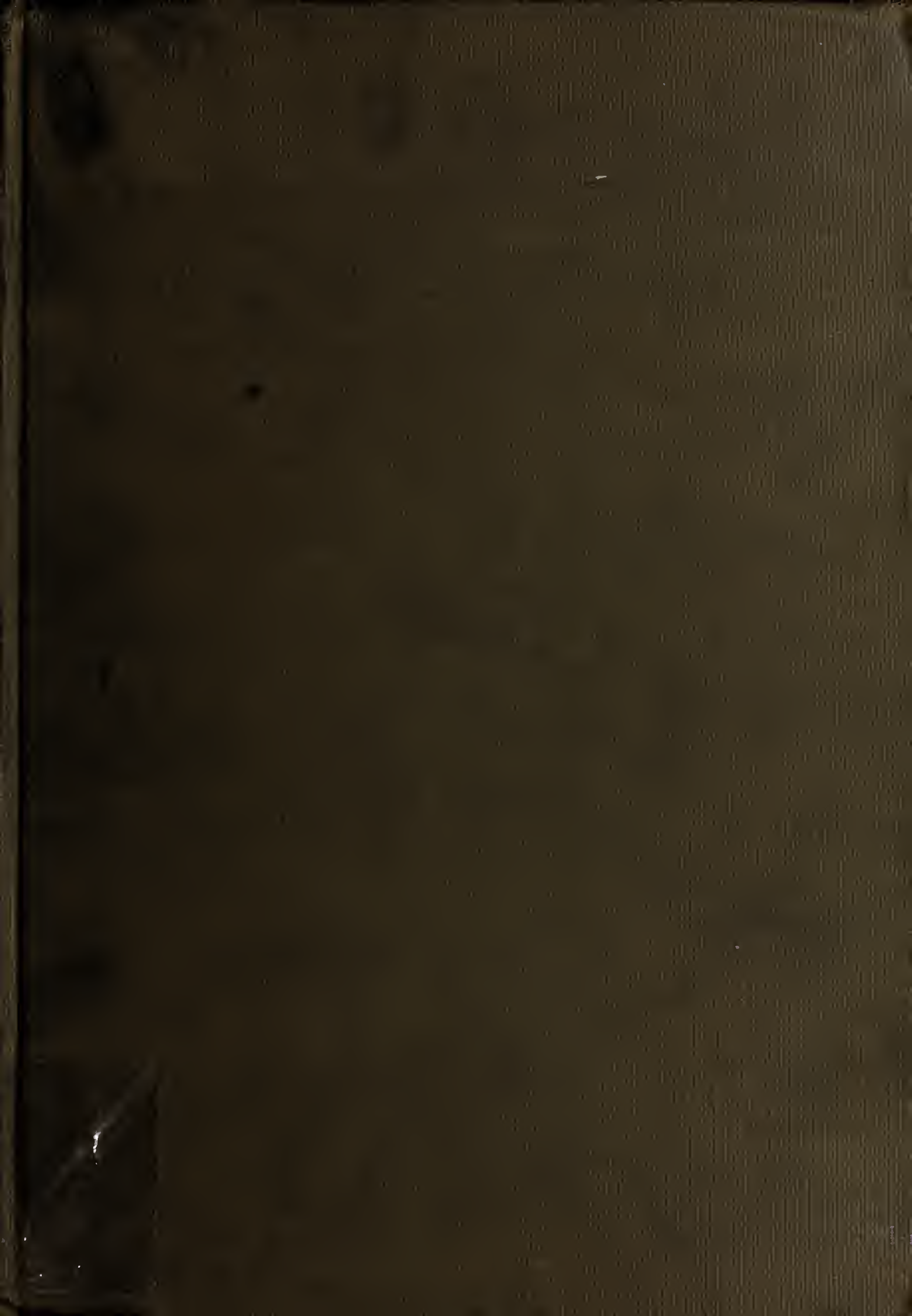
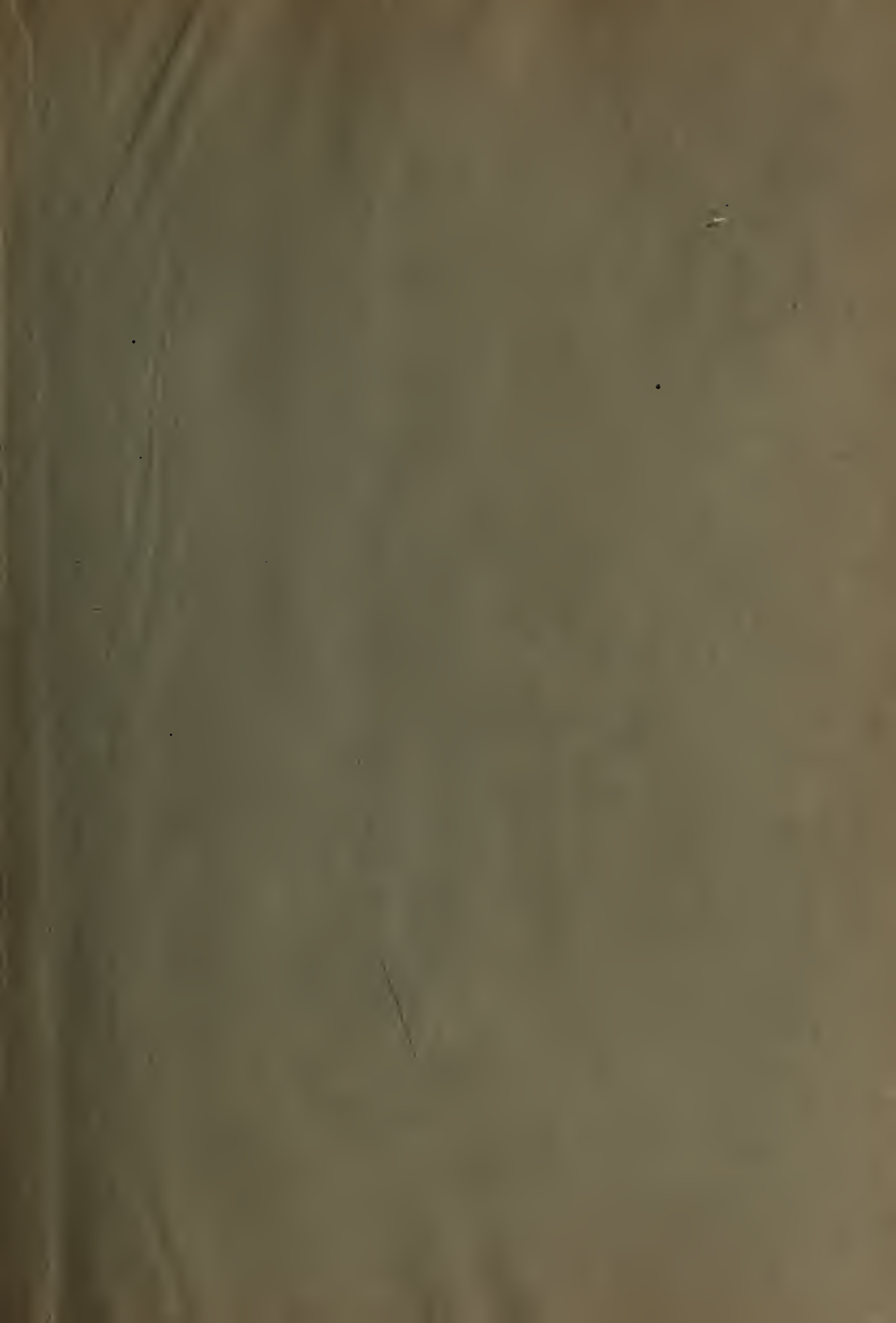








Genealogie

des

Gesamthauses Hohenzollern

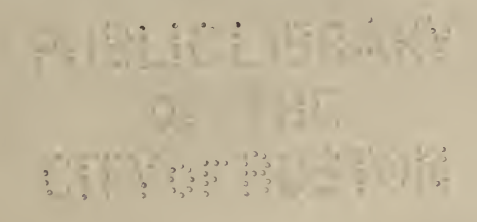
Nach den Quellen

bearbeitet und herausgegeben

von

Julius Grossmann   Ernst Berner   Georg Schuster

Karl Theodor Zingeler



Berlin S. 14

W. Moeser Buchhandlung

1905.

Seiner Majestät

dem

Deutschen Kaiser und Könige von Preussen

Wilhelm II.

und

dem Andenken

Seiner Königlichen Hoheit des hochseligen
Fürsten Leopold von Hohenzollern

in tiefster Ehrfurcht

gewidmet.



Inhalt.

*



„Hie gut Zolre allweg.“

Vorbericht.

Ursprung des Hauses Zollern.

Es ist eine uralte Gewohnheit, vielleicht eine Art mystischer Naturempfindung aller Völker und Zeiten gewesen, den Ursprung ihrer Fürstengeschlechter in möglichst nebelhafter Vergangenheit zu suchen — je älter, desto edler. Führte bereits der Sänger der Ilias die Herkunft seiner Helden auf die ewigjungen Götter Griechenlands zurück, so geleitete die fabelhafte Reise des trojanischen Helden Aeneas nach Italien jene Neigung wie von selbst aus dem Orient nach dem Occident, und — Aeneas wurde der Stammvater vieler westeuropäischer Herrschergeschlechter. Die politische Zusammenfassung Italiens und Deutschlands in der römischen Kaiseridee brachte darauf die vornehmsten Familien beider Länder in freundschaftliche Beziehungen zueinander: Im 15. und 16. Jahrhundert meinten deutsche Fürstengeschlechter, ihre Stammbäume auf italienische, d. h. alt-römische Geschlechter zurückführen zu können, um dadurch ein ebenso hochberühmtes wie völlig unbestimmbares Alter zu erhalten. Als jedoch die immer schwächer werdende politische Zusammengehörigkeit beider Länder auch die Familienbeziehungen zu lockern begann, und gleichzeitig das Nationalbewusstsein der Völker selbst erstarkte, glaubte das Wiedererwachen des nationalen Geistes in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Deutschland, sowie das noch schärfer ausgeprägte des 18. auch jene Ursprungssagen (Crantzius, Rentsch u. A. m.) nationalisieren und die Herkunft der vornehmen deutschen Geschlechter nun vielmehr im grossen alten Reiche, d. h. in den deutschen Stämmen der Völkerwanderung suchen zu müssen, den Ursprung der berühmten italienischen Familien dagegen nun umgekehrt in diesen uralten deutschen.*) Im 19. Jahrhundert meinte man schliesslich, jene Herkunft sogar nur innerhalb der deutschen Reichsgrenzen suchen und finden zu dürfen.

Diesen Wandlungsprozess haben auch die Ansichten über die Herkunft unseres Kaiserhauses durchgemacht.

---

*) Mem. der Berl. Akad. von 1745. S. 110. —

Bekanntlich fand der, zum Papst Martin V. erwählte, Kardinal Colonna auf dem Concil zu Konstanz im Jahre 1417 eine ausserordentliche Ähnlichkeit seines Wappens (einer Säule) mit dem des, soeben zum Kurfürsten von Brandenburg erhobenen, Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg (auf dem Helm aufrecht stehenden Scepter) und bezeichnete in einem Gratulationsschreiben an den König von Polen zur Verlobung seiner Tochter Hedwig mit dem zweiten Sohne des gedachten Kurfürsten im Jahre 1421 die Stammesgenossenschaft der beiderseitigen Familien sogar als alte Tradition (ab antiquo accepimus). Die Colonnas aber sollten nach damaliger Vorstellung von den altrömischen Camillern abstammen (Rentsch, Einl.). Als dann im Jahre 1452 Viciguera I., Graf von Collalto und Treviso, Kaiser Friedrichs III. Rat, den Markgrafen Albrecht Achill von Brandenburg auf dessen Reise durch Oberitalien als seinen Stammverwandten begrüsste und ihn von Venedig nach seinen Schlössern Collalto und San Salvatore führte, soll dieser hocherfreut gewesen sein, die schöne Heimat seiner Geschlechtsvettern kennen zu lernen.

In der Vorstellung des Markgrafen Albrecht selbst verwoben sich diese Sagen von der italienischen Herkunft seines Hauses zu jener merkwürdigen Äusserung in dem Schreiben an seinen Bruder, den Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg, vom 28. April 1466: „Wir sind zu Troya In Turckischem wesen vertriben worden bey vnnsern Hern vnnd sind gen Rom komen, die dritten Fursten, die do warn, mit Romischen keysern und konigen. Aber von Rom vertriben vnd In das Reich komen vnd von den gnaden gots vmb vnnser guttat vnd fromkeit Im reych durch Romisch keyser und konig hoher vnnd grosser worden, dann wir je gewesen sein“ etc. Die Anknüpfung an die altrömisch-patrizischen Geschlechter war damit für das Haus Zollern gefunden, und der Glaube an den angeblich Collaltoschen Ursprung scheint sogar bis zum heutigen Tage noch nicht ganz erloschen zu sein. (Stillfried; Schmid, Älteste Gesch. II. S. 191. Anm. 2.)

Die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts verwarf diese Ursprungssagen als falsch und antinational (Rentsch, Hübner etc.) und begann nun die Herkunft der Zollern auf die — Austrasischen Herzöge und Könige der Franken,*) insbesondere auf König Pharamund oder (wie Falckenstein III.) auf Ega, einen majordomus des Frankenkönigs Dagobert I., also auf das alte Reichsgebiet zurückzuleiten, welchem Schema auch der angeblich erste Graf von Zollern — Thassilo um 800 — am Hofe Karls des Grossen angehörte. Durch beständige Teilungen des Erbes seien die Nachkommen der Könige zu Herzögen und die Herzöge zu Grafen geworden. Falckenstein weiss die genealogische Reihe dieser Nachkommen genau bis auf die uns bekannten, urkundlich feststehenden Zollern anzugeben.

Ihm folgte in dieser Anschauung kein geringerer als Friedrich der Grosse, welcher es in der Einleitung zur Geschichte seines Hauses (1750) für sehr überflüssig hielt, „dans les tenebres de l'Antiquité“ nach dem Ursprung

*) Zabarella, Jac.: Merovea sive Familiarum Brandeburgicae et Zollerensis in Germania, Columniae Collaltaeque in Italia Origines a Regibus Francorum Meroveis ipsarumque Augusta Regiaque nobilitas etc. Patavii 1660. Fol. —

seines Hauses zu forschen; dergleichen Konjekturen passten nicht mehr „au Public judicieux et éclairé de ce Siècle“. Es sei sehr gleichgültig, ob sein Haus von den Colonnas, Wittekind, den Welfen oder einem andern Stammbaume sei; „les Hommes, ce me semble, sont tous d'une Race également ancienne. Après-tout, les Recherches d'un Génealogiste, ou l'occupation des Savans qui travaillent sur l'étymologie des mots, sont des Objets si minces, que par cela même ils ne sont pas dignes d'occuper des têtes pensantes; il faut des Faits remarquables, et des choses capables d'arrêter l'attention des Personnes raisonnables. — Je ne m'amuserai donc point à m'alambiquer l'esprit sur ces Recherches aussi frivoles qu'inutiles.“

Darauf begann Friedrich — offenbar nach Falckenstein — den Stammbaum seines Hauses mit: „Thassilon est le premier comte de Hohenzollern, connu dans l'Histoire.“

Dieser Thassilonische Ursprung verblieb Inventarstück der Literatur und Wissenschaft bis in das 19. Jahrhundert hinein, sodass noch Stillfried und Märcker es für notwendig hielten, in der Einleitung zu ihren „Hohenzollerischen Forschungen“ (1847) diese Fabel endlich so gründlich zu widerlegen, dass erst seit dieser Zeit Niemand wieder auf sie zurückgekommen ist. Aber was nun? Man wollte sich noch immer nicht mit den ersten urkundlich feststehenden Nachrichten als Anfang der Genealogie begnügen. Wie zum Ersatze der Thassilonischen Sage war inzwischen schon eine neue Version über den Ursprung des Hauses Zollern aufgetreten, welche, der nationalen Anschauung des 19. Jahrhunderts noch mehr entsprechend, ihn nunmehr in Schwaben selbst auf immer deutsch gewesener Erde suchte. Der Badische Archivrat Leichtlen ist anscheinend der Erste gewesen, welcher 1825 die Meinung aussprach, dass die Zollern ihren Ursprung im Sülichgau hätten, und im Jahre 1831, dass sie von den schwäbischen Herzögen der Burkardinger abstammten.

Märcker hielt darauf in seinen Forschungen (1847. S. 26—27) die Herleitung der Zollern von den alten Volksherzogen Schwabens für möglich, wenn auch für schwer nachweisbar, und Riedel hat sich in der Einleitung zu seiner Geschichte des Preussischen Königshauses (1861. I. S. 16—17) dieser Meinung keineswegs feindlich entgegengestellt. Ludwig Schmid dagegen erfasste diese Idee in seiner „Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg“ (1862) mit grossem Eifer (wenn auch hier nur einleitungsweise) und erhob sie darauf mit der ganzen Fülle seines Wissens, seines Fleisses, seines Scharfsinnes, aber auch seiner Phantasie gleichsam zu einem Dogma, an welchem Niemand mehr zweifeln dürfe. Die Schriften Schmids: „Die älteste Geschichte des erlauchten Gesamthauses der Hohenzollern. Tübingen. Tl. I. 1884 ff.“ und sein „Schwanengesang“ *): „Beleuchtung und schliessliche Erledigung der bis daher noch schwebenden Frage von der Burkardinger Herkunft der Hohenzollern. Sigmaringen 1897.“ begründen seine Überzeugung mit einer so verblüffenden Masse von gelehrtem Materiale und führen sie mit einem so festen, fast begeisterten Glauben an ihre eigene

---

*) Schmid starb am 2. April 1898 in dem gesegneten Alter von fast 88 Jahren. —

innere Überzeugungskraft durch, dass sie in der Tat Schule machte. (Stillfried, Witte*) u. A. m.) Kaum eine Schrift, welche seitdem den Ursprung des Hohenzollernhauses berührte, wagte noch an diesem Dogma zu zweifeln.

Es war bis jetzt allein Berner**), welcher im Jahre 1893 gegenüber Schmid und im Jahre 1900 gegenüber Witte feststellte, dass sämtliche Kriterien Schmids, so sorgsam sie gewählt und so fleissig sie zusammengebracht waren, doch keine Beweise seien, und dass daher die Burkardinger Abstammung der Zollern bis auf weiteres nur eine Hypothese bleibe.

Dieser Anschauung schliesse ich mich an. Denn Schmids Hauptgründe — der angeblich teilweise gleiche Besitz der Burkardinger und Zollern und die Namensgleichheit der in beiden Geschlechtern angeblich immer wiederkehrenden Namen Burkhard und Albrecht (Adalbert) — sind so allgemeiner Natur und darum so angreifbar und zweifelhaft, dass man eine auf sie begründete Herkunft wohl für möglich, aber darum noch keineswegs für wahrscheinlich halten kann. Die Herzöge von Schwaben des 10. Jahrhunderts folgten so regellos aus ganz verschiedenen Familien aufeinander***) und so ohne alle feste Successionsordnung, dass, wenn der Zollerische Besitz in Schwaben durchaus ein ehemals herzoglicher sein soll, er darnach ebenso gut einer andern schwäbischen und herzoglichen Familie entstammen könnte, als der der sogenannten Burkardinger, wenn eben nicht — nach Meinung Schmids — der 973 verstorbene letzte „Burkardinger" Herzog Burchard II. und der erste nachweisbare Burchardus de Zolorin († 1061) beide den gleichen Namen hätten! Der erste Zoller aber, meint Schmid allerdings richtig, müsse doch einen Vater gehabt haben, der dann seinerseits natürlich nicht nur wiederum Burchard hiess, sondern auch chronologisch bis in die Ausgänge der Burkardinger (um 980) zurückreichen müsse, womit die Anknüpfung der Zollern an jene Herzöge von Schwaben wie von selbst gegeben sei. (Schmid, II. S. XVI. u. Stammtafel II das. u. deren Begründung.)

Diese Art von Filiation und chronologischer Überbrückung einer fast hundertjährigen Lücke zwischen zwei ganz verschiedenen Personen und Verhältnissen verliert sich in das Reich der Vermutungen und erscheint wissenschaftlich kaum haltbar. Man kann vielmehr nur der Meinung Riedels, welcher der Gleichheit der Namen sonst eine ausserordentliche Beweiskraft für die Zugehörigkeit zu einer Familie beilegt und selbst so wenig als möglich von diesem Grundsatze abweicht, beistimmen, dass sie gleichwohl zwingenden Grund für eine solche Zusammengehörigkeit nicht biete, und Güter und Namen durch Heirat doch sehr leicht auch auf andere Familien übertragen werden können (I. S. 15—17). Man sehe auch nur die mittelalterlichen Nekrologien an, um zu erkennen, dass dieselben Namen sich in den verschiedensten Familien fortwährend wiederholen!†) Dazu kommt, dass die gerade damals in Schwaben übliche Zerschlagung der grossen Gaue

*) S. dessen Schriften auf S. 283 hierselbst. —

**) S. dessen Schriften auf S. 269 hierselbst. —

***) Vgl. die Stammtafeln bei Cohn (Taf. 24) und Grote (S. 40). —

†) Z. B. das Register der M. G. h. Necrologia I. —

in kleinere Grafschaften*) als eine reine Verwaltungsmassregel auf Verwandtschaft und Sippschaft doch kaum einen sichern Schluss zulässt.

Wir betrachten daher Schmids überaus fleissige Arbeiten, durch Beibringung immer neuen Materials das Dunkel des Ursprunges der Hohenzollern aufhellen zu wollen, lediglich als eine wissenschaftliche Fortsetzung jener Jahrhunderte alten gleichartigen Bemühungen, denen aller Erfolg zu wünschen ist, halten uns selbst aber, unsern an andrer Stelle ausgesprochenen Grundsätzen entsprechend, nur an die Tatsachen und Urkunden. Auch die geistreichsten Vermutungen können positive Nachrichten nicht ersetzen, und wo diese ausgehen, muss eine gewissenhafte Genealogie Halt machen.**)

Auch Kaiser Friedrich, zu dessen Ehren Witte in besondrer Festschrift die Burkardinger Herkunft der Zollern noch weiter entwickelte, äusserte zu dem Unterzeichneten, mit dem S. M. vor Jahren einmal über den Ursprung Seines Hauses sprach, als dieser die kurze Todesanzeige über Burchard und Wezel de Zolorin vom Jahre 1061 für die älteste beglaubigte Nachricht von dem Vorkommen des Hauses Zollern erklärte, in seiner jovialen Weise gewiss richtig: „Das ist auch genug.“ —

Ursprung des Namens Zollern.

Fast ebenso unsicher, wie die Herkunft des Hauses Zollern selbst, ist auch der Ursprung seines Namens, dessen Herleitung gleichfalls über Vermutungen nicht hinausgekommen ist. Eine neue darüber ist nicht beizubringen. Ich schliesse mich der Meinung Schmids an, wie er sie auf S. 1—17 seines II. Teils der „Ältesten Geschichte etc.“ entwickelt hat. Darnach käme der Name des Berges Zoler von dem römischen Mons solarius, zu welchem Worte die Römer wohl eine vorgefundene einheimisch germanische Bezeichnung (sol, vom Sonnenkultus der alten Germanen) latinisiert haben. Von solarius behielten die nachfolgenden Alamannen das ziemlich germanisch klingende solori bei, was sich im Laufe der Zeit in solorin, solr, solre, Zolre etc. dialektisch leicht umbilden konnte. Da in jenen Gegenden und längs des Rheins bekanntlich sehr viele deutsche Orts-, Flur- und Flussnamen auf ähnlichen germanisch-römischen Ursprung zurückzuführen sind, so dürfte gerade diese Erklärung des Namens Zolr eine grössere Wahrscheinlichkeit für sich haben, als alle übrigen. —

---

*) Vgl. die Ausführungen in Berners Aufsatz v. J. 1893 und Witte in Mitthl. des Instituts f. Österr. Gesch.-Forsch. V. Ergzgsbd. S. 313—314 und dessen neuesten Aufsatz in der Hist. Zeitschr. N. F. Bd. 47. S. 226 ff. —

**) Die in dem Artikel (betr. die Grafen Burkard u. Wezel von Z.) von Th. Schön in der Allgem. Deutsch. Biographie. Bd. 45. (1900.) S. 411 ff. hierüber ausgesprochenen Anschauungen stimmen gleichfalls genau mit den unsrigen überein. —

Genealogische Forschungen über die mittelalterliche Zeit seit 1847.

Nach den jahrhundertelangen Bestrebungen, den Ursprung und die Anfänge des Hauses Zollern in möglichst nebelgraue Ferne zu rücken und nur das literarisch darüber gebotene immer aufs neue fast kritiklos zu wiederholen, war es eine wissenschaftliche Tat ersten Ranges, nun endlich einmal „frei von den Fesseln zweideutiger Autoritäten und einer erkünstelten Tradition“ die Sagen als solche zu entlarven und sich bezüglich der historischen Anfänge einfach an die allerdings nur dürftigen urkundlichen Nachrichten zu halten, welche als die ältesten wirklich glaubwürdigen erhalten geblieben sind. Dies geschah in den „Hohenzollerischen Forschungen. I. Schwäbische Forschung. Berlin 1847.“ von Stillfried und Märcker — freilich nur mit Hilfe der wahrhaft fürstlichen Freigebigkeit, welche S. M. der König Friedrich Wilhelm IV. den beiden Forschern hatte zu Teil werden lassen. In diesem Werke ist das spröde und spärliche älteste Material von den beiden Forschern mit solchem Fleiss, Scharfsinn, Vorsicht und in so relativer Vollständigkeit zusammengebracht und verarbeitet worden, dass auch wir nach weiteren fünfzig Jahren nicht allzuviel darüber hinausgekommen sind. Das seitdem neu gefundene Material hat wohl einige Lücken und Irrtümer ergänzt und berichtigt, die von jenen erzielten Hauptresultate jedoch unerschüttert gelassen.

War der am 9. August 1882 verstorbene Oberzeremonienmeister Rudolf Graf von Stillfried-Rattonitz der treffliche Sammler des Materials, welcher in Zeiten, in denen die offizielle Stelle in Preussen (vor 1840) solchen Forschungen noch durchaus abgeneigt gegenüberstand, selbstlos und lediglich einem inneren Drange folgend die Urheimat der Burggrafen von Nürnberg und Grafen von Zollern aufsuchte und nach den Originalquellen in Archiven, Kirchen und Klöstern forschte, — der „Columbus von Hohenzollern“, wie A. von Humboldt ihn scherzhaft, aber nicht ganz mit Unrecht nannte, — so war der von ihm im Jahre 1844 zur Mitarbeit gewonnene Dr. Traugott Märcker († 17. Mai 1874) in der Tat der denkbar beste Helfer bei diesem Unternehmen. Mit ausgezeichneter Vorbildung und wissenschaftlicher Umsicht, Scharfsinn und Arbeitskraft reichlich ausgestattet, ergänzte und vervollständigte er die von Stillfried gesammelten Materialien auf eigenen Reisen systematisch und verarbeitete sie darauf zu den „Hohenzollerischen Forschungen“. Um die wissenschaftliche Begründung der ältesten Genealogie unseres Herrschergeschlechtes, dessen höchste Rangerhöhung sie noch erlebten, haben sich beide unzweifelhaft die grössten Verdienste erworben.*) Die „Forschungen“ erörtern den Urstamm des Hauses von 1061—1200, die Hohenbergische Abzweigung, die Teilung des Urstammes in die noch blühende schwäbische und fränkische Linie am Anfange des 13. Jahrhunderts, und führen sodann die schwäbische Linie genealogisch und historisch bis in das 15. Jahrhundert fort. In ihnen ist die frühere Literatur so vollständig aufgeführt und gewürdigt, dass es unnötig erscheint, auf sie hier noch einmal zurückzukommen. Bemerkenswert war dabei, dass die Verfasser als vorläufiges Resultat der verheissenen

*) Vgl. die Lebensbeschreibungen der beiden in den bezüglichen Artikeln der Allg. Deutsch. Biographie. —

„Fränkischen Forschung" auf den ersten Burggrafen Friedrich nicht nur eine, sondern zwei Generationen Conrade und Friedriche*) folgen liessen und die schwäbische Linie des Hauses als die ältere annahmen. —

Die „Hohenzollerischen Forschungen" waren aber nur eine Vorfrucht jener grossartigen Urkundensammlung, welche unter dem Titel der „Monumenta Zollerana" in den Jahren 1852—1861 in sieben stattlichen Quartanten erschien und alle damals erreichbaren Familienurkunden des Hauses Zollern von 1095—1417 in vollständigem Texte veröffentlichte. Die mittelalterliche Genealogie dieses Hauses wurde damit für alle Zeiten festgelegt. —

Inzwischen war ungefähr gleichzeitig mit dem Erscheinen von Bd. I der Mon. Zoll. (1852) jene Giessener Handschrift des Erasmus Sayn von Freisingen, welche die älteste bisher bekannte Zollern-Genealogie enthielt, und, wie Riedel richtig hervorhob, die in den Urkunden zerstreuten, sehr dürftigen Familiennotizen nun genealogisch zusammenfasste, von diesem Forscher fast wieder neu entdeckt worden; wenigstens machte er den ersten wissenschaftlichen Gebrauch von ihr. (Ihre Vorzüge und Fehler sind in Anm. 10 der Abt. A., S. 137 ff., dieses Werkes ausführlich erörtert und dort auch die zugehörige Literatur aufgeführt worden.) Indem aber Riedel dieser Genealogie in seinen „Ahnherren des Preussischen Königshauses. Berlin 1854." fast widerspruchslos folgte, brachte er die Genealogie des Urstammes (1061—1200) gegenüber Märcker zwar etwas in Verwirrung**), verbesserte aber den Märckerschen Stammbaum wieder, dadurch, dass er die zwei Generationen Conrade und Friedriche nach dem ersten Burggrafen ganz richtig in eine zusammenzog. Er erklärte dabei auf Grund seiner Erstaufführung in den Urkunden den Burggrafen Conrad, d. h. die fränkische Linie für die ältere. Dieser Auffassung schloss sich auch Schmid (III. S. 109—111) an, und ich vertrete denselben Standpunkt insbesondere im Hinblick auf die Tatsache, dass dem älteren Sohne bereits damals der grössere und bessere Erbteil zuzufallen pflegte. Dieser aber wird die Burggrafschaft mit ihren Gütern (Herrschaft Kreussen etc.), Strafgeldern und der mütterlichen Erbschaft von Raabs gewesen sein. Bis auf weitere Urkunden, die das Gegenteil beweisen, werden wir an dieser Anschauung wohl festhalten müssen.

Nachdem dann noch gleichzeitig mit den Mon. Zoll. seit dem Jahre 1853 ff. von Stillfried allein das Prachtwerk die „Altertümer und Kunstdenkmale des Erlauchten Hauses Hohenzollern" mit Königlicher Munifizenz herausgegeben worden war, welche in ihren zahlreichen Gedächtnisbildern, Grabschriften etc. gleichfalls sehr wichtige genealogische Notizen brachten, liess Riedel sogleich die ersten beiden Bände seiner „Geschichte des Preussischen Königshauses" (1861) folgen, in denen er das reiche neupublizierte Material wissenschaftlich verwertete. Er hielt dabei für die älteste Genealogie den Standpunkt seiner „Ahnherren" fest, suchte ihn noch weiter zu begründen und führte darauf die Geschichte des burggräflichen Hauses Zollern-Nürnberg

---

*) Vgl. hierzu weiter Abt. A. Anm. 38. S. 163 ff. —

**) Vgl. Schmid, Älteste Gesch. II. S. 227—233, und Stammtaf. I. daselbst. —

immer an der Hand der Urkunden und der ihnen gleichstehenden Nachrichten bis zum ersten Kurfürsten weiter — Forschungsresultate, welche zum guten Teile auch heut noch gélten. —

Fast gleichzeitig hiermit erschien (Stuttgart 1862) von L. Schmid — wiederum allein ermöglicht durch die Munifizenz S. M. des Königs Friedrich Wilhelm IV. — die „Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg", in welcher der Verfasser diese älteste Abzweigung des Hauses Zollern ausführlich behandelte und darin bezüglich der Genealogie des Urstammes sich wieder an Märcker anschloss, die so ausgiebige Benutzung der Saynschen Genealogie durch Riedel und diese selbst vollständig verwerfend. (Schmid a. a. O. S. XLVII—XLIX.) —

Es folgten hierauf längere Jahre des Stillstandes eigentlicher Forschungen, welche indessen noch in den sechziger Jahren durch Stillfrieds „Stammtafel des Gesamthauses Hohenzollern. Nach authentischen Quellen zusammengestellt." in mehreren Auflagen, und diese insbesondere für die älteren Zeiten nicht selten stark von einander abweichend, wenigstens teilweise ausgefüllt wurden. Sie prätendierte aber, den damaligen Stand der genealogischen Forschungen — insbesondere für die ältesten Zeiten — nach Märcker, Riedel und Schmid genau wiederzugeben, und da sie von dem berühmten Sammler der Zollern-Urkunden, dem Mitherausgeber der „Hohenzollerischen Forschungen" und der Mon. Zoll. herrührte, welcher gleichzeitig auch Direktor des Königlichen Hausarchivs war, so glaubte bisher Niemand an der behaupteten Authentie dieser Stammtafel zweifeln zu dürfen. Ihre Angaben blieben bis in die neueste Zeit massgebend für wissenschaftliche Werke, Schulbücher und Nachschlagezwecke, obwohl weder allgemeine, noch spezielle Nachweise — etwa in einem beigegebenen Hefte — geliefert worden waren. Aber eben deswegen halten wir uns jetzt für ebenso berechtigt wie verpflichtet, sie an dieser Stelle zu kritisieren, zumal wir allein bisher in den Fall gekommen sind, ihr von Anfang bis zu Ende und nur auf Grund der wirklich authentischen Quellen nachzuarbeiten. Dabei hat sich das überraschende Resultat ergeben, dass an dieser vielgerühmten Stammtafel — fast nichts authentisch ist. Denn, wenn man auch ihrem Verfasser einen gewissen feinen genealogischen Takt durchaus nicht absprechen kann, vermöge dessen er die verschiedenen Meinungen seiner Vorgänger häufig recht gut miteinander zu vereinigen vermochte und dabei zuweilen auch das Richtige traf, so hat Stillfried merkwürdigerweise doch weder die von ihm selbst mitherausgegebenen Mon. Zoll. für die ältere Zeit ausreichend, noch gar für die spätere irgend welches Aktenmaterial des von ihm geleiteten Archivs benutzt. Sein früherer Mitarbeiter, der Königliche Hausarchivar Märcker war an dieser Arbeit nicht nur unbeteiligt, sondern kritisierte sie sogar öffentlich.*) Und nimmt man hinzu, dass Stillfried auch von dem Unterschiede des alten und neuen Kalenders keine Kenntnis hatte und daher seine Daten des 17. Jahrhunderts regellos bald nach dem

*) Vergl. M(ärcker) im Berl. Fremden- u. Anzeige-Blatt 1869, November 7 (Nr. 261); die Erwiderung Stillfrieds daselbst 1869, November 11 (Nr. 264). —

einen, bald nach dem anderen gegeben sind, wie seine literarischen Quellen nach ihrem kirchlichen Standpunkte sie ihm gerade boten, so wird man sich vorstellen können, welche Massen von Unrichtigkeiten dieser Stammbaum enthalten muss, und wie geradezu heillos seine Wirkungen auf die gesamte Literatur gewesen sind, die ihn für „authentisch“ hielt. Die Quellen Stillfrieds für die ältesten Zeiten waren die „Hohenzollerischen Forschungen“ und Schmid, für die burggräfliche Riedel, für die erste kurfürstliche Zeit und die fränkischen Linien Rentsch (1682) und Falckenstein (1743) und für die neuere Zeit die gelegentlich erschienenen Genealogien, deren keine einen irgendwie wissenschaftlichen oder urkundlichen Wert hatte. Nur für die allerneueste Zeit bot sich ihm das eigene Aktenmaterial des Oberzeremonienmeisters als „authentische“ Quelle. Wir haben daher diesen Stammbaum selbst dann nicht benutzt, wenn die archivalischen und andern literarischen Quellen versagten, und sind in diesem Falle lieber auf die möglichst frühe glaubwürdige Literatur zurückgegangen, als auf jene „authentische“ moderne. —

Einige Jahre später erschien von demselben Verfasser: Kloster Heilsbronn. Ein Beitrag zu den Hohenzollerischen Forschungen. Berlin 1877, und bald darauf von Pfarrer G. Muck: Geschichte von Kloster Heilsbronn. Bd. I—III. Nördlingen 1879—80. Die Geschichte dieser uralten Begräbnisstätte der Burggrafen von Nürnberg bietet auch reiche genealogische Aufschlüsse. —

Quellenmässige Forschungen*) wenigstens über die ältesten Zeiten (11. u. 12. Jahrh.) erschienen darauf erst wieder in dem II. Bande des Werkes von Ludwig Schmid: „Die älteste Geschichte des erlauchten Gesamthauses etc. Hohenzollern. Tübingen 1886“, dessen erster Teil die angebliche Abkunft des Hauses von den sogenannten Burkardingern in Schwaben behandelt hatte. (S. oben S. IX.) —

Wir können auch diesem trefflichen Werke, in welchem Schmid die älteste Zollern-Genealogie nun auf breitester wissenschaftlicher Grundlage unter Benutzung aller inzwischen weiter aufgefundenen Materialien neu aufbaute, wegen des aufgewandten Fleisses, mit welchem der Verfasser die überaus spröden und weit zerstreuten Quellen notizenweise zusammenbrachte, wie jenem I. Bande nur wiederum das grösste Lob erteilen, und kein Zollernforscher wird fortan die ältesten Zeiten dieses erlauchten Hauses bearbeiten können, ohne sich Schmids dabei zu bedienen: Er und seine hohen Gönner I. I. K. K. H. H. Fürst Karl Anton und der jetzt regierende Fürst Leopold von Hohenzollern haben sich zweifellos dadurch ein sehr grosses Verdienst erworben. Bezüglich unserer Übereinstimmung und Nichtübereinstimmung mit Schmid bei der Feststellung der einzelnen Personen aber glauben wir hier auf weitere Ausführungen verzichten und nur auf die

*) Die in dieser Übersicht gemachten Literaturangaben können sich natürlich nur auf die selbständig erschienenen rein wissenschaftlichen Werke beziehen, welche den Gang der Forschung bezeichnen. Die wissenschaftlichen Aufsätze in den Zeitschriften, Monographien einzelner fürstlicher Persönlichkeiten etc., die in den Quellennachweisen ausführlich angegeben sind, und die volkstümliche Literatur mussten hier ausser Betracht bleiben. —

betreffenden Personen Nr. 1—26 (S. 3—5) und die zugehörigen Anmerkungen (Nr. 1—33 der Abt. A. S. 133ff.) verweisen zu dürfen, in denen diese Sachen eingehend behandelt worden sind. —

Mit Allerhöchster Genehmigung S. M. des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. und auf Grund einer Ministerialverfügung vom 7. Dezember 1882 gab hierauf (1890) der Unterzeichnete zusammen mit Herrn Gymnasialdirektor Dr. Scheins weiteres, noch von Stillfried gesammeltes, Urkunden-Material als Band VIII der Mon. Zoll. heraus und brachte hierin nicht unwesentliche Ergänzungen und Berichtigungen auch zur Genealogie des Gesamthauses.*) —

Abenbergische Frage.

Neben diesen allgemeinen Forschungen erregte gleichzeitig eine besondere nicht wenig die Gemüter der Genealogen — die sogenannte Abenbergische Frage. Das heisst die Frage, ob Burggraf Friedrich I. von Nürnberg († 1200), welcher in keiner Urkunde gleichzeitig als Graf von Zollern bezeichnet wird, und nach dessen Tode die Abenbergische Erbschaft im Besitze der Burggrafen v. N. erscheint, wegen dieses letzteren Grundes von Haus aus ein Abenberger war, dessen Familienname hinter dem Titel eines Burggrafen v. N. nur gleichsam verschwunden war, oder ein Zoller, als welche die Burggrafen v. N. auch nach 1200 noch zuweilen bezeichnet werden.

Schon seit der Mitte des 18. Jahrhunderts hatten sich berufene und unberufene Genealogen und Historiker damit beschäftigt, ohne dass es zu einer festen wissenschaftlichen Entscheidung gekommen wäre, wenn auch die grössere Menge der urteilsfähigen Historiker von der Zollerischen Herkunft der Burggrafen v. N., d. h. unseres jetzigen Kaiserhauses, vollkommen überzeugt war. Da nahm diese Untersuchung noch einmal L. Schmid auf in seinem III. Bande der „Ältesten Geschichte etc.“ und löste sie (1888) auf Grund des gesamten wissenschaftlichen Materials in seiner scharfsinnigen Weise natürlich zu Gunsten der Zollerischen Herkunft. Eine ganze Literatur schloss sich in Kritik und Antikritik an dieses hochbedeutsame Werk an, und es dürften kaum noch gewichtige Gründe gegen seine Ausführungen beigebracht werden können, denen auch ich mich anschliesse (Abt. A., Anm. 32, S. 151—152). Die eigentliche Entscheidung brachte die bereits oben (S. XIII) erwähnte, bei dieser Gelegenheit aber erst von Berner kritisch gewürdigte Genealogie des E. Sayn (ca. 1200), welche den unwiderleglichen Beweis lieferte, dass Burggraf Friedrich I. v. N. eben ein Zoller war.

Offen blieb nur die Frage, auf welchem Wege denn dann die Abenbergischen Güter in den Besitz der Burggrafen von Zollern-Nürnberg gelangt sind? Alle bezüglichen Bemühungen der Genealogen brachten keine genügende Erklärung und blieben erfolglos, weil sie es unterliessen, zu fragen, ob denn Burggraf Friedrichs I. Sohn, Burggraf Conrad I. v. N., unter welchem die Abenbergischen Güter tatsächlich zuerst in dem Besitze dieser Zollern erscheinen, wirklich die Clementia von Habsburg zur Gemahlin hatte und nicht eine andere, nachdem die Ehe seines Bruders Friedrich von Zollern mit Elisabeth von Habsburg längst mit Erfolg bestritten worden war.

---

*) Vgl. das Vorwort daselbst. —

Indem der Unterzeichnete die Richtigkeit dieser Ehe ihrer genealogischen Wichtigkeit wegen nun zum ersten Male auf Grund des vorliegenden Quellenmaterials genauer untersuchte (Anm. 38 der Abt. A., S. 155—174), glaubt er nachgewiesen zu haben (1896), dass die mehr als 600jährige Tradition dieser angeblich Habsburgischen Vermählung Conrads I. in der Tat nichts weiter als ein ebenso alter Irrtum sei, dass keine positive, unanfechtbare Quelle für sie spricht, und dass die scheinbar für sie sprechenden indirekten Nachrichten bei kritischer Würdigung in nichts zerfliessen. Wird aber Conrads I. Hand auf diese Weise von der Habsburgerin frei, so liegt auch nichts näher, als nun ihn, unter welchem zuerst die Abenbergischen Güter im Besitze der Burggrafen v. N. erscheinen, und dessen Söhne zuerst mit ihnen ausgestattet wurden, um sich dann selbst „Grafen von Abenberg" zu nennen, mit der so lange gesuchten Abenbergischen Erbtochter zu verheiraten, womit auch alle die spärlichen, dahin gehörenden urkundlichen Andeutungen recht gut zu vereinigen sind, und alle Rätsel sich lösen würden, ohne dass neue sich knüpften. Bleibt auch dies zunächst nur Vermutung, so ist es doch eine zu naheliegende, um nicht sogleich erfasst zu werden. Die in Betracht kommende Literatur mit ihren Schriften und Gegenschriften ist gleichfalls daselbst angegeben. —

„Fränkische Forschung."

Auch noch in einer andern Beziehung müssen wir unmittelbar wieder an Märcker anknüpfen. Dieser hatte in seinem Vorwort zur „Schwäbischen Forschung" 1847 die „demnächst" zu veröffentlichenden Resultate der „Fränkischen Forschung" versprochen, d. h. die Genealogie und Geschichte des Burggräflich Zollern-Nürnbergischen Hauses von ca. 1200—1417, und dieses Versprechen im Jahre 1861 im Vorworte des VII. Bandes der Mon. Zoll. wiederum für „demnächst" wiederholt: Gleichwohl sind diese doppelt verheissenen Forschungen niemals erschienen. Schon Riedel bedauerte dies 1861 in der Vorrede zu seiner „Geschichte des Preussischen Königshauses" und wollte mit dieser bis auf weiteres in die Lücke treten, obschon er darin mehr die Geschichte, als die Genealogie behandelte. Allein Märcker konnte die erforderliche Kraft nicht mehr finden, und so nahm Graf Stillfried am Anfange der siebziger Jahre diese Absicht für sich allein wieder auf. Über einen schwachen, wenige Druckblätter umfassenden Versuch,*) welchen er als „Separatabdruck aus dem (nie erschienenen) zweiten Bande der Hohenzollerischen Forschungen" (1873) bezeichnete, und der die Abkunft der Burggrafen von Nürnberg von den Grafen von Zollern auf Grund der Siegel und Wappen zu beweisen suchte, kam indessen auch er nicht hinaus; und dieser Versuch hat — wohl mit Recht — den Bereich der Akten des Königlichen Hausarchivs nicht überschritten.

Indem der Unterzeichnete nun nach dem Vorgange Märckers bei der „Schwäbischen Forschung" an der Hand nur unzweifelhaften Materials die

*) Ein angeblich fertiges Manuskript für den II. Band der Hohenzollerischen Forschungen ist auch uns nicht bekannt geworden. Vgl. Schmid, Älteste Gesch. III. S. 21. —

Linie der Burggrafen von Nürnberg Person für Person vornahm und die Reihenfolge der Kinder, für welche Geburtsdaten in der Regel nicht vorlagen, genealogisch und chronologisch nach Möglichkeit genau feststellte, die Lücken offen lassend, ohne sie mit Vermutungen auszufüllen, glaubt er für die burggräfliche Zeit die von seinen Amtsvorgängern seit 1847 versprochene „Fränkische Forschung“ geliefert zu haben, soweit die Genealogie und nicht auch die Geschichte dieser Linie in Betracht kam. Erfreuliche Resultate wurden gewonnen; die Abweichungen dieser Genealogie von den früheren sind nicht unerhebliche.*) Übrigens aber konnte auch der Unterzeichnete in den meisten Fällen Riedels burggräflichen Forschungen nur beistimmen und sie bestätigen. —

Quellen für die neuere Zeit.

Bestanden die Hauptquellen für die mittelalterliche Zeit in der, in den Anmerkungen erwähnten, umfangreichen gedruckten Literatur, welche nur durch wenige Nachrichten aus den Archiven noch ergänzt werden konnte, so boten — in Ermangelung aller literarischen Vorarbeiten, welche auf unzweifelhafte Urkunden und Akten begründet worden wären, — für die nun folgenden neueren Zeiten in erster Linie natürlich die Akten und Urkunden der Königlichen und Fürstlichen Hausarchive zu Charlottenburg und Sigmaringen das vollkommenste und beste Material**), welches nur für die aus dem Gesamthause in andere Häuser oder aus diesen in das diesseitige übergegangenen weiblichen Mitglieder durch Rückfragen an mehr als 100 Archive, Pfarrämter, Magistrate etc. (vgl. S. 266—268 u. S. 306—307) des In- und Auslandes noch zu ergänzen war. Erst in Ermangelung dieser Quellen ersten Ranges griffen wir auch für die neueren Zeiten auf die Literatur zurück — auf die moderne, wenn sie auf Originalquellen basierte, auf die frühere und möglichst gleichzeitige dagegen, wenn offizielle Festschriften, Leichenreden etc. zu erhalten waren. Die auf S. 268—284 und S. 307—314 gegebenen Quellennachweise zeigen den Umfang dieser Forschungen im einzelnen. —

Ganz erhebliche Berichtigungen wichtiger Daten sogar regierender Personen und sehr umfangreiche Ergänzungen aller Personalien waren das Resultat unserer Bemühungen. —

Äussere Form dieses Werkes.

Die Stillfriedsche Stammtafel (nach dem Klammernsystem) ist 70 cm. hoch und 2,50 m. lang trotz dürftigster genealogischer Angaben. Wollten wir so vollständige Personalien geben, wie dies geschehen ist, gleichwohl aber das Klammernsystem beibehalten, so würde unser Stammbaum einen

*) Vgl. z. B. Anm. 13, 38, 58, 80, 132 u. a. m. der Abt. A. —

**) Wie allgemein in den deutschen Fürstenhäusern, so sind auch bei uns erst vom 15. Jahrhundert an leidlich vollständige Personalakten vorhanden. Jedoch kommt es noch bis in das 19. Jahrhundert hinein vor, dass z. B. infolge der so häufigen Verlegung der Hoflager Geburten und Todesfälle von Kindern nicht sicher ermittelt werden konnten. —

räumlichen Umfang erhalten haben, bei welchem jede Gesamtübersicht — der einzige Vorteil dieses Systems — ausgeschlossen, und die Auffindbarkeit jeder einzelnen Person auf das höchste erschwert worden wäre. Wir beschlossen daher, zu dem Buchsystem zurückzukehren, wie es von der Mitte des 16. Jahrhunderts an bis jetzt (Häutle 1870, Wigger 1885) neben den Klammern oder den wirklichen Bäumen mit Zweigen, Ästen und Ästchen (Giefel 1897) immer bestanden hat. Nur bei dem Buchsystem mit fortlaufendem Text ist es möglich, alle eine Person betreffenden Notizen bei dieser allein zusammenzubringen und die dazu nötigen Erklärungen, Begründungen und Quellennachweise den besonderen Anmerkungen zu überlassen, welche auf diese Weise allein dem wissenschaftlichen Forscher reserviert werden konnten. Die Familienhäupter und Regenten mit ihren Gemahlinnen und Kindern folgen sich im Text generationsweise; und die angewandten typographischen Hilfsmittel beseitigen jede Schwierigkeit bei Auffindung einer Person. Die immer länger werdenden und an Qualität zunehmenden Titel der Regenten zeigen die im Laufe der Jahrhunderte wachsende politische Macht und das Ansehen unseres Kaiserhauses in der Welt. Der ausführliche Titel Seiner jetzt regierenden Majestät (S. 55) rekapituliert in sich fast noch einmal die gesamte genealogische Entwicklung, indem er die Erwerbungen angiebt, welche durch die Familienverbindungen dem Hause von seinem Auftreten in der Geschichte an bis jetzt gewonnen wurden. —

Um jedoch auch den Vorzug der Gesamtübersicht, welchen ein Stammbaum mit Klammern bietet, nicht ganz zu entbehren, und insbesondere um den genealogischen Zusammenhang der Haupt- und Nebenlinien auch dem Auge bequem zu veranschaulichen, haben wir der Einteilung unseres Werkes entsprechend noch drei kleine Stammbäume (II—IV, S. 525—550) nach dem Klammernsystem angefertigt, welche nur die Rufnamen, das Todesjahr oder letzte Erwähnung und die laufende Nummer des Haupttextes geben und auch so ihren Zweck erfüllen dürften. Der schon von Sr. Hochsel. Maj. dem Kaiser Friedrich als sehr wünschenswert bezeichnete Familienkalender*) (S. 373—481) und die (alphabetische) Übersicht der Grabstätten des Gesamthauses (S. 483—519) werden den Nachschlagezwecken noch besonders dienen. —

Die Einteilung des Gesamtstoffes in die drei Hauptabteilungen — Urstamm und (fränkische) Hauptlinie Nürnberg-Brandenburg-Preussen: Abt. A, (schwäbische) Fürstliche Linie: Abt. B, und die abgestorbenen regierenden (nicht apanagierten) Nebenlinien: Abt. C — bedarf kaum einer besonderen Erklärung; sie ergab sich von selbst.

Über 1000 Zollern aller Linien konnten urkundlich festgestellt werden. —

---

*) In diesem fehlen merkwürdigerweise nur der 21. Juli und 4. November. Der im Text nicht enthaltene 29. Februar findet sich in den „Letzten Nachträgen und Berichtigungen." —

Es verbleibt uns nunmehr noch die angenehme Pflicht, allen Gönnern und Förderern unserer Arbeit hiermit unsern aufrichtigsten Dank zu sagen.

Verdanken wir Sr. Exzellenz dem Herrn Minister des Königlichen Hauses von Wedel und dem Herrn Archivdirektor, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat von Roux die erforderliche Genehmigung zur Ausarbeitung dieses Werkes (27. Januar 1896), wie ingleichen dem Herrn Grafen Adelmann von Adelmannsfelden, Präsidenten der Fürstlich Hohenzollernschen Hofkammer, zu Sigmaringen dieselbe für die Fürstliche Linie, so sind es besonders unsere Herren Kollegen in den Archiven, welche unter Aufwendung oft grosser Mühe ihre für uns so wichtigen Notizen beigesteuert und eine verhältnismässig so vollständige Arbeit ermöglicht haben. —

Nicht geringer Dank gebührt auch der Buchdruckerei W. Moeser in Berlin, welche in Druck und Ausstattung dieses Werkes ihren altbewährten Ruf aufs neue bestätigte. —

Da indessen auch diese Arbeit der Vollkommenheit entbehrt, im Laufe der Zeit manche wichtige Notiz noch gefunden, manche zweifelhafte und unvollständige noch berichtigt und ergänzt werden kann, so richte ich hiermit an alle diejenigen, welche Gelegenheit haben sollten, bei ihren Forschungen Lücken oder Fehler zu finden, insbesondere an alle unsere Herren Kollegen in den Archiven die Bitte, dergleichen Entdeckungen mit den nötigen Quellennachweisen an das Königliche Hausarchiv in Charlottenburg, als die dauernde Stelle für alle Verbesserungen dieser Genealogie, gefälligst einsenden zu wollen. —

Dobbrikow (Kr. Luckenwalde), den 22. März 1905.

Grossmann.

Grundsätze

für

Bearbeitung und Herausgabe.

Der Umfang unserer Arbeit erforderte die gleichzeitige Mitarbeit aller Archivare des Gesamthauses und dementsprechend die möglichst scharfe Verteilung des Stoffes unter sie. Der Geh. Archivrat Dr. Grossmann, welchem ausserdem die Besorgung der gesamten umfangreichen Redaktionsgeschäfte oblag, bearbeitete die Genealogie des Urstammes, der Burggrafen von Nürnberg bis ca. 1400 und die aller männlichen Mitglieder der kurfürstlichen und königlichen Linie, während Herr Archivrat Dr. Schuster die zugehörigen weiblichen, den Familienkalender, das Verzeichnis der Grabstätten und die Register übernahm. Herr Geh. Archivrat Professor Dr. Berner behandelte die von der Hauptlinie sich abzweigenden selbständigen — nun abgestorbenen regierenden — Nebenlinien Hohenberg, Ansbach, Bayreuth und Preussen, und Herr Archivdirektor, Hofrat Dr. Zingeler in Sigmaringen die ganze schwäbische (Fürstliche) Linie des Hauses. Zur Erzielung einer gleichmässigen Behandlung des Materiales wurde Jedem ein vorher gemeinsam verabredetes Schema übergeben.

Verteilung des Stoffes unter die einzelnen Mitarbeiter.

Die Verantwortung für den sachlichen Inhalt jeder Abteilung (Umfang, Zählung der gleichnamigen Mitglieder etc.) trägt allein der betreffende Bearbeiter. —

Die ohne Nachweise gegebenen Personalnotizen sind den Mon. Zoll., den Akten des Königlichen Hausarchivs zu Charlottenburg oder des Fürstlichen Hausarchivs zu Sigmaringen entnommen. Alle übrigen Quellen sind bei jeder einzelnen genealogischen Notiz in fortlaufenden Nummern der Anmerkungen — jede Abteilung für sich — nachgewiesen.

Allgemeine Grundsätze.

Für die genealogischen Angaben wurde möglichste Vollständigkeit erstrebt und versucht, von jedem Mitgliede des Hauses die Geburts-, Tauf-, Vermählungs-, Todes- und Beisetzungstage und -Orte genau zu ermitteln: Wo eine solche Angabe fehlt, war sie trotz eifrigster Bemühungen nicht zu finden.

Die im Text der Genealogie in runden Klammern gemachten Angaben deuten nur eine gewisse Wahrscheinlichkeit derselben an, welche eventuell durch ein beigefügtes Fragezeichen noch weiter herabgemindert wird.

Die Regierungs- oder Familienhäupter wurden durch Farbe oder Druck besonders hervorgehoben, an ihrer eigentlichen genealogischen Stelle aber

nur kurz angedeutet (und gezählt), als Häupter der nächsten Generation dagegen erst bei dieser ausführlich behandelt.

Bei Verheiratungen von Mitgliedern des Hauses untereinander wurden die ausführlichen Daten nur an einer Stelle gegeben, und zwar da, wo Mann und Frau unserer Meinung nach zuerst gesucht werden müssen. Bei der Verschiedenartigkeit der Fälle liess sich eine bestimmte Regel nicht feststellen.

Waren mehrere Gemahlinnen vorhanden, so wurden die Kinder immer gleich hinter jeder Mutter aufgeführt, um die Zusammengehörigkeit beider nicht erst besonders durch Zahlen hervorheben oder berechnen zu müssen.

Setzten sich Nachgeborene in mehreren Generationen fort, so wurden diese Nebenlinien, um die Übersicht an der Ursprungsstelle nicht zu stören, gewöhnlich gleich hinter der Familie des Stammvaters gebracht und durch die nötigen Verweise am Rande der genealogische Zusammenhang klargestellt. —

Taufnamen.

Die an Zahl allmählich zunehmenden Taufnamen wurden sämtlich gegeben und die eigentlichen Rufnamen durch **Fettdruck** bezeichnet. War der Rufname nicht zu ermitteln, wie häufig bei ganz jung verstorbenen Kindern, so wurden die Namen durch Sperrdruck hervorgehoben. Dasselbe geschah bei den Namen der Gemahle Brandenburgischer Prinzessinnen aus fremden Häusern.

Bei den mittelalterlichen Namen wurden zur Kontrolle der Forschungen (in Klammern) auch die in den Urkunden vorkommenden verschiedenen Formen derselben angegeben, um gleichzeitig damit festzustellen, wie hoch die heutigen Kosenamen — insbesondere der Frauen — hinaufreichen. —

Nummerierung.

In fortlaufender Reihe gezählt wurden nur alle durch Geburt oder Heirat gewordenen Mitglieder des Hauses: Die fremden Gemahle Brandenburgischer Prinzessinnen sind unter den Nummern dieser mitbegriffen. Von ihnen wurden auch nur die Geburts- und Todesdaten gegeben, da diese allein zum Verständnis des Lebens jener und etwaiger Wiederverheiratung notwendig erschienen.

Einzelne, erst während des Druckes neu aufgefundene, Mitglieder älterer Zeiten oder Neugeborene mussten mit Unternummern (a u. b) versehen werden, weil die bereits festgelegten Zahlen nicht mehr geändert werden konnten. Die Schlusszahl (1015) ist daher nicht ganz genau. —

Datierung.

Das Brandenburgische Haus war sehr früh zum Protestantismus übergetreten, hatte bei der Änderung des Kalenders im Jahre 1582 durch Papst Gregor XIII. — wie alle Protestanten — zunächst den Julianischen (alten) Kalender beibehalten und war somit bei der Datierung hinter dem Gregorianischen (neuen) der Katholiken von 1582—1700 um zehn Tage zurückgeblieben. Dabei hatte der Brandenburgische Hof im 17. Jahrhundert in den Residenzen der Mark nach altem, auf Reisen in Preussen — wegen der Polnischen Souveränität — nach dem neuen Stile, in den westlichen Ländern je nach deren Glauben und dann wohl meistens — aber nicht immer — unter Angabe beider Kalender datiert. Die Jägerndorfer Linie datierte in Jägerndorf als einem kaiserlichen Gebiete nach neuem, auf Reisen und in Berlin nach altem

Kalender. Die Geburtsdaten des katholisch gewordenen Markgrafen Christian Wilhelm, sowie die aller im Jahre 1700 lebender Mitglieder des Hauses waren in den gleichzeitigen Akten natürlich noch nach dem alten Kalender angegeben worden, die Todesdaten derselben dagegen mussten — auch in den Akten — nach dem neuen gegeben werden, weil Preussen mit dem übrigen protestantischen Deutschland am $\frac{\text{18. Februar}}{\text{1. März}}$ 1700 den neuen Gregorianischen Kalender offiziell angenommen, seine, seit 1582 festgehaltene, alte Datierung also nun selbst für falsch erklärt hatte. Die während des 17. Jahrhunderts in katholische Häuser oder mit katholisch gewordenen Gemahlen verheirateten Brandenburgischen Prinzessinnen datierten für sich als Reformierte nach dem alten, ihre Gemahle nach dem neuen Kalender, sodass die grössten Ungleichheiten und Unsicherheiten bei den Daten des 17. Jahrhunderts zu beobachten und alle bisherigen Genealogien dementsprechend nur mit grösster Vorsicht zu benutzen waren. Zur Herstellung der chronologischen Gleichmässigkeit wurden daher in diesem Werke alle Daten von 1582 bis 1700 nach dem neuen Kalender festgestellt.

War dagegen mit dem alten Kalender ein besonders wichtiger Gedenktag (Feiertag) verbunden, welcher nur mit diesem verständlich war, so wurde darauf besonders hingewiesen, und ebenso in geeigneter Weise (durch „?") angedeutet, wenn über eine Datierung Gewissheit nicht zu erreichen war.

Die mittelalterlichen Daten, für welche genauere Jahres- und Tagesangaben häufig nicht zu ermitteln waren, wurden wenigstens nach Möglichkeit scharf zu begrenzen versucht, dabei aber lieber weitere und sichere Grenzen gezogen, als engere und unsichere, weil erfahrungsmässig dergleichen Angaben nicht selten zu ganz falschen historischen Schlüssen verleiten können. —

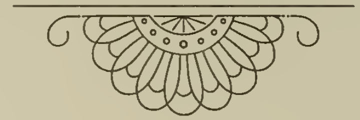
Die Angabe der Geburts- und Sterbedaten auch nach der Stundenzeit ist unterblieben, weil diese Angaben in den Akten infolge der Differenz der Uhren und aus anderen Gründen zuweilen ganz erheblich von einander abweichen und noch für die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts in der Mark Brandenburg nicht einmal der Tagesanfang selbst festzustellen war. Aller Wahrscheinlichkeit nach rechnete man z. Z. des Kurfürsten Georg Wilhelm in Berlin noch die ganze Nacht zum vorangehenden Tage, sodass die betreffenden Familienereignisse oft nur nach umfassenden Untersuchungen für den einen oder anderen Tag in Anspruch zu nehmen waren. Die Differenz der Uhren machte insbesondere bei der Angabe „um 12 Uhr Nachts" noch bis zum Ende des 18. Jahrhunderts recht erhebliche Schwierigkeiten. —

Bezeichnung „Berlin".

Da man am kurfürstlichen Hofe schon im 16. Jahrhundert im Familienverkehr fast nur von „Berlin" sprach und schrieb, obwohl das kurfürstliche Schloss in „Cöln a. d. Spree" lag und daher bis in das 18. Jahrhundert hinein dies die amtliche Ortsbezeichnung blieb, so wurde zur Herstellung der Einheitlichkeit und Deutlichkeit der Name „Berlin" von Anfang an für alle bezüglichen Familienereignisse in Anwendung gebracht. —

Unsere Arbeit begann im Jahre 1896 in der Hoffnung, noch vor dem folgenden Jahrhundert damit fertig zu werden. Da dies leider nicht zu ermöglichen war, so ist unter „vorigem Jahrhundert" in den Anmerkungen nicht selten das achtzehnte zu verstehen. —

Die angewandten Abkürzungen werden Jedermann verständlich sein. —



Letzte Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 12, Nr. 80. — Lies statt „Kaiser" — König Ruprecht. Ebenso in den zugehörigen Anm. 148 (S. 206) und Anm. 149 (S. 211). —

Zu S. 18, Nr. 125. — Mkgfn. **Amalie** starb im Wildbad, dem heutigen Baden-Baden, und wurde daselbst beiges. —

Zu S. 47, Nr. 342, u. S. 417 (Fam.-Kal.). — Pzss. **Marie** (Karl) wurde am 29. Mai 1877 in der Kirche zu Nikolskoie beigesetzt. —

Zu S. 52 (Nr. 337), S. 401 (Fam.-Kal.) u. S. 493 (Charlottenburg). — Das Herz **Kg. Friedrich Wilhelm IV.** wurde am 30. März 1861 im Mausoleum zu Charlottenburg beigesetzt. —

Zu S. 54, Nr. 384, u. S. 392, 393 (Fam.-Kal.) — Prz. **Heinrich,** Sohn S. K. H. des Prinzen Heinrich v. Pr., gest. am 26. Februar 1904 im Königl. Schlosse zu Kiel, wurde am 29. Februar 1904 in der St. Nikolaikirche daselbst (prov.) beiges. —

Zu S. 74 (Nr. 526) u. S. 299, Anm. 157. — Das Epitaph bei Küster giebt den 7. Mai 1587 als Todestag des Grafen **Joachim** v. Z. an: Da indessen seine Brüder in Hohenzollern noch am 30. Mai 1587 an ihn schreiben, also von seinem Tode nichts wussten, so ist bis auf weiteres der 7. Juli 1587 als Todestag anzunehmen. —

Zu S. 74, Nr. 530. — Am 13. Oktober 1620 nahm an der feierlichen Beisetzung des Kurfürsten Johann Sigismund in Berlin auch eine „Greffl. Zollerische Witwe" teil. Nach dem ganzen Bestande der Familie kann dies nur **Anna,** Witwe des i. J. 1587 zu Berlin verstorbenen kurbrandenburgischen Rates Grafen Joachim v. Z. von der schlesischen Linie gewesen sein, deren bis jetzt unbekannter Todestag also erst nach dem 13. Oktober 1620 anzusetzen sein würde. —

Zu S. 84, Nr. 623. — Gf. **Hermann** starb nicht in Braunsberg, sondern in Frauenburg (Ostpr.) und wurde am 12. November 1827 in der Kathedrale daselbst beigesetzt. —

Zu S. 92, Nr. 701. — Gf. **Franz** folgte seinem Bruder Ferdinand (Nr. 698) als Staatsminister und Statthalter des Kurfürsten Klemens August (bis 1761), darauf in derselben Stellung unter dem Kurfürsten Maximilian Friedrich von Köln. —

Zu S. 97, Nr. 749. — Statt „Daun" ist „Dhaun" zu lesen. —

Zu S. 100, Nr. 764, S. 473—474 (Fam.-Kal.) u. S. 500 (Grabst.). — Prz. **Friedrich** v. Hz. gest. 2. Dezember 1904 zu München, beiges. 6. Dezember 1904 in der Fürstl. Gruftkirche (Erlöserkirche) zu Sigmaringen (Hedingen). —

Zu S. 102 ist als **776b** (hinter c) einzufügen: d. Prz. **Nikolaus** (Nicola), geb. 5./18. August 1903 zu Schloss Pelişor-Sinaia, get. 3./16. Oktober 1903 ebendaselbst. —

Zu S. 115, Nr. 903. — **Mkgf. Georg Friedrich,** gest. am 6. Mai 1603 (im Schlosse) zu Ansbach, wurde am 24. Juni 1603 im Kl. Heilsbronn beiges. —

Zu S. 124, Nr. 965. — Statt Ober-Salzburg ist Ober-Sulzburg zu lesen. —

Zu S. 153 zweite Zeile v. u.: Statt „muss" ist zu lesen — „wird". —

Zu S. 284. — Bei 261 (Zabarella) ist Zollerensis statt ses zu lesen. —

Zu S. 399, 24. März 1820 (Fam.-Kal.). — Pzss. **Friederike** (Frida) wurde an diesem Tage geb. und erst am 6. April getauft. —

Zu S. 405, 14. April (Fam.-Kal.). — Hinter 1595 ist einzuschieben: 1658. Georg Friedrich, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, †. —

Zu S. 405, 16. April (Fam.-Kal.). — Hinter 1682 ist einzuschieben: 1688. Maria Sophie, II. Gem. u. Witwe d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, †. —

Zu S. 412, 11. Mai (Fam.-Kal.). — Hinter 1659 ist einzuschieben: 1688. Maria Sophie, II. Gem. u. Witwe d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —

Zu S. 485 (Grabst.). — Alpirsbach ist natürlich vor Altenbergen einzuschalten. —

Zu S. 499 (Hedingen). — Wegen der Beisetzung noch weiterer fürstlicher Gebeine in der „Erlöserkirche" daselbst aus der Schlosspfarrkirche zu Sigmaringen im Jahre 1844 s. S. 514 (Sigmaringen) Anm. —

(Nicht mehr in den Registern.)

Zu S. 55—56, Nr. 391. — Kronprz. **Wilhelm,** verm. 6. Juni 1905 in der Schlosskapelle zu Berlin mit **Cecilie** Auguste Marie, T. des Grossherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin und seiner Gemahlin Anastasia Michailowna, geb. Grossfürstin von Russland, geb. 20. September 1886 im Schlosse zu Schwerin, get. 1. November 1886 ebendaselbst. —

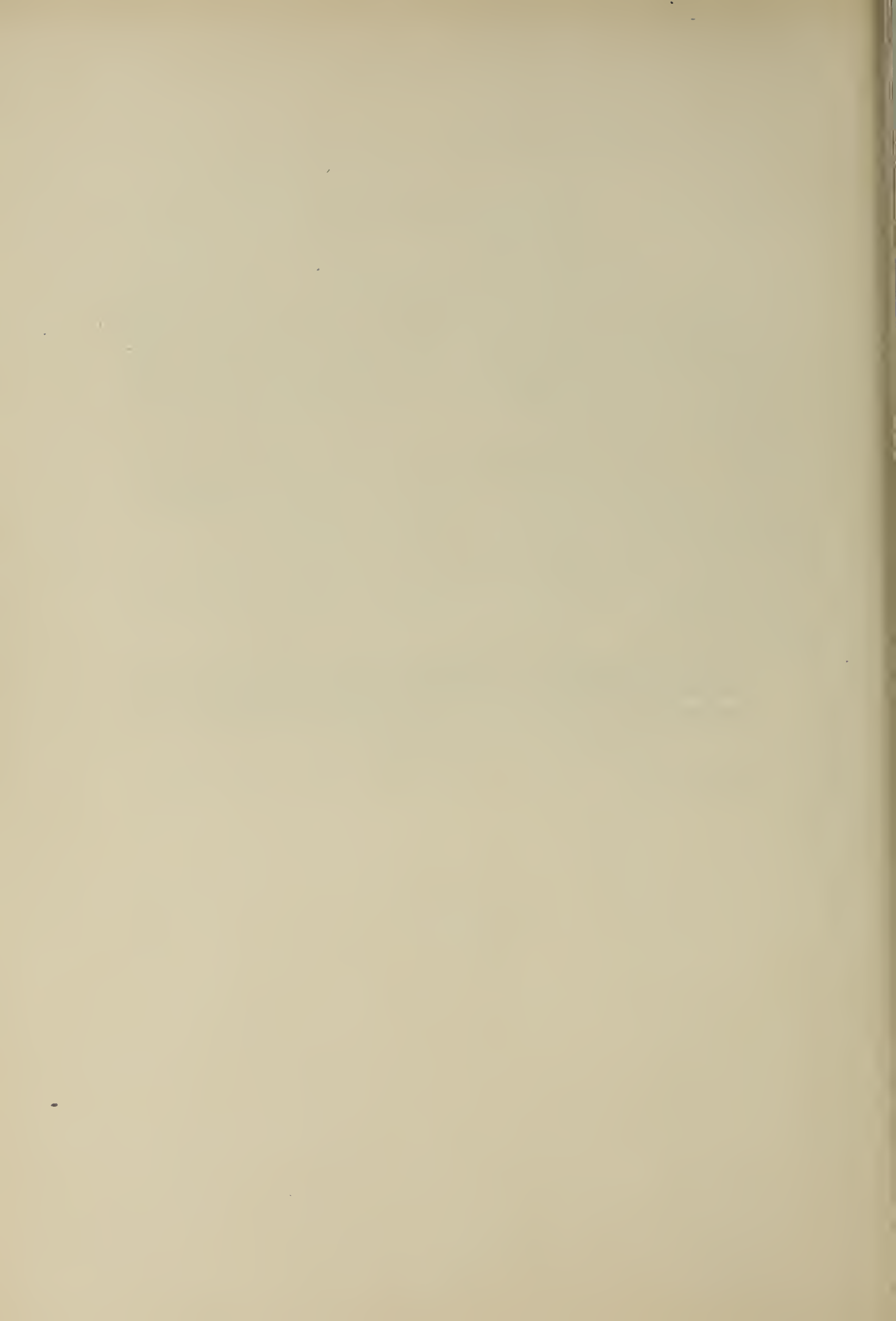
Zu S. 62, Nr. 422; S. 430 (Fam.-Kal. 10. Juli) u. S. 487 (Grabst. Balingen). — Friedrich V. von Z.-Schalksburg stiftet am 5. Juli 1403 ein Jahrgedächtnis für seinen Sohn **Friedrich:** Dieser kann also nicht erst am 10. Juli 1403 gestorben sein, sondern war am 5. Juli 1403 schon tot. —

Zu S. 101 (Nr. 758). — **Fürst Leopold,** der hochherzige Förderer unseres Werkes, starb am 8. Juni 1905 zu Berlin (Tempelhofer Ufer 11) und wurde am 16. Juni 1905 in der „Erlöserkirche" zu Sigmaringen (Hedingen) beigesetzt. —

Zu S. 101, Nr. 768. — Erbprz. **Wilhelm** succedierte am 8. Juni 1905 als **Fürst von Hohenzollern, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Sigmaringen und Veringen, Graf zu Berg, Herr zu Haigerloch und Werstein etc.,** Generalmajor à la suite des 2. Garderegiments z. F., Chef des 3. rumänischen Infanterieregiments. —

Zu S. 101, Nr. 771. — Prz. **Friedrich Viktor** v. Hz. 8. Juni 1905 — **Erbprinz.** —





Abteilung A.

Der Urstamm Zollern

und die

(fränkische) Hauptlinie

Nürnberg-Brandenburg-Preussen.





a. Der Urstamm Zollern.

1061. Burchardus et Wezil — 1—2.

de Zolorin occiduntur[1]. — Diese einfache chronikalische Nachricht ist die erste glaubwürdige Erwähnung des Hauses Zollern in der Geschichte des Mittelalters.

Das verwandtschaftliche Verhältnis der beiden Getöteten zu einander ist noch nicht aufgeklärt und auch durchaus unsicher, in welchem Zusammenhange die nachfolgend erwähnten, fast gleichzeitigen Geschlechtsgenossen zu ihnen gestanden haben[2]:

Adelbert de Zolro, **comes de Heigirloch**[3], Mitstifter des Klosters Alpirsbach, erwähnt 1095—1101, seit c. 1099 Mönch, (gest. und beiges.)[4] daselbst. — Vielleicht dessen Gemahlin — **3.**

NN., Schwester Bertholds II., Grafen von Eberstein, erwähnt 1115 als Mutter[5] von — **4.**

Wecil (Wezel, Wezelo) de Zolra, erwähnt 1115 als Zeuge, seit 1125 **comes de Hegerlo** (Heigerlo, Heigerloch), noch am Leben den 13. Juni 1162, (gest. an einem 18. October?)[6]; und dessen Sohn — **5.**

Adelbert de Heigerloch[6a], erwähnt 1141— c. 1150, mit welchem diese Linie erlosch[7]. — — **6.**

Die Grafschaft Haigerloch erscheint später im Besitze der Grafen von Zollern-Hohenberg[8]. —

Unbestimmbar zunächst, aber vielleicht der Haigerlocher Nebenlinie beizurechnen, ist Domina

Demutha Zollerensis, welche 1126 als Mitstifterin und Gemahlin eines Grafen Berthold von Bieberegg[9] bei der Stiftung des Klosters Roggenburg genannt wird. Angeblich wurde sie auch daselbst begraben. — — **7.**

Die ununterbrochene Ahnenreihe unseres Kaiserhauses beginnt anscheinend mit dem eingangs erwähnten

Burchardus — (Vgl. Nr. 1.)

de Zolorin, comes de Zolr, gefallen 1061, **Stammvater aller späteren Linien dieses erlauchten Hauses**[10]. —

Gemahlin unbekannt[10a]. — 8.

Sein mutmasslicher Sohn ist

9. ## Friedrich I.,

gen. „Maute", **Comes de Zolra** (Zulra, Zoller), erster Vogt des Klosters Alpirsbach[11], erw. 1085—1115, gest. vor 1125. — Verm. mit

10. **Udilhild** (Huodilhilt, Uodilhilt, Oudilhilde, Oudilhilt), T. des Grafen Egino II. und der Gräfin Kunigunde von Urach (Fürstenberg), **comitissa de Zolre** (Zolron), erw. 1130. gest. wohl um 1134, jedenfalls vor 1150 und im Necrolog des Klosters Zwiefalten beim 11. April eingetragen[12], beiges. in der St. Nicolaus-Kapelle des Klosters Zwiefalten.

Kinder (1—10)[13]:

11. 1. Friedrich II., **comes de Zolr,** zweiter Vogt des Klosters Alpirsbach, seine Familie und Nachkommen — hier unten u. S. 5 Nr. **23** ff.;

12. 2. **Burchard, comes de Zolre** (Zolr, Zolra, Zolren, Zollrem), zuerst erw. am 8. Januar 1125 als Zeuge, noch am Leben den 24. September 1150, **Stifter der Linie Zollern-Hohenberg,** verm. mit **NN.** von Schala[14]. Seine Familie und Nachkommen s. Abt. **C. a.** Die **Grafen von Zollern-Hohenberg,** Nr. **782** ff.;

13. 3. **Ulrich,** Abt zu Reichenau, gest. 1135[15];

14. 4. **Egino** de Zolro, **comes de Zolr,** erw. 1125—1134.

15. Sohn: **Egino**[16];

16. 5. **Gottfried,** c. 1134 **de Cimbrin,** 1134—37 **comes de Zolr,** c. 1140 dominus de Zimbern, 1155 comes de Zolren, 1153 und 1156 comes de Cimbria (Cymberen)[17];

17. 6. **Adelbertus de Zolre,** Mönch zu Zwiefalten, gest. vor 1150, im Necrolog des Klosters Zwiefalten beim 18. Juni eingetragen[18];

18. 7. **Udilhild** (Uodelhilt), **comitissa de Zolre,** gest. vor 1150, im Necrolog des Klosters Zwiefalten beim 4. November eingetragen[19];

19. 8. **(Gemma),** noch am Leben c. 1152[20]. — Verm. mit dem Grafen, seit c. 1146 Pfalzgrafen Hugo von Tübingen, noch am Leben 1149, gest. vor 19. August 1152[21];

20. 9. Tochter **NN.**[22], verm. mit einem Grafen Werinherus;

21. 10. **Luitgard** (Liuggart) **de Zolre,** Laienschwester im Kl. Zwiefalten, gest. nach 1150. im Necrolog dieses Klosters beim 27. Mai eingetragen[23]. —

(Vgl. Nr. 11.) ## Friedrich II.,

Comes de Zolr (Zolro, Zolra, Zolren), zweiter Vogt des Klosters Alpirsbach, erw. 1125—1145. —

22. Gemahlin unbekannt[24].

Seine wahrscheinlichen Söhne (1—2):

1. **Berthold.** 23.

comes de Zolre[25] (Zolra, Zolren, Zolr), erw. seit 1160, noch am Leben 22. Mai 1194, (gest. wohl bald nachher). —
Gemahlin unbekannt[25a]. 24.

Tochter[26]:

(Adelheid), noch am Leben c. 1232. — Verm. I. mit dem Grafen (Conrad) von Heiligenberg (de sancto monte), erw. 1169 bis 4. December 1192[27], gest. vor 1208[28]; II. vor 1220[29] mit Gottfried, Grafen von Sigmaringen (-Helfenstein), erw. seit 1210[30], gest. vor 2. Februar 1241[31]; 25.

2. Friedrich III., **comes de Zolre,** als **Burggraf von Nürnberg** Friedrich I. S.: 26.



b. Die Burggrafen von Nürnberg-Zollern.

Friedrich I.. (Vgl. Nr. 26.)

comes de Zolre (Zollera, Zoleren, Zolren, Zolrre, Zolr, Ceolre), zuerst erw. 1171 als Zeuge, den 9. Juni 1192 als **prefectus de Nurenberg,** den 8. Juli 1192 zuerst als **burgravius de Nürenberg**[32], durch seine zwei Söhne **Conrad** und **Friedrich** der gemeinsame Ahnherr der Könige von Preussen und deutschen Kaiser, sowie der Fürsten von Hohenzollern, noch am Leben 1. October 1200, gest. wohl bald darauf, jedenfalls „lange" vor 1204[33], (beiges. im St. Aegidienkloster zu Nürnberg). — Verm. c. 1184[34] mit

Sophia, Erbtochter des Grafen Conrad II. von Raabs, Burggrafen von Nürnberg (gest. c. 1191), nobilis comitissa in Rageze, erw. seit 1204, noch am Leben c. 1218[34a]. 27.

Kinder (1—2)[35]:

1. Conrad I., **Comes de Zolre, Burggraf von Nürnberg,** geb. c. 1186, **Stifter der Fränkischen (Nürnbergischen) Linie des Hauses Zollern,** seine Familie und Nachkommen S. 6, Nr. **30** ff.; 28.
2. Friedrich IV., **Comes de Zolre,** geb. c. 1188, **Stifter der gleichfalls noch blühenden Fürstlichen** (Schwäbischen) **Linie** dieses Hauses, in den Jahren 1210 und 1214 als **Burggraf von Nürnberg** bezeichnet und als solcher Friedrich II., seine Familie und Nachkommen — Abt. **B. a.** Die **Grafen von Zollern-Hohenzollern,** Nr. **398** ff. — 29.

(Vgl. Nr. 28.)

Conrad I.

Burggraf von Nürnberg, geb. c. 1186[36], als Zeuge und **Comes de Zoler** zuerst erw. den 24. Januar 1204 (Zolri, Zol, Zoll, Zolr, Zollre, Zollren, Zoliren, Tolsez), erhielt bei der Teilung des väterlichen Erbes um das Jahr 1204 das Burggraftum Nürnberg und die fränkischen Besitzungen, als **Burggraf von Nürnberg** zuerst den 23. November 1208, **comes de Zolre et burgravius de Nurnberg** den 29. August 1210, comes C. burccravius de Nuoremberch 1219, im Siegel 1240: S. Cunradi Burgravii de Nurinberc et comitis de Zoler, den 1. Mai 1246 **Dei gratia, Stifter der Fränkischen** (Nürnbergischen) und der von diesen abstammenden **Kurfürstlich Brandenburgischen, Königlich Preussischen** und **Kaiserlichen Linie des Gesammthauses Zollern,** noch am Leben 24. August 1260, gest. wohl vor 14. December 1260[37], jedenfalls vor 10. März 1261, beiges. im Kloster Heilsbronn. — Verm. wohl vor 1220 mit

30. **NN.**[38] (Erbgräfin von Abenberg?), gest. wohl nicht lange vor 8. September 1269, beiges. im Kloster Heilsbronn.

Kinder (1—4)[39]:

31. 1. Friedrich III., **Burggraf v. N.,** seine Familie und Nachkommen S. 7, Nr. **44** ff.;

32. 2. **Adelheid** (Alix, Alhaide, Alheidis), geb. c. 1220, erw. seit 1241, gest. 19. October 1304, beiges. im Chor des Barfüsser- (Franziskaner) Klosters zu Nürnberg. — Verm. vor 8. Juli 1241 mit Rapoto III., Grafen von Ortenburg, Pfalzgrafen in Krayburg, Pfalzgrafen von Bayern, erw. seit 1236[40], gest. 4. Juni 1248[41];

33. 3. **Conrad,** gen. der Fromme, Burggraf von Nürnberg[42], 16. October 1259 bereits Mitkäufer mit eignem Siegel, 1283 **Burggraf von Abenberg,** gest. 6. Juni 1314 (zu Spalt), beiges. in der Stiftskirche zu St. Nicolai daselbst. — Verm. wohl zwischen 24. April 1262 und dem Jahre 1270[43] mit

34. **Agnes,** T. Albrechts von Hohenlohe, gest. 30. April 1319, beiges. neben ihrem Gemahl zu Spalt.

Kinder (a—h)[44]:

35—36. a. u. b. **Zwei Töchter** unbekannten Namens, angeblich Nonnen zu Kitzingen, geb. vor 7. Februar 1272[45];

37. c. **Friedrich,** geb. nach 7. Februar 1272, als Deutschordensritter erw. 16. Juni 1294, Comthur zu Virnsberg 1299, gest. 23. März 1303[46];

38. d. **Conrad,** als Deutschordensritter erw. 16. Juni 1294, Comthur zu Virnsberg (1303), gest. 17. Juli 1304[47];

39. e. Tochter **(Leucardis)**[48], geb. c. 1275, gest. vor 23. April 1308. — Verm. c. 1290 mit Conrad (nobilis) von Schlüsselberg, erw. seit 1265[48a], gest. (erschlagen 1306?) jedenfalls vor 23. April 1308;

f. **Agnes,** Klosterfrau zu Schäftersheim, erw. 1313[49]; **40.**

g. **Agnes,** geb. c. 1283, noch am Leben 13. December 1318[50], gest. an einem 28. Januar. — Verm. wohl nicht lange vor 20. December 1298 mit Friedrich VIII., Grafen von Truhendingen, erw. seit 1290[51], (gest. 15. April 1332[52]); **41.**

h. **Gottfried,** erw. 1317 bis 17. Juli 1318, Deutschordensritter; **42.**

4. Tochter **NN.,** 16. Juni 1278 als Gemahlin des Marquard (nobilis vir) von Haydeck erw.[53]. Sie besass an diesem Tage bereits einen erwachsenen Sohn Gottfried von Haydeck. — **43.**

Friedrich III..

(Vgl. Nr. 31.)

burgravius de Nuremberc et de Abinberc (1246), im April 1241 bereits selbständig neben seinem Vater[54], succedierte 1260, **Dei gratia** den 28. Juli 1265 mit dem quadrierten Zollernwappen im Siegel statt des von seinem Vater und ihm bisher geführten Nürnberger Löwensiegels, jedoch ohne „comes de Zolre“, gest. 14. August 1297[55] (auf der Kadolzburg). — Verm. mit

I. (1246?) **Elisabeth,** T. d. Herzogs Otto von Meran[56], als Gemahlin Friedrichs zuerst erw. 24. Februar 1249, noch am Leben 7. Februar 1272, gest. jedenfalls vor 25. October 1273[57]. **44.**

Kinder (1—5)[58]:

1. u. 2. **Johann** und **Sigmund,** geb. wohl zwischen 1246 und October 1251, erschlagen von den Nürnberger Sensenschmieden bei einem Ritt auf die Jagd hinter dem deutschen Hause in der Nähe von St. Jacob bei Nürnberg (um den 1. September 1261, jedenfalls) vor 24. April 1262[59], beiges. (4. September) in der Kirche zu St. Jacob daselbst; **45—46.**

3. **Maria,** geb. wohl zwischen 1251 und 1254, erw. seit 1262, gest. 25. November 1298[60], beiges. im Kloster Kirchheim. — Verm. vor 28. Juli 1265 mit Ludwig V., Grafen von Öttingen, erw. seit 1263, gest. 9. Nov. 1313[61]; **47.**

4. **Adelheid** (Adilheidis, Adelhedis, Adilheid, Alheidis, Alhedis, Aleidis, Alidis, Aledis, Alheid, Alhait, Alheyd, Alheit, Aleyd, Alix, Alyz, Alis, Lise, Lisa), geb. vor 3. Juli 1255, verlobt 1255—6 mit Johann von Salins, Grafen in Burgund, noch am Leben 20. December 1306[62], gest. wohl bald darauf. — Verm. zwischen 1270 und 25. März 1273[63] mit Heinrich II., Grafen von Castell, noch am Leben 17. März 1307, gest. spätestens 1308[64]; **48.**

5. **Elisabeth,** geb. zwischen 24. April 1262 und 28. Juli 1265[65], zuerst erw. 8. September 1269, noch am Leben 13. März 1285, gest. vor 23. Februar 1288[66]. — Verm. nach 7. Februar 1272 (wohl c. 1274)[67] mit Gottfried I., Edlen (nobilis) von Hohen- **49.**

lohe (-Speckfeld) zu Uffenheim und Entsee, judex provincialis Franconiae, noch am Leben 30. Mai 1289, gest. (wohl Ende 1289 oder Anfang 1290 zu Erfurt, jedenfalls) vor 4. April 1290[68];

II. c. 1275[69] mit

50. **Helena** (Elene), T. des Herzogs Albrecht I. von Sachsen aus dem Hause Anhalt, gest. 12. Juni 1309, beiges. im Chor am grossen Altar der Barfüsser-(Franziskaner) Klosterkirche zu Nürnberg[70].

Kinder (6—9)[71]:

51. 6. (**Sohn**[72], geb. vor 21. Februar 1277, gest. zwischen 16. Juni und 22. December 1278;)

52. 7. **Johann I.,**

Burggraf von Nürnberg, geb. zwischen 22. December 1278 und 28. März 1280, succedierte 14. August 1297, gest. zwischen 10. Januar und 15. Mai 1300. — Verm. mit

53. **Agnes,** T. Heinrichs von Brabant, ersten Landgrafen von Hessen, geb. c. 1277, gest. 1335[73]. (Blieben kinderlos);

54. 8. **Anna** (Anne), geb. c. 1282[74], noch am Leben 22. März 1355, gest. an einem 19. October[75] vor 20. December 1357, beiges. neben ihrer Mutter im Chor am grossen Altar in der Barfüsser-(Franziskaner) Klosterkirche zu Nürnberg. — Verlobt 28. August 1295, verm. vor 3. Januar 1297[76] mit Graf Emicho I. (Emche, Emch) von Nassau-Hadamar, dem Vetter des römischen Königs Adolf (von Nassau), gest. 7. Juni 1334[77];

55. 9. **Friedrich IV.,**

Burggraf von Nürnberg, geb. wohl bald nach 15. August 1287[78], succedierte 1300, als Kaiserlicher und des Reichs Secretarius oder „Heimlicher" bezeichnet 7. Februar 1328, als vicarius imperialis generalis in Tuscia 21. October 1328, erkaufte von Leutolf von Regensberg 10. April 1317 das Helmkleinod des Brackenhauptes, gest. 19. Mai 1332, beiges. im Kloster Heilsbronn. — Verm. vor 2. August 1307 mit

56. **Margarethe**, T. Albrechts, Herzogs von Kärnthen, Grafen von Görtz und Tirol, gest. (zu Nürnberg im Heilsbronner Hofe?) 1348 vor 27. September[79], beiges. im Chor der Cistercienserklosterkirche zu Birkenfeld bei Neustadt a. d. Aisch.

Kinder (1—10)[80]:

57. 1. **Helena** (Elene), geb. c. 1307[81], gest. nach dem Jahre 1374. — Verm. I. c. 1321[82] mit Otto VIII., Grafen zu Orlamünde, Herrn zu Lauenstein (Lewinstein), gest. vor 12. März 1335[83];

II. zwischen Januar 1341 und 29. Januar 1346 mit Heinrich IX., Grafen und Herrn zu Schwarzburg, gest. nach 15. Juni 1356[84] (1361?);

2. **Johann II., Burggraf v. N.,** seine Familie und Nachkommen — S. 11, Nr. **73** ff.; **58.**

3. ## Conrad II., **59.**

Burggraf von Nürnberg, zuerst erw. 23. Februar 1330 als Bürge bei der Eheberedung seiner Schwester Margarethe, succedierte neben seinem älteren Bruder **Johann II.** den 19. Mai 1332, gest. 3. April 1334, (beiges. im Kl. Heilsbronn). — Verm. (1326?)[85] mit

Irmengart (Irmengardis, Yrmegart, Yrmgarte), T. Krafts II. von Hohenlohe-Weickersheim, erw. seit 1326, noch am Leben 1371[86], (kinderlos); in II. Ehe verm. vor 4. Januar 1337[87] mit Graf Gerlach I. von Nassau, Sohn des deutschen Königs Adolf, geb. vor 1288, gest. 7. Januar 1361[88]; **60.**

4. **Friedrich,** Burggraf von Nürnberg, 1325 Chorherr zu Bamberg, 1333 auch Chorherr zu Regensburg und Eichstedt, 1338 Probst zu Ansbach, den 13. November 1340[89] zum Probst von Regensburg erwählt, Bischof daselbst 1345, noch am Leben 18. Juli 1364, gest. angeblich 1368[90] vor 21. Februar; **61.**

5. **Anna**[91], gest. c. 1340[92]. — Verm. vor 23. April 1328 mit Ulrich I., Landgrafen von Leuchtenberg[93] (Leukenberch), gest. 27. November 1334[94]; **62.**

6. **Margarete** (Margret), erw. seit 1330, noch am Leben 13. November 1382[95], beiges. im Kloster Clarenthal[96] (bei Wiesbaden). — Verlobt 23. Februar 1330, verm. (1332)[97] mit Adolf, Grafen von Nassau-Wiesbaden-Idstein, geb. im Jahre 1307[98], gest. 17. Januar 1370[99]; **63.**

7. **Agnes,** erw. seit 1336, noch am Leben 20. Februar 1364[100]. — Verm. I. den 27. September 1336 mit Berthold VII., Grafen zu Graisbach und Marstetten[101], gen. von Neyffen, Procurator generalis (Pfleger) superioris Bavariae und Kaiser Ludwigs „Heimlicher“, gest. zwischen 27. Januar und 8. Juni 1342[102]; II. zwischen 3. Juli 1343 und 5. Juli 1344[103] mit Albrecht II., Grafen von Heiligenberg, geb. zwischen 1315 und 1322[104], noch am Leben 22. Juli 1371[105], gest. vor 6. Januar 1373[106]; **64.**

65. 8. ## Albrecht,

(der „Schöne“), **Burggraf von Nürnberg,** geb. c. 1319[107], erw. seit 1336, Mitregent auf Grund des ersten Hausvertrages vom 10. October 1341, gest. zu Beyrren (Baiersdorf?) 4. April 1361[108], beiges. Ende April 1361 im Kloster Heilsbronn[109]. — Verlobt 14. April, verm. wohl im Herbst[110] 1348 mit

66. **Sophie** (Suffeyen, Suffy, Suffhin, Suffien, Soffya, Sopfie), T. des Grafen Heinrich VIII. von Henneberg, gest. zwischen 2. Februar 1371 und 11. Mai 1374 (den 5. Mai 1372?)[111].

Kinder (a—d):

67. a. **Johann**[112], geb. c. 1349, zuerst erw. im Jahre 1353, darauf im August 1354, gest. (vielleicht am 12. August 1357 auf der Kadolzburg, jedenfalls) vor 22. December 1357, (beiges. im Chor vor dem Altar der Kapelle daselbst);

68. b. **Albrecht,** geb. 1358 nach 23. März[113], zuerst erw. 23. April 1359, gest. vor 30. März 1361. — Verlobt 4. Juli 1360[114] mit Elisabeth (Elsepete), T. des Pfalzgrafen Rupprecht bei Rhein, geb. um 1351[115];

69. c. **Margarete,** geb. 1359[116], zuerst erw. 30. März 1361, noch am Leben 1. Mai 1389[117], gest. vor 16. August 1391[118], beiges. im Kloster Reinhardsbrunn vor dem Altar der h. Elisabeth[119]. — Verm. vor 22. Juli 1374[120] mit Balthasar, Markgrafen von Meissen, geb. 21. December 1336, gest. 18. Mai 1406[121];

70. d. **Anna,** geb. 1360[122], zuerst erw. 30. März 1361, gest. 1413 (?)[123]. — Verm. vor 19. September 1374 mit Swantibor III., Herzog zu Pommern-Stettin, geb. im Jahre 1351, gest. 21. Juni 1413[124];

71. 9. **Berthold,** geb. 1320[125], in seinem dreizehnten Jahre Deutschordensritter, 1342 Deutschordens-Comthur zu Virnsberg, 1345—1350 Landcomthur zu Franken und Deutschordens-Comthur zu Virnsberg, 1348 Archicommendator balliviae Franconicae, erhielt darauf die geistlichen Weihen beim Stift zu Eichstädt, Bischof von Eichstädt den 12. Juni 1351[126], Pfleger des Stiftes zu Regensburg 1357—1359[127], Hofkanzler Kaiser Karls IV. i. J. 1364, gest. als Bischof von Eichstädt 16. September 1365 auf der Willibaldsburg bei Eichstädt, beiges. im Kloster Heilsbronn;

72. 10. **Katharina,** geb. wohl c. 1323[128], noch am Leben 12. März 1373. — Verlobt 29. Juni 1335, verm. 1338 vor 29. Juni (am 28?) mit Eberhard, Grafen von Wertheim, gest. 24. August 1373[129]. —

Johann II.,

(Vgl. Nr. 58.)

(Hans), **Burggraf von Nürnberg,** zuerst erw. 8. Februar 1328 als Zeuge in Kaiserlichen Urkunden zu Rom, succedierte 19. Mai 1332, schloss mit seinem Bruder **Albrecht** den Hausvertrag vom 10. October 1341, den 22. Mai 1346 als **Pfleger** und darauf 17. September 1346 als **Hauptmann** (Kaiser Ludwigs) **der Mark zu Brandenburg** bezeichnet, gest. 7. October 1357, beiges. im Kloster Heilsbronn. — Verm. vor 3. März 1333 mit

Elisabeth (Elspet, Elsbet, Elsbeth, Elyzabeth, Else), T. Bertholds VII., gefürsteten Grafen von Henneberg, geb. vor 1318[130], noch am Leben 6. December 1377, als selig erw. 30. Mai 1391[131], beiges. vor dem St. Erhartsaltar im Chor der Klosterkirche zu Birkenfeld. **73.**

Kinder (1—5)[132]:

1. **Friedrich V., Burggraf v. N.,** geb. vor 3. März 1333, seine Familie und Nachkommen — hier unten und S. 12, Nr. 79 ff.; **74.**
2. **Margarete,** erw. seit 1349, gest. 19. September 1377[133] (zu München, beiges. bei U. L. Frau daselbst). — Verlobt zwischen 21. März 1349 und 15. April 1350[134], verm. vor 14. Februar 1359[135] (zu Landshut?) mit Stephan II. mit der Hafte (Fibulatus), Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen zu Bayern-Landshut, dem Sohne Kaiser Ludwigs von Bayern, geb. 22. December 1313[136], gest. 19. Mai 1375; **75.**
3. **Elisabeth** (Elsbet, Elspeth, Else), erw. seit 1359, noch am Leben 23. Mai 1377. — Verlobt 9. Februar 1359, verm. (1360?)[137] vor 5. April 1364 mit Ulrich I. (Ulreich), Grafen von Schaumberg (Schauberch, Schownburg, Schownberg, Schaumberch, Schaubur, Schawenberg), gest. 3. März 1373[138]; **76.**
4. **Anna,** als Burggräfin und Äbtissin zu Birkenfeld erw. 1359 bis 28. Januar 1370[139], darauf Äbtissin zu Himmelkron 1370[140], gest. 27. Juli 1383, beiges. im Chor der Klosterkirche daselbst[141]; **77.**
5. **Adelheid** (Alheide, Alheit), als Nonne in Birkenfeld erw. 1361—1370[142]. — **78.**

Friedrich V.,

(Vgl. Nr. 74.)

Burggraf von Nürnberg, als **comes de Zolir** und **comes de Nürnberg** bezeichnet im Jahre 1391, geb. vor 3. März 1333, noch „Kind“ am 13. September 1342, aber majorenn bei seiner Vermählung im Jahre 1350, succedierte 7. October 1357, erneuerte am 20. December 1357 mit seinem Oheim **Albrecht** den Hausvertrag vom 10. October 1341, Reichshauptmann in Franken 6. April 1362, Reichslandvogt im Elsass 28. Februar 1363, erhielt durch goldene Bulle vom 17. März 1363 die kaiserliche **Anerkennung des Reichsfürstenstandes** für sein Geschlecht, nahm infolge dessen den Nürnberger Löwenschild wieder in sein (erstes und kleineres) Reitersiegel 1366[143]

(neben dem Zollernschild), Landvogt in Oberschwaben 31. März 1371, Rat König Wenzels 1382, **Dispositio Fridericiana** über zukünftige Landesteilung zwischen seinen Söhnen **Johann III.** und **Friedrich VI.** den 19. Mai 1385, resignierte 11. April 1397, gest. 21. Januar 1398 auf der Plassenburg, beiges. im Kloster Heilsbronn. — Verlobt 13. September 1342[144], verm. 7. September 1350[145] (zu Jena) mit

79. **Elisabeth** (Elyzabeth), T. Friedrichs, Markgrafen zu Meissen und Landgrafen in Thüringen, geb. 22. November 1329 auf der Wartburg[146], gest. 21. April 1375[147], (beiges. im Kloster Heilsbronn).

Kinder (1—11)[148]:

80. 1. **Elisabeth** (Eliczabetz, Elsbeth), geb. zwischen 15. Februar und 15. November 1358[149], verlobt mit Wenzel (geb. 26. Februar 1361), dem Sohne Kaiser Karls IV., den 3. Juni 1361, entlobt Anfang 1366[150], gest. 26. Juni 1411 zu Heidelberg[151], beiges. im hohen Chor der Heiligengeistkirche daselbst. — Verlobt 13. Juli 1366, verm. 27. Juni (?) 1374[152] zu Amberg mit Ruprecht III., Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen in Bayern, zum deutschen Könige erwählt 21. August 1400, zum Kaiser gekrönt 6. Januar 1401, geb. 5. Mai 1352, gest. 18. Mai 1410;

81. 2. **Beatrix**, geb. c. 1362[153], gest. zu Berchtoldsdorf (?) bei Wien 10. Juni 1414, beiges. in der St. Stephanskirche zu Wien[154]. — Verlobt 11. December 1374, verm. (4. März 1375[155], jedenfalls) vor 31. Mai 1375 zu Wien mit Albrecht III. mit der Locke, Herzog zu Oesterreich, geb. zwischen 19. April 1349 und 16. März 1350[156], gest. 29. August 1395[157];

82. 3. **Margarete**, geb. c. 1363[158], gest. 17. Januar 1406[159] auf dem Schlosse zu Gudensberg (bei Fritzlar), beiges. zu Marburg. — Verlobt 20. August 1383, verm. spätestens 15. October 1383[160] (zu Kulmbach?) mit Herrmann dem Gelehrten, Landgrafen zu Hessen, geb. c. 1340[161], gest. 10. Juni 1413[162];

83. 4. **Anna**, geb. c. 1364[163], als Klosterfrau zu St. Clara in Hof erw. 4. April 1376—1388[164], darauf im Kloster zu Seusslitz (bei Meissen), daselbst noch am Leben 10. Mai 1392[165];

84. 5. **Katharina** (Kathrein, Katherin), geb. c. 1365[166], mit Kaiser Karls IV. Sohne Sigismund (geb. 14. Februar 1368) verlobt 18. Februar 1368, entlobt 29. December 1375, Klosterfrau zu St. Clara in Hof 4. April 1376, Äbtissin daselbst nach 25. Januar 1388 (vielleicht erst 1392), aber vor 10. Mai 1392, gest. 19. November 1409, beiges. im Chor der Klosterkirche zu Hof[167];

85. 6. **Agnes**, geb. c. 1366[168], Klosterfrau zu St. Clara in Hof 4. April 1376, Äbtissin daselbst nach 19. November 1409, aber vor 29. September 1411[169]; noch am Leben 5. Mai 1429[170], gest. an einem Sonntag Exurge[171] wohl nach 1430, jedenfalls aber vor 22. Mai 1432[172];

86—87. 7. u. 8. **Zwei Töchter** unbekannten Namens, geb. 1367 und 1368, jung verstorben[173];

9. **Johann III.** 88.

Burggraf von Nürnberg, geb. c. 1369[174], succedierte 11. April 1397, gest. 11. Juni 1420 auf der Plassenburg, beiges. im Kloster-Heilsbronn. — Verlobt 29. December 1374, verm. kurz vor 25. Mai 1381[175] (zu Hof?[175a]) mit

Margarete, T. Kaiser Karls IV., geb. 29. September 1373[176] gest. 4. Juni 1410 („zu Ungarn, begraben zu Ofen“[176a]). 89.

Tochter:

Elisabeth (Elszbeth), geb. zwischen 29. September 1391 und 1. Mai 1392[177], als Tochter Johanns zuerst erw. im Jahre 1394, gest. 29. April 1429[178] (zu Schorndorf[179]), beiges. in der Stiftskirche zu Stuttgart[180]. — Verlobt durch Procuration 27. März 1406 in der grossen Burg zu Neustadt a. d. Aisch „im oberen Saal“, verm.[181] um den 22. November 1412 (zu Stuttgart?) mit Eberhard dem Milden, Grafen von Württemberg, geb. im Jahre 1364, gest. 16. Mai 1417[182]; 90.

10. **Friedrich VI., Burggraf v. N.,** geb. 1371, seine Familie und Nachkommen — hier unten und S. 14, Nr. **93** ff.; 91.

11. **Tochter** unbekannten Namens, geb. zwischen 2. Februar und 18. Mai 1374[183], gest. bald darauf[184]. — 92.



c. Die Kurfürsten von Brandenburg.

Friedrich VI.

(Vgl. Nr. 91.)

Burggraf von Nürnberg, als **Kurfürst von Brandenburg**

Friedrich I.,

geb. zwischen 6. August und 26. November 1371[185], succedierte neben seinem älteren Bruder **Johann III.** den 11. April 1397, Reichshauptmann der Einung in Bayern und Franken 1398, **„rechter Oberster, gemeiner Verweser und Hauptmann“ der Mark Brandenburg** den 8. Juli 1411, **Markgraf, Kurfürst und Erzkämmerer** den 30. April 1415, feierlich belehnt den 18. April 1417 auf dem Concile zu Constanz, Königlicher Statthalter und Verweser in Deutschland den 2. October 1418, Oberster Hauptmann mit Reichs- und Böhmischem Panier im Krieg wider die Hussiten den

5. September 1422, verkaufte den 27. Juni 1427 seine Burg zu Nürnberg an die Stadt Nürnberg, gest. 20. September 1440[186] im Schlosse zu Kadolzburg, beiges. im Kloster Heilsbronn. — Verlobt mit Anglexia, T. des Grafen Barnabas von Mailand, den 30. August 1377, verm. (18.) September 1401 zu Schöngau a. Lech[187] mit

93. **Elisabeth,** T. des Herzogs Friedrich von Baiern-Landshut, geb. 1383[188] (auf der Burg Trausnitz), gest. 13. November 1442 im Schlosse zu Ansbach, beiges. im Kloster Heilsbronn[189].

Kinder (1—10)[190]:

94. 1. Mkgfin. **Elisabeth,** geb. zwischen 1. Mai und 29. September 1403[191], gest. 31. October 1449 im Schlosse zu Liegnitz[192], beiges. in der „Karthaus" daselbst[193]. — Verm. I. den 9. April 1418 auf dem Concil zu Constanz[194] mit Ludwig II., Herzog zu Liegnitz und Brieg, geb. 1374[195], gest. 30. April 1436[196]; II. anscheinend zwischen 5. Februar und 5. März 1439 zu Breslau[197] mit Wenzeslaw I., Herzog von Teschen-Beuthen[198], gest. 1474[199];

95. 2. Mkgrf. **Johann** (Hans) „der Alchymist", geb. wohl bald nach 27. März 1406[200], Verweser der Mark Brandenburg (bis 1437), erhielt bei der Teilung das Land oberhalb Gebirgs (Bayreuth), gest. 16. November 1464 im Schlosse zu Baiersdorf, beiges. 15./16. December 1464 im Kloster Heilsbronn. — Verlobt 25. August 1411, verm. vor 26. Mai 1416[201] mit

96. **Barbara,** T. d. Kurfürsten Rudolf von Sachsen aus dem Hause Anhalt, geb. frühestens 1405[202], gest. 10. October 1465 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. im Chor der Pfarrkirche daselbst[203].

Kinder (a—d)[204]:

97. a. Mkgfin. **Barbara,** geb. zu Anfang 1423[205], gest. 7. November 1481 im Schlosse zu Mantua[206], beiges. in der Kirche San Francesco daselbst[207]. — Verm. 12. November 1433 im Schlosse zu Mantua[208] mit Ludwig Gonzaga, Markgrafen von Mantua, geb. 5. Juni 1414[209], gest. 12. Juni 1478[210];

98. b. Mkgf. **Rudolf,** geb. 2. Februar 1424 im Schlosse Trebitz i. S.[211] (b. Wittenberg), gest. angeblich bereits gegen Ende 1424[212];

99. c. Mkgfin. **Elisabeth,** (geb. 1425), gest. nach 13. Januar 1465[213]. — Verlobt 2. Januar 1436, verm. I. den 27. August 1437 zu Eberswalde[214] mit Joachim, Herzog von Pommern-Stettin, gest. 22. September 1451[215]; II. i. J. 1453[216] mit Wartislaw X., Herzog von Pommern-Barth[217], geb. nach 1418[218], gest. 17. December 1478[219];

100. d. Mkgfin. **Dorothea,** (geb. 1430), gest. 10. November 1495 im Schlosse zu Roskilde[220], beiges. 19. November 1495 im Dome daselbst[221]. — Verm. I. den 12. September 1445 im

Schlosse zu Kopenhagen[222] mit Christoph III., König von Dänemark, geb. 16. Februar (1418)[223], gest. 5. oder 6. Januar 1448[224]; II. den 26. October 1449 zu Kopenhagen mit Christian (I.), Grafen von Oldenburg, König von Dänemark, (geb 1425)[225], gest. 21. Mai 1481[226];

3. Mkgfin. **Cäcilie,** zuerst erw. 19. Juni 1413[227], gest. 1427[228], beiges. im Stift St. Blasii zu Braunschweig[229]. — Verm. 6. Juni 1423 zu Berlin[230] mit Wilhelm dem Älteren, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, geb. um 1400[231], gest. 25. Juli 1482[232]; **101.**

4. Mkgfin. **Margarete,** geb. um d. J. 1410[233], gest. 27. Juli 1465[234] zu Landshut i. B.[235], beiges. im Kloster zu Seligenthal[236]. — Verm. I. den 23. Mai 1423 im Schlosse zu Tangermünde[237] mit Albrecht V., Herzog von Mecklenburg-Schwerin, geb. wahrscheinlich 1397[238], gest. 16. October 1423[239]; II. den 20. Juli 1441 zu Ingolstadt[240] mit Ludwig dem Höckrigen, Herzog von Baiern-Ingolstadt, geb. 1. September 1403[241], gest. 7. April 1445[242]; III. zur linken Hand unter Beibehaltung des Namens einer Herzogin von Baiern (6. December 1447)[243] mit ihrem Hofmeister, Grafen Martin von Waldenfels, gest. vor 5. Mai 1472[244]; **102.**

5. Mkgfin. **Magdalena,** zuerst erw. 5. November 1415[245], gest. 27. October 1454[246], beiges. in der Kirche zu Scharnebeck. — Verm. (3. Juli) 1429 im Schlosse zu Tangermünde mit Friedrich dem Frommen, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, gest. 29. März 1478[247]; **103.**

6. Kurfürst Friedrich II., geb. 19. November 1413, und seine Familie — S. 16, Nr. **111** ff.; **104.**

7. Kurfürst Albrecht (Achill), geb. 24. November 1414, seine Familie und Nachkommen — S. 17, Nr. **116** ff.; **105.**

8. Mkgfin. **Sophie,** geb. zwischen 1. Mai und 29. September 1416 zu Nürnberg[248], gest. „nach einem halben Jahre“[249], beiges. zu Nürnberg[250]; **106.**

9. Mkgfin. **Dorothea,** geb. 9. Februar 1420 zu Berlin[251], get. in der Klosterkirche St. Francisci daselbst[252], gest. 19. Januar 1491 im Kloster Rehna[253], beiges. in der Marienkapelle zu Gadebusch[254]. — Verm. (Mai) 1432 (im Schlosse zu Tangermünde[255]) mit Heinrich IV., Herzog von Mecklenburg-Schwerin, geb. um 1417[256], gest. 9. März 1477[257]; **107.**

10. Mkgf. **Friedrich** (der Jüngere oder Fette), geb. c. 1424[258], erhielt bei der Teilung der Länder im Jahre 1447 die Altmark, gest. 6. October 1463 im Schlosse zu Tangermünde a. d. E.[259], beiges. in der Schlosskapelle zu Arneburg[260]. — Verm. 9. Februar 1449 im Schlosse zu Tangermünde[261] mit **108.**

Agnes, T. Herzogs Barnim VIII. von Pommern-Barth, gest. 9. Mai 1512 im Schlosse zu Bernburg[262], beiges. in der Stifts- **109.**

kapelle zu Ballenstedt[263]; in zweiter Ehe verm. vielleicht schon 1477, sicher 1479[264] mit Georg II., Fürsten zu Anhalt, geb. 1455 oder 1456, gest. 25. April 1509[265].

Tochter[266]:

110. Mkgfin. **Magdalene,** geb. 1460[267] (im Schlosse zu Tangermünde), gest. 17. Juni 1496 auf der Burg Hohenzollern[268], beiges. in der Stiftskirche zu Hechingen[269]. — Verm. 17. Februar 1482 im Schlosse zu Berlin mit Eitel-Friedrich II., Grafen von Hohenzollern, geb. 1452[270], gest. 18. Juni 1512[271]. — (Vgl. Nr. 471.)

(Vgl. Nr. 104.)

Friedrich II.,

Kurfürst von Brandenburg,

geb. 19. November 1413[272] im Schlosse zu Tangermünde a. d. E.[273], Kaiserlicher Statthalter, Verweser und Beschirmer des Concils zu Basel 1434, Verweser der Mark Brandenburg 1437, succedierte 20. September 1440, stiftete den Schwanenorden auf „Unsrer lieben Frauen Berg" bei Brandenburg den 29. September 1440, nannte sich zuerst (1465) **„Markgraf zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Erzkämmerer, zu Stettin, Pommern Cassuben Wenden Herzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürst zu Rügen"**, verzichtete auf die Kur und Regierung zu Gunsten seines Bruders **Albrecht** den $\frac{\text{2. April}}{\text{6. Mai}}$ 1470, gest. 10. Februar 1471 im Schlosse zu Neustadt a. d. Aisch, beiges. 17. März 1471 im Kloster Heilsbronn. — Verm. 11. Juni 1441 im Schlosse zu Wittenberg[274] mit

111. **Katharina,** T. des Kurfürsten Friedrich I. des Streitbaren von Sachsen, geb. zwischen April und Juni 1421[275], 1428 oder 1429 Nonne zu Seusslitz[276], gest. 23. August 1476[277] im Schlosse zu Berlin, beiges. im Kloster Lehnin.

Kinder (1—4)[278]:

112. 1. Mkgfin. **Dorothea,** geb. 1446[279], gest. (März) 1519[280], beiges. 20. März 1519 im Dome zu Ratzeburg[281]. — Verm. 12. Februar 1464 im Schlosse zu Lauenburg[282] mit Johann V., Herzog zu Sachsen-Lauenburg, geb. 18. Juli 1439[283], gest. 15. August 1507[284];

113. 2. Mkgfin. **Margarete,** geb. um 1447[285], jedenfalls aber vor 1452, gest. 1489[286] (im Schlosse zu Wolgast), beiges. zu Wolgast[287]. — Verm. nach 25. August, wahrscheinlich am 21. September 1477 zu Prenzlau[288] mit Bogislaw X., Herzog von Pommern, geb. 3. Juni 1454[289], gest. 5. October 1523[290];

114. 3. Mkgf. **Johann,** geb. vor 13. December 1452[291], i. J. 1454 bereits als verstorben bezeichnet[292];

115. 4. (? **Erasmus**[293], geb. nach 1452 und „gar jung verschieden".) —

Albrecht (Achilles),

(Vgl. Nr. 105.)

Kurfürst von Brandenburg,

geb. 24. November 1414 im Schlosse zu Tangermünde a. d. E.[294], folgte als Markgraf von Brandenburg seinem Vater im Lande zu Franken (Ansbach) 1440, erhielt 1457 durch Verzicht und 1464 durch den Tod seines Bruders Johann das obergebirgische Fürstentum (Bayreuth), stiftete die „Fränkische Zunge" des Schwanenordens 1460, succedierte in der Mark und als Kurfürst 2. April 1470, **Dispositio Achillea** 24. Februar 1473, gest. 11. März 1486 im Predigerkloster zu Frankfurt a. M., beiges. 18. März 1486 im Kloster Heilsbronn. — Verm.

I. 1446 nach 20. September zu Pforzheim[295] mit

Margarete, T. Jakobs I., Markgrafen von Baden, gest. 24. October 1457 im Schlosse zu Ansbach[296], beiges. im Kloster Heilsbronn[297]. **116.**

Kinder (1—6)[298]:

1. Mkgf. **Wolf,** am 13. April 1450[299] als eben verstorben bezeichnet; **117.**
2. Mkgfin. **Ursula,** geb. 25. September 1450, gest. 25. November 1508 im Katharinenkloster zu Breslau[300], beiges. 26. November 1508 ebendaselbst[301], darauf 6. Juni 1558 in der Pfarrkirche zu Glatz[301]. — Verm. 9./10. Februar 1467 zu Eger mit Heinrich, Herzog von Münsterberg, geb. 15. Mai 1448[302], gest. 24. Juni 1498[303]; **118.**
3. Mkgfin. **Elisabeth,** geb. 29. November 1451, gest. 28. März 1524 im Schlosse zu Nürtingen[304], beiges. im Chor der Stiftskirche zu Stuttgart[305]. — Verm. zwischen 9. April und 17. Mai 1467 im Schlosse zu Stuttgart[306] mit Eberhard II., Grafen von Württemberg, geb. 1. Februar 1447[307], gest. 17. Februar 1504[308]; **119.**
4. Mkgfin. **Margarete,** geb. 18. April 1453, trat am 2. Februar 1467 ins St. Clara-Kloster zu Hof, Äbtissin 1476, gest. 27. April 1509 zu Hof, (beiges. in der Klosterkirche daselbst); **120.**
5. **Kurfürst Johann,** geb. 2. August 1455, seine Familie und Nachkommen — S. **19**, Nr. **137** ff.; **121.**
6. Mkgf. **Friedrich,** jung verstorben[309]; **122.**

II. den 12. November 1458 im Schlosse zu Ansbach mit

Anna, T. Friedrichs II., Kurfürsten von Sachsen, geb. 7. März 1437[310] im Schlosse zu Meissen[311], gest. 31. October 1512 im Schlosse zu Neustadt a. d. Aisch, beiges. im Kloster Heilsbronn[312]. **123.**

Kinder (7—19)[313]:

7. Mkgf. **Friedrich,** geb. 8. Mai 1460, **Stammvater der beiden älteren markgräflichen Linien Bayreuth und Ansbach** — Abt. **C. b.** (Nr. **871—904**), im Mannsstamme erloschen 1603; **124.**

125. 8. Mkgfin. **Amalie,** geb. 1. October 1461 im Schlosse Plassenburg, gest. 3. September 1481 im Wildbad zu Baden, beiges. in der Stiftskirche daselbst[314]. — Verm. 19. April 1478 im Schlosse zu Zweibrücken mit Kaspar, Pfalzgrafen zu Zweibrücken-Veldenz. geb. 11. Juli 1458[315], gest. im Juli oder August 1527[316];

126. 9. Mkgfin. **Anna,** geb. und gest. Ende 1462[317] oder Anfang 1463;

127. 10. Mkgfin. **Barbara,** geb. 29. Mai 1464 im Schlosse zu Ansbach, get. in der Klosterkapelle zu Heilsbronn[318], gest. 4. September 1515 im Schlosse zu Ansbach, beiges. im Kloster Heilsbronn[319]. — Verm. I. den 11. October 1472 im Schlosse zu Berlin mit Heinrich XI, Herzog von Krossen-Glogau, geb. vor 1429[320], gest. 22. Februar 1476; II. den 20. August 1476 zu Frankfurt a. d. Oder im Hause des Bürgers Christian Buchholz per proc. mit Wladislaus, König von Böhmen, geb. um 1456[321], (geschieden 7. April 1500), gest. 13. März 1516[322];

128. 11. Mkgf. **Albrecht,** geb. 5. März 1466 im Schlosse zu Ansbach, gest. im November 1466;

129. 12. Mkgfin. **Sybilla,** geb. 31. Mai 1467 im Schlosse zu Ansbach, gest. 9. Juli 1524[323] im Schlosse zu Caster[324], beiges. im Erbbegräbnis des Münsters zu Altenbergen[324]. — Verm. 8. Juli 1481 zu Köln a. Rhein mit Wilhelm IV., Herzog von Jülich und Berg, geb. 9. Januar 1455[325], gest. in der Nacht vom 6. zum 7. September 1511[326];

130. 13. Mkgf. **Sigmund,** geb. 27. September 1468 im Schlosse zu Ansbach, erhielt das Land oberhalb Gebirgs **(Bayreuth)** 1486, gest. 26. Februar 1495 im Schlosse zu Ansbach, beiges. im Kloster Heilsbronn;

131. 14. Mkgf. **Albrecht,** geb. 16. Juli 1470 im Schlosse zu Ansbach, gest. 12. August 1470;

132. 15. Mkgfin. **Dorothea,** geb. 12. December 1471 im Schlosse zu Berlin, Postulantin im St. Clara-Kloster zu Bamberg 1489, Novize 30. October 1492, Professualin 6. November 1493, Äbtissin (Januar oder Februar) 1498, resignierte „aus Demut" 1506[327], gest. 13. Februar 1520 im St. Clara-Kloster zu Bamberg[328], beiges. in der Klosterkirche daselbst[329];

133. 16. Mkgf. **Georg,** geb. 30. December 1472 im Schlosse zu Berlin, gest. 5. December 1476 im Schlosse Kadolzburg;

134. 17. Mkgfin. **Elisabeth,** geb. 8. April 1474[330] im Schlosse zu Ansbach, gest. 25. April 1507 (im Schlosse zu Römhild[331]), beiges. in der Stiftskirche daselbst[332]. — Verm. 23. October 1491 zu Aschaffenburg mit Hermann VIII., Grafen von Henneberg-Römhild, geb. um 1470[333], gest. 5. April 1535[334];

135. 18. Mkgfin. **Magdalena,** geb. 29. Juli 1476[334a] im Schlosse zu Berlin, gest. (ebendaselbst?) „in der Mark" vor 4. Februar 1480[335];

19. Mkgfin. **Anastasia,** geb. 17. März 1478 im Schlosse zu Ansbach, gest. 4. Juli 1534 (im Schlosse zu Ilmenau[336]), beiges. 2. August 1534 im Kloster Vessra[337]. — Verm. 16. Februar 1500 im Schlosse zu Neustadt a. d. Aisch mit Wilhelm VII., Grafen von Henneberg-Schleusingen, geb. 29. Januar 1478[338], gest. 24. Januar 1559[339]. — **136.**

Johann.

(Vgl. Nr. 121.)

Kurfürst von Brandenburg,

geb. 2. August 1455, succedierte 11. März 1486, gest. 9. Januar 1499 im Schlosse zu Arneburg, beiges. im Kloster Lehnin, später im Dome zu Berlin. —

Verm. 25. August 1476 im Schlosse zu Berlin mit

Margarete, T. Wilhelms, Herzogs von Sachsen, Landgrafen in Thüringen, Markgrafen zu Meissen, geb. 1449 (im Schlosse zu Weimar[340]), gest. 13. Juli 1501 im Schlosse zu Spandau, beiges. im Dome zu Berlin. **137.**

Kinder (1—7):

1. Tochter unbekannten Namens[340a], geb. in der Nacht vom 11./12. September 1480 im Schlosse zu Berlin, noch am Leben 5. Juli 1482, gest. jung; **138.**
2. Mkgf. **Wolfgang,** geb. zwischen 17. und 26. Mai 1482[341], get. 26. Mai 1482[342], noch am Leben 5. Juli 1482 (vielleicht noch 1. April 1483), gest. wohl bald darauf; **139.**
3. **Kurfürst Joachim I.,** geb. 21. Februar 1484, seine Familie und Nachkommen — S. **20**, Nr. **145** ff.; **140.**
4. Mkgfin. **Elisabeth,** geb. und gest. 1486[343]; **141.**
5. Mkgfin. **Anna,** geb. (27. August) 1487 (im Schlosse zu Berlin[344]), gest. 3. Mai 1514 im Schlosse zu Kiel[345], beiges. in der Klosterkirche zu Bordesholm[346]. — Verm. 10. April 1502 zu Stendal mit Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein-Gottorp, König von Dänemark 1523, König von Norwegen 1524, geb. 3. September oder 7. October 1471[347], gest. 10. April 1533[348]; **142.**
6. Mkgfin. **Ursula,** geb. 17. October 1488[349], gest. 18. September 1510 im Schlosse zu Güstrow[350], beiges. im Kloster Dobberan[351]. — Verm. „Fastnacht" (16. Februar) 1507[352] mit Heinrich V., d. Friedfertigen, Herzog zu Mecklenburg-Schwerin, geb. 3. Mai 1479[353], gest. 6. Februar 1552[354]; **143.**
7. Mkgf. **Albrecht,** geb. 28. Juni 1490[355], Domherr in Mainz 1509, Erzbischof von Magdeburg und Administrator des Bistums Halberstadt 1513, Erzbischof und **Kurfürst zu Mainz** 9. März 1514, **Cardinal** 1. August 1518, gest. 24. September 1545 in der St. Martinsburg zu Mainz[356], beiges. 28. September 1545 im St. Martins-Dome daselbst[357]. — **144.**

(Vgl. Nr. 140.)

Joachim I.,

Kurfürst von Brandenburg,

geb. 21. Februar 1484[358], succedierte 9. Januar 1499, gest. 11. Juli 1535 im Schlosse zu Berlin[359], beiges. im Kloster Lehnin, darauf im Dome zu Berlin[360]. —

Verm. 10. April 1502 zu Stendal mit

145. **Elisabeth,** T. Johanns, Königs von Dänemark, geb. 1485 im Schlosse zu Nyborg[361], get. 24. Juli 1485 in der Schlosskapelle daselbst[362], gest. 10. Juni 1555 (im Schlosse?) zu Berlin, beiges. 12. Juni 1555 im Dome daselbst.

Kinder (1—5):

146. 1. **Kurfürst Joachim II.**, geb. 9. Januar 1505, seine Familie und Nachkommen — S. **21**, Nr. **154** ff.;

147. 2. Mkgfin. **Anna,** geb. 1507, gest. 19. Juni 1567 im Schlosse zu Lübz[363], beiges. 25. Juni 1567 im Dome zu Schwerin[364]. — Verm. 17. Januar 1524 zu Berlin mit Albrecht VII., d. Schönen, Herzog zu Mecklenburg-Schwerin, geb. 28. Juli (1488)[365], gest. 5. Januar 1547[366];

148. 3. Mkgfin. **Elisabeth,** geb. 24. August 1510[367], gest. 25. Mai 1558 im Schlosse zu Ilmenau[368], beiges. im gräfl. Hennebergischen Erbbegräbnisse zu Kloster Vessra[369]. — Verm. I. den 12. März 1525 im Schlosse zu Berlin mit Erich I., Herzog von Braunschweig-Lüneburg, geb. 16. Februar 1470[370], gest. 26. Juli 1540[371]; II. den 30. Mai 1546 zu Münden a. d. Werra[372] mit Boppo XVIII., Grafen von Henneberg-Schleusingen, geb. 20. September 1513[373], gest. 4. März 1574[374];

149. 4. Mkgfin. **Margarete,** geb. 1511, gest. nach 1577[375]. — Verm. I. den 23. Januar 1530 im Schlosse zu Berlin mit Georg I., Herzog zu Pommern-Wolgast, geb. 11. April 1493[376], gest. 9./10. Mai 1531[377]; II. den 15. Februar 1534 auf dem Schlosse zu Dessau[377a] mit Johann II., Fürsten zu Anhalt-Zerbst, geb. 4. September 1504[378], gest. 4. Februar 1551[379]; III. i. J. 1553[380] mit Hans Jonas von Goltz, noch am Leben 1566[381];

150. 5. Mkgf. **Johann** (Hans) von Küstrin, geb. 3. August 1513 im Schlosse zu Tangermünde[382], erhielt nach seines Vaters Tode die Neumark 1535, Kaiser Karls V. „Rat von Haus aus“ 1552, König dann Kaiser Ferdinands I. „Rat und Diener von Haus aus“ 1555, Kaiser Maximilians II. „Rat und Diener von Haus aus“ 1565, König Philipps II. von Spanien „Rat von Haus aus“ 1568, gest. 13. Januar 1571 im Schlosse zu Küstrin, beiges. 1. Februar 1571 im Gewölbe unter dem Altar der Pfarrkirche daselbst. —

Verm. 31. December 1537 im Schlosse zu Wolfenbüttel[383] mit

Katharina, T. Heinrichs d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. 1518 im Schlosse zu Wolfenbüttel[384], get. 1518 ebendaselbst[385], gest. 16. Mai 1574 im Schlosse zu Krossen a. d. Oder, beiges. 4. Juni 1574 in der Pfarrkirche zu Küstrin. **151.**

Kinder (a—b):

a. Mkgfin. **Elisabeth,** geb. 29. August 1540 (im Schlosse zu Küstrin[386]), gest. 8. März 1578 in Warschau, beiges. 23. März 1578 im Dome zu Königsberg i. Pr. — Verm. 26. December 1558 im Schlosse zu Küstrin mit **Georg Friedrich,** Markgrafen von Brandenburg-Ansbach-Bayreuth, geb. 5. April 1539, gest. 6. Mai 1603. Vgl. Abt. **C. b.** Nr. **889;** **152.**

b. Mkgfin. **Katharina,** geb. 10. August 1549, Gem. des Kurf. **Joachim Friedrich,** — S. **25.** — **153.**

Joachim II.,

(**Vgl. Nr. 146.**)

Kurfürst von Brandenburg,

geb. 9. Januar 1505[387], succedierte 11. Juli 1535, zur **lutherischen Kirche** übergetreten 1. November 1539, gest. 3. Januar 1571 im Schlosse zu Köpenick, beiges. 26. Januar 1571 im Dome zu Berlin. — Verm.

I. den 6. November 1524 im Schlosse zu Dresden mit

Magdalene, T. d. Herzogs Georg zu Sachsen-Meissen, geb. 7. März 1507 im Schlosse zu Dresden[388], gest. zwischen 20. und 28. Januar 1534[389], beiges. im Dome zu Berlin. **154.**

Kinder (1—7):

1. **Kurf. Johann Georg,** geb. 11. September 1525, seine Familie und Nachkommen — S. **22,** Nr. **169** ff.; **155.**
2. Mkgfin. **Barbara,** geb. 10. August 1527, gest. 12. Januar 1595 im Schlosse zu Brieg[390], beiges. 26. Januar 1595 in der Schlosskirche daselbst[391]. — Verm. 15. Februar 1545 im Schlosse zu Berlin mit Georg II., Herzog von Liegnitz und Brieg, geb. 18. Juli 1523[392], gest. 17. Mai 1586[393]; **156.**
3. Mkgfin. **Elisabeth,** geb. 1528, gest. 20. August 1529[394]; **157.**
4. Mkgf. **Friedrich,** geb. 12. December 1530[395] im Schlosse zu Berlin[396], postulierter Bischof von Havelberg 1548, Erzbischof zu Magdeburg 1551, „Primas in Germanien", Administrator des Stiftes Halberstadt 1552, gest. 2. October 1552[397] zu Halberstadt, beiges. 11. October 1552 in der Domgruft daselbst[398]; **158.**

5\. 6. Mkgfn. **Albrecht** und **Georg,** Zwillinge, geb. und gest. c. 1532[399]; **159—160.**

7\. Mkgf. **Paul,** geb. und gest. zwischen den 20. und 28. Januar 1534[400]; **161.**

II. den 1. September 1535 im Schlosse zu Krakau mit

162. **Hedwig,** T. d. Königs Sigmund I. von Polen, geb. 25. März 1513 (im Schlosse) zu Posen[401]; gest. 7. Februar 1573 im Schlosse zu Alt-Ruppin, beiges. im Dome zu Berlin.

Kinder (8—13):

163. 8. Mkgfin. **Elisabeth** Magdalene, geb. 6. November 1537 im Schlosse zu Berlin[402], gest. 1. September 1595 ebendaselbst, beiges. 11. September 1595 im Dome daselbst. — Verm. 5. Februar 1559 im Schlosse zu Berlin, mit Franz Otto, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, geb. 20. Juni 1530[403], gest. 29. April 1559[404];

164. 9. Mkgf. **Sigmund,** geb. 2. December 1538, Administrator von Halberstadt 1552, Erzbischof von Magdeburg 1553, gest. 14. September 1566[405] im Schlosse zu Halle, beiges. in der Schlosskirche daselbst;

165. 10. Mkgfin. **Hedwig,** geb. (2. März) 1540[406], gest. 31. October 1602 im Schlosse zu Wolfenbüttel[407], beiges. 19. November 1602 im „alten Gewölbe der Hauptkirche" (Marienkirche)[408] daselbst. — Verm. 25. Februar 1560 im Schlosse zu Berlin mit Julius, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. 29. Juni 1528 oder 1529[409], gest. 13. Mai 1589[410];

166. 11. Mkgfin. **Sophia,** geb. 14. December 1541[411], gest. 27. Juni 1564 im Schlosse zu Krummau in Böhmen[412], beiges. im Chor des Cisterzienserklosters Hohenfurth[413]. — Verm. 14. December 1561 im Dome zu Berlin mit Wilhelm von Rosenberg, Bannerherrn in Böhmen, geb. 10. März 1535[414], gest. 31. August 1592[415];

167. 12. Mkgf. **Joachim,** geb. c. 1543, gest. 23. März 1544 im Schlosse zu Berlin, beiges. 24. März 1544 im Dome daselbst;

168. 13. **Tochter,** geb. kurz vor, get. bald nach 21. März 1545 im Schlosse zu Berlin[416], gest. wohl bald darauf. —

(Vgl. Nr. 155.)

Johann Georg.

Kurfürst von Brandenburg,

geb. 11. September 1525, Rat des Königs Philipps II. von Spanien 1556—63, „Kaiserlicher Rat und Diener von Haus aus" 1558—71, Administrator des Bistums Havelberg 1560, succedierte 3. Januar 1571, gest. 18. Januar 1598 im Schlosse zu Berlin, beiges. 11. Februar 1598 im Dome daselbst. — Verm. I. den 15. Februar 1545 im Schlosse zu Berlin mit

169. **Sophie,** T. d. Herzogs Friedrich II. zu Liegnitz und Brieg, geb. 1525 oder 1526[417] (im Schlosse zu Liegnitz), gest. 6. Februar 1546[418], beiges. im Dome zu Berlin[419].

Kinder (1):

1. **Kurf.** Joachim Friedrich, geb. 27. Januar 1546, seine Familie und Nachkommen — S. **25,** Nr. **195** ff.; **170.**

II. den 12. Februar 1548 im Schlosse zu Ansbach mit

Sabine, T. des Markgrafen Georg von Brandenburg-Ansbach, geb. 12. Mai 1529 im Schlosse zu Ansbach[420], gest. 2. November 1575 im Schlosse zu Berlin, beiges. 17. November 1575 im Dome daselbst. **171.**

Kinder (2—12)[421]:

2. Mkgf. **Georg** Albrecht, geb. 19. Februar 1555[422] (im Schlosse zu Berlin), gest. 8. Januar 1557[423] (ebendaselbst und beiges. in Berlin[424]); **172.**
3./4. Mkgfn. **Johann** und **Albrecht,** Zwillinge, starben „gar jung“[425] vor 1571 (im Schlosse zu Zechlin); **173—174.**
5. Mkgfin. Magdalene **Sabine,** geb. (im Schlosse zu Zechlin), gest. „in ihrer ersten Jugend“[426] vor 1571 (wohl ebendaselbst); **175.**
6. Mkgfin. **Erdmute,** geb. 26. Juni 1561[427] (im Schlosse zu Zechlin), gest. 23. November 1623 im Schlosse zu Stolp, beiges. 7. Februar 1624 (in der Schlosskirche) zu Stettin. — Verm. 17. Februar 1577 im Schlosse zu Stettin mit Johann Friedrich, Herzog in Pommern-Stettin, geb. 27. August 1542[428], gest. 19. Februar 1600; **176.**
7. Mkgfin. **Maria,** (geb. im Schlosse zu Zechlin), gest. „ziemlich erwachsen“ vor 1571[429]; **177.**
8. Mkgfin. **Hedwig,** (geb. im Schlosse zu Zechlin), gest. „in ihrer ersten Jugend“ vor 1571 (wohl ebendaselbst); **178.**
9. Mkgfin. **Magdalene,** (geb. im Schlosse zu Zechlin), gest. „in ihrer Kindheit“ vor 1571 (wohl ebendaselbst); **179.**
10. Mkgfin. **Margarete,** (geb. im Schlosse zu Zechlin), gest. „in ihrer ersten Jugend“ vor 1571 (wohl ebendaselbst)[429]; **180.**
11. Mkgfin. **Anne Marie,** geb. 3. Februar 1567 im Schlosse zu Zechlin[430], gest. 14. November 1618 im Schlosse zu Wollin, beiges. 27. December 1618 in der Schlosskirche zu Stettin. — Verlobt 3. October, verm. 7. October 1581 im Schlosse zu Berlin[431] mit Barnim XII., Herzog in Pommern-Stettin, geb. 14. Februar 1549[432], gest. 11. September 1603[433]; **181.**
12. Mkfin. **Sophie,** geb. 6. Juni 1568 im Schlosse zu Zechlin[434], gest. 17. December 1622 im „Kurfürstlichen Hause auf der Creutzgasse“ zu Dresden, beiges. 7. Februar 1623 im Dome zu Freiberg. — Verm. 25. April 1582 im Schlosse zu Dresden mit Christian I., Kurfürsten zu Sachsen, geb. 29. October 1560[435], gest. 5. October 1591[436]; **182.**

III. den 6. October 1577 im Schlosse zu Letzlingen mit

Elisabeth, T. des Fürsten Joachim Ernst von Anhalt, geb. 25. September 1563 im Schlosse zu Zerbst[437], gest. 5. October 1607 im Schlosse zu Krossen a. d. Oder, beiges. 31. October 1607 im Dome zu Berlin. **183.**

Kinder (13—23):

184. 13. Mkgf. **Christian,** geb. 30. Januar 1581 im Schlosse zu Berlin, get. 26. Februar 1581 ebendaselbst[438], erhielt nach Absterben des Markgrafen Georg Friedrich von Ansbach-Bayreuth das **Fürstentum Bayreuth** 1603 und wurde dadurch **Stammvater der jüngeren Bayreuther Linie**; — Abt. **C. d.** (Nr. **921—981**), im Mannsstamme erloschen 1769;

185. 14. Mkgfin. **Magdalene,** geb. 7. Januar 1582 im Schlosse zu Berlin, get. 4. Februar 1582 (in der Schlosskapelle) daselbst, gest. 14. Mai 1616 im Schlosse zu Darmstadt[439], beiges. 1. Juni 1616 in der Fürstengruft der Stadtkirche daselbst[440]. — Verm. 15. Juni 1598 im Schlosse zu Berlin mit Ludwig d. J., Landgrafen zu Hessen-Darmstadt, geb. 24. September 1577[441], gest. 6. August 1626[442];

186. 15. Mkgf. **Joachim Ernst,** geb. 22. Juni 1583 im Schlosse zu Berlin, get. 27. Juni 1583[443] (ebendaselbst), erhielt nach dem Absterben des Markgrafen Georg Friedrich von Ansbach-Bayreuth das **Fürstentum Ansbach** 1603 und wurde dadurch **Stammvater der jüngeren Ansbacher Linie;** — Abt. **C. e.** (Nr. **982—1015**), im Mannsstamme erloschen 1806;

187. 16. Mkgfin. **Agnes,** geb. 27. Juli 1584 im Schlosse zu Berlin, gest. 26. März 1629 im Schlosse zu Neuhaus, beiges. 6. Juli 1629 in dem „herzogl. Erbbegräbnisse" in der Kirche zu Lauenburg. — Verm. I. den 5. Juli 1604 im Schlosse zu Berlin mit Philipp Julius, Herzog in Pommern-Wolgast, geb. 6. Januar 1585[444], gest. 16. Februar 1625; II. den 19. September 1628 im Schlosse zu Barth (Pommern) mit Franz Karl, Herzog zu Sachsen-Lauenburg, geb. 12. Mai 1594[445], römisch-katholisch 1630, gest. 20. November 1660[446], [in zweiter Ehe vermählt mit Katharina, T. des Kurf. Johann Sigismund, (**Nr. 221**)];

188. 17. Mkgf. **Friedrich,** geb. 1. April 1588 im Schlosse zu Berlin, get. 22. April 1588 in der Schlosskapelle daselbst[447], Johanniter-Ordensmeister zu Sonnenburg 1610, gest. 29. Mai 1611 im Schlosse zu Sonnenburg, beiges. 8. August 1611 in der Pfarrkirche zu Küstrin;

189. 18. Mkgfin. **Elisabeth** Sophie, geb. 13. Juli 1589 im Schlosse zu Berlin, get. 30. Juli 1589 (in der Schlosskapelle) daselbst, gest. 24. December 1629 zu Frankfurt a. O., beiges. 12. Februar 1630 in der St. Marienkirche daselbst[448]. — Verm. I. den 7. Juli 1613 im Schlosse zu Berlin mit Janusius, Fürsten Radziwill, gest. 7. November 1620; II. den 27. Februar 1628 zu „Teussingen" (Theusing, Kr. Eger

in Böhmen?) mit Julius Heinrich, Herzog zu Sachsen-Lauenburg (kath.), geb. 19. April 1586[449], gest. 20. November 1665[450];

19. Mkgfin. **Dorothea** Sibylla, geb. 29. October 1590 im Schlosse zu Berlin, get. 18. November 1590 (in der Schlosskapelle) daselbst, gest. 19. März 1625 im Schlosse zu Brieg, beiges. 14. Mai 1625 in der Domkirche daselbst. — Verm. 12. December 1610 im Schlosse zu Berlin mit Johann Christian, Herzog zu Liegnitz und Brieg, geb. 28. August 1591[451], gest. 25. December 1639[452]; **190.**

20. Mkgf. **Georg Albrecht,** geb. 30. November 1591 im Schlosse zu Berlin, get. 10. December 1591[453] (ebendaselbst), Johanniter-Ordensmeister zu Sonnenburg 1614, gest. 29. November 1615 im Schlosse zu Sonnenburg, beiges. 21. Januar 1616[454] in der Pfarrkirche zu Küstrin; **191.**

21. Mkgf. **Sigmund,** geb. 30. November 1592 im Schlosse zu Berlin, get. 20. December 1592 ebendaselbst, Statthalter zu Kleve, gest. 30. April 1640 im Schlosse zu Kleve, beiges. vorläufig 9. Juli 1640 in der (katholischen) Klosterkirche zu Kleve, darauf Ende November 1640 zu Fischhausen bei Königsberg i. Pr. und 12. März 1642 in der Domgruft zu Königsberg i. Pr.; **192.**

22. Mkgf. **Johann,** geb. 23. Juli 1597 im Schlosse zu Berlin, get. 3. August 1597 in der Schlosskapelle daselbst[455], gest. in Kaiserlichen Kriegsdiensten 23. September 1627 im „Königl. Dänischen Hause Steinburg" i. Holstein, beiges. vorläufig in der Stadtkirche zu Itzehoe, darauf 1. Februar 1628 in der St. Peterskirche zu Kulmbach; **193.**

23. Mkgf. **Johann Georg,** geb. 14. August 1598 im Schlosse zu Krossen, get. 21. September 1598 ebendaselbst, „Römisch Kaiserl. wie Königl. Maj. zu Hispanien bestellter Obrister zu Ross und Fuss", gest. 6. Februar 1637 im Schlosse zu Krailsheim, beiges. 9. Februar 1637 in der Pfarrkirche daselbst. — **194.**

Joachim Friedrich.

(Vgl. Nr. 170.)

Kurfürst von Brandenburg,

geb. 27. Januar 1546 im Schlosse zu Berlin[456], Bischof von Havelberg 1553, von Lebus 1555, Erzbischof von Magdeburg 1567—1598, succedierte 18. Januar 1598, gest. 28. Juli 1608 im Wagen auf der Reise von Storkow nach Berlin bei Köpenick, beiges. 13. October 1608 im Dome zu Berlin. — Verm.

I. den 8. Januar 1570 im Schlosse zu Küstrin mit

Katharina, T. des Markgrafen Johann von Küstrin, geb. 10. August 1549 im Schlosse zu Küstrin[457], get. 18. August 1549 ebendaselbst, gest. 10. October 1602 im Schlosse zu Berlin, beiges. 29. October 1602 im Dome daselbst. **(Vgl. Nr. 153.)**

Kinder (1—10):

195. 1. **Kurf. Johann Sigismund,** geb. 8. November 1572, seine Familie und Nachkommen — S. **28,** Nr. **217** ff.;

196. 2. Mkgfin. Anna **Katharina,** geb. 26. Juni 1575 im Schlosse zu Halle a. S., gest. 8. April 1612 im Schlosse zu Kopenhagen, beiges. 25. April 1612 in der Frauenkirche daselbst, dann (ca. 1642) in der Domkirche zu Roskilde[458]. — Verm. 7. December 1597 zu Hadersleben mit Christian IV., König von Dänemark, geb. 12. April 1577[459], gest. 9. März 1648[460];

197. 3. Mkgf. **Johann Georg,** geb. 16. December 1577 im Schlosse zu Wolmirstedt[460a], get. 12. Januar 1578 ebendaselbst, Administrator des Stifts Strassburg 1592—1604, **Herzog zu Jägerndorf** 1606, „Kurfürstl. Brandenb. Rat und Kriegsoberst von Haus aus" 1609, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg 1616, gest. 12. März 1624 zu Leutschau in Ungarn, beiges. 31. März 1624 zu Kaschau in Ungarn. — Verm. 13. Juni 1610 im Schlosse zu Jägerndorf mit

198. **Eva Christine,** T. des Herzogs Johann Friedrich von Württemberg, geb. 16. Mai 1590[461], gest. 5. April 1657 zu Dresden, beiges. 30. September 1657 in der Kirche „Zum Heiligen Kreuz" daselbst.

Kinder (a—e):

199. a. Katharina Sibylla, geb. 4. October 1611 im Schlosse zu Jägerndorf[462], gest. 21. März 1612 ebendaselbst;

200. b. Mkgf. **Georg,** geb. 10. Februar 1613 im Schlosse zu Jägerndorf, gest. 20. November 1614 im Schlosse zu Berlin[463], beiges. im Dome daselbst;

201. c. Mkgf. **Albrecht,** geb. 20. August 1614 (im Schlosse zu Berlin), gest. im Februar 1620[464];

202. d. Mkgfin. Katharina Sibylla, geb. 21. October 1615 im Schlosse zu Berlin[465], gest. 22. October 1615 ebendaselbst, beiges. (im Dome zu Berlin);

203. e. Mkgf. **Ernst,** geb. 18. Januar 1617 im Schlosse zu Jägerndorf, get. 22. Januar 1617 ebendaselbst, Statthalter in der Mark Brandenburg, gest. 4. October 1642 im Schlosse zu Berlin, beiges. 17. April 1643 im Dome daselbst;

204. 4. Mkgf. **August,** geb. 16. Februar 1580 im Schlosse zu Halle, Domherr zu Strassburg, gest. 3. Mai 1601 im Schlosse zu Berlin, beiges. 23. Mai 1601 im Dome daselbst;

205. 5. Mkgf. **Albert Friedrich,** geb. 29. April 1582 im Schlosse zu Halle, gest. 13. December 1600 im Schlosse zu Berlin, beiges. 29. December 1600 im Dome daselbst;

206. 6. Mkgf. **Joachim,** geb. 23. April 1583 im Schlosse zu Halle, gest. 20. Juni 1600 im Schlosse zu Dresden, beiges. 11. Juli 1600 im Dome zu Berlin;

7. Mkgf. **Ernst,** geb. 23. April 1583 im Schlosse zu Halle. „Kurfürstlicher Gubernator" in Jülich 1609, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg 1611, gest. 28. September 1613 im Schlosse zu Berlin, beiges. 30. October 1613 im Dome daselbst; **207.**

8. Mkgfin. **Barbara Sophie,** geb. 26. November 1584 (im Schlosse zu Halle a. S.[466]), gest. 23. Februar 1636 in der „Rühelischen Behausung auf dem St. Thomasplatz" zu Strassburg[467], beiges. 22. März 1636 in der Thomaskirche daselbst, darauf 31. August 1655 in der „fürstlichen Gruft unter der Stiftskirche" zu Stuttgart[468]. — Verm. 15. November 1609 im Schlosse zu Stuttgart mit Johann Friedrich, Herzog zu Württemberg, geb. 5. Mai 1582[469], gest. 28. Juli 1628[470]; **208.**

9. Tochter, geb. 1585 oder 1586 und bald nach der Geburt verstorben[471]; **209.**

10. Mkgf. **Christian Wilhelm,** geb. 7. September 1587 im Schlosse zu Wolmirstedt, get. 28. September 1587 ebendaselbst[472], Postulirter Erzbischof von Magdeburg 1598—1628, römisch-katholisch 1632, erhielt im Westfälischen Frieden die Ämter Loburg und Kloster Zinna, gest. 11. Januar 1665 zu Kloster Zinna, beiges. 27. April 1666 in der Kapelle zu Ziesar[473]. — Verm. **210.**

I. den 1. (11.?) Januar 1615 im Schlosse zu Wolfenbüttel mit

Dorothea, T. des Herzogs Heinrich Julius zu Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. 8. (18.?) Juli 1596 im Schlosse zu Wolfenbüttel[474], gest. 1. (11.?) September 1643 auf ihrem „Leibgedinge" zu Ziesar[475], beiges. zuerst provisorisch in „einem hübschen Gewölbe" der Schlosskirche daselbst[476], dann 7. September 1644 in der Brüderkirche zu Altenburg[477]. **211.**

Tochter:

Mkgfin. **Sophia Elisabeth,** geb. 1. Februar 1616 in der Moritzburg zu Halle a. d. S., get. 17. April 1616 ebendaselbst. gest. 16. März 1650 im Schlosse zu Altenburg[478], beiges. 30. Mai 1650 in der Brüderkirche daselbst[479]. — Verm. 28. September 1638 im Schlosse zu Altenburg mit Friedrich Wilhelm, Herzog von Sachsen-Altenburg, geb. 22. Februar 1603[480], gest. 2. Mai 1669[481]; **212.**

II. den (22.) Februar 1650 zu Prag mit

Barbara Eusebia, T. des Grafen Jaroslaus VI. von Martinic, Wittwe des am 6. März 1648 verstorbenen Grafen Sezima von Wrtby, gest. im Juni 1656 zu Prag[482], beiges. in der Domkirche daselbst; **213.**

III. den 28. Mai 1657 zu Prag mit

Maximiliane, T. des Reichsgrafen Julius von Salm-Neuburg. Wittwe des Grafen Maximilian von Waldstein, gest. 8. December 1663[483]. **214.**

II. (vgl. **I.** a. S. 25) den 2. November 1603 im Schlosse zu Berlin mit

215. (Vgl. Abt. C. c.) **Eleonore,** T. des Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, geb. 22. August 1583 „in Preussen“[484], gest. 9. April 1607 im Schlosse zu Berlin, beiges. 26. April 1607 im Dome daselbst.

Tochter:

216. 11. Mkgfin. **Marie Eleonore,** geb. 1. April 1607 im Schlosse zu Berlin, get. 11. April 1607 ebendaselbst[485], gest. 18. Februar 1675 zu Kreuznach[486], beiges. in der Stadtkirche zu Simmern[487]. — Verm. 14. December 1631 im Schlosse zu Berlin mit Ludwig Philipp, Pfalzgrafen zu Simmern, geb. 3. December 1602[488], gest. 6. Januar 1655[489]. —

(Vgl. Nr. 195.)

Johann Sigismund,

Kurfürst von Brandenburg,

geb. 8. November 1572 im Schlosse zu Halle a. S., succedierte 28. Juli 1608, nahm den Titel von **Jülich, Kleve und Berg** an 1609, die **reformierte Religion** 4. Januar 1614[490], wurde **Herzog in Preussen** nach dem Absterben Albrecht Friedrichs am 28. August 1618, gest. 2. Januar 1620 in der Wohnung seines Kammerdieners Anton Freitag in der Poststrasse zu Berlin, beiges. 13. October 1620 im Dome daselbst. —

Verm. 30. October 1594 im Schlosse zu Königsberg mit

217. (Vgl. Abt. C. c.) **Anna,** T. des Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, geb. 3. Juli 1576 im Schlosse zu Königsberg i. Pr., get. 15. August 1576 ebendaselbst[491], gest. in der Nacht vom 9./10. April 1625 im Schlosse zu Berlin, beiges. zunächst Anfang August 1625 in einem „feinen Gewölbe“ zu Brandenburg (Ostpreussen), darauf 3. April 1626 in der Kneiphöfschen Domkirche zu Königsberg i. Pr.

Kinder (1—8):

218. 1. **Kurf. Georg Wilhelm,** geb. 13. November 1595, seine Familie und Nachkommen — S. **29**, Nr. **226** ff.;

219. 2. Mkgfin. **Anna Sophie,** geb. 28. März 1598 im Schlosse zu Berlin[492], get. 7. April 1598 ebendaselbst, gest. 29. December 1659 im „Kurfürstl. Hause auf der Breiten-Str.“ zu Berlin, beiges. 15. September 1660 im Dome daselbst. — Verm. 14. September 1614 im Schlosse zu Berlin mit Friedrich Ulrich, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, geb. 15. April 1591[493], gest. 21. August 1634[494];

220. 3. Mkgfin. **Marie Eleonore,** geb. 21. November 1599 im Schlosse zu Königsberg i. Pr., gest. 28. März 1655 im Königl. Schlosse zu Stockholm[495], beiges. 23. Mai 1655 in der Riddarholmskyrka daselbst[496]. — Verm. 5. December 1620 im Schlosse zu Stockholm

(gekrönt den 8. December 1620) mit Gustav II. Adolf, König von Schweden, geb. 19. December 1594[497], gefallen 16. November 1632[498] bei Lützen;

4. Mgfin. **Katharina,** geb. 7. Juni 1602[499] im Schlosse zu Königsberg i. Pr., gest. 9. Februar 1644 im Schlosse zu Schöningen, (beiges. im fürstlichen Erbbegräbniss in der Kirche zu Lauenburg)[500]. — Verm. I. p. proc. 22. Januar 1626 im Schlosse zu Berlin, darauf 2. März 1626 zu Kaschau in Ungarn mit Bethlen Gabor, Fürsten von Siebenbürgen, geb. 1580[501], gest. 15. November 1629; II. um den 27. December 1639 zu Wien[502] mit Franz Karl, Herzog von Sachsen-Lauenburg, vorher mit Agnes, T. des Kurf. Johann Georg von Brandenburg, vermählt (Nr. **187**); **221.**
5. Mkgf. **Joachim Sigismund,** geb. 4. August 1603 im Schlosse zu Berlin, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg 1624, gest. 5. März 1625 im Schlosse zu Berlin, beiges. im Dome daselbst; **222.**
6. Mkgfin. **Agnes,** geb. 10. September 1606[503] im Schlosse zu Zechlin, gest. 22. März 1608 ebendaselbst, beiges. 27. März 1608 in der Pfarrkirche zu Wittstock[504]; **223.**
7. Mkgf. Johann Friedrich, geb. 28. August 1607 im Schlosse zu Zechlin, get. im „Spätsommer" 1607 ebendaselbst[505], gest. 11. März 1608[506] im Schlosse zu Zechlin[507], beiges. 27. März 1608 in der Pfarrkirche zu Wittstock[508]; **224.**
8. Mkgf. Albrecht Christian, geb. 17. März 1609 im Schlosse zu Berlin[509], gest. 24. Mai 1609 ebendaselbst, beiges. 28. Mai 1609 im Dome zu Berlin. — **225.**

Georg Wilhelm.

(Vgl. Nr. 218.)

(Rufname „Wilhelm",) **Kurfürst von Brandenburg,**

geb. 13. November 1595 im Schlosse zu Berlin, get. 26. November 1595 ebendaselbst, Statthalter zu Kleve 1613, succedierte 2. Januar 1620, erhielt Anspruch auf **Pommern** 1637, gest. 1. December 1640 im Schlosse zu Königsberg i. Pr., beiges. 11. März 1642 in der Domgruft daselbst. — Verm. 24. Juli 1616 im Schlosse zu Heidelberg mit

Elisabeth **Charlotte,** T. d. Kurf. Friedrich IV. von der Pfalz, geb. 19. November 1597 im Schlosse zu Neumarkt[510], gest. 26. April 1660 im Schlosse zu Krossen a. d. Oder, beiges. 14. September 1660 im Dome zu Berlin. **226.**

Kinder*) (1—4):

1. Mkgfin. **Luise** Charlotte, geb. 13. September 1617 im Schlosse zu Berlin, get. 29. October 1617 ebendaselbst, gest. 29. August 1676 **227.**

*) Unter Georg Wilhelm werden die Kurfürstlichen Kinder in der Courtoisie bereits zuweilen „Prinz" und „Prinzessin" genannt. —

(im Schlosse zu Mitau[511]), beiges. (in der Schlosskirche daselbst). — Verm. 9. October 1645 im Schlosse zu Königsberg i. Pr. mit Jacob, Herzog zu Kurland, geb. 28. October 1610[512], gest. 31. December 1681[513];

228. 2. **Kurf.** Friedrich Wilhelm, geb. 16. Februar 1620, seine Familie und Nachkommen — S. **30**, Nr. **231** ff.;

229. 3. Mkgfin. Hedwig **Sophie,** geb. 14. Juli 1623 im Schlosse zu Berlin, get. 27. August 1623 (in der Schlosskapelle) daselbst, gest. 26. Juni 1683 im Schlosse Wilhelmsburg[514] zu Schmalkalden, beiges. 27. Juli 1683 in der Martinskirche zu Kassel[515]. — Verm. 19. Juli 1649 im Schlosse zu Berlin mit Wilhelm VI., Landgrafen von Hessen-Kassel, geb. 2. Juni 1629[516], gest. 26. Juli 1663[517];

230. 4. Mkgf. Johann Sigismund, geb. 5. August 1624 im Schlosse zu Berlin, get. 3. November 1624 im Dome daselbst, gest. 9. November 1624 im Schlosse zu Berlin, beiges. 12. December 1624 im Dome daselbst. —

(Vgl. Nr. 228.)

Friedrich Wilhelm,

(Rufname „Fritz“,) **Kurfürst von Brandenburg,**

geb. 16. Februar 1620 im Schlosse zu Berlin, get. 9. August 1620 im Dome daselbst, succedierte 1. December 1640, **souverainer Herzog in Preussen** 1657, **„Graf zu Hohenzollern“** 1685, gest. 9. Mai 1688 im Schlosse zu Potsdam, beiges. 22. September 1688 im Dome zu Berlin. — Verm.

I. den 7. December 1646 im „Oude Hof“ zu Haag mit

231. **Luise** Henriette, T. d. Prinzen Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien, geb. 27. November 1627 im Schlosse zu Haag, get. 16. December 1627 in der „Französischen Kirche am Binnenhof“ daselbst[518], gest. 18. Juni 1667 im Schlosse zu Berlin, beiges. 6. December 1667 im Dome daselbst.

Kinder (1—6):

232. 1. Kurpr. Wilhelm Heinrich, geb. 21. Mai 1648 im Schlosse zu Kleve, get. 2. August 1648 im grossen Saale daselbst, gest. 24. October 1649 im Schlosse zu Wesel, beiges. im Dome zu Berlin;

233. 2. Kurpr. **Karl** Emil, geb. 16. Februar 1655 im Schlosse zu Berlin, get. 9. Mai 1655 im Dome daselbst, gest. 7. December 1674 im Dettlinger Hofe*) zu Strassburg i. E., beiges. 14. Februar 1675 im Dome zu Berlin;

234. 3. König Friedrich I., geb. 11. Juli 1657, seine Familie und Nachkommen — S. **36**, Nr. **273** ff.;

*) Jetzt Sengenwaldsches Haus in der Brandgasse zu Strassburg. —

4. Mkgfin. **Amalia**, geb. 19. November 1664 im Schlosse zu Berlin, get. 23. November 1664 ebendaselbst, gest. 1. Februar 1665 im Schlosse zu Berlin, beiges. im Dome daselbst; **235.**

5. Mkgf. **Heinrich**, geb. 19. November 1664[519] im Schlosse zu Berlin, get. 23. November 1664 ebendaselbst, gest. 26. November 1664 im Schlosse zu Berlin, beiges. im Dome daselbst; **236.**

6. Mkgf. **Ludwig**, geb. 8. Juli 1666 im Schlosse zu Kleve, get. 18. Juli 1666 ebendaselbst, gest. 7. April 1687 im Schlosse zu Potsdam, beiges. 7. Mai 1687 im Dome zu Berlin. — Verm. 7. Januar 1681 im Schlosse zu Königsberg i. Pr. mit **237.**

Luise Charlotte, T. d. Fürsten Bogislav Radziwill, geb. 9. März 1667 (im Schlosse) zu Königsberg i. Pr.[520], get. 31. März 1667 in der Parochialkirche daselbst[521], gest. 23. März 1695 zu Brieg[522] (Schlesien), (beiges. in der Kirche „zum Heiligen Geist“ zu Heidelberg[523]?). In II. Ehe verm. 10. August 1688 im „Logement des Kaiserlichen Gesandten Grafen von Staremberg“ in der Breiten-Strasse zu Berlin mit Karl III. Philipp, Pfalzgrafen bei Rhein, geb. 4. November 1661[524], gest. 31. December 1742[525]; **238.**

II. den 24. Juni 1668 im Schlosse zu Gröningen im Fürstentum Halberstadt mit

Dorothea, T. d. Herzogs Philipp zu Holstein-Glücksburg, Wittwe des Herzogs Christian Ludwig zu Braunschweig-Lüneburg (gest. 25. März 1665[526]), geb. 9. October 1636 im Schlosse zu Glücksburg[527], gest. 16. August 1689 zu Karlsbad (Böhmen), beiges. 22. September 1689 im Dome zu Berlin. **239.**

Kinder (7—13):

7. Mkgf. **Philipp** Wilhelm, geb. 19. Mai 1669, seine Familie und Nachkommen — S. **32,** Nr. **248** ff.; **240.**

8. Mkgfin. **Maria** Amalia, geb. 26. November 1670 im Schlosse zu Berlin, get. 7. December 1670 (in der Schlosskapelle) daselbst, gest. 17. November 1739 im Schlosse zu Schleusingen[528], beiges. (Mitte) Januar 1740 im Fürstl. Begräbniss der Martinskirche zu Kassel[529]. — Verm. I. den 20. August 1687 im Schlosse zu Potsdam mit Karl, Erbprinzen von Mecklenburg-Güstrow, geb. 28. November 1664[530], gest. 25. März 1688; II. den 5. Juli 1689 zu Potsdam mit Moritz Wilhelm, Herzog zu Sachsen-Zeitz, geb. 22. März 1664[531], gest. 15. November 1718[532]; **241.**

9. Mkgf. **Albrecht** Friedrich, geb. 24. Januar 1672, seine Familie und Nachkommen — S. **35,** Nr. **265** ff.; **242.**

10. Mkgf. **Karl** Philipp, geb. 5. Januar 1673 im Schlosse Sparenberg bei Bielefeld, get. 22. Januar 1673 ebendaselbst, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg 1693, Generalleutnant der Infanterie 1695, gest. 23. Juli 1695 im Lager vor Casale in Italien, beiges. 7. September 1695 im Dome zu Berlin. — Verm. (nicht anerkannt) 8. Juni 1695 im Schlosse „La Venaria“ bei Turin mit **243.**

244. **Katharina** von Balbiano, verw. Gräfin Salmour, geb. 1670[533], gest. im December 1719 zu Dresden[534], beiges. auf einem Dorfkirchhofe an der böhmisch-sächsischen Grenze[535]; [in III. Ehe vermählt (April) 1707 zu Wien[536] mit dem dortigen Sächsischen Gesandten (und späteren Generalfeldmarschall) August Christoph, Reichsgrafen von Wackerbarth, geb. 1662, gest. 14. August 1734;]

245. 11. Mkgfin. **Elisabeth** Sophie, geb. 5. April 1674 im Schlosse zu Berlin, get. 22. April 1674 (in der Schlosskapelle) daselbst, gest. 22. November 1748 im Schlosse zu Römhild[537], beiges. 19. December 1748 in der Fürstlichen Gruft zu Meiningen[538]. — Verm. I. den 29. April 1691 im Schlosse zu Berlin mit Friedrich Kasimir, Herzog in Kurland, geb. 1650[539], gest. 22. Januar 1698[540]; II. den 30. März 1703 im Schlosse zu Potsdam mit Christian Ernst, Markgrafen zu Brandenburg-Bayreuth, geb. 6. August 1644, gest. 10. Mai 1712 (vgl. Abt. **C. d.** Nr. **942**); III. den 3. Juni 1714 auf der Ehrenburg bei Koburg mit Ernst Ludwig I., Herzog zu Sachsen-Meiningen, geb. 17. October 1672[541], gest. 24. November 1724[542];

246. 12. Mkgfin. **Dorothea,** geb. 6. Juni 1675 im Schlosse Sparenberg, get. im Juni 1675 ebendaselbst, gest. 11. September 1676 im Schlosse zu Berlin, beiges. im Dome daselbst;

247. 13. Mkgf. **Christian***) Ludwig, geb. 24. Mai 1677 im Schlosse zu Berlin, get. 8. Juni 1677 ebendaselbst, Statthalter und Domprobst zu Halberstadt, Domprobst zu Magdeburg, Johanniterordenskomthur zu Lagow 1705, Generalleutnant, gest. 3. September 1734 im Schlosse zu Malchow, beiges. im Dome zu Berlin. —

Linie Schwedt.

(Vgl. Nr. 240.)

Markgraf **Philipp** Wilhelm,

geb. 19. Mai 1669 im Schlosse zu Königsberg i. Pr., get. 2. Juni 1669 in der Schlosskirche daselbst, Statthalter zu Magdeburg, Wirklicher Geheimer Staatsrat, Generalfeldzeugmeister 1697, gest. 19. December 1711 im Schlosse zu Schwedt, beiges. 10. Februar 1712 im Dome zu Berlin. — Verm. 25. Januar 1699 im Schlosse zu Oranienbaum bei Dessau mit

248. **Johanna Charlotte,** T. des Fürsten Johann Georg II. zu Anhalt-Dessau, geb. 16. April 1682[543], Äbtissin zu Herford den 4. Februar 1729[544], gest. 31. März 1750 (in der Abtei) zu Herford[545].

*) Nach dem Tode seines Bruders Ludwig (1687) scheint sein Rufname in der Familie Ludwig gewesen zu sein, während er officiell immer mit beiden Namen bezeichnet wurde. —

Kinder (1—7):

1. Mkgfin. Friederike Dorothea Henriette, geb. 24. Februar 1700 im Schlosse zu Oranienbaum[546] (Anhalt), get. 1. (?) März 1700 ebendaselbst[547], gest. 7. Februar 1701 ebendaselbst[548], beiges. 22. Februar 1702 im Dome zu Berlin; **249.**

2. Mkgf. Friedrich **Wilhelm,** geb. 27. December 1700 im Schlosse zu Oranienbaum, get. 2. Januar 1701 im grossen Saale des Schlosses daselbst[549], Generalleutnant v. d. Cavallerie 1737, gest. 4. März 1771 im Schlosse zu Wildenbruch, beiges. 13. März 1771 in der Stadtkirche zu Schwedt. — Verm. 10. November 1734 im Schlosse zu Potsdam mit **250.**

   Sophie Dorothea Marie, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I. von Preussen, geb. 25. Januar 1719 im Schlosse zu Berlin, get. 27. Januar 1719 ebendaselbst, gest. 13. November 1765 im Schlosse zu Schwedt, beiges. 18. November 1765 in der Markgräflichen Gruft der Stadtkirche daselbst. (Vgl. S. **38.**) **251.**

   Kinder (a—e):

   a. Mkgfin. Friederike Sophie **Dorothea,** geb. 18. December 1736 im Schlosse zu Schwedt, get. 26. December 1736 ebendaselbst, gest. 9. März 1798 im Schlosse zu Stuttgart, beiges. 13. März 1798 in der Fürstlichen Gruft unter der Stiftskirche daselbst[550]. — Verm. 29. November 1753 im Schlosse zu Schwedt mit Friedrich Eugen, Herzog zu Württemberg, geb. 21. Januar 1732[551], gest. 23. December 1797[552]; **252.**

   b. Mkgfin. Anna Elisabeth **Luise,** geb. 22. April 1738, verm. 27. September 1755 mit August **Ferdinand,** Prinzen von Preussen. Vgl. Nr. **298** S. **40;** **253.**

   c. Mkgf. Georg Philipp Wilhelm, geb. 10. September 1741 im Schlosse zu Schwedt, get. 15. September 1741 ebendaselbst, gest. 28. April 1742 im Schlosse zu Schwedt, beiges. 29. April 1742 in der Stadtkirche daselbst; **254.**

   d. Mkgfin. **Philippine** Auguste Amalie, geb. 10. October 1745[553], get. 20. October 1745[554], gest. 1. Mai 1800 in „ihrem Palais“*) (Unter den Linden an der Oberwallstrasse) zu Berlin, beiges. in der Nacht vom 4. zum 5. Mai 1800 im Dome daselbst. — Verm. 10. Januar 1773 im Schlosse zu Berlin mit Friedrich II., Landgrafen von Hessen-Kassel, geb. 14. August 1720[555], gest. 31. October 1785[556]; **255.**

   e. Mkgf. Georg Philipp Wilhelm, geb. 3. Mai 1749 im Schlosse zu Schwedt, get. 11. Mai 1749 in der Schloss- **256.**

---

*) Dem jetzigen sogenannten Prinzessinnenpalais. —

kapelle daselbst, gest. 13. August 1751 im Schlosse zu Schwedt, beiges. 16. August 1751 in der Stadtkirche daselbst;

257. 3. Mkgfin. **Henriette Marie,** geb. 2. März 1702[557], gest. 7. Mai 1782 im Schlosse zu Koepenick (bei Berlin), beiges. (11.) Mai 1782 in der Schlosskirche daselbst, (dann 1851 im Dome zu Berlin?). — Verm. 8. December 1716 im Schlosse zu Berlin mit Friedrich Ludwig, Erbprinzen zu Württemberg, geb. 24. December 1698[558], gest. 23. November 1731[559];

258. 4. Mkgf. Georg Wilhelm, geb. Ende (29.?) März 1704 (im Schlosse zu Schwedt), gest. wohl bald nach dem 2. (vielleicht am 14.) April 1704 ebendaselbst[560], beiges. im Dome zu Berlin;

259. 5. Prinzessin[561], totgeboren 12. October 1705;

260. 6. Mkgf. Friedrich **Heinrich**, geb. 21. August 1709, Erbstatthalter zu Magdeburg, Domprobst zu Halberstadt, Generalmajor, Johanniterordenscomthur zu Lietzen, gest. 12. December 1788 im Schlosse zu Schwedt, beiges. 22. December 1788 in der französischen Kirche daselbst. — Verm. 13. Februar 1739 im Schlosse zu Dessau mit

261. **Leopoldine Marie,** T. d. Fürsten Leopold zu Anhalt-Dessau, geb. 12. December 1716 (im Schlosse zu Oranienbaum[562]), gest. 27. Januar 1782 zu Kolberg, beiges. 11. April 1782 in der Marienkirche daselbst.

Kinder (a—b):

262. a. Mkgfin. **Friederike** Charlotte Leopoldine Luise, geb. 18. August 1745 im Markgräflichen Palais auf der Dorotheenstadt zu Berlin[563], get. 5. September 1745 ebendaselbst[564], Coadjutorin zu Herford 7. März 1755[565], succedierte als Äbtissin[566] daselbst 13. October 1764, gest. 23. Januar 1808[567];

263. b. Mkgfin. **Luise** Henriette Wilhelmine, geb. 24. September 1750 (im Prinzlichen Palais) zu Berlin[568], get. 9. October 1750 ebendaselbst[569], gest. 21. December 1811[570] im Palais auf der Zerbster Str. 61 zu Dessau, beiges. vorläufig 24. December 1811 angeblich in der allgemeinen Fürstengruft unter der Schlosskirche zu St. Marien in Dessau, endgiltig 9. August 1823 „um Mitternacht" in dem Begräbnis unter dem Thurme der Dorfkirche zu Jonitz bei Dessau[571]. — Verm. 25. Juli 1767 im Schlosse zu Charlottenburg mit Leopold Friedrich Franz, Fürsten zu Anhalt-Dessau, geb. 10. August 1740[572], gest. 9. August 1817[573];

264. 7. Mkgfin. (Charlotte), geb. c. 1710, gest. 1712[574]. —

Linie Sonnenburg.

Markgraf Albrecht Friedrich,

(Vgl. Nr. 242.)

geb. 24. Januar 1672 im Schlosse zu Berlin, get. 14. Februar 1672 ebendaselbst, Herrenmeister des Johanniterordens zu Sonnenburg, Generalleutnant 1695, Statthalter von Hinterpommern 1706, gest. 21. Juni 1731 im Schlosse zu Friedrichsfelde, beiges. im Dome zu Berlin. — Verm. 31. October 1703 im Schlosse zu Charlottenburg mit

Maria Dorothea, T. d. Herzogs Friedrich Kasimir von Kurland, geb. 2. August 1684[575], gest. 17. Januar 1743 im Königl. Schlosse zu Berlin, beiges. 23. Januar 1743 im Dome daselbst. **265.**

Kinder (1—7):

1. Mkgf. **Friedrich** Karl Wilhelm, geb. 9. August 1704 im Schlosse zu Berlin, get. 13. August 1704 „in des Markgrafens Gemache" ebendaselbst, gest. 15. Juni 1707 im Schlosse zu Berlin, beiges. 18. Juni 1707 im Dome daselbst; **266.**
2. Mkgf. **Karl** Albrecht, geb. 10. Juni 1705 im Schlosse zu Berlin, get. 13. Juni 1705 ebendaselbst, Herrenmeister des Johanniterordens zu Sonnenburg 1731, General v. d. Infanterie, gest. 22. Juni 1762 zu Breslau[576], beiges. vorläufig in der reformierten Kirche daselbst, darauf 28. April 1763 im Dome zu Berlin; **267.**
3. Mkgfin. Anna **Sophie** Charlotte, geb. 24. December 1706[577], gest. 3. Januar 1751 im Schlosse zu Sangerhausen[578], beiges. im Februar 1751 im Dome zu Halle[579]. — Verm. 3. Juni 1723 im Schlosse zu Berlin mit Wilhelm Heinrich, Herzog zu Sachsen-Eisenach-Marksuhl, Oberst in Holländischen Diensten, geb. 20. November 1691[580], gest. 26. Juli 1741[581]; **268.**
4. Mkgfin. **Luise** Wilhelmine, geb. 11. Mai 1709[582] (im Schlosse zu Berlin), get. 21. Mai 1709 ebendaselbst, gest. 19. Februar 1726[583], beiges. im Dome zu Berlin; **269.**
5. Mkgf. **Friedrich,** geb. 13. August 1710 im Schlosse zu Berlin, get. 17. August 1710 ebendaselbst, Johanniterordensritter 1737, Oberst des Regiments Garde, gefallen 10. April 1741 in der Schlacht bei Mollwitz, beiges. 27. April 1741 im Dome zu Berlin; **270.**
6. Mkgfin. Sophie Friederike **Albertine,** geb. 21. April 1712[584] (im Schlosse zu Berlin), get. 25. April 1712 im „Prinzlichen Gemache" daselbst, gest. 7. September 1750 im Schlosse zu Bernburg[585], beiges. 2. October 1750 im fürstlichen Begräbnis daselbst[586]. — Verm. 22. Mai 1733 im Schlosse zu Potsdam mit Victor Friedrich, Fürsten zu Anhalt-Bernburg, geb. 20. September 1700[587], gest. 18. Mai 1765[588]; **271.**

272. 7. Mkgf. Friedrich **Wilhelm**, geb. 28. März 1714 im Schlosse zu Berlin, get. 31. März 1714 ebendaselbst, Johanniterordensritter, Oberst des Garderegiments z. F. 1741, Generalmajor v. d. Infanterie 1743, gefallen 12. September 1744 vor Prag, beiges. 2. October 1744 im Dome zu Berlin. —



d. Die Könige von Preussen.

(Vgl. Nr. 234.)

Friedrich (III.) I.,

König in Preussen, Kurfürst von Brandenburg,

geb. 11. Juli 1657 im Schlosse zu Königsberg i. Pr., get. 29. Juli 1657 in der Schlosskirche daselbst, Kurprinz 7. December 1674, Statthalter zu Kleve, succedierte 9. Mai 1688, nahm die **Königswürde** an und stiftete den **Schwarzen Adlerorden** 18. Januar 1701, gest. 25. Februar 1713 im Schlosse zu Berlin, beiges. 2. Mai 1713 im Dome daselbst. — Verm.

I. den 23. August 1679 im Schlosse zu Potsdam mit

273. Elisabeth **Henriette,** T. d. Landgrafen Wilhelm VI. zu Hessen-Kassel, geb. 18. November 1661 im Schlosse zu Kassel, get. „wenige Tage darauf“ ebendaselbst, gest. 7. Juli 1683 im Schlosse zu Berlin, beiges. 18. November 1683 im Dome daselbst.

Kinder (1):

274. 1. Przn. Luise **Dorothea** Sophie, geb. 29. September 1680 (im Schlosse zu Berlin), get. 9. October 1680 ebendaselbst, gest. 23. December 1705 im fürstlichen Residenz-Schlosse zu Kassel[589], beiges. 8. Januar 1706 in der fürstlichen Gruft der Martinskirche daselbst[590]. — Verm. 31. Mai 1700 im Schlosse zu Berlin mit Friedrich, Erbprinzen zu Hessen-Kassel, geb. 8. Mai 1676[591], (König von Schweden 4. April 1720,) gest. 5. April 1751[592];

II. den 8. October 1684 im Schlosse Herrnhausen (bei Hannover) mit

275. Sophie **Charlotte,** T. d. Kurfürsten Ernst August von Hannover, geb. 30. October 1668 im Schlosse Iburg, get. „wenige Tage hernach“ ebendaselbst, gest. 1. Februar 1705 im Schlosse zu Hannover, beiges. 28. Juni 1705 im Dome zu Berlin.

Kinder (2—3):

2. Prz. **Friedrich** August, geb. 6. October 1685 im Schlosse zu Berlin[592a], get. 9. October 1685 ebendaselbst, gest. 31. Januar 1686 im Schlosse zu Berlin, beiges. im Dome daselbst; **276.**

3. **König** Friedrich Wilhelm I., geb. 14. August 1688, seine Familie und Nachkommen — hier unten, Nr. **279** ff.; **277.**

III. per proc. 19. November 1708 zu Schwerin, darauf persönlich 28. November 1708 im Dome zu Berlin mit

Sophie Luise, T. d. Herzogs Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin, geb. 16. Mai 1685 im Schlosse zu Grabow[593], gest. 29. Juli 1735 im Schlosse zu Schwerin, beiges. (Februar) 1736 in der Nicolaikirche daselbst[594]. — **278.**

Friedrich Wilhelm I..

(Vgl. Nr. 277.)

(Rufname „Wilhelm",) **König in Preussen, Kurfürst von Brandenburg,**

geb. als Kurprinz 14. August 1688 im Schlosse zu Berlin, get. 22. August 1688 im Dome daselbst, Statthalter der Kurmark 1703, succedierte 25. Februar 1713, gest. 31. Mai 1740 im Schlosse zu Potsdam, beiges. 22. Juni 1740 in der Garnisonkirche daselbst. — Verm. per proc. 14. November 1706 im Schlosse zu Hannover, darauf persönlich 28. November 1706 im Schlosse zu Berlin mit

Sophie Dorothee, T. d. Kurfürsten Georg Ludwig von Hannover, nachherigen Königs Georg I. von Grossbritannien, geb. 26. März 1687 im Schlosse zu Hannover[595], get. 1. April 1687 ebendaselbst[596], gest. 28. Juni 1757 im Schlosse (Monbijou) zu Berlin, beiges. 4. Juli 1757 im Dome daselbst. **279.**

Kinder (1—14):

1. Prz. **Friedrich** Ludwig, geb. 23. November 1707 im Schlosse zu Berlin, get. 4. December 1707 im Dome daselbst, Prinz von Oranien, gest. 13. Mai 1708 im Schlosse zu Berlin, beiges. 17. Mai 1708 im Dome daselbst; **280.**

2. Przn. Sophie Friederike **Wilhelmine,** geb. 3. Juli 1709 im Schlosse zu Berlin, get. 12. Juli 1709 (in der Schlosskapelle) daselbst, gest. 14. October 1758 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 18. October 1758 in der Schlosskirche daselbst[597]. — Verm. 20. November 1731 im Schlosse zu Berlin mit Friedrich, Erbprinzen von Brandenburg-Bayreuth, geb. 10. Mai 1711, gest. 26. Februar 1763. Vgl. Nr. **959**; **281.**

3. Prz. Friedrich Wilhelm, geb. 16. August 1710 im Schlosse zu Berlin, get. 24. August 1710 in der Schlosskapelle daselbst, Prinz von Preussen und Oranien, gest. 31. Juli 1711 im Schlosse zu Berlin, beiges. 2. August 1711 im Dome daselbst; **282.**

283. 4. König Friedrich II., geb. 24. Januar 1712, und Gemahlin — S. 41;

284. 5. Przn. Charlotte Albertine, geb. 5. Mai 1713 im Schlosse zu Berlin, get. 8. Mai 1713 ebendaselbst, gest. 10. Juni 1714 im Schlosse zu Berlin, beiges. 12. Juni 1714 im Dome daselbst;

285. 6. Przn. **Friederike** Luise, geb. 28. September 1714 im Schlosse zu Berlin, get. 30. September 1714 in „der Kammer der Königin" daselbst, gest. 4. Februar 1784 im Schlosse zu Schwaningen, beiges. 11. Februar 1784 in der „Fürstlichen Gruft der Stadt-Kirche" zu Ansbach. — Verm. 30. Mai 1729 im Schlosse zu Berlin mit Karl Wilhelm Friedrich, Markgrafen von Brandenburg-Ansbach, geb. 12. Mai 1712, gest. 3. August 1757. Vgl. Nr. **1009**;

286. 7. Przn. Philippine **Charlotte**, geb. 13. März 1716 im Schlosse zu Berlin, get. 17. März 1716 im „Königlichen Zimmer" daselbst, gest. 16. Februar 1801 im Schlosse zu Braunschweig[598], beiges. 26. Februar 1801 im St. Blasiusdom zu Braunschweig[599]. — Verm. 2. Juli 1733 im Schlosse zu Berlin mit Karl, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, geb. 1. August 1713[600], gest. 26. März 1780[601];

287. 8. Prz. Ludwig **Karl** Wilhelm, geb. 2. Mai 1717 im Schlosse zu Berlin, get. 5. Mai 1717 „in der Königin Vorgemach" daselbst, gest. 31. August 1719 (im Schlosse zu Berlin[602]), beiges. im Dome daselbst;

(Vgl. Nr. 251.) 9. Przn. **Sophie** Dorothea Marie, geb. 25. Januar 1719, verm. 10. November 1734 mit Friedrich **Wilhelm**, Markgrafen von Brandenburg-Schwedt. Vgl. Nr. **250** S. **33**;

288. 10. Przn. Luise **Ulrike**, geb. 24. Juli 1720 im Schlosse zu Berlin, get. (27. Juli 1720 in der Schlosskapelle daselbst), gest. 16. Juli 1782 auf ihrem Wittwensitz, dem Schlosse Svartsjo auf einer Insel im Mälarsee[603], beiges. 31. Juli 1782 in der Riddarholmskyrka zu Stockholm[604]. — Verm. per proc. 17. Juli 1744 im Schlosse zu Berlin, darauf persönlich 29. August 1744 im Schlosse zu Drotningholm mit Adolph Friedrich, Prinzen von Holstein-Gottorp, Thronfolger, nachherigem Könige von Schweden, geb. 14. Mai 1710, gest. 12. Februar 1771;

289. 11. Prz. August **Wilhelm**, geb. 9. August 1722 (im Schlosse zu Berlin[605]), get. 11. August 1722 (ebendaselbst), Statthalter in Pommern 1731, **„Der Prinz von Preussen"** 1744, General der Infanterie, gest. 12. Juni 1758 im Schlosse zu Oranienburg, beiges. 11. Juli 1758 im Dome zu Berlin. — Verm. 6. Januar 1742 im „weissen Saale" des Schlosses zu Berlin mit

290. **Luise** Amalie, T. d. Herzogs Ferdinand Albrecht II. von Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern, geb. 29. Januar 1722 im Bevernschen Schlosse zu Wolfenbüttel[606], get. 30. Januar 1722

ebendaselbst[607], gest. 13. Januar 1780 im „Prinzlichen Palais gegenüber dem Zeughause“ zu Berlin, beiges. 21. Januar 1780 im Dome daselbst.

Kinder (a—d):

a. **König** Friedrich Wilhelm II., geb. 25. September 1744, seine Familie und Nachkommen — S. **41—42,** Nr. **307** ff.; **291.**

b. Prz. Friedrich **Heinrich** Karl, geb. 30. December 1747 im „Prinzlichen Palais gegenüber dem Zeughause“ zu Berlin, get. 16. Januar 1748 ebendaselbst, Chef eines Kürassierregiments, gest. 26. Mai 1767 während des Manövers im Schlosse zu Protzen bei Fehrbellin, beiges. 9. Juni 1767 im Dome zu Berlin; **292.**

c. Przn. Friederike Sophie **Wilhelmine,** geb. 7. August 1751 im „Prinzlichen Palais“ zu Berlin, get. 23. August 1751 ebendaselbst, gest. 9. Juni 1820 im Lust-Schlosse ’t Loo in Holland[608], beiges. zuerst 17. Juni 1820 in der „Reformierten Kirche“ daselbst, darauf 29. November 1822 in dem „Königlichen Grabgewölbe“ der Stadtkirche zu Delft in Holland[609]. — Verm. 4. October 1767 im „weissen Saale“ des Schlosses zu Berlin mit Wilhelm V., Prinzen von Nassau-Oranien, nachherigen Erbstatthalter der Niederlande, geb. 8. März 1748[610], gest. 9. April 1806[611]; **293.**

d. Prz. Georg Karl **Emil,** geb. 30. October 1758 im Schlosse zu Magdeburg, get. 19. November 1758 ebendaselbst, gest. 15. Februar 1759 zu Berlin, beiges. 22. Februar 1759 im Dome daselbst; **294.**

12. Przn. Anna **Amalie,** geb. 9. November 1723 im Schlosse zu Berlin, get. 9. November 1723 „in den Königlichen Zimmern“ daselbst, Äbtissin von Quedlinburg 16. Juli 1755, gest. 30. März 1787 in ihrem Palais in der Wilhelmstrasse Nr. 102*) zu Berlin, beiges. 6. April 1787 im Dome daselbst; **295.**

13. Prz. Friedrich **Heinrich** Ludwig, geb. 18. Januar 1726 im Schlosse zu Berlin, get. 20. Januar 1726 ebendaselbst, Domprobst zu Magdeburg, General v. d. Infanterie, gest. 3. August 1802 im Schlosse zu Rheinsberg, beiges. 5. August 1802 in dem selbsterbauten „Monument“ im Garten daselbst. — Verm. 25. Juni 1752 im Schlosse zu Charlottenburg mit **296.**

Wilhelmine, T. d. Prinzen Maximilian von Hessen-Kassel, geb. 25. Februar 1726 im Schlosse zu Kassel[612], get. 7. März 1726 ebendaselbst[613], gest. 8. October 1808 im „Prinzlichen Palais“**) „Unter den Linden“ zu Berlin, beiges. 15. October 1808 im Dome daselbst; **297.**

---

*) Dem jetzigen Prinz Albrechtschen Palais. —

**) Dem jetzigen Universitätsgebäude. —

298. 14. Prz. August **Ferdinand,** geb. 23. Mai 1730 im Schlosse zu Berlin, get. 24. Mai 1730 ebendaselbst, Herrenmeister 1762, Grossmeister des Johanniterordens zu Sonnenburg 1812, Domprobst zu Halberstadt, General der Infanterie, gest. 2. Mai 1813 in seinem (Johanniterordens-) Palais am Wilhelmsplatz zu Berlin, beiges. 7. Mai 1813 im Dome daselbt. — Verm. 27. September 1755 im Schlosse zu Charlottenburg mit

(Vgl. Nr. 253.) Anna Elisabeth **Luise,** T. d. Markgrafen Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Schwedt, geb. 22. April 1738 im Schlosse zu Schwedt, get. 3. Mai 1738 (in der Schlosskapelle) daselbst, gest. 10. Februar 1820 im „Prinzlichen Palais" zu Berlin, beiges. 17. Februar 1820 im Dome daselbst.

Kinder (a – g):

299. a. Przn. **Friederike** Elisabeth Dorothee Henriette Amalie, geb. 1. November 1761 (im Schlosse) zu Magdeburg, get. 20. November 1761 ebendaselbst, gest. 28. August 1773 im „Prinzlichen Palais" zu Berlin, beiges. 30. August 1773 im Dome daselbst[614];

300. b. Prz. **Friedrich** Heinrich Emil Karl, geb. 20. October 1769 im „Palais am Wilhelmsplatz" zu Berlin, get. 27. October 1769 ebendaselbst, gest. 8. December 1773 im Schlosse zu Friedrichsfelde bei Berlin, beiges. 10. December 1773 im Dome zu Berlin;

301. c. Przn. Friederike **Luise** Dorothee Philippine, geb. 24. Mai 1770 im „Prinzlichen Palais" zu Berlin, get. 24. Mai 1770 ebendaselbst, gest. 7. December 1836 im Radziwill'schen Palais in der Wilhelmsstrasse zu Berlin, beiges. zuerst im December 1836 zu Ruhberg i. Schl., darauf im Fürstlichen Erbbegräbnisse zu Antonin (Posen)[615]. — Verm. 17. März 1796 im „Prinzlichen Palais" zu Berlin mit Anton Heinrich, Fürsten Radziwill, Statthalter des Grossherzogtums Posen, geb. 13. Juni 1775[616], gest. 7. April 1833[617];

302. d. Prz. Friedrich Christian **Heinrich** Ludwig, geb. 11. November 1771 im Schlosse zu Friedrichsfelde, get. 21. November 1771 ebendaselbst, Coadjutor des Herrenmeisters des Johanniterordens zu Sonnenburg 1786, Obristleutnant des Regiments Gensd'armes, gest. 8. October 1790 im „Johanniterordenspalais am Wilhelmsplatz" zu Berlin, beiges. 14. October 1790 im Dome daselbst;

303. e. Prz. Friedrich **Ludwig** Christian, geb. 18. November 1772 im Schlosse zu Friedrichsfelde, get. 28. November 1772 ebendaselbst, Domprobst zu Magdeburg, Generalleutnant, gefallen 10. October 1806 im Treffen bei Saalfeld, beiges.

vorläufig 15. October 1806 in der Herzoglichen Gruft der Pfarrkirche daselbst, darauf 21. März 1811 im Dome zu Berlin;

f. Prz. Friedrich Paul Heinrich August, geb. 29. November 1776 im Schlosse zu Friedrichsfelde, get. 1. December 1776 ebendaselbst, gest. 2. December 1776 im Schlosse zu Friedrichsfelde, beiges. 4. December 1776 im Dome zu Berlin; **304.**

g. Prz. Friedrich Wilhelm Heinrich **August**, geb. 19. September 1779 im Schlosse zu Friedrichsfelde, get. 26. September 1779 ebendaselbst, General der Infanterie und Chef der Artillerie, gest. 19. Juli 1843 im Moritzschen Gasthause zu Bromberg, beiges. 29. Juli 1843 im Dome zu Berlin. — **305.**

Friedrich II..

(Vgl. Nr. 283.)

König von Preussen, Kurfürst von Brandenburg,

geb. als Prinz von Preussen und Oranien 24. Januar 1712 im Schlosse zu Berlin, get. 31. Januar 1712 in der Schlosskapelle daselbst, Kronprinz 25. Februar 1713, succedierte 31. Mai 1740, **„Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien"** den 31. Juli 1742, **König von** (anstatt „in") **Preussen** 13. September 1772, gest. 17. August 1786 im Schlosse Sanssouci bei Potsdam, beiges. 9. September 1786 in der Garnisonkirche zu Potsdam. —

Verm. 12. Juni 1733 im Schlosse Salzdalum bei Wolfenbüttel mit

Elisabeth Christine, T. d. Herzogs Ferdinand Albrecht II. von Braunschweig-Bevern, geb. 8. November 1715 im Bevern'schen Schlosse zu Wolfenbüttel[618], get. 8. November 1715 ebendaselbst[619], gest. 13. Januar 1797 im Schlosse zu Berlin, beiges. 20. Januar 1797 im Dome daselbst. — **306.**

Friedrich Wilhelm II..

(Vgl. Nr. 291.)

(Rufname in der Jugend: Friedrich, Fritz, als König: Wilhelm.)

König von Preussen, Kurfürst von Brandenburg,

geb. 25. September 1744 im „Palais des Prinzen von Preussen" (gegenüber dem Zeughause) zu Berlin, get. 11. October 1744 ebendaselbst, **„Der Prinz von Preussen"** 1758, succedierte 17. August 1786, erwarb durch Vertrag die Fränkischen **Fürstentümer Ansbach und Bayreuth** 1791, gest. 16. November 1797 im Marmorpalais bei Potsdam, beiges. 11. December 1797 im Dome zu Berlin. — Verm.

I. den 14. Juli 1765 im Schlosse zu Charlottenburg mit

307. **Elisabeth** Christine Ulrike. T. d. Herzogs Karl von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. 8. November 1746 im Schlosse zu Wolfenbüttel[620], get. 9. November 1746 ebendaselbst[621], geschieden 21. April 1769, gest. 18. Februar 1840 in ihrem Landhause Friedrichsgnade („Prinzessschlösschen") bei Stettin, beiges. 21. Februar 1840 im Gartenmausoleum daselbst, dann 19. Juli 1849 in der Schlosskirche zu Stettin[622].

Kinder (1):

308. 1. Przn. **Friederike** Charlotte Ulrike Katharine, geb. 7. Mai 1767 in dem Eckhause des Neuen Marktes in der Schwertfegerstrasse zu Potsdam[623], get. 12. Mai 1767 ebendaselbst, gest. 6. August 1820 auf dem Landsitz zu Oatlands bei London, beiges. 9. August 1820 in der Kirche zu Weybridge (Surrey)[624]. — Verm. 29. September 1791 im „Weissen Saale" des Königl. Schlosses zu Berlin mit Friedrich, Herzog von York, geb. 16. August 1763[625], gest. 5. Januar 1827[626];

II. per proc. 5. Juli 1769 im Schlosse zu Darmstadt, darauf persönlich 14. Juli 1769 im Schlosse zu Charlottenburg mit

309. **Friederike** Luise, T. d. Landgrafen Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt, geb. 16. October 1751 in der „Burg-Freiheit" (jetzt Markt Nr. 469) zu Prenzlau[627], get. 18. October 1751 ebendaselbst[628], gest. 25. Februar 1805 im Schlosse „Monbijou" zu Berlin, beiges. 4. März 1805 im Dome daselbst.

Kinder (2—9):

310. 2. **König Friedrich Wilhelm III.,** geb. 3. August 1770, seine Familie und Nachkommen — S. **46,** Nr. **335** ff.;

311. 3. Przn. Friederike Christine Amalie Wilhelmine, geb. 31. August 1772 in dem Eckhause des Neuen Marktes in der Schwerdtfegerstrasse zu Potsdam, get. 8. September 1772 ebendaselbst, gest. 14. Juni 1773 daselbst, beiges. 16. Juni 1773 im Dome zu Berlin;

312. 4. Prz. Friedrich **Ludwig** Karl, geb. 5. November 1773, seine Familie und Nachkommen — S. **44—45,** Nr. **328** ff;

313. 5. Przn. Friederike Luise **Wilhelmine,** geb. 18. November 1774 in dem Eckhause des Neuen Marktes in der Schwedtfegerstrasse zu Potsdam, get. 23. November 1774 ebendaselbst, gest. 12. October 1837 im „Oude Hof" zu Haag[629], beiges. 26. October 1837 im „Königlichen Grabgewölbe" der Kirche zu Delft[630]. — Verm. 1. October 1791 im „Weissen Saale" des Königl. Schlosses zu Berlin mit Wilhelm Friedrich, Erbprinzen von Oranien, seit 1815 Wilhelm I., König der Niederlande, geb. 24. August 1772[631], gest. 12. December 1843[632];

314. 6. Prinz, totgeb. 29. November 1777, beiges. 30. November 1777 im Dome zu Berlin;

7. Przn. **Auguste** Christiane Friederike, geb. 1. Mai 1780 in dem Eckhause des Neuen Marktes in der Schwerdtfegerstrasse zu Potsdam, get. 10. Mai 1780 ebendaselbst, gest. 19. Februar 1841 im Palais Bellevue zu Kassel[633], beiges. 23. Februar 1841 auf dem „allgemeinen Totenhofe" zu Kassel[634]. — Verm. 13. Februar 1797 im „Weissen Saale" des Königl. Schlosses zu Berlin mit Wilhelm, Erbprinzen, nachmalig. Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen-Kassel, geb. 28. Juli 1777[635], gest. 20. November 1847[636]; **315.**

8. Prz. Friedrich **Heinrich** Karl, geb. 30. December 1781 im Königl. Schlosse zu Berlin, get. 8. Januar 1782 „im Audienzsaal" ebendaselbst, Grossmeister des Königl. Preussischen St. Johanniterordens 1813. General der Infanterie, gest. 12. Juli 1846 im Hause Via de' Pontefici Nr. 36 zu Rom, beiges. 7. November 1846 im Dome zu Berlin; **316.**

9. Prz. Friedrich **Wilhelm** Karl, geb. 3. Juli 1783 (in dem Eckhause des Neuen Marktes in der Schwerdtfegerstrasse) zu Potsdam, get. 10. Juli 1783 (ebendaselbst), Generalgouverneur der Rheinprovinzen 1830, Gouverneur der Bundesfestung Mainz 1834, General der Cavallerie, gest. 28. September 1851 im Königl. Schlosse zu Berlin, beiges. 2. October 1851 in der Domgruft daselbst. — Verm. 12. Januar 1804 im Königl. Schlosse zu Berlin mit **317.**

   Amalie **Maria Anna,** T. d. Landgrafen Friedrich V. von Hessen-Homburg, geb. 13. October 1785 im Schlosse zu Homburg v. d. H.[637], get. 21. October 1785 „im Wohnzimmer der Frau Landgräfin" auf dem Schlosse daselbst[638], gest. 14. April 1846 im Königl. Schlosse zu Berlin, beiges. 18. April 1846 im Dome daselbst. **318.**

   Kinder (a—h)[639]:

   a. Przn. Friederike Luise Karoline **Amalie** Wilhelmine, geb. 4. Juli 1805 im Königl. Schlosse zu Berlin, get. 31. Juli 1805 ebendaselbst, gest. 23. November 1806 auf der Überfahrt von Danzig nach Pillau, beiges. 1. December 1806 auf dem heiligen Leichnams-Kirchhof zu Danzig; **319.**

   b. Prinzessin (?), geb. 3. November 1806 zu Danzig, gest. unget. 14. November 1806 und beiges. 18 November 1806 auf dem heiligen Leichnams-Kirchhof daselbst; **320.**

   c. Prinz, totgeb. 30. August 1809 zu Königsberg i. Pr., beiges. 2. September 1809 in der Kneiphöf'schen Domkirche daselbst, darauf 22. September 1809 in der Fürstengruft der Domkirche daselbst; **321.**

   d. Prz. Friedrich **Thassilo** Wilhelm[640], geb. 29. October 1811 im Königl. Schlosse zu Berlin, get. 5. December 1811 **322.**

ebendaselbst, gest. 10. Januar 1813 im Königl. Schlosse zu Berlin, beiges. 13. Januar 813 im Dome daselbst;

323. e. Prz. Heinrich Wilhelm **Adalbert,** geb. 29. October 1811 im Königl. Schlosse zu Berlin, get. 5. December 1811 ebendaselbst, Admiral und Generalinspecteur der Marine, gest. 6. Juni 1873 zu Karlsbad (Böhmen), beiges. 12. Juni 1873 im Dome zu Berlin. — Verm. (morganatisch)

324. 20. April 1850 im Schlosse Monbijou (Berlin) mit Theresia, Freiin von Barnim, geb. Fanny Elssler, geb. 5. April 1808, gest. 19. November 1878 zu Meran. (S. d. Goth. Freih. Taschb. v. 1859);

325. f. Przn. Marie **Elisabeth** Caroline Victoria, geb. 18. Juni 1815 im Königl. Schlosse zu Berlin, get. 3. Juli 1815 in der Schlosskapelle daselbst, gest. 21. März 1885 im Palais (der Prinzessin) zu Darmstadt[641], beiges. 25. März 1885 im Mausoleum auf der Rosenhöhe[642] bei Darmstadt. — Verm. 22. October 1836 im Schlosse zu Berlin mit Karl Wilhelm Ludwig, Prinzen von Hessen und bei Rhein, geb. 23. April 1809[643], gest. 20. März 1877[644];

326. g. Prz. Friedrich Wilhelm **Waldemar,** geb. 2. August 1817 im Königl. Schlosse zu Berlin, get. 26. August 1817 ebendaselbst, Generalmajor und Commandeur der 13. Cavalleriebrigade, gest. 17. Februar 1849 im Königl. Schlosse zu Münster i. W., beiges. 28. Februar 1849 im Dome zu Berlin;

327. h. Przn. Friederike Franzisca Auguste **Marie** Hedwig, geb. 15. October 1825 im Königl. Schlosse zu Berlin, get. 23. November 1825 ebendaselbst, übergetreten zur röm.-kath. Kirche 15. October 1874, gest. 17. Mai 1889 im Schlosse Hohenschwangau[645], beiges. 21. Mai 1889 in der Grabkapelle der Hofkirche von St. Kajetan[646] zu München. — Verm. per proc. 5. October 1842 in der Schloss-Kapelle zu Berlin, darauf persönlich 12. October 1842 in der Allerheiligen Hofkirche zu München mit Maximilian II., König von Bayern, geb. 28. November 1811[647], gest. 10. März 1864[648]. —

(Vgl. Nr. 312.)

Friedrich Ludwig Karl,

Prinz von Preussen,

geb. 5. November 1773 in dem Eckhause des Neuen Marktes in der Schwerdtfegerstrasse zu Potsdam, get. 9. November 1773 ebendaselbst, Generalmajor von der Cavallerie, Coadjutor des Herrenmeistertums des St. Johanniterordens zu Sonnenburg, gest. 28. December 1796 in seinem

Palais in der Oberwallstrasse (Prinzessinnen-Palais) zu Berlin, beiges. 10. Januar 1797 im Dome daselbst. — Verm. 26. December 1793 im „Weissen Saale“ des Königl. Schlosses zu Berlin mit

Sophia **Friederike** Karoline Alexandrine, T. d. Herzogs Karl II. von Mecklenburg-Strelitz, geb. 2. März 1778 im „Palais an der Leinestrasse“ zu Hannover[649], get. 15. März 1778 (ebendaselbst?)[650], gest. 29. Juni 1841 im „Palais an der Leinestrasse“ zu Hannover[651], beiges. 7. Juli 1841 im „Gewölbe der Königlichen Schlosskapelle“ daselbst[652], darauf „in der Nacht vom 25. zum 26.“ November 1851 im Mausoleum zu Herrnhausen[653]. **328.**

[In II. Ehe verm. (7. Januar) 1799[654] zu Potsdam mit Friedrich Wilhelm, Prinzen von Solms-Braunfels (gesch. 20. Februar 1814), geb. 22. October 1770[655], gest. 13. April 1814[656]. In III. Ehe verm. 29. Mai 1815 in der Stadtkirche zu Neustrelitz mit Ernst August, Herzog von Cumberland, späteren Könige von Hannover, geb. 5. Juni 1771[657], gest. 18. November 1851[658].]

Kinder (1—3):

1. Prz. **Friedrich** Wilhelm Ludwig, geb. 30. October 1794 im Palais seines Vaters in der Oberwallstrasse zu Berlin, get. 9. November 1794 ebendaselbst, General der Cavallerie, Militärgouverneur der Bundesfestung Luxemburg 1846—52, Stellvertreter des Grossmeisters im Kapitel des Königl. Hausordens von Hohenzollern, gest. 27. Juli 1863 in seinem Palais in der Wilhelmstrasse Nr. 72 zu Berlin, beiges. 31. Juli 1863 im Dome daselbst, darauf 30. Juni 1864 in der Kapelle seines Schlosses zu Rheinstein a. Rh. — Verm. 21. November 1817 im Schlosse zu Ballenstedt mit **329.**

   Wilhelmine **Luise,** T. d. Herzogs Alexis von Anhalt-Bernburg, geb. 30. October 1799[659], gest. 9. December 1882 in ihrem Schlosse Eller bei Düsseldorf, beiges. 15. December 1882 in der Kapelle des Schlosses Rheinstein. **330.**

   Kinder (a—b):

   a. Prz. Friedrich Wilhelm Ludwig **Alexander,** geb. 21. Juni 1820 im Palais Wilhelmstrasse Nr. 72 zu Berlin, get. 5. August 1820 in der Königl. Schlosskapelle daselbst, General der Infanterie, gest. 4. Januar 1896 im Palais Wilhelmstrasse Nr. 72 zu Berlin, beiges. 9. Januar 1896 im Dome daselbst; **331.**

   b. Prz. Friedrich Wilhelm **Georg** Ernst, geb. 12. Februar 1826 im Schlosse Jägerhof bei Düsseldorf, get. 29. März 1826 ebendaselbst, General der Kavallerie, Chef des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pommer.) Nr. 4 und zweiter Chef des 4. Garde-Landwehr-Regiments; **332.**

2. Prz. Friedrich Wilhelm **Karl** Georg, geb. 26. September 1795 im Prinzl. Palais in der Oberwallstrasse zu Berlin, get. 6. October 1795 ebendaselbst, gest. 6. April 1798 (im Palais der Eltern zu Berlin?), beiges. 9. April 1798 im Dome daselbst; **333.**

334. 3. Przn. **Friederike** Wilhelmine Luise Amalie, geb. 30. September 1796 im Prinzl. Palais in der Oberwallstrasse zu Berlin, get. 17. October 1796 ebendaselbst, gest. 1. Januar 1850 im Schlosse zu Dessau, beiges. 4. Januar 1850 zu Jonitz bei Dessau. — Verm. 18. April 1818 in der Schlosskapelle zu Berlin mit Leopold Friedrich, Herzog zu Anhalt-Dessau, geb. 1. October 1794[660], gest. 22. Mai 1871[661]. —

(Vgl. Nr. 310.)

Friedrich Wilhelm III.,

(Rufname: Friedrich,) **König von Preussen, Kurfürst von Brandenburg,**

geb. 3. August 1770 in dem Eckhause des Neuen Marktes in der Schwerdtfegerstrasse zu Potsdam[662], get. 8. August 1770 ebendaselbst. Kronprinz 17. August 1786, succedierte 16. November 1797, gest. 7. Juni 1840 in seinem Palais Unter den Linden gegenüber dem Zeughause zu Berlin, beiges. 11. Juni 1840 im Mausoleum zu Charlottenburg. — Verm.
I. den 24. December 1793 im „Weissen Saale" des Königl. Schlosses zu Berlin, mit

335. **Luise** Auguste Wilhelmine Amalie, T. d. Herzogs Karl II. zu Mecklenburg-Strelitz, geb. 10. März 1776 im „Palais an der Leinestrasse" zu Hannover[663], get. 25. März 1776 in der Heiligengeistkirche daselbst[664], gest. 19. Juli 1810 im Schlosse Hohenzieritz (Mecklenburg-Strelitz), beiges. 30. Juli 1810 im Dome zu Berlin, darauf 23. December 1810 in dem neuerbauten Mausoleum zu Charlottenburg.

Kinder (1—10):

336. 1. Prinzessin, totgeboren 7. October 1794 im Palais gegenüber dem Zeughause zu Berlin, beiges. 9. October 1794 im Dome daselbst;

337. 2. **König Friedrich Wilhelm IV.,** geb. 15. October 1795, und Gemahlin — S. **52;**

338. 3. **Kaiser und König Wilhelm I.,** geb. 22. März 1797, seine Familie und Nachkommen — S. **52—53,** Nr. **374** ff.;

339. 4. Przn. Friederike Luise **Charlotte** Wilhelmine, später Alexandra Feodorowna, geb. 13. Juli 1798 im Schlosse zu Charlottenburg, get. 3. August 1798 (in der Schlosskapelle) daselbst, übergetreten zur griechischen Kirche 6. Juli 1817, gest. 1. November 1860 im Schlosse zu Zarskoie-Selo, beiges. 17. November 1860 in der Kathedrale der Peter-Pauls-Festung zu Petersburg. — Verm. 13. Juli 1817 in der Kathedrale zu St. Petersburg mit Nikolaus Pawlowitsch, Grossfürsten von Russland, späteren Kaiser Nikolaus I., geb. 6. Juli 1796[665], gest. 2. März 1855[666];

5. Przn. **Friederike** Auguste Karoline Amalie, geb. 14. October 1799 im Königl. Stadt-Schlosse zu Potsdam, get. 8. November 1799 ebendaselbst, gest. 30. März 1800 im Palais gegenüber dem Zeughause zu Berlin, beiges. 2. April 1800 im Dome daselbst; **340.**
6. Prz. Friedrich **Karl** Alexander, geb. 29. Juni 1801 im Königl. Schlosse zu Charlottenburg, get. 1. August 1801 in der Schlosskapelle daselbst, Herrenmeister des St. Johanniterordens der Balley Brandenburg 1853, General-Feldzeugmeister und Chef der Artillerie, gest. 21. Januar 1883 in seinem Palais am Wilhelmsplatz zu Berlin, beiges. 25. Januar 1883 in der Kirche zu Nikolskoie bei Potsdam. — Verm. 26. Mai 1827 im Schlosse zu Charlottenburg mit **341.**

   Maria Luise Alexandrine, T. d. Grossherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar, geb. 3. Februar 1808 im Residenz-Schlosse zu Weimar, get. 16. Februar 1808 im „grossen Saale" desselben[667], gest. 18. Januar 1877 im Palais am Wilhelmsplatz zu Berlin, beiges. 24. Januar 1877 in der Schlosskapelle zu Charlottenburg, darauf in der Kirche zu Nikolskoie bei Potsdam. **342.**

   Kinder (a—c):

   a. Prz. **Friedrich Karl,** geb. 20. März 1828, seine Familie und Nachkommen — S. **49,** Nr. **358** ff.; **343.**
   b. Przn. Marie **Luise** Anna, geb. 1. März 1829 im Prinzl. Palais am Wilhelmsplatz zu Berlin, get. 20. März 1829 ebendaselbst. — Verm. 27. Juni 1854 im Schlosse zu Charlottenburg mit Alexis, Landgrafen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, (geschieden 6. März 1861), geb. 13. September 1829; **344.**
   c. Przn. Marie **Anna** Friederike, geb. 17. Mai 1836 im Prinzl. Palais am Wilhelmsplatz zu Berlin, get. 4. Juni 1836 ebendaselbst. — Verm. 26. Mai 1853 im Schlosse zu Charlottenburg mit Friedrich, Landgrafen zu Hessen-Kassel, geb. 26. November 1820, gest. 14. October 1884; **345.**

7. Przn. Friederike Wilhelmine **Alexandrine** Marie Helene, geb. 23. Februar 1803 im Königl. Palais gegenüber dem Zeughause zu Berlin, get. 21. März 1803 ebendaselbst, gest. 21. April 1892 im Schlosse zu Schwerin[668], beiges. 27. April 1892 in der heiligen Blutskapelle im Dome daselbst[669]. — Verm. 25. Mai 1822 im Königl. Schlosse zu Berlin mit Paul Friedrich, Erbgrossherzog, nachh. Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin, geb. 15. September 1800[670], gest. 7. März 1842[671]; **346.**
8. Prz. Friedrich Julius **Ferdinand** Leopold, geb. 13. December 1804 im Königl. Palais gegenüber dem Zeughause zu Berlin, get. 6. Januar 1805 ebendaselbst, gest. 1. April 1806, beiges. 4. April 1806 im Dome zu Berlin; **347.**

348. 9. Przn. **Luise** Auguste Wilhelmine Amalie, geb. 1. Februar 1808 im Königl. Schlosse zu Königsberg i. Pr., get. 28. Februar 1808 ebendaselbst[672], gest. 6. December 1870 auf dem Schlosse „de Paamo" zu Wassenaar[673], beiges. 21. December 1870 in dem Königl. Grabgewölbe der Kirche zu Delft[674]. — Verm. 21. Mai 1825 im Schlosse zu Berlin, mit Wilhelm Friedrich Karl, Prinzen der Niederlande, geb. 28. Februar 1797[675], gest. 8. September 1881[676];

349. 10. Prz. Friedrich Heinrich **Albrecht,** geb. 4. October 1809 im Königl. Schlosse zu Königsberg i. Pr., get. 8. November 1809 im Adlersaale daselbst, Generaloberst von der Cavallerie, gest. 14. October 1872 in seinem Palais Wilhelmstrasse Nr. 102 zu Berlin, beiges. 20. October 1872 im Mausoleum zu Charlottenburg. — Verm. I. den 14. September 1830 im Königl. Schlosse zu Gravenhage, mit

350. Wilhelmine Friederike Luise Charlotte **Marianne,** T. des Königs Wilhelm I. der Niederlande, (geschieden 28. März 1849), geb. 9. Mai 1810 im „Niederländ. Palais" Unter den Linden Nr. 36 zu Berlin, get. 31. Mai 1810 ebendaselbst[677], gest. 29. Mai 1883 im Schlosse Reinhartshausen bei Erbach im Rheingau, beiges. 4. Juni 1883 auf dem Friedhofe der Gemeinde Erbach.

Kinder (a—e):

351. a. Przn. Friederike Luise Wilhelmine Marianne **Charlotte,** geb. 21. Juni 1831 im Schlosse zu Schönhausen bei Berlin, get. 12. Juli 1831 ebendaselbst, gest. 30. März 1855 im Schlosse zu Meiningen, beiges. 3. April 1855 in der Gruft der Begräbniskapelle auf dem alten Gottesacker daselbst. — Verm. 18. Mai 1850 in der Schlosskapelle zu Charlottenburg mit Georg (II.), Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, geb. 2. April 1826;

352. b. Prinz, totgeb. 4. December 1832 im Palais Wilhelmstrasse Nr. 102 zu Berlin, beiges. 6. December 1832 im Dome daselbst;

353. c. Prz. Friedrich Wilhelm Nikolaus **Albrecht,** geb. 8. Mai 1837, seine Familie und Nachkommen — S. **51**, Nr. **369** ff.;

354. d. Przn. Friederike Luise Wilhelmine **Elisabeth,** geb. 27. August 1840 im Schlosse zu Kamenz i. Schl., get. 28. September 1840 ebendaselbst[678], gest. 9. October 1840 im Schlosse zu Kamenz, beiges. 10. October 1840 in einer Kapelle der Kirche, darauf 25. November 1855 auf dem Kirchhofe daselbst[679];

355. e. Przn. Friederike Wilhelmine Luise Elisabeth **Alexandrine,** geb. 1. Februar 1842 im Palais Wilhelmstrasse Nr. 102 zu Berlin, get. 28. Februar 1842 ebendaselbst. — Verm.

9. December 1865 im Schlosse zu Berlin mit Wilhelm, Herzog zu Mecklenburg-Schwerin, geb. 5. März 1827, gest. 28. Juli 1879;

II. morganatisch 13. Juni 1853 im Schlosse zu Altenstein mit **Rosalie** Wilhelmine Johanna, T. d. Königl. Preuss. Kriegsministers, Generals von Rauch, vom Herzog von Sachsen-Meiningen zur Gräfin von Hohenau erhoben 28. Mai 1853, von Preussen anerkannt 11. Juli 1862, geb. 29. August 1820, gest. 5. März 1879 auf Schloss Albrechtsberg bei Dresden. (S. das Goth. Gräfl. Taschenb. unter Hohenau;) **356.**

II. (vgl. **I.** a. S. **46,** Nr. **335)** morganatisch 9. November 1824 im Schlosse zu Charlottenburg mit **Auguste,** T. d. Grafen Ferdinand von Harrach, dabei zur **Fürstin von Liegnitz, Gräfin von Hohenzollern** erhoben, geb. 30. August 1800, übergetreten zur evang. Kirche 25. Mai 1826, gest. 5. Juni 1873 zu Homburg v. d. Höhe, beiges. 11. Juni 1873 im Mausoleum zu Charlottenburg. — **357.**

Friedrich Karl Nikolaus,

(Vgl. Nr. 343.)

Prinz von Preussen,

geb. 20. März 1828 im Königl. Schlosse zu Berlin, get. 12. April 1828 in der Schlosskapelle daselbst, General-Feldmarschall, General-Inspecteur der III. Armee-Inspection und Inspecteur der Kavallerie, gest. 15. Juni 1885 im Jagd-Schlosse Glienicke bei Potsdam, beiges. 18. Juni 1885 in der Kirche zu Nikolskoie bei Potsdam. — Verm. 29. November 1854 in der Schlosskapelle zu Berlin mit

Maria Anna, T. d. Herzogs Leopold Friedrich von Anhalt-Dessau, geb. 14. September 1837 im Herzogl. Schlosse zu Dessau, get. 19. October 1837 ebendaselbst. **358.**

Kinder (1—5):

1. Przn. **Marie** Elisabeth Luise Friederike, geb. 14. September 1855 im „Marmorpalais“ bei Potsdam, get. 16. October 1855 im „blauen Zimmer“ des Stadtschlosses daselbst, gest. 20. Juni 1888 im Schlosse Albrechtsberg bei Dresden[680], beiges. 23. Juni 1888 in der herzogl. Familiengruft zu Altenburg[681]. — Verm. I. den 24. August 1878 im „Neuen Palais“ bei Potsdam mit Wilhelm Friedrich Heinrich, Prinzen der Niederlande, geb. 13. Juni 1820, gest. 13. Januar 1879; II. den 6. Mai 1885 im Schlosse zu Berlin mit Prz. Albert Heinrich Joseph Karl Victor Georg Friedrich, Herzog zu Sachsen (Altenburg), Kais. Russ. General a. D., geb. 14. April 1843, [wiedervermählt 13. December 1891 mit Helene, Herzogin zu Mecklenburg-Strelitz;] **359.**

360. 2. Przn. **Elisabeth** Anna, geb. 8. Februar 1857 im „Marmorpalais" bei Potsdam, get. 14. März 1857 im Stadtschlosse daselbst, gest. 28. August 1895 auf Schloss Adolfseck bei Fulda[682], beiges. 5. September 1895 im Grossherzogl. Mausoleum auf dem Gertraudenkirchhof zu Oldenburg[683]. — Verm. 18. Februar 1878 im Schlosse zu Berlin, mit Friedrich August, Erbgrossherzog von Oldenburg, geb. 16. November 1852, [wiedervermählt 24. October 1896 mit Elisabeth, Herzogin zu Mecklenburg-Schwerin;]

361. 3. Przn. **Anna** Victoria Charlotte Auguste Adelheid, geb. 26. Februar 1858 im „Marmorpalais" bei Potsdam, get. 5. April 1858 im Stadtschlosse daselbst, gest. 6. Mai 1858 im „Marmorpalais" bei Potsdam, beiges. 9. Mai 1858 im Dome zu Berlin;

362. 4. Przn. Luise **Margarete** Alexandra Victoria Agnes, geb. 25. Juli 1860 im „Marmorpalais" bei Potsdam, get. 12. August 1860 ebendaselbst, Chef des Infanterie-Regiments „Prinz Friedrich Karl von Preussen" (8. Brandenburgischen) Nr. 64. — Verm. 13. März 1879 im Schlosse zu Windsor mit Arthur Wilhelm Patrik Albrecht, Prinzen von Grossbritanien und Irland, Herzog von Connaught, geb. 1. Mai 1850;

363. 5. Prz. Joachim Karl Wilhelm **Friedrich Leopold,** geb. 14. November 1865 im Königl. Schlosse zu Berlin, get. 21. December 1865 ebendaselbst, Generalleutnant und Inspecteur der 4. Kavallerie-Inspection (Standort Potsdam), à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuss und des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, Chef des Kaiserlich Russischen 6. Libauischen Infanterie-Regiments „Prinz Friedrich Leopold von Preussen" und Oberst-Inhaber des Kaiserlich und Königlich Oesterreichisch-Ungarischen Husaren-Regiments „Prinz Friedrich Leopold von Preussen" Nr. 2. — Verm. 24. Juni 1889 im Schlosse zu Berlin mit

364. Feodora **Luise** Sophie Adelheid Henriette Amalie, T. d. Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 8. April 1866 im Schlosse Düsternbrock bei Kiel, get. 15. Mai 1866 ebendaselbst.

Kinder (a—d):

365. a. Przn. **Victoria Margarete** Elisabeth Marie Adelheid Ulrike, geb. 17. April 1890 im Stadtschlosse zu Potsdam, get. 4. Juni 1890 ebendaselbst;

366. b. Prz. Joachim Victor Wilhelm Leopold **Friedrich Sigismund,** geb. 17. December 1891 im Schlosse Klein-Glienicke bei Potsdam, get. 31. Januar 1892 im Königl. Stadtschlosse zu Potsdam;

c. Prz. Tassilo Wilhelm Humbert Leopold **Friedrich Karl**, geb. 6. April 1893 im Schlosse Klein-Glienicke, get. 20. Mai 1893 im Königl. Stadtschlosse zu Potsdam; **367.**

d. Prz. Franz-Joseph Oskar Ernst Patrik **Friedrich-Leopold**, geb. 27. August 1895 im Schlosse Klein-Glienicke, get. 28. September 1895 ebendaselbst. — **368.**

Friedrich Wilhelm Nikolaus Albrecht,

(Vgl. Nr. 353.)

Prinz von Preussen,

geb. 8. Mai 1837 im Palais Wilhelmstrasse Nr. 102 zu Berlin, get. 7. Juni 1837 ebendaselbst, Herrenmeister der Balley Brandenburg des ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem 1883, **Regent des Herzogthums Braunschweig** 1885, Generalfeldmarschall und General-Inspekteur der I. Armee-Inspektion, Chef des Füsilier-Regiments „General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preussen“ (Hannoverschen) Nr. 73, des Dragoner-Regiments „Prinz Albrecht von Preussen“ (Litthauischen) Nr. 1 und des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2, à la suite des 1. Garde-Dragoner-Regiments „Königin von Grossbritanien und Irland“, zweiter Chef des 3. Garde-Landwehr-Regiments, sowie Chef des Königlich Bayerischen 6. Cheveauxlegers-Regiments, des Königlich Sächsischen 2. Ulanen-Regiments Nr. 18 und Chef des Kaiserlich Russischen 42. Mitauschen Dragoner-Regiments „Prinz Albrecht von Preussen“ und Oberst-Inhaber des Kaiserlich und Königlich Oesterreichisch-Ungarischen 6. Dragoner-Regiments, Rector magnificentissimus der Universität Göttingen. — Verm. 19. April 1873 im Schlosse zu Berlin mit

Marie Friederike Leopoldine Georgine Auguste Alexandra Elisabeth Therese Josephine Helene Sophie, T. d. Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg, geb. 2. August 1854 im Schlosse zu Eisenberg, get. 16. September 1854 in der Schlosskirche daselbst, gest. 8. October 1898 im Prinzl. Schlosse zu Kamenz (Schlesien), beiges. vorläufig*) 12. October 1898 in der evangelischen Kirche daselbst. **369.**

Kinder (1—3):

1. Prz. Wilhelm Ernst Alexander **Friedrich Heinrich** Albrecht, geb. 15. Juli 1874 im Georgenpalais zu Hannover, get. 6. September 1874 in der Königl. Stadtschloss-Kirche daselbst, Rittmeister im 1. Garde-Dragoner-Regiment „Königin von Grossbrittanien und Irland“; **370.**
2. Prz. Wilhelm Friedrich Karl Ernst **Joachim Albrecht**, geb. 27. September 1876 im Schlosse des Georgsgartens zu Hannover, get. 5. November 1876 in der Königl. Stadtschloss-Kirche daselbst, Hauptmann im Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4; **371.**

---

*) S. Nachträge. —

372. 3. Prz. **Friedrich Wilhelm** Victor Karl Ernst Alexander Heinrich, geb. 12. Juli 1880 im Schlosse zu Kamenz i. Schl., get. 19. August 1880 in der Schlosskapelle daselbst, Oberleutnant im 1. Garde-Regiment z. F. —

(Vgl. Nr. 337.)

Friedrich Wilhelm IV.,

(Rufname: Fritz,) **König von Preussen,**

geb. 15. October 1795 im Palais (gegenüber dem Zeughause) zu Berlin, get. 28. October 1795 ebendaselbst, Kronprinz 16. November 1797, succedierte 7. Juni 1840, gest. 2. Januar 1861 im Schlosse Sanssouci bei Potsdam, beiges. 7. Januar 1861 in der Friedenskirche daselbst. — Verm. per proc. 16. November 1823 im Schlosse zu München, darauf persönlich 29. November 1823 in der Schlosskapelle zu Berlin, mit

373. **Elisabeth** Ludovika, T. d. Kurfürsten, nachherigen Königs Maximilian I. von Bayern, geb. 13. November 1801 in der Kurfürstl. Residenz zu München[684], get. 17. November 1801 im „Spiegelzimmer" daselbst[685], gest. 14. December 1873 im Königl. Schlosse zu Dresden, beiges. 20. December 1873 in der Friedenskirche zu Potsdam. —



e. Die deutschen Kaiser und Könige von Preussen.

(Vgl. Nr. 338.)

Wilhelm I.,

Friedrich W. Ludwig, **Deutscher Kaiser, König von Preussen,**

geb. 22. März 1797 im Palais gegenüber dem Zeughause zu Berlin, get. 3. April 1797 ebendaselbst, **„Der Prinz von Preussen"** 20. Juni 1840, **Regent** 9. October 1858, succedierte 2. Januar 1861, **krönte sich** zu Königsberg i. Pr. 18. October 1861, **Deutscher Kaiser und König von Preussen** 18. Januar 1871 (zu Versailles), gest. 9. März 1888 in seinem Palais Unter den Linden zu Berlin, beiges. 16. März 1888 im Mausoleum zu Charlottenburg. —

Verm. 11. Juni 1829 im Schlosse zu Berlin mit

Marie Louise **Augusta** Katharine, T. d. Grossherzogs Karl Friedrich zu Sachsen-Weimar, geb. 30. September 1811 im Residenzschlosse zu Weimar, get. 6. October 1811 im „grossen Saale“ ebendaselbst[686], gest. 7. Januar 1890 im Kaiserl. Palais (Unter den Linden) zu Berlin, beiges. 11. Januar 1890 im Mausoleum zu Charlottenburg. **374.**

Kinder (1—2):

1. **Kaiser** und **König** Friedrich III., geb. 18. October 1831, seine Familie und Nachkommen — s. weiter unten, Nr. **377** ff.; **375.**
2. Przn. **Luise** Marie Elisabeth, geb. 3. December 1838 im Prinzl. Palais Unter den Linden zu Berlin, get. 25. December 1838 ebendaselbst. — Verm. 20. September 1856 im Schlosse zu Berlin mit Friedrich Wilhelm Ludwig, Grossherzog von Baden, geb. 9. September 1826. — **376.**

Friedrich III.

(Vgl. Nr. 375.)

Fr. Wilhelm Nikolaus Karl, **Deutscher Kaiser, König von Preussen,**

geb. 18. October 1831 im „Neuen Palais“ bei Potsdam, get. 13. November 1831 ebendaselbst, Kronprinz von Preussen 2. Januar 1861, **Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen, Kaiserliche und Königliche Hoheit** 18. Januar 1871, Generalfeldmarschall, succedierte 9. März 1888, gest. 15. Juni 1888 im Schlosse Friedrichskron („Neues Palais“) bei Potsdam, beiges. 18. Juni 1888 in der Friedenskirche zu Potsdam. —

Verm. 25. Januar 1858 im St. James-Palast zu London mit

Victoria Adelhaide Mary Louise, Prinzess Royal von Grossbritannien und Irland, T. d. Königin Victoria von Grossbritanien und Irland und ihres Gemahls, des Prinzen Albert von Sachsen-Koburg und Gotha, Herzogs zu Sachsen, geb. 21. November 1840 im Buckingham-Palast zu London, get. 10. Februar 1841 ebendaselbst, Chef des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hessischen) Nr. 80 und des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2. **377.**

Kinder (1—8):

1. **S. M. der Kaiser und König** Wilhelm II., geb. 27. Januar 1859, seine Familie und Nachkommen — S. **55**, Nr. **390** ff.; **378.**
2. Przn. Victoria Elisabeth Auguste **Charlotte,** geb. 24. Juli 1860 im „Neuen Palais“ bei Potsdam, get. 14. August 1860 ebendaselbst. — Verm. 18. Februar 1878 im Königl. Schlosse zu Berlin mit Bernhard Friedrich Wilhelm Albrecht Georg, Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, Königl. Preuss. General der Infanterie und commandierendem General des VI. Armeecorps, geb. 1. April 1851; **379.**
3. Prz. Albert Wilhelm **Heinrich,** geb. 14. August 1862 im „Neuen Palais“ bei Potsdam, get. 13. September 1862 ebendaselbst, Ehrenritter des Johanniterordens 1888, Vice-Admiral, Chef des Kreuzergeschwaders, Generalleutnant à la suite des 1. Garde-Regiments **380.**

zu Fuss, des Garde-Füsilier-Landwehr-Regiments und des Grossherzoglich Hessischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 25 (Grossherzogliches Artillerie-Korps), Chef des Füsilier-Regiments „Prinz Heinrich von Preussen" (Brandenburgischen) Nr. 35 und des Kaiserlich Russischen Dragoner-Regiments Nr. 33 „Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preussen", Kontre-Admiral à la suite der Kaiserlich und Königlich Österreichisch-Ungarischen Marine und Oberst-Inhaber des Kaiserlich und Königlich Österreichisch-Ungarischen 20. Infanterie-Regiments. — Verm. 24. Mai 1888 im Schlosse zu Charlottenburg mit

381. **Irene** Luise Marie Anna, T. des Grossherzogs Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein, geb. 11. Juli 1866 im „Neuen Palais" zu Darmstadt, get. 12. September 1866 ebendaselbst.

Kinder (a—c):

382. a. Prz. **Waldemar** Wilhelm Ludwig Friedrich Victor Heinrich, geb. 20. März 1889 im Schlosse zu Kiel, get. 5. Mai 1889 ebendaselbst, Leutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuss, Leutnant zur See à la suite der Marine;

383. b. Prz. Wilhelm Victor Karl August Heinrich **Sigismund,** geb. 27. November 1896 im Schlosse zu Kiel, get. 30. Januar 1897 ebendaselbst;

384. c. Prz. **Heinrich** Victor Ludwig Friedrich, geb. 9. Januar 1900 im Schlosse zu Kiel, get. 15. März 1900 ebendaselbst;

385. 4. Prz. Franz Friedrich **Sigismund,** geb. 15. September 1864 im „Neuen Palais" bei Potsdam, get. 18. October 1864 ebendaselbst, gest. 18. Juni 1866 ebendaselbst, beiges. 21. Juni 1866 in der Friedenskirche zu Potsdam;

386. 5. Przn. Friederike Amalie Wilhelmine **Victoria,** geb. 12. April 1866 im „Neuen Palais" zu Potsdam, get. 24 Mai 1866 ebendaselbst, Chef des 5. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53. — Verm. 19. November 1890 im Königl. Schlosse zu Berlin mit Adolf Wilhelm Victor, Prinzen zu Schaumburg-Lippe, geb. 20. Juli 1859;

387. 6. Prz. Joachim Friedrich Ernst **Waldemar,** geb. 10. Februar 1868 im Kronprinzl. Palais Unter den Linden gegenüber dem Zeughause zu Berlin, get. 22. März 1868 ebendaselbst, gest. 27. März 1879 ebendaselbst, beiges. 29. März 1879 in der Friedenskirche zu Potsdam;

388. 7. Przn. **Sophie** Dorothea Ulrike Alice, geb. 14. Juni 1870 im „Neuen Palais" bei Potsdam, get. 24. Juli 1870 ebendaselbst, zur griechisch-orthodoxen Kirche übergetreten 2. Mai 1892, Chef des Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3. — Verm. 27. October 1889 im Königl. Schlosse zu Athen, mit Konstantin, Kronprinzen von Griechenland, geb. 2. August 1868;

8. Przn. **Margarete** Beatrice Feodora, geb. 22. April 1872 im „Neuen Palais“ bei Potsdam, get. 4. Juni 1872 ebendaselbst. — Verm. 25. Januar 1893 im Königl. Schlosse zu Berlin mit Friedrich Karl Ludwig Konstantin, Prinzen von Hessen - (Philippsruhe), geb. 1. Mai 1868. — **389.**

Wilhelm II..

(Vgl. Nr. 378.

Friedrich W. Victor Albert, **Deutscher Kaiser, König von Preussen, Markgraf zu Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Hohenzollern, souverainer und oberster Herzog von Schlesien wie auch der Grafschaft Glatz, Grossherzog von Niederrhein und Posen, Herzog zu Sachsen, Westfalen und Engern, zu Pommern, Lüneburg, Holstein und Schleswig, zu Magdeburg, Bremen, Geldern, Kleve, Jülich und Berg, sowie auch der Wenden und Kassuben, zu Krossen, Lauenburg, Mecklenburg, Landgraf zu Hessen und Thüringen, Markgraf der Ober- und Nieder-Lausitz, Prinz von Oranien, Fürst zu Rügen, zu Ostfriesland, zu Paderborn und Pyrmont, zu Halberstadt, Münster, Minden, Osnabrück, Hildesheim, zu Verden, Kammin, Fulda, Nassau und Mörs, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf der Mark und zu Ravensberg, zu Hohenstein, Tecklenburg und Lingen, zu Mansfeld, Sigmaringen und Veringen, Herr zu Frankfurt,**

geb. 27. Januar 1859 im elterlichen Palais Unter den Linden gegenüber dem Zeughause zu Berlin, get. 5. März 1859 ebendaselbst, Kronprinz 9. März 1888, succedierte 15. Juni 1888. —

Verm. 27. Februar 1881 im Königl. Schlosse zu Berlin mit

Auguste Victoria Friederike Luise Feodora Jenny, T. d. Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 22. October 1858 im Schlosse zu Dolzig, get. 30. November 1858 ebendaselbst, Chef des Füsilier-Regiments „Königin“ (Schleswig-Holstein.) Nr. 86. **390.**

Kinder (1—7):

1. Kronprinz Friedrich **Wilhelm** Victor August Ernst, geb. 6. Mai 1882 im „Marmorpalais“ bei Potsdam, get. 11. Juni 1882 im „Neuen Palais“ bei Potsdam, Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preussen 15. Juni 1888, Leutnant im 1. Garde-Regiment z. F., à la suite des 2. Garde-Landwehr-Regiments, des Königlich Sächsischen 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preussen“ und des Königlich Württembergischen Infanterie-Regiments „Kaiser Wilhelm, König von Preussen“ (2. Württemberg.) Nr. 120, Leutnant im Kaiserlichen und Königlichen Österreichisch-Ungarischen Husaren-Regiment „Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preussen“ Nr. 7, **391.**

sowie à la suite des Kaiserlich Russischen Petersburger Garde-Regiments Sr. Majestät des Kaisers und Königs und des Königlich Bayerischen 1. Ulanen-Regiments;

392. 2. Prz. Wilhelm **Eitel Friedrich** Christian Karl, geb. 7. Juli 1883 im „Marmorpalais" bei Potsdam, get. 19. August 1883 im Königl. Stadtschlosse daselbst, Leutnant im 1. Garde-Regiment z. F., à la suite des 1. Garde-Landwehr-Regiments und Leutnant im Kaiserlichen und Königlichen Österreichisch-Ungarischen Infanterie-Regiments „Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preussen" Nr. 34;

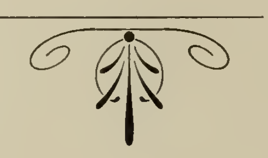
393. 3. Prz. **Adalbert** Ferdinand Berengar Victor, geb. 14. Juli 1884 im „Marmorpalais" bei Potsdam, get. 31. August 1884 im Königl. Stadtschlosse daselbst, Leutnant im 1. Garde-Regiment z. F., Leutnant zur See, à la suite des 1. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments;

394. 4. Prz. **August Wilhelm** Heinrich Günther Victor, geb. 29. Januar 1887 im Königl. Stadtschlosse zu Potsdam, get. 12. März 1887 ebendaselbst, Leutnant im 1. Garde-Regiment z. F., à la suite des 2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments;

395. 5. Prz. **Oskar** Karl Gustav Adolf, geb. 27. Juli 1888 im „Marmorpalais" bei Potsdam, get. 31. August 1888 im Königl. Stadtschlosse daselbst, Leutnant im 1. Garde-Regiment z. F., à la suite des 3. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments;

396. 6. Prz. **Joachim** Franz Humbert, geb. 17. December 1890 im Königl. Schlosse zu Berlin, get. 26. Januar 1891 ebendaselbst;

397. 7. Przn. **Victoria Luise** Adelheid Mathilde Charlotte, geb. 13. September 1892 im „Marmorpalais" bei Potsdam, get. 22. October 1892 im „Neuen Palais" bei Potsdam. —



Abteilung B.

Die (schwäbische) Linie

der

Grafen und Fürsten

von

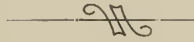
Zollern-Hohenzollern.

a. Die Grafen von Zollern-Hohenzollern. Nr. 398—547.

b. Die Grafen und Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen. Nr. 548—643.

c. Die Grafen und Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen. Nr. 644—756.

d. Die Fürsten von Hohenzollern. Nr. 757—781.





a. Die Grafen von Zollern-Hohenzollern.

Friedrich IV.. (Vgl. Nr. 29. S. 5.)

comes de Zolre (Zoller, Zolrn, Zolri, Zolrin), als **Burggraf von Nürnberg Friedrich II.**, erhielt bei der Teilung mit seinem älteren Bruder, dem Burggrafen Conrad von Nürnberg (vgl. Nr. 28 u. S. 6), um 1204 die Stammburg Zollern mit dem anstossenden besten Teile der Grafschaft über den Scherragau und der darin liegenden Schalksburg u. v. a. m.; 1210 und 1214 als Burggraf von Nürnberg, sonst stets als Graf von Zollern bezeichnet; den 2. April 1228 von König Heinrich VII. „**illustris** genannt, 1236 „**dei gratia comes de Zolre,**" 1245 im Gefolge Königs Konrad IV. genannt[1], bediente sich 1226—1251 des alten Zollerischen Löwensiegels, von 1248 ab aber auch des bald hernach von den Grafen von Zollern nur allein noch geführten weiss-schwarz gevierteten Schildes; geb. c. 1188[2], gest. zwischen 1251 und 1255, beiges. möglicher Weise in der uralten St. Michaelskapelle auf dem Hohenzoller. — Verm. mit

Elisabeth[3], aus unbekanntem Hause, erw. 1228. **398.**

Kinder[4] (1—3):

1. **Friedrich V., Graf von Zollern,** zuerst erw. 2. April 1228, seine Familie und Nachkommen — S. 59—60, Nr. **403** ff.; **399.**

2—3. Zwei ungenannte **Söhne,** erw. 2. April 1228; **400—1.**

4. **Sophia** von Zolre, im Nekrolog des Klosters Güntersthal beim 28. April eingetragen, gest. zwischen 1260 und 1270[5]. — Verm. lt. päpstlichen Dispenses vom 18. Mai 1248[6] mit Konrad, Grafen von Urach, Herrn und Grafen zu Freiburg, geb. 1226[7], gefallen 21. Mai 1271 im Dienste König Ottokars von Böhmen bei Wieselburg[8]. — **402.**

Friedrich V., (Vgl. Nr. 399.)

comes de Zolre (Zoler, Zolr, Zolrn, Zoler), „der Erlauchte," Stifter des Klosters Stetten im Gnadenthal bei Hechingen. Zuerst namenlos erw. und vielleicht schon majorenn 2. April 1228, dann 1241 mit seinem Vater und 1260 mit drei Söhnen Friedrich zusammen genannt[9], erw. 1273[10] und 20. December 1274 als senior[11]. 1284 mit Albert II. von Hohenberg zu Sindelfingen[12], gest. 24. Mai 1289 auf der Burg Hohenzollern und beiges. im Kloster Stetten, wo er und seine Gemahlin höchst wahrscheinlich noch ruhen[13]. — Verm. vor 13. Januar 1258[14] mit

Udelhild, T. d. Grafen Hartmann III. von Dillingen, gest. an einem 11. Mai nach 1289 als Nonne im Kloster zu Stetten, beiges. im Kloster daselbst. **403.**

Kinder (1—5):

404. 1. **Friedrich VI., Graf von Zollern** (Hohenzollern), „der Ritter,“ zuerst erw. 8. October 1266, seine Familie und Nachkommen — S. 63, Nr. **431** ff.;

405. 2. **Friedrich,** comes de Zolre, 8. October 1266 zuerst erw., 1275 Rektor der Kirche zu Oberstetten[15], 1281 Domherr in Augsburg, 1291 Vitzthum[16] und 1293 Dompropst daselbst, in demselben Jahre zum Bischof von Konstanz gewählt, verzichtete aber[17], gest. an einem 24. Februar[18] nach 1306;

406. 3. **Adelheid** von Zollern, noch am Leben den 31. März 1302. — Verm. mit Heinrich I. von Geroldseck zu Lahr, erw. seit 1267, gest. zwischen 30. Januar und 22. Juni 1300[19];

407. 4. **Willibürgis** von Zollern, im September 1300 Klosterfrau zu Stetten, gest. an einem 21. Juni nach 1300[20].

Zollern-Schalksburg.

408. 5.

Friedrich I.,

„der Junge“, **comes in Zolr,** miles iunior, später comes de Zolr senior, **Stifter der Linie Zollern-Schalksburg,** zuerst erw. 8. October 1266, als de Merckenberg 15. Juni 1282, gest. zwischen 17. Mai 1302 und 12. April 1303, beiges. im Kloster Stetten und seit 30. November 1804 in der Stiftskirche zu Hechingen[21]. — Verm. mit

409. **Udelhild,** T. d. Grafen Diepold von Aichelberg und Merkenberg, als Witwe erw. 12. April 1303, noch am Leben 3. Februar 1305, gest. an einem 5. Mai, beiges. höchst wahrscheinlich zu Stetten, seit 30. November 1804 in der Stiftskirche zu Hechingen[22].

Kinder (a—b):

410. a. **Friedrich II., Graf von Zollern,** „der Jüngere“, gen. von Merckenberg (12. April 1303), seine Familie und Nachkommen — S. 60—61, Nr. **412** ff.;

411. b. **Udelhild,** „von Gottes Gnaden Gräfin von Hals“, noch am Leben 14. Juli 1349[23], stiftete ihr Begräbnis im Kloster Osterhofen (Bayern) 1349[24]. — Verm. vor 1304 mit Albert IV., Grafen von Hals[25], gest. in der ersten Hälfte Octobers 1334[26]. —

(Vgl. Nr. 410.)

Friedrich II.,

Graf von Zollern (Zolr, Zolir, Zolre), „der Jüngere“, gen. von Merckenberg (12. April 1303), **von Schalkesburg** (13. December 1311), Geschlechtsältester 1309, noch am Leben 10. September 1315, gest. vor 26. April 1319. —

Verm. mit

Agnes, Gräfin von Nellenburg, sehr wahrscheinlich T. des Grafen Mangold II. und seiner Gemahlin Agnes[27], noch am Leben 15. Januar 1325. **412.**

Kinder (1—4):

1. **Friedrich III.,** „der alte Ritter." **Graf von Zollern-Schalksburg,** seine Familie und Nachkommen — S. 61, Nr. **417** ff.; **413.**
2. **Friedrich,** Graf von Zollern (Zolr, Zolrre), mit seinem älteren Bruder, dem „alten Ritter" als „Friedrich von Zolrre der Schalksburg ist" 30. December 1348, Chorherr zu Augsburg 1342, Kirchherr zu Balingen 1352, noch am Leben 26. December 1372; **414.**
3. **Agnes,** Nonne zu Stetten, gest. an einem 6. November[28] nach 19. October 1356, beiges. im Kloster zu Stetten; **415.**
4. **Udilhild** (Adelheid), zuerst erw. 29. November 1357, als Witwe 1368[29]. — Verm. mit Heinrich, Grafen von Veringen, geb. vor 1321, wo er schon urkundet, gest. 25. März 1366[30]. — **416.**

Friedrich III.,

(Vgl. Nr. 413.)

Graf von Zollern (Zolr, Zolrr, Zolre, Zolrre, Zolir), „der alte Ritter", **Herr zu Schalksburg** und **Mühlheim,** Kastenvogt der Kirche zu Balingen, 1333 Geschlechtsältester, noch am Leben 20. December 1378, gest. höchst wahrscheinlich auf der Schalksburg, beiges. in der Kirche zu Balingen oder vielleicht auch in der (damaligen) Pfarrkirche zu Burgfelden in der Nähe der Schalksburg. —

Verm. mit

Sophia von Schlüsselberg, noch am Leben 22. September 1360, gest. an einem 5. Februar[31] höchst wahrscheinlich auf der Schalksburg, beiges. höchst wahrscheinlich bei ihrem Gemahl. **417.**

Kinder[32] (1—9):

1. Friedrich IV., **418.**

Graf von Zollern (Zolr, Zolre), **Herr zu Schalksburg** und Eselsberg, erw. seit 1352, siegelte 1354 zuerst von den Grafen von Zollern mit dem Brackenhelm[33], 1372 der „Junge Ritter", Herr der Stadt Binsdorf und Kastenvogt der Kirche daselbst, gefallen 14. Mai 1377 in der Schlacht bei Reutlingen. — Verm. mit

Mechthild, T. d. Grafen Konrad von Vaihingen, seit 13. April 1353 Witwe des Markgrafen Herrmann IX. von Baden, noch am Leben 19. November 1374, gest. vor 24. April 1381, im Seelbuch zu Rüti bei Wildberg genannt[34]. (Blieben kinderlos); **419.**

2. Friedrich V., **420.**

Graf von Zollern (Zolr), gen. Mülli, (Müli, Müllin, Muillin, Muilly, Muelly, Muely), **Herr zu Schalksburg und Mühlheim,** verkaufte 1391 Mühlheim an Ritter Conrad von Weitingen und 1403 Schalks-

burg an Graf Eberhard von Württemberg. 1403 der „eltost von Zolr". gest. 1. April 1408, beiges. in der Pfarrkirche zu Balingen[35]. **Mit ihm erlosch die Linie Zollern-Schalksburg im Mannsstamme.** — Verm. vor 1. August 1385 mit

421. **Verena,** T. d. Grafen Hartmann von Kyburg. Landgrafen in Burgund. noch am Leben 12. September 1411, beiges. in der Pfarrkirche zu Balingen.

Kinder (a—b):

422. a. **Friedrich, Graf von Zollern** (Zolr). gest. 10. Juli 1403 im Schlosse zu Schalksburg[36], beiges. in der Pfarrkirche zu Balingen;

423. b. **Sophia,** erw. 20. Februar 1397, noch am Leben 30. August 1435. — Verm. vor 21. October 1427 mit Kaspar von Frohnhofen, gest. vor 30. August 1435;

424. 3. **Friedrich,** Graf von Zollern. war zu Rama in Palästina, wo sich sein Wappen befand[37], 1382 Deutschherr in Preussen, 1386—1396 Kompan des Komturs zu Brandenburg (Preussen). Kompan des Ordensmarschalls W. v. Tettingen 22. März 1394—10. Januar 1396, 1. Mai 1396—3. Mai 1402 Vogt zu Dirschau, Pfingsten 1402—1. September 1407 Komtur zu Ragnit, „auf Martini" 1407—13. April 1410 Komtur zu Osterode. 1410 Komtur zur Balga, entkam am 15. Juli 1410 mit zwei andern Gebietigern des Ordens aus der Schlacht bei Tannenberg. Komtur zur Balga und Vogt auf Natangen 1411—11. November 1412. von da an bis 17. März 1416 Grosskomtur, dankt 1416 wegen Alters ab, darauf Komtur zu Rheden, gest. zu Engelsburg nach 1416;

425. 4. **Friedrich,** Graf von Zollern, gen. Weissgraf, 1376 Rektor der Kirche zu Burgfelden, 1381 Klosterherr zu Reichenau. 1396 Kellerer, 1401 Dekan und Propst, Mai 1402 Abt daselbst, 1419 abgesetzt, behauptete sich aber, gest. 1. August 1427 auf der Reichenau. beiges. in der Klosterkirche daselbst[38];

426. 5. **Friedrich,** Graf von Zolr, 1370 Klosterherr zu St. Gallen, gen. Schwarzgraf (II.) 25. Mai 1382, noch am Leben als Mönch zu St. Gallen 10. Mai 1383;

427. 6. **Luitgard,** Nonne zu Stetten. beiges. im Kloster daselbst[39];

428. 7. **Beatrix,** 1380 als Nonne zu Stetten erw., noch am Leben 22. Juli 1387, im Necrolog von Stetten bei dem 15. December eingetragen[40]. beiges. im Kloster zu Stetten;

429. 8. **Agnes,** gest. 26. Januar 1398[41]. — Verm. vor 3. Mai 1359 mit Swigger von Gundelfingen, gest. vor 21. April 1384;

430. 9. **Sophia,** noch am Leben 18. October 1427. gest. an einem 2. April[42], vielleicht als Nonne zu Neidingen. — Verm. zwischen 6. November 1370[43] und 15. Juni 1372 mit Heinrich IV. Grafen von Fürstenberg[44], Landgrafen in der Baar, Herrn zu Haslach, erw. seit 1367. gest. 16. März 1408[45]. —

Friedrich VI.,

(Vgl. Nr. 404.)

Graf von Zollern (-Hohenzollern) (Zolre, Zolr), „der Ritter,“ zuerst erw. 8. October 1266, 1284 iunior genannt neben seinem Vater Friedrich V. senior[46], noch am Leben 22. November 1296, gest. an einem 4. Mai vor 13. August 1298. — Verm. mit

Kunigunde[47], T. d. Rudolfs I., Markgrafen von Baden und Verona, nach dem Tode ihres Gemahls Nonne zu Stetten, gest. 22. Juli 1310, beiges. zu Stetten[48]. **431.**

Kinder (1—5):

1. ## Friedrich VII., **432.**

Graf von Zollern (Zolr, Zolre), succedierte 1298, „der Ältere“ 1301, Geschlechtsältester 1302, gest. um 1309, beiges. höchst wahrscheinlich im Kloster Stetten. — Verm. vor 13. August 1298 mit

Eufemia, T. d. Grafen Albrecht II. von Hohenberg[49], gest. 14. (oder 16. Juni) 1333, beiges. in der Kirche des Stifts Ehingen[50]. (Vgl. Abt. **C. a.** Zollern-Hohenberg.) **433.**

Kinder (a—b):

a. ## Fritzli I. **434.**

Graf von Zollern (Zolr), als Fritzli der I. dieses Namens, 10. April 1313 „Herr zu Zolr“;

b. **Albrecht, Graf von Zollern** (Zolr), erw. 1280 und 1317[51], gest. nach 22. December 1320. — Verm. mit **435.**

Guta, T. d. Grafen Ulrich (VI.) von Helfenstein[52]. **435a.**
Wahrscheinlich ihr Sohn[53]:

Albrecht, Graf von Zollern, junior, erw. 1368; **435b.**

2. Friedrich VIII., **Graf von Zollern,** „Ostertag“ (I.), seine Familie und Nachkommen — S. 64, Nr. **440** ff.; **436.**

3. **Friedrich,** Graf von Zollern (Zolr), 1298 noch unmündig, schon 1313 „der Kirchherr“[54], 1325 Kirchherr zu Pfullingen jedoch nicht Priester[55], Herr zu Hainburg (Homburg), 1328 Vitzthum zu Augsburg, 1339 Administrator auf Hohenzollern, 1344 „der alt des Hainburg ist,“ 1351 noch Kirchherr zu Pfullingen[56], gest. an einem 15. December zwischen 1356 u. 1361[57]; **437.**

4. **Kunigunde,** Gräfin von Zolre, 1368 Abtissin zu Lichtenthal, gest. an einem 10. August zwischen 1380—1384[58], beiges. höchstwahrscheinlich zu Lichtenthal; **438.**

5. **Sophia,** Gräfin von Zollern, im September 1300 Klosterfrau zu Stetten, beiges. in Stetten. — **439.**

(Vgl. Nr. 436.)

Friedrich VIII.,

Graf von Zollern (Zolre, Zolr), gen. Ostertag (I.), 1310 auf der Universität Bologna, 1311 in Esslingen Bürgschaft leistend[59], nach 1313 regierender Herr auf Zollern, 1319 Geschlechtsältester, gest. 1. Februar 1333, beiges. höchst wahrscheinlich im Kloster Stetten. —

440. Gemahlin unbekannt.

Kinder (1—4):

441. 1.

Fritzli II.,

Graf von Zollern (Zolr), 1335 regierender Herr auf Zollern, gest. vor 16. März 1339[60];

442. 2.

Friedrich IX.,

Graf von Zollern (Zolr, Zolrr, Zolre, Zollre), „der Schwarzgraf" (I.), 1339 regierender Herr zu Zollern, nannte sich 15. April 1350 als erster seines Hauses **„von der Hochen Zolr,"** gest. 1. März 1379. — Verm. seit 1341 mit

443. **Adelheid,** T. Burkhards V., Grafen von Hohenberg-Wildberg, gest. an einem 9. November nach 1385. (Vgl. Abt. **C. a.** Zollern-Hohenberg.)

Kinder[61] (a—e):

444. a.

Friedrich X.,

Graf von Zollern (Fritz von Zolr, Zolre, Czolrre Hohen-Czolrre, Hohen Zolrr, Hohenzolr), „Schwarzgraf" (III.), Regierender auf Zollern seit 1379, 1404 „der elter", Geschlechtsältester 1408, gest. 24. Juni 1412. — Verm. mit

445. **Anna,** T. des Grafen Burkhard VII. von Hohenberg-Wildberg, (vgl. Abt. **C. a.** Zollern-Hohenberg), [in II. Ehe seit 1413 verm. mit Konrad, Grafen von Kirchberg († 1417[62])], gest. 1421 als Nonne (Priorin) zu Reuthin[63], beiges. im Kloster zu Reuthin. (Blieben kinderlos);

446. b. **Friedrich,** Graf von Zollern (Hohenzolr, Hohenzolrr), „der Ostertag" (III.), nannte sich in Urkunden „der Jüngere", „Tegly", „Taeglin" und „Taegli", gest. zwischen 8. Januar 1407 und 16. Februar 1410;

447. c. **Adelheid,** Gräfin von Zollern (Czolr), gest. nach 16. December 1415. — Verm. mit Johann von Strahlenberg, gest. vor 25. August 1408[64];

d. **Anna,** Gräfin von Zollern, Nonne zu Königsfeld, gest. vor 10. November 1418; **448.**

e. **Sophie** von Zollern, noch am Leben 10. November 1418 als Klosterfrau zu Stetten; **449.**

3. **Friedrich,** Graf von Zollern (Zolr, Zoelr, Zolre, Zollrre), „Ostertag" (II.), 1327 zum „Geistlichen" geweiht[65], 1339 Chorherr zu Augsburg, 1340 Chorherr zu Strassburg[66], 1341—1343 auf der Universität zu Bologna, 1361—1369 Johanniter Comtur zu Villingen und Rohrdorf[67], 1369 zu Bubikon, 1372 Johanniter Comtur zu Hemmendorf[68], ferner als Comtur in Villingen 1372, 1375, 1378, 1379[69], 1386, 1390, 1393[70], 1392 Ordensstatthalter, 1393 Grossprior in deutschen Landen, 1394 Ordensmeister, noch am Leben 13. August 1395[71], eingetragen beim 1. August im Necrolog des Klosters Stetten; **450.**

4. **Friedrich,** Graf von Hohenzollern (Zolr, Hohenzolr), gen. der Strassburger, als Chorherr zu Strassburg erw. 1333 bis 1342, trat in den Laienstand zurück, noch am Leben 9. März 1365, eingetragen beim 16. December im Necrolog zu Stetten. — Verm. vor 1. Februar 1343 mit **451.**

Margaretha, T. Burkhards V., Grafen von Hohenberg-Wildberg, eingetragen beim 28. Januar im Necrolog zu Stetten. (Vgl. Abt. **C. a.** Zollern-Hohenberg.) **452.**

Kinder (a—e):

a. **Fritz (Friedrich XI.) „der Aeltere" v. d. Hohenzollern,** seine Familie und Nachkommen — S. 66. Nr. **458** ff.; **453.**

b. **Friedrich** von Hohenzollern (Hohenzolrr, Zolr von Hohenzolr, Herr zu Zolr), gen. Ostertag (IV.), der Ältere, erw. seit 1368, gest. 30. November 1399[72]; **454.**

c. **Friedrich,** Graf von Hohenzollern (Zolrr, Hohenzolr, Hochen Zollern, Zolr), Chorherr zu Strassburg 1379, gest. an einem 19. August zwischen 1408 und 29. August 1410; **455.**

d. **Margaretha**[73], noch am Leben 1. December 1433, — Verm. I. mit Gebhard I. von Rechberg zu Illeraichen, gest. zwischen August 1395 und 29. November 1397; II. zwischen 29. November 1397 und 18. October 1398 mit Albrecht von Abensberg, gest. 1407 nach 26. Februar; III. nach 13. Mai 1424 mit Wilhelm von Puchberg, gest. 1426; **456.**

e. **Anna.** — Verm. mit Albrecht III. von Rechberg zu Staufeneck, gest. 24. März 1403[74]. — **457.**

9

(Vgl. Nr. 453.)

Fritz (Friedrich XI.).

Graf von Hohenzollern (Zolr, Hohenzolr, Zolrre, Hohenzolrre, hohen Zollre, Herr zu Zolr), der Ältere, erw. seit 1368, 1379 „der Elter" und Geschlechtsältester, 1382 Hauptmann des Löwenbundes, 1391 der „eltst", gest. 26. November 1401, (beiges. in der Klosterkirche zu Stetten[75]). —

Verm. vor 12. Januar 1377 mit

458. **Adelheid,** T. d. Grafen Hug von Fürstenberg-Haslach, urkundlich erw. seit 1371[76], gest. 19. März 1413, beiges. 30. März in der Klosterkirche zu Stetten, darauf im November 1804 in der Stiftskirche zu Hechingen[77].

Kinder (1—6):

459. 1.

Friedrich XII..

Graf von Hohenzollern (Zolr, Zolre, Hohenzolr, Hohenzolre), der Ältere, gen. der Öttinger, erw. seit 1402, Geschlechtsältester 1412, seit 1403 mit seinem jüngeren Bruder Eitel Friedrich I. in Streit, Vergleich zwischen den „feindlichen Brüdern" durch Friedrich, Kurfürsten von Brandenburg, 10. November 1418, geächtet 1416, 1418, 1420, und 1426 von Eitel Friedrich verdrängt, von 1428/29—1440 in Mömpelgard durch die Gräfin Henriette von Württemberg gefangen gehalten, darauf befreit, succedierte wieder nach dem Tode seines Bruders 1439, gest. auf der Reise nach oder von Palästina 30. September 1443. Unter ihm ward 1423 im Kriege gegen das, mit den Reichsstädten verbündete, Württemberg **die Stammburg Hohenzollern gänzlich zerstört.** — Verm. um 8. Juni 1407 mit

460. **Anna** (Ännlin), T. d. Grafen Hermann von Sulz, gest. nach 13. November 1438[78]. (Blieben kinderlos);

461. 2.

Eitel Friedrich I.

(Itelfritz, Italfritz, Yttelfritz), **Graf von Hohenzollern** (Zolr, Hohenzolr), geb. um 1384[79], nach Verdrängung seines älteren Bruders Friedrich XII. des Öttingers 1426 Regierender, schloss 12. Mai 1429 mit Württemberg den Gröninger Vertrag, erwarb durch seine Verheiratung mit Ursula von Räzüns die Herrschaft Räzüns, gest. 21. September 1439 im Schlosse zu Hechingen, beiges. im Kloster Stetten. — Verm. 14. Mai 1432 mit

462. **Ursula,** T. d. Freiherrn von Räzüns[80], [in zweiter Ehe verm. um das Jahr 1459 mit Sigmund, dem letzten Grafen von Zollern-Hohenberg († 1486, vgl. Nr. **863**)], gest. 17. Februar 1477[81], beiges. 1477 im Kloster Reuthin[82].

Kinder (a—b):

a. **Jos Niklaus I.**[83], **Graf von Hohenzollern,** geb. 1433. **463.**
seine Familie und Nachkommen — S. 67, Nr. **469** ff.:

b. **Heinrich,** Graf von Hohenzollern, gen. Vinigens, geb. **464.**
frühestens 1434[84], zuerst erw. 8. September 1436[85], Domherr zu Strassburg 1439, gest. 1458 (?), beiges. im Kloster Stetten[86];

c. **Adelheid**[87], 1471 Nonne zu Stetten[88], seit 1472 Äbtissin **464a.**
zu Oberstenfeld, gest. 1502[89], im Seelbuch von Stetten verzeichnet unterm 8. Februar:

3. **Friedrich,** Graf von hohen Zolr, gen. „Äppeli", 1402 canonicus **465.**
capitularis[90] zu Strassburg;

4. **Friedrich,** Graf von Hohenzollern (Zolr, hohen Zolr), gen. „Fritzli", **466.**
Chorherr zu Strassburg 1414—1428 (1433), Bischof von Konstanz (als Friedrich III.) 22. August 1433, gest. 30. Juli 1436 im Schlosse zu Gottlieben, beiges. im Münster zu Konstanz[91];

5. **Friedrich** (Hugo), Graf von Hohenzollern (Zolerr, hohen Zolr), **467.**
gen. „Hügeli", 1402 Klosterherr zu Reichenau, 1404 noch unter Vormundschaft, später Mönch zu Einsiedeln, gest. vor 26. Juli 1413;

6. **Anna** (Aendli) von Hohenzollern, Nonne zu Stetten 1402, gest. **468.**
angeblich an einem 28. October vor 10. November 1418, beiges. im Kloster Stetten. —

Jos Niklaus I.,

(Vgl. Nr. 463.)

Graf von Hohenzollern (der „Natterer" und „im Bart" genannt[92]), geb. 1433[93], succedierte 1443, 1447 noch unter Vormundschaft[94], **baute mit Hülfe des kurfürstlichen Hauses Brandenburg die 1423 zerstörte Stammburg 1454 wieder auf,** 1466 Kastenvogt zu Oftertingen[95], erhielt 1471 vom Kaiser das Recht, Münzen zu schlagen[96], 1474 Rath Kurfürst Albrechts von Brandenburg, 1478 Rath Herzogs Albrecht von Baiern[97], 1479 Schiedsrichter zwischen Bischof Ortlieb von Chur und Erzherzog Sigmund von Österreich, gest. 9. Februar 1488 auf Burg Hohenzollern, beiges. im Kloster Stetten, darauf 30. November 1804 in der Stiftskirche zu Hechingen[98]. —

Verm. 1448 zu Sigmaringen mit

Agnes, T. d. Grafen Johann von Werdenberg und Heiligenberg, **469.**
geb. 1434, gest. 13. December 1467 auf Burg Hohenzollern, beiges. im Kloster Stetten, darauf am 30. November 1804 in die Stiftskirche zu Hechingen.

Kinder (1—6):

470. 1. **Friedrich,** Graf von Hohenzollern (Zolr), geb. 1450, Ehrenrektor der Universität Freiburg i. Br. 1468/1469[99], 18. October 1470 bis 2. Mai 1471 Rektor der Universität Erfurt[100], 1477 Rektor magnificus der Universität Freiburg, 1479—1484 Dechant zu Strassburg[101], 27. November 1479 als juris utriusque Doctor Kustos des Stiftes Konstanz, dessen Dekan er war[102], Bischof von Augsburg 20. März 1486[103], schloss 3. Juni 1488 mit seinen beiden Brüdern Graf Eitel-Friedrich II. und Graf Friedrich Eitel-Friedrich die älteste Erbverbrüderung der schwäbischen Hohenzollern mit dem stammverwandten kurfürstlichen Hause Brandenburg, 1496 Kammerrichter als Nachfolger seines Bruders, des Grafen Eitel-Friedrich II., 1497 kaiserlicher Kommissar, gest. 8. März 1505 im Schlosse zu Dillingen, beiges. 11. März 1505 in der Domkirche zu Augsburg;

471. 2. **Eitel Friedrich II.** (Italfridrich[101]), **Graf von Hohenzollern,** geb. c. 1452, seine Familie und Nachkommen — S. 68—69, Nr. **476** ff.;

472. 3. Friedrich Eitel Friedrich (Fridrichitalfritzen[104]), Graf von Hohenzollern, gefallen 27. Juni 1490 bei Montfort;

473. 4. Friedrich Albrecht (Fridrichaulbrecht[104]), Graf von Hohenzollern, erw. 11. April 1482 im Dienste des Erzherzogs Maximilian, gefallen 16. Juli 1483 bei Utrecht[105];

474. 5. **Friedrich** Hans[106] (Fridrichhans[104]), „gefallen im Dienste des Kaisers“ 28. November 1484 (?) vor Dendremonde[107];

475. 6. **Helene,** gest. 11. November[108] wahrscheinlich 1514 als Nonne im Kloster Maria Rosengarten zu Wurzach[109]. — Verm. 20. October 1484 zu Hechingen mit Hans Truchsess Freiherrn zu Waldburg, gest. 19. October 1511[110]. —

(Vgl. Nr. 471.)

Eitel Friedrich II..

Graf von Hohenzollern, geb. 1452, auf der Universität Freiburg[111] 1468, Hauptmann der Herrschaft Krossen 1481[112], kurfürstl. Brandenburgischer Rat 1483, schloss 3. Juni 1488 mit seinen Brüdern die **erste Erbverbrüderung mit dem stammverwandten Kurhause Brandenburg,** Kammerrichter 1492, Präsident des Reichskammergerichts 1495, erwarb 1497 vom Kaiser Maximilian durch Austausch von Räzüns die **Herrschaft Haigerloch** wieder für das Haus Hohenzollern (nachdem dieser urälteste Zollerische Besitz 1381 an Österreich gekommen war), Hauptmann der Herrschaft Hohenberg 1490 mit Sitz im Schlosse zu Rottenburg, Mitstifter des Kollegiatstifts zu Hechingen 1499, kaiserlicher Oberhofmeister 1502, Reichserbkämmerer 1505, gest. 18. Juni 1512 zu Trier, beiges. 26. Juni 1512 in der Stiftskirche zu Hechingen. —

Verm. 17. Februar 1482 im Schlosse zu Berlin mit

Magdalena, T. d. Markgrafen Friedrich des Jüngeren von Brandenburg, geb. 1460 (im Schlosse zu Tangermünde), gest. 17. Juni 1496 auf der Burg Hohenzollern, beiges. in der Stiftskirche zu Hechingen. **(Vgl. Nr. 110.)**

Kinder (1—11):

1. ## Franz — 476.

Wolfgang, **Graf von Hohenzollern,** geb. 1483/84 (in der Mark Brandenburg)[113], 1494 Alumnus zu Ingolstadt[114], 1500 studierend zu Pforzheim, succedierte 1512, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg 1513, Reichs-Erbkämmerer 1513, gest. 16. Juni 1517 im Schlosse zu Hechingen, beiges. in der Stiftskirche daselbst[115]. — Verspruch 8. Januar 1493, verlobt zu Baden 13. Mai 1501, verm. vor 1503 mit

Rosina[116], T. d. Markgrafen Christoph I. von Baden, geb. 5. März 1487, (in II. Ehe verm. vor 27. Dezember 1526 mit Hans von Ow,) gest. 29. October 1554 im Schlosse zu Wachendorf, beiges. in Wachendorf. **477.**

Kinder (a—g):

a. **Helena** Eleonore, gest. 23. Juli 1565 zu Aach (Baden), beiges. ebendaselbst. — Verm. mit Christoph, Grafen von Nellenburg, Herrn zu Tengen und Werstein[117], (Eheverspruch d. d. Stuttgart, 23. August 1531), gest. 12. Februar 1539[118]; **478.**

b. **Anna,** gest. um 1558 (?). — Verm. mit Ulrich Philipp, Freiherren von Hohensax, (Heiratsbrief vom 17. April 1532), wurde evangelisch und trennte sich vor 1563 von seiner Gemahlin[119], gest. 1585[120]; **479.**

c. **Elisabeth,** gest. 5. Juli 1573[121]. — Verm. mit Johann Christoph della Scala (von der Leiter), Herrn zu Bern, General Kaiser Karls V., (Heiratsbrief vom 27. Februar 1540), gefallen den 14. April 1544 bei Ceresola; **480.**

d. ## Christoph Friedrich. — 481.

Graf von Hohenzollern, geb. um 1510, succedierte unter Vormundschaft 1517, verzichtete zu Gunsten seines Oheims Joachim 1535 auf Burg und Grafschaft Hohenzollern, behält aber die Herrschaft Haigerloch, gefallen 3. August 1536 bei Marseille. — Verm. 1530 mit

Anna Rehlingen von Haltenberg[122]; **482.**

e. **Rosina**[123], Klosterfrau und Priorin zu Stetten, gest. nach 1583 zu Stetten, beiges. ebendaselbst; **483.**

f. **Anna** und **484.**

g. **Elisabeth,** als lebend erw. 19. October 1517[124]; **485.**

486. 2. **Wandelberte** (Wandelberge), Gräfin von Hohenzollern, geb. um 1484/85, jedenfalls aber vor 1488 (in der Mark Brandenburg), gest. nach 1551 als Klosterfrau zu Pforzheim. — Verlobt 27. Juli 1495, verm. 15. März 1507 im Schlosse zu Rottenburg mit Albert III., Grafen von Hohenlohe-Weikersheim zu Neuenstein, Domherrn zu Mainz, Trier und Strassburg, geb. 26. September 1478[125], gest. 29. August 1551[126];

487. 3.

Joachim.

Graf von Hohenzollern, geb. 1485/86 (in der Mark Brandenburg), Hauptmann der Herrschaft Hohenberg 1517, Reichserbkämmerer 1518, succedierte seinem Neffen Christoph Friedrich 1535, gest. 2. Februar 1538 im Schlosse zu Hechingen, beiges. in der Stiftskirche daselbst. — Verm. 10. August 1513 mit

488. **Anastasia,** T. Heinrichs, Freiherrn von Stöffeln, gest. 16. November 1530[127].

Sohn:

489.

Jos Niklaus II.,

Graf von Hohenzollern, geb. 1513, succedierte den 2. Februar 1538, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg 1538, Reichserbkämmerer 1539, gest. 10. Juni 1558 im Schlosse zu Hechingen, beiges. in der Stiftskirche daselbst. — Verm. zwischen 13. September 1531 und 22. April 1532 zu Messkirch mit

490. **Anna,** T. Gottfried Werners, Freiherrn von Zimmern, Herrn zu Messkirch und Wildenstein, geb. 1513, gest. 28. Mai 1570. (Blieben kinderlos);

491. 4. **Salome,** geb. 1. Mai 1488, gest. 4. August 1548 (beiges. im Kloster zu Kirchheim[128]). — Verm. 15. März 1507 im Schlosse zu Rottenburg[129] mit Ludwig XV., Grafen von Öttingen zu Öttingen, geb. 26. April 1486[130], gest. 24. März 1557[131];

492—94. 5—7 **drei Söhne** und[132]

495—96. 8—9 **zwei Töchter** unbekannten Namens, sämmtlich geboren innerhalb der Jahre 1488—1494[133];

497. 10. **Eitel Friedrich (III.),** geb. 1494, Kaiser Maximilians I. oberster Geh. Rat und „grosser" Hofmeister, Reichserbkämmerer 1517, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, gest. 15. Januar 1525 „als

Hauptmann der deutschen Landsknechte" zu Pavia, beiges. in der Kathedrale daselbst[134]. — Verm. 1515 mit

Johanna von Borsel (Börseln), T. d. Philipp von Wittem, Herrn zu Borsel (Börseln), [wieder vermählt 20. August 1526 mit dem letzten Grafen Christoph von Werdenberg und Heiligenberg[135] († 29. Januar 1534)], gest. 1536. **498.**

Kinder (a—g):

a. **Karl I., Graf von Hohenzollern,** geb. 1516, seine Familie und Nachkommen — S. 71—72, Nr. **507** ff.; **499.**

b. **Ferfried,** gest. jung; **500.**

c. **Anna,** seit 3. November 1544 Stiftsdame zu Buchau; **501.**

d. **Eitel Friedrich,** gefallen als k. k. Hauptmann 15. Juli 1544 vor St. Dizier in Frankreich[136]; **502.**

e. **Margaretha,** gest. im Kindesalter; **503.**

f. **Felix** Friedrich, 1541 auf der Universität Ingolstadt[137], vom 1. November 1542 bis 1. Mai 1543 Rektor der Universität Freiburg i. Br.[138], 27. September 1543 canonicus zu Augsburg[139], auf dem Kriegszuge gegen Bremen erkrankt, ist er gest. 30. Januar 1550 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. höchst wahrscheinlich in der Schlosskirche daselbst; **504.**

g. **Johanna,** gest. nach 1550 auf der Burg Hohenzollern, beiges. in der Stiftskirche zu Hechingen. — Verm. kurz vor 24. Juni 1539 auf dem Schlosse zu Sigmaringen[140] mit Jakob III., Erbtruchsess, Freiherrn von Waldburg-Trauchburg, geb. 14. December 1512, gefallen gegen die Türken bei Waizen (Ungarn) 9. December 1542; **505.**

11. **Anna,** geb. 1496, Klosterfrau zu Stetten oder Pforzheim, gest. 1530. — **506.**

Karl I.,

(Vgl. Nr. 499.)

Graf von Zollern (-Hohen Zollern), geb. 1516 zu Brüssel, erhielt von Kaiser Karl V., seinem Pathen, 1534 die **Grafschaften Sigmaringen und Veringen** und als Universalerbe seines Vetters, des Grafen Jos Niklaus II., 1558 die Stammgrafschaft Hechingen, sowie die Herrschaften Haigerloch und Werstein, als Reichserbkämmerer belehnt 1562 und 1573, kaiserlicher Rat und Reichshofrats-Präsident, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, Landvogt im Elsass und in Burgund, teilte durch die Erbeinigung vom 24. Januar 1575 den Gesammtbesitz unter seine Söhne Eitel Friedrich (IV.) — Hechingen, Karl (II.) — Sigmaringen und Veringen, Christoph — Haigerloch und Werstein.

und ward hierdurch **Stammvater der drei Linien Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Sigmaringen und Hohenzollern-Haigerloch**[141], gest. 8. März 1576 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. 11. März 1576 in der Schlosskirche daselbst[142]. — Verm. 11. Februar 1537 (zu Pforzheim) mit

507. **Anna,** T. d. Markgrafen Ernst zu Baden-Durlach, geb. im April 1512, gest. nach 1579 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. in der Schlosskirche daselbst.

Kinder (1—15):

508. 1. **Ferfried,** geb. 28. Mai 1538 im Schlosse zu Sigmaringen, Rektor der Universität Freiburg i. Br. 1555[143], gest. 14. Juli 1556 zu Freiburg;

509. 2. **Ernst,** geb. 3. Mai 1539, gest. 10. Mai 1539 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. im Kloster zu Hedingen;

510. 3. **Jakob,** geb. und gest. 1543[144];

511. 4. **Maria,** geb. 28. August 1544, gest. 13. December 1611 zu Landsberg (Oberbayern). — Verm. zwischen 20. März 1561 und 5. November 1562 mit Schweikhart, Grafen zu Helfenstein[145], Kammergerichtspräsidenten, kais. Statthalter in Innsbruck, zuletzt Bayerischen Rat und Pfleger in Landsberg, geb. 26. Juni 1539[146], gest. 1591[147];

512. 5. **Eitel Friedrich IV. (I.), Graf zu Zollern,** geb. 7. September 1545, **Stifter der Linie Hohenzollern-Hechingen,** seine Familie und Nachkommen — S. 76, Nr. **548** ff.;

513. 6. **Karl II., Graf zu Zollern,** geb. 22. Januar 1547, **Stifter der Linie Hohenzollern-Sigmaringen,** seine Familie und Nachkommen — S. 87, Nr. **644** ff.;

514. 7. **Johanna,** geb. 23. Juni 1548, gest. 22. Februar 1604 im Schlosse zu Wallerstein, beiges. in der Kirche daselbst. — Verm. 13. September 1564 im Schlosse zu Sigmaringen mit Wilhelm II., Grafen zu Öttingen-Wallerstein, geb. 1544[148], gest. 14. October 1602[149];

515. 8. **Maria** Jakobe, geb. 25. oder 27. Juli 1549 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 1578[150]. — Verm. 10. August 1563 im Schlosse zu Sigmaringen mit Leonhart V., Grafen von Harrach, Freiherrn zu Rohrau und Pürchenstein, Landeshauptmann in Österreich ob der Enns, geb. 1542[151], [in II. Ehe 1579 vermählt mit Anna, Gräfin von Ortenburg-Salamanca[152]], gest. 5. Februar 1597[153];

516. 9. **Leonore,** geb. 15. Februar 1551, gest. nach 11. October 1598[154]. — Verm. 6. Mai 1572 im Schlosse zu Sigmaringen mit Karl Freiherrn zu Waldburg, Erbtruchsess, geb. 7. August 1548[155], gest. 18. Juni 1593[156];

Linie Haigerloch.

10. ## Christoph. 517.

Graf zu Zollern (Hohenzollern), Stifter der Linie Hohenzollern-Haigerloch, Reichserbkämmerer, geb. 20. März 1552, auf der Universität Bourges (Frankreich) 1562[156a], gest. 21. April 1592 im Schlosse zu Haigerloch, beiges. in der Schlosskirche daselbst. — Verm. 19. October 1577 im Schlosse zu Sigmaringen mit

Katharina, T. d. Freiherrn Christoph zu Welsperg und Primör, gest. nach 1608 in Haigerloch, beiges. in der Schlosskirche daselbst. 518.

Kinder (a—e):

a. Maria Salome **Kunigunde,** geb. 1578 im Schlosse zu Haigerloch, seit 1594 Klosterfrau zu Inzigkofen, gest. im Februar 1647 ebendaselbst; 519.

b. **Anna** Dorothea, 1596 Klosterfrau zu Inzigkofen, 1628 Priorin daselbst, gest. 8. Februar 1647 zu Sigmaringen; 520.

c. ### Johann 521.

Christoph, **Graf zu Zollern,** Reichserbkämmerer und Präsident des Reichskammergerichts zu Speyer, geb. 1586 im Schlosse zu Haigerloch, succedierte 1592, gest. 1620 im Schlosse zu Haigerloch, beiges. höchst wahrscheinlich in der Schlosskirche daselbst. — Verm. 21. September 1608 im Schlosse zu Sigmaringen mit

Maria **Elisabeth,** T. d. Grafen Karl II. von Hohenzollern-Sigmaringen, geb. 10. Januar 1592, gest. nach 12. März 1658; (Vgl. Nr. 664.)

d. ### Karl, 522.

Graf zu Zollern, geb. 1588 im Schlosse zu Haigerloch, succedierte 1620 seinem Bruder Johann Christoph und war der **letzte im Mannesstamme der Linie Hohenzollern-Haigerloch,** gest. 7. März 1634 im Gasthause zur Krone zu Überlingen, beiges. 9. März bei den Franziskanern daselbst. — Verm. mit

Rosamunde, Gräfin von Ortenburg, Witwe Bleikharts Freiherren von Freiberg, [nach 1634 in III. Ehe verm. mit Adam Heinrich Keller von Schlaitheim, Freiherrn von und zu Ysenburg], gest. nach 1664, beiges. in der Pfarrkirche zu Dettensee; 523.

e. **Marie Sidonia,** Nonne zu Söflingen bei Ulm; 524.

525. 11. **Magdalena,** geb. 17. April 1553, Klosterfrau im Gotteshaus zum Holz bei Dillingen 11. Juni 1571;

526. 12. **Joachim,** geb. 21. Juni 1554, **Stifter der Schlesischen Linie,** seine Familie und Nachkommen — S. 74, Nr. **530** ff.;

527. 13. **Christina,** geb. 27. October 1555, gest. unverm.;

528. 14. **Amalie,** geb. 18. Januar 1557, Klosterfrau zu Inzigkofen 1575, Pröpstin daselbst 22. Mai 1588, resignierte 1600, gest. 1603;

529. 15. **Kunigunde,** geb. 10. September 1558, Klosterfrau zu Inzigkofen 1575, gest. 1595. —

Schlesische Linie.

(Vgl. Nr. 526.)

Joachim,

Graf zu Zollern, Stifter der Schlesischen Linie, geb. 21. Juni 1554 zu Sigmaringen, zuerst Kanonikus in Würzburg, dann zum **Protestantismus** übergetreten, Reichserbkämmerer und Kurfürstl. Brandenb. Rat, gest. 7. (6.) Juli 1587 zu Köln a. d. Spree, beiges. im Dome („Stiftskirche") daselbst „für den vordersten Altar am Chore"[157]. — Verm. 6. Juli 1578 zu Lohra mit

530. **Anna,** T. d. Grafen Volkmar Wolfgang von Hohenstein, gest. nach 1607.

Sohn:

531.

Johann Georg,

Herr auf Königsberg (Kynau) b. Schweidnitz in Schlesien, geb. 12. Mai 1580[158], Reichserbkämmerer und Oberst, gest. 16. März 1622[159] im Schlosse Königsberg[160], beiges. 10. Mai 1622 im Erbbegräbnis zu Dittmannsdorf i. Schl.[161]. **Mit ihm erlosch die Schlesische Linie im Mannsstamme.** — Verm.

I. 29. Mai 1606 im Schlosse zu Kemnitz[162] mit

532. **Eleonore,** T. d. Freiherrn Seyfried von Promnitz zu Sorau, (seit 9. Januar 1601[163] Witwe des Christoph von Schaffgotsch, Freiherrn zu Trachenberg), geb. 28. September 1576 zu Breslau[164], get. 25. October 1576 daselbst[165], gest. 19. December 1611 im Schlosse Greifenstein i. Schl.[166], beiges. 3. Februar 1612 in der Pfarrkirche zu Greifenberg i. Schl.[167].

Kinder (a—e):

533. a. **Anna** Ursula, geb. 16. Februar 1607[168], gest. nach 2. März 1640. — Verm. vor 1640 mit Johann Bernhard II., Freiherrn von Maltzahn zu Neuschloss, geb. 26. Juli 1597[169], gest. 1667[170];

534. b. Eleonore Dorothea, geb. 10. Februar 1608[171], gest. 7. August 1609[172], beiges. in der Pfarrkirche zu Greifenberg[173];

c. Joachim Seifried, geb. 1. November 1609[174], gest. 29. December 1609 (im Schlosse Greifenstein)[175], beiges. in der Pfarrkirche zu Greifenberg[176]; **535.**

d. Georg Friedrich, geb. 19. September 1610[177], gest. 31. Mai 1616[178], beiges. in der Pfarrkirche zu Greifenberg[179]; **536.**

e. Sohn, totgeb. 19. December 1611 im Schlosse zu Greifenstein[180], beiges. 3. Februar 1612 in der Pfarrkirche zu Greifenberg[181]; **537.**

II. den 18. Februar 1613 mit

Katharina (Helene?) von Berka, Freiin von Duba und Leipe, gest. 1633[182]. **538.**

Kinder (f—l):

f. Anna Barbara, geb. 19. October und gest. 1. November 1613[183]; **539.**

g. **Helena,** geb. 7. Februar 1615[184]. — Verm. mit Johann Karl, Grafen von Fünfkirchen, gest. zwischen 1643 und 1645[185]; **540.**

h. Maria Elisabeth, geb. 24. Mai 1616[186]; **541.**

i. **Karl,** geb. 8. April und gest. 18. April 1617[187]; **542.**

k. **Anna Katharina,** geb. 4. Mai 1618[188], gest. 15. Februar 1670[189]. — Verm. I. den 16. August 1640 mit Moritz August, Freiherrn von Rochow a. d. H. Goltzow, Kaiserl. General-Feldwachtmeister und Brandenburg. Oberst, gest. 25. August 1653[190]; II. 1659 mit Christoph IV., Grafen von Hochberg-Rohnstock, Freiherrn von und zu Fürstenstein, geb. 3. November 1630[191], gest. 1675[192]; **543.**

l. **Esther,** geb. 21. October 1620[193]. — **544.**

Zu dieser Abteilung a gehören noch folgende Mitglieder, die z. Z. noch nicht einzuordnen sind:

1. Comes **Rudolfus** de Zolre. 1275 Rektor der Kirche zu Kilchwiler (jetzt Killer[194]), der Zeit nach vielleicht einer der in der Urkunde vom 2. April 1228 aufgeführten ungenannten Söhne des Grafen Friedrich IV. Vgl. Nr. **400—401** und Anm. 4 dieser Abteilung; **545.**
2. Ein „dictus de Zoler praepositus majoris ecclesiae Augustensis 1300 in Ulma occisus est“[195]; **545a.**
3. **Heilwig,** comitissa de Zolra, gest. an einem 13. December saec. XIV[196]; **546.**
4. Graf **Heinrich** von Zollern, als Zeuge erw. 29. Mai 1371. Vielleicht ein Hohenberger? — **547.**



b. Die Grafen und Fürsten von Hohenzollern-Hechingen.

(Vgl. Nr. 512.)

Eitel Friedrich (IV.) I.,

Graf zu Zollern (Hohenzollern), zu Sigmaringen und Veringen, Herr zu Haigerloch und Werstein. **Stifter der Linie Hohenzollern-Hechingen.** Nach den hausgesetzlichen Bestimmungen des Grafen Karl I. von Hohenzollern vom 24. Januar 1575[197] sollen sich alle seine Söhne und deren Nachkommen: **„Graue von Hohenzollern, Sigmaringen und Veringen, Herren zu Haigerloch und Wehrstein“** nennen.*)

Geb. 7. September 1545 im Schlosse zu Sigmaringen, 1562 auf der Universität Bourges (Frankreich), kaiserlicher Rat und Mitglied des kaiserlichen Kammergerichts 1570, succedierte in Hechingen 8. März 1576, Reichserbkämmerer 1577 und 1599[198], kaiserlicher Oberst und Inhaber eines kaiserlichen Regiments, gest. 16. Januar 1605 im Schlosse zu Hechingen, beiges. in der Stiftskirche daselbst, das Herz in St. Luzen zu Hechingen[199]. — Verm.

I. den 22. Juni 1568 im Schlosse zu Sigmaringen mit

548. **Veronika,** T. d. Grafen Karl von Ortenburg, gest. 23. März 1573[200] (kinderlos), beiges. in der Stiftskirche zu Hechingen.

II. den 14. November 1574 zu Messkirch mit

549. **Sibylla,** T. d. Grafen Froben Christoph von Zimmern, geb. 8. October 1558, gest. 8. October 1599 zu Hechingen, beiges. ebendaselbst.

Kinder (1—4):

550. 1. Gf. **Ernst,** geb. 1575, gest. bald nach der Geburt;

551. 2. Johann Georg, **Graf zu Zollern-Hohenzollern,** geb. 1577, seine Familie und Nachkommen — S. 77, Nr. **555** ff.;

552. 3. Gfin. **Maximiliane,** geb. 2. Februar 1580 im Schlosse zu Hechingen, get. 2. Februar 1580 in der Kirche daselbst, gest. 24. Juli 1633 im Schlosse zu Hechingen, beiges. in der Stiftskirche daselbst;

553. 4. Gfin. **Johanna,** geb. 1581 im Schlosse zu Hechingen, gest. 26. April 1634. — Verm. 30. Juni 1602 mit **Johann, Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen,** geb. 17. August 1578, gest. 22. März 1638. (Vgl. Nr. **650.**)

---

*) Demgemäss unterschreiben sich alle Regenten der drei Linien Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Sigmaringen und Hohenzollern-Haigerloch einfach Graf (Fürst) zu (nur selten von) Hohenzollern (nicht Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Sigmaringen, Hohenzollern-Haigerloch), Graf zu Sigmaringen und Veringen u. s. w. bis 1806 (s. bei Fürst Hermann Friedrich Otto 1798—1810 und Fürst Anton Aloys 1785—1831). —

III. um 1. März 1601 mit

Johanna, T. d. Grafen Otto IV. von Eberstein [wiederverm. 6. November 1606[201] mit Georg, Freiherrn von Königseck und Aulendorf, kaiserlicher Rat und Landvogt in Hagenau († 29. August 1622)], gest. 22. April 1633 zu Ranshofen bei Braunau a. J., beiges. ebendaselbst. — 554.

Johann Georg.

(Vgl. Nr. 551.)

Graf und Fürst zu Hohenzollern,

zu Sigmaringen und Veringen, Herr zu Haigerloch und Werstein, geb. 1577, succedierte 16. Januar 1605, Präsident des Reichskammergerichtes in Speyer und Präsident des Reichshofrates, Reichserbkämmerer 1612 und 1621, **in den Reichsfürstenstand erhoben den 28. März 1623,** gest. 28. September 1623 im Schlosse zu Hechingen, beiges. in der Stiftskirche daselbst. —

Verm. 11. October 1598 im Schlosse zu Hechingen mit

Franziska, T. Friedrichs, Wild- und Rheingrafen zu Salm und Herrn zu Finstingen, gest. 14. December 1619 im Schlosse zu Hechingen, beiges. in der Stiftskirche daselbst. 555.

Kinder (1—14):

1. Gf. **Karl** Friedrich, geb. und gest. 1599; 556.

2. ## Eitel Friedrich II., 557.

Fürst zu Hohenzollern,

geb. im Januar 1601, succedierte 28. September 1623, Reichserbkämmerer 1. December 1624, in den Reichsfürstenrat aufgenommen 1641, gest. 11. Juli 1661 im Schlosse zu Hechingen, beiges. in der Stiftskirche daselbst. — Verm. 19. März 1630 mit

Elisabeth Maria[202], T. d. Grafen Heinrich von Berg, Markgrafen zu Bergen op Zoom, gest. 29. October 1671[203] zu Bergen op Zoom. 558.

Kinder (a—b):

a. Sohn, geb. und get. 8. April 1632, gest. nach der Taufe: 559.

b. Gfin. **Franziska** Henriette, geb. 1642, gest. 17. October 1698. — Verm. im Mai 1662 zu Bergen op Zoom mit Friedrich Moritz de la Tour, Grafen d'Auvergne, geb. 15. Januar 1642, gest. 23. November 1707; 560.

3. Gf. **Georg** Friedrich, gefallen 1633 im Kampfe gegen die Schweden bei Uttweiler (württ. O.-A. Riedlingen); 561.
4. Gf. **Leopold** Friedrich, Domherr zu Köln, gest. 19. Juni 1659 zu Köln, beiges. im Dome daselbst; 562.
5. **Philipp** Christoph Friedrich, **Fürst zu Hohenzollern,** geb. 1601, seine Familie und Nachkommen — S. 78, Nr. **573** ff.; 563.
6. Gf. **Johann** Friedrich, geb. und gest. 1602; 564.

565. 7. Gfin. **Sibylla,** gest. 8. August 1621 zu Schleiden, beiges. in der Pfarrkirche daselbst[204]. — Verm. nach 23. Mai 1615 (zu Schleiden?) mit Ernst, Grafen zu der Mark, gest. 18. Februar 1653[205];

566. 8. Gfin. **Anna** Maria, gest. 23. August 1652 zu Düsseldorf, beiges. im Kapuzinerkloster daselbst[206]. — Verm. 9. Juni 1619 im Schlosse zu Hechingen mit Egon VIII., Grafen zu Fürstenberg, geb. 21. März 1588[207], gest. 24. August 1635[208];

567. 9. Gfin. **Maria** Domina, gest. als Kind zu Prag;

568. 10. Gfin. **Katharina** Ursula, gest. 2. Juni 1640. — Verm. vor 22. October 1624 (im Schlosse zu Baden-Baden?) mit Wilhelm, Markgrafen zu Baden, geb. 30. Juli 1593, gest. 22. Mai 1677;

569. 11. Gfin. **Franziska.** — Verm. 9. December 1619 zu Hechingen mit Jacob Hannibal II., Grafen zu Hohenems, gest. 10. April 1646[209];

570. 12. Gfin. **Maria** Renata, gest. 12. Januar 1637 zu Konstanz. — Verm. um 10. November 1625 (im Schlosse zu Hechingen?) mit Hugo, Freiherrn, seit 29. Juli 1629 Reichsgrafen zu Königseck-Rothenfels, geb. 26. Februar 1596[210], gest. 1. December 1666[211];

571. 13. Gfin. **Maximiliane** Waldburga, gest. 10. April 1639 zu Wien, beiges. in der Michaelskirche daselbst. — Verm. um 10. Februar 1630 mit Johann Franz Trautson, Grafen zu Falkenstein, geb. 1609, gest. 26. März 1663;

572. 14. Gfin. **Maria** Anna, geb. 1614, gest. 1670. — Verm. I. 1636 mit Ernst, Grafen zu Isenburg-Grenzau, geb. 1584, gest. 20. Mai 1664[212]; II. mit Freiherrn von Massaube[213]. —

(Vgl. Nr. 563.)

Philipp

Christoph Friedrich, **Fürst zu Hohenzollern,**

geb. 1601. Domkapitular (als Subdiacon) zu Köln und Strassburg bis 1660[214], succedierte 11. Juli 1661 seinem Bruder Eitel Friedrich II. und trat mit päpstlicher Dispens 16. August 1662 in den Laienstand zurück, Reichserbkämmerer 1662, gest. 13. Januar 1671 im Schlosse zu Hechingen, beiges. in der Stiftskirche daselbst. —

Verm. 12. November 1662 im Schlosse zu Baden-Baden[215] mit

573. **Maria Sidonia,** T. d. Markgrafen Hermann Fortunat von Baden, geb. 1635, gest. 15. August 1686 im Schlosse zu Hechingen, beiges. 20. August 1686 in der Stiftskirche daselbst.

Kinder (1—7):

574. 1.

Friedrich Wilhelm,

(Rufname Friedrich) Joseph Ignaz, **Fürst zu Hohenzollern,**

geb. 20. September 1663 im Schlosse zu Hechingen, get. 20. September 1663 ebendaselbst, succedierte 13. Januar 1671, Reichserbkämmerer 31. December 1726, des h. R. R. General,

Feldmarschall, Reichs-General der Kavallerie und Inhaber eines Kürassier-Regiments, erhielt 9. Juli 1692 vom Kaiser Leopold I. die **Ausdehnung der Reichsfürstenwürde auf alle Mitglieder des Fürstlichen Hauses und deren Nachkommen** und nahm von da an das **Prädikat Durchlaucht** an, welches vom Kaiser genehmigt wurde, während der jedesmalige Regierungsnachfolger das Prädikat „Erbprinz" erhielt mit dem Titel Graf, aber mit fürstlicher Würde. Er schloss 20./30. November 1695 **mit dem kurfürstlichen Hause Brandenburg das pactum gentilicium oder Erbeinigung ab.** Gemäss § 4 dieses Vertrages führte das fürstliche Haus Hohenzollern seitdem wieder den Titel und auch das Wappen eines **„Burggrafen von Nürnberg"**, wie ja schon der gemeinsame Stammvater der Kaiserlich-Königlichen und der Fürstlichen Hohenzollern Graf Friedrich III. und dessen Sohn Friedrich IV., der Stammvater und Ahnherr der Fürstlichen Linie Hohenzollern sich Graf von Zollern und Burggraf von Nürnberg nannten. **Erneuerung dieser Erbeinigung 29. April 1707.** Resignierte 1730 wegen Krankheit infolge von Kriegsstrapazen zu Gunsten seines Sohnes **Friedrich** Ludwig, gest. 14. November 1735 im Schlosse zu Hechingen, beiges. in der Stiftskirche daselbst. — Verm.
I. den 22. Juni 1687 zu Wien[216] mit

Luise Maria Leopoldine, T. d. Grafen Georg Ludwig zu Sinzendorf-Fridau, geb. 11. April 1666, gest. 18. Mai 1709 zu Wien, beiges. 26. Mai 1709 in der Stiftskirche zu Hechingen. **575.**

Kinder (a—f):

a. **Friedrich** **576.**

Ludwig, **Fürst zu Hohenzollern,**

geb. 1. September 1688 zu Strassburg, succedierte 1730, des h. R. R. General, Feldmarschall, K. K. General der Kavallerie, Reichserbkämmerer 12. December 1736 und 28. Februar 1741, gest. unverm. 4. Juni 1750 im Schlosse Lindich bei Hechingen, beiges. in der Stiftskirche zu Hechingen;

b. Gfin. **Luise** Ernestine Friederike, geb. 7. Januar 1690 zu Ulm, gest. 21. October 1720 zu Steyer. — Verm. 19. Februar 1713 zu Wien[217] mit Franz, Fürsten zu Lamberg, Freiherrn zu Orteneck und Ottenstein, Herrn zu Steyer, geb. 30. Januar 1678[218], gest. 23. August 1759[219]; **577.**

c. Gfin. **Charlotte,** geb. und get. 26. December 1692[220] und sogleich gest.; **578.**

d. Gfin. **Christine** Eberhardine Friederike, geb. 3. März 1695 im Schlosse zu Hechingen, Äbtissin zu Münsterpilsen (Bistum Lüttich), gest. 2. December 1754; **579.**

e. Gf. **Friedrich** Karl, geb. und gest. im Januar 1697; **580.**

581. f. Gfin. **Sophie** Johanna Friederike, geb. und get. 16. Februar 1698 im Schlosse zu Hechingen, Stiftsdame zu Münsterpilseń, gest. nach 1740[221].

II. um 7. September 1710 zu Hechingen mit

582. **Maximiliane** Magdalene Antonie, T. d. Freiherrn Georg Heinrich von Lützau, geb. 11. Juli 1690, in den Grafenstand erhoben 1711, gest. 8. September 1755 zu Hechingen, beiges. 11. September 1755 in der Stiftskirche daselbst.

Kinder (g—h):

583. g. Gf. **Eberhard** Hermann Friedrich, gen. von Homburg (Hainburg), geb. 13. September 1711, gest. 10. October 1726, beiges. in der Stiftskirche zu Hechingen[222];

584. h. Gfin. **Marie** Ludovika Maximiliane, gen. von Homburg (Hainburg), geb. und get. 3. März 1713 im Schlosse zu Hechingen, gest. 19. November 1743. — Verm. 21. September 1741 im Schlosse zu Hechingen mit Innocenz Karl Anton, Grafen von Künigl, geb. 4. Juni 1714[223], gest. 28. Juni 1764[224].

585. 2. Herrmann **Friedrich,** Graf zu Hohenzollern, geb. 11. Januar 1665, seine Familie und Nachkommen — S. 80, Nr. **591** ff.;

586. 3. Gf. **Leopold** Karl Friedrich, geb. und get. 11. Februar 1666, k. k. Hauptmann im Badischen Regiment, gefallen 18. Juli 1684 bei der Belagerung von Ofen;

587. 4. Gf. **Philipp** Friedrich Meinrad, geb. und get. 9. Februar 1667 im Schlosse zu Hechingen, gest. 30. Juni 1667 ebendaselbst;

588. 5. Gf. **Karl** Ferdinand Friedrich Dominikus, geb., get. und gest. 5. August 1669 im Schlosse zu Hechingen;

589. 6. Gfin. **Maria** Margaretha Sidonia, geb. und get. 26. April 1670 im Schlosse zu Hechingen, gest. 20. April 1687 zu Strassburg, beiges. 24. April 1687 in der Stiftskirche zu Hechingen;

590. 7. Sohn, geb. und gest. im Mai 1671 im Schlosse zu Hechingen. —

(Vgl. Nr. 585.)

Hermann Friedrich,

Graf zu Hohenzollern, geb. und get. 11. Januar 1665 im Schlosse zu Hechingen, Domherr zu Köln und Strassburg, trat mit päpstlicher Dispens in den Laienstand zurück, Gouverneur von Freiburg i. Br., k. k. General-Feldmarschall und Reichserbkämmerer, gest. 23. Januar 1733 zu Freiburg i. Br. — Verm.

I. den 8. September 1704 mit

591. **Eleonore** Magdalena, T. d. Markgrafen Christian Ernst zu Brandenburg-Bayreuth, geb. und get. 24. Januar 1673 im Schlosse zu Bayreuth, gest. 13. December 1711 (im Schlosse) zu Ettlingen. (Vgl. Abt. C. d.)

Kinder (1):

1. Gfin. **Eleonore** Elisabeth Auguste, geb. 20. Januar 1705, Stiftsdame zu Hall in Tyrol, gest. 30. März 1762 zu Hall. **592.**

II. den 27. Mai 1714 zu Öttingen mit

Josepha Maria Theresia, T. d. Grafen Franz Albrecht zu Öttingen-Spielberg, geb. 19. September 1694, gest. 20. August 1738 zu Freiburg i. Br. **593.**

Kinder (2—11):

2. Gfin. **Maria** Christina, geb. 25. März 1715, gest. 6. August 1749[225]. — Verm. um 20. November 1733 mit Johann Joseph Anton, Grafen von Thun-Hohenstein, geb. 2. Juli 1711[226], gest. 24. Mai 1788[227]; **594.**

3. ## Joseph Friedrich **595.**

Wilhelm Eugen (Rufname: Joseph), **Fürst zu Hohenzollern,**

geb. 12. November 1717 zu Freiburg, get. 12. November 1717 im Münster daselbst, succedierte seinem Vetter Friedrich Ludwig 4. Juni 1750, des h. R. R. Feldmarschall-Lieutenant und K. K. General der Kavallerie, Reichserbkämmerer 12. December 1750 und 15. Juni 1787, gest. 9. April 1798 im Schlosse zu Hechingen, beiges. 12. April 1798 in der von ihm wieder neu auferbauten Stiftskirche daselbst[228]. — Verm.

I. den 25. Juni 1750 zu Wien mit Prinzessin

Maria **Theresia,** T. d. Reichsfürsten Franz Folch de Cardona et Sylva, Granden von Spanien, geb. 1732 zu Wien, gest. 25. September 1750, beiges. zu Wien. **596.**

II. den 7. Januar 1751 mit

Maria Theresia, T. d. Erbtruchsess Franz Ernst Grafen von Waldburg-Zeil-Wurzach, geb. 26. Januar 1732, gest. 17. Januar 1802 zu Augsburg, beiges. anf dem Gottesacker der regul. Chorherrnabtei daselbst[229]. **597.**

Kinder (a—f):

a. Gf. **Meinrad** Joseph Maria Friedrich, geb. 9. October 1751, gest. 28. September 1752; **598.**

b. Gf. **Joseph** Wilhelm Franz, geb. 12. December 1752, gest. 7. Juli 1754; **599.**

c. Gfin. **Maria** Crescentia Josepha, geb. 4., gest. 29. September 1754; **600.**

d. Gfin. **Maria** Theresia Josephine Karoline, geb. 3. December 1756, gest. kurz nachher; **601.**

e. Gf. Hieronymus **Joseph** Karl, geb. 18. April 1758, gest. 23. Juni 1759; **602.**

603. f. Gfn. **Maria** Antonie Anna, geb. 10. November 1760, gest. 25. Juli 1797, beiges. in der Stiftskirche zu Hechingen. — Verm. 15. Januar 1778 im Schlosse zu Hechingen mit Joseph Maria Benedikt Karl, Fürst zu Fürstenberg-Stühlingen, geb. 9. Januar 1758, gest. 24. Juni 1796;

604. 4. Gf. **Franz** Xaver, geb. und get. 18. Juli 1719 zu Freiburg, K. K. General-Feldmarschall, gest. 14. März 1765 zu Moufrin in den Niederlanden. — Verm. 21. Januar 1748 im Schlosse zu Geulle mit

605. **Anna** Maria Bernhardine, T. d. Grafen Hermann Otto von Hoensbroech-Geulle, geb. 8. Mai 1729, gest. 26. September 1798 im Schlosse zu Geulle.

Seine Kinder und Nachkommen — S. 83, Nr. **614** ff.;

606. 5. Gfn. **Maria** Anna, geb. 7. August 1722[230], Stiftsdame 1752, später Seniorin und Küsterin zu Buchau, gest. 12. October 1806 zu Wien[231];

607. 6. Gf. **Amadeus,** geb. 1724, Domherr zu Köln, Augsburg und Ellwangen, gest. 15. April 1753 zu Augsburg;

608. 7. Gf. **Friedrich** Anton, geb. 24. Februar 1726 zu Freiburg i. Br., get. 26. Februar 1726 im Münster daselbst, K. K. General der Kavallerie, Inhaber eines Kürassierregiments, gest. 26. Februar 1812 zu Brünn, beiges. 28. Februar 1812 auf dem allgemeinen Friedhof daselbst. — Verm. 17. Mai 1774 zu Hrabin in (österr.) Schlesien mit

609. **Ernestine** Josepha, T. d. Grafen Felix von Sobeck, Kornitz und Rauten, geb. 21. Januar 1753, gest. 5. October 1825 zu Brünn (beiges. auf dem allgemeinen Gottesacker daselbst)[232].

Seine Kinder und Nachkommen — S. 84, Nr. **622** ff.;

610. 8. Gfn. **Maria** Franziska Josepha, geb. und get. 20. Januar 1728 zu Freiburg, gest. 3. December 1801. — Verm. 14. Februar 1747 mit Franz Wenzel, Fürsten von Clary auf Töplitz, geb. 8. März 1706[233], gest. 23. Juni 1788;

611. 9. Gfn. **Maria** Sidonia Bernarda, geb. und get. 24. Februar 1729 zu Freiburg, gest. 28. April 1815[234]. — Verm. 14. April 1749 mit Franz Vitus, Fürsten von Kinsky, geb. 23. Juli 1726[235], gest. 19. December 1792;

612. 10. Gf. **Meinrad** Joseph Friedrich Karl, geb. und get. 21. Juni 1730 zu Freiburg, Domherr zu Köln und Konstanz, Pfarrer zu Veringendorf (bei Sigmaringen), gest. 16. September 1823[236] zu Veringendorf, beiges. in der Schlosspfarrkirche zu Sigmaringen;

613. 11. Gf. Johann Nepomuk **Karl,** geb. und get. 25. Juli 1732 zu Freiburg i. Br., seit 16. Juli 1795 Fürstbischof von Ermland und Abt zu Oliva, gest. 11. August 1803 zu Oliva, beiges. in der Abteikirche daselbst. —

Kinder und Nachkommen des Grafen Franz Xaver. (Vgl. Nr. 604.)

Kinder (1—3):

1. **Hermann** Maria Friedrich Otto, **Fürst zu Hohenzollern**, geb. 30. Juli 1751, seine Familie und Nachkommen — S. 84—85, Nr. **630** ff.; **614.**

2. Gf. **Friedrich** Franz Xaver, geb. und get. 21. Mai 1757 im Schlosse zu Geulle bei Mastricht, K. K. Wirklicher Geheimer Rat, Hofkriegsratspräsident, K. K. General-Feldmarschall und Inhaber des Chevauxleger-Regiments Nr. 2, gest. 6. April 1844 zu Wien, beiges. April 1844 in der Stiftskirche zu Hechingen. — Verm. 22. Januar 1787 im Schlosse zu Kahlsdorf mit **615.**

   Theresia Maria, T. Johann Christophs, Grafen zu Wildenstein-Kahlsdorf, geb. 24. Juni 1763, gest. 16. November 1835 zu Wien, beiges. 26. November 1835 in der Stiftskirche zu Hechingen. **616.**

   Kinder (a—d):

   a. Gf. **Friedrich** Anton, geb. 3. November 1790, K. K. General-Feldmarschall-Leutnant und Divisionär, Militär-Gouverneur von Ober-Österreich, gest. 13. December 1847 zu Wien, beiges. in der Stiftskirche zu Hechingen. — Verm. 7. Januar 1839 im Schlosse zu Sigmaringen mit Prinzessin **617.**

   Karoline Annunciate Joachime Antonie Amalie, T. d. Fürsten **Karl zu Hohenzollern-Sigmaringen**, geb. 6. Juni 1810 im Schlosse zu Krauchenwies, get. 6. Juni 1810 in der Schlosskapelle daselbst, gest. 21. Juni 1885 in ihrem Palais zu Sigmaringen, beiges. 24. Juni 1885 in der fürstlichen Gruftkirche Hedingen zu Sigmaringen, [in zweiter Ehe 2. Februar 1850 vermählt mit Johannes Steeger von Waldburg, K. K. Oberst-Leutnant, gest. 4. April 1882]; **(Vgl. Nr. 752.)**

   b. Gfin. **Julie** Friederike, geb. 21. März 1792, get. 27. März 1792, gest. 2. Juli 1864 zu Illenau, beiges. 6. Juli 1864 in der Stiftskirche zu Hechingen; **618.**

   c. Gf. **Friedrich** Adalbert, geb. 18. März 1793, K. K. Rittmeister, gest. 10. October 1819 zu Wien, beiges. zu Wien; **619.**

   d. Gfin. **Josephine** Friederike, geb. 7. Juli 1795, gest. 24. Januar 1878. — Verm. 2. Januar 1826 zu Wien, mit Felix, Grafen Vetter von der Lilien, Freiherrn zu Burgfeistritz, geb. 26. December 1774[237], gest. 16. Mai 1853[238]. — **620.**

3. Gfin. **Felicitas** Therese Maria, geb. 18. December 1763, gest. Juni 1834[239]. — Verm. um 19. April 1782 zu Mastricht mit Maximilian Heinrich Lorenz, Grafen von Hoen-Neufchateau. — **621.**

(Vgl. Nr. 608.)

Kinder und Nachkommen des Grafen Friedrich Anton.

Kinder (1—5):

622. 1. Gf. **Joseph** Wilhelm, geb. 21. Mai 1776 zu Troppau, seit 12. Juli 1818 Fürstbischof von Ermland und Abt zu Oliva, gest. 26. September 1836 im Schlosse zu Oliva, beiges. 1. October 1836 in der Abteikirche daselbst;

623. 2. Gf. **Hermann,** geb. 2. Juli 1777 zu Troppau, Königl. Preuss. Generalmajor, gest. 7. November 1827 zu Braunsberg, beiges. ebendaselbst. — Verm. 29. Juli 1805 mit

624. **Karoline,** T. d. Freiherrn von Weiher auf Gross-Bozepol in Pommern[240], geb. 1789[241], gest. 15. Februar 1860[242].

Kinder (a—b):

625. a. Gfin. **Karoline** Ernestine Ida, geb. 9. Januar 1807, gest. 4. September 1807;

626. b. Gfin. **Maria** Anna, geb. 29. Juni 1808, gest. 12. Mai 1888 im Schlosse zu Oliva, beiges. 17. Mai 1888 in der Abteikirche daselbst[243];

627. 3. Gfin. **Antonie,** geb. 28. August 1778 zu Olmütz, gest. 7. April 1780;

628. 4. Gf. **Friedrich,** geb. 30. September 1779 zu Troppau, gest. 1. October 1779 ebendaselbst;

629. 5. Gf. **Karl** Johann, geb. 16. März 1782 zu Troppau, Königl. Bayerischer Oberst, gest. 9. Februar 1829 zu München. —

(Vgl. Nr. 614.)

Hermann Friedrich Otto

Maria, **Fürst zu Hohenzollern-Hechingen,**

(Rufname Hermann), geb. 30. Juli 1751, succedierte 9. April 1798 seinem Oheim Friedrich Wilhelm, Reichs-General und Feldmarschall-Leutnant, Reichserbkämmerer den 17. Juli 1799, erhielt gemäss der am 12. Juli 1806 zu Paris geschlossenen Konföderations-Akte volle Souverainetät, nahm den Titel **„souverainer Fürst"** an, **dehnte das Prädikat „Durchlaucht", bezw. Prinz und Prinzessin auf alle legitimen Descendenten des Fürstlichen Hauses aus** (vgl. S. 79) und führte nunmehr den Titel **Fürst zu Hohenzollern-Hechingen**, gest. 2. November 1810 im Schlosse zu Hechingen, beiges. in der Stiftskirche daselbst. — Verm.

I. den 18. November 1773 im Schlosse zu Mastricht mit

630. **Luise** Constantia, T. d. Grafen Johann Wilhelm von Merode, Marquis de Westerloo, Grafen von Montfort, geb. 28. September 1747, gest. 14. November 1774 im Schlosse zu Mastricht.

Kinder (1):

1. Gfin. **Luise** Juliane Konstantine, geb. 1. November 1774, Stiftsdame zu Maubeuge, gest. 7. Mai 1846 zu Glogau, beiges. 11. Mai 1846 ebendaselbst. — Verm. 1806 mit Ludwig, Freiherrn-Heer von der Burg, Königlich Preuss. Oberst-Leutnant, geb. 16. December 1776, gest. 13. October 1833. **631.**

II. den 15. Februar 1775 zu Brüssel mit

Maximiliane Albertine Johanna, T. Karl Emanuels, Fürsten de Gavre, Marquis d'Ayseau, geb. 30. März 1753, gest. 6. August 1778 zu Brüssel. **632.**

Kinder (2):

2. Erbprz. **Friedrich** Hermann Otto, **Graf zu Hohenzollern,** geb. 22. Juli 1776, seine Familie und Nachkommen — S. 86, Nr. **640** ff. **633.**

III. den 26. Juli 1779 mit

Maria **Antonia** Monika, T. Franz Ernsts, Grafen von Waldburg-Zeil-Wurzach, Erbtruchsess, Witwe Joseph Antons, Grafen zu Öttingen-Baldern († 20. April 1778), geb. 6. Juni 1753, gest. 25. October 1814 zu Wien, beiges. in der Stiftskirche zu Hechingen. **634.**

Kinder (3—7):

3. Gfin. (Przn.) Maria **Antonie** Philippine, geb. 8. Februar 1781, gest. 25. December 1831 zu Haag, beiges. 12. Januar 1832 in der Stiftskirche zu Hechingen. — Verm. 12. Juli 1803 im Schlosse zu Hechingen mit Friedrich Ludwig, Grafen zu Waldburg-Capustigall, Erbtruchsess, Königl. Preuss. General-Leutnant, geb. 25. October 1776, gest. 18. August 1844; **635.**
4. Gfin. (Przn.) Maria **Theresia** Franziska, geb. 11. August 1784, gest. 6. September 1784; **636.**
5. Gfin. (Przn.) **Theresia** Charlotte, geb. 19. Januar 1786, gest. 1810[244]; **637.**
6. Gfin. (Przn.) **Maximiliane** Antonie, geb. 3. November 1787, gest. 30. März 1865. — Verm. I. den 25. Februar 1811 in der Stiftskirche zu Hechingen mit Eberhard, Grafen von Waldburg-Zeil-Wurzach, Erbtruchsess, geb. 14. Juni 1778[245], gest. 18. Januar 1814; II. den 12. Juli 1817 zu Augsburg (?) mit Klemens Joseph, Grafen von Lodron-Fürth, geb. 23. September 1789[246], gest. 3. September 1861[247]; **638.**
7. Gfin. (Przn.) **Josephine,** geb. 14. Mai 1790, gest. 25. März 1856. — Verm. 31. August 1811 im Schlosse zu Hechingen mit Ladislaus, Grafen Festeticz von Tolma, geb. 1786[248], gest. 12. Mai 1846[249]. — **639.**

(Vgl. Nr. 633.)

Friedrich

Hermann Otto. **Fürst zu Hohenzollern - Hechingen,**

geb. und get. 22. Juli 1776 zu Namur, succedierte 2. November 1810. erneuerte 24. Januar 1821 die **Erbeinigung mit Preussen,** gest. 13. September 1838 im Schlosse Lindig[250] bei Hechingen, beiges. in der Stiftskirche daselbst. — Verm. 20. April 1800 zu Prag mit

640. **Luise** Pauline Maria, T. d. Herzogs Peter Biron von Kurland, Sagan und Semgallen, geb. 19. Februar 1782, gest. 8. Januar 1845 zu Wien.

Sohn:

641.

Friedrich Wilhelm Konstantin.

Fürst zu Hohenzollern-Hechingen,

(Rufname Konstantin), geb. 16. Februar 1801 im Schlosse zu Sagan, Herzog zu Sagan in Schlesien, Graf zu Castelnovo und Villalva del Alcor, Königl. Preuss. General der Infanterie, Chef des 2. Niederschles. Infanterie-Regts. Nr. 47 und des 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 7, succedierte seinem Vater 13. September 1838, **entsagte der Regierung 7. December 1849 zu Gunsten der Krone Preussen,** erhielt durch Königliche Ordre vom 20. März 1850 das Prädikat „**Hoheit**“ mit den Prärogativen der nachgeborenen Prinzen des Königl. Preuss. Hauses, gest. 3. September 1869 auf Schloss Polnisch-Nettkow bei Rothenburg a./O., beiges. 9. September 1869 in der Stiftskirche zu Hechingen. — Verm.

I. den 22. Mai 1826 im Schlosse zu Eichstädt[251] mit

642. **Eugenie** Hortense Auguste Napoleone, T. d. Herzogs Eugen von Leuchtenberg und Fürsten zu Eichstädt, geb. 23. December 1808 zu Mailand, gest. 1. September 1847 im Gasthofe zur „Post“[252] in Freudenstadt, beiges. 4. September 1847 in der Stiftskirche zu Hechingen;

II. den 13. November 1850 zu Görlitz (morganatisch) mit

643. **Amalie** Sophie Karoline Adelheid, Gräfin von Rothenburg, T. d. Freiherrn Karl Friedrich Schenk von Geyern zu Syburg in Franken (geschieden 13. Februar 1863), geb. 13. Juli 1832[253] zu Fürth (protestantisch), gest. 29. Juli 1897.

(Über deren Kinder und Nachkommen s. den Goth. Grafenkalender unter Rothenburg.)

Mit Friedrich Wilhelm Konstantin starb die Linie Hohenzollern-Hechingen im Mannsstamme aus. Der Hausbesitz fiel an Hohenzollern-Sigmaringen. —



c. Die Grafen und Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.

Karl II.,

(Vgl. Nr. 513.)

Graf zu Zollern (Hohenzollern), Sigmaringen und Veringen, Herr zu Haigerloch und Werstein. **Stifter der Linie Hohenzollern-Sigmaringen** (vgl. S. 76), geb. 22. Januar 1547. 1562 auf der Universität Bourges (Frankreich). succedierte 8. März 1576. Reichserbkämmerer, oberster Hauptmann und Landvogt im Elsass, Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, gest. 8. April 1606 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. 11. April 1606 in der Schlosspfarrkirche daselbst. — Verm.

I. 1569 zu München mit

Euphrosine, T. d. Grafen Friedrich von Öttingen-Wallerstein, geb. 1552, gest. 5. October 1590 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. 8. October 1590 in der Schlosspfarrkirche daselbst. **644.**

Kinder (1—15):

1. Gf. **Ferdinand,** geb. und get. 24. August 1571 zu Innsbruck, gest. 21. November 1571 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. im Kloster Hedingen; **645.**
2. Gfin. **Anna** Maria, geb. 16. Januar 1573 im Schlosse zu Ensisheim (Elsass), get. 25. Januar 1573, gest. 1. Juni 1598. — Verm. 15. Februar 1589 im Schlosse zu Sigmaringen mit Marx, Grafen Fugger, Herrn zu Kirchberg und Weissenhorn, geb. 26. April 1564[254], gest. 12. December 1614[255]; **646.**
3. Gfin. **Maria** Magdalena, geb. 9. Januar 1574 im Schlosse zu Ensisheim, get. 15. Januar 1574 ebendaselbst, gest. 2. Januar 1582 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. im Kloster Hedingen; **647.**
4. Gfin. **Barbara,** geb. 11. Juni 1575 im Schlosse zu Ensisheim, get. 29. Juni 1575 daselbst, gest. 15. Mai 1577 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. im Kloster Hedingen; **648.**
5. Gfin. **Maria** Jakobe, geb. 3. Januar 1577 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 14. Januar 1577 daselbst, gest. 18. März 1650. — Verm. 14. April 1595 im Schlosse zu Sigmaringen mit Heinrich, Freiherrn zu Waldburg-Wolfegg, Erbtruchsess, geb. 8. März 1568[256], gest. 16. August 1637[257]; **649.**
6. Johann, **Graf und Fürst zu Hohenzollern,** geb. 17. August 1578, seine Familie und Nachkommen — S. 90, Nr. **674** ff.; **650.**
7. Gf. **Karl,** geb. 24. September 1579 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 12. October daselbst, gest. 23. März 1585 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. im Kloster Hedingen; **651.**

652. 8. Gfin. **Euphrosine,** geb. 6. November 1580 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 16. November 1580 daselbst, gest. 4. Februar 1582 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. im Kloster Hedingen;

653. 9. Gf. **Eitel Friedrich,** geb. 26. September 1582 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 30. September 1582 daselbst, Domherr zu Strassburg, Eichstätt, Magdeburg und Mainz, Dompropst zu Magdeburg und zu Köln 1612, Kardinal 15. Januar 1621 und Bischof von Osnabrück 25. April 1623[258], gest. 19. September 1625 auf Schloss Iburg bei Osnabrück, beiges. erst zu Iburg, dann 26. October 1626 im Dome zu Osnabrück;

654. 10. Gfin. **Maria** Maximiliane, geb. 31. October 1583 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 6. November 1583 daselbst, noch am Leben 3. September 1649, gest. wahrscheinlich vor 29. November 1649, (beiges. in der St. Xaverius-Kapelle der St. Salvatorkirche im Clementinum in der Altstadt Prag)[259]. — Verm. I. den 27. Januar 1598 im Schlosse zu Sigmaringen mit Joachim Ulrich, Freiherrn von und zu Neuhaus, seit 1603 Karlsteiner Burggraf, gest. 24. Januar 1604; II. den 25. October 1605 mit Adam, Grafen von Sternberg, k. Geheimem Rat, Obersten Burggrafen zu Prag und Kämmerern von Böhmen, gest. wahrscheinlich 10. Februar 1623;

655. 11. Gf. **Ernst Georg,** geb. 7. Mai 1585 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 19. April 1625 im Schlosse zu Wallerstein. — Verm. um 18. Februar 1611 mit

656. **Maria** Jakobe, T. Jakob Hannibals, Freiherrn auf Reitnau, Herrn zu Langenstein.

Kinder (a—b):

657. a. Gfin. **Maria** Renata, geb. 25. September 1612. — Verm. mit Hans Christoph von Schellenberg[260];

658. b. Gfin. **Polyxena,** Stiftsdame zu Buchau, gest. 1635 zu Überlingen, beiges. in der Franziskanerkirche daselbst;

659. 12. Gfin. **Maria** Eleonore, geb. 29. October 1586 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 12. November 1586 daselbst, gest. nach 1617[261]. — Verm. 20. Februar 1605 im Schlosse zu Sigmaringen mit Johann IV., Grafen Fugger zu Babenhausen, geb. 1. Juni 1583[262], gest. 28. April 1633[263];

660. 13. Gfin. Maria **Sabina,** geb. 12. November 1587 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 19. November 1587, gest. 1590[264];

661. 14. Gf. **Jakob** Friedrich, geb. 9. August 1589 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 10. August 1589, gest. 25. August 1589 ebendaselbst, beiges. im Kloster Hedingen;

662. 15. Gfin. **Maria,** geb. 15. September 1590 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. bald nach der Geburt[265].

II. den 13. Mai 1591 im Schlosse zu Sigmaringen mit

Elisabeth, T. d. Grafen Florentius von Cuilenburg, Witwe des Markgrafen Jakob III. von Baden († 7. August 1590), [in III. Ehe vermählt mit Johann Ludwig, Freiherrn von Hohensax], gest. 8. März 1620. — 663.

Kinder (16—25):

16. Gfin. Maria **Elisabeth,** geb. 10. Januar 1592 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 16. Januar 1592 zu Sigmaringen, gest. nach 12. März 1658 im Schlosse zu Thiengen[266], beiges. im Chor der Pfarrkirche daselbst[267]. — Verm. I. den 21. September 1608[268] im Schlosse zu Sigmaringen mit **Johann** Christoph, **Grafen von Hohenzollern-Haigerloch,** geb. 1586, gest. 1620. (Vgl. Nr. **521**); II. den 13. October 1624[269] mit Karl Ludwig Ernst, Grafen von Sulz, Landgrafen zu Kleggau, geb. 1595[270], gest. 16. April 1648[271]; **664.**
17. Gf. **Georg** Friedrich, geb. 16. März 1593 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 28. März 1593, gest. 9. Mai 1593 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. im Kloster Hedingen; **665.**
18. Gfin. Maria **Salome,** geb. 2. Februar 1595 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 7. Februar 1595, gest. 10. November im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. im Kloster Hedingen; **666.**
19. Gfin. Maria **Juliane,** geb. 4. Februar 1596 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 6. Februar 1596, gest. 1669; **667.**
20. Gf. **Philipp** Eusebius, geb. 30. Januar 1597 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 10. Februar 1597, gest. 3. November 1601 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. im Kloster Hedingen; **668.**
21. Gf. **Christian,** geb. und gest. 3. Februar 1598 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. im Kloster Hedingen; **669.**
22. Gfin. **Maria** Cleopha, geb. 11. Juni 1599 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 14. Juni 1599, gest. 26. Februar 1685[272]. — Verm. I. um 6. November 1618 mit Johann Jakob, Grafen von Bronchhorst, Freiherrn zu Battenberg und Anhold, gest. 19. October 1630; II. vor 17. Februar 1637[273] mit Philipp, Fürsten zu Aremberg, Herzog von Aerschot, geb. 15. October 1587[274], gest. 26. September 1640[275]; **670.**
23. Gfin. Marie **Christiane,** geb. 22. Mai 1600 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 23. Mai 1600, gest. 1634; **671.**
24. Gfin. Maria **Catharina,** geb. 24. November 1601 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 1602 ebendaselbst; **672.**
25. Gfin. Marie **Amalie,** geb. 1. Januar 1603 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 2. Januar 1603. — **673.**

(Vgl. Nr. 650.)

Johann,

Graf und Fürst zu Hohenzollern,

geb. 17. August 1578 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 19. August 1578, succedierte 8. April 1606, in den **Reichsfürstenstand** erhoben 28. März 1623, Oberster Hof- und Landeshofmeister, sowie Geheimratspräsident des Kurfürsten Maximilian I. von Bayern, Reichserbkämmerer, erbte nach dem Tode des Grafen Karl von Hohenzollern-Haigerloch, mit dem diese Linie erlosch, die Herrschaften Haigerloch und Werstein, gest. 22. März 1638 zu München, beiges. bei den Kapuzinern in München bis 1680, dann nach Sigmaringen übertragen in die Schlosspfarrkirche, das Herz nach Hedingen. —

(Vgl. Nr. 553.) Verm. 30. Juni 1602 im Schlosse zu Sigmaringen mit **Johanna,** T. d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hohenzollern-Hechingen, geb. 1581, gest. 26. April 1634 zu Ranshofen bei Braunau a. I., beiges. ebendaselbst[276].

Kinder (1—3):

674. 1. Meinrad I., **Fürst zu Hohenzollern,** geb. 1605, seine Familie und Nachkommen — S. 90—91, Nr. **677** ff.;

675. 2. Gfin. **Maria,** geb. 23. Januar 1606, gest. im Februar 1674. — Verm. I. um 23. November 1626 (im Schlosse zu Sigmaringen?) mit Paul Andreas, Freiherrn, späterem Reichsgrafen von Wolkenstein, Reichskammergerichtspräsidenten in Speyer, geb. nach 1593[277], gest. zwischen 9. und 15. Juli 1635 zu München[278]; II. vor 6. September 1645[279] mit Georg Rudolf, Freiherrn von Hasslang;

676. 3. Gfin. **Euphrosine** Sibylla, geb. 15. Juni 1607, gest. 25. Juli 1636[280], (beiges. in der Kirche zu Wartenberg). — Verm. I. um 16. October 1622 mit Georg Wilhelm, Grafen zu Helfenstein-Messkirch, gest. 1626[281]; II. bald nach 13. März 1631[282] mit Ernst Benno, Grafen von Wartemberg, geb. 13. Februar 1604[283], gest. nach 8. März 1666[284]. —

(Vgl. Nr. 674.)

Meinrad I.,

Fürst zu Hohenzollern,

geb. 1605 zu München, succedierte 22. März 1638, kurbayerischer Oberstkämmerer, Reichserbkämmerer, gest. 30. Januar 1681 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. in der Schlosspfarrkirche daselbst. — Verm. 7. Mai 1635 mit

677. **Maria** Anna, T. d. Grafen Ferdinand I. von Törring-Seefeld, gest. 12. Februar 1682, beiges. in der Schlosspfarrkirche zu Sigmaringen.

Kinder (1—19):

1. Maximilian, **Fürst zu Hohenzollern,** geb. 20. Januar 1636, seine Familie und Nachkommen — S. 92—93, Nr. **702** ff.; **678.**
2. Gf. **Hans** Karl, geb. und get. 17. Februar 1637 zu München, gest. im April 1637, beiges. zu Alting bei Seefeld; **679.**
3. Gfin. **Maria** Anna, geb. und get. 17. März 1638 zu München, gest. im August 1638 ebendaselbst, beiges. bei den Franziskanern zu München; **680.**
4. Gf. **Ferdinand** Franz, geb. und get. 27. Januar 1639 zu München, gest. 12. August 1662 durch unglücklichen Selbstschuss auf der Jagd bei Veringen, beiges. in der Schlosspfarrkirche zu Sigmaringen; **681.**
5. Gfin. **Maria** Johanna, geb. und get. 28. März 1640, Klosterfrau zu Inzigkofen 1656, Priorin 1692—1707, gest. 12. November 1707 im Kloster zu Inzigkofen; **682.**
6. Gf. **Meinrad,** geb. und get. 9. April 1641 zu Türkheim, gest. 25. April 1642 ebendaselbst, beiges. zu Türkheim; **683.**
7. Gf. **Christoph,** geb., get. und gest. 26. Januar 1642 zu Türkheim, beiges. ebendaselbst; **684.**
8. Gfin. Maria **Magdalena,** geb. 5. Februar 1643 zu Türkheim, get. 8. Februar 1643 ebendaselbst, gest. 27. October 1663 zu Krauchenwies bei Sigmaringen in Folge eines Sturzes mit dem Pferde, beiges. in der Klosterkirche Hedingen; **685.**
9. Gf. **Ignaz,** geb., get., gest. und beiges. 22. December 1643 zu Türkheim; **686.**
10. Gfin. **Maria** Menodora, geb. 10. December 1644 zu Türkheim, seit 1661 Klosterfrau im Kloster Holz, gest. 3. December 1664 daselbst, beiges. ebendaselbst; **687.**
11. Gfin. Maria **Katharina,** geb., get. und gest. 24. November 1645 zu Türkheim, beiges. ebendaselbst; **688.**
12. Gfin. Maria **Theresia,** geb. und get. 20. März 1647 zu Überlingen, gest. im Juni 1647 im Schlosse zu Haigerloch, beiges. in der Schlosskirche daselbst; **689.**
13. Gf. **Johann** Meinrad, geb. und get. 9. Februar 1648 im Schlosse zu Haigerloch, gest. 11. Februar 1648 ebendaselbst, beiges. in der Schlosskirche zu Haigerloch; **690.**
14. Gfin. Maria **Franziska,** geb. und get. 17. Mai 1649 im Schlosse zu Sigmaringen, seit 1666 Klosterfrau zu Inzigkofen, 1707—12 Priorin, gest. 5. September 1712 zu Inzigkofen, beiges. in der Schlosskirche zu Sigmaringen; **691.**
15. Sohn, totgeboren 6. August 1650, beiges. im Kloster Hedingen; **692.**
16. Gf. Johann **Felix,** geb. und get. 30. August 1651 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 8. September 1651 ebendaselbst, beiges. im Kloster Hedingen; **693.**

694. 17. Gfin. **Anna** Maria, geb. und get. 26. August 1654 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 27. August 1678. — Verm. 13. Juli 1672 im Schlosse zu Sigmaringen mit Antonius Eusebius, Grafen von Königsegg-Aulendorf, geb. 25. Mai 1639[285], gest. 1. Juni 1692;

695. 18. Sohn, totgeboren 22. August 1655 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. im Kloster Hedingen;

696. 19. Gf. **Franz** Anton, geb. 5. December 1657 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 6. December 1667 daselbst, General-Feldmarschall-Leutnant des schwäbischen Kreises und Inhaber eines Dragoner-Regiments, Reichserbkämmerer, gefallen 14. October 1702 im Kampfe gegen die Franzosen bei Hüningen, beiges. in der Kirche zu Hüningen. — Verm. 5. Februar 1687 mit

697. **Maria** Anna Eusebia, T. d. Anton Eusebius, Grafen von Königsegg-Aulendorf, geb. 1670[286], gest. 23. October 1716 auf der Burg Stettenfels, beiges. 24. October in der Pfarrkirche zu Neckarsulm[287].

Kinder (a—d):

698. a. Gf. **Ferdinand** Leopold Anton, geb. 4. December 1692, Reichserbkämmerer, Domdechant zu Köln 1731, Staatsminister des Kurfürsten Clemens August in Köln[288], gest. 23. Juli 1750 im kurfürstlichen Schlosse zu Brühl, beiges. im Dome zu Köln;

699. b. Gfin. **Anna** Maria Theresia, geb. 13. März 1694, Stiftsdame zu Buchau[289], gest. 28. Februar 1732. — Verm. 17. October 1714 mit Ludwig Xaver, Grafen Fugger zu Stettenfels, geb. 18. März 1688[290], gest. 19. Juni 1746[291];

700. c. Gfin. Maria **Franziska**, geb. 17. Januar 1697, gest. 29. März 1767. — Verm. 24. Juni 1720 mit Franz Hugo, Grafen von Königsegg-Rothenfels, geb. 2. October 1698[292], gest. 25. Januar 1772[293];

701. d. Gf. **Franz** Anton Christoph, geb. 16. Januar 1699, Dompropst zu Köln, erster Staatsminister und Statthalter des Kurfürsten Maximilian Friedrich von Köln, Reichserbkämmerer[294], gest. 23. Januar 1767, beiges. im Dome zu Köln. —

(Vgl. Nr. 678.)

Maximilian.

Fürst zu Hohenzollern,

geb. 20. Januar 1636 zu München, get. 22. Januar 1636 ebendaselbst, Präsident des Kaiserlichen Reichskammergerichts, Reichserbkämmerer, succedierte 30. Januar 1681, gest. 13. August 1689 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. 14. August 1689 in der Schlosspfarrkirche daselbst. —

Verm. 12. Januar 1666 im Schlosse zu Boxmer mit

Maria Klara, T. und Erbin des Grafen Albert von Berg und 's Heerenberg in Geldern, geb. 1635, gest. 15. Juli 1715 zu Sigmaringen, beiges. in der Schlosspfarrkirche daselbst. **702.**

Kinder (1—12):

1. Gfin. Anna **Maria,** geb. 21. December 1666 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. bald nach der Geburt; **703.**
2. Gfin. Maria **Magdalena** Klara, geb. und get. 3. October 1668 im Schlosse zu Sigmaringen, Klosterfrau (Domicella) zu Klosterwald (Hohenzollern), noch am Leben 1722[295]; **704.**
3. Gfin. Maria **Theresia** Cleopha, geb. und get. 26. October 1669 im Schlosse zu Sigmaringen, Stiftsdame zu Buchau, gest. 1731 zu Buchau; **705.**
4. Gf. **Meinrad II.,** Fürst zu Hohenzollern, geb. 1. November 1673, seine Familie und Nachkommen — S. 94, Nr. **716** ff.; **706.**
5. Gf. Franz Albert **Oswald,** geb. und get. 24. Juli 1676 im Schlosse zu Boxmer, Domherr zu Köln, gest. 24. Januar 1748 zu Köln, beiges. im Dome daselbst; **707.**
6. Gf. **Franz Heinrich,** geb. 4. April 1678, Domherr zu Köln und Augsburg, gest. 5. Mai 1731[296]; **708.**
7. Gf. **Karl Anton,** geb. und get. 14. November 1679 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 10. April 1684 ebendaselbst, beiges. in der Schlosspfarrkirche daselbst; **709.**
8. Gf. **Sidonius** Anton, geb. und get. 17. December 1681 im Schlosse zu Sigmaringen, 1699—1701 auf der Universität Parma[297], gest. im März 1719; **710.**
9. Gf. Johann **Franz** Anton, geb. und get. 30. Juli 1683 im Schlosse zu Sigmaringen, 1699—1701 auf der Universität Parma[297], angeblich im Kriege geblieben. — Verm. 30. März 1712 auf Schloss Haarbach bei Landshut mit **711.**

   Maria Barbara Cordula, T. des Freiherrn Karl Wilhelm Eberhard von Lichtenhaag, [in erster Ehe verm. mit Ferdinand Pankraz von Schleich, † 9. November 1701[298];] **712.**
10. Gf. **Maximilian** Froben Maria, geb. und get. 6. November 1685 im Schlosse zu Sigmaringen, Mönch zu Salem, gest. 17. März 1734 zu Salem[299]; **713.**
11. Gf. **Karl,** geb. 1687 (?), gest. 1689; **714.**
12. Gfin. **Friederike** Christiane Maria, geb. und get. 12. November 1688 zu Radolfszell, gest. 1745. — Verm. um 6. Juni 1718 (im Schlosse zu Boxmer?) mit Sebastian, Grafen von Montfort, geb. 7. October 1684, gest. 7. Februar 1724. — **715.**

(Vgl. Nr. 706.)

Meinrad II.

Karl Anton, **Fürst zu Hohenzollern,**

geb. und get. 1. November 1673 im Schlosse zu Sigmaringen, succedierte 13. August 1689, Reichserbkämmerer, schloss den 20./30. November 1695 mit dem **kurfürstlichen Hause Brandenburg das Pactum gentilicium** oder Erbeinigung, erhielt gemäss § 4 dieses Vertrages für sein Haus **Wappen und Titel eines „Burggrafen von Nürnberg"**, erneuerte diese Erbeinigung den 29. April 1707, nahm 1692 mit der Linie Hohenzollern-Hechingen das Prädikat **„Durchlaucht"** an und für den Regierungsnachfolger (vgl. Nr. **574**) den Titel „Erbprinz, Graf zu Hohenzollern", gest. 20. October 1715 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. in der Schlosspfarrkirche daselbst. —

Verm. 22. November 1700 mit

716. **Johanna** Katharina Veronika, T. d. Grafen Anton von Montfort, geb. 9. October 1678, gest. 26. Januar 1759 zu Sigmaringen, beiges. auf dem ehemaligen Friedhofe zu Sigmaringen, dann 1840 zu Hedingen.

Kinder (1—4):

717. 1. Erbprz. **Joseph** Friedrich, **Graf zu Hohenzollern,** geb. 24. Mai 1702, seine Familie und Nachkommen — S. 95, Nr. **726** ff.;

718. 2. Gf. **Franz** Wilhelm Nikolaus, Graf von Hohenzollern und Berg, geb. und get. 7. December 1704, von seinem Grossoheim, dem Grafen von Berg, adoptiert und zum Universalerben eingesetzt 1712, gest. 10. Februar 1737 im Schlosse zu 's Heerenberg, beiges. zu 's Heerenberg. — Verm. 14. Mai 1724 mit

719. **Maria** Katharina, T. d. Grafen Johann Christoph von Waldburg-Zeil, geb. 28. September 1702[300], gest. 24. Februar 1739[301].

Kinder (a—c):

720. a. Gfin. **Johanna** Maria Josepha, geb. 14. April 1727, gest. 22. Februar 1787. — Verm. 2. März 1749 mit **Karl** Friedrich, **Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen,** geb. 9. Januar 1724, gest. 20. December 1785. (Vgl. S. 96);

721. b. Gf. **Johann** Baptist Joseph Oswald Franz, geb. 24. Juni 1728 im Schlosse zu 's Heerenberg, gest. 15. Mai 1781 im Schlosse zu Haigerloch, beiges. 18. Mai 1781 in der Schlosspfarrkirche daselbst. — Verm. 22. Juli 1747 mit

722. **Maria,** T. d. Grafen Benno Karl von Lodron, gest. 11. Juli 1758 zu Aachen. (Blieben kinderlos);

723. c. Gfin. **Theresia** Maria Henriette, geb. 6. März 1730, Stiftsdame zu Remiremont in Lothringen, gest. 28. October 1800 zu Sigmaringen, beiges. in der Schlosspfarrkirche daselbst. —

3. Gfin. **Maria** Anna Christine, geb. und get. 30. September 1707 im Schlosse zu Sigmaringen, Stiftsdame zu Buchau, gest. 13. Februar 1783 zu Buchau, beiges. ebendaselbst; **724.**

4. Gf. **Karl** Wolfgang Ludwig Anton, geb. und get. 31. October 1708 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 13. December 1709 ebendaselbst, beiges. im Kloster Hedingen. — **725.**

Joseph

(Vgl. Nr. 717.)

Friedrich Ernst Meinrad Karl Anton, **Fürst zu Hohenzollern,**

geb. 24. Mai 1702 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 24. Mai 1702 in der Schlosskapelle daselbst, succedierte 20. October 1715 unter Vormundschaft, Reichserbkämmerer, General-Feldmarschall des Schwäbischen Kreises, kurfürstlich bayerischer General-Feldmarschall-Leutnant, General der Kavallerie, Oberst über ein Dragoner-Regiment, wirklicher Geheimer Kaiserlicher Rat, gest. 8. December 1769 im Schlösschen Haag zu Haigerloch, beiges. das Herz 15. December 1769 in der Schlosspfarrkirche zu Haigerloch, der Körper 16. December in der Schlosspfarrkirche zu Sigmaringen. — Verm. **I.** 20. April 1722 mit

Maria Franziska Ludovika, T. d. Grafen Franz Albert von Öttingen-Spielberg, geb. 21. Mai 1703[302], gest. 29. November 1737. **726.**

Kinder (1—5):

1. Erbprz. Karl Friedrich Leopold Joseph, **Graf zu Hohenzollern**, geb. 9. Januar 1724, seine Familie und Nachkommen — S. 96, Nr. **737** ff.; **727.**

2. Gfin. **Maria** Johanna, geb. und get. 13. November 1725 im Schlosse zu Sigmaringen, Stiftsdame zu Buchau, gest. 9. April 1793 zu Buchau, beiges. in der Schlosspfarrkirche zu Sigmaringen; **728.**

3. Gfin. Marie **Amalie** Franziska, geb. 8. Mai 1729 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 14. Juni 1729 zu Sigmaringen, gest. 4. März 1730 im Schlosse daselbst, beiges. wahrscheinlich im Kloster Hedingen; **729.**

4. Gf. **Meinrad** Ferdinand Joseph, geb. und get. 20. October 1732 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 8. Juni 1733 ebendaselbst, beiges. im Kloster Hedingen; **730.**

5. Gfin. Marie Anna Theresia, geb. 16. August 1736 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. bald darauf. **731.**

II. den 5. Juli 1738 mit

Juditha Ludovika, T. d. Grafen Georg Franz Anton von Closen, geb. 1718, gest. 8. Mai 1743, beiges. höchst wahrscheinlich in der Schlosspfarrkirche zu Sigmaringen. **732.**

Kinder (6—8):

6. Gf. Karl Albert Joseph, geb. und get. 24. März 1741 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 23. Mai 1741 ebendaselbst, beiges. in der Schlosspfarrkirche daselbst; **733.**

734. 7. Gfin. Marie **Amalia** Josepha, geb. und get. 29. Mai 1742 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 27. August 1742 ebendaselbst;

735. 8. Gfin. Maria **Theresia** Philippine, geb. und get. 15. April 1743 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 11. August 1743 ebendaselbst. —

III. den 22. October 1743 mit

736. Maria **Theresia,** T. d. Grafen Christoph Franz von Waldburg-Trauchberg, Grafen zu Friedberg-Scheer, Erbtruchsess, geb. 30. März 1696, gest. 7. Mai 1761 zu Langenenslingen, beiges. in der Schlosspfarrkirche zu Sigmaringen. —

(Vgl. Nr. 727.)

Karl Friedrich

Leopold Joseph, **Fürst zu Hohenzollern,**

(Rufname: Karl), geb. und get. 9. Januar 1724 im Schlosse zu Sigmaringen, succedierte 8. December 1769, Reichserbkämmerer, des Schwäbischen Kreises General-Feldwachtmeister und Inhaber des Schwäbischen Kreisküirassier-Regiments, gest. 20. December 1785 im Schlosse zu Krauchenwies, beiges. in der Schlosspfarrkirche zu Sigmaringen. —

(Vgl. Nr. 720.) Verm. 2. März 1749 im Schlosse zu Kail bei Trier mit **Johanna** Maria Josepha, T. d. Grafen Franz Wilhelm Nikolaus von Hohenzollern und Berg, geb. 14. April 1727, gest. 22. Februar 1787 zu Sigmaringen, beiges. in der Schlosspfarrkirche daselbst.

Kinder (1—12):

737. 1. Gf. **Friedrich** Joseph Fidelis Anton, geb. und get. 30. Mai 1750 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 17. August 1750 ebendaselbst, beiges. im Kloster Hedingen;

738. 2. Gf. **Johann** Baptist Friedrich Fidelis, geb., get. und gest. 18. August 1751 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. im Kloster Hedingen;

739. 3. Gf. **Anton** Joachim Georg Franz, geb. und get. 12. Juli 1752 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 2. November 1752 ebendaselbst, beiges. im Kloster Hedingen;

740. 4. Gf. **Fidel** Joseph Anton Franz, geb. und get. 11. Juli 1753 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 6. Februar 1754 ebendaselbst, beiges. im Kloster Hedingen;

741. 5. Gfin. **Maria** Franziska Anna Antonie, geb. und get. 8. August 1754 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 22. April 1755 ebendaselbst, beiges. im Kloster Hedingen;

742. 6. Gf. **Joachim** Adam, geb. und get. 15. August 1755 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 22. März 1756 ebendaselbst, beiges. im Kloster Hedingen;

743. 7. Gf. **Joseph** Friedrich Fidelis, geb. und get. 17. Juni 1758 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 8. September 1759 ebendaselbst, beiges. wahrscheinlich im Kloster Hedingen;

8. Gf. **Franz** Konrad Maria Fidelis, geb. 12. Juli 1761 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 18. Juli 1762 ebendaselbst, beiges. wahrscheinlich im Kloster Hedingen; **744.**
9. Erbprz. **Anton** Aloys, **Graf zu Hohenzollern,** geb. 20. Juni 1762, seine Familie und Nachkommen — S. 97, Nr. **749** ff.; **745.**
10. Gfin. Fidelia Theresia **Karoline** Crescentia, geb. und get. 28. October 1763 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 3. November 1763 ebendaselbst, beiges. wahrscheinlich im Kloster Hedingen; **746.**
11. Gfin. Johanna **Franziska** Antonie, geb. und get. 5. Mai 1765 im Schlosse zu Sigmaringen, gest. 23. August 1790 im Schlosse zu Kirn, beiges. 29. August 1790 zu Kirn. — Verm. 29. November 1781 zu Strassburg mit Friedrich Johann Otto, Fürsten zu Salm-Kyrburg, geb. 13. Mai 1745, gest. 25. Juli 1794; **747.**
12. Gfin. Maria **Crescentia,** geb. und get. 24. Juli 1766 im Schlosse zu Sigmaringen, Stiftsdame zu Buchau seit 1789, gest. 5. Mai 1844, beiges. im Kloster Holzen (Holzheim, Bayern). — Verm. mit Franz Xaver, Grafen von Fischler-Treuberg, geb. 1775, gest. 1. October 1835. — **748.**

Anton Aloys

(Vgl. Nr. 745.)

Meinrad Franz, **Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen,**

(Rufname: Anton,) geb. und get. 20. Juni 1762 im Schlosse zu Sigmaringen, succedierte 20. December 1785, Generalmajor des Schwäbischen Kreises, Inhaber des Schwäbischen Kreis-Kürassierregiments, erhielt gemäss der am 12. Juli 1806 zu Paris geschlossenen Konföderationsakte **volle Souverainetät,** nahm den Titel **„souverainer Fürst"** an und dehnte das Prädikat **„Durchlaucht"** beziehungsweise **„Prinz"** und **„Prinzessin" auf alle legitimen Descendenten des fürstlichen Hauses aus** (vgl. S. 94), nahm nunmehr den Titel **„Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen"** an, errichtete 24. Januar 1821 das **Fürstlich Hohenzollernsche Haus- und Familiengesetz,** gest. 17. October 1831 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. 22. October 1831 in der Schlosspfarrkirche daselbst.

Verm. 12. August 1782 im Schlosse zu Daun mit

Amalie Zephyrine, T. d. Fürsten Philipp Joseph von Salm-Kyrburg (Lenze), geb. 6. März 1760 zu Paris, get. 7. März ebendaselbst, gest. 17. October 1841 zu Sigmaringen im Prinzenbau (unteres Schloss), beiges. 20. October 1841 in der Schlosspfarrkirche daselbst. **749.**

Sohn:

Karl

750.

Anton Friedrich, **Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen,**

geb. 20. Februar 1785 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 21. Februar 1785 in der Schlosskapelle daselbst, Erbprinz, Graf zu Hohenzollern 20. December 1785, succedierte 17. October 1831, resignierte

27. August 1848, gest. 11. März 1853 zu Bologna, beiges. 21. März 1853 in der fürstlichen Gruft zu Hedingen[303]. — Verm.

I. den 4. Februar 1808 zu Paris mit

751. **Antoinette** Maria, Prinzessin von Murat, Mündel und Nichte des Königs Joachim von Neapel, T. dessen Bruders Pierre Murat, geb. 4. Januar 1792, von Napoleon I. zur Prinzessin erhoben 28. Januar 1808, gest. 19. Januar 1847 zu Sigmaringen, beiges. in der Gruftkirche Hedingen.

Kinder (1—4):

752. 1. Przn. **Karoline** Annunciate Joachime Antonie Amalie, geb. 6. Juni 1810, gest. 21. Juni 1885. — Verm. 7. Januar 1839 im Schlosse zu Sigmaringen mit **Friedrich Anton, Prinzen zu Hohenzollern-Hechingen,** geb. 3. November 1720, gest. 13. December 1847. (Vgl. Nr. **617** S. 83);

753. 2. Erbprz. **Karl Anton, Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen,** geb. 7. September 1811, seine Familie und Nachkommen — S. 99, Nr. **757** ff.;

754. 3. Przn. **Amalie** Antoinette Karoline Adriane, geb. 30. April 1815 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 30. April 1815 in der Schlosskapelle daselbst, gest. 14. Januar 1841 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. 17. Januar 1841 in der Schlosspfarrkirche daselbst. — Verm. 25. Juli 1835 im Schlosse zu Sigmaringen mit Eduard Karl Wilhelm Christian, Prinzen von Sachsen-Altenburg, Königlich Bayerischer Generalleutnant, geb. 3. Juli 1804, gest. 16. Mai 1852;

755. 4. Przn. Friderike **(Frida)** Wilhelmine, geb. 24. März 1820 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 6. April 1820 in der Schlosskirche daselbst. — Verm. 5. December 1844 im Schlosse zu Sigmaringen mit Joachim Napoleon, Marquis Pepoli, Enkel des Königs Joachim Napoleon Murat von Neapel, geb. 6. November 1825, gest. 26. März 1881. —

II. den 14. März 1848 zu Kupferzell mit

756. **Katharina** Wilhelmine Maria Josephine, T. d. Fürsten Karl Albrecht von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Witwe des Grafen Franz Erwin von Ingelheim, geb. 19. Januar 1817, gest. 15. Februar 1893 zu Freiburg i. Br., beiges. 20. Februar 1893 in der fürstlichen Gruftkirche Hedingen. —



d. Die Fürsten von Hohenzollern.

Karl Anton,

(Vgl. Nr. 753.)

Friedrich Meinrad Joachim Zephyrin, Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen (bis 1869), dann **Fürst von Hohenzollern,**

geb. 7. September 1811 im Schlosse zu Krauchenwies, get. 7. September 1811 in der Schlosskapelle daselbst, Erbprinz 17. October 1831, succedierte 27. August 1848, **entsagte zufolge Staatsvertrages vom 7. December 1849 zu Gunsten der Krone Preussen,** erhielt durch Königliche Ordre vom 20. März 1850 für sich und den Erstgeborenen seines Hauses das Prädikat **„Hoheit"** mit den Prärogativen der nachgeborenen Prinzen des Königlich Preussischen Hauses und durch Königliche Ordre vom 18. October 1861 das Prädikat **„Königliche Hoheit"**, nahm nach dem Tode des letzten Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen 1869 für sich und die übrigen Mitglieder seiner Familie den **Titel „Fürsten bezw. Prinzen und Prinzessinnen von Hohenzollern"** (ohne weiteren Zusatz) an, General der Infanterie 1859, Militär-Gouverneur der Rheinprovinz und Westphalen 1863, Präses der Ingenieur-Kommission 1866, stellvertretender Präses der Landesverteidigungs-Kommission 1871, Chef des 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 26 sowie des Hohenzollernschen Füsilier-Regiments Nr. 40 (jetzt Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Regiment) und von 1858 bis 1862 Vorsitzender des Preussischen Staatsministeriums, gest. 2. Juni 1885 im Schlosse zu Sigmaringen, beiges. 5. Juni 1885 in der fürstlichen Gruft zu Hedingen. — Verm. 21. October 1834 im Schlosse zu Karlsruhe mit der Prinzessin

Josephine Friederike Luise, T. d. Grossherzogs Karl von Baden, geb. 21. October 1813 im Grossherzoglichen Schlosse zu Karlsruhe, get. in der Schlosskirche daselbst, übergetr. zur römisch-kath. Kirche 9. April 1846[304], gest. 19. Juni 1900 zu Sigmaringen im Prinzessin-Palais, beiges. in der fürstlichen Gruft zu Hedingen 23. Juni 1900. **757.**

Kinder (1—6):

1. **Leopold, Fürst von Hohenzollern,** geb. 22. September 1835, seine Familie und Nachkommen — S. 101, Nr. **767** ff.; **758.**
2. Przn. **Stephanie** Friederike Wilhelmine Antonie, geb. 15. Juli 1837 im Schlosse zu Krauchenwies, get. 17. Juli 1837 in der Schlosskapelle daselbst, gest. 17. Juli 1859 im Königlichen Schlosse Necessidades zu Lissabon, beiges. 19. Juli 1859 in der Königlichen Gruft zu St. Vicente. — Verm. durch Prokuration 29. April 1858 zu Berlin, darauf persönlich 18. Mai 1858 im Dome zu Lissabon mit Don Pedro V., König von Portugal und Algarbien, geb. 16. September 1837, gest. 11. November 1861; **759.**

760. 3. Karl I. (Carol) Eitel Friedrich Zephyrin Ludwig, geb. 20. April 1839 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 27. April 1839 in der Schlosspfarrkirche daselbst, erwählt und proklamirt als **„Fürst von Rumänien“** durch Plebiscit vom 8./20. April 1866, anerkannt von den Mächten 12./24. October 1866, nahm das Prädikat **„Königliche Hoheit“** an 1878, durch einstimmiges Votum der Volksvertretung zum **Könige von Rumänien** proklamiert 14./26. März 1881, gekrönt 10./22. Mai 1881, Chef des Königlich Preussischen 1. Hannoverschen Dragonerregiments Nr. 9 und des 1. Garde-Feldartillerieregiments, Oberstinhaber des K. K. Österreichischen Infanterieregiments König Karl von Rumänien, Oberstinhaber des Kaiserlich Russischen 18. Infanterieregiments Wologda und Oberstinhaber des Königlich Serbischen Infanterieregiments Nr. 6. — Verm. 15. November 1869 im Schlosse zu Neuwied mit

761. Pauline **Elisabeth** Ottilie Luise, T. d. Fürsten Hermann von Wied, geb. 29. December 1843 zu Neuwied, get. 29. Januar 1844 ebendaselbst.

Tochter:

762. Przn. **Marie,** geb. $\frac{27.\text{ August}}{8.\text{ September}}$ 1870 im Schlosse zu Cotroceni bei Bukarest, get. 1./13. October 1870 in der Kirche daselbst, gest. $\frac{28.\text{ März}}{9.\text{ April}}$ 1874 im Schlosse zu Bukarest, beiges. $\frac{29.\text{ März}}{10.\text{ April}}$ 1874 in Cotroceni;

763. 4. Prz. **Anton** Egon Karl Joseph, geb. 7. October 1841 im Schlosse zu Sigmaringen, get. 13. October 1841 in der Schlosskapelle daselbst, als Secondelieutenant im 1. Garderegiment z. F. am 3. Juli 1866 in der Schlacht bei Königgrätz beim Dorfe Rosberitz schwer verwundet, gest. 5. August 1866 zu Königinhof in Böhmen, beiges. 12. August 1866 in der Gruft zu Hedingen;

764. 5. Prz. **Friedrich** Eugen Johann, geb. 25. Juni 1843 im Schlosse zu Inzigkofen, get. 30. Juni 1843 ebendaselbst, General der Kavallerie, à la suite des 2. Garde-Dragonerregiments und des Westfälischen Ulanenregiments Nr. 5. — Verm. 21. Juni 1879 in der Kirche St. Emmeran zu Regensburg mit

765. **Luise** Mathilde Wilhelmine Marie Maximiliane, T. d. Erbprinzen Maximilian von Thurn und Taxis, geb. 1. Juni 1859 im Schlosse Taxis, get. 6. Juni 1859 ebendaselbst;

766. 6. Przn. **Marie** Luise Alexandrine Karoline, geb. 17. November 1845 im Prinzenbau zu Sigmaringen, get. 8. December 1845 in der Schlosskapelle zu Sigmaringen. — Verm. 25. April 1867 in der Hedwigskirche zu Berlin mit Philipp Eugen Ferdinand Maria Clemens Balduin Leopold Georg, Prinzen von Belgien, Grafen von Flandern, Herzog zu Sachsen, Prinzen von Sachsen-Coburg und Gotha, Generallieutenant, Chef des Königlich Preussischen 2. Hannoverschen Dragonerregiments Nr. 16, geb. 24. März 1837. —

(Vgl. Nr. 758.)

Leopold

Stephan Karl Anton Gustav Eduard Thassilo, Fürst von Hohenzollern, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Sigmaringen und Veringen, Graf zu Berg, Herr zu Haigerloch und Werstein etc.

geb. 22. September 1835 im Schlosse zu Krauchenwies, get. 29. September 1835 in der Schlosskapelle daselbst, succedierte 2. Juni 1885, General der Infanterie, à la suite des 1. Garderegiments zu Fuss, Chef des Füsilierregiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Nr. 40), sowie des Rumänischen 3. Infanterieregiments, erbliches Mitglied des Herrenhauses, zufolge Königlicher Cabinets-Ordre vom 3. Juli 1891 „**Königliche Hoheit**". —

Verm. 12. September 1861 in der Kapelle des Königlichen Palastes Necessidades zu Lissabon mit

Donna **Antonia** Maria Ferdinanda Michaela Gabriela Raphaela de Assisi Anna Gonzaga Silvina Julia Augusta de Braganza-Bourbon, Infantin von Portugal, Herzogin zu Sachsen, T. d. Königin Maria II. da Gloria und des Königs Ferdinand von Portugal, geb. 17. Februar 1845 im Königlichen Palaste zu Belem bei Lissabon, get. in der Kirche St. Hyronimus zu Belem. **767.**

Kinder (1—3):

1. Erbprz. **Wilhelm** August Karl Joseph Peter Ferdinand Benedikt, geb. 7. März 1864 im Schlosse Benrath, get. 18. Mai 1864 ebendaselbst, Major und Bataillonskommandeur im 1. Garderegiment zu Fuss. — Verm. 27. Juni 1889 in der Schlosspfarrkirche zu Sigmaringen mit **768.**

   Maria-Theresia Magdalena, Prinzessin von Bourbon, Prinzessin beider Sicilien, T. d. Prinzen Ludwig Maria von Bourbon, Prinzen beider Sicilien, Grafen von Trani, geb. 15. Januar 1867 im „Venediggut" zu Enge-Zürich, get. 16. Januar 1867 ebendaselbst. **769.**

   Kinder (a—c):

   a. Przn. **Auguste Viktoria** Wilhelmine Antonie Mathilde Josephine Ludowika Maria Elisabeth, geb. 19. August 1890 zu Potsdam, get. 31. August 1890 ebendaselbst; **770.**

   b. Prz. **Friedrich Viktor** Pius Alexander Leopold Karl Theodor Ferdinand, geb. 30. August 1891 zu Heiligendamm (Mecklenburg), get. 22. September 1891 ebendaselbst; **771.**

   c. Prz. **Franz Joseph** Ludwig Maria Karl Anton Thassilo, geb. 30. August 1891 zu Heiligendamm, get. 22. September 1891 ebendaselbst. — **772.**

2. Prz. **Ferdinand** Viktor Albert Meinrad, geb. 24. August 1865 im Prinzenbau zu Sigmaringen, get. 26. August 1865 ebendaselbst, seit 18. März 1889 durch Dekret des Königs Karl I. von Rumänien dessen präsumtiver Thronfolger mit dem Titel „**Prinz von Rumänien**" und dem Prädikate „**Königliche Hoheit**", Generalmajor **773.**

und Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade, Chef des 1. Jägerbataillons, à la suite des 1. Königlich Preussischen Garderegiments zu Fuss und Oberst im 6. K. K. Österreichischen Infanterieregiment König Karl von Rumänien, Chef des 6. Rheinischen Infanterieregiments Nr. 68. — Verm. 10. Januar 1893 in der Schlosspfarrkirche zu Sigmaringen mit

774. **Maria** Alexandra Viktoria, Prinzessin von Grossbritannien und Irland, Herzogin zu Sachsen, T. d. Herzogs Alfred Ernst Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, Königlichen Prinzen von Grossbritannien und Irland, Herzogs von Edinburg, geb. 29. October 1875 im Schlosse zu Eastwell Park, get. 15. December 1875 in der Private Chapel im Schlosse Windsor.

Kinder (a—c):

775. a. Prz. **Karl**, geb. 3./15. October 1893 im Schlosse Pelesch zu Sinaia, get. 17./29. October 1893 ebendaselbst;

776. b. Przn. **Elisabeth** Charlotte Josephine Viktoria Alexandra, geb. $\frac{\text{29. September}}{\text{11. October}}$ 1894 im Schlosse Pelesch zu Sinaia, get. $\frac{\text{17. October}}{\text{29. October}}$ 1894 ebendaselbst;

776a. c. Przn. **Marie**, geb. $\frac{\text{27. December 1899}}{\text{8. Januar 1900}}$ zu Schloss Friedenstein (Gotha), get. 7./19. Januar 1900 in der Schlosskapelle daselbst;

777. 3. Prz. **Karl** Anton Friedrich Ludwig, geb. 1. September 1868 im Prinzenbau zu Sigmaringen, get. 6. September 1868 ebendaselbst, Rittmeister à la suite des 1. Garde-Ulanen-Regiments, kommandiert zur Dienstleistung beim Grossen Generalstab. — Verm. 28. Mai 1894 im Königlichen Schlosse zu Brüssel mit

778. **Josephine** Karola Maria Albertine, Prinzessin von Belgien, Herzogin zu Sachsen, T. d. Grafen von Flandern, geb. 18. October 1872 im Palais des Grafen von Flandern zu Brüssel, get. ebendaselbst. —

Kinder (a—c):

779. a. Przn. **Stephanie** Josephine Karola Philippine Leopoldine Marie, geb. 8. April 1895 zu Potsdam, get. 15. April 1895 ebendaselbst;

780. b. Przn. **Marie** Antoinette Wilhelmine Auguste Viktoria, geb. 23. October 1896 zu Potsdam, get. 31. October 1896 ebendaselbst;

781. c. Prz. **Albrecht** Ludwig Leopold Tassilo, geb. 28. September 1898 zu Potsdam, get. 4. October 1898 ebendaselbst. —



Abteilung C.

Die abgestorbenen selbständigen Nebenlinien.

---

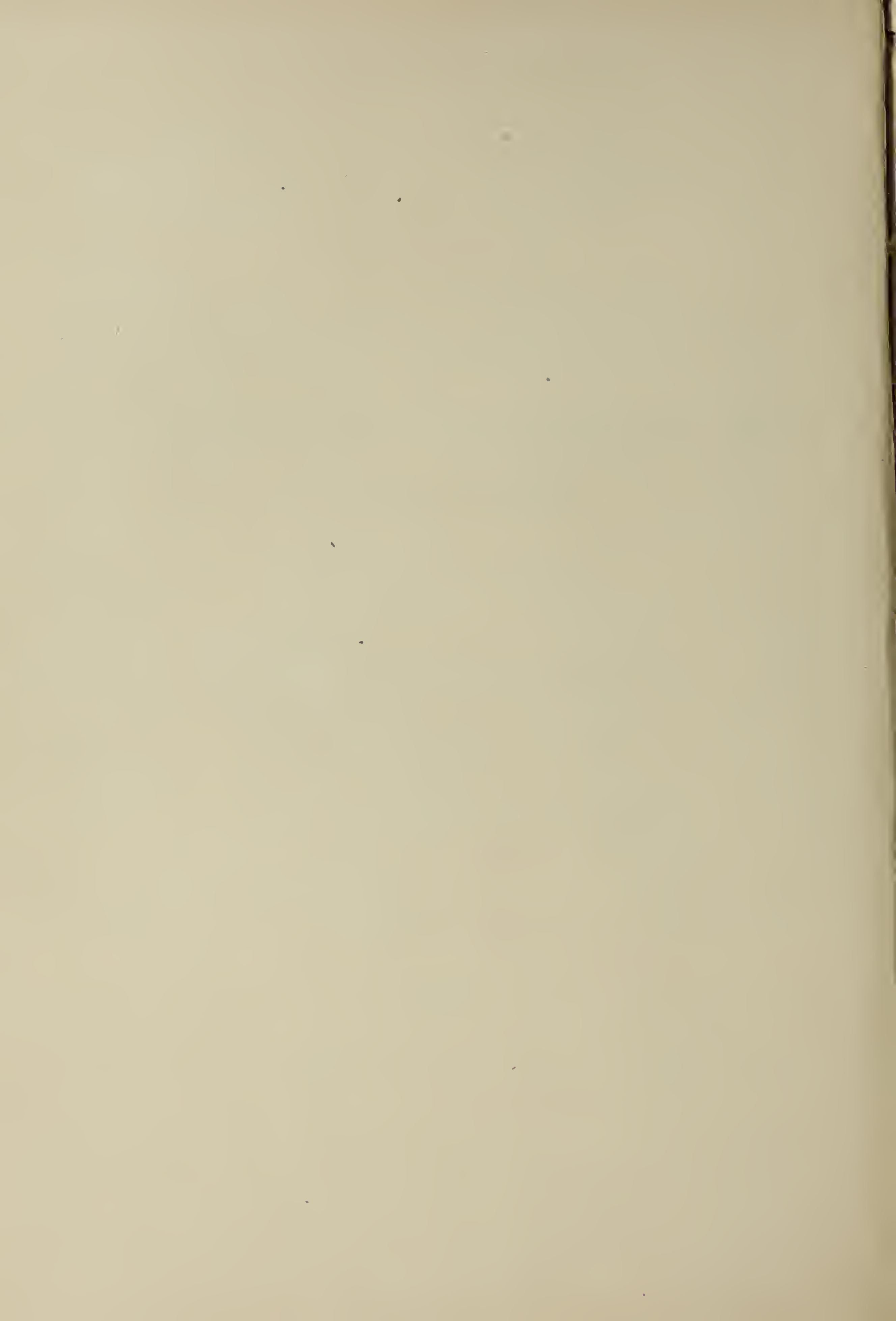
a. Die Grafen von Zollern-Hohenberg, im Mannsstamme erloschen 1486. — Nr. 782—870.

b. Die Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth und Ansbach älterer Linie, im Mannsstamme erloschen 1603. — Nr. 871—904.

c. Die Herzöge in Preussen, im Mannsstamme erloschen 1618. — Nr. 905—920.

d. Die Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth jüngerer Linie, im Mannsstamme erloschen 1769. — Nr. 921—981.

e. Die Markgrafen von Brandenburg-Ansbach jüngerer Linie, im Mannsstamme erloschen 1806. — Nr. 982—1015.



a. Die Grafen von Zollern-Hohenberg[1], im Mannsstamme erloschen 1486.

Burkardus, (Vgl. Nr. 12.)

comes de Zolre[2]. Genannt 1125—1150.
Verm. mit N. N. von Stahla. 782.

Kinder (1—2):
1. Burkardus I.[3], comes de Hohenberg, comes de Zolre, seine Familie und Nachkommen — Nr. 785 ff.; 783.
2. **Friedericus**[4], comes de Hohenberg. Genannt 1179—1195. 784.

Burkardus I. (Vgl. Nr. 783.)

Genannt 1170—1193.
Gemahlin unbekannt. 785.

Kinder[5] (1—2):
1. Burkard II.[6], seine Familie und Nachkommen — Nr. 788 ff.; 786.
2. **Albert I.** de Rotenburg[7]. Genannt 1207, 1225 und 1226. 787.

Burkardus II. (Vgl. Nr. 786.)

Genannt[6] 1207—1217, gest. vor 1225.
Gemahlin unbekannt. 788.

Kinder ? (filii) (1—2):
1. Burkard III., seine Familie und Nachkommen — Nr. 791 ff.; 789.
2. Ungenannter Sohn (oder ungenannte Söhne). 790.

Burkardus III. (Vgl. Nr. 789.)

Genannt[8] zuerst 1226.
Gest. 1253, Juli 14.
Verm. mit **N. N.**, Pfalzgräfin von Tübingen[8]. 791.

Kinder (1—5):

792. 1. **Gertrud**[9] **(Anna)**, gest. 1281, Februar 16, begr. März 20 zu Basel. — Verm. vor 1248 (?) mit dem Grafen Rudolf von Habsburg, späterem deutschen König;

793. 2. **Albert II.**, seine Familie und Nachkommen — Nr. **799** ff.;

794. 3. **Burkard IV.**, seine Familie und Nachkommen — S. 108, Nr. **828** ff.;

795. 4. **Ulrich**[10], zuerst genannt 1269, gest. vor 1281.

796. Gemahlin unbekannt.

797. Tochter: **Agnes**[11], gest. 1310, April 9 (14). — Verm. mit Markgraf Heinrich von Baden;

798. 5. **Mathilde**[12], Äbtissin vom Walde, genannt 1283.

(Vgl. Nr. 793.)

Albert II.

Zuerst[13] genannt 1258. Gefallen 1298, April 17 bei Oberndorf, begr. in Kirchberg. — Verm.

799. **I.** mit unbekannter Gemahlin, gest. vor 1282, Juli[14].

Tochter:

800. 1. **Agnes**[15], gest. nach 1293, September 15. — Verm. mit Graf Albert von Tirol, Herzog von Kärnthen (19. Mai 1281 verlobt), gest. vor 1293, September 15.

801. **II.** 1282, Juli 19 mit Gräfin **Margarete** de Fürstenberg[16], gest. nach 1295, October, begr. zu Kirchberg.

802. **III.** mit Gräfin **Ursula** von Öttingen[17], gest. 1308, begr. zu Ehingen.

Kinder (2—9):

803. 2.

Albert III.[18]

804. gen. Rusman. Zuletzt genannt 1304, Juli 7. — Verm. 1285, August 1 mit unbekannter Gemahlin;

805. 3. **Rudolf I.**, seine Familie und Nachkommen — S. 107, Nr. **811** ff.;

806. 4. **Albert IV.**[19] Genannt 1304;

807. 5. **Margarete**[20]. Zuletzt genannt 1295. — Verm. 1288, November 23 mit Markgraf Heinrich von Burgau, gest. 1310;

(Vgl. Nr. 433.) 6. **Euphemia**[21], gest. 1333, Juni 14, begr. in Stetten (?). — Verm. vor 1298, August 12 mit Graf Friedrich VII. von Zollern (vgl. Nr. **432**);

808. 7. **Mechtild** (Irmgard)[22], gest. vor 1315 an einem 26. April. — Verm. 1291, December 18 mit Graf Ulrich (auch Eberhard genannt) von Württemberg († 1315);

8. **Adelheid** (?)[23], gest. 1333, Februar 22, begr. im Kloster Lilienfeld. Verm. mit Graf Konrad von Schaumberg; 809.
9. **Tochter**[24], Nonne in Kirchberg. Genannt 1291. 810.

Rudolf I.,

(Vgl. Nr. 805.)

Zuerst erw. 1302[25], gest. 1336, Januar 11, begr. in der Moritzkirche zu Ehingen[26]. — Verm.

I. mit **Agnes** Gräfin von Werdenberg[27], gest. 1317, Juni. 811.

II. 1318, April mit **Irmengard** Gräfin von Württemberg[28], gest. 1329, begr. zu Ehingen in der Moritzkirche. 812.

Kinder erster oder zweiter Ehe[29] (1—5):

1. **Albert V.**[30], 1317—1359. Bischof von Freising, Kanzler König Ludwigs, gest. 1359, April 25 zu Stain, begr. in Rotenburg; 813.
2. **Rudolf II.**, seine Familie und Nachkommen — Nr. **823** ff.; 814.
3. **Hugo**[31], 1330—1354, gest. 1354, Mai 26. — Verm. mit 815.

   Ursula Gräfin von Pfirt[31], gest. vor 1367, Februar 5, wiederverm. mit Wilhelm Grafen von Montfort. 816.

   Tochter:

   Ursula[32], geb. nach 1352, August 24 und vor 1354, October 1. — Verm. vor 1367 mit dem Grafen Wilhelm von Montfort dem Jungen; 817.
4. **Heinrich**[33], zuerst 1330, gest. 1352, Mai 12, begr. 1352 zu Salmansweiler oder Ehingen. — Verm. vor 1337 mit Gräfin **Agnes** von Schaumburg. 818. 819.

   Sohn:

   Rudolf III.[34] (tot 1379); 820.
5. **Tochter**[34], verm. mit Heinrich von Hornstein. 821.

III. 1331 mit **Elisabeth** (Lise) Gräfin von Sponheim[36], wiederverm. mit Landgraf Ludwig von Hessen. 822.

Rudolf II.

(Vgl. Nr. 814.)

Genannt 1327[37].

Gest. 1335, Februar 26, begr. in Ehingen in der Moritzkirche[38]. — Verm. mit Gräfin **Margarete** von Nassau[39], gest. 1370, begr. zu Ehingen (?). 823.

Kinder (1—2):

1. ### Rudolf IV., 824.

   genannt seit 1338[40], gest. 1393, November 30. — Verm. vor 1360 mit

   Ida Gräfin von Toggenburg, wiederverm. mit Graf von Werdenberg[41]. 825.

Tochter:

826. **Margarete**[42], gest. 1419, Februar 26. — Verm. 1384 mit Markgraf Bernhard von Baden, geschieden vor 1393, wiederverm. vor 1393 mit Graf Hermann von Sulz;

827. 2. **Agnes**[43], gest. 1366, Juni 5. — Verm. mit Konrad Herzog von Teck, gest. vor 1356.

(Vgl. Nr. 794.)

Burkard IV.,

Stifter der Nagolder und Wildberger Linien, 1269[44], gest. 1318, Juli 24[45]. — Verm. vor 1277 mit

828. **Luitgard** Pfalzgräfin von Tübingen[46], gest. 1309, November 13.

Kinder (1—3):

829. 1. **Otto** (Nagolder Linie), seine Familie und Nachkommen — Nr. **832** ff.;

830. 2. **Burkard V.** (Wildberger Linie), seine Familie und Nachkommen — S. 109, Nr. **846** ff.;

831. 3. **Agnes,** Klosterfrau zu Reuthin (?)[47].

Nagolder Linie.

(Vgl. Nr. 829.)

Otto I.[48]

Zuerst erw. 1277, gest. 1299, Juli 12. — Verm. mit

832. **Maria** von Magenheim[48], gest. vor 1321.

Kinder (1—2):

833. 1. **Burkard VI.**, seine Familie und Nachkommen — Nr. **835** ff.;

834. 2. **Mechtild**[49], verm. vor 1320 mit Graf Wolfram von Veringen. Später Klosterfrau zu Reuthin.

(Vgl. Nr. 833.)

Burkard VI.[50]

Erw. zuerst 1316, gest. zwischen 1340 und 1342.

835. Verm. vor 1316, Februar 14 mit Gräfin von Vaihingen[50].

Kinder (1—5):

836. 1.

Otto II.[51]

1342, gest. vor 1388. — Verm.

837. I. ca. 1349 mit **Kunigunde** Gräfin von Wertheim[51].

838. II. vor 1371 mit **Irmingard** Gräfin von Werdenberg[51].

Sohn:

Rudolf V.[52] 839.

1377—1417 (?).

Gemahlin? 840.

Tochter? 841.

2. **Burkard VII.**[53], 1348; 842.
3. **Hugo,** Johanniterordensritter[54] 1381—1411; 843.
4. **Agnes,** Priorin des Klosters Reuthin 1352—1427 (?)[55]; 844.
5. **Mechtild,** Klosterfrau des Klosters Reuthin 1352[55]. 845.

Wildberger Linie.

Burkard V.[56] (Vgl. Nr. 830.)

Genannt zuerst 1286, gest. zwischen 1353, April 16 und 1355, September 2. Verm. mit ? 846.

Kinder (1—4):

1. **Burkard VIII.,** seine Familie und Nachkommen — Nr. **852** ff.; 847.
2. **Konrad I.,** seine Familie und Nachkommen — S. 110, Nr. **855** ff.; 848.
3. **Otto III.,** seine Familie und Nachkommen — S. 110, Nr. **860** ff.; 849.
4. **Adelheid**[57]. (Vgl. Nr. 443.)

   Verm. vor 1341, April 27 mit Graf Friedrich IX. von Hohenzollern, dem Schwarzgrafen (I), gest. vor dem 1. März 1379 (vgl. Nr. **442**);
5. **Margarete**[58]. (Vgl. Nr. 452.)

   Verm. vor 1343, Februar 1 mit Graf Friedrich von Hohenzollern, dem Strassburger; gest. nach dem 9. März 1365 (vgl. Nr. **451**);
6. **Adelheid**[59], 1353. Klosterfrau zu Reuthin, gest. vor 1381; 850.
7. **Anna**[60], 1353—nach 1381. Klosterfrau zu Reuthin. 851.

Burkard VIII.[61] (Vgl. Nr. 847.)

Genannt zuerst 1343, gest. vor 1381 (vor 1377?). — Verm. vor 1353 mit **Anna** Gräfin von Hohenlohe-Brauneck[62], gest. nach 1364, Mai 1. 852.

Kinder (1—3):

853. 1. **Konrad II.**[63].

1377, gest. 1419 zu Reuthin (?);

854. 2. **Burkard IX.**[64], 1377, Archidiakonus und Domherr, gest. nach 1390;

(Vgl. Nr. 445.) 3. **Anna**[65], gest. 1421.

Verm. I. mit Graf Friedrich X. von Hohenzollern, dem Schwarzgrafen (III), gest. 1412 (vgl. Nr. **444**); II. mit Graf Konrad von Kirchberg, gest. 1417, Priorin von Reuthin.

(Vgl. Nr. 848.)

Konrad I.[66],

Genannt zuerst 1341, gest. 1356, September 6.

855. Verm. um 1350, vor 1355, September 2 mit ? von Hewen[66], wiederverm. mit N. N. von Gundelfingen[67].

Kinder (1—2):

856. 1. **Rudolf V.**[67], Rümelin, geb. um 1350, genannt zuerst 1360, gest. vor 1397, December 28.

857. Verm. mit **N. N.**

858. Kind ?

859. 2. **Tochter**[68], Klosterfrau zu Reuthin, gest. vor 1377.

(Vgl. Nr. 849.)

Otto III.,

Genannt von 1341—1364[69].

860. Verm. mit ?

Sohn (?):

861.

Rudolf VI.,

Hauptmann von Hohenberg[70], genannt 1393, gest. vor 1422, Juni 24. —

862. Verm. vor 1402, November 24 mit **Margarete** von Thierstein, gest. nach 1430[71].

Sohn:

863.

Sigmund[72],

Hauptmann von Hohenberg und Balingen, 1423, gest. 1486, begr. 1486, December 21 in Reuthin als **der letzte seiner Linie.** — Verm.

864. **I.** (?) mit N. N.[73]

Sohn (?):

1. **Peter,** gest. 1443[73]. 865.

II. nach 1439 mit **Ursula** von Razüns[72], gest. 17. Februar 1477 (?), Witwe des 1439 gest. Grafen Eitelfritz I. von Hohenzollern. **(Vgl. Nr. 462.)**

Kinder (2—4):

2. **Rudolf VII.** (?) 1458[74]: 866.
3. **Margarete**[75], verm. mit Georg Schenk von Limburg: 867.
4. **Apollonia** (?)[76], Äbtissin von Königsfeld, 1488. 868.



b. Die Markgrafen von Bayreuth und Ansbach älterer Linie, im Mannsstamme erloschen 1603.

Friedrich (der Ältere), **(Vgl. Nr. 124.)**

Markgraf von Ansbach und Bayreuth,

geb. 8.[77] Mai 1460 zu Ansbach, erhielt nach dem Tode seines Vaters, des Kurfürsten Albrecht (Achill) von Brandenburg, 1486 Ansbach, nach dem Tode seines Bruders Sigmund 1495 Bayreuth und wurde Stammvater der beiden älteren markgräflichen Linien Bayreuth und Ansbach. Wegen Geistesschwachheit der Regierung entsetzt 1515, gest. 4. April 1536 im Schlosse zu Ansbach[78], beiges. zu Heilsbronn[79]. — Verm. 14.[80] Februar 1479 zu Frankfurt a. d. O. mit

Sophie, T. d. Königs Kasimir von Polen, geb. 6. Mai 1464[81], gest. 5. October 1512[82], beiges. zu Heilsbronn[82]. **871.**

Kinder (1—17):

1. Mkgfin. **Elisabeth,** geb. 30. Juni 1480[83] auf der Kadolzburg, get. 2. Juli 1480[83], ist „jung verstorben“: **872.**

2. Kasimir. **873.**

Markgraf von Bayreuth,

geb. 27. September 1481 im Schlosse zu Ansbach, get. 29. September 1481 zu Ansbach[84], erhielt bei der Teilung des väterlichen Besitzes **Bayreuth,** gest. 21. September 1527 im Schlosse zu Ofen.

beiges. 15. November 1527[85] zu Heilsbronn. — Verm. 24. oder 25. August 1518[86] in der Ulrichskirche zu Augsburg mit

874. **Susanne,** T. d. Herzogs Albrecht von Bayern, geb. 2. April 1502, (wiederverm. 16. October 1529[87] mit dem Kurfürsten Otto Heinrich von der Pfalz) gest. 23. April 1543 in Neuburg a. d. D.[88], beiges. in U. L. Frauenkirche zu München[89].

Kinder (a—e):

875. a. Mkgfin. **Maria,** geb. 14. October 1519[90], get. 19. October 1519, gest. 31. October 1567 in Heidelberg[91], beiges. 2. November 1567 in der Heil. Geistkirche zu Heidelberg[91]. — Verm. 12. Juni 1537[92] zu Crailsheim mit dem Pfalzgrafen, späteren Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, gest. 26. October 1576, beiges. in der Heil. Geistkirche daselbst;

876. b. Mkgfin. **Katharina,** „ist jung verschieden";

877. c.

Albrecht (Alcibiades),

Markgraf von Bayreuth,

geb. 28. März 1522 im Schlosse zu Ansbach[93], get. 30. März 1522 zu Ansbach[94], succedierte seinem Vater 21. September 1527, erhielt Bayreuth auch bei der Teilung mit Markgraf Georg dem Frommen 1541, gest. 8. Januar 1557 im Schlosse zu Pforzheim, beiges. in der grossen Kirche zu Pforzheim[95]. **Mit ihm erlosch der Mannsstamm der älteren Linie Bayreuth.**

878. d. Mkgfin. **Kunigunde**[96], geb. 1524, gest. 27. Februar 1558 zu Schwäbisch-Gmünd, beiges. zu Pforzheim[97]. — Verm. 10. März[98] 1551 zu Neustadt a. d. A. mit dem Markgrafen Karl von Baden, geb. 24. Juli 1529 zu Salzburg, gest. 23. Mai 1577 im Schloss Karlsburg[99];

879. e. Mkgf. **Friedrich,** ist „gar jung mit Tode abgegangen"[99a];

880. 3. Mkgfin. **Margarete,** geb. 10. Januar 1483 im Schlosse zu Ansbach[100], get. 12. Januar 1483 in der Pfarrkirche zu Ansbach, gest. 10.[101] Juli 1532;

881. 4. Mkgf. Georg **(der Fromme),** geb. 4. März 1484, seine Familie und Nachkommen — S. 114, Nr. **896** ff.;

882. 5. Mkgfin. **Sophia,** geb. 10. März 1485 im Schlosse zu Ansbach[102], get. 12. März 1485 in der Schlosskapelle zu Ansbach, gest. 24. Mai 1537[103], beiges. in der St. Johanniskirche zu Liegnitz. — Verm. 14. November 1518[104] mit Herzog Friedrich II. von Liegnitz (verm. in 1. Ehe 26. November 1515 mit Elisabeth, T. d. Königs Kasimir von Polen, geb. 13. Mai 1472, gest. 16. Februar 1517), geb. 12. Februar 1480, gest. 17. September 1547;

6. Mkgfin. **Anna**[105], geb. 5. Mai 1487 im Schlosse zu Ansbach[106], get. in der Schlosskapelle zu Ansbach, gest. 7. Februar 1539[107]. — Verm. 1. December 1518[108] mit Herzog Wenzel II. von Teschen, gest. 17. November 1524[109]; **883.**

7. Mkgfin. **Barbara,** geb. 31. Juli 1488[110], gest. 2. Mai 1490[111], beiges. in Heilsbronn[112]; **884.**

8. Mkgf. **Albrecht**, Herzog in Preussen, geb. 17. Mai 1490, seine Familie und Nachkommen — S. 116, Nr. **905** ff.; **885.**

9. Mkgf. **Friedrich,** geb. 13. Juni 1491 im Schlosse zu Ansbach[113], get. 16. Juni 1491 im Schlosse zu Ansbach, gest. 1497 (?); **886.**

10. Mkgf. **Johannes,** Vizekönig von Valencia, geb. 9. Januar 1493 im Schlosse zu Plassenburg[114], get. 12. Januar 1493 in der Kapelle zu Plassenburg, gest. 5. Juli 1525[115] im Schlosse zu Valencia, beiges. im Kloster Jerusalem vor den Thoren von Valencia. — Verm. nach dem 6. März und vor dem 26. April 1519[116] mit **887.**

    Germaine, der Witwe König Ferdinands des Katholischen von Spanien (gest. 1516 zu Madrigallejo), T. d. Jean Vicomte de Narbonne aus dem Hause de Foix-Grailli, gest. 15. October 1536 in Leira; **888.**

11. Mkgfin. **Elisabeth,** geb. 25. März 1494 in Ansbach, get. 31 März 1494 in der Schlosskapelle zu Ansbach[117], gest. 31. Mai 1518 in Nurtingen, beiges. in der Stiftskirche zu Stuttgart[118]. — Verm. 7. October 1510 zu Pforzheim[119] mit dem Markgrafen Ernst von Baden, geb. 7. October 1482[120], gest. 6. Februar 1553[121]; **889.**

12. Mkgfin. **Barbara,** geb. 24. September 1495 in Ansbach, get. 25. September 1495 in der Schlosskapelle zu Ansbach, gest. im September 1552 in Karlsbad, beiges. in Pfreimbt in der Oberpfalz. — Verm. 26. Juli 1528[122] zu Plassenburg mit dem Landgrafen Georg von Leuchtenberg, gest. 1554; **890.**

13. Mkgf. **Friedrich,** Dompropst von Würzburg und Mainz, Propst zu Ansbach und Wilzburg, geb. 17. Januar 1497 im Schlosse zu Ansbach, get. 23. Januar 1497 in der Pfarrkirche zu Ansbach, gest. 20. August 1536 im Hause des deutschen Kaufmanns Ludwig Steidl zu Genua[123], beiges. „bis auf Weiteres" 21. August 1536 in dem Kloster S. Dominico zu Genua; **891.**

14. Mkgf. **Wilhelm,** Erzbischof von Riga, geb. 30. Juni 1498 zu Ansbach, get. 2. Juli 1498 in der Schlosskapelle zu Ansbach, gest. 4. Februar 1563 (auf dem Stiftshofe) in Riga, beiges. 25. August[124] 1563 in der Domgruft zu Riga; **892.**

15. Mkgf. **Johann Albrecht,** Erzbischof von Magdeburg und Bischof von Halberstadt, geb. 20. September 1499 im Schlosse zu Ansbach, get. 24. September 1499 in der Pfarrkirche zu Ansbach, gest. 17. Mai 1550 zu Halle, beiges. 14. Juni 1550[125] zu Halle; **893.**

894. 16. Mkgf. **Friedrich Albrecht,** geb. 30. November 1501[126] auf der Plassenburg, get.[127] in der Kapelle der Plassenburg, gest. 24. Juli 1504[128], beiges. in dem Kloster zu Culmbach in der Kirche vor dem Altar;

895. 17. Mkgf. **Gumprecht,** Domherr zu Bamberg und Würzburg, geb. 16. Juli 1503 im Schlosse zu Ansbach, get. 25. Juli 1503 in der Schlosskapelle zu Ansbach, gest. 25. Juni 1528 zu Neapel, beiges. in der Kirche S. Pietro zu Neapel[129].

(Vgl. Nr. 881.)

Georg (der Fromme),

Markgraf von Ansbach,

geb. 4. März 1483 im Schlosse zu Ansbach, get. 6. März 1484 in der neuen Kapelle des Schlosses zu Ansbach, erhielt bei der Teilung des väterlichen Besitzes **Ansbach,** gest. 27. December 1543[130], beiges. in dem Kloster zu Heilsbronn. — Verm.[131] **I.** 22. Januar 1509[132] mit

896. **Beatrix,** T. d. Grafen Bernhard von Frangepan zu Modrus und Crabaten, Witwe des Herzogs Hans Corvinus von Liptau, Banus von Dalmatien, Kroatien und Slavonien, gest. vor März 1510 (?)[133];

II. 9. Januar 1525[134] zu Öls in Schlesien mit

897. **Hedwig,** T. d. Herzogs Karl von Münsterberg, geb. 12. Juni 1508[135], gest. 28. November 1531 zu Liegnitz[136], beiges. im alten Fürstenbegräbnis in der alten St. Johanniskirche zu Liegnitz.

Kinder (1—2):

898. 1. Mkgfin. **Anna Maria,** geb. 28. December 1526 zu Jägerndorf, gest. 20. Mai 1589[137], beiges. in der fürstlichen Gruft zu Tübingen. — Verm. 23. Februar 1544[138] zu Ansbach mit dem Erbprinzen, späteren Herzog Christoph zu Württemberg, geb. 12. Mai 1515[139], gest. 28. December 1568[140];

(Vgl. Nr. 171.) 2. Mkgfin. **Sabine,** geb. 12. Mai 1529[141] im Schlosse zu Ansbach, gest. 2. November 1575 im Schlosse zu Berlin, beiges. 17. November 1575 im Dome zu Berlin. — Verm. 12. Februar 1548 in Ansbach mit dem Kurprinzen, späteren Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg, geb. 11. September 1525 in Berlin[142], gest. 18. Januar 1598 in Berlin[143] (vgl. S. 22);

III. 25. August 1533 in Freiberg mit **Emilie,** T. d. Herzogs Heinrich

899. von Sachsen, geb. 27. Juli 1516 in Freiberg, gest. 19. April 1591 im Schlosse zu Ansbach, beiges. 20. Mai[144] 1591 in Heilsbronn.

Kinder (3—6):

3. Mkgfin. **Sophie,** geb. 23. März 1535, gest. 22. Februar 1587[145], beiges. 16. April 1587 zu Liegnitz. — Verm. 10. November 1560 mit dem Herzog Heinrich XI. von Liegnitz, geb. 23. Februar 1539. gest. 3. März 1588; **900.**

4. Mkgfin. **Barbara,** geb. 1536 zu Himmelkron[146], gest. 27. Juni 1591[147], beiges. 3. Juli 1591 im Kloster zu Himmelkron[148]; **901.**

5. Mkgfin. **Dorothea Katharina,** geb. 23. Februar 1538[149], get. 4. März 1538, gest. 18. Januar 1604, beiges. 8. Juni 1607 in Plauen. — Verm. 2. Februar 1556[150] mit dem Burggrafen Heinrich von Meissen, Herrn zu Plauen, gest. 24. December 1568 zu Hof[151]; **902.**

6. **903.**

Georg Friedrich,

Markgraf von Ansbach und Bayreuth,

geb. 5. April 1539 im Schlosse zu Ansbach[152], get. 20. April 1539 in der Pfarrkirche zu Ansbach, succedierte in Ansbach seinem Vater 27. December 1543, in Bayreuth seinem Vetter Albrecht (Alcibiades) 8. Januar 1557 (vgl. Nr. **877**), gest. 6. Mai 1603, beiges. 23. oder 24. Juni 1603 zu Ansbach[153]. **Mit ihm erlosch der Mannsstamm der älteren Linie Ansbach.** — Verm. **I.** 26. December 1558 zu Küstrin[154] mit

Elisabeth, T. d. Markgrafen Johann von Küstrin, geb. 29. August 1540[155] im Schlosse zu Küstrin, gest. 8. März 1578 in Warschau[156], beiges. 23. März 1578 in der Kneiphöfschen Domkirche zu Königsberg[156]; **(Vgl. Nr. 152.)**

II. 3. Mai 1579[157] zu Dresden mit

Sophie, T. d. Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Celle, geb. 30. October 1563[158], gest. 24. Januar 1639 in Nürnberg, beiges. 7. Juni 1639 in der S. Lorenz-Kirche im Erbbegräbnis der Familie Hirsvogel zu Nürnberg. **904.**



c. Die Herzöge in Preussen, im Mannsstamme erloschen 1618.

(Vgl. Nr. 885.)

Albrecht,

Herzog in Preussen,

geb. 17. Mai 1490 im Schlosse zu Ansbach, get. in der Schlosskapelle zu Ansbach[159], 13. Febr. 1511 zum Hochmeister des deutschen Ordens ernannt, als Herzog in Preussen belehnt 10. April 1525, gest. 20. März 1568[160] im Schlosse zu Tapiau, beiges. 5. Mai 1568 in der Stiftskirche des Kneiphofs zu Königsberg[161]. — Verm. **I.** 1. Juli 1526 zu Königsberg[162] mit

905. **Dorothea,** T. d. Königs Friedrich von Dänemark, geb. 1. August 1504, gest. 11. April 1547 im Schlosse zu Königsberg, beiges. 21. April[163] 1547 in der Domkirche zu Königsberg neben ihrem Gemahl.

Kinder (1—6):

906. 1. Hrzgin. **Anna Sophie,** geb. 11. Juni 1527[164], gest. 16. Februar 1591[165] in Lübz, beiges. 27. März 1591 im Dom zu Schwerin[166]. — Verm. 24. Februar 1554[167] zu Wismar mit dem Herzog Hans Albrecht zu Mecklenburg, geb. 23. December 1525, gest. 12. Februar 1576;

907. 2. **Katharina,** geb. 25. Februar 1528[168], get. im März 1528, gest. im März 1528[169];

908. 3. Mkgf. **Friedrich Albert**[170], geb. 5. December 1529, get. 6. Januar 1530, gest. wohl vor Juni 1530[171];

909. 4. **Lucia Dorothea,** geb. 8. April 1531[172], gest. 1. Januar 1532;

910. 5. **Lucia,** geb. im Februar 1537[173], get. 26. Februar 1537, gest. Anfang Mai 1539[174];

911. 6. **Albrecht,** geb. im März 1539[175], gest. gleich nach der Geburt.

II. 16. Februar 1550[176] in der alten Schlosskirche zu Königsberg mit

912. **Anna Maria,** T. d. Herzogs Erich I. von Braunschweig-Wolfenbüttel (geb. 1532?), gest. 20. März 1568[177] im Schlosse zu Königsberg, beiges. 5. Mai 1568[178] in der Stiftskirche des Kneiphofs zu Königsberg.

Kinder (7—8):

913. 7. Mkgfin. **Elisabeth,** geb. 20. Mai 1551[179], gest. 19. Februar 1596 im Schlosse zu Königsberg[180], beiges. 22. März 1596 im Dome zu Königsberg[180];

914. 8.

Albrecht Friedrich,

Herzog in Preussen,

geb. 29. April 1553[181] im Schlosse zu Neuhausen, get. 7. Mai 1553, succedierte seinem Vater 20. März 1568, gest. in der Nacht vom 27./28. August 1618 in Fischhausen, beiges. vorläufig in der Schloss-

kapelle zu Fischhausen, in Königsberg am 7. Februar 1619[182]. **Mit ihm erlosch der Mannsstamm der herzoglichen Linie in Preussen.** — Verm. 14. October 1573[183] zu Königsberg mit

Maria Eleonore, T. d. Herzogs Wilhelm von Jülich, geb. in der Nacht vom 15. zum 16. Juni 1550 im Schlosse zu Cleve, get. 16. Juli 1550 ebendaselbst, gest. 1. Juni 1608[184], beiges.[185] wohl in Königsberg. **915.**

Kinder (a—g):

a. Hrzgin. **Anna**[186], geb. 3. Juli 1576, verm. 20. October 1594 mit dem Kurfürsten Johann Sigismund von Brandenburg, geb. 8. November 1572, gest. 2. Januar 1620 (vgl. S. 28); **(Vgl. Nr. 217.)**

b. Hrzgin. **Maria,** geb. 23. Januar 1579[187], verm. 9. Mai 1604[188] auf der Plassenburg mit dem Markgrafen Christian von Bayreuth, geb. 30. Januar 1581 in Berlin, gest. 30. Mai 1655 (vgl. S. 118); **916.**

c. Hrzg. **Albrecht,** geb. 1. Juni 1580[189] im Schlosse zu Königsberg, get. 17. Juli 1580[190] zu Königsberg, gest. 8. October 1580 im Schlosse zu Neuenhaus[191], beiges. 4. Januar 1581 in der Schlosskirche zu Königsberg; **917.**

d. Hrzgin. **Sophie,** geb. 31. März 1582[192], get. 17. April 1582[193], gest. 4. December 1610[194] im Schlosse zu Goldingen. — Verm. 5. Januar 1609 mit dem Herzog Wilhelm in Kurland, geb. 20. Juli 1574, gest. 7. April 1640; **918.**

e. Hrzgin. **(Maria) Eleonore,** geb. 22. August 1583[195], verm. 2. November 1603[196] zu Berlin mit dem Kurfürsten Joachim Friedrich (in I. Ehe verm. mit Katharina, T. d. Markgrafen Johann von Küstrin, geb. 27. Januar 1546, gest. 28. Juli 1608 (vgl. S. 25); **(Vgl. Nr. 215.)**

f. Hrzg. **Wilhelm Friedrich,** geb. 23. Juni 1585[197], get. 27. Juni 1585[198], gest. 18. Januar 1586[199] im Schlosse zu Königsberg, beiges. 23. Januar 1586 im Dom zu Königsberg[200]; **919.**

g. Hrzgin. **Magdalene Sibylla,** geb. 30. December 1586[201] im Schlosse zu Königsberg, get. 16. Januar 1587, gest. 22. Februar 1659 zu Dresden, beiges. 2. März 1659 in der kurfürstlichen Schlosskirche zu Dresden[202], 22. April 1659 in Freyberg[203]. — Verm. 29. Juli 1607 in Torgau[204] mit dem Herzog, späteren Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen, geb. 15. März 1585 zu Dresden, gest. 18. October 1656 (in I. Ehe verm. mit Elisabeth Sibylla von Württemberg). **920.**



d. Die Markgrafen von Bayreuth jüngerer Linie, im Mannsstamme erloschen 1769.

(Vgl. Nr. 184, S. 24.)

Christian,

Markgraf von Bayreuth,

geb. 30. Januar 1581 im Schlosse zu Berlin, get. 26. Februar 1581[205], succedierte in **Bayreuth** 16. Mai 1603 nach dem Geraer Vertrag von 1598, gest. 9. Juni 1655 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 21. September 1655 zu Bayreuth in der Stadtkirche[206]. — Verm. 9. Mai 1604 zu Plassenburg mit

(Vgl. Nr. 916.) **Maria,** T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, geb. 23. Januar 1579 im Schlosse zu Königsberg, gest. 21. Februar 1649 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 19. April 1649 zu Bayreuth in der Stadtkirche[207].

Kinder (1—9):

921. 1. Mkgfin. **Elisabeth Eleonore,** geb. 19. October 1606[208] zu Plassenburg, get. 20. October 1606, gest. 20. October 1606, beiges. 3. November 1606 in der Pfarrkirche zu Kulmbach;

922. 2. Mkgf. **Georg Friedrich,** geb., get. und gest. 23. März 1608 im Schlosse zu Kulmbach[209], beiges. 2. April 1608 in der Pfarrkirche zu Kulmbach;

923. 3. Mkgfin. **Anna Maria,** geb. 30. December 1609 im Schlosse zu Bayreuth, get. 31. Januar 1610 zu Bayreuth, gest. 8. Mai 1680[210] zu Oedenburg in Ungarn, beiges. 12. April 1682 in der fürstlichen Erbgruft zu Bayreuth[211]. — Verm. 23. October 1639 zu Regensburg[212] mit Johann Anton, Herzog zu Krummau und Fürst von Eggenberg, geb. 1610[213], gest. 28. März 1649[213].

924. 4. Mkgfin. **Agnes Sophie,** geb. 19. Juli 1611 im Schlosse zu Bayreuth, get. 21. August 1611 zu Bayreuth, gest. 1. December 1611 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 10. December 1611 in der Pfarrkirche zu Kulmbach;

925. 5. Mkgfin. **Magdalene Sibylle,** geb. 7. November 1612 im Schlosse zu Bayreuth[214], get. 25. November 1612 zu Bayreuth, gest. 30. März 1687 zu Dresden, beiges. in Freiberg. — Verm. 23. November 1638 zu Dresden mit dem Herzog, späteren Kurfürsten Johann Georg II. von Sachsen, geb. 10. Juni 1613 zu Dresden, gest. 1. September 1680 in Freiberg;

6. Mkgf. **Christian Ernst,** geb. 18. November 1613, get. 29. December 1613 zu Bayreuth, gest. 4. Februar 1614[215] im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 20. Februar 1614 in der Pfarrkirche zu Kulmbach[216]; **926.**

7. Mkgf. **Erdmann August,** Erbprinz von Bayreuth, geb. 8. October 1615, get. 8. November 1615, gest. vor dem Vater 6. Februar 1651 im Schlosse zu Hoff, beiges. 25. April 1651[217] zu Bayreuth. — Verm. 8. December 1641 zu Ansbach mit **927.**

   Sophie, T. d. Markgrafen Joachim Ernst von Ansbach, geb. 10. Juni 1614, get. 13. Juli 1614 zu Ansbach, gest. 3. December 1646 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 18. Februar 1647[218] in der fürstlichen Residenz zu Bayreuth. (Vgl. S. 126.) **928.**

   Sohn:

   Mkgf. **Christian Ernst,** geb. 6. August 1644, seine Familie und Nachkommen — S. 120, Nr. **943** ff.; **929.**

   (Verlobt 28. Juli 1650 mit

   Sophie Agnes, T. d. Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg[219], geb. 11./12. Januar 1625, gest. als Äbtissin von Rühn am 26. Dezember 1694.)

8. Mkgf. **Georg Albrecht,** geb. 20. März 1619, in Bayreuth, get. 28. April 1619 zu Bayreuth, gest. 27. September 1666[220] auf dem Landgut zu Schretz, beiges. 23. November 1666[221] im fürstlichen Begräbnis zu Bayreuth. — Verm. I. 10. December 1651 zu Bayreuth mit **930.**

   Maria Elisabeth, T. d. Herzogs Philipp von Schleswig-Holstein-Glücksburg, geb. 26. Juli 1628, gest. 6. Juni 1664 im Schlosse zu Kulmbach, beiges. 5. September 1664 im fürstlichen Erbbegräbnis zu Bayreuth[222]. **931.**

   Kinder (a—f):

   a. Mkgf. **Christian Philipp,** geb. und get. 29. Mai 1653 im Schlosse zu Bayreuth, gest. 8. August 1653, beiges. 9. October 1653 in der fürstlichen Gruft zu Bayreuth[223]; **932.**

   b. Mkgfin. **Sophie Amalie,** geb. 20. Juni 1655[224] im Schlosse zu Bayreuth, gest. 20. Februar 1656 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 7. März 1656 in der fürstlichen Gruft zu Bayreuth; **933.**

   c. Mkgf. **Georg Friedrich,** geb. 1. October 1657[225], gest. 14. April 1658, beiges. 6. Mai 1658 zu Bayreuth[226]; **934.**

   d. Mkgf. **Erdmann Philipp,** geb. 11. Mai 1659 im Schlosse zu Bayreuth, get. 11. Mai 1659 zu Bayreuth, gest. 5. September 1678 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 23. September 1678 in der Stadtkirche zu Bayreuth; **935.**

   e. Mkgf. **Christian Heinrich,** geb. 29. Juli 1661 im Schlosse zu Bayreuth[227], gest. 5. April 1708 im Schlosse zu Wefer- **936.**

lingen, beiges. 27. April 1708 in der Domgruft zu Halberstadt bis 1738, seit 30. Mai 1738 in der fürstlichen Gruft zu Himmelkron an der Seite seines Sohnes Georg Friedrich Karl[228] (Nr. **956**). — Verm. 14. August 1687[229] im Schlosse Ober-Sulzburg mit

937. **Sophie Christiane,** T. d. Grafen Albrecht Friedrich von Wolffstein, geb. 24. October 1667, gest. 23. August 1737 im königlich dänischen Schlosse zu Friedensburg, beiges. in der Gruft der dänischen Königsfamilie, der Domkirche zu Roeskilde.

Seine Kinder und Nachkommen — S. 122, Nr. **956** ff.;

938. f. Mkgf. **Carl August,** geb. 28. März 1663 im Schlosse zu Kulmbach, gest. 6. Mai 1731 im Schlosse zu Neustadt a. d. A., beiges. 28. Mai 1731 in einer neu erbauten Gruft der Hauptkirche zu Neustadt a. d. A.;

II. 11. November 1665 zu Colditz mit

939. **Maria Sophie,** T. d. Grafen Johann Georg von Solms, verwitweter Frau von Schönburg, geb. 5. März 1626 im Schlosse zu Sonnenwald in der Niederlausitz, get. „bald darauf“, gest. 16. April 1688 im Schlosse zu Kulmbach, beiges. 11. Mai 1688 in der Stadtkirche zu Bayreuth[230].

Sohn (g):

940. g. Mkgf. **Georg Albrecht,** geb. 7. December 1666, gest. 24. Januar 1703 zu Ober-Kotzau[231], beiges. in der fürstlichen Gruft zu Bayreuth[232]. — Verm. 7. Mai 1699 zu Künsberg in Böhmen mit

941. **Regina Magdalene**[233], T. d. Oberamtmanns Lutz;

942. 9. Mkgf. **Friedrich Wilhelm,** geb. 11. Mai 1620[234] im Schlosse zu Bayreuth, get. 12. Mai 1620[235], gest. 12. Mai 1620, beiges. 1. Juni 1620 in der Pfarrkirche zu Bayreuth. —

(Vgl. Nr. 929.)

Christian Ernst,

Markgraf von Bayreuth,

geb. 6. August 1644 im Schlosse zu Bayreuth, kurfürstlich Brandenburgischer General der Kavallerie, kaiserlicher Feldmarschall und General-Feldmarschall des fränkischen Kreises, succedierte seinem Grossvater 9. Juni 1655, gest. 20. Mai 1712 im Schlosse zu Erlangen, beiges. 16. Juni 1712 in der Stadtkirche zu Bayreuth[236]. — Verm. **I.** 29. October 1662[237] zu Dresden mit

943. **Erdmuth Sophie,** T. d. Kurfürsten Johann Georg II. von Sachsen, geb. 25. Februar 1644, gest. 22. Juni 1670 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 2. September 1670 in der Stadtkirche zu Bayreuth.

II. 8. Februar 1671 in der fürstlichen Residenz zu Stuttgart mit **Sophie Luise,** T. d. Herzogs Eberhard von Württemberg, geb. 28. Februar 1642 in der fürstlichen Residenz zu Stuttgart, gest. 13. October 1702 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 8. December 1702 zu Bayreuth. **944.**

Kinder (1—6):

1. Mkgfin. **Christiane Eberhardine,** geb. 29. December 1671 im Schlosse zu Bayreuth, get. 4. Januar 1672 zu Bayreuth, gest. 5. September 1727 im Schlosse zu Pretzsch, beiges. zu Pretzsch. — Verm. 20. Januar 1693 zu Bayreuth mit dem Herzog, späteren Kurfürsten Friedrich August I. von Sachsen und König von Polen, geb. 22. Mai 1670 zu Dresden, gest. 1. Februar 1733 in Warschau; **945.**
2. Mkgfin. **Eleonore Magdalene**[238], geb. 24. Januar 1673 im Schlosse zu Bayreuth, gleich nach der Geburt getauft und den 2. Februar 1673 „eingesegnet“[239], gest. 13. December 1711 zu Ettlingen. — Verm. 8. September 1704 mit Graf Hermann Friedrich von Hohenzollern-Hechingen, geb. 11. Januar 1665, gest. 23. Januar 1733 (vgl. S. 80); **(Vgl. Nr. 591.)**
3. Mkgfin. **Claudia Eleonore Sophie,** geb. 4. Juli 1675[240] im Schlosse zu Bayreuth, get. 7. Juli 1675 zu Bayreuth, gest. 11. Februar 1676 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. in der Stadtkirche zu Bayreuth[241]; **946.**
4. Mkgfin. **Charlotte Emilie,** geb. 4. Juni 1677 im Schlosse zu Bayreuth, get. 6. Juni 1677 zu Bayreuth, gest. 15. Februar 1678 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 24. Februar 1678 in der fürstlichen Gruft zu Bayreuth[242]; **947.**
5. Mkgf. **Georg Wilhelm,** geb. 26. November 1678, seine Familie und Nachkommen — S. 121 u. 122, Nr. **950** ff.; **948.**
6. Mkgf. **Karl Ludwig,** geb. 21. November 1679 im Schlosse zu Bayreuth, get. 26. November 1679 in der Schlosskirche zu Bayreuth, gest. 7. April 1680 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. zu Bayreuth[243]. **949.**

III. 30. März 1703 zu Potsdam mit **Elisabeth Sophie,** T. d. Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, geb. 5. April 1674 (in I. Ehe verm. mit Herzog Friedrich Kasimir in Kurland, in III. mit Herzog Ernst Ludwig zu Sachsen-Meiningen). **(Vgl. Nr. 245.)**

Georg Wilhelm.

(Vgl. Nr. 948.)

Markgraf von Bayreuth,

geb. 26. November 1678, get. 1. December 1678 in der Schlosskirche zu Bayreuth, kurfürstlich sächsischer und königlich polnischer General-Wachtmeister, kaiserlicher Feldmarschall, General-Feldmarschall-Leutnant des

fränkischen Kreises, succedierte 20. Mai 1712, gest. 18. December 1726 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 13. Februar 1727 in der Stadtkirche zu Bayreuth. — Verm. 26. October 1699 zu Leipzig mit

950. **Sophie**, T. d. Herzogs Johann Adolf von Sachsen-Weissenfels, geb. 2. August 1684, gest. 9. Mai 1752, beiges. zu Rosswald (in II. Ehe verm. 14. Juli 1734 mit dem Grafen Albert von Hoditz, geb. 27. Mai 1706, gest. 18. März 1778).

Kinder (1—5):

951. 1. Mkgfin. **Christiane Sophie Wilhelmine,** geb. 6. Januar 1701 im Schlosse zu Bayreuth, get. 9. Januar 1701 zu Bayreuth, gest. 15. Juli 1749 im Schlosse zu Kulmbach, beiges. 31. Juli 1749 in der Peterskirche zu Kulmbach;

952. 2. Mkgfin. **Eberhardine Elisabeth,** geb. 13. Januar 1706, gest. 3. October 1709;

953. 3. Mkgf. **Christian Wilhelm,** geb. und get. 14. November 1706, gest. 16. November 1706, beiges. bei dem Altar in der Kirche an der Gruft zu Bayreuth[244];

954. 4. Mkgf. **Christian Friedrich Wilhelm,** geb. und get. 7. Juni 1709[245] im Schlosse zu Bayreuth, gest. 9. Juni[246] 1709, beiges. zu Bayreuth[247];

955. 5. Mkgf. **Franz Adolf Wilhelm,** geb., get. und gest. 7. Juni 1709[248], beiges. in der Gruft zu Bayreuth[249].

(Vgl. Nr. 936 u. 937.)

Nachkommen des Markgrafen Christian Heinrich von Bayreuth.

Kinder (1—14):

956. 1.

Georg Friedrich Karl.

Markgraf von Bayreuth,

geb. 30. Juni 1688[250] im Schlosse zu Ober-Sulzburg, get. 30. Juni 1688, succedierte dem Markgrafen Georg Wilhelm 18. December 1726, gest. 17. Mai 1735, beiges. 27. Mai 1735[251] zu Himmelkron. — Verm. 17. April 1709 zu Berlin (?) mit

957. **Dorothea,** T. d. Herzogs Ludwig Friedrich von Holstein-Beck, geb. 4. December 1683 (1685?) im Schlosse zu Augustenburg (?), geschieden 3. December 1724[252], gest. 25. December 1761 im herrschaftlichen Hof zu Stáfló in Schweden, beiges. in der der Herrschaft zu Stáfló (d. h. der gräflichen Familie Löwenhaupt) gehörenden Gruft der Altenkirche zu Åby[253].

Kinder (a—e):

958. a. Mkgfin. **Sophie Christine Luise,** geb. 4. Januar 1710 im Schlosse zu Weferlingen, gest. 13. Juni 1739 im fürstlichen

Palais zu Brüssel[254], beiges. 18. Juni 1739 in der Kirche Notre Dame de la Victoire au Sablon zu Brüssel[254]. — Verm. 11. April 1731 im Schlosse des Fürsten von Thurn und Taxis zu Frankfurt a. M.[255] im mittleren oberen Gesellschaftszimmer mit dem Fürsten Alexander Ferdinand von Thurn und Taxis, geb. 21. März 1704 im Schlosse zu Frankfurt a. M.[256], gest. 17. März 1733 im Schlosse zu Regensburg[256];

b. **Friedrich.** 959.

Markgraf von Bayreuth,

geb. 10. Mai 1711 im Schlosse zu Weferlingen, get. 10. Mai 1711 zu Weferlingen, königlich preussischer General-Leutnant sowie General-Feldmarschall des fränkischen Kreises, succedierte 17. Mai 1735, gest. 26. Februar 1763 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 8. März 1763 in der Schlosskirche zu Bayreuth neben seiner ersten Gemahlin. — Verm. **I.** 20. November 1731 zu Berlin mit

Friederike Sophie Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I. von Preussen, geb. 3. Juli 1709 im Schlosse zu Berlin, get. 12. Juli 1709 in Berlin, gest. 14. October 1758 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 18. October 1758 in der Schlosskirche zu Bayreuth. **(Vgl. Nr. 281, S. 37.)**

Tochter:

Mkgfin. **Elisabeth Friederike Sophie,** geb. 30. August 1732[257] im Schlosse zu Bayreuth, get. 1. September 1732 im Schlosse zu Bayreuth, gest. 6. April 1780 im Schlosse zu Bayreuth, beiges. 9. April 1780 in der Stille in der Schlosskirche zu Bayreuth, 17. April mit feierlichem Traueraktund allem Pomp. — Verm. 26. September 1748 im Schlosse zu Bayreuth mit dem Herzog Karl Eugen von Württemberg, geb. 11. Februar 1728, gest. 24. October 1793 (wiederverm. 26. September 1784 mit Franziska Reichs-Gräfin v. Hohenheim[258]). **960.**

II. 18. September 1759[259] zu Braunschweig mit

Sophie Karoline Marie, T. d. Herzogs Karl von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. 7. October 1737 im Schlosse zu Wolfenbüttel, get. 8. October 1737 in Wolfenbüttel, gest. 22. December 1817 zu Erlangen (?); **961.**

c. Mkgf. **Wilhelm Ernst,** geb. 26. Juli 1712[260] im Schlosse zu Weferlingen, get. 26. Juli 1712 zu Weferlingen[261], **962.**

kaiserlicher und fränkischer Kreisoberst, gest. 17. November 1733 zu Mantua[262], beiges. 3. December 1733 in der Stadtkirche zu Bayreuth;

963. d. Mkgfin. **Sophie Charlotte Albertine,** geb. 27. Juli 1713[263] im Schlosse zu Weferlingen, get. 29. Juli 1713 zu Weferlingen[263], gest. 2. März 1747[264] in Ilmenau, beiges. 14. März 1747 in der Stadtkirche zu Ilmenau. — Verm. 7. April 1734 zu Bayreuth mit dem Herzog Ernst August von Sachsen-Weimar, geb. 19. April 1688[265], gest. 19. Januar 1748[266], beiges. in Weimar;

964. e. Mkgfin. **Wilhelmine Sophie,** geb. 8. Juli 1714[267] im Schlosse zu Weferlingen, get. 9. Juli 1714 zu Weferlingen, gest. 7. September 1749, beiges. in der Fürstengruft des Schlosses zu Aurich[268], jetzt im Mausoleum der Fürsten von Ostfriesland zu Aurich. — Verm. 25. Mai 1734[268] zu Berum bei Norden mit Karl Edzard Fürsten von Ostfriesland, geb. 18. Januar 1716[268], gest. 25. Mai 1744[268];

965. 2. Mkgf. **Albrecht** (Wolfgang), geb. 8. December 1689 im Schlosse zu Ober-Salzburg, dem Wolfsteinschen Stammschloss, get. gleich nach der Geburt, kaiserlicher General-Feldmarschall-Leutnant und Oberster über ein Regiment zu Fuss, gest. 29. Juni 1734 in einem Treffen bei Parma in einer Cassine, beiges. 27. August 1734 in der Stadtkirche zu Bayreuth und Nachts vom 13./14. December 1742 in der Ritterkapelle zu Himmelkron[269];

966. 3. Mkgfin. **Dorothea Charlotte,** geb. 15. März 1691[270], gest. 18. März 1712[271]. — Verm. 8. Juli 1711 zu Weferlingen mit dem Grafen Karl Ludwig von Hohenlohe-Weikerstein, geb. 30. September 1674, gest. 5. Mai 1756;

967. 4. Mkgf. **Friedrich Emanuel,** geb. 13. Februar 1692, gest. 13. Januar 1693;

968. 5. Mkgfin. **Christiane Henriette (Heinrica),** geb. 29. August 1693, gest. 1695[272];

969. 6. Mkgf. **Friedrich Wilhelm,** geb. im Januar (?) 1695 im Schlosse zu Schönberg[273], gest. im Mai 1695[274];

970. 7. Mkgfin. **Christiane** (?)[275];

971. 8. Mkgf. **Christian August,** geb. 14. Juli 1699 im Schlosse zu Schönberg, gest. 29. Juli 1700 im Schlosse zu Schönberg;

972. 9. Mkgfin. **Sophie Magdalene,** geb. 28. November 1700[276], gest. 27. Mai 1770 im Schlosse zu Christiansborg[277] bei Kopenhagen, beiges. in der Domkirche zu Roeskilde[277]. — Verm. 7. August 1721 zu Pretzsch mit dem Kronprinzen, späteren König Christian von Dänemark, geb. 10. December 1699[277], gest. 6. August 1746[277];

973. 10. Mkgfin. **Christine Wilhelmine,** geb. 17. Juni 1702, get. „bald darauf“[278], gest. 27. März 1704[279];

11. Mkgf. **Friedrich Ernst,** geb. 15. December 1703 im Schlosse zu Schönberg, get. 15. oder 16. December 1703[280], gest. 23. Juni 1762[281] im Schlosse zu Friedrichsruh[282] im Holsteinischen, beiges. in der Kirche zu Hohenaspe bei Itzehoe. — Verm. 26. Dezember 1731 zu Lüneburg mit **974.**

 Christine Sophie, T. d. Herzogs Ernst Ferdinand von Braunschweig-Bevern (geb. 22. Januar 1717[282a]), gest. 26. März 1779 im Schlosse zu Schleswig, beiges. in der Kirche zu Hohenaspe bei Itzehoe; **975.**

12. Mkgfin. **Maria Eleonore,** geb. Ende December 1704[283], gest. Anfang Juni 1705[284]; **976.**

13. Mkgfin. **Sophie Karoline,** geb. 31. März 1707[285], get. 2. April 1707[286] zu Weferlingen, gest. 7. Juni 1764[287] im Lustschlosse Sorgenfrei bei Kopenhagen, beiges. zu Roeskilde[287]. — Verm. 8. December 1723 zu Pretzsch[288] mit dem Fürsten Georg Albrecht von Ostfriesland, geb. 13. Juni 1690[288], gest. 12. Juni 1734[288]; **977.**

14. Friedrich Christian, **978.**

Markgraf von Bayreuth,

geb. und get. 17. Juli 1708 zu Weferlingen[289], königlich dänischer Generalmajor, succedierte seinem Neffen Friedrich am 26. Februar 1763, gest. 20. Januar 1769, beiges. den 9. Februar 1769 zu Himmelkron. **Mit ihm erlosch der Mannsstamm der jüngeren Linie Bayreuth.** — Verm. 26. April 1732 zu Schaumburg mit

 Victorie Charlotte, T. d. Fürsten Victor I. Amandus Adolf von Anhalt-Schaumburg, geb. 25. September 1715, geschieden Bayreuth, 10. Januar 1764[290], gest. 4. Februar 1792. **979.**

 Töchter (a—b):

 a. Mkgfin. **Christiane Sophie Charlotte,** geb. 15. October 1733[291] im Schlosse zu Neustadt a. d. A., gest. 8. October 1757[292], beiges. in der fürstlichen Gruft zu Hildburghausen. — Verm. 20. Januar 1757 im Schlosse zu Christiansburg bei Kopenhagen mit dem Herzog Ernst Friedrich III. Karl von Hildburghausen (Eisenberg), geb. 10. Juni 1727, gest. 23. September 1780 (war verm. in I. Ehe mit Luise von Dänemark, verm. sich in III. Ehe mit Ernestine von Sachsen-Weimar); **980.**

 b. Mkgfin. **Sophie Magdalene,** geb. 12. Januar 1737 im Schlosse zu Neustadt a. d. A., get. 12. Januar 1737 zu Neustadt a. d. A., gest. 23. Juli 1737, beiges. 25. Juli in der fürstlichen Gruft zu Neustadt a. d. A. — **981.**



e. Die Markgrafen von Ansbach jüngerer Linie, im Mannsstamme erloschen 1806.

(Vgl. Nr. 186, S. 24.)

Joachim Ernst.

Markgraf von Ansbach,

geb. 22. Juni 1583 im Schlosse zu Köln a. d. Spree[293], get. 27. Juni 1583, General bei der Unions-Armee, succedierte in Ansbach 23. Juli 1603, gest. 7. März 1625 zu Ansbach, beiges. 7. Mai 1625 im Kloster zu Heilsbronn[294]. — Verm. 14. October 1612[295] zu Ansbach mit

982. **Sophie,** T. d. Grafen Johann Georg zu Solms, geb. 15. Mai 1594[296] im Schlosse zu Laubach, gest. 16. Mai 1651 im Schlosse zu Plötzkau in Anhalt, beiges. zu Kalbe.

Kinder (1—5):

(Vgl. Nr. 928, S. 119.)

1. Mkgfin. **Sophie,** geb. 10. Juni 1614 im Schlosse zu Ansbach, get. 13. Juli 1614 zu Ansbach, gest. 3. December 1646, beiges. 18. Februar 1647[297] in der fürstlichen Residenz zu Bayreuth. — Verm. 8. December 1641 zu Ansbach mit dem Erbprinzen Erdmann August von Bayreuth, geb. 8. October 1615, gest. 6. Februar 1651 (vgl Nr. **927,** S. 119);

983. 2.

Friedrich.

Markgraf von Ansbach,

geb. 1. Mai 1616[298], get. 29. Mai 1616[299], succedierte 7. März 1625, gest. in der Schlacht bei Nördlingen[300], 6. September 1634;

984. 3. Mkgf. **Albrecht,** geb. 24. Mai 1617 im Schlosse zu Ansbach[301], get. 25. Juni 1617 zu Ansbach, gest. 30. October 1617, beiges. 6. November 1617 in der Stiftskirche bei St. Gumbrecht zu Ansbach, später zu Heilsbronn[302];

985. 4. Mkgf. Albrecht, geb. 28. September 1620 (seine Familie und Nachkommen — S. 127, Nr. **987** ff.;

986. 5. Mkgf. **Christian,** geb. 1. April 1623[303] im Schlosse zu Ansbach, get. 16. April 1623 zu Ansbach, gest. 10. März 1633 in Blois, beiges. vorläufig auf dem evangelischen Kirchhof zu Blois[304]. —

Albrecht.

(Vgl. Nr. 985.)

Markgraf von Ansbach,

geb. 28. September 1620[305] im Schlosse zu Ansbach, get. 10. October 1620, Generalleutnant bei der Unionsarmee, succedierte 6. September 1634, gest. 1. November 1667 im Schlosse zu Ansbach, beiges. 21. Februar 1668 in dem fürstlichen Begräbnis in der Pfarrkirche zu Ansbach. — Verm.

I. 31. August 1642 zu Stuttgart mit

Henriette Luise, T. d. Herzogs Ludwig Friedrich von Württemberg, geb. 30. Juni 1623[306] im Schlosse zu Mömpelgard, gest. 3. September 1650, beiges. 25. October 1650 in Ansbach. **987.**

Kinder (1—3):

1. Mkgfin. **Sophie Elisabeth,** geb. 3. Juli 1643[307] im Schlosse zu Ansbach, get. 4. Juli 1643[308], gest. 16. December[309] 1643; **988.**
2. Mkgfin. **Albertine Luise,** geb. 2. Juni 1646[310], get. 6. Juni 1646[311], gest. 30. Januar 1670[312] im Schlosse zu Ansbach, beiges. 3. März 1670 in der fürstlichen Gruft zu Ansbach; **989.**
3. Mkgfin. **Sophie Amalie,** geb. 27. Februar 1649[313], get. 2. März 1649[314], gest. 4. Mai 1649[315] im Schlosse zu Ansbach. **990.**

II. 15. October 1651 zu Oettingen mit

Sophie Margarete, T. d. Grafen Joachim Ernst von Oettingen, geb. 19. December 1634 im Schlosse zu Ulm[316], gest. 5. August 1664[317], beiges. 12. September 1664 zu Ansbach. **991.**

Kinder (4—8):

4. Mkgfin. **Luise Sophie,** geb. 9. December 1652 im Schlosse zu Ansbach, get. 12. December 1652 zu Ansbach, gest. 15. Juli 1668 in einem Schiff auf dem Rhein bei Arnheim, beiges. in der Pfarrkirche zu Ansbach; **992.**
5. Mkgf. Johann Friedrich, geb. 18. October 1654, seine Familie und Nachkommen — S. 128, Nr. **998** ff.; **993.**
6. Mkgf. **Albrecht Ernst,** geb. 20. October 1659 im Schlosse zu Ansbach[318], get. 21. October 1659, gest. 20. October 1674, beiges. 9. November 1674[319]; **994.**
7. Mkgfin. **Dorothea Charlotte,** geb. 28. November 1661[320], get. 29. November 1661[321], gest. 15. November 1705[322] im Schlosse zu Darmstadt[322], beiges. 24. November 1705[322] in der Fürstengruft unter der Stadtkirche zu Darmstadt[322]. — Verm. 11. December 1687[322] zu Darmstadt[322] mit dem Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt, geb. 25. December 1667[322] im Schlosse Friedenstein bei Gotha[322], gest. 12. September 1739[322] im Schlosse Jägersburg[322]; **995.**

996. 8. Mkgfin. **Eleonore Juliane,** geb. 23. October 1663 zu Ansbach, get. 25. October 1663 zu Ansbach, gest. 4. März 1724[323] zu Ansbach, beiges. „darauf" in der Stiftskirche zu Stuttgart[324]. — Verm. 10. November 1682 zu Ansbach[325] mit Herzog Friedrich Karl von Württemberg, geb. 22. September 1652 zu Stuttgart[326], gest. 30. December 1698 zu Stuttgart[326].

III. 6. August 1665 zu Durlach mit

997. **Christine,** T. d. Markgrafen Friedrich von Baden, geb. zu Wolgast 2. Mai 1645, gest. 31. December 1705 im Schlosse zu Altenburg (wiederverm. 12. August 1681 mit dem Herzog Friedrich I. von Sachsen-Gotha, gest. 2. August 1691).

(Vgl. Nr. 993.)

Johann Friedrich,

Markgraf von Ansbach,

geb. 18. October 1654 im Schlosse zu Ansbach, get. 21. October 1654, succedierte 1. November 1667, gest. 1. April 1686 im Schlosse zu Ansbach, beiges. 18. Juni 1686 zu Ansbach[327]. — Verm.

I. 5. Februar 1673 zu Durlach mit

998. **Johanna Elisabeth,** T. d. Markgrafen Friedrich von Baden, geb. 16. November 1651[328] im Schlosse zu Karlsburg, gest. 8. October 1680 im Schlosse zu Ansbach, beiges. 20. October 1680 in Ansbach.

Kinder (1—5):

999. 1. Mkgf. **Leopold Friedrich,** geb. 29. Mai 1674 im Schlosse zu Ansbach, get. 10. Juni 1674 zu Ansbach, gest. 21. August 1676[329] im Schlosse zu Ansbach;

1000. 2.

Christian Albrecht,

Markgraf von Ansbach,

geb. 18. September 1675 im Schlosse zu Ansbach, get. 19. September 1675, succedierte 1. April 1686, gest. 16. October 1692 zu Frankfurt a. M., beiges. 8. Januar 1693 zu Ansbach;

1001. 3. Mkgfin. **Dorothea Friederike,** geb. und get. 22. August 1676 im Schlosse zu Ansbach[330], gest. 13. März 1731[331] im Stadtschloss der Altstadt zu Hanau[332], beiges. 25. April 1731[331] in der lutherischen Kirche zu Hanau[331]. — Verm. 30. August 1699[333] zu Hanau mit dem Grafen Johann Reinhard von Hanau-Lichtenberg, geb. 1. (11.?) August 1665[331], gest. 28. März 1736[331];

4. **Georg Friedrich.** 1002.

Markgraf von Ansbach,

geb. und get. 3. Mai 1678[334] im Schlosse zu Ansbach, Reichsgeneral über die Kavallerie, kaiserlicher Feldmarschall-Leutnant, succedierte 16. October 1692, gest. 29. März 1703 zu Kittensee, beiges. 5. Juni 1703 in der Domgruft zu Ansbach[335];

5. Mkgfin. **Charlotte Sophie,** geb. 29. Juni 1679, get. 30. Juni 1679, gest. 24. Januar 1680[336]; 1003.

II. 14. November 1681[337] zu Leipzig im Welschen Hause mit

Eleonore Erdmuthe Luise, T. d. Herzogs Johann Georg von Sachsen-Eisenach, geb. 13. April 1662 in Friedewalde[338], gest. 19. September 1696 im Schlosse zu Pretzsch, beiges. zu Freiberg; 1004.

Kinder (6—8):

6. Mkgfin. **Wilhelmine Karoline,** geb. und get. 11. März 1683 im Schlosse zu Ansbach, gest. 1. December 1737, beiges. 4. Januar 1738 in der Kapelle Heinrich VII. der Westminster-Abtei zu London[339]. — Verm. 2. September 1705[340] zu Hannover mit dem Kurprinzen, späteren Kurfürsten von Hannover und König von England Georg II., geb. 9. November 1683[341], gest. 25. October 1760[342]; 1005.

7. Mkgf. **Friedrich August,** geb. und get. 3. Januar 1685 im Schlosse zu Ansbach[342], gest. 30. Januar 1685 im Schlosse zu Ansbach[342], beiges. in der Stadtkirche zu Ansbach (?); 1006.

8. **Wilhelm Friedrich.** 1007.

Markgraf von Ansbach,

geb. und get. 8. Januar 1686[343], kaiserlicher General-Feldwachtmeister, succedierte 29. März 1703, gest. 7. Januar 1723 im Schlosse zu Reichenbach[344], beiges. 10. Januar 1723 zu Ansbach. — Verm. 28. August 1709 zu Stuttgart mit

Christiane Charlotte, T. d. Herzogs Friedrich Karl von Württemberg, geb. 20. August 1694 zu Kirchheim[345], gest. 25. December 1729 im Schlosse zu Ansbach, beiges. 12. Januar 1730 zu Ansbach[346]. 1008.

Kinder (1—3):

1. Mkgf. Karl Wilhelm Friedrich, geb. 12. Mai 1712, seine Familie und Nachkommen — S. 130; 1009.
2. Mkgfin. **Eleonore Wilhelmine Charlotte,** geb. 27. August 1713[347], get. 27. August 1713[348], gest. 12. Juli 1714[349]; 1010.
3. Mkgf. **Friedrich Karl,** geb. und get. Mittwoch, 25. September 1715[350], gest. 8. Februar 1716[351]. — 1011.

(Vgl. Nr. 1009.)

Karl Wilhelm Friedrich.

Markgraf von Ansbach,

geb. 12. Mai 1712 im Schlosse zu Ansbach, get. 12. Mai 1712 im Kindbett-Gemach[352] zu Ansbach, kaiserlicher Oberst zu Pferde, succedierte 7. Januar 1723, gest. 3. August 1757 im Schlosse zu Gunzenhausen, beiges. zu Ansbach. — Verm. 30. Mai 1729 zu Berlin mit

(Vgl. Nr. 285, S. 38.) **Friederike Luise,** T. d. Königs Friedrich Wilhelm I. von Preussen, geb. 28. September 1714 im Schlosse zu Berlin, gest. 4. Februar 1784 im Schlosse zu Schwaningen, beiges. 11. Februar 1784 in der fürstlichen Gruft der Stadtkirche zu Ansbach.

Kinder (1—2):

1012. 1. Mkgf. **Karl Friedrich August,** geb. 7. April 1733 zu Ansbach[353], get. 8. April 1733 zu Ansbach, gest. 9. Mai 1737 im Schlosse zu Triesdorf, beiges. 11. Mai 1737 in der Stadtkirche zu Ansbach[354];

1013. 2.

Christian Friedrich Karl Alexander.

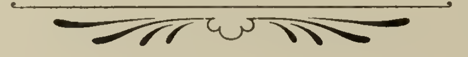
Markgraf von Ansbach und Bayreuth,

geb. Freitag, 24. Februar 1736 im Schlosse zu Ansbach, get. 25. Februar 1736 im neuerbauten Saal, dem Gesandtenhaus gegenüber, auf der Südseite des Schlosses zu Ansbach[355], kaiserlicher Oberst-Feldwachtmeister, fränkischer General-Feldmarschall, königlich preussischer Generalleutnant, succedierte in Ansbach 3. August 1757, in Bayreuth 20. Januar 1769, verzichtete aber 1791 auf beide Markgrafentümer, die andernfalls erst nach seinem Tode der Krone Preussen anheim gefallen wären, gest. 5. Januar 1806 im Schlosse zu Benham bei London, beiges. in der Kirche zu Benham[356]. **Mit ihm erlosch auch die jüngere markgräfliche Linie Brandenburg-Ansbach-Bayreuth.** — Verlobt 13. September 1754, verm.

I. 22. November 1754 zu Koburg mit

1014. **Friederike Karoline,** T. d. Herzogs Franz Josias von Sachsen-Koburg, geb. 24. Juni 1735 zu Koburg, gest. 18. Februar 1791 im Schlosse zu Schwaningen, beiges. 25. Februar 1791 in der Fürstengruft zu Ansbach;

1015. **II.** 30. October 1791 zu Lissabon mit der zur Fürstin Berkeley erhobenen Lady Craven, T. d. Grafen August von Berkeley, geb. im December 1750, gest. 13. Januar 1828. —



Anmerkungen

und

Quellennachweise

zu

Abteilung A.





a. Der Urstamm Zollern.

Anm. Nr. 1—31.

Burchardus et Wezil de Zolorin (S. 3, Nr. 1—2).

1. Bertholds Annalen in Mon. Germ. Hist. Script. V. 272. — Vgl. Riedel, Ahnherren, S. 5. — Schmid (Älteste Gesch. II, S. 40 und Beleuchtung, S. 112) bezieht ausserdem folgende Notiz im St. Galler Todtenbuch: „IV. cal. Sept. (29. August) Obitus Engilberti presbiteri — — et Thegenharti et Uodalrici et **Purchardi comitis et Werinharii** laicorum aliorumque occisorum" auf die obenerwähnten Burchard und Wezil **de Zolorin,** obgleich hier weder ein Jahr, noch ein Geschlechtsname der beiden Gefallenen angegeben ist. Bei den nahen Beziehungen von St. Gallen zu Schwaben (Schmid, Älteste Gesch. II, S. 42 und Beleuchtung, S. 115) erscheint diese Identifizierung wohl möglich, aber bei der Unbestimmtheit jener Angaben zu unsicher, um sie anzunehmen. — Die zum Jahre 1031 — Mon. Boic. XXII, S. 7 — gemachte Erwähnung eines Rudolf comes de Zolrn als Zeugen ist bei der unzweifelhaften Unechtheit dieser Urkunde zu verwerfen. Vgl. Stälin, I, S. 549, Anm. 15, und II, S. 507, Anm. 3. Sie wäre sonst die älteste des Geschlechtes von Zollern gewesen. — Inwiefern der zum Jahre 1064 erwähnte Rudolf, Graf im Scherragau, zu den Verwandten der gleichzeitigen Zollern gehört haben soll, ist nicht zu erkennen. S. Witte, S. 120 und Schmid, Beleuchtung, S. 122 f. —

Abstammung der Haigerlocher Linie (S. 3).

2. Schmid, Älteste Gesch. II, S. 47—48, nimmt lediglich auf Grund des, sich in der Haigerlocher Linie der Zollern wiederholenden, Namens Wezel an, dass diese direkt von Wezil de Zolorin († 1061) abstamme, und Adelbert de Zolro dessen Sohn sei, weil identisch mit dem gleichzeitigen und gleichnamigen Grafen von Haigerloch. Indessen erscheint uns diese Begründung zu schwach, um ihr zu folgen. —

Adelbert de Zolro, comes de Heigirloch (S. 3, Nr. 3).

3. Schmid (Älteste Gesch. II an vielen Stellen, insbesondere aber S. 139 ff.) hält diesen Adelbert de Zolro, comes de Heigirloch, für identisch mit einem 1096 erwähnten Adelbertus comes de Wiseneggi, welcher einen Bruder Bruno hatte (A. comes de W., Brono frater ejus; Quellen z. Schweiz. Gesch. Bd. III, S. 52), der als Stifter von St. Märgen (bei Wieseneck) auf

einem, mehr als ein Jahrhundert nach ihm angefertigten, Stiftssiegel als „Bruno de Hohenberg fundator" bezeichnet wurde und identisch mit dem gleichzeitigen Domprobst von Strassburg und Kanzler Kaiser Heinrichs V. gewesen sein soll. Schmid begründet jene angebliche Identität mit der Thatsache, dass die Herrschaft Wieseneck mit dem Stift St. Märgen im 13. Jahrhundert den Grafen von **Zollern**-Hohenberg gehört habe und von diesen im Jahre 1293 verkauft worden sei, wie sie sie von ihren „Vordern" her besessen hatten, und da Bruno auf jenem Siegel als ein Hohenberg bezeichnet wurde, so zieht Schmid ihn unter die „Vordern" der 1293 lebenden **Zollern**-Hohenberg und zwar zu der angeblich von Wezel († 1061) herstammenden Haigerlocher Linie, und glaubt dadurch diesen Kanzler Kaiser Heinrichs V. für das Geschlecht der Zollern gewonnen zu haben, — mit ihm seinen Bruder, den Grafen Adelbert von Wieseneck, der dadurch identisch mit dem gleichzeitigen Adelbert von Zollern, Grafen von Heigerloch, würde. Der Letztere hätte dann gleichzeitig zwei Grafschaften gehabt und drei Namen geführt, während sein Bruder Bruno als vierten Namen auch noch den de Hohenberg gehabt hätte!

Wollten wir nun aber selbst den Beweis für erbracht halten, dass Bruno, der Bruder Adelberts v. W., und Bruno, der Domprobst, Kanzler und Stifter von St. Märgen, eine und dieselbe Person gewesen sei und nach dem Stiftssiegel auch aus einem Geschlechte von Hohenberg abstammte, so bliebe immer noch die, von Schmid zwar bemerkte, aber nicht berücksichtigte zeitliche Lücke von ca. 50 Jahren auszufüllen zwischen dem Kanzler Bruno, welcher nach Schmid (Älteste Gesch. II, S. 93) 1129 starb oder schon tot war, und dem Gründer der Linie **Zollern-Hohenberg** (Abt. C. a.), welcher sich 1179 (M. Z. I, Nr. 30) zuerst mit diesem Namen bezeichnete: Bruno soll also nach Schmid den **Zollern**-Hohenberg angehört haben, ehe diese Linie überhaupt existierte! Wie konnte aber der Domprobst Bruno als angeblicher Bruder Adelberts de Zolro, comes de Haigirloch, überhaupt dazu kommen, seiner Herkunft nach auf dem Siegel als de **Hohenberg** bezeichnet zu werden, während sein angeblicher Bruder und angeblicher Vater sich nach dem Stammhause Zollern oder der Grafschaft Haigerloch benannten? Hätte die so bedeutende Grafschaft Hohenberg schon damals einem Mitgliede der Linie Zollern-Haigerloch gehört, so würde dies sicher ebenso bei der urkundlichen Bezeichnung des Besitzers bemerkt worden sein, wie bezüglich des Besitzes von Haigerloch, und nicht so nebensächlich in dem (lange nach Brunos Tode angefertigten) Siegel eines unverheirateten, nachgeborenen geistlichen Mitgliedes dieser Linie. Denn Bruno selbst wird bei seinen Lebzeiten (1096) eben nur als Bruder Adelberts von Wieseneggi, niemals aber als de Hohenberg bezeichnet; seine Familie ist (abgesehen von jenem späten Siegel) unbekannt.

Hieraus aber folgt wohl unzweifelhaft, dass entweder jenes, mehr als 100 Jahre **nach** seinem angeblichen Besitzer angefertigte, Siegel, welches diesen zu einem Hohenberger (nicht Zollern-H.) macht, falsch sein muss, oder jener Bruno gehörte einem andern Geschlechte von Hohenberg an, welches weder mit den Besitzern von Zollern-Haigirloch, noch mit den

nachherigen Zollern-Hohenberg identisch war. Und in der That weist Stälin II, S. 399 ff. nach, dass im 12. Jahrhundert mehrere Geschlechter Hohenberg neben einander existiert haben. Auch Schmid gab dies noch in seiner Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg I (1862), S. 4, 49 u. a. m. zu, wogegen derselbe Schmid, Älteste Gesch. II (1886), S. 215. Anm. 79 und in seiner neuesten Schrift: Beleuchtung (1897), S. 3, 8, 16, 21 mehrere gleichzeitige oder einander folgende Geschlechter von Hohenberg nicht mehr anerkennen will. Bruno konnte also allerdings ein Hohenberger sein, ohne gleichzeitig ein Zoller zu sein. Wegen der Vielheit der Möglichkeiten aber, durch welche die Grafschaft Hohenberg an die Zollern gelangt sein kann, folgen wir den Meinungen Märckers, Hohenz. Forsch. I, S. 95 ff. und Riedels, Gesch. des Pr. Kgsh. I, S. 25, welche annehmen, dass die Hohenbergischen Besitzungen durch eine (oder vielleicht zwei?) Erbtochter an das Haus Zollern (die Gebrüder Burkard und Friedrich) gekommen seien, als den nächstliegenden und wahrscheinlichsten. Die Gründe Schmids in seiner „Beleuchtung" etc. S. 16, dagegen können nicht überzeugen. — Konnte somit nicht bewiesen werden, dass Bruno ein **Zollern**-Hohenberg oder gar ein Zollern-Haigerloch war, so ist auch nicht bewiesen, dass dessen Bruder Adelbert von Wieseneggi ein Zoller, bezw. identisch mit A. de Zolro, comes de Heigirloch war, und alle darauf begründeten Kombinationen fallen in sich zusammen.

Dagegen wird z. B. nun ganz erklärlich, weshalb dieser angebliche geistliche Bruder Adalberts von Zollern-Haigerloch, Stifters von Alpirsbach, der Stiftung dieses Klosters fern geblieben ist (M. Z. I. Nr. 1, 2, 12); denn wäre er **dieses** Stifters Bruder gewesen, welcher auf dem väterlichen Grund und Boden ein Kloster gegründet hat, so hätte man ihn wohl sicher dabei mit hinzugezogen. Als Bruder des Adelbert von Wieseneggi dagegen hatte er mit jener Stiftung nichts zu thun, und seine Abwesenheit dabei war ganz erklärlich. Vgl. dagegen Witte, S. 30. —

Dass ferner die beim Verkauf von Wieseneck gebrauchten Worte von den „Vordern" nur eine bei solchen Gelegenheiten übliche Formel waren, nicht aber bestimmte Schlüsse auf eine gewisse Anzahl von Ahnen oder Generationen derselben Familie gestatten, haben wir weiter unten in Anm. 38 noch genauer nachgewiesen. —

Die Beziehung Adelberts von Haigerloch zum Jahre 1080, welche Schmid (Älteste Gesch. II, S. 222) behauptet und an sich nicht unmöglich ist, haben wir gleichwohl nach den dort angegebenen Belagstellen nicht ermitteln können. —

4. Tod und Beisetzung Adelberts nach Stillfried, Altert. — Vgl. auch Glatz, S. 209—10 und Schmid, Älteste Gesch. II, S. 69. —

N. N., Gemahlin Adelberts de Zolro (S. 3, Nr. 4).

5. Ihre Erwähnung als Mutter Wezels von Zollern in Wirt. Urkb. Bd. VI (1894), S. 447. — Vgl. ferner Krieg, Eberstein, S. 12. — Stillfried (Die ältesten Grabstätten des Hauses Hohenzollern in Mitt. des Ver. f. Gesch. in Hohenz. VII, 1873/4, S. 53) nennt sie Adelheid, ohne dass auch nur die

Spur einer Quelle für diesen Namen gefunden werden könnte. Auch Schmid weiss nichts davon. Stillfried (a. a. O.) vermutet ihre Beisetzung in Alpirsbach, und Glatz (S. 210) glaubt, ihm beistimmen zu müssen. —

Wecil de Zolra, comes de Hegerlo (S. 3, Nr. 5—6).

6. Vielleicht bezieht sich auf ihn die Notiz zum 18. October im Necrolog des Klosters St. Blasii (im Schwarzwalde) in M. G. H. Necrol. I, S. 325. Vgl. Schmid, Älteste Gesch. II, S. 148. —

6a. **Adelberts** Filiation von seinem Vater Wecel aus M. Z. I, Nr. 20. —

7. Riedel (I. S. 21) und Schmid (Älteste Gesch. II, S. 148) führen als Schwester Wezels von Haigerloch (—1162) noch eine Irmtrut, Nonne bei St. Agnes in Schaffhausen (Schweiz) auf, aber der dafür angegebene Belag lässt ihre Herkunft durchaus unsicher. Witte, S. 32 u. 130, hält jene Irmtrut für eine Tochter des Grafen Adelbert von Mörsberg. —

Haigerloch-Hohenberg (S. 3).

8. Es ist nicht unmöglich, vielleicht sogar wahrscheinlich, dass die Grafen von Zollern-Haigerloch in einer bis jetzt noch nicht erkennbaren Verwandtschaftsform zu den alten Grafen von Hohenberg, den Besitzvorfahren der Linie **Zollern**-Hohenberg, gestanden haben, da in den Händen der letzteren sehr bald neben Hohenberg auch Haigerloch erscheint; aber der augenblickliche Quellenzustand gestattet noch kaum eine Vermutung darüber auszusprechen. Vgl. Stälin II, S. 401, Anm. 1; Schmid, Älteste Gesch. II, S. 139 ff. und Anm. 78—79 daselbst, sowie weiter oben unsere Anm. 3. —

Demutha, Gräfin von Bieberegg (S. 3, Nr. 7).

9. Märcker, Hohenz. Forsch., S. 83 (nach den Annal. Praemonst. II. 675 und Kuen Coll. VI. p. 2 ff.) vermag ihre Filiation an genannter Stelle im Text nicht näher anzugeben, rechnet sie aber in seiner Stammtafel der Haigerlocher Nebenlinie bei. Riedel und Schmid erwähnen ihrer gar nicht. Stillfried hält sie in seinem Stammbaum von 1862 für eine Schwester des Grafen Friedrichs I., also für eine Angehörige der Zollerischen Hauptlinie; in seiner Stammtafel von 1869 dagegen ist sie nicht zu finden. Nach den angegebenen Quellen ist aber kaum ein Grund vorhanden, sie ganz wegzulassen. Nur möchten wir sie mit Märcker der Haigerlocher Nebenlinie beizählen, und zwar deshalb, weil sie in der Sayn'schen Genealogie (s. Anm. 10), welche nur die damals noch blühenden Linien des Hauses Zollern berücksichtigt, dagegen der abgestorbenen Haigerlocher Linie keiner Erwähnung thut, **nicht** enthalten ist, während daselbst grade die weiblichen Mitglieder derselben Generation sogar namenlos, nur mit den Namen ihrer Männer bezeichnet, mit offenbar gesuchter Vollständigkeit aufgeführt werden: Würde also Demutha der Hauptlinie angehört haben, so wäre sie jenem alten Genealogen wohl ebensowenig entgangen, wie ihre angeblichen Schwestern. — Ihr vermutliches Begräbnis zu Roggenburg nach Bruschius, Chronologia, S. 377. —

Burchardus de Zolorin, comes de Zolr (S. 3).

10. Die Frage des genealogischen Zusammenhanges des ersten, nach dem Namen Zollern benannten, Mitgliedes dieser Familie — des 1061 gefallenen Burchardus de Zolorin — mit den zeitlich zunächststehenden Zollern, insbesondere mit Friedrich I. (Maute, erwähnt 1085—1115), beschäftigte alle neueren Genealogen; denn es galt, den Ursprung des Deutschen Kaiserhauses und der Fürstlichen Hohenzollern bis auf jenes älteste beglaubigte Mitglied dieser Familie zurückzuführen. Märcker in seinen Hohenz. Forsch. I. (1847) liess diese Frage vorsichtigerweise unbestimmt, weil er die (bald zu erwähnende) Freisinger Genealogie noch nicht kannte. Riedel dagegen (Ahnherren, 1854, S. 7 u. Gesch. d. Pr. Kgsh., 1861, I. S. 22—23), welcher die genannte Genealogie inhaltlich gleichsam erst entdeckte, ihr aber auch sogleich unbedingt folgte, hielt jenen 1061 gefallenen Burchard und diesen Friedrich I. (gest. vor 1125) zeitlich für Grossvater und Enkel und erklärte daher, um die fehlende Zwischengeneration zu erhalten, den in jener Genealogie als Vater Friedrichs I. genannten Burchardus, comes de Zolr, für den mutmasslichen Sohn jenes Burchardus de Zolorin († 1061) und somit als einen Burchard II., ohne für diese Vermutung eine andere Begründung geben zu können, als die Gleichheit der Namen.

Wir suchen den Beweis für die oben (S. 4) gegebene Filiation Friedrichs I. nun auch durch jene, in neuerer Zeit so vielgenannte, bald unbedingt anerkannte, bald gänzlich verworfene Genealogie, welche unter dem Namen des Erasmus Sayn de Frisinga anscheinend erst in diesem Jahrhundert überhaupt bekannt geworden ist. Sie ist die erste und älteste Zollern-Genealogie, aus allen inneren Gründen um das Jahr 1200 verfasst und in einer Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts abschriftlich erhalten in einem Codex der Universitätsbibliothek zu Giessen, aus welchem sie zuerst von Riedel (Ahnherren, 1854, S. 7, Anm. 8), veröffentlicht worden ist. Ein vollständiger Abdruck befindet sich ausserdem bei Schmid, Gesch. der Grf. v. Zollern-Hohenberg, 1862, S. XLVII, Anm. 1, Waitz, M. G. H. Script. XXIV, 1879, S. 78 nach der Handschrift, Schmid, Älteste Gesch. II, 1886, S. 228 ff. (ohne letztere Publikation zu kennen) und schliesslich bei Witte, Die älteren Hohenz. etc. 1895, S. 48. Zur leichteren Übersicht geben wir in Stammtafel I den darnach angefertigten kleinen Stammbaum (mit der von uns vorgeschlagenen Berichtigung).

Indem nun Riedel die gesamte Sayn'sche Genealogie als richtig annahm, weil die überwiegende Zahl ihrer Angaben in der That den Urkunden vollständig entsprach, und er über der speziellen Richtigkeit der einzelnen Angaben ihren Anlagefehler übersah, verursachte er in der ältesten Zollerngenealogie eine Konfusion, welche nur dadurch in ihren Wirkungen abgeschwächt wurde, dass Stillfried bald darauf in seinem Stammbaume sich jener Anschauung bezüglich Burchards († 1061) und Friedrichs I. als Grossvaters und Enkels nicht anschloss, sondern mit richtigem Gefühl sie wieder zu Vater und Sohn machte. Infolge der Irrtümer Riedels aber verwarf dann Schmid merkwürdigerweise nicht nur dessen Anschauungen bezüglich Burchards und

Friedrichs I. allein, sondern mit ihnen auch gleich deren gesamte Hauptquelle — die Sayn'sche Genealogie — (Schmid, Zollern-Hohenberg, S. XLVIII u. XLIX) und beraubte sich damit selbst der besten Stütze seiner eigenen genealogischen Forschungen. Jedoch erklärte auch er (Zollern-Hohenberg in der Stammtafel und Älteste Gesch. II, S. 39—46) den Burchardus de Zolorin († 1061) und Friedrich I. († vor 1125) für Vater und Sohn, ohne nun freilich — in Ermangelung aller sonstigen Nachrichten — etwas Anderes als Vermutungen dafür beibringen zu können.

So würde auch Sayn wiederum seiner früheren unverdienten Bedeutungslosigkeit anheimgefallen sein, wenn man nicht in den letzten Jahren gelegentlich der Abenbergischen Streitfrage wiederum auf ihn hätte zurückgreifen und ihn nun endlich zu gründlicher Würdigung und verdientem Ansehen hätte bringen müssen. Es ist dies speziell wohl das Verdienst Berners, welcher in seiner Abhandlung: Die Abstammung und Älteste Genealogie der Hohenzollern (Forsch. z. Brand. u. Preuss. Gesch. VI) auf die Angaben Sayns, als des ältesten Genealogen des **Zollern**hauses, von neuem aufmerksam machte und dadurch nun auch Schmid (Die Kge. v. Pr., S. 55—64) bewog, jener von ihm bisher so verachteten Quelle im eignen Interesse nun doch noch einigen Wert beizulegen.

Aber Schmid nahm aus ihr nur heraus, was als Bestätigung seiner Anschauungen in gewissen Einzelheiten der Abstammung des ersten Burggrafen Friedrich von Nürnberg von den früheren **Zollern** gelten konnte im Gegensatz zu der andrerseits behaupteten Abenbergischen Abkunft desselben: Ihr Wert als Ganzes und die ihr beizulegende Beweiskraft für die urkundlich sonst **nicht** festzustellenden Verwandtschaftsverhältnisse im übrigen urkundlich beglaubigter Personen (z. B. Bertholds) entging ihm durchaus. Dieser Wert der Quelle wird erst festgestellt durch die Klarlegung ihres Anlagefehlers — ihren **Generationsfehler.** Er ist es, welcher, den früheren Genealogen verborgen bleibend, die Ursache der argen Unterschätzung dieser Quelle und vieler Irrtümer wurde, und besteht einfach darin, dass **die drei, ebensowohl uns wie dem alten Genealogen nur bekannten, Generationen Friedriche in jene Genealogie falsch eingeordnet worden sind, indem Friedrich I. nicht der Bruder Burchards, Eginos und Gottfrieds war, sondern ihr urkundlich feststehender Vater.** Rückt man dementsprechend in ihr die drei bis 1200 nur bekannten Generationen Friedriche, Grafen von Zollern, jeden für sich eine Generation hinauf und mit ihnen natürlich den daselbst positiv als Stammvater der Zollern und Vater Friedrichs I. bezeichneten Burchardus, comes de Zolr, so erhält man sogleich den chronologisch allein möglichen Stammbaum des damaligen Hauses Zollern, in welchem nicht nur die männlichen Mitglieder ihrer genealogischen Zugehörigkeit nach (— abgesehen von der Reihenfolge*) der Geschwister —)

*) Diese ist in der mittelalterlichen Berichterstattung gänzlich dem Zufall unterworfen; denn bei dem Fehlen aller Kirchenbücher, Standesregister etc. kannten die Menschen bis in das fünfzehnte Jahrhundert hinein ihr Alter in der Regel selbst nicht. Wusste doch Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg noch im Jahre 1432 dem Papste gegenüber sein Alter nicht genauer anzugeben, als „circa“ sechzig Jahre alt! —

wie unsere eignen, bei den einzelnen Personen gemachten, **urkundlichen** Forschungen ergeben haben, vollkommen richtig eingetragen sind, sondern auch die mit besonderer Ausführlichkeit behandelten verheirateten weiblichen, wie wir dies selbst für die Zollerischen (Anm. 13 ff. u. 26) und Schmid (Die Kge. v. Pr., S. 58) und Witte (S. 49—51) für die fremden des Näheren nachgewiesen haben. Alle von Schmid (Z.-Hohenberg a. a. O. und Älteste Gesch. II, S. 227 ff.) aufgeführten und von Riedel nicht überwundenen chronologischen Schwierigkeiten der Sayn'schen Genealogie fallen darnach ohne weiteres in sich zusammen, wie ein Vergleich der Stammtafel I. (b.) mit dem oben (Nr. 8—26) nach den Urkunden gegebenen Stammbaume beweist.

Diese Generationsfehler sind überhaupt, wie jeder Genealoge weiss, die häufigen Begleiterscheinungen der mittelalterlichen, sogar urkundlichen Verwandtschaftsangaben, wovon zahlreiche Beispiele auch aus unserer Genealogie angeführt werden könnten: Z. B. die kaum bestimmbaren Verwandtschaftsgrade der Pfaffenhofener Urkunde von 1285 über die nächstzurückliegenden Generationen der burggräflich Nürnbergischen Zollern, die zahlreichen ähnlichen Fälle der gräflich Zollerischen Genealogie (Abt. B.), welche bei dieser genauer behandelt und geklärt worden sind, sowie die merkwürdigen Angaben Kurfürst Albrechts von Brandenburg über seine, nur ein Jahrhundert zurückliegenden, Verwandtschaften. (Vgl. Anm. 148.) Wurden doch im Mittelalter sogar Ehen gelöst, weil die Verwandtschaftsgrade, also meistens die Generationsfolgen vor der Verheiratung nicht genauer zu ermitteln gewesen waren. Sie erklären sich aus dem vollständigen Fehlen aller authentischen Nachrichten über den Familienstand und der Art und Weise, wie solche Erkundigungen damals eingezogen werden konnten. Denn die gelegentlich in den Urkunden enthaltenen Verwandtschaftsangaben waren einem Chronisten, wenn er nicht Beamter des betreffenden Hauses war, schwerlich zugänglich; er blieb also nur auf mündliche Aussagen angeblich kundiger Personen angewiesen, deren Gedächtnis doch leicht irren konnte. Und die fortwährend sich wiederholende Gleichheit der Namen innerhalb einer Familie oder Linie erschwerte dann die scharfe Unterscheidung der einzelnen Personen nur umsomehr. So ist Sayns Genealogie auch nicht ein Stammbaum in unserem Sinne, sondern nichts weiter, als eine Sammlung genealogischer Notizen über die Zollerische Familie und deren schwäbische Verwandtschaft, die, von dem räumlich weitentfernten Verfasser und jedenfalls sehr verschiedenen Personen eingezogen, genealogische Ungenauigkeiten kaum vermeiden konnte. Dabei ist die weibliche schwäbische Verwandtschaft, wie ein Blick auf Stammtafel I ergiebt, am ausführlichsten behandelt, während gerade die Zollerische Hauptlinie nichts weiter bietet, als die Namen der Familienhäupter — ohne jede Vermählungsangabe. Nicht eine Frau in ihr — ausgenommen die Tochter Bertholds — ist angegeben, und dass der Verfasser dabei diese allein mit dem Namen ihres (ersten) Mannes bezeichnen konnte, beweist nur, dass er an seiner Stelle nichts weiter über diese Linie wusste oder zu erfahren vermochte. Diese Genealogie — wenigstens die uns vorliegende Abschrift — ist auch jedenfalls unfertig und bricht — einer freundlichen Mitteilung der

Giessener Bibliothek zufolge — sogar mitten in dem Worte Mar*) ab. Indessen hätte sie zeitlich wohl nicht erheblich viel weiter geführt werden können, denn der Burggraf Friedrich († 1200) scheint bei der Abfassung noch gelebt zu haben, — es würden sonst auch seine beiden Nachfolger (Söhne) noch mit angegeben worden sein, und die Genealogie kennt zwar die erste Vermählung der Tochter Bertholds von Zollern, aber nicht mehr ihre zweite (ca. 1208), während sie die Nachkommenschaft der Töchter Friedrichs I. sogar bis auf die Enkel herab aufführt und deren doppelte Vermählungen recht genau kennt.

Der Verfasser scheint also seine Gewährsmänner weder in Nürnberg in der Umgebung des Burggrafen, noch auf dem Zollern in der Nähe Bertholds gehabt zu haben; und es wird dadurch um so erklärlicher, dass er gerade an dieser schwächsten Stelle seiner Berichterstattung auch seinen Haupt- oder fast einzigen Fehler beging.

Gegenüber diesem allgemeinen Anlagefehler stimmen aber, wie bereits erwähnt, die Angaben Sayns über die einzelnen Persönlichkeiten seiner Genealogie sehr genau mit den Urkunden überein, und wenn er auch die Rufnamen der Frauen zuweilen nicht kennt und sie nur mit den Namen ihrer Männer und Kinder zu bezeichnen vermag, so ist er über sie doch so genau unterrichtet, dass er z. B. bei der älteren Tochter Friedrichs I. zwischen dem Grafen von Tübingen, den sie heiratete, und dem Pfalzgrafen von Tübingen, dessen Mutter sie wurde, ganz richtig zu unterscheiden weiss. Gerade aus solchen Zügen erhellt aber die Güte seiner Quellen und damit der Wert seines Berichts.

Ist aber die urkundliche Richtigkeit dieser Genealogie in fast allen Einzelheiten ausser Zweifel gestellt, so ist auch ihre positive Angabe kaum anfechtbar, dass **Burchardus, comes de Zolr,** wirklich der **Vater Friedrichs I.** gewesen ist, nur dass er durch sein und dieses Sohnes Hinaufrücken um eine Generation nicht mehr der Vater, sondern nur der **Gross**vater der ihm von dem alten Genealogen beigelegten anderen Kinder gewesen sein kann.

Wollte man aber statt dessen den Namen des, irrtümlich als Vaters aller jener Kinder genannten, Burchardus einfach in den urkundlich als solchen feststehenden **Friedrich** umwandeln, **ohne** die Generationen der Friedriche in vorgeschlagener Weise hinaufzurücken, so würde man damit der Quelle eine Gewalt anthun, die durch nichts zu rechtfertigen wäre; denn sie giebt als Stammvater der Zollern eben einen **Burchardus** an und nicht einen Friedrich, was nur absichtlich und nicht erfunden sein oder auf Verwechslung beruhen kann. Unter allen richtig aufgeführten Männernamen wäre gerade der Stammvater Burchardus der einzig falsche, und ausserdem erhielte man dadurch statt der, bisher urkundlich allein feststehenden und auch von Sayn nur gekannten, **drei** Generationen Friedriche — deren vier. Der in der Saynschen Genealogie als Bruder Bertholds und Vater des ersten Burggrafen bezeichnete Friedrich bekäme ein Schattendasein, weil weder von ihm noch über ihn irgend eine Urkunde oder Nachricht vorhanden wäre. Denn die zuletzt

*) Vgl. auch Witte, S. 49—50. —

vor ihm über einen Friedrich von Zollern vorhandene Nachricht von ca. 1145 bezöge sich noch auf seinen Vater Friedrich (II.) und die nächste von 1171 bereits auf seinen angeblichen Sohn, den ersten Burggrafen Friedrich, während über ihn selbst, d. h. über einen Friedrich in den Jahren 1145—1171, auch nicht eine Nachricht vorhanden wäre. Ist aber kaum anzunehmen, dass damals ein Graf (Friedrich) von Zollern als Familienhaupt existiert haben könnte, von welchem fast dreissig Jahre und überhaupt auch nicht eine Urkunde oder chronikalische Nachricht zu ermitteln gewesen wäre, so wird das gänzliche Fehlen eines volljährigen und **regierenden Friedrich** von Zollern in jenen Jahren (1145—1171) auch noch dadurch wahrscheinlich gemacht, dass das Haus gerade während dieser Zeit durch die Grafen **Gottfried** von Zollern bis ca. 1156 und **Berthold** von Zollern seit 1160 (urkundlich) repräsentiert wurde. Auch diese Umstände und Thatsachen können den Vorschlag der Hinaufrückung der Friedriche innerhalb der Saynschen Genealogie um eine Generation unter Festhaltung nur dreier und mit ihnen natürlich Burchards nur weiter bekräftigen.

Der so hinaufgerückte erste Stammvater Burchardus, comes de Zolr, kann aber als Vater Friedrichs I. (1085—1115) nur bis in die Mitte des elften Jahrhunderts gesetzt werden und wird dadurch zum Zeitgenossen des im Jahre 1061 gefallenen Burchardus — de Zolorin. Dieser aber wird im St. Galler Totenbuche gleichfalls als „comes“ bezeichnet, und nimmt man hinzu, dass Burchard und Wezel, wie Schmid (Ältest. Gesch. II) wahrscheinlich macht, auch die Erbauer oder ersten Erwerber der Burg Zollern gewesen sind, dass sie also die Familie überhaupt erst sesshaft gemacht und ihr dadurch den Namen gegeben haben, so ist kaum anzunehmen, dass neben dem (comes) Burchardus de Zolorin noch gleichzeitig ein zweiter Burchardus comes de Zolre gelebt haben sollte, und es bleibt als notwendiger Schluss allein übrig, dass **Burchardus de Zolorin († 1061) und der, von Sayn als Vater Friedrichs I. angegebene, Burchardus comes de Zolr eine und dieselbe Person** gewesen sind. Diese älteste Zollern-Genealogie, welche doch nur die damals (um 1200) noch lebendige Familientradition wiedergeben und bei der zeitlichen Nähe ihres ersten Stammvaters in ihm wohl kaum irren kann, und die älteste chronikalische Nachricht über diese Familie treffen, ohne einander zu kennen, in dieser entscheidenden Angabe zeitlich und namentlich vollkommen zusammen — eine nicht geringe gegenseitige Bestätigung beider. (Vgl. Schmid, Z.-Hohenberg, S. XCVIII, No. 2.)

Bemerkenswert ist auch, dass jene Familientradition nur bis auf den einen noch greifbaren, etwas über hundert Jahre zurückliegenden Burchardus, Urgrossvater des ersten Burggrafen, zurückreicht, weitere Angaben und Vermutungen über die Herkunft des Geschlechts aber unterlassen hat, was die Meinung Schmids, dass B. wohl erst der Begründer seines Geschlechtes war, nur wiederum bestätigen kann.

Die Genealogie Sayns giebt uns aber mit einem Schlage den ganzen genealogischen Zusammenhang der urkundlich feststehenden ältesten Zollern untereinander, welchen man sonst nur sehr mühsam aus einzelnen

Verwandtschaftsangaben in Urkunden und Zeugenreihen konstruieren oder gar nur indirekt folgern konnte: Indem diese urkundlichen Angaben aber mit denen Sayns in einer ganz überwiegenden Zahl von Fällen und Personen sehr genau übereinstimmen, erhält diese Genealogie auch für die Verwandtschaftsverhältnisse der wenigen in ihr angegebenen, urkundlich ebenfalls feststehenden, Personen, deren Filiation jedoch bisher nicht nachweisbar war, eine grosse und überzeugende Beweiskraft.

Einer solchen Beweiskraft bedarf es z. B. zur Filiierung Bertholds (S. 5, Nr. 23) und des ersten Burggrafen Friedrich (S. 5, Nr. 26). Unwiderleglich aber wird erst durch sie, dass der erste Burggraf Friedrich von Nürnberg eben ein Zoller war und nicht einem andern Geschlechte (Abenberg) angehörte; denn er stammt in gerader männlicher Linie von Burchardus comes de **Zolr** ab. Vgl. hierzu die weiteren Ausführungen in Anm. 25, 26, 32 und 38. —

Festzustellen ist schliesslich, dass die Saynsche Genealogie nur die damals noch blühenden Linien des Hauses — Zollern und Hohenberg — berücksichtigt, die vor einigen Dezennien bereits ausgestorbene Haigerlocher dagegen gar nicht erwähnt. Ferner fehlen, trotzdem sie vielleicht im Stift Freisingen entstanden ist, gleichwohl sämmtliche geistliche Mitglieder, und zwar sowohl die männlichen Ulrich und Adelbert, als auch die weiblichen Udilhild und Luitgard, während deren zwei verheiratete Schwestern sogar ohne ihren Rufnamen nur mit den Namen ihrer Männer und deren auffällig vollständiger Verwandtschaft angeführt werden: Auch diese Weglassungen müssen absichtlich sein und scheinen zusammengenommen mit jenen besonders ausführlichen Angaben darauf hinzudeuten, dass es sich bei dieser Aufzeichnung nicht allein nur um die Aufstellung einer Zollern-Genealogie, als vielmehr um einen anderen bestimmten Zweck, vielleicht eine Vermählung gehandelt haben wird, um etwaige Verwandtschaften und die damals so wichtigen Verwandtschaftsgrade zu finden, wozu die Anführung der ausgestorbenen Linien und der geistlichen Mitglieder allerdings nicht notwendig erschien. —

10. a. Die bei Schmid, Älteste Gesch. II, S. 46 ff. über Graf Burchards Gemahlin angestellten Vermutungen lassen wir dahingestellt. Irgendeine positive Nachricht ist nicht vorhanden. Ihre Existenz erhellt nur aus ihrem Sohne. —

Friedrich I. (Maute), comes de Zolra, (S. 4, Nr. 9).

11. Über seine Filiation von Burchardus s. Anm. 10. — Die Vogtei Fr.s über Alpirsbach beweist den sonst nicht nachweisbaren verwandtschaftlichen Zusammenhang dieser Zollerischen Linie mit der gleichzeitigen Haigerlocher. Vermutungen darüber bei Glatz. S. 6, 19. —

Udilhild von Urach, Gem. Friedrichs I., (S. 4, Nr. 10).

12. Die Angabe über ihren Tod nach M. G. H. Necrol. I. S. 249. Nach der Notiz auf S. 241 daselbst sind die gesperrt gedruckten Namen mit grösseren Buchstaben bereits vor 1150 in den Zwiefaltener Nekrolog eingetragen worden. —

Die Kinder Friedrichs I., (S. 4).

13. Bezüglich der Söhne des Grafen Friedrich I. von Zollern und ihrer Reihenfolge schliessen wir uns auf Grund desselben Materials ganz den Ausführungen Märckers (Hohenz. Forsch. I, S. 82—87) und Schmids (Älteste Gesch. II, S. 156—158 und 235—236) an, welche alle dabei in Betracht kommenden Quellen und Gesichtspunkte berücksichtigt haben. Die urkundliche Filiation beruht insbesondere auf M. Z. I. No. 12 und den sie ergänzenden weiteren Urkunden daselbst. Märcker und Schmid weichen von einander nur in der Einreihung des Reichenauer Mönches und Abtes Ulrich ab, welcher von ersterem als dritter, von letzterem als fünfter Sohn Friedrichs I. angenommen wird. Wir folgen dem ersteren, weil es doch immerhin bemerkenswert ist, dass von den vielen Kindern Friedrichs I. gerade die jüngeren (Brüder und Schwestern) in nahen Beziehungen zu dem Kloster Zwiefalten erscheinen, während die beiden notorisch ältesten und der zeitlich unbestimmbare Reichenauer Abt Ulrich, soviel man sehen kann, keine Verbindung mit diesem Kloster unterhalten haben. Diese Beziehungen scheinen also erst später hervorgetreten zu sein, nachdem Ulrich bereits in Reichenau untergebracht war. (Vgl. Anm. 18, 19 und 23.) Ob daraus auf eine zweite Ehe Friedrichs geschlossen werden darf, lassen wir dahingestellt. — Ebenso teilen wir ganz die Meinung der beiden Forscher, dass Friedrich (II.) der ältere und Burkhard der jüngere Bruder, die von letzterem abstammende Hohenberger Nebenlinie mithin der **jüngere** Zweig des Gesamthauses war.

Auch bezüglich der Ausscheidung des angeblichen Mönches Kuno zu Zwiefalten als Sohnes Friedrichs I. sind wir mit jenen einverstanden, denn er wäre doch sonst wie sein Bruder Albert auch in den Totenkalender dieses Klosters eingetragen worden, in welchem aber ein Mönch Kuno überhaupt nicht zu finden ist. —

Etwas grösseren Schwierigkeiten begegnen wir bei der Feststellung der Töchter Friedrichs I. **Urkundlich** werden sie an keiner Stelle als solche oder als Kinder seiner Gemahlin Udilhild bezeichnet, wie dies bei den Söhnen wiederholt geschieht, oder als Schwestern dieser Söhne; bei dem damaligen Familienstande aber, chronologisch und im Hinblick auf die Zwiefaltener Beziehungen der Mutter können die in demselben Totenkalender erwähnten Udilhild und Luitgard de **Zolre** nur allein als Töchter Friedrichs I. in Betracht kommen, wie dies auch von Märcker und Schmid ganz richtig hervorgehoben worden ist. Und wenn Sayn ausserdem zwei namenlose verheiratete Frauen zwar (fälschlich) als die Töchter des Grafen Burchard von Zollern, aber gleichzeitig ausdrücklich als Schwestern eines Burchard, Friedrich, Egino und Gottfried von Zollern bezeichnet, welche urkundlich die Söhne des Grafen Friedrich I. von Zollern gewesen sind, so stimmt diese letztere Angabe Sayns nur wiederum mit allen in Betracht kommenden Momenten überein und ist kaum anfechtbar.

Im Gegensatz zu den genannten Forschern möchten wir nur glauben, dass „Udilhild comitissa de Zolre“ die ältere war, teils weil sie nach der Mutter genannt und im Zwiefaltener Totenkalender als „comitissa“ be-

zeichnet wurde, während ihre Schwester Liuggard daselbst nur unter dem Namen „de Zolre“ erscheint, und teils weil sie nach dem Totenkalender wenigstens auch vor dieser gestorben sein soll. Bemerkenswert ist auch, dass Udilhild in den Nekrolog keineswegs als Nonne oder Laienschwester eingetragen ist, sondern als „comitissa“: Sollte sie in Zwiefalten, wie es auch von ihrer Mutter berichtet wird (Schmid, Älteste Gesch. II, S. 156), und mit dieser gleichzeitig nur zurückgezogen gelebt, ohne wirklich den Schleier genommen zu haben? Ihre Schwester Luitgard dagegen wird an derselben Stelle ausdrücklich als Laienschwester (laica de Zolre) bezeichnet.

Aber kaum dürfte, wie Schmid (Älteste Gesch. II, S. 239) meint, Luitgart die Gemahlin des Pfalzgrafen Hugo I. von Tübingen gewesen sein; denn 1) wäre sie dann wohl nicht unter ihrem Mädchennamen in den Zwiefaltener Nekrolog gekommen, und 2) wird an ziemlich einwandfreier Stelle die Gemahlin Hugos — **Gemma** genannt (Cod. Hirs., S. 34; Stälin II, S. 426). Ist aber diese Gemma nicht doch vielleicht auch eine Tochter Friedrichs I. gewesen?

Die Saynsche Genealogie (s. Anm. 10 und Stammtafel I) giebt (unter Weglassung der geistlichen Familienglieder) zwei namenlose Töchter Friedrichs I. an, von denen die eine — erstgenannte — einen Grafen von Tübingen heiratet, von welchem sie Mutter des Pfalzgrafen Hugo, Heinrichs de Rucke, und einer Tochter Ida wurde, sowie durch ihren Sohn Hugo Grossmutter des Pfalzgrafen Rudolf, während das fast gleichzeitige Traditionsbuch des Klosters Hirschau (Cod. Hirs., S. 34) eine: **„Gemma, comitissa** de **Tuwingen** cum filiis suis Heinrico et Hugone pro marito suo Hugone etc. dedit“ etc. aufführt. Da nun nach den urkundlichen Aufstellungen bei Stälin (II, S. 426) diese **Gemma** aus unbekanntem Hause als Gemahlin des Grafen Hugo (I.) von Tübingen — ausser einem im Jahre 1200 längst und kinderlos verstorbenen älteren Sohne Friedrich — noch zwei Söhne hatte, nämlich den Pfalzgrafen Hugo und Heinrich von Ruck und von dem ersteren als Enkel den Pfalzgrafen Rudolf, so ist bei solcher Übereinstimmung der Angaben in den verschiedenen, von einander völlig unabhängigen Quellen wohl kaum der Schluss abzuweisen, dass jene, in der Saynschen Genealogie als Gräfin von Tübingen mit ihren Nachkommen genau bezeichnete namenlose Tochter Friedrichs I., und diese, in dem Traditionsbuche und nach Stälin mit denselben Kindern und Enkeln nachgewiesene Gemma, Gemahlin Hugos, Grafen von Tübingen, eine und dieselbe Person gewesen ist. Eine andere Möglichkeit erscheint geradezu ausgeschlossen. (Vgl. auch Witte, S. 52—53 und 131—132.) — Ob dagegen auf diese Gemma, wie Riedel (Ahnherren, S. 8, Anm. 9) und anscheinend auch Stälin (II, S. 438) für möglich halten, die Hemma comitissa bei dem 20. Februar im Zwiefaltener Nekrolog (M. G. H. Necrol. I, S. 245) zu beziehen ist, erscheint um so zweifelhafter, als Gemma nach Stälin a. a. O. ca. 1152 noch gelebt haben kann, während nach jenem Nekrolog die Hemma comitissa bereits vor 1150 gestorben sein müsste. —

Hat sich die Saynsche Genealogie bei der Gräfin von Tübingen so gut bewährt, so ist auch kein Grund vorhanden, ihre Angaben bei der

zweiten namenlosen, mit einem Grafen Werner (Werinhero comiti) verheirateten Tochter Friedrichs zu bezweifeln. Nur müssen wir uns hier mit der Thatsache ihrer Existenz begnügen, ohne bei der Unbestimmtheit der Angabe irgendeine Vermutung bezüglich der Familie ihres Gemahls auszusprechen, wie solche sich bei Witte (S. 53—57) finden. — Ausser den schon früher ihren Namen nach bekannten beiden geistlichen Töchtern Friedrichs I. würden also jetzt noch diese beiden (namenlosen) weltlichen in den Stammbaum einzufügen sein. —

Schwieriger und wohl unlösbar ist die Frage der Reihenfolge der Töchter untereinander. Im allgemeinen war es bekanntlich bei Töchtern (wie bei Söhnen) damals die Regel, dass die älteren aus politischen Gründen verheiratet wurden, die jüngeren aus Sparsamkeitsrücksichten den Schleier nehmen mussten. Änderungen hierbei, welche natürlich nicht selten vorkamen, konnten in den individuellen Eigenschaften der Töchter liegen, wie wir dies aus späteren Zeiten auch positiv wissen.

Von den vier Schwestern hier möchte man Udilhild aus den bereits oben angegebenen Gründen für die älteste halten. Dann aber folgt wohl Gemma, welche um 1152 bei dem Tode ihres Gemahls anscheinend noch lebte und erwachsene Söhne hatte, und auf sie die Gräfin Werner, über welche allerdings keine Zeitangaben zu machen sind, die bei Sayn aber hinter Gemma genannt wurde. Die letzte wäre dann Luitgard, welche nach dem Zwiefaltener Totenkalender möglicherweise erst lange nach 1150 gestorben ist. —

Dass schliesslich nach den gewöhnlichen menschlichen Erfahrungen — mit seltenen Ausnahmen — nicht erst lauter Söhne und dann sämtliche Töchter geboren worden sein werden, ist selbstverständlich. Für diese Reihenfolge sämtlicher Kinder Friedrichs I. untereinander fehlen aber alle Merkmale und Nachrichten, wie dies die Regel bleibt bis tief in das fünfzehnte Jahrhundert hinein. Selbst den gleichzeitigen oder fast gleichzeitigen Annalisten ist hierin nur ein ganz bedingter Wert beizulegen. In einem solchen Falle wie hier folgen wir daher den alten Genealogen, welche erst die Söhne und dann die Töchter anzuführen pflegten. —

N. N. von Schala, Gem. des Grafen Burchard von Zollern,
S. Friedrichs I., (S. 4, Nr. 12).

14. Ihr Familienname nach der Saynschen Genealogie (Stammtafel I). Die Vermutung Wittes (S. 50), dass nicht Stahla zu lesen ist, wie bisher von allen Genealogen, sondern Schala, welches der Name eines alten schwäbischen Geschlechtes ist, dürfte zutreffen und wird uns durch eine gef. Auskunft der Giessener Universitätsbibliothek bestätigt. —

Ulrich, Abt zu Reichenau, S. Friedrichs I., (S. 4, Nr. 13).

15. Die Belagstellen für Ulrich in Hohenz. Forsch. I, S. 86. — S. im übrigen Anm. 13. —

Egino, Enkel Friedrichs I., (S. 4, Nr. 15).

16. Seine Existenz nach der Saynschen Genealogie. S. Anm. 10 und Stammtafel I. Sonst nirgends erwähnt. —

Gottfried de Cimbrin, comes de Zolr, S. Friedrichs I., (S. 4, Nr. 16).

17. Nach der Saynschen Genealogie verstarb Gottfried sine herede. S. Anm. 10 u. 13 und Stammtafel I. —

Adelbertus de Zolre, Mönch zu Zwiefalten, S. Friedrichs I., (S. 4, Nr. 17).

18. Existenz und Tod nach M. G. H. Necrol. I, S. 254. — Im übrigen s. Anm. 13. —

Udilhild, comitissa de Zolre, T. Friedrichs I., (S. 4, Nr. 18).

19. Existenz und Tod nach M. G. H. Necrol. I, S. 264. — Über ihre Einreihung als Tochter Friedrichs s. Anm. 13. —

(Gemma), T. Friedrichs I., **Pfalzgräfin von Tübingen,** (S. 4, Nr. 19).

20—21. Ihre und ihres Gemahls Personalien nach Stälin II, S. 438. — Über ihre Feststellung als Tochter Friedrichs s. Anm. 13. —

N. N., T. Friedrichs I., **Gem. des Grafen Werner,** (S. 4, Nr. 20).

22. Ihre Existenz nach der Saynschen Genealogie laut Stammtafel I. Ihre Einreihung nach Anm. 13. —

Luitgard de Zolre, T. Friedrichs I., **Laienschwester zu Zwiefalten,** (S. 4, Nr. 21).

23. Existenz und Tod nach M. G. H. Necrol. I, S. 253. — Witte (S. 131) bestreitet ihre Existenz überhaupt, aber mit Unrecht; denn in dem Zwiefaltener Totenbuch steht a. a. O. allerdings Liuggard **de Zolre.** Im übrigen s. Anm. 13. —

N. N., Gem. Graf Friedrichs II. von Zollern, (S. 4, Nr. 22).

24. Stillfried (Stammtaf.) nennt sie **Sophia,** Tochter eines Gottfried von Zimmern. Eine Quelle dafür ist weder angegeben, noch auffindbar. Eine Tochter des Nr. 16 erwähnten Gottfrieds von Zimmern, also eine Nichte Friedrichs, kann sie nicht sein; denn dieser Gottfried hatte nach der Saynschen Genealogie (Stammtaf. I) überhaupt keine Kinder, und die nahe Verwandtschaft hätte eine solche Ehe kaum zugelassen. Auch Schmid (Älteste Gesch. II, S. 158) weiss nichts von ihr. Ihre Existenz erhellt nur aus ihren Kindern. —

Berthold, comes de Zolre, (S. 5, Nr. 23).

25. Da Bertholds unmittelbare Abstammung in Ermangelung aller Quellen früher nicht festgestellt werden konnte, so wurde er ein Spielball genealogischer Vermutungen. Von den alten Genealogen noch kaum erwähnt, liess auch der vorsichtige Märcker ihn seiner Filiation nach unbestimmt, während Riedel ihn auf Grund der Saynschen Genealogie zwar ganz richtig der Zollerischen Hauptlinie einfügte, aber auch ihr entsprechend für einen jüngeren Bruder Friedrichs II. hielt, wogegen Schmid (Älteste Gesch. II, S. 236 ff. und daselbst Stammtaf. II), jene Genealogie verwerfend, und nach ihm Witte (S. 58) ihn, ihren besonderen Zwecken zu Liebe, teils ohne, teils mit Tochter sogar der Haigerlocher Nebenlinie überwiesen, und zwar als jüngeren Bruder Adelberts von Haigerloch und Sohn Wezels II.

Schmid übersieht dabei aber, dass B. dann, nach dem Tode seines angeblichen Bruders Adelbert († ca. 1150) und seines angeblichen Vaters Wezel († ca. 1162) in den Besitz von Haigerloch gekommen, sich zweifellos wie jene auch „comes de Haigerloch“ genannt hätte, was in den 32 Jahren bis zu seinem Tode (ca. 1194) jedoch niemals geschehen ist. — Jene Idee Riedels (I. S. 39), ihn zu einem jüngeren Bruder des Grafen Friedrich II. von Zollern († ca. 1145) zu machen, beruht dagegen nur auf dessen bedingungsloser Annahme der Saynschen Genealogie, und setzt sich gar zu leicht über die chronologische Schwierigkeit hinweg, dass Berthold dann 15 Jahre nach dem Tode seines angeblichen Bruders (1160) zum ersten Male (als Zeuge) erwähnt worden sein würde und ihn um nicht weniger als fünfzig Jahre hätte überleben müssen!

Ganz anders stellen sich diese Verhältnisse nach der von uns berichtigten Saynschen Genealogie, durch welche B. als **Mitglied der Hauptlinie** Zollern nicht zum Bruder Friedrichs II., sondern — Friedrichs III., ersten Burggrafen von Nürnberg, gemacht wird. Vgl. Anm. 10 und Stammtaf. I. (b.) Denn wenn dieselbe unter offenbar absichtlicher Weglassung der ausgestorbenen Haigerlocher Nebenlinie den z. Z. ihrer Abfassung vielleicht noch lebenden oder eben verstorbenen Berthold als Mitglied der Hauptlinie einführt, so ist bei der sonstigen Richtigkeit der Angaben Sayns auch nicht ein berechtigter Einwand dagegen zu erheben, geschweige ihn gar in eine andere Linie zu versetzen. Die Frage kann also nur sein, ob man Berthold auch zum Bruder des ersten Burggrafen machen darf.

Man könnte von vornherein einwenden, dass der gleichzeitige Chronist doch wohl gewusst oder erfahren haben werde, dass Berthold und der Burggraf nicht Brüder, sondern eben Onkel und Neffe waren. Da indessen die Zollerische Hauptlinie (vgl. Anm. 10) gerade der schwächste Teil seiner Berichterstattung war und er offenbar weder in Nürnberg noch auf dem Zollern seine Gewährsmänner hatte, so kann man bei den damaligen Schwierigkeiten, über dergleichen Dinge auf Entfernungen sichere Nachrichten einzuziehen, wohl fragen, was bei Sayn für richtiger zu halten ist: dass er B. zum Sohne Friedrichs I., Bruder Friedrichs II. und Oheim Friedrichs III. macht (vgl. Stammtafel I. a), oder dass er ihn doch gleichfalls auf Grund derselben Ge-

währsmänner in die erste Generation nach Burchard, Egino, Friedrich, Gottfried und ihrer Schwestern setzt, welche urkundlich nicht die Geschwister, sondern die Kinder Friedrichs I. waren (Stammtafel I. b.), d. h. in dieselbe Generation, in welche genealogisch und chronologisch auch der erste Burggraf gehört? Die Gründe für und gegen diese Filiation Bertholds heben sich also innerhalb der Saynschen Genealogie gegenseitig auf, und es bleibt nur zu untersuchen, was von beiden wahrscheinlicher ist: Ob B. ein Bruder oder der Oheim des ersten Burggrafen war?

Nun tritt B. **urkundlich** von 1160—1194, der Burggraf gleichzeitig von 1171—1200 auf. Ungezwungen lässt sich diese Chronologie wohl nur auf Brüder oder Vettern anwenden, aber nicht auf Onkel und Neffe. Dazu kommt als weiterer Belag für die gleiche Generation beider auch der Umstand, dass Sayn wohl die erste Verheiratung der Tochter Bertholds (mit dem Grafen von Heiligenberg) kennt, aber nicht ihren Sohn und ihre zweite Ehe, wie er dergleichen Nachrichten so ausführlich bei den Töchtern Friedrich I. (Burchards) gegeben hat. Da nun die Tochter Bs. im Jahre 1208 einen noch unmündigen Sohn erster Ehe hat und sie ca. 1232 noch lebt, so ergiebt sich daraus als wahrscheinlich, dass sie zur Zeit der Abfassung der Genealogie (um 1200) zur jüngsten Generation der Zollern gehört haben wird, und ihr Vater also nur eine, nicht aber zwei Generationen zurückgesetzt werden kann. Dasselbe gilt für den Burggrafen, welcher um 1200 zwei noch sehr junge Söhne hatte. Gehörten B. und der Burggraf hiernach einer Generation an, und wird B. von Sayn ausdrücklich als Sohn und Bruder eines Friedrich bezeichnet, so können beide bei dem damaligen Familienbestande und der feststehenden Filiation der übrigen Familienmitglieder auch nicht Vettern, sondern nur Brüder und zwar Söhne des Grafen Friedrich II. von Zollern gewesen sein, womit alle vorhandenen Schwierigkeiten sich lösen. (Vgl. Anm. 32.)

Welcher war nun aber der ältere von beiden? Scheint bereits das frühere Auftreten den älteren Bruder in B. anzudeuten, so wird der letztere ausserdem unter den Zeugen — wenn mit Friedrich zusammen — auch in vier Fällen (1171, 1179, 1185, 1190) **vor**, in nur zwei Fällen (1183 und 1194) nach Friedrich genannt: Von der Mehrzahl der gleichzeitigen Urkundenaussteller muss B. also für den älteren gehalten worden sein. Dass aber beide auch in umgekehrter Folge genannt werden, zeigt doch nur, dass nach Anschauung der betreffenden Kanzleien erhebliche Alters- und Rangunterschiede zwischen beiden nicht bestanden haben können. Und wenn Sayn dann die damals noch sehr jungen Söhne Friedrichs (III.) noch nicht kennt, aber doch die bereits verheiratete Tochter Bertholds, so dürfte auch dies dafür sprechen, dass B. der früher verheiratete **ältere** Bruder des ersten Burggrafen gewesen ist.

Der von Schmid (Älteste Gesch. II, S. 236 ff.) gegen die Bruderschaft beider angeführte Grund, dass B. und F. in Urkunden als Zeugen wohl nebeneinander, aber dabei nie als Brüder bezeichnet worden sind, wie z. B. gleichzeitig die Hohenberger Gebrüder, kann gleichfalls nicht als überzeugend gelten gegenüber der Thatsache, dass die Angabe der Bruder- und Vetter-

schaft in den Urkunden des 12. Jahrhunderts (vgl. M. Z. I) durchaus nicht feststehende Regel war, sondern zahlreiche Ausnahmen bietet, wie solche z. B. auch bei den Söhnen des Burggrafen Friedrich I. — Conrad und Friedrich (M. Z. I, Nr. 89, 118, 162, 164) — beobachtet werden, deren Bruderschaft Schmid selbst (Älteste Gesch. III) glaubte erst durch längere Ausführungen noch beweisen zu müssen. —

Wir meinen also, dass B. als ältester Sohn seinem jung verstorbenen Vater, dem Grafen Friedrich II., als wirklicher Graf und Herr von Zollern, welcher nie einen andern Namen und Titel geführt hat, vielleicht nach längerer Vormundschaft seines Oheims Gottfried succedierte, und dass, als er selbst wohl bald nach 1194 sohnlos gestorben war, sein jüngerer Bruder, der Burggraf Friedrich, die Grafschaft Zollern geerbt und nun den gesamten Hausbesitz auf kurze Zeit in seiner Person vereinigt haben wird, bis nach seinem Tode die Teilung des Besitzes unter seine beiden Söhne Conrad und Friedrich und damit die Scheidung der Familie in die beiden noch jetzt blühenden Linien des Hauses Zollern erfolgte — die fränkische — kaiserliche und die schwäbische — fürstliche. Die Frage der Erklärung des schwäbischen Besitzes in der Hand des ersten Burggrafen von Nürnberg fände hiernach seine einfachste Erledigung.*) —

25. a. Graf Bertholds Gemahlin (S. 5, Nr. 24) wird nirgends erwähnt und nirgends auch nur eine Vermutung über sie aufgestellt. Ihre Existenz erhellt aus ihrer Tochter. —

(Adelheid), T. Bertholds. **Verm. I. mit Graf (Conrad) von Heiligenberg, II. mit Graf Gottfried von Sigmaringen,** (S. 5, Nr. 25).

26. Da wir nach der Saynschen Genealogie den Grafen Berthold von Zollern als Mitglied der Zollerischen Hauptlinie betrachten (s. Anm. 25), müssen wir gemäss der ihr beizulegenden Beweiskraft auch seine dort angeführte namenlose Tochter als existenzberechtigt und vermählt mit einem Grafen de sancto monte (Heiligenberg) annehmen.

Auch Riedel (Ahnherren, S. 21 und Pr. Kgsh. I, S. 39) und nach ihm Stillfried (Stammtaf.) sind dieser Meinung, und es ist in der That auch nicht ein triftiger Grund dagegen anzuführen. Denn die wenigen vorhandenen, auf sie zu beziehenden, urkundlichen Notizen scheinen die Angaben Sayns nur wiederum durchaus zu bestätigen.

Sayn giebt nun freilich weder ihren eignen, noch den Rufnamen ihres Mannes an. Als letzterer aber kann von den damals überhaupt vorhandenen Heiligenbergern nur der seit dem Jahre 1169 erwähnte, vor 1208 verstorbene (Fickler, S. 30) Conrad von Heiligenberg in Betracht kommen; denn zur Zeit der früheren Generation — Conrad und Heinrich v. H. (seit 1135) — konnte der 1194 noch lebende Berthold von Zollern kaum schon eine heiratsfähige Tochter gehabt haben, und die Gemahlinnen der auf jenen Conrad,

*) Unsere Anschauung über die Filiation Bertholds teilte übrigens auch Stillfried, welcher sie, darin Riedel berichtigend, zuerst in seine 1869 erschienene Stammtafel einführte. —

den mutmasslichen Gemahl der Tochter Bertholds von Zollern, folgenden Generationen sind ihrer andern Herkunft nach genau bekannt. Dieser Conrad andrerseits hatte eine urkundlich feststehende Gemahlin — **Adelheid** — unbekannter Herkunft, welche vor 1208 als verwitwete Gräfin von H. über Güter verfügt (Fickler, S. 165, Reg. 43) und dabei einen noch unmündigen Sohn hat, während sie 1220 als Gemahlin des Grafen Gottfried von Sigmaringen ihr Grab zu Salem bestellt (Fickler, Reg. 57, S. 169). Bei dieser Gelegenheit vergabt sie den unweit Zollern gelegenen Albertshof zu Benzingen in Gemeinschaft mit ihrem nun mündigen Sohne erster Ehe — Berthold. Man kann daher kaum den Schluss abweisen, dass jene unbenannte Tochter Bertholds von Zollern, welche nach Sayn mit einem unbenannten Grafen von Heiligenberg verheiratet war, und diese mit Conrad v. H. vermählte Adelheid eine und dieselbe Person gewesen sind.

Riedel a. a. O. dagegen, welcher den Gemahl Adelheids irrtümlich Heinrich nennt, kommt wohl zu demselben Resultate, aber weniger auf Grund von Kombinationen aus den Urkunden, als wegen der Gleichheit des Namens Berthold bei Berthold von Zollern und dem Sohne jener Adelheid von Heiligenberg. Er schloss seiner Gewohnheit nach aus den gleichen Namen zunächst auf die Verwandtschaft als Grossvater und Enkel, und aus dieser fingierten Filiation zurück auf die Mutter des Enkels als Tochter des gleichnamigen Grossvaters von Zollern. Hat Riedel in diesem Falle einmal schematisch das Richtige getroffen, so glaubte Fickler (1853. S. 122 ff. und S. 166), welcher die Saynsche Genealogie nicht kannte, aus demselben Grunde (d. h. dem gleichen Namen Berthold) auf eine — Neiffensche Herkunft dieser Adelheid schliessen zu dürfen, weil in jenem Geschlecht der Name Berthold allerdings besonders häufig vorkam, — wohl ein schlagender Beweis, zu wie verschiedenen genealogischen Resultaten man mit jenem Grundsatze gelangen kann!

Schmid (Älteste Gesch.) wiederum glaubte die Tochter Bertholds wohl nur deshalb und überhaupt nicht in die Zollerische Stammtafel einführen zu dürfen, weil sie als solche allein in der Saynschen Genealogie existierte, und er jene Urkunden bei Fickler anscheinend nicht gekannt hat. Witte dagegen, welcher diese Genealogie, insbesondere die weibliche, für leidlich richtig hält, nimmt hiervon gerade die Tochter Bertholds aus, erfasst sie überhaupt nur „hypothetisch“ und, indem er ihren Vater mit Schmid der Haigerlocher Linie der Zollern zurechnet, verheiratet er sie völlig willkürlich und nur lediglich seiner Burkardingisch-Hohenbergischen Theorie zu Liebe mit — Burchard I. von Zollern-Hohenberg, um damit den noch unaufgeklärten Übergang der Grafschaft Haigerloch (welche Berthold von Zollern nie besass) auf die Zollern-Hohenberg wenigstens fiktiv erklären zu können! (S. 58, 63, 132.) —

Ob die, in M. G. H. Necrol. I, S. 268 als Schwester des Klosters Zwiefalten und Spenderin kostbarer Gewänder erwähnte, Gräfin Adelheid von Sigmaringen (ca. 1232) mit der hier in Frage stehenden identisch ist, konnte mit Sicherheit nicht festgestellt werden, ist aber in hohem Grade wahrscheinlich — teils im Hinblick auf die Beziehungen von Adelheids

Zollerischen Grosseltern zu Zwiefalten, teils weil eine andere Gräfin Adelheid von Sigmaringen zu jener Zeit überhaupt nicht existiert zu haben scheint. Vgl. Kerler, Gesch. der Grafen von Helfenstein (-Sigmaringen). Ulm. 1840 und besonders Stälin II, S. 388. Umgekehrt aber würden diese Zwiefaltener Beziehungen Adelheids auch wiederum nur ihre von uns behauptete Filiation bestätigen können. Und schliesslich führt auch der sonst freilich unverlassbare Sulger (Ann. Zwief. I, S. 90) unter den ältesten Wohlthäterinnen dieses Klosters eine Adelheid, „comitissa de **Montfort** (Heiligenberg?) et **Sigmaringen**," an. —

Eine von dem Generallandes-Archiv zu Karlsruhe, welches für diese Fragen am meisten zuständig erschien, erbetene Auskunft ergab noch weitere und genauere Daten für Adelheid nicht. —

27/28. Über Adelheids ersten Gemahl, Conrad von Heiligenberg, s. Fickler a. a. O. S. 165, Reg. 41 und 42. —

29—31. Über ihren zweiten, Gottfried von Sigmaringen, Fickler a. a. O. S. 169—170, Reg. 57, Cod. Salem I. S. 154—155 u. 241 und Stälin II. S. 388 u. 396. —

---

b. Die Burggrafen von Nürnberg-Zollern.

Anm. Nr. 32—184.

Friedrich III., Graf von Zollern, I. Burggraf von Nürnberg, (S. 5, Nr. 26).

32. Seine Filiation von Friedrich II. wird in keiner Urkunde ausdrücklich bezeugt, kann aber nach dem damaligen Bestande der Familie gar nicht anders gedacht werden und wird bestätigt durch die Saynsche Genealogie (Stammtaf. I u. Anm. 10). Über seine Stellung als **jüngerer** Bruder Bertholds s. Anm. 25. — Die Identität Friedrichs (III.), Grafen von Zolre 1192—1200, und Friedrichs (I.), Burggrafen von Nürnberg 1192—1200, nehmen wir in erster Linie für erwiesen an auf Grund von Sayn, nach welchem **Burggraf Friedrich von Nürnberg** in gerader männlicher Linie als Sohn Friedrichs (II.), Enkel Friedrichs (I.) und Urenkel Burchards, Grafen von **Zolr,** filiirt ist, sodann aber gleichfalls durch die Feststellungen von Riedel (Ahnherren, S. 49—54) und Schmid (Älteste Gesch., III. S. 97 ff. u. S. 262 ff.), welche wir hier nicht wiederholen wollen. Ist hiernach schon jeder Zweifel ausgeschlossen, so möchten wir als weitere Bestätigung nur noch besonders darauf hinweisen, dass es im damaligen Mittelalter eine allgemein übliche Erscheinung war, dass die Mitglieder von Adelsfamilien, welche durch Vermählung mit einer Erbtochter einen neuen Wohnsitz oder an fremder Stelle ein Amt erworben hatten, sich je nach Gelegenheit bald nach ihrem angeborenen Geschlecht, bald nach ihrem Amte oder Wohnsitz bezeichneten, ohne dass ein Grundsatz dabei erkennbar wäre, — eine Gewohnheit, welche die Identificirung von Personen freilich zumeist

sehr erschwert. So nannte sich z. B. bereits Gottfried von Zimmern (1134 bis 1156), der Sohn des Grafen Friedrichs I. von Zollern, bald dominus oder comes de **Cimbrin,** bald Comes de **Zolre;** Burkhard I. (1179—1193) bald comes de **Hohenberg** von seinem Wohnsitze, bald comes de **Zolra** nach seinem Stammhause; und der Vorgänger und Schwiegervater des ersten Burggrafen Friedrich von Nürnberg während seiner Burggrafschaft von 1163—1190 bald comes de Rakeze, bald Burggravius de Nürnberg, nur dass zufällig eine Urkunde vom 25. August 1190 in zwei gleichlautenden Exemplaren (Schmid, Die Kge. v. Pr. S. 91—92) auf uns gekommen ist, in deren einer Ausfertigung unter den Zeugen „Cuonradus prefectus de niurenberc“ und in der andern an derselben Stelle statt dessen „Conradus prefectus de rakeze“ aufgeführt wird, wodurch die Identität beider Personen allerdings ersichtlich wurde. Ebenso nannte sich Burggraf Friedrichs I. Sohn Conrad in den Jahren 1208—1227 bald Graf von Zollern, bald Burggraf von Nürnberg, in einigen Urkunden und seinem Siegel aber nach Familie **und** Amt, sodass auch bei ihm Zweifel über die Identität nicht aufkommen konnten. Weitere Beispiele giebt Schmid, Die Kge. v. Pr. S. 18 ff. Tritt diese doppelte Namensführung vor und nach dem Burggrafen Friedrich I. somit als allgemein übliche Gewohnheit auf, hatte er dabei nicht nur das Herkommen der eignen Familie, sondern sogar das quasi amtliche Beispiel seines Schwiegervaters vor sich, so ist nicht zu begreifen, weshalb dieser Friedrich gerade und nur deshalb in seiner Identität beanstandet werden sollte, weil man von ihm noch keine Urkunde ermitteln konnte, in welcher er wie jene mit **beiden** Namen aufgeführt wurde, während gleichwohl alle Gründe der Genealogie, Chronologie und der Urkunden **für** seine Identität sprachen und keiner dagegen. Von der Anerkennung dieser damals allgemein üblichen Gewohnheit gerade bei ihm eine Ausnahme machen und seine Identität bezweifeln zu wollen, nur um in dem Specialfalle der Abenbergischen Frage aus jenen verschiedenen Bezeichnungen zwei verschiedene Personen und Familien construieren zu können, erscheint daher völlig unmethodisch und unhaltbar. (S. die Erörterung der Abenberg. Frage in Anm. 38.) —

Friedrich müsste, nach dem Tode seines Vaters zu schliessen, noch vor 1145 geboren worden sein. —

33. Sein Tod: Am 1. October 1200 wird Burggraf Friedrich I. zum letzten Male als lebend in einer Urkunde erwähnt; über seinen Todestag liegt aber keinerlei sichere Nachricht vor. Denn das erst im achtzehnten Jahrhundert neu aufgefrischte Heilsbronner Totenschild, welches sich auf Friedrich I. beziehen und nach welchem sein Tod im Jahre 1218 erfolgt sein soll, ist längst von Riedel (Ahnherren, S. 58—61, Anm. 16) und Schmid (Älteste Gesch. III., S. 246—248) als falsch entlarvt; und die von Riedel (a. a. O.) auf Grund verschiedener sehr künstlicher Kombinationen und des Heilsbronner Totenkalenders aufgestellte Vermutung für den 14. Juni 1201 wurde von Schmid (a. a. O.) sehr gut widerlegt, und dieses Tagesdatum als Anniversar des Burggrafen Friedrich III. (1269), Enkels des ersten, festgestellt. Es bleibt somit als ungefähre Todeszeit für Friedrich I. nur die unbestimmte Angabe seiner Witwe in der Urkunde vom Jahre 1204 (M. Z. I. Nr. 72)

bestehen, laut welcher ihr Gemahl bereits „lange vorher" gestorben war, also zwischen 1. October 1200 und dem Jahre 1204. Darf man jedoch annehmen, dass ein so vielbeschäftigter und hochgestellter Reichsbeamter, wie Burggraf Friedrich I., wohl kaum einige Monate leben konnte (cfr. M. Z. I.), ohne in einer Urkunde in irgendwelcher Form erwähnt zu werden, so ist wohl mit einiger Sicherheit zu behaupten, dass Friedrich I. sehr bald nach jenem 1. October 1200 auch gestorben sein wird. Die Vermutung Schmids, dass dies am 14. November oder 15. December 1200 geschehen sei, lassen wir, als zu wenig begründet, dahingestellt. — Er ist wohl, wie Stillfried (Kl. Heilsbr. S. 93) richtig vermutet, im St. Ägidienkloster in Nürnberg, der alten Begräbnisstätte der Burggrafen, beigesetzt und nicht, wie Essenwein (Anz. f. Kunde der deutschen Vorzeit 1878 S. 295) annimmt, in der Burgkapelle daselbst. Die von Letzterem dafür beigebrachten Gründe erscheinen als etwas gar zu künstlich gewählt. —

Sophia von Raabs, Gem. Burggr. Friedrichs I., (S. 5, Nr. 27).

34. Die Zeit ihrer Vermählung nach Schmid, Älteste Gesch. III. S. 95—99 und der Geburtsberechnung ihrer Söhne in Anm. 36. —

34a. Das Jahr 1218 als ungefähr letzte Erwähnung Sophiens ist dem Verkaufe der Grafschaft Raabs an Herzog Leopold von Österreich entnommen. Der Herzog kaufte diese Herrschaft „wider **den** purchgraven von Nürenberch und sein **muoter**". (Mon. boic. XXIX b, S. 314.) Die Urkunde selbst ist nicht erhalten, jener Auszug undatiert. Die Jahresangabe 1218 basiert auf einer Vermutung Schmids (Älteste Gesch. III. S. 79), welche ungefähr richtig sein kann, weil bis 1214 noch **beide** Brüder — Conrad und Friedrich — als Burggrafen von Nürnberg auftraten, nachher nur Conrad allein, unter „dem" Burggrafen also nur der eine Conrad verstanden werden kann, und jener Verkauf wohl auch erst nach der Auseinandersetzung der beiden Brüder über ihr Hausgut erfolgt sein wird, welche gleichfalls erst um 1218 stattgefunden zu haben scheint. Die in M. Z. VIII. Nr. 25 auf Grund von Wendrinsky, Raabs S. 109, gemachte Identifizierung der Sophia „comitissa in Ragcze" mit der, in einer Urkunde von 1221 erscheinenden, Sophia „comitissa de Ernstprunne" ist bei der damaligen Gewohnheit des Namenswechsels nach den Wohnsitzen zwar keineswegs unmöglich, geht aber allerdings weder aus jener Urkunde hervor, noch kennen wir Ernstbrunn sonst als unzweifelhaften Besitz Sophiens von Nürnberg. Wir lassen jene Angaben daher bis auf weiteres dahingestellt. —

Söhne des Burggrafen Friedrich I., (S. 5).

35/36. Wir können der Auffassung Riedels (Ahnherren, S. 86) und Schmids (Älteste Gesch. III. S. 109—111) nur beipflichten, dass insbesondere auf Grund der Nebeneinanderaufführungen in den Urkunden **Conrad** der **ältere** und **Friedrich** der **jüngere** Bruder gewesen sein muss. Dementsprechend ist entgegen der Stillfriedschen Stammtafel die Kaiserliche

Linie die ältere, die Fürstlich Hohenzollernsche die jüngere der jetzt noch blühenden beiden Linien des Gesamthauses Zollern. —

Da Conrad am 24. Januar 1204 (M. Z. I. Nr. 71) bereits als Zeuge erscheint und nach einer Urkunde desselben Jahres (s. d., M. Z. I. Nr. 72) nach dem Tode seines Vaters (1200) gleich seinem jüngeren Bruder Friedrich durch seine Mutter mit deren Vatererbe ausgestattet wird, so müssen beide Brüder damals auch mündig gewesen sein. Und da das Mündigkeitsalter zu jener Zeit bereits mit dem vierzehnten Jahre eintreten konnte, die Heirat der Eltern auch vor 1190 erfolgt sein muss, so wäre **Conrad** hiernach ungefähr um 1186, **Friedrich** um 1188 geboren worden. —

Conrad I., Burggraf von Nürnberg, (S. 6, Nr. 28).

37. Sein Tod: C. urkundet zuletzt am 24. August 1260. Bei der Entscheidung vom 14. December 1260, betreffend die Meranische Erbschaft (M. Z. II. Nr. 89), dagegen ist nur schlechtweg von dem „Purgravius de Nurnberch" die Rede, unter welchem nach dem ganzen Sinne dieser Urkunde allein **Friedrich III.** als Gemahl der Meranischen Erbin verstanden werden kann. Eine solche generelle Bezeichnung der Person (ohne Namen) kann aber nur dann eintreten, wenn dieselbe unzweifelhaft ist. Ist nun hier unter jenem Purgravius nach Lage der Verhältnisse nur **Friedrich III.** allein zu verstehen, so muss an jenem Tage sein Vater Conrad bereits tot gewesen sein, da dieser bisher bei allen Verhandlungen über jene Erbschaft als Familienhaupt hinzugezogen worden war (M. Z. II. Nr. 79, 81, 82, 83, 85). Am 14. December 1260 fehlte er dabei zum ersten Male und wurde seit dem 24. August 1260 überhaupt nicht mehr als lebend erwähnt. Damit stimmt überein, dass Friedrich III. auch am 10. März 1261 „jure burggravie" allein und für sich Entscheidungen (M. Z. VIII. Nr. 156) traf, welche er sonst ohne Hinzuziehung seines noch lebenden Vaters sicherlich nicht hätte treffen dürfen. Dieser ist daher ohne Zweifel schon vor dem 14. December 1260 verstorben. — Die Vermutungen Riedels (Ahnherren S. 108 Anm. 58), welche den 30. Juni 1261 als Todestag Conrads annehmen, sind abzuweisen, weil er weder die obenerwähnte Urkunde vom 14. December 1260 dabei in Erwägung gezogen, noch die erst 1890 (M. Z. VIII. Nr. 156) veröffentlichte vom 10. März 1261 gekannt hat. Da die Anniversarien der Nekrologe keineswegs, wie Riedel meint, durchaus die Todestage der Betreffenden bedeuten, sondern häufig nach jetzt nicht mehr erkennbaren Gesichtspunkten festgesetzt wurden, so kann der 30. Juni (ohne Jahr) als Heilsbronner Jahrestag für einen „Conradus burgravius senior" entweder einem noch früheren Burggrafen dieses Namens aus anderem Hause angehört haben, oder wenn diesem, so kann er nicht sein Todestag gewesen sein. Erst eine noch genauere Bearbeitung der Heilsbronner Nekrologe, welche die verschiedenen Schriftzüge nach den Zeiten ihrer Abfassungen feststellt, wird vielleicht auch über diese Frage noch Auskunft geben. —

N. N. (Gräfin von Abenberg), Gem. Conrads I., (S. 6, Nr. 30).

38. Als Gemahlin des Burggrafen Conrad I. wurde bisher ausnahmslos eine **Clementia, Gräfin von Habsburg,** Schwester oder Tante Kaiser Rudolfs, bezeichnet. Das Gerücht, dass eine Habsburgerin die Gemahlin Conrads gewesen sei, geht bis in die frühesten Zeiten der gedruckten Literatur zurück; denn schon Moninger (Mitte des 16. Jahrh.) gedenkt desselben,*) erklärte aber als erster aus den Urkunden arbeitender Genealog des Hauses Brandenburg gewissenhaft, dass er „nichts gar Ausdrückliches“ darüber gefunden, ausser dass Kaiser Rudolf den Burggrafen Friedrich III. „consanguineum“ oder „avunculum“ genannt habe. Ihren Namen führt er nicht an. Erst der Fürstlich Ansbachsche Konsistorialsekretär Wenzel Gurckfelder, der Fortsetzer Moningers (Ende des 16. Jahrh.), nennt sie in seiner ungedruckten Genealogie **Clementia** — wohl gleichfalls auf Grund literarischer Nachrichten und ohne ihre Herkunft zu kennen, während der Richter im Kloster Heilsbronn, Georg Keck,**) Gurckfelders Fortsetzer und Schwager, diesen Namen nun erst mit einer (bald näher zu erwähnenden) Urkunde von 1269 und dem Heilsbronner Totenkalender in Verbindung bringt und begründet, aber in der Form von **Clementa,** jedoch wieder mit der ausdrücklichen Erklärung der Unbekanntschaft ihrer Familie. Niemand hatte also ein Dokument gesehen, welches diese Gemahlin Conrads nach Namen und Herkunft zugleich unzweifelhaft bezeichnet hätte. Gleichwohl genügten jene Andeutungen und Gerüchte, unterstützt durch den Glanz der Verwandtschaft, den späteren Genealogen des 17. Jahrhunderts — Zabarella 1660, Rentschel 1666 u. a. m. —, um sie nun ohne jeden Vorbehalt als Clementia, Schwester oder Tante Kaiser Rudolfs, in den Stammbaum der Burggrafen von Nürnberg einzuführen. Rentsch in seinem Cedernheim 1682 (S. 285) begleitete unter Benutzung von Moninger und Keck diese Angaben wohl wieder mit einem vorsichtigen „soll“; als darauf aber auch Hübner sie in seinen weitverbreiteten genealogischen Tabellen (1725, Tab. 176) ohne Bedenken als Clementia, „eine Schwester Kaiser Rudolfs I.“, gebracht hatte, folgten ihm widerspruchslos Falckenstein (Antiqu. 1743, III., S. 103), Ötter (Gesch. der Burggr. von Nürnberg I. 1751, S. 309 u. II. 1753, S. 557), Schütz (Corpus histor. Brand. 1754, II. S. 17—18) und seitdem alle Genealogen bis Stillfried und Märcker (M. Z. II. Nr. 118 und Stammtafel 1869) und Schmid (Älteste Gesch. 1888 III. S. 295 u. Stammtaf. III). Während also Name und Herkunft dieser Stammmutter des deutschen Kaiserhauses bisher noch nie einer gründlichen Untersuchung gewürdigt worden waren, nahm die Sicherheit ihrer Überlieferung im Gegenteil mit den Jahren so zu, dass sogar die gewiegtesten Forscher an ihrer Richtigkeit überhaupt nicht mehr zu zweifeln wagten, sondern widerspruchslos dem Herkommen folgten.

---

*) M. kennt die Literatur seiner Zeit sehr genau, bezeichnet aber gelegentlich nur Wolfgang Lazius (ohne Titelangabe), Reineccius, Heilricus Zeellius (Genealogia insignium Europae Imperat. etc. 1563) und Wolfgang Justus (Genealogia septem Insignium etc. familiarum etc. 1571) als seine gedruckten Quellen. —

**) Genealogia des Hauses Brandenburg Mss. Nr. 410 im K. H. A. S. 39, 50, 65. —

Wie ist nun diese ganze Sage entstanden?

Ursprung des Namens Clementia.

Die genannten Genealogen — insbesondere Keck, Rentsch und alle ihre Nachfolger bis jetzt — begründen den Namen Clementia oder Clementa sämtlich 1. mit einer Stelle der Urkunde vom 8. September 1269*), durch welche Burggraf Friedrich III. seiner Mutter einen Jahrstag im Kloster Heilsbronn stiftete: in Anniversariis bonae memoriae matris sue **clementis,** und 2. mit dem, wohl zuerst von Keck citierten, Vermerk im Heilsbronner Totenkalender**) bei dem 22. November: D. Cecilie virginis anniv. domine **Clemente** Burgravie — eine Notiz, welche trotz ihrer Unbestimmtheit ohne weiteres auf die Gemahlin des Burggrafen Conrad I. bezogen wurde. —

Vielleicht verursachte hauptsächlich das Nekrolog diesen ganzen Irrtum; denn in ihm stand das Wort Clement**e**, und wurde bereits seit Jahrhunderten als Name behandelt, bis endlich jene Urkunde zuerst von Keck benutzt und dann bei Feilitzsch-Koeler zuerst gedruckt wurde. Aus dem Nekrolog war der Name in die Handschriften von Gurckfelder und Keck und von diesen anstandslos in die Literatur, insbesondere in Rentschs Cedernhain (1682 S. 285—6) übergegangen, welcher, auf jenen Handschriften fussend, die Hauptquelle für alle späteren Genealogen bis einschliesslich Stillfried geblieben war. Die später erfolgten Drucke jener Urkunde schienen den Namen „Clementa“ nur aufs neue zu bestätigen; denn obwohl sie alle mit Ausnahme Ötters nach der massgebenden burggräflichen Originalausfertigung in Heilsbronn (jetzt in München) und von Ötter nach einer Ansbachschen Kopie, also gleichfalls burggräflicher Herkunft, gemacht worden waren, stand der sehr bald in das sinnvollere Wort Clement**ia** umgeformte Name als der der Gemahlin Conrads I. bereits damals in der Literatur so fest, dass der erste Herausgeber jener Urkunde — Feilitzsch-Koeler (1729) — schon glaubte, nun auch im Text das Wort **clementis** wenigstens in Form von **clementie** und der letzte — Märcker in M. Z. II. — es im Text der Urkunde zwar ganz richtig als **clementis**, in der Überschrift aber als **Clementia** geben zu müssen!

Eine aufs neue wegen dieses Zwiespaltes in der Überschrift und dem Text der Urkunde vom 8. September 1269 in M. Z. II. Nr. 118 an das Münchener Reichsarchiv gerichtete Anfrage bestätigte nun sofort die diplomatische Unmöglichkeit einer Herleitung des Namens „Clementia“ aus dem ganz deutlich geschriebenen „clementis“: Es ist in jener Urkunde durchaus nur **clementis** zu lesen und nicht tie, te oder tae und aus der Thatsache, dass dieses Wort mit kleinem c geschrieben ist im Gegensatze zu den grossen Anfangsbuchstaben der übrigen Namen Friedericus, Alheidis, Elyszabetha und sogar Wikershoven, ist nur allein der Schluss zu ziehen, dass der burggräfliche Abschreiber, welcher die Familie seines Herrn doch gekannt

*) Der anscheinend erste Abdruck bei Feilitzsch-Koeler, De Ducibus Meraniae. Altorfii. 1729. S. 45; dann Falckenstein, Cod. dipl. 1733. Nr. 56; Ötter, Burggr. II. S. 555; Schütz IV. S. 96 u. A. m. und schliesslich M. Z. II. Nr. 118. —

**) Jung, Misc. II. S. 45; Stillfried, Kl. Heilsbronn S. 377. —

haben wird, das Wort clementis eben nur für ein zu matris gehörendes Adjectivum halten konnte („seiner lieben Mutter“), nicht aber für den Namen derselben; denn diesen würde er, wie die andern Namen, ganz gewiss gross geschrieben und das Wort dadurch als Namen hervorgehoben haben. Hätte er es aber trotzdem aus Versehen klein geschrieben. so würde dieser Fehler bei dem notwendigen und üblichen Kollationieren der Urkunde vor der Siegelung doch unzweifelhaft von dem, mit den Verhältnissen vertrauten, Konzipienten bemerkt und verbessert worden sein.

Liegen aber die diplomatischen Verhältnisse der hier allein massgebenden burggräflichen Ausfertigung dieser Urkunde, von welcher sämtliche Drucke entnommen sind, so klar vor Augen, wie konnte dann überhaupt dieser Irrtum mit dem Namen Clementa entstehen?

„Hec litera habetur duplex.“ Diese Bemerkung befindet sich an der Spitze einer Abschrift jener Urkunde vom 8. September 1269, welche in das jetzt nicht mehr vorhandene, 1336 angelegte Heilsbronnische „pergamene kleine Buch“ aufgenommen worden und aus diesem in das, im 17. Jahrhundert angefertigte, noch jetzt im Kgl. Bayr. Kreisarchive zu Nürnberg befindliche Kopialbuch „Klosters Hailsbronnische Documente“ übergegangen war. Und eine gleiche Abschrift befindet sich in dem, jetzt im Allgemeinen Reichsarchive zu München aufbewahrten, 1358/9 angelegten Heilsbronner Privilegienbuche. Die nächste Abschrift derselben Urkunde dürfte dann von Keck herrühren und die sein, welche sich in dessen Genealogischer Beschreibung des Chur- und Fürstlichen Hauses Brandenburg Ankunft und Geschlecht (1609) jetzt in der Handschriftensammlung des K. H. A. zu Charlottenburg sub Nr. 415 befindet: Welcher Vorlage sich aber Keck bedient hat, ob jener nicht mehr vorhandenen Originaldublette (litera duplex) selbst, oder einer jener Abschriften des 14. Jahrhunderts, ist z. Z. nicht mehr festzustellen. Die Kecksche Abschrift und eine uns von dem Nürnberger Archive aus jenem Heilsbronnischen Dokumentenbuche des 17. Jahrhunderts, resp. dem kleinen „pergamenen Buche“ von 1336 freundlichst mitgeteilte, stimmen vollständig genau überein, enthalten jedoch gegenüber dem wirklichen. in den M. Z. II. Nr. 118 abgedruckten Originale (zu München) noch die folgenden Zusätze: Zwischen den Worten filiarum und ita tamen die Einschiebung „nec non Ludevici Comitis junioris de Oetingen ac Gotfridi junioris de Hohenloch, qui sunt generi Burcgravii prelibati“, statt des Wortes **clementis** das Wort **Clemente** und unmittelbar darauf die Worte „tunc defuncte“ und ausser kleineren Abweichungen, vielleicht Schreibfehlern, an Stelle der einfachen Siegelformel des wirklichen Originals die Worte: „Sigillis ejusdem Friederici Burgravii **et Comitis de Oetingen Ludowici sen., quia Junior proprium sigillum non habet, et Gotfridi de Hohenloch supradicti** est fideliter communitum*).

*) Daneben befand sich aber im vorigen Jahrhundert zu Ansbach, also auch auf burggräflicher Seite, ein jetzt gleichfalls verschwundenes „Original“ oder vielmehr eine Originaldublette, welche von Ötter (Burggr. I. S. 555) abgedruckt wurde und neben dem ganz richtigen **clementis** auch noch die erste der oben angegebenen Einschiebungen (betr. die Anwesenheit der Schwiegersöhne des Burggrafen) enthielt, und zwar **buch-**

Das, mit grossem Anfangsbuchstaben versehene, zuerst als Name in der Urkunde selbst auftretende **Clemente** entstammt also nicht dem wirklichen, in der burggräflichen Kanzlei ausgefertigten, Originale, sondern jener heut nirgends mehr auffindbaren, ehemals in Heilsbronn aufbewahrten Originaldublette, der litera duplex, welche gleichzeitig mit dem wirklichen Original entstanden (s. die Anm. hier unten), alle jene, nicht in dem letzteren befindlichen Einschiebungen enthalten hat. Obwohl nun aber diese Heilsbronner Dublette mit ihren sämtlichen Zusätzen niemals gedruckt worden ist, wurde sie in

---

stäblich genau gleich der Heilsbronner Originaldublette! Daraus folgt nun, dass diese beiden angeblichen Dubletten weder Abschriften des wirklichen Originals gewesen sein können, welches jene Einschiebungen nicht enthielt, noch überhaupt zeitlich **nach** dem Originale entstanden sind: Denn wie könnten sonst Einschiebungen, die an zwei räumlich und geschäftlich ganz verschiedenen Stellen vorgenommen wurden, buchstäblich genau übereinstimmen? Und welchen Sinn hätten dieselben **nachträglich** gehabt, da sie doch nur die Formalien der Ausfertigung der Urkunde betrafen (Zeugen und Siegel), nicht aber die Substanz der Vergabung zu Gunsten einer Partei änderten? Diese beiden Dubletten können also nicht **nach** der wirklichen Ausfertigung der Urkunde entstanden sein, sondern im Gegenteil nur **vor** ihr und müssen ihrer zum Teil buchstäblichen Übereinstimmung wegen sogar auch **einen** gemeinsamen Ursprung gehabt haben, welcher nur in dem, zwischen beiden Teilen vorher vereinbarten, **Concept** jener Urkunde gefunden werden kann. Die verschiedenen Zusätze der sogenannten Originaldubletten zeigen daher nur die Stadien der Entwicklung der, bei dem Zustandekommen der Urkunde sich abspielenden, äusseren Vorgänge, bis bei der wirklichen Ausfertigung die Formalien den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend festgestellt, d. h. in diesem Falle durch Weglassung von Zeugen und Mitsieglern vereinfacht wurden.

Die Gleichzeitigkeit der Entstehung des Originals und jener angeblichen Dubletten (litera duplex) wird aber auch weiter bewiesen durch das Präsens der Einschiebungen „sunt“ und „habet“, welche sich nur auf augenblickliche Verhältnisse beziehen können, und wird über jeden Zweifel erhoben durch die Thatsache, dass der, in der letzten Einschiebung als Mitsiegler ins Auge gefasste ältere Öttingen, der Vater des Schwiegersohnes des Burggrafen Friedrich, Ludwigs V. von Ö. (s. oben S. 7, Nr. 47), bereits am 24. September 1279, also zehn Jahre nach Ausfertigung der Urkunde vom 8. September 1269 verstorben war. Wir haben in diesen beiden Originaldubletten also nicht spätere Abschriften, mit gefälschten Einschiebungen (Interpolationen), welche in diesem Falle keinen Sinn gehabt hätten, sondern im Gegenteil einmal die ächten Reinconcepte einer Urkunde vom Jahre 1269 in den verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung vor uns!

Ist nun aber die Ächtheit dieser Heilsbronner Litera duplex zweifellos, so erhalten deren Einschiebungen als erklärende Bemerkungen für das Zustandekommen jener Urkunde vom 8. September 1269 auch einen historischen und für uns nicht unbedeutenden genealogischen Wert. Denn einerseits erfahren wir aus ihnen, dass der für die Ausstellung jener Urkunde als Zeuge ins Auge gefasste Gottfried von Hohenlohe damals zum mindesten schon Bräutigam der jungen, freilich kaum siebenjährigen, Elisabeth gewesen sein muss — (Vgl. Anm. Nr. 65 und 67; nach damaliger Courtoisie „gener“ des Burggrafen.) —; andrerseits aber zeigen die Worte „tunc defunctae“ doch auch, dass in der That wohl erst damals — also kurz vor dem 8. September 1269 — die Mutter des Burggrafen Friedrich III., jene angebliche Clementia, — gestorben sein wird. In allen vornehmen Familien im Mittelalter war die Stiftung eines Anniversars ein notwendiges Erfordernis für die Seligkeit des Toten. Sie folgte daher für gewöhnlich schon vor Ablauf des ersten Jahres dem Todesfalle. —

Märcker hielt in M. Z. II. Nr. 118. Anm. jene Zusätze Ötters noch für Interpolationen d. h. Fälschungen; er kannte indessen die Litera duplex nicht. Für die Frage der Interpolationen liefert aber diese Urkunde ein hochinteressantes Material. —

Verbindung mit dem Totenkalender thatsächlich durch Keck und Rentsch entscheidend für den Namen der Gemahlin Conrads I., weil sie ihn gleichsam urkundlich (zuerst) brachte, indem sie das Adjectivum clementis des eigentlichen Originals in den Namen Clementa umgeformt hatte! Und ist ferner anzunehmen, dass jener Eintrag zum 22. November in den Heilsbronner Totenkalender bald nach jener Stiftung vom 8. September 1269 (und noch vor dem 22. November dieses Jahres gemacht worden ist) und zufolge Jung (Misc. II. S. 45) gleichfalls in der Form **Clemente**, so geht hieraus klar hervor, dass dieser Eintrag und jene gleichzeitige Heilsbronner Urkunden-Dublette bezüglich des Namens Clementa nur **einen** ursächlichen Zusammenhang gehabt haben kann, der allein in der Person desjenigen Mönches zu finden ist, welcher jene **beiden** Schriften, bezw. Einträge, wohl innerhalb weniger Tage oder wenigstens Wochen gemacht haben muss: Indem die Genealogen und Historiker nicht der (gedruckten) burggräflichen, sondern der inhaltlich früher bekannten ungedruckten Heilsbronner Urkunde folgten, war es also ganz allein jener Heilsbronner Mönch, welcher, den wirklichen Rufnamen der verstorbenen Burggräfin nicht kennend, durch sein flüchtiges Lesen des Wortes clementis in der Originalurkunde oder dem Originalconcepte dessen Umwandlung in den Namen Clementa-Clementia in der Heilsbronner litera duplex und dem Totenkalender bewirkte, und indem dieser angebliche Name dann von Abschrift zu Abschrift und von Druck zu Druck durch die Jahrhunderte fortlief, diesen ganzen **mehr als sechshundertjährigen Irrtum erzeugt** hat. —

Unrichtigkeit der Habsburgischen Ehe.

Ist im Vorstehenden der Name Clementia als irrtümlich nachgewiesen, so ist damit auch die Habsburgische Ehe Conrads überhaupt erschüttert; denn wenn auch die Quelle dieser Tradition nicht ebenso zu ergründen und zu widerlegen ist, wie der falsche Name Clementa, so wissen dieselben Genealogen, welche der Gemahlin Conrads diesen Namen beilegten, für die Habsburgische Herkunft derselben doch nichts weiter anzugeben, als eine Notiz Albrechts von Strassburg, wonach Burggraf Friedrich III. von Nürnberg Kaiser Rudolfs „consobrinus" gewesen sei (Schmid, Älteste Gesch. III. S. 295) und — das nach Riedel im Hause Habsburg angeblich häufige Vorkommen des Namens Clementia. Weder in jener Urkunde vom 8. September 1269. noch gar im Totenkalender oder sonstwo ist, wie schon Moninger und Keck gefunden haben, auch nur eine Spur von Angabe über ihre wirkliche Herkunft enthalten.*)

Die Bezeichnung consobrinus aber bedeutet schon im klassischen Latein nicht nur Geschwisterkinder im Sinne von Vettern, sondern auch Geschwisterkind im Sinne von Neffe und Nichte und ausserdem Vetter schlechtweg. Dazu ist die Vieldeutigkeit der lateinischen Verwandtschaftsnamen im Mittel-

*) Riedel, Ahnherren S. 111 Anm. 60 u. 61 und Preuss. Kgsh. I. S. 109, wo übrigens irrtümlich der 22. September als Todestag Clementias angegeben ist. Der Cäcilientag, an welchem ihr Anniversar gefeiert wurde, ist der 22. November. —

alter zu allgemein nachweisbar, als dass irgend eine feste Verwandschaftsform auf solche Ausdrücke allein begründet werden könnte.*) Die von Kaiser Rudolf in Urkunden dem Burggrafen gegenüber gebrauchten Bezeichnungen „avunculus“ und „consanguinens“ aber finden nicht nur in der schon damals üblichen Courtoisie, sondern allenfalls auch in dessen Zollern-Hohenbergischer Ehe ihre hinreichende Begründung. (Vgl. S. 106, Nr. 792.) Seine beiden Tanten väterlicherseits dagegen hiessen übereinstimmend (Roepell, Glückselig, Kiem, Schulte) Heilwig und Gertrud und waren mit zwei Grafen von Froburg verheiratet, während Kaiser Rudolfs eigne Schwestern urkundlich noch gar nicht festgestellt sind: Wohl gerade deswegen aber machte die Tradition diese Gemahlin Conrads von Nürnberg auch zu einer Schwester Kaiser Rudolfs; denn die Sage fragt nicht nach Chronologie, und das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind. Die Chronologie aber ist unerbittlich: Hätte auch nur einer der vielen Genealogen, welche die Gemahlin Conrads ohne weiteres zu einer Schwester Kaiser Rudolfs gemacht haben, nach der zeitlichen Möglichkeit dieser Annahme gefragt, so wäre diese romantische Familienverbindung der beiden noch jetzt blühenden Kaiserhäuser wohl schon einige Jahrhunderte früher gelöst worden. Die Chronologie nun ergiebt folgende einfache Rechnung:

Kaiser Rudolf wurde nach den glaubwürdigsten Genealogen im Mai 1218 geboren als der **älteste** seiner Geschwister (Lichnowsky I. S. 42), das älteste Kind seiner angeblichen Schwester Clementia von Nürnberg aber, der **Burggraf Friedrich III., bereits — zwei bis drei Jahre später,** (ca. 1220; s. S. 7, Nr. 31 u. Anm. 39), also fast gleichzeitig mit der Geburt der angeblichen Mutter, die frühestens 1219 geboren worden sein könnte!

Eine **Schwester** Kaiser Rudolfs kann daher als Mutter der Kinder Conrads I. von Zollern-Nürnberg unmöglich in Betracht kommen**); und Burggraf Friedrich von Nürnberg wäre doch dann der nepos, nicht der „avunculus“ Kaiser Rudolfs gewesen: Gerade hieraus erhellt aber die Courtoisie dieses Ausdrucks (und der wechselnden andern), nicht die wirkliche Verwandtschaft, und die darauf basierten Schlüsse fallen in sich zusammen. Alle aus den Urkunden arbeitenden Habsburgischen Genealogen haben auch entgegen jener historischen Tradition von einer solchen Schwester Kaiser Rudolfs nichts gewusst — weder Herrgott noch Roepell, weder Lichnowsky noch Kiem oder

---

*) Vgl. auch Dieffenbach, Novum glossarium latino-germanicum etc. Frankfurt a. M. 1857. S. 109. —

**) Ganz dieselben Gründe machen es aber auch unmöglich, noch eine andere Schwester Kaiser Rudolfs — Elisabeth — mit dem jüngeren Bruder Conrads I. von Nürnberg — dem Burggrafen Friedrich II. — zu verbinden. Denn indem auch diese Schwester Rudolfs doch nicht vor 1220 geboren sein könnte, erscheint die Gemahlin Friedrichs, Elisabeth, urkundlich bereits 1228 mit drei Söhnen! (M. Z. VIII. Nr. 38.) Während noch Roepell, Glückselig, Stillfried (Kl. Heilsbronn 1876) auch an dieser fabelhaften Habsburgischen Vermählung festgehalten hatten, wies endlich Schmid (Älteste Gesch. III. S. 296) auf die chronologische Unmöglichkeit dieser Verbindung hin. Nur Märcker hatte vorher Elisabeths Familie in seinen Hohenz. Forsch. (S. 124) ganz richtig als unbekannt bezeichnet. —

Schulte.*) Die von Roepell als Kunigunde, von Lichnowsky und Glückselig (a. a. O.) als Clementia bezeichnete Schwester Kaiser Rudolfs, welche viel später geboren sein muss, war zwar zweimal, aber mit Männern aus ganz andern Häusern (Strassberg und Ochsenstein) vermählt; und dieser, wie im allgemeinen so auch im Hause Habsburg ganz ungewöhnliche, Name kommt nach den genannten glaubwürdigen Genealogen (vgl. auch Cohn, Stammtaf. 32) in jenem Geschlechte vor Kaiser Rudolf gar nicht und von damals bis jetzt im Gegenteil — ausser bei jener Schwester — nur noch bei einer Tochter Rudolfs, also bei weitem nicht so oft vor, dass daraus nach dem bekannten Schema gewisser Genealogen sogleich Familienverwandtschaften mit bestimmten Häusern konstruiert werden könnten.

Während man nun für die Habsburgische Ehe Conrads auch nicht ein urkundliches Dokument oder eine unzweideutige Nachricht beizubringen vermag, sondern nichts weiter als Gerüchte, historische Tradition, Worte der Courtoisie und das bekannte genealogische Schema von der angeblichen Gleichheit und Beweiskraft des Namens, so sprechen zwei andre — zwar negative, aber doch sehr schlagende, weil den feststehenden mittelalterlichen Gewohnheiten entnommene, — Gründe geradezu gegen die Habsburgische Vermählung eines Burggrafen von Nürnberg überhaupt: Das sind 1. das Fehlen irgend eines Besitzes bei den Burggrafen von Nürnberg, welcher früher in Habsburgischen Händen gewesen wäre, und 2. die Thatsache, dass auch nicht eine geborene Burggräfin von Nürnberg jemals den Namen Clementia geführt hat.

Alle Leibgedingsverschreibungen, Ausstattungen und mütterliche Erbschaften bestanden damals in liegenden Gütern: Aber auch nicht ein Gut im späteren burggräflichen männlichen oder weiblichen Besitze kann auf Habsburgischen Familienursprung zurückgeführt werden. Schon seine Lage in der Schweiz, im Elsass oder Breisgau hätte auffallen müssen, da Habsburgischer Besitz in Franken, zumal in der Nähe von Nürnberg, kaum nachweisbar ist. Von den damals sehr wohlgewählten Ehen der Burggrafen von Nürnberg brachte gleich die Ehe des ersten Friedrich die reiche Raabs'sche Erbschaft, die Ehe Friedrichs III., des Sohnes Conrads I., das reiche Meranische Erbe und so fort von Ehe zu Ehe; und die angebliche Habsburgische Vermählung Conrads I. brachte nichts, obwohl dieses Haus doch damals so reich begütert war, dass Kaiser Rudolf gerade deswegen schon vor seiner Wahl zum Römischen Könige im grössten Ansehen gestanden hatte? Und während im Mittelalter überhaupt und insbesondere im Hause der Burggrafen von Nürnberg der Name der Mutter fast regelmässig auf eine Tochter oder Enkelin überging, erinnert hier auch nicht eine Burggräfin von Nürnberg mit ihrem Namen an eine Mutter oder Grossmutter mit dem auffälligen Namen Clementia: Aus inneren und äusseren

---

*) Gesch. der Habsburger in den ersten drei Jahrhunderten. Innsbruck. 1887. S. 132. Nach einer gütigen Mitteilung des K. K. Instituts f. Österr. Geschichtsforschung vom 16. Febr. 1900 ist auch bis dahin keine Urkunde oder urkundliche Notiz gefunden worden, welche diese angebliche Habsburgische Vermählung Conrads von Nürnberg irgendwie bestätigen könnte. —

Gründen — positiven und negativen — erscheint daher diese Ehe Conrads mit der angeblichen Clementia von Habsburg in **hohem Grade unwahrscheinlich,** ja sogar **kaum möglich!**

Nur Oetter allein (Burggr. II. S. 560) hatte den Mut, sich unter Angabe von Gründen gegen die Ehe Conrads mit einer Habsburgerin zu erklären, obwohl auch er Clementia für den Namen seiner Gemahlin hielt. Er meinte nämlich ganz richtig, dass das in jener Urkunde vom 8. September 1269 erwähnte Oberndorf (bei Heilsbronn) doch eigentlich einen Fingerzeig zur Bestimmung der Herkunft der Gemahlin Conrads geben könnte; denn dieses Gut müsse aus der **mütterlichen** Erbschaft der Kinder Conrads I. herrühren, weil sowohl dessen Tochter Adelheid als auch die Töchter Friedrichs III. zur Vergabung hinzugezogen worden waren. Dass es ein Habsburgisches Gut **nicht** sein konnte, erschien schon seiner Lage nach als selbstverständlich. Aus dieser aber glaubte Oetter auf eine — Hohenlohe, als eine in jener Gegend reich begüterte Familie schliessen zu dürfen. Dieser Schluss ist jedoch ganz unsicher, denn gerade dort trafen die Besitzungen sehr vieler fränkischer Familien, Bistümer und Klöster zusammen, so dass aus der festgestellten Zugehörigkeit eines Dorfes noch keineswegs auf die des benachbarten geschlossen werden kann, und weder Hanselmann in seinen zwei dicken Folianten über die Hohenlohische Landeshoheit, noch das neue Hohenlohische Urkundenbuch von Weller enthalten über Oberndorf irgend eine bezügliche Angabe. Es hat daher auch Niemand diese Meinung Oetters angenommen. Schmid dagegen (Älteste Gesch. III. S. 141) rechnet Oberndorf — ohne Angabe von Gründen und wohl auch nur seiner Lage wegen — zum **Abenbergischen** Besitz — ebenso wohl ein Beweis für die Unsicherheit der Meinungen darüber wie für die Unzulänglichkeit der Quellen, aber auch für die Möglichkeit, im Laufe der Zeit durch weitere Urkunden vielleicht doch noch in diesem Besitz einen Hinweis auf die Familie der Gemahlin Conrads I. zu erhalten. So gern wir gerade hierin Schmid beistimmen möchten, glauben wir in Ermangelung aller positiven Gründe und Quellen eine Meinung darüber gleichwohl nicht äussern zu können. —

Die Abenbergische Ehe des Burggrafen Conrad I.

War die Gemahlin Conrads weder eine Clementia noch eine Habsburgerin, so drängt sich die Nachforschung nach Person und Familie derselben ganz von selbst auf. Und hatten wir vorhin als einen geradezu schlagenden Grund **gegen** die Habsburgische Ehe Conrads die Thatsache erklären müssen, dass kein Gut des nachherigen burggräflich Nürnbergischen Hauses auf ehemals Habsburgischen Besitz zurückgeführt werden könnte, so erscheinen unter diesem Conrad gerade umgekehrt Herrschaften und Güter zum ersten Male in seinem und seiner Familie Besitze, welche früher darin niemals nachweisbar und vorhanden gewesen waren, — die **Stadt und Veste Abenberg** nebst Zubehör.

In dem Siegel einer Urkunde vom 1. Mai 1246 (M. Z. II. Nr. 48.), welche Conrad I. mit seinem ältesten Sohne Friedrich (III.) gemeinsam aus-

stellte, nannte sich der erstere: Conradus, burggravius de Nurenberg et comes in Zolre, der letztere: Fridericus burgravius de Nuremberg et de **Abinberc.** Alle Forscher haben übereinstimmend dafürgehalten, dass eine solche Titulatur im Siegel Friedrichs nur durch den wirklich und rechtlich vorhandenen Besitz der Grafschaft Abenberg erklärt werden könne, derselbe also damals dem Hause Nürnberg-Zollern unzweifelhaft zustehen musste. Schmid (Älteste Gesch. III. S. 129 ff.) glaubt, ihn sogar bis 1235 zurück verfolgen zu können.

Nicht aber dieser Friedrich (III.) de Nuremberc et de Abinberc kann, wie frühere Genealogen meinten, als Erwerber der Abenbergischen Güter in Betracht kommen — denn er vermählte sich gerade 1246 (in erster Ehe) mit der Herzogin Elisabeth von Meran, während die Abenbergischen Güter also schon da waren, — und auch nicht dessen Grossvater, der erste Burggraf Friedrich I. von Nürnberg-Zollern, welcher mit Sophie von Raabs verheiratet und erst fast gleichzeitig mit dem letzten Abenberger (c. 1200) gestorben war, kann der primus acquirens gewesen sein (Schmid, Älteste Gesch. III. S. 146 ff.), sondern nur der, in der Mitte zwischen beiden stehende, chronologisch allein passende Vater Friedrichs III. — Conrad I. —, in dessen Lebens- und Regierungszeit die Abenbergische Erbschaft überhaupt erst (nach 1200) fällig wurde. Hätte dieser den Abenbergischen Besitz aber selbst erworben etwa durch Kauf, oder ihn als Erbgut von Vater oder Mutter her erhalten, so würden zweifellos darüber Nachrichten vorhanden sein, wie etwa über die Raabssche Erbschaft (1218), und jedenfalls frühere, als die von 1246. Insbesondere wäre im Falle der Erbschaft die Teilung zwischen den Brüdern Conrad und Friedrich wohl anders ausgefallen, als sie es in der That ist; denn hätte Conrad dabei für sich allein ausser dem Burggraftum Nürnberg und der Raabsschen Erbschaft von der Mutter, auch noch den Abenbergischen Besitz etwa von der (mütterlichen) Grossmutter her (wie Schmid meint) erhalten, so würde der jüngere Bruder Friedrich mit Zollern allein doch gar zu schlecht bedacht worden sein. Und warum nannte sich dann nicht schon Conrad I. mit vollem Recht — de Abinberc, sondern erst sein Sohn Friedrich III.?

Da ist es nun merkwürdig und jedenfalls ein Beweis richtigen historischen Gefühls, dass schon die Genealogen des 17. Jahrhunderts: Renschel (S. 7), Rentsch (S. 287), ferner Falckenstein (Antiquit. II. S. 265 und III. S. 105), welcher zum Beweis dessen insbesondere auch auf jenes Urkundensiegel von 1246 verweist, u. A. bis einschliesslich Märcker (Hohenz. Forsch. I. S. 114 ff.) und nach einiger Unterbrechung neuerdings wieder Soltau*) davon überzeugt waren, dass nur durch die Vermählung einer Abenbergischen Erbtochter mit einem **Sohne des ersten Burggrafen Friedrich von Nürnberg-Zollern der Abenbergische Besitz in diesem Hause erklärt werden könnte.** Und nach ihren genealogischen Anschauungen ging dies allerdings ganz gut; denn sie nahmen sämtlich zwischen dem ersten Burg-

---

*) Ist unser Kaiserhaus aus Zollernstamm entsprossen? in der Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins N. F. Bd. VI. Heft 2. —

grafen Friedrich und dem nachherigen Burggrafen Friedrich III. nicht nur eine, sondern zwei Generationen Friedriche und Conrade an als Söhne und Enkel des ersten Friedrich*); und da nach der Meinung derselben Genealogen von der zweiten Generation — Conrad unzweifelhaft mit Clementia von Habsburg, und sein Bruder Friedrich ebenso zweifellos mit Elisabeth von Habsburg verheiratet waren, so wurde einfach für den angeblichen Vater der zweiten Generation — den Burggrafen Friedrich II. —, über dessen Gemahlin urkundliche Nachrichten nicht vorhanden waren, eben eine — Abenbergerin als Gemahlin angenommen, welche so in einfachster Weise den Besitz ihres Hauses an das Haus Nürnberg-Zollern gebracht habe, während dessen Bruder Conrad kinderlos blieb. Dass dann nach der Sitte der Zeit schon der angebliche zweite Conrad, also der Vater Friedrichs III., als eigentlicher Abenbergischer Erbe sich zweifellos „de Abinberc" genannt hätte und nicht erst sein Sohn Friedrich, fiel jenen Genealogen ebenso wenig auf, als die Chronologie ihnen Schwierigkeiten machte.

Als bald nach Märcker Riedel in seinen Ahnherrn (1854, S. 90 ff.) die Haltlosigkeit dieser Annahme von zwei Generationen Conrade und Friedriche nachgewiesen und beide in eine vereinigt hatte, musste mit jenem angeblichen Friedrich II. auch dessen Abenbergische Gemahlin wieder hinwegfallen, und so wurde, da Riedel selbst — ohne auch nur an eine andere Möglichkeit zu denken — an der Clementia von Habsburg als Gemahlin des Burggrafen Conrad I. durchaus festhielt und eine andere Hand für die Abenbergerin nun nicht mehr da war, die Abenbergische Frage erst acut: Denn wenn nicht durch eine direkte Heirat, wie gelangten denn dann die Burggrafen von Nürnberg-Zollern nach dem Aussterben der männlichen Abenberger (1200) in den Besitz von deren Gütern, die doch nun einmal da waren? An den möglichen Erwerb durch Kauf hat niemand ernstlich gedacht, weil er für die damaligen Zeiten und Umstände auch kaum in Betracht kam. Es blieb also nur Heirat oder Erbschaft oder beides zusammen. Und darüber entbrannte nun der Streit, der bis in die letzten Jahre die Historiker in die lebhafteste Erregung versetzte und gleichwohl unentschieden blieb, weil sich unter den ihnen bekannten genealogischen Verhältnissen ein allseitig befriedigender Ausweg allerdings nicht finden liess.**)

Um jene Güter, darunter die Stammburg Abenberg, im Besitze der Burggrafen von Nürnberg erklären zu können, behauptete nämlich eine Reihe von Historikern, wie der Erlanger Professor Gadendam (1745), der Plassenburger Archivar Ph. E. Spiess (1792), der Ritter von Lang (1813), der Bamberger Archivar Oesterreicher (1820), der Fränkische Pfarrer Stadelmann zu Lanzendorf (1838), der bekannte Historiker C. Höfler (1852), der

---

*) Vgl. zur Übersicht den Stammbaum in den Hohenz. Forsch. —

**) Die Literatur über diese Abenbergische Frage findet sich bei Schmid, Älteste Gesch. Bd. III, und Schmid, Die Kge. v. Pr., sowie bei Berner, Die Abstammung und älteste Genealogie der Hohenzollern in Forsch. z. Brand. Gesch. VI. 1, ziemlich vollständig angegeben. —

Bayerische Landrichter H. Haas (1853), Pfarrer Muck zu Heilsbronn (1859), der Bayerische Advokat J. N. Seefried (1869), Pfarrer W. Müller zu Obererlbach in Bayern (1885) und schliesslich der Archivar Christian Meyer (1889) entgegen allen bis jetzt bekannten Urkunden und Aktenstücken, dass jener Burggraf Friedrich von N., welcher 1192—1200 neben einem Grafen Friedrich von Zollern lebte und urkundete (und gleichzeitig mit ihm verschwand), ohne dass beide jemals als eine und dieselbe Person bezeichnet worden wären, eben nicht identisch mit diesem, sondern aus dem Hause — Abenberg gewesen sei, dessen damaliges Haupt, **Friedrich** von Abenberg, gleichfalls nach dem Jahre 1200 nicht mehr genannt wurde, vorher also hinter dem Titel des Burggrafen von Nürnberg gleichsam verschwunden war. Jener Burggraf Friedrich von Nürnberg-Abenberg habe dann vielleicht umgekehrt eine **Zollerische** Erbtochter geheiratet (statt der Sophie von Raabs), wodurch bei deren Nachkommen der Name „de Zolre“ als Erben der Zollerischen Güter und „de Abinberc“ als Erben der Abenbergischen Güter in burggräflichem Besitze als ganz natürlich erklärt sei. Beide noch in Preussen und Schwaben blühenden Linien dieses Hauses wären darnach nicht Zollern, sondern Abenberger, und jener Graf Friedrich von Zollern († 1200) der letzte seines Geschlechtes gewesen, — ohne dass jene Historiker freilich auch nur einen Schein von Beweis für ihre verblüffenden Behauptungen hätten beibringen können.

Nachdem dann Riedel mit Hilfe der Saynschen Genealogie und Schmid in seinen Schriften — besonders im III. Teil seiner „Ältesten Geschichte etc.“ 1888 und den darauf folgenden Streitschriften — die **Identität** jener beiden Friedriche von Zollern und Nürnberg († 1200) und damit den **Zollerischen** Ursprung der Burggrafen von Nürnberg aufs neue urkundlich und heraldisch unwiderleglich bewiesen hatten (vgl. auch oben Anm. 32) und gleichzeitig auch mit Recht darauf hingewiesen worden war, dass jener Graf Friedrich von Abenberg († 1200) schon deshalb nicht identisch mit dem gleichnamigen und gleichzeitigen Burggrafen von N. sein könne, weil er **neben** diesem als Zeuge in Urkunden erscheint (Mon. Zoll.), lag dann allerdings wieder den Zollerischen Genealogen die schwierige Aufgabe ob, den Besitz der Abenbergischen Güter bei den Burggrafen von N. aus dem Hause Zollern nun ihrerseits zu erklären; und da dieser nach solchen Voraussetzungen natürlich nur auf dem weiblichen Wege durch die Heirat einer Abenbergischen Erbin erfolgt sein konnte, nun diese, bezw. den Weg zu bezeichnen, auf welchem jene Erbschaft auf die Burggrafen von N.-Zollern devolviert sein konnte.

Nun schienen bisher die vier allein in Betracht kommenden Zollern-Burggrafen ganz sicher mit Frauen aus andern Häusern vermählt zu sein, nämlich der erste Burggraf Friedrich mit Sophie von Raabs, Tochter des letzten Burggrafen Conrad von Nürnberg aus dem Hause Raabs, der zweite Burggraf — **Conrad I.** mit **Clementia von Habsburg,** dessen ältester Sohn Friedrich (de Abinberc) mit Elisabeth von Meran und des letzteren jüngerer Bruder Conrad, der Fromme (de Abinberc), mit Agnes von Hohenlohe. Es blieb somit in der That nichts übrig, so meinten Riedel (Ahnherren,

S. 46—48), Schmid (Älteste Gesch. III. S. 58, 146 ff., 148, 259, 260/1 und Die Kge. v. Pr. S. 80 ff.) ganz folgerichtig, als anzunehmen, dass schon eine frühere Abenbergische Ehe den Übergang dieser Güter in Zollerischen Besitz vermittelt haben müsste, obgleich — selbst abgesehen von andern Gründen — gerade Schmid einen solchen früher als 1235 (Älteste Gesch. III. S. 141 ff.) nicht hatte nachweisen können. Gleichwohl erschien gerade ihm zur Erklärung jener bisher unerklärbaren Erscheinung ganz besonders eine im Jahre 1225 urkundlich erwähnte „prefectissa Hiltigardis" geeignet, welche einige, ihrer Lage nach angeblich zur früheren Grafschaft Abenberg gehörige, Güter dem Ägidien-Kloster zu Nürnberg gestiftet hatte (Mon. Boic. XXXI. S. 521). Schmid suchte daher zu beweisen, dass diese Hiltigardis — als ihren Gütern nach unzweifelhafte Abenbergerin — und damals (1225) längst verstorben (Die Kge. v. Pr. S. 79 u. 85), identisch sei mit einer zum Jahre 1160 erwähnten Hiltigardis, Gemahlin des 1191 verstorbenen Burggrafen Conrad von Nürnberg-Raabs (Wendrinski, Rg. Nr. 116), deren Herkunft man bisher nicht gekannt, und deren Tochter Sophie dann den ersten Burggrafen (Friedrich) von Nürnberg-Zollern geheiratet hatte. Als dann der letzte Abenberger im Jahre 1200 gestorben war, devolvierten so (nach Riedel und Schmid) die Güter desselben durch seine **Cousine** Hildegard auf deren Tochter Sophie und ihre Nachkommen, die Burggrafen Conrad und Friedrich, insbesondere den ersteren, in dessen Besitz sich dann die Abenbergischen Güter thatsächlich und zuerst nachweisbar befunden haben; und da dieser Besitz, soweit man sehen kann, den Zollern auch niemals bestritten worden ist, so müsste darnach Hiltigardis die letzte erbberechtigte Abenbergerin und deren einzige Tochter und ihre Nachkommen die einzig berechtigten Erben ihres Hausgutes gewesen sein!

Nun wäre sie aber nach Schmid (Älteste Gesch. III. Stammtaf. II.) die Cousine, und nach Schmid (Die Kge. v. Pr. S. 88) sogar die Tante des letzten Abenbergers gewesen, welche die Erbschaft ihres Stammhauses an die Zollern gebracht hätte, während gleichzeitig nach Schmid (Älteste Gesch. III. Stammtaf. II.) beim Tode des letzten männlichen Abenbergers (1200) noch **acht Schwestern desselben** gelebt haben sollen!*)

---

*) Nach Simrock, Der Wartburgkrieg. Stuttgart 1858, S. 117, ist an der Existenz dieser acht Gräfinnen von Abenberg gar nicht zu zweifeln, zumal dieser Teil des Liedes von Wolfram von Eschenbach herrührt, welcher 1204 an den Thüringer Hof kam und dort die Gräfinnen sah. Es kann sich also nur darum handeln, ob dieselben die Schwestern oder etwa die Töchter des letzten Abenbergers († ca. 1200) waren. Eine andere Möglichkeit ist bei dem damaligen Familienbestande der Grafen von A. überhaupt ausgeschlossen. (Vgl. Schmid, Älteste Gesch. III. Stammtaf. II.) Nun erscheinen sie nach jener Stelle im Wartburg-Kriege (1206—8) unter den „Frauen" der Gemahlin des Landgrafen Herrmann von Thüringen († 1215), die sich die Fürstin selbst erzogen habe. Sie müssen also damals, d. h. zur Zeit der Dichtung dieser Strophe durch Wolfram von Eschenbach, schon erwachsen gewesen sein, was dann freilich nur für die Annahme passt, dass sie als **Schwestern** des letzten Abenbergers in der Zeit zwischen 1170—1183 geboren wurden. Denn ihr Vater Friedrich vermählte sich 1167 und kam 1183 zu Erfurt ums Leben, und der „junge Held" von Abenberg, welcher wohl vor ihnen geboren worden ist, kann frühestens erst Ende 1191 aus dem Kreuzzuge heimgekehrt sein (Schmid, Älteste

Hielte man es daher selbst für bewiesen, dass jene 1225 erwähnte Hildegard wirklich eine Abenbergerin und die Gemahlin jenes Burggrafen Conrad von Nürnberg-Raabs gewesen sei, so fehlte immer noch die Erklärung dafür, nach welchem Rechte dann jene acht Schwestern des letzten sohnlosen Abenbergers zu Gunsten ihrer Cousine oder Tante vollständig enterbt werden konnten! Eine solche Erklärung ist nun freilich auch gar nicht erst versucht, geschweige gefunden worden; und Schmid selbst, welcher jene acht gräflich Abenbergischen Schwestern gleichsam erst für die Genealogie entdeckt hat, lässt diese Frage unbegreiflicherweise gänzlich unberührt. Aber gegenüber dieser rechtlichen Unmöglichkeit und einer solchen gegen alle damaligen Anschauungen verstossenden Erledigung dieser Erbfrage muss die ganze mühsam aufgebaute Kombination Riedels und Schmids und alle darauf basierten Schlüsse natürlich vollständig in sich zusammenfallen. Geheiligt durch eine mehr als sechshundertjährige Tradition, hat die angebliche Ehe Conrads mit Clementia von Habsburg die Lösung der Abenbergischen Frage thatsächlich bis zum heutigen Tage verhindert, indem die sonst so kritiklustigen Historiker in frommer Scheu vor der Macht einer so alten Gewohnheit an dieser Ehe auch nicht einmal zu zweifeln gewagt haben. —

Für die Riedel-Schmidsche Anschauung und gegen die unserige spricht aber auch weder die neuerlich oft zitierte Pfaffenhofener Urkunde von 1285, noch der Wortlaut des Verkaufes von Abenberg im Jahre 1296.

Nach der ersteren (M. Z. II. Nr. 299) sollte nämlich bereits Burggraf Friedrich I. das Patronat über die **angeblich zum Abenbergischen Besitz gehörende Kirche zu Pfaffenhofen** dem Eichstätter Bistum entzogen haben, die Ansprüche auf Abenbergisches Eigentum mithin schon unter dem ersten Burggrafen konstatiert, und jene Riedel-Schmidsche Theorie der bereits von der Hiltigardis herrührenden Abenbergischen Ansprüche der Zollern damit erhärtet worden sein (Schmid, Die Kge. v. Pr. S. 107ff.; Meyer, Herkunft S. 46). Indessen müsste doch erst bewiesen werden, dass die allerdings in der Nähe von Abenberg gelegene Kirche von Pfaffenhofen wirklich auch zu dem Abenbergischen Besitze gehört hat, was bei der damaligen fast unglaublichen Zerrissenheit der Fränkischen Territorien schon sehr unsicher und schwer sein dürfte und daher auch nie versucht worden

---

Gesch. III. S. 55), sich also nicht gut vor 1193 verheiratet haben. Da er nun aber 1199 oder 1200 schon gestorben sein soll, so müssten jene acht Gräfinnen, wenn sie seine Töchter gewesen wären, in vier Zwillingspaaren innerhalb sechs Jahren hintereinander zur Welt gekommen sein, so dass sie zur Zeit der Dichtung Wolframs unmöglich bereits erzogen und erwachsen sein konnten. Eine Verwechselung mit einem andern Geschlecht erscheint aber insofern ausgeschlossen, als Wolframs Heimat nur wenige Stunden von Abenberg lag und er selbst häufig dort verkehrte, wie Schmid (Älteste Gesch. III. S. 56) aus Wolframs Parzival sehr interessant angedeutet hat. Wolfram muss daher jene acht Gräfinnen von Abenberg, welche er unter den vierzig „Frauen" der Landgräfin allein namentlich hervorhebt, von ihrer Heimat her sicherlich persönlich gekannt haben. —

ist.*) Sodann aber, wenn Schmid (Die Kge. v. Pr. S. 110) Recht hat, dass in jener Pfaffenhofener Urkunde von 1285 statt des daselbst angegebenen Friedrich I. eigentlich Conrad I. († 1260) gemeint sei**), so konnte Pfaffenhofen zwar sehr wohl zum Abenbergischen Besitz gehört haben, war dann aber nicht schon von Friedrich I. her auf dessen Sohn Conrad I. devolviert, sondern erst von letzterem erworben worden. —

Dass ferner Abenberg im Jahre 1296 (M. Z. II. Nr. 411) von dem jüngeren Burggrafen Conrad, dem Frommen, an das Hochstift Eichstädt verkauft wurde cum omni jurisdictione et honore, **quo nos et progenitores ea possedimus et tenuimus ab antiquo,** spricht ebenfalls nicht gegen die Erwerbung Abenbergs erst durch seinen Vater. Denn 1. ist dies die häufig gebrauchte Formel in den Verkaufs- und Schenkungsurkunden jener Zeit überhaupt, wie z. B. bei dem Verkaufe von Wieseneck 1293***), und 2., selbst wenn man progenitores nicht einfach für Vor**besitzer** annehmen will (vgl. Lang, Grafschaften S. 320), können zumal bei Erbgütern die progenitores doch ohne jeden Sprachzwang auch auf die **weiblichen** Vordern bezogen werden, die in diesem Falle durchaus ab antiquo sein konnten; und schliesslich kann, wie Riedel (Ahnherren S. 92 Anm.) nachweist, progenitores sogar auch nur Vater und Mutter bedeuten: Aus jener Formel kann man daher ebenso wenig auf eine bestimmte Zahl von Ahnen etwa zum mindesten auf den väterlichen oder mütterlichen Grossvater des letzten Besitzers schliessen, wie Ötter (Burggr. I. S. 337—38), Schmid (Älteste Gesch. III. S. 146 und Die Kge. v. Pr. S. 78), Riedel (Ahnherren S. 47 Anm. und S. 92, sich selbst widersprechend), und Meyer (S. 44) meinen, als man aus den damaligen Verwandtschaftsnamen „Oheim", „Schwager", „Vetter" etc. in iedem Falle eine dergleichen wirkliche Verwandtschaft entnehmen darf.

---

*) Diese Rechte können natürlich auch einen ganz anderen Ursprung haben, z. B. in der Raabs'schen Erbschaft wurzeln, von welcher im Rangau gleichfalls nicht unbedeutende Besitzungen vorhanden waren (Schmid, Älteste Gesch. III. S. 81—83); und der Bischof von Eichstätt, welcher jenes Recht beanspruchte, hatte in derselben Gegend gleichfalls zahlreiche Besitzungen und Gerechtsame. Aus der Lage eines Ortes allein auf seine Zugehörigkeit zu einem bestimmten, wenn auch nahegelegenen Territorium, Grafschaft oder Familie schliessen und darauf weitere Folgerungen bauen zu wollen, ist nach den Erfahrungen, welche jeder Historiker und Genealoge für jene Zeiten machen kann, gänzlich verfehlt. —

) Schmid wird mit seiner Berichtigung der Pfaffenhofener Urkunde ohne Zweifel Recht haben. Ihm sekundierte bereits Riedel (Ahnherren S. 94. Anm. 42). Märcker behielt sich (M. Z. II. Nr. 299 Anm.) weitere (nie erschienene) Aufklärungen noch vor. Neuerdings konstruierte wieder Soltau (S. 7 u. 10) auf Grund dieser Urkunde die längst abgelegten **zwei Generationen Conrade und Friedriche (zwischen Friedrich I. und III.), lediglich um für die, wegen der nun einmal vorhandenen Güter unumgänglich notwendige, Abenbergische Erbtochter in dem hiedurch gewonnenen Friedrich II. einen Mann zu bekommen. —

***) Schmid, Mon. Hohenb. Nr. 135: „alles rechtes, das wir oder **unser vorderen** an dem vorgenannten gute etc. hatten" etc.; M. Z. II. 403, Verkauf von Spalt 1295; M. Z. II. Nr. 439, Schenkung Burggraf Conrads an das Stift Spalt 1300; M. Z. II. Nr. 445, Verkauf von Gütern zu Neuses durch Burggraf Friedrich IV. an Kloster Seligenpforten 1302 u. a. m. —

Können somit die Erklärungen Riedels und Schmids über die Herkunft des Abenbergischen Erbes in Nürnbergischem Besitz den Anforderungen strenger Kritik in keiner Weise genügen, und musste man sie gleichwohl so lange bestehen lassen, als man nichts besseres an ihre Stelle zu setzen wusste, so liegt jetzt, nachdem die fast siebenhundertjährige Habsburgische Ehe Conrads, wie wir hoffen, geschieden und nun **seine Hand** für die seit Jahrhunderten für notwendig gehaltene Abenbergische Ehe frei geworden ist, in der That wohl nichts näher als anzunehmen, dass **nur dieser Sohn des ersten Burggrafen Friedrich von Nürnberg-Zollern es gewesen sein kann, welcher als erster wirklicher Verwalter der Abenbergischen Güter diese auch erworben, d. h. erheiratet hat.**

Erscheint dieser Schluss folgerecht, so entsteht natürlich sogleich die Frage: Aber durch welche Abenbergische Erbtochter? Denn auch das ist unwahrscheinlich, dass eine der acht Schwestern des letzten Abenbergers die Gemahlin des Burggrafen Conrad I. geworden ist, da die Schwester, die unter mehreren, wie es hier geschehen sein würde, den Hauptbesitz erbte und in das neue Haus mitbrachte, nach damaligen Anschauungen sicher nur die älteste gewesen sein konnte, wie ähnliche fast gleichzeitige Vorgänge im Hause Nürnberg zeigen. Die älteste hatte gegenüber den jüngeren Schwestern in solchem Falle ungefähr dieselbe Stelle, wie der älteste Sohn den Brüdern gegenüber. Da nun aber der Vater dieser acht Schwestern ca. 1167 geheiratet hatte und bereits 1183 gestorben war, so müsste die Geburt der ältesten Tochter wohl mindestens bis auf das Jahr 1170 zurückreichen, zumal dann noch ein älterer Sohn — der letzte männliche Abenberger — vorhanden war. Die älteste Tochter wäre dann 16—17 (und die jüngste immer noch 4—5) Jahre älter gewesen, wie Conrad von N., hätte erst mit ungefähr vierzig Jahren geheiratet und wäre gemäss der Urkunde vom 8. September 1269 fast hundert Jahre alt geworden — unmögliche Umstände schon deswegen, weil eine Erbtochter wie diese wohl kaum vierzig Jahre auf einen Mann zu warten brauchte in einer Zeit, wo man in hohen Häusern nicht zögerte, schon ganz kleine Kinder zu verloben, um die Familien gegenseitig zu fesseln. jedenfalls aber Mädchen von 12—15 Jahren ganz sicher zu vermählen. Und warum gingen dann jene acht Schwestern ausser Landes an einen entfernten Fürstenhof (Schmid, Älteste Gesch. III. S. 57 und Kge. v. Pr. S. 72 u. 78), wenn sie ein auskömmliches Erbe daheim hatten? Es bleibt somit kaum etwas anderes übrig als anzunehmen, dass noch eine nähere Erbin vorhanden gewesen sein muss, welche als einzige wirkliche Erbtochter, ohne mit andern erheblich teilen zu müssen, den noch vorhandenen gesamten Abenbergischen Besitz an das Haus Nürnberg-Zollern gebracht hat; denn Ansprüche noch anderer überlebender weiblicher Mitglieder des Hauses Abenberg oder deren Gemahle werden nirgends gemeldet. Es scheint die Vermutung also nahe zu liegen, dass „der junge Held“ Friedrich II. von Abenberg, welcher den Kreuzzug Kaiser Rotbarts in den Jahren 1189—90 mitgemacht hatte, sich nach der glücklichen Rückkehr als letzter Mann seines Geschlechts wohl schleunigst verheiratet und mindestens **eine** Tochter hinterlassen hat, welche dann mit vollem Recht den gesammten Abenbergischen Haus-

besitz als einzige und letzte Erbin auf sich vereinigt und den etliche Jahre älteren Burggrafen Conrad geheiratet haben wird, unter welchem die Herrschaft Abenberg und Zubehör dann thatsächlich zuerst in Nürnberg-Zollerischem Besitze erschienen sind. Diese junge Abenbergische Erbtochter — vielleicht um 1195 geboren — hätte im Alter und allen Verhältnissen zu Conrad (geb. ca. 1186) gepasst, wie die beiderseitigen zusammenstossenden Gebiete, so dass ihre Vermählung sich nach damaligen Anschauungen eigentlich von selbst verstand (Schmid, Älteste Gesch. III. S. 259). —

So würde sich auch auf die einfachste Weise erklären, warum nicht schon der Vater Conrad von N.-Zollern sich Graf „von Abinberc" nannte, wie es doch hätte geschehen können bei einer Vererbung von seiner Mutter her, sondern erst sein Sohn Friedrich, der dieses Erbe erst wirklich antrat. Der junge Friedrich (III.), welcher sich am 1. Mai 1246 (M. Z. II. Nr. 48) zuerst im Siegel „de Abinberc" nannte, verheiratete sich gerade zu dieser Zeit, und es war daher wohl nicht zufällig, ihn gleichzeitig mit einem Stück mütterlicher Erbschaft ausgestattet zu finden, für welches das nur sechs Stunden von Nürnberg gelegene Abenberg doch recht geeignet schien. —

Eichhorn behauptet nun freilich in seinem öfter zitierten, ungedruckten Aufsatze über die Burggrafschaft Nürnberg,*) dass eine Abenbergische Erbtochter schon deshalb unmöglich wäre, weil nach dem Tode des letzten Abenbergers (1200) ein Teil seiner Besitzungen, nämlich die Vogtei über das Kloster Banz**) (1231) auf die Herzöge von Meran übergegangen sei. Dies hätte nicht geschehen können, wenn noch nähere Verwandte oder gar eine Erbtochter vorhanden gewesen wäre. Indessen erklären sich diese Vorgänge doch recht gut auch auf andere Weise. Als nämlich Friedrich von Abenberg, um das Geld für den geplanten Kreuzzug aufzubringen, im Jahre 1189***) von dem Domstift Bamberg dazu vierzig Mark Goldes aufnahm, verpfändete er demselben dafür ausser andern Gütern auch die Vogtei über das Kloster Banz und musste einwilligen, dass, wenn er vor Bezahlung des Geldes stürbe, Banz an Bamberg übergehen sollte (Schmid, Älteste Gesch. III. S. 51). Da dieser Fall nun bei dem vorzeitigen Tode des letzten Abenbergers ohne Zweifel eingetreten sein wird, so fiel das Kloster an Bamberg und wurde von diesem den, in Franken gleichfalls stark begüterten, Herzogen von Meran als Vögten übertragen, welche schon 1189 bei der Verpfändung von Banz als Zeugen mitgewirkt hatten, und in deren Besitz es darauf thatsächlich erscheint (Oefele, Andechs, S. 193 Reg. 581). Aus diesen einfachen rechtlichen Vorgängen ist also ein Schluss auf das Nichtvorhandensein einer **Erbtochter** nicht zu ziehen, sondern höchstens nur, dass kein Sohn mehr da war, welcher die Verpflichtungen des Vaters übernehmen konnte. Eine Erbtochter, welche wohl weder die väterlichen Schulden bezahlen noch Vogt eines Klosters werden konnte, vermochte jenen rechtlichen Vorgang nicht aufzuhalten. —

*) Schmid, Älteste Gesch. III S. 73 und S. 266 Anm. 15, und Schmid, Die Kge. v. Pr. S. 64. —

**) Oefele, Andechs, S. 78 und 193 Rg. 581. —

***) Oefele, Andechs, S. 166, Reg. 378; Sprenger, Banz S. 185. —

Auch um den Namen dieser Abenbergerin und Gemahlin Conrads hat man sich bereits bemüht. So giebt Schütz (II. S. 18) als ihren Namen — Catharina, und Biedermann (Tab. I.) anscheinend zuerst „Maria Gräfin und Erbin von Abenberg“ an, und Andere nennen die Mutter Friedrichs III. Martha oder Elisabeth (Ötter, Burggr. II. S. 557); aber, obwohl von ihnen der Name Marie seinen Weg auch in die neuere Literatur gefunden hat,*) und die Namen Marie und Elisabeth im damaligen Hause Nürnberg wiederholt vorkommen, so ist doch nicht die Spur eines Anhaltes vorhanden, sich für einen davon zu entscheiden. Es beklagt dies bereits Ötter (Burggr. I. S. 335 Anm.), welcher auch seinerseits vergeblich nach Dokumenten darüber gesucht hat. —

Einen weiteren Fingerzeig für die Herkunft der Gemahlin Conrads I. bietet vielleicht noch einmal die Urkunde vom 20. Juni 1288 (M. Z. II. Nr. 323), laut welcher der zweite Sohn Conrads I. (und der Abenbergerin), Burggraf Conrad der Fromme von Nürnberg, dem Kloster Schäftersheim gewisse Einkünfte überweist und dabei dessen Äbtissin seine „matertera“ nennt. Nimmt man an, dass diese sonst seltene Verwandtschaftsbezeichnung eben darum vielleicht in strengerem Sinne zu nehmen ist, so würde jene Äbtissin als „Mutterschwester“ Conrads also eine geistlich gewordene Schwester der Gemahlin Conrads I., bezw. der Abenbergischen Erbtochter, gewesen sein und damals das ungewöhnliche Alter von neunzig Jahren erreicht gehabt haben — beides ja nicht unmöglich, aber doch noch weiteren Beweises bedürftig. Zunächst freilich sind wir bezüglich dieser Angaben nur auf die Regesten angewiesen, welche Kerler über Kloster Schäftersheim**) veröffentlicht hat, und welche sich bezüglich der „Meisterinnen“ (Äbtissinnen) ganz mit den dürftigen Notizen decken, die bereits Wibel in seiner Hohenlohischen Kirchenhistorie (I. S. 97) über sie gebracht hatte. Diesen gemäss hielt Ötter (Burggr. I. S. 373) jene „matertera“ Conrads des Frommen für die zu den Jahren 1251 und 1262 erwähnte Meisterin Bertha, während Wibel***) dieselbe zwar nicht mit Namen nannte, aber für eine geborene Gräfin von — **Abenberg** hielt, was mit unserer Anschauung darüber allerdings recht gut harmonieren würde. Ausserdem hatte dieser Burggraf Conrad auch selbst eine Tochter Agnes als Klosterfrau in Schäftersheim. —

Während somit kein Moment **für** die **Habsburgische** Ehe Conrads I., sehr gewichtige aber dagegen beizubringen waren, sprechen umgekehrt alle Momente der Zeit und Gelegenheit **für die Abenbergische Ehe desselben** und auch nicht eines dagegen. —

Dass aber im übrigen das „tunc defunctae“ des Urkundenconceptes vom 8. September 1269 darauf hinweist, dass wohl erst kurz vorher die Mutter der Aussteller und Gemahlin Conrads I. gestorben war (vgl. oben S. 158. Anm.), ist ebenso selbstverständlich, wie dass die Eintragung zum

---

*) Lang, Grafschaften, S. 320; Stillfried, Kl. Heilsbronn, S. 96 u. Anm. 3 das. —

**) Zeitschr. f. Württemb. Franken N. F. V. 1894. —

***) Ötters Sammlung versch. Nachr. I. S. 511. —

22. November im Heilsbronner Totenkalender der Mutter des Burggrafen Friedrichs III. auch dann gelten konnte, wenn sie weder Clementa hiess, noch eine Habsburgerin war, sondern eine Abenbergerin noch unbekannten Namens; und dies um so mehr, als das 1269 vergabte und an jener Stelle im Nekrolog erwähnte Gut in Oberndorf seiner Lage nach allerdings auch recht gut aus Abenbergischem Besitze herstammen konnte.*). —

*) Merkwürdig sind die Wandlungen Stillfrieds in dieser Eheangelegenheit. Während er zuerst durchaus der allgemeinen Meinung beistimmte und Clementia von Habsburg für die Gemahlin Conrads I. hielt, erklärte er sich plötzlich in seinem Kloster Heilsbronn 1876 (S. 96 u. Anm. 3 das.) sowohl gegen den Namen Clementia, als gegen deren Habsburgische Herkunft überhaupt, statt dessen aber ohne Angabe von Gründen für — Maria von Abenberg! In seinem 1881 erschienenen Werke, Die älteren Siegel und Wappen der Grafen von Zollern etc. (S. 4 u. 5), dagegen kehrte er wieder zur alten Anschauung zurück. —

Vorstehende Ausführungen waren von mir bereits im Jahre 1897 abgeschlossen worden, als ich im Sommer 1900 den Aufsatz von H. Witte: Burggraf Friedrich III. von Nürnberg und der zollernsche Besitz in Oesterreich (Mitth. des Instituts f. österr. Geschichtsforsch. Bd. XXI. S. 235—250) zugesandt erhielt. Witte suchte darin nachzuweisen, dass Burggraf Conrad v. N. **nicht** mit einer Clementia von Habsburg und überhaupt nicht mit einer Habsburgerin, sondern mit einer — Gräfin von Leiningen verheiratet war.

Mit dem ersteren **Resultate** bin ich einverstanden, wie aus dieser ganzen Anmerkung hervorgeht, wenn auch nicht ebenso mit seiner Begründung. Ich lasse dies jedoch dahingestellt, habe aber auch keine Veranlassung, meine Ausführungen in irgend einem Punkte zu ändern oder zu kürzen, zumal diese uralte, bis jetzt festgehaltene und wirksam gebliebene, Sage jedenfalls eine ausführlichere Widerlegung, als sie bei Witte zu finden ist, verdient, um sie dadurch ein für alle Mal zu beseitigen. Ich wende mich daher nur kurz gegen Wittes Mutmassungen über die Vermählung Conrads mit einer Gräfin von Leiningen.

Witte will dazu die bei den Chronisten und in den Urkunden enthaltenen Verwandtschaftsbezeichnungen (avunculus, consobrinus, consanguineus) der Häuser Habsburg und Zollern-Nürnberg gegen einander festhalten, um gerade aus ihnen die, von ihm neu zu entdeckende, anderweitige Vermählung Burggraf Conrads zu konstruieren. Er verwirft demgemäss die Ansicht Böhmers u. A., welche jene Verwandtschaftsnamen in den Urkunden nur für Freundschafts- und Höflichkeitsformeln halten, und sucht dann unter den Verwandtschaften der Habsburger und Zollern umher, um eine gemeinsame zu finden, welche rückwirkend in ein Haus führen soll, dem die Gemahlin Burggraf Conrads zu entnehmen wäre.

Unter den von ihm angegebenen Verwandtschaften (S. 242 ff.) hält Witte den Bischof Berthold von Bamberg, einen Grafen von Leiningen, für besonders geeignet, die Verwandtschaft zwischen Zollern und Habsburgern zu vermitteln, bezw. neu zu begründen, weil die zahlreichen Belehnungen des Burggrafen Friedrich III. v. N. mit Bamberger Lehen und die dabei angewandten Verwandtschaftsbezeichnungen nur mit ganz besonders intimen Familienbeziehungen erklärt werden könnten. Berthold nenne den Burggrafen Friedrich III. und dessen Bruder Conrad in den betreffenden Urkunden fast immer „avunculus“ und Friedrichs Gemahlin sogar „cognata“: „Das ist also eine Blutsverwandtschaft, die auf die Mutter der beiden Burggrafen zurückgeht“ (S. 243). „Hier ist nun aber auch die Voraussetzung für eine genealogische Geburt gegeben“ (S. 244) — meint Witte, zieht als Helfer den Bischof Berthold hinzu, der ebensowohl die Söhne König Rudolfs, wie den Burggrafen Friedrich seine „consanguinei“ nenne, und geboren wird als logische Folge hiervon — die Mutter des Burggrafen Friedrich, also die Gemahlin Burggraf Conrads I., aus dem Hause — **Leiningen** als (älteste) Schwester Bischof Bertholds,

Die Kinder Burggr. Conrads I., (S. 6, Nr. 31 ff.).

39. Ihre Filiation erhellt zweifellos aus den Urkunden, und auch die Reihenfolge ergiebt sich ziemlich klar aus ihrer chronologisch aufeinander folgenden Aufführung, obwohl man allenfalls zweifelhaft sein kann, ob Friedrich III. oder seine Schwester Adelheid die ältere war. Die letztere

„da ihr Sohn in dem nämlichen Verhältnis zu dem Hause Habsburg steht, wie Bischof Berthold" (S. 246). Freilich weiss auch die neueste Genealogie des mediatisierten Hauses Leiningen (1885) von einer solchen Schwester Bertholds nichts, aber bei „thatsächlich vorhandener Vetterschaft" darf man sie eben neu ansetzen. Das nennt Witte „genealogische Geburt". Ob sie **chronologisch** passt, brauchte nicht erst gefragt zu werden, denn es fehlen natürlich und glücklicherweise alle Zeitangaben.

Ganz abgesehen nun davon, dass Böhmer u. A. allerdings Recht haben, in den mittelalterlichen Verwandtschaftsbezeichnungen (avunculus, consanguineus, cognata etc.) **in der Regel** nur Höflichkeitsformeln **ebenbürtiger** Personen und Geschlechter zu sehen (wie ein Blick in Dieffenbach zeigt und in unsern Anm. hier häufig nachgewiesen worden ist), scheint Witte ganz übersehen zu haben, dass, wenn Bischof Berthold den Burggrafen Friedrich III. seinen **„avunculus"** nennt, dies eine **wirkliche** Verwandtschaftsbezeichnung sein und also (mütterlicher) **Oheim** bedeuten soll, es doch ein Widerspruch in sich ist, den Burggrafen Friedrich mit dieser genealogischen Geburt nun gerade **nicht** zum wirklichen **Oheim** Bertholds, sondern umgekehrt zu dessen **Neffen** zu machen, den er — bei wirklich vorhandener Verwandtschaft — doch ebenso freundschaftlich und verwandtschaftlich in den Urkunden auch **„nepos"** hätte nennen können! Gerade hieraus ergiebt sich aber, dass der „avunculus" Bischof Bertholds wiederum nur **Courtoisie** war: und wenn nun auch der Nachfolger Bertholds in Bamberg — Arnold, ein Graf von Solms, den Burggrafen Friedrich genau ebenso (M. Z. II. Nr. 409) seinen „avunculus" nennt, ohne dass auch nur eine Spur wirklicher Verwandtschaft beider Häuser vorhanden gewesen wäre, so beweist auch dies doch nur ein schon damals allgemein übliches Herkommen, aus welchem unmöglich irgendwelche bindende Folgerungen für Verwandtschaften gezogen werden können. Die wirkliche Verwandtschaft Bertholds und Friedrichs, welche jedoch nicht die Verwandtschaft der Häuser Habsburg und Nürnberg begründet, wird nun zwar allerdings durch Kunigunde, Gräfin von Eberstein, vermittelt, diese ist aber nicht unbekannter Herkunft, wie Witte meint, und infolgedessen geeignet, sie der Agnes von Staufen zur Schwester zu geben (Witte, S. 246—248), um dadurch die angeblich notwendige Habsburg-Nürnbergische Verwandtschaft zu construieren, sondern Kunigunde ist vielmehr eine geborene Gräfin von Andechs (Meran), wie von Oefele (Andechs, S. 28—29) genau nachgewiesen ist. Sie ist die Gemahlin Eberhards von Eberstein († vor 1219) und Mutter der Agnes von Eberstein, die mit dem Grafen Friedrich II. von Leiningen († 1273) vermählt wurde. Ein Sohn der letzteren beiden ist dann der Bischof Berthold von Bamberg. Kunigunde von Eberstein aus dem Hause Andechs ist also durch ihre Tochter Agnes die Grossmutter Bischof Bertholds und durch ihren Bruder, den Grafen Berthold IV. von Andechs, gleichzeitig die Grosstante Elisabeths von (Andechs-)Meran, der Gemahlin des Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg. Bischof Berthold und der Burggraf waren also (angeheiratete) Vettern II. Grades, und die Bezeichnung Elisabeths als „cognata" Bertholds wird dadurch ebenso erklärlich, wie dessen grössere Willfährigkeit gegen Friedrich in den Bamberger Lehnsfragen, die wiederum sehr einfach in den Bamberg-Nürnbergischen Auseinandersetzungen über die Meranische Erbschaft ihre Begründung finden konnten. (Vgl. S. 170 und Anm. 54.) Damit fallen aber auch alle, auf diese angebliche Leiningensche Verschwägerung basierten Schlüsse Wittes in sich zusammen, und seine genealogische Geburt der Gemahlin Burggraf Conrads war eben nur Phantasie.

Zahlreich erforderliche andere Erwiderungen, z. B. betreffend merkwürdige Konstruktionen von Verwandtschaften, Vermählungen etc., durch welche die einzelnen Geschlechter sich beeinflusst gefühlt haben sollen, die auf diese Verwandtschaften angeblich

besitzt nämlich im Jahre 1256 — als drittes Kind — eine bereits verheiratete Tochter Elisabeth, so dass Adelheid selbst dementsprechend wohl mindestens um 1237 geheiratet haben und um 1220 geboren sein muss. (Stammtaf. Ortenburg. Taf. 3.) Friedrich III. dagegen erscheint im April 1241 zuerst als mündig neben seinem Vater, von da an aber häufig in Urkunden, so dass er allenfalls auch nach Adelheid geboren worden sein kann. — Stillfried, anscheinend nach Riedel (Ahnherren S. 113 und Gesch. d. Pr. Kgsh. I. S. 109), führt ausser den von uns gegebenen Kindern noch eine Burggräfin Elisabeth, vermählt mit einem Grafen Gebhard von Hirschberg, als Tochter Conrads I. neu in die Stammtafel ein, obwohl weder Rentsch, noch Falckenstein etwas von ihr wissen.

Riedel nimmt sie als Tochter Conrads an auf Grund einer, bei Ötter offenbar ungenau citierten, Urkunde vom Jahre 1293 (M. Z. II. Nr. 385), in welcher Graf Gebhard von Hirschberg den Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg und den Grafen Ludwig von Öttingen seine „Schweher" nennt; und da Ötter und Riedel „Schweher" für Schwager hielten, konstruierten sie daraus eine bisher unbekannte Schwester dieses Burggrafen, also Tochter Conrads I., welche Stillfried dann im Gegensatz zu Ötter (der sie Helena nennt) Elisabeth taufte. Indessen bedeutet „Schweher" nicht Schwager, sondern Schwiegervater (Schmeller-Frommann, Bayerisches Wörterbuch II. S. 629), und dadurch bekommt jene Urkunde einen sehr guten Sinn, ohne weiterer genealogischer Ergänzung zu bedürfen, um verständlich zu werden. Denn Riedel wie Stillfried hätten sich schon aus Falckenstein (Antiquit. II. S. 316 und III. S. 128) und Sax (Gesch. der Grafen von Hirschberg auf dem Nordgau, S. 83 ff.) informieren können, dass jener Gebhard nicht mit einer Burggräfin (Elisabeth) von Nürnberg, sondern mit einer Gräfin Sophie von Öttingen in einziger Ehe verheiratet war, und da diese den Grafen Ludwig V. von Öttingen zum Vater hatte, der also Schwiegervater Gebhards war (Strelin S. 37), und Burggraf Friedrich III. von Nürnberg durch seine Tochter Maria Schwiegervater desselben Grafen Ludwig V. von Öttingen war, so konnte Gebhard in jener Urkunde die genannten Beiden in näherem und weiterem Sinne mit Recht seine „Schweher" (Schwiegerväter) nennen, ohne selbst

---

sich gründende politische Macht, Wittes Begründung von Lehnsverhältnissen, seine Anschauungen über die burggräflichen Güter u. a. m. übergehe ich als persönliche und unbewiesene Mutmassungen und als nicht hierher gehörig. —

Sonst glaubte man immer, dass die neu in einer Familie erscheinenden **Güter** vielleicht einen Fingerzeig für die Herkunft einer noch unbekannten Gemahlin geben könnten, wie z. B. eben unter Burggraf Conrad I. die **Abenbergischen** Güter plötzlich neu in burggräflich Nürnbergischem Besitze erscheinen, oder dass umgekehrt zweifelhafte Gemahlinnen durch solche bestätigt werden könnten. Da Herr Witte diesen Grundsatz gleichfalls kennt (Kunigunde), so wird er uns in dem versprochenen weiteren Artikel vielleicht die Leiningenschen Güter nachweisen, die durch seine genealogische Geburt für das Haus Nürnberg-Zollern erworben worden sind. Wir werden ihm dankbar dafür sein. — Der von Witte auf S. 241 seiner Schrift gegebene Stammbaum des ältesten Hauses Zollern ist gleichfalls nur Phantasie. —

Grossmann.

mit einer Burggräfin von Nürnberg verheiratet zu sein. Ein andrer Graf Gebhard v. H. existierte damals nicht; der erwähnte war der letzte seines Geschlechts (s. Sax a. a. O.). Diese angebliche Burggräfin ist in der Stammtafel daher wieder zu streichen. —

Adelheid, T. Burggr. Conrads I., Gräfin von Ortenburg, (S. 6, Nr. 32).

40/41. Ihr Gemahl Rapoto III. erwähnt nach Huschberg, Ortenburg S. 96. Sein Tod erfolgte nach den Annales S. Rudberti Salisburgensis in Mon. Germ. hist. Script. IX. S. 790. 5. im Jahre 1248 und nach Huschberg a. a. O. S. 106 und Stammtaf. Ortenburg. Taf. 3 vor dem 24. September d. J., weil Rapoto in einer Urkunde von diesem Datum als bereits verstorben bezeichnet wird. Dagegen giebt das Nekrolog von S. Rudbert (Mon. Germ. Necrol. II. S. 116 und 140) zwei Eintragungen für einen Rapoto, Pfalzgrafen von Krayburg-Bayern, aus dem 13. Jahrhundert — zum 19. März und 4. Juni, welche also beide vor dem 24. September datieren und sich somit ebensowohl auf den 1231 gestorbenen Rapoto II., wie auf den 1248 gestorbenen Rapoto III. beziehen könnten. Da indessen das Nekrolog des Klosters Baumburg (M. G. N. II., S. 240 u. 244), wo die Krayburgs begraben liegen, den 19. März ausdrücklich für den 1231 gestorbenen Rapoto (II.) in Anspruch nimmt, so kann sich der 4. Juni nur auf Rapoto III. beziehen. — Die bereits von Huschberg als irrtümlich erwähnte Notiz des Totenkalenders des Franziskanerklosters zu Nürnberg, laut welcher Rapoto III. erst am 8. Mai 1269 gestorben sein soll (Ötter, Burggrafen I. S. 319), ist daher zweifellos falsch. Vgl. auch Riezler, Baiern II. S. 15. —

Conrad der Fromme, S. Burggr. Conrads I., (S. 6, Nr. 33).

42. Conrad scheint ganz abgeteilt und selbständig in eigenem Besitz neben seinem älteren Bruder, dem regierenden Burggrafen Friedrich III., gelebt und keinerlei Beteiligung an den Regierungsgeschäften oder Ansprüche darauf gehabt zu haben; denn nach dem Kaiserlichen Privileg vom 25. Oktober 1273 (M. Z. II. Nr. 129) erhielten sogar die **Töchter** Friedrichs die eventuelle ausschliessliche Nachfolge in das Burggrafentum, ohne dass Conrads und seiner männlichen Descendenz dabei auch nur Erwähnung gethan worden wäre. In der Reihe der regierenden Burggrafen dieses Namens kann er daher nicht gezählt werden. —

Agnes von Hohenlohe, Gem. Conrads des Frommen, (S. 6, Nr. 34).

43. Eine, an das Fürstl. Hohenlohische Gemeinschaftliche Archiv zu Öhringen wegen der Zeit der Vermählung Conrads mit Agnes gerichtete. Frage führte in Ermangelung alles geeigneten Materials leider nicht zu genaueren Angaben. Wir stellten daher folgende Erwägungen an: Da nach den Urkunden von 1262 (M. Z. II. Nr. 90—91) Burggraf Friedrich III. die Anwartschaft auf die Bambergischen Lehen seines Bruders Conrad für seine

(F.s) Töchter erhielt, si contingat, eum (Conr.) sine heredibus discedere vel decedere ab hac vita, so geht daraus wohl deutlich hervor, dass Conrad damals noch keine Erben hatte, er wahrscheinlich noch gar nicht verheiratet war. Denn wäre er schon verheiratet gewesen, so würde man ihm wohl kaum zugemutet haben, seine etwaigen Kinder und zwar Söhne und Töchter, einfach zu Gunsten der Töchter seines Bruders von vornherein zu enterben. Am 7. Februar 1272 (M. Z. II. Nr. 123) dagegen empfingen beide Brüder, Friedrich und Conrad, vom Bischof von Regensburg Lehen, welche nec etiam transfeudabunt in quamcunque personam aliam, sed, si sine heredibus **masculis** decesserint, ad Ratisponensem Ecclesiam libere revertentur. Da nun Friedrich damals zwar keine Söhne, aber bereits mehrfach (auch vom Bischof von Regensburg) belehnte Töchter hatte, so kann sich das ausdrückliche Verbot, diese Lehen an keine andern Personen als ihre **männlichen** Erben zu übertragen, doch nur auf die vorhandenen Töchter beziehen; und da beide Brüder bezüglich der Lehnsbedingungen vollkommen gleich behandelt werden, so müssen auch die Voraussetzungen dazu die gleichen gewesen sein, was für Conrad so viel bedeutet, als dass er damals zwar auch noch keine Söhne hatte, aber doch die Hoffnung darauf, und da ihm gleichfalls verboten wird, jene Lehen auf eine beliebige andere Person, d. h. in diesem Falle auf Töchter, zu übertragen, so ist wahrscheinlich, dass er damals solche schon hatte, jedenfalls aber 1272 längst verheiratet war, — eine Auffassung, welche durch die Urkunden vom Juni 1278 (M. Z. II. Nr. 199 und 200) insofern bestätigt zu werden scheint, als auch nach ihnen nur **männliche** Lehnserben des Burggrafen Conrad die Voraussetzung jener Eichstädtischen Belehnungen bilden sollten. (Vgl. weiter Anm. 72). So ergiebt sich die oben im Text gegebene Begrenzung der Vermählung Conrads (zwischen 1262 und 1270) von selbst, während die Hohenlohesche Stammtafel 1883, Taf. II. die untere Grenze erst bei dem späten Datum des 6. Septembers 1284 findet. — Vgl. auch Anm. 44 u. 45, betr. die Geburten der ersten Kinder. —

Die Kinder Conrads des Frommen (S. 6, Nr. 35 ff.).

44. Von den aufgeführten (8) Kindern Conrads steht die Filiation nur bei 6 — drei Söhnen und drei Töchtern — urkundlich fest. Dagegen befindet sich an dem Denkmale dieses Burggrafen zu Spalt noch jetzt ein Bild, welches nach der, in den Stillfriedschen „Kunstdenkmalen des Erlauchten Hauses Hohenzollern" enthaltenen, Wiedergabe und Beschreibung alle Zeichen des höchsten Alters und der Echtheit in sich trägt, aber ausser den drei Söhnen noch fünf Töchter dieses Ehepaars enthält. Rechts auf dem Bilde kniet der Burggraf und hinter ihm drei Söhne, links die Burggräfin und hinter ihr fünf Töchter — davon die beiden ältesten und die vierte mit dem Nonnenschleier, die dritte und fünfte in weltlicher Tracht. Wenn auch im Laufe der Zeit ausgebessert und erneuert, leiten Form und Auffassung dieses Bildes doch in der That bis auf den Anfang des 14. Jahrhunderts, also auf die Zeit bald nach dem Tode Conrads († 1314) und seiner Gemahlin († 1319)

zurück. Die historische Richtigkeit des von ihm gebotenen dürfte daher kaum einem Zweifel unterliegen, wenn auch von den Töchtern nur die eine (dritte) geistliche und die beiden weltlichen urkundlich erwähnt werden.

Nach den früheren Genealogen — Moninger, Rentsch, Ötter u. A. — sollen zwei Töchter verheiratet gewesen sein — was den Urkunden und dem Bilde entsprechen würde, zwei — Nonnen in Kitzingen und eine jung verstorben oder, wie Moninger wohl nach alten Ankunftsbüchern berichtet, unverheiratet („Jungfrau") geblieben sein. Statt der letzteren konnte nach M. Z. II. Nr. 493 — wieder ganz dem Bilde entsprechend — noch eine dritte Nonne als Tochter Conrads nachgewiesen werden. Nur Falckenstein (Antiquit. III. S. 107 Anm. b und S. 108) zweifelte an der Existenz der geistlichen Töchter Conrads, ohne jedoch irgendwelche Gründe dagegen anführen zu können. Jener Urkunde und dem in jeder Beziehung authentischen Bilde gegenüber muss dieser Widerspruch wohl verstummen, und auch die nicht urkundlich erwähnten zwei Nonnen als Kinder Conrads angenommen werden.

Für die Reihenfolge untereinander kommen folgende Momente in Betracht:

Nach der Urkunde vom 7. Februar 1272 (s. Anm. 43) hatte Conrad damals anscheinend zwar Töchter, aber noch keine Söhne: Diese Töchter müssten nach dem Stiftungsbilde und den vorstehenden Bemerkungen die Kitzinger Nonnen (Nr. 35 und 36) gewesen sein. Darauf würden aber die beiden älteren Söhne Friedrich und Conrad (Nr. 37 und 38) folgen, welche 1278 als Lehnserben vorausgesetzt werden, 1294 Deutschordensritter — der älteste 1299 bereits Komthur — waren. In die Zeit zwischen 1272—78 fällt jedoch zufolge Berechnung in Anm. 48 auch die Geburt der dritten (verheirateten) Tochter — Leucardis (Nr. 39), welcher nach dem Stiftungsbilde dann die dritte Nonne und vierte Tochter Agnes zu Schäftersheim (Nr. 40) folgen müsste. Auf sie Agnes von Truhendingen (Nr. 41), die, 1298 als vermählt erwähnt, mindestens 1283 geboren worden sein muss. Und als jüngstes Kind ist der erst zum Jahre 1317 als Deutschordensritter aufgeführte Gottfried (Nr. 42) anzunehmen. —

Zwei Töchter Conrads des Frommen, Nonnen zu Kitzingen,

(S. 6, Nr. 35—36).

45. Die Nachricht, dass zwei Töchter Conrads des Frommen Nonnen in Kitzingen gewesen sind, geht nur auf die früheste Literatur zurück, aus der es schon Moninger berichtet, ohne sonst irgendwelche urkundliche Beläge dafür beibringen zu können. Ihm folgten Renschel und Rentsch, welche die Quellen für die späteren bildeten. Das Anm. 44 erwähnte Gedächtnisbild kann diese Nachricht insofern bestätigen, als die ältesten beiden Töchter darin mit dem Nonnenschleier gezeichnet sind. Über die Zeit ihrer Geburt s. die Anm. 43 und 44. — Eine ihretwegen an das zuständige Würzburger Archiv gerichtete Anfrage blieb in Ermangelung alles urkundlichen Materials leider resultatlos. —

Friedrich, S. Conrads des Frommen, Deutschordenskomthur zu Virnsberg, (S. 6, Nr. 37).

46. Über die Zeit seiner Geburt s. die Anm. 43 und 44; sein Tod nach Moninger — angeblich auf Grund von Virnsberger Dokumenten. Ebenso Ötter, Burggr. I. S. 436 ff. —

Conrad, S. Conrads des Frommen, Deutschordenskomthur zu Virnsberg, (S. 6, Nr. 38).

47. Über seine Geburt Anm. 43 und 44; sein Tod nach Moninger und Ötter a. a. O. —

(Leucardis,) T. Conrads des Frommen, Gem. Conrads von Schlüsselberg, (S. 6, Nr. 39).

48. Irgendwelche direkte authentische Nachrichten über die Existenz dieser Tochter Conrads sind nicht vorhanden; indessen ist sie auf Grund der Urkunde vom 23. April 1308 (Meusel, Hist. Unters. Bd. I. S. 160—162) wohl nicht zu bestreiten. Laut dieser eignet Conrad von Schlüsselberg **bonae recordacionis progenitorum nostrorum** einige Zehnten dem Kloster Heilsbronn: Testes sunt **Cunradus Burggravius de Nuremberch noster avus** .... actum et datum .... **in Curia Burggravii predicti in Nuremberch** .... Es bleibt also, wie auch Meusel a. a. O. meint, nach dem Wortlaut dieser Urkunde wohl kaum etwas anderes übrig, als anzunehmen, dass die hier angegebene Verwandtschaft des Ausstellers der Urkunde, Conrad von Schlüsselberg, mit dem anwesenden Zeugen, Burggrafen Conrad v. N., als seinem Grossvater, nur durch die Mutter des ersteren als Tochter des letzteren erklärt werden kann.

Wird dadurch die Existenz dieser Tochter Conrads bewiesen, so kannte ihren Namen doch Niemand — weder Moninger noch Keck, weder Rentsch noch Jung (1733). Erst Falckenstein (Antiquit. III. S. 108) erklärte, ihn (Leucardis) in Bruschius Chronologia (S. 522) gefunden zu haben. Seitdem blieb dieser Name der Tochter des genannten Burggrafen bis jetzt, obwohl Bruschius keinerlei Belag dafür angiebt und sie sogar zu einer „comitissa de Zollern“ macht. Vgl. dazu Meusel a. a. O. S. 96. — Woher Österreicher (Schlüsselberg, Taf. III.) das Jahr 1273 für sie entnommen hat, ist ebensowenig erfindlich, wie die Angabe bei Cohn (Stammtaf. Nr. 74), dass L. im Jahre 1306 verstorben sein soll. Vielleicht ist dies eine Verwechslung mit ihrem Gemahl, den Cohn fälschlich (s. seine Anm. zu Taf. 74) erst 1347 sterben lässt. Aus jener Urkunde von 1308 geht deutlich hervor, dass Vater und Mutter Conrads von Schlüsselberg bei dieser kirchlichen Stiftung schon tot gewesen sein müssen — der Vater, denn sonst hätte der Sohn nicht ohne ihn über die Güter verfügen können; die Mutter, weil sie sonst ohne Zweifel bei dieser Gelegenheit besonders erwähnt worden wäre. Und progenitores kann im damaligen Latein auch Eltern schlechtweg bedeuten. —

Hatte aber Leucardis im Jahre 1308 bereits einen mündigen Sohn, so muss sie c. 1290 geheiratet haben, mindestens 1275 geboren und somit älter gewesen sein, als ihre Schwester Agnes von Truhendingen, welche erst 1298 als jung vermählt erscheint. Vgl. Anm. 50, S. 180. —

Unter dem, im Jahre 1280 in einer Urkunde Kaiser Rudolfs (M. Z. II. Nr. 224) als „gener" des Burggrafen Friedrich III. erwähnten, de Slüzelberg kann sehr wohl der spätere Gemahl der Leucardis verstanden worden sein, welcher damals ebenso angehender Bräutigam derselben gewesen sein konnte, wie 1269 Gottfried von Hohenlohe der angehende Bräutigam der höchstens sieben Jahre alten Elisabeth, Tochter des Burggrafen Friedrich III., war. (Vgl. Anm. 38, S. 157–158.) Wie dieser seine eigenen Schwiegersöhne „filii" nannte, konnte er aus Courtoisie den Mann seiner Nichte auch „gener" nennen. (Vgl. darüber weiter Anm. 67, S. 186 – 188.) —

Leucardis' Gemahl Conrad von Schlüsselberg soll nach Bruschius a. a. O. (wie gewöhnlich unbeglaubigt) auf seinem Schlosse Neudeck im Jahre 1306 erschlagen worden sein, was der erwähnten Urkunde von 1308 wenigstens nicht widerspricht. — Die Altersberechnungen und Verwandtschaftsbegründungen bei Cohn a. a. O. dürften kaum anzunehmen sein. Das „lieber Oheim", auf welches Cohn hier seine bezüglichen Angaben begründet, ist eine zu unsichere Basis für die Herstellung einer wirklichen Verwandtschaft in einer Zeit, in welcher der Onkel (z. B. Albrecht der Schöne) seinen Neffen (Friedrich V.) urkundlich auch „Vetter" nennen kann (M. Z. III. Nr. 383 und 388) und der Vetter den Vettern — Oheim! Da ferner in jener Urkunde von 1308 Conrad von Schlüsselberg seinen „Avus", den Burggrafen Conrad (den Frommen, † 1314) als anwesenden Zeugen bezeichnet, so kann unmöglich, wie Cohn meint, unter diesem Avus der längst verstorbene Burggraf Conrad I. verstanden werden. — Über Leucardis' chronologische Einordnung unter die Kinder Conrads s. Anm. 44. —

48 a. Weller, Hohenl. Urkb. I. S. 193, 28. — Ein anderer C. de Schlüsselberg kann nach dem damaligen Bestande dieser Familie kaum in Betracht kommen. Vgl. Österreicher, Schlüsselberg, Taf. II und III. —

Agnes, T. Conrads des Frommen, Nonne zu Schäftersheim, (S. 7, Nr. 40).

49. Eine an das Stuttgarter Archiv gerichtete Anfrage ergab weitere Daten über diese Agnes leider nicht. S. über ihre chronologische Einordnung Anm. 44. —

Agnes, T. Conrads des Frommen, Gräfin von Truhendingen, (S. 7, Nr. 41).

50. Ihre letzte Erwähnung und ihr Todestag nach Englert, Truhendingen S. 69 und 158. — Stillfried (Stammtaf., anscheinend nach Rentsch, S. 290, und Falckenstein, Antiquit. III. S. 107,) lässt diese Agnes in erster Ehe noch mit einem Grafen Conrad III. von Öttingen vermählt sein. Indessen

erscheint diese Verbindung schon deshalb kaum glaublich, weil die, in den Materialien zur Ötting. Gesch. IV. S. 164 bereits zum Jahre 1275 als Gemahlin jenes Conrad (III.) v. Ö. ohne Familienherkunft erwähnte, Agnes, wenn sie die Tochter des Burggrafen Conrad von Nürnberg gewesen wäre, damals wohl überhaupt noch nicht geboren sein konnte. (S. Anm. 44.) Jene Genealogen verwechseln ohne Zweifel diese Agnes von Nürnberg mit Agnes von Württemberg, welche allerdings in erster Ehe mit jenem Conrad III. von Öttingen, in zweiter mit dem Grafen Friedrich VI. von Truhendingen, dem Vater Friedrichs VIII., vermählt war. Zu ihr würde jenes Jahr 1275 recht gut passen, und ebenso konnte Conrad IV. v. Ö., Sohn jener Agnes von Württemberg, — nach Strelin (Öttingen S. 41) — im Jahre 1307 den Grafen Friedrich VIII. von Truhendingen, Sohn seiner Mutter aus deren zweiter Ehe, dann auch mit Recht seinen „Bruder" nennen. — Die in den Materialien zur Öttingischen Gesch. gegebenen Register halten die verschiedenen Conrade nicht richtig auseinander. —

Ebenso erledigt sich hiermit die von Cohn, Anm. zu Taf. 74 (Schluss) citierte Stelle in Schöpperlins Kleinen Histor. Schriften (1787) II. S. 349. —

Unsere Anschauungen über die Lebensverhältnisse dieser Agnes werden weiter bestätigt durch Giefel S. 6, Nr. 20 und die Stammtaf. des mediatisierten Hauses Öttingen 1895, Stammtaf. I. — Die Vermählung der Agnes von N. mit Friedrich VIII. v. Tr. kann wohl nicht lange vor 20. Dezember 1298 stattgefunden haben, weil nach der Belehnungsurkunde von diesem Datum damals noch keine Nachkommenschaft vorhanden gewesen zu sein scheint. — Über ihre chronologische Einordnung unter ihre Geschwister s. Anm. 44. —

51—52. Erwähnung und Tod Friedrichs VIII. von Truhendingen nach Englert, Truhendingen S. 49 u. 74. —

N. N., T. Burggr. Conrads I., Gem. Marquards von Haydeck, (S. 7, Nr. 43).

53. Die Existenz dieser dem Namen nach unbekannten T. Conrads I. folgt aus der Urk. vom 16. Juni 1278 (M. Z. II. Nr. 200). Stillfried (Stammtafel) nennt sie Sophie, ohne dass ein Beweis dafür gefunden werden könnte. Weder Rentsch noch Falckenstein wissen etwas von ihr, obwohl der Letztere die Urk. vom 16. Juni 1278 in seinem Cod. dipl. (pg. 67) selbst abdruckt. In den (erst 1789 erschienenen) „Urkunden und Zeugnissen" (pg. 73) bemerkt Falckenstein allerdings seinen Irrtum, nimmt aber gleichwohl nicht eine zweite Tochter Conrads I. als Gemahlin Haydecks an, sondern meint, dass die ältere — Adelheid — nach dem Tode (1248) ihres ersten Gemahls Rapoto von Krayburg in einer zweiten Ehe den von Haydeck geheiratet habe. Dies ist indessen ausgeschlossen, weil Adelheid noch in einer Urkunde vom 3. Januar 1297 (M. Z. II. Nr. 413) nur als „palatina de Creiburg" ohne weiteren Zusatz bezeichnet wird. — Vgl. auch Ötter, Burggr. I. S. 312 ff. —

Friedrich III., Burggraf von Nürnberg, (S. 7, Nr. 31).

54. Über seine Geburt s. Anm. 39. — Scheffer-Boichorst weist in einer interessanten Untersuchung in den Mitt. des Instituts für Österr. Geschichtsforsch. (Bd. XIII, 1892, S. 145 ff.) nach, dass Burggraf Friedrich III. während des Meranischen Erbfolgestreites (1249—1256) von feindlicher Bambergischer Seite als „Edler von Osterhofen" bezeichnet wurde. Unerklärlich bleibt nur, worauf diese Bezeichnung sich gründet. —

55. Der Tod Friedrichs erfolgte nicht den 15. August, wie Stillfried angiebt, sondern nach den Totenschildern übereinstimmend: proxima, oder in vigilia assumptionis — den **14.** August. So auch Riedel (I. S. 171). — Als Beisetzungsort geben Stillfried (Kl. Heilsbronn S. 97) und Muck (Heilsbronn I. S. 63) übereinstimmend das Kloster Heilsbronn an. Obwohl manche Gründe — darunter besonders das daselbst vorhandene grosse Stiftungsgemälde — dafür sprechen, so sind die bei Riedel (I. S. 171—172) dagegen angegebenen bis jetzt doch nicht zu widerlegen. Auch Moninger weiss nicht. ob Friedrich III. „zu Nürnberg, Heilsbronn oder Birkenfeld" beigesetzt ist, „wie denn hierin die Annales nicht übereinstimmen." Nach der Widmannschen Chronik von Hof (Mencken III. S. 659) soll Friedrich sogar im Kloster Himmelkron beigesetzt sein, was wegen dessen Beziehungen zu den Herzogen von Meran. bezw. den Meranischen Erben, auch nicht ganz unmöglich erscheint. Jedoch weiss die „Histor. Beschreibung des alten Frauenklosters Himmelkron. Bayreuth. 1739." nichts davon. Friedrich befand sich bei seinem Tode noch im Banne des Klosters Münchsteinach. — Sein Anniversar wurde zu Heilsbronn am 14. Juni gefeiert. Er starb aller Wahrscheinlichkeit nach auf der Kadolzburg. Vgl. Schmid, Älteste Gesch. III. S. 249. Anm. —

Elisabeth von Meran, I. Gem. Burggr. Friedrichs III., (S. 7, Nr. 44).

56. Nach Widmanns Chronik von Hof bei Mencken T. III. p. 640—641 soll Elisabeth vorher mit Herdegen von Gründlach vermählt gewesen sein. Dies widerlegt Ötter, Burgg. II. (1753) S. 244 ff. Vgl. dagegen Würfel, Hist. Nachr. der Nürnbg. Stadt- und Adelsgesch. (1766.) Bd. I. S. 20/22. Oefele, Andechs S. 42—43 wiederum weiss nichts von dieser angeblichen ersten Ehe Elisabeths. —

57. Tod: Am 7. Februar 1272 muss Elisabeth noch gelebt haben, denn in der Urkunde von diesem Tage wird ihre Tochter Elisabeth noch als **junior** bezeichnet, welcher Ausdruck bei dem damaligen Bestande der burggräflichen Familie nur im Gegensatz zu der noch lebenden Mutter gleichen Namens gedacht werden kann. Am 25. Oktober 1273 dagegen war sie ohne Zweifel schon gestorben; denn in der Belehnung Kaiser Rudolfs von diesem Tage für Friedrich III. werden bereits temporis processu **filius vel** filii ins Auge gefasst, was ohne die Annahme einer neuen Vermählung Friedrichs, bezw. des inzwischen erfolgten Todes der Burggräfin Elisabeth doch kaum zu verstehen wäre, da Friedrich von dieser

seit 1265 keine Kinder mehr zu erwarten hatte. (M. Z. II. Nr. 103.) — Elisabeths Anniversar wurde zu Heilsbronn am 18. Dezember begangen. (Stillfr., Kl. Heilsbronn S. 381.) —

Die Kinder I. Ehe Burggr. Friedrichs III. (S. 7, Nr. 45 ff.).

58. Ihre Reihenfolge steht urkundlich fest, so dass es besonderer Ausführungen darüber nicht bedarf. Wegen der beiden früh verstorbenen Söhne s. Anm. 59; die Reihenfolge der Töchter ergiebt sich insbesondere aus M. Z. II. Nr. 91. Vgl. dazu Anm. 65. — Dagegen ist die bei Falckenstein (Antiquit. III. S. 122) und Schütz (II. S. 37) als dritte Tochter aufgeführte Anna, Klosterfrau zu St. Marcus in Würzburg, trotz der bei jenen in Ermangelung anderer urkundlicher Nachrichten zitierten Stelle aus Feilitzsch - Köhler, S. 49, keineswegs als eine Tochter Friedrichs III. aufzufassen. Denn jenes Citat beruft sich nur fälschlicher Weise dabei auf ein Manuskript von Georg Keck (K. H. A. Mss. Nr. 410), welches an der betreffenden Stelle allerdings einer Anna, Nonne zu St. Marcus in Würzburg, Erwähnung thut, aber nicht als Tochter des Burggrafen Friedrich III., sondern als dessen Urenkelin, Enkelin seiner Tochter Adelheid, Gräfin von Castell. Als deren Enkelin ist sie auch in der Stammtafel des mediatisierten Hauses Castell, Taf. I, ganz richtig angegeben. Die weitere Berufung Falckensteins auf den unverlassbaren Bruschius ist keine Bestätigung. Nach den Urkunden, insbesondere nach der vom 24. April 1262 und 8. September 1269, können nur drei Töchter erster Ehe dieses Burggrafen angenommen werden. —

Johann und Sigmund, S. Burggr. Friedrichs III., (S. 7, Nr. 45—46).

59. G e b u r t und T o d: Der Sachverhalt der Ermordung dieser beiden jungen Burggrafen ist auf Grund der vorhandenen Quellen in den oben im Text (S. 7) enthaltenen Notizen genau wiedergegeben. Zu ihrer Begründung dienen folgende Bemerkungen: Die Existenz dieser — zuweilen auch Conrad und Friedrich oder Albrecht (Keck S. 90) genannten — Söhne des Burggrafen Friedrich III. wird von den einen auf Grund lediglich chronikalischer Nachrichten behauptet, von den andern bestritten, weil jene Chroniken erst ein Jahrhundert nach der angeblichen That geschrieben worden seien. Moninger kannte diese Quellen nicht; Keck führt sie an und findet die Ermordung glaublich. Und da die Nachrichten hierüber schon in den ältesten Nürnberger Chroniken zu finden sind, solche hauptsächlich die am Orte vorhandene Tradition wiederzugeben pflegen, und ein Ereignis, wie die Ermordung zweier Söhne des regierenden Burggrafen, einer glaubwürdigen Tradition auch kaum entgehen konnte, so wäre, zumal im übrigen die chronikalischen Nachrichten für die Geschichte und Genealogie des Mittelalters doch nicht zu entbehren sind, gar nicht einzusehen, weshalb man gerade in diesem Falle eine solche Quelle von vornherein verwerfen sollte. Werden nun aber jene chronikalischen Darstellungen noch durch anderweitige, mit den Ereignissen gleichzeitige, **authentische** Dokumente wenigstens indirekt bestätigt,

so erscheinen weitere Zweifel kaum noch berechtigt; und in der That liegen solche Dokumente hier vor. In der Urkunde vom Oktober 1251 (Mon. Zoll. II. Nr. 58) nämlich, laut welcher die Herrschaft Creussen dem Burggrafen Friedrich III. (seit 1246 verheiratet), seiner Gemahlin und Familie von König Conrad IV. verliehen wird, heisst es darüber: tam ipsis quam **suis pueris procreatis ab eis** vel amodo procreandis. Dass aber pueri hier nicht Kinder überhaupt, sondern nur Söhne bedeuten, geht nicht nur klar hervor aus den Worten „in **rectum** feodum“, sondern wird auch noch besonders bestätigt durch den Vergleich dieser Urkunde mit der vom 25. Oktober 1273 (M. Z. II. Nr. 129) — der Königlichen Eventualbelehnung der Töchter desselben Burggrafen mit dem Burggraftum Nürnberg (dabei **auch mit Creussen**) **unter ausdrücklichem Vorbehalt der Ungiltigkeit dieser Belehnung für den Fall noch zu erzeugender Söhne:** Si vero dictum Burcgravium temporis processu filium habere contigerit vel filios, volumus, quod, cessante gratia facta suis filiabus, **filius** vel **filii sui succedant in universum jus, quod dictus Burcgravius pater eorundem habuit in feodis memoratis.** — Nach dem ganzen Sinn auch dieser Urkunde können daher unter den pueri der ersteren von 1251 nur Söhne verstanden worden sein, zumal an eine Erbfolge von Töchtern in die Lehen des Burggrafentums damals gar nicht gedacht werden konnte; denn das Burggrafentum war ein Mannlehen und (rechtlich) nicht erblich. Friedrich III. selbst aber begann seine Bemühungen, es auch eventuell seinen Töchtern zuzuwenden, erst im Jahre 1265 (M. Z. II. Nr. 103), nachdem er zu der Überzeugung gelangt war, dass er von seiner Gemahlin Elisabeth kein Kind, d. h. also auch keinen Sohn mehr zu erwarten hatte: Bemühungen, welche wohl beweisen, dass er vorher an diese Möglichkeit zu denken nicht genötigt gewesen war. —

Sind nun die pueri des Burggrafen von 1251 Söhne gewesen, so müssen sie, zwischen 1246 und Oktober 1251 geboren, doch vor dem 24. April 1262 wieder verstorben sein, denn an diesem Tage (M. Z. II. Nr. 91) versicherte auf Wunsch des Burggrafen der Bischof von Bamberg den — **Töchtern** des ersteren die Nachfolge in dessen Bambergische Lehen in einer Form, aus welcher nur auf das Nichtvorhandensein von Söhnen geschlossen werden kann: Würden solche damals vorhanden gewesen sein, so wäre diese ausdrückliche Übertragung nicht neuer, sondern längst empfangener alter Lehen auf Töchter doch kaum erklärlich. Wenn aber so einschneidende Schritte, wie die Belehnung der Töchter statt der Söhne, sicher nur aus Not geschehen und dann aus Vorsicht auch sehr bald den Ursachen zu folgen pflegen, die sie veranlasst haben, so ist damit auch die Zeit der Ermordung der jungen Burggrafen ungefähr bestimmbar, welche also nicht lange vor April 1262 stattgefunden haben dürfte und einer alten Nachricht zufolge in der That auch um 1262 geschehen sein soll. Und nimmt man hinzu, dass der Jahrestag für die Erschlagenen, an welchem die ganze Stadt Nürnberg an der Stelle des Mordes in der Nähe von St. Jacob zu erscheinen hatte, am dritten Tage nach St. Gilgen (4. September) — also in der besten Jagdzeit — begangen wurde, so ist der Schluss kaum abzuweisen, dass das Verbrechen selbst um diese Zeit im Jahre 1261 verübt worden sein wird. Die

jungen Burggrafen wären damals mindestens 12—13 Jahr alt gewesen, also nach den Begriffen jener Zeiten schon halb erwachsen, wie dies die ältesten Nachrichten auch besagen und für angehende Jäger wohl erforderlich ist. Indem so alle erhaltenen urkundlichen Berichte mit der alten Sage und den ältesten chronikalischen Nachrichten übereinstimmen, schliessen auch wir uns durchaus den schon im 18. Jahrhundert von Ötter beigebrachten Gründen und seiner Widerlegung der Gegengründe an und verweisen den Mord der beiden jungen Burggrafen aus dem Bereiche der Fabel wiederum in den historischer Wahrscheinlichkeit. —

Auf einen andern Burggrafen als diesen, sowie auf eine andere Zeit seines Lebens als diese, würden alle jene angegebenen Momente nicht passen; denn die in den Chroniken für den Mord angeführten späteren Jahre, wie 1269 oder gar 1298, sind als völlig unmöglich auszuschliessen, weil Friedrich III. seit 1262 von seiner ersten Gemahlin keine Söhne mehr hatte, während er von seiner zweiten (1275) solche bekam, welche am Leben blieben, für die erwähnte Sage also keinen Anlass boten. —

Die hauptsächlichste Literatur hierüber ist: 1. Ötters Burggrf. II. S. 310—333; 2. desselben bezügliche Aufsätze in den Wöchentl. historisch. Nachrichten der Geschichte des Frankenlandes. Bayreuth, 1766, S. 1—42 und 221—234; 3. Riedel, Graf Rudolf von Habsburg und Burggraf Friedrich von Nürnberg, Berlin. 1853; und 4. desselben Gesch. d. Pr. Königsh. Bd. I (1861) S. 124. — Riedel ist gleichfalls sehr geneigt, jene alte Sage für richtig zu halten, und Cohn (Taf. Nr. 74) führt die beiden jungen Burggrafen in der Stammtafel wenigstens mit Fragezeichen an. — Das dem alten Gebrauche entsprechend wohl bald nach dem Morde an einer Mauer in der Nähe des Thatortes al fresco gemalte Bild dieser Mordscene — eine sogenannte Marter — ist bei Ötter beschrieben und war gegen Ende des vorigen Jahrhunderts noch so deutlich zu sehen, dass es im Jahre 1794 von Schad „in loco secundum originale accuratissime delineatum" gestochen werden konnte. Woher Schad dabei das beinahe richtige Jahr 1262 auf dem Titel entnommen hat, ist nicht zu erkennen. Nach einer Mitteilung des Nürnberger Stadtarchivs besitzt dasselbe noch ein etwas älteres, aber mit Schad ziemlich übereinstimmendes Bild dieses Vorgangs. Jetzt ist die „Marter" längst verschwunden: Welchen Zweck aber würde auch sie gehabt haben, wenn ihr nicht ein thatsächlicher Vorgang zu Grunde gelegen hätte? —

Maria, T. Burggr. Friedrichs III., Gräfin von Öttingen, (S. 7, Nr. 47).

60. Die Zeit ihrer Geburt ergiebt sich teils aus den Erwägungen in Anm. 58 und 59 und teils aus der Thatsache, dass ihre **jüngere** Schwester Adelheid schon unter dem 3. Juli 1255 als lebend erwähnt wird. — Am 20. Dezember 1294 besiegelt Maria noch eine Urkunde des Klosters Kirchheim (Urk. Nr. 5101 im Fürstl. Öttingen-Wallerstein. Archive) und ist nach dem älteren Necrologium des Barfüsserklosters zu Nördlingen (im Städtischen Archive daselbst) an einem 25. November (Katharinae virg.) gestorben. Da

sie nun in der Urkunde vom 28. März 1299 (M. Z. VIII. Nr. 176) als „jüngst“ (nuper) verstorben und im Kloster Kirchheim begraben bezeichnet wird, so ist anzunehmen, dass ihr Tod am 25. November des Jahres 1298 erfolgt ist. —

61. Der 9. November 1313 als Todestag Ludwigs v. Ö. beruht nach Mitteilung des Fürstl. Öttingen-Wallersteinschen Archives auf einer Stiftungsurkunde vom 7. Januar 1314 (vgl. Reg. Boic. V. S. 270) und dem Necrologium des Barfüsserklosters zu Nördlingen, wogegen Jung. Misc. II. S. 73 (Extract aus dem Calendario Mortuorum Eccles. S. Gumperti Onoldisbacencis) nach der ganzen Fassung des Eintrags offenbar irrtümlich den 6. November dafür angiebt. —

Adelheid, T. Burggr. Friedrichs III., Gräfin von Castell, (S. 7, Nr. 48).

62. Ihre letzte Erwähnung nach Wittmann, Mon. Castell. S. 105. —

63. Ihre Vermählung nach Wittmann, Mon. Castell. S. 51, 60 und 64. In der Urkunde vom 25. März 1273 wird Adelheid neben ihrem Gemahl Heinrich von Castell bereits als „Illustris matrona“ bezeichnet; im Jahre 1270 (s. d.) dagegen lebte noch dessen erste Gemahlin Sophie von Öttingen. Vgl. Stammtaf. Öttingen I. — Der Bischof Berthold von Bamberg, Graf von Leiningen, nannte in der Urkunde vom 1. September 1283 (M. Z. II. Nr. 276) diese Adelheid, eine Tochter seiner Cousine II. Gr., merkwürdiger Weise seine „matertera“. Vgl. Anm. 38, S. 173. —

64. Der Tod Heinrichs von Castell nach Wittmann, Mon. Cast. S. 106. — Noch genauere Daten konnten auch durch eine neuerliche Frage an das Gräflich Castellsche Familienarchiv zu Castell nicht ermittelt werden. Vgl. Stammtaf. Castell. Taf. I. —

Elisabeth, T. Burgr. Friedrichs III., Gem. Gottfrieds von Hohenlohe, (S. 7, Nr. 49).

65. Geburt: Nach dem ganzen Sinne der Urk. vom 24. April 1262 (M. Z. II. Nr. 91) würde auch Elisabeth neben ihren beiden älteren Schwestern daselbst genannt worden sein, wenn sie schon gelebt hätte. Andrerseits rechnete der Burggraf Friedrich III. am 28. Juli 1265 überhaupt nicht mehr auf Kinder von seiner ersten Gemahlin Elisabeth. Die Tochter Elisabeth muss also innerhalb der oben angegebenen Zeitgrenzen geboren worden sein. —

66. Genauere Daten über ihren Tod waren auch im Fürstl. Hohenloheschen Archive zu Öhringen nicht zu ermitteln. Vgl. Stammtaf. Hohenlohe. 1883. Taf. II und Anm. 67. —

67. Vermählung: Die Lebensverhältnisse dieser Tochter des Burggrafen Friedrich III. sind nicht ganz klar, weil über ihren Ehestand auch nicht ein positives Zeugnis vorliegt. Elisabeth wird zuerst am 8. September

1269 (M. Z. II. Nr. 118) mit ihren beiden älteren Schwestern zusammen — namenlos — erwähnt und darauf unter ihrem Namen, aber offenbar noch unvermählt — am 7. Februar 1272 (M. Z. II. Nr. 123) vom Bischofe von Regensburg mit Rietfeld belehnt, um sodann bis Ende 1282 noch mehrfach — namenlos — mit ihren Schwestern zusammen genannt zu werden. Nun finden sich aber in der Urkunde Kaiser Rudolfs vom 17. April 1280 (M. Z. II. Nr. 224) folgende Worte: quod idem Lantgravius (von Leuchtenberg) predicto abbati (von Waldsassen) et suo conventui omnia dampna et singula per se vel per suos post patris sui decessum illata, juxta quod nobiles viri **F. Burgravius de Nuremberg, et de Sluzelberg gener suus,** fideles nostri dilecti fuerint arbitrati, plene restituet etc. etc. Bezieht man nun, was allerdings nahe liegt und möglich ist, die Worte „gener suus" auf Friedrich III., Burggrafen von Nürnberg, welcher nachweislich damals (1280) nur **drei** Töchter hatte, von denen die älteste, Maria, mit dem Grafen Ludwig von Öttingen und die zweite, Adelheid, mit dem Grafen Heinrich von Castell verheiratet waren, so blieb für jenen „Schwiegersohn" von Schlüsselberg allerdings nur die dritte Tochter, Elisabeth, übrig, über welche bis dahin keinerlei positive Nachricht von einer bereits erfolgten Vermählung vorgelegen hatte, und die chronologisch auch ganz gut gepasst hätte. Diesen Schluss zog aus jener Urkundenstelle vor allen andern Riedel (Ahnherren, 1854. S. 139), welcher die urkundlichen Verwandtschaftsbezeichnungen und die Grammatik der Urkunden immer im schärfsten Sinne zu nehmen pflegte. Er glaubte, diese Ehe damit eigentlich erst entdeckt zu haben, da die früheren Genealogen von ihr nichts wussten. Nach Österreicher (Schlüsselberg, Taf. III.) würde sodann jener Schwiegersohn (Eberhard) von Schlüsselberg, dessen Gemahlin übrigens daselbst nicht genannt wird, ca. 1282 verstorben sein.

Scheint man somit aus jener Urkunde von 1280 wenigstens indirekt auf eine **Schlüsselbergsche** Ehe Elisabeths schliessen zu dürfen, so zwingt uns eine Urkunde vom Jahre 1298 geradezu, auch eine Hohenlohesche für sie anzunehmen. Am 3. Dezember 1298 (M. Z. II. Nr. 422) nämlich verzichten die Gebrüder Gottfried und Albrecht von Hohenlohe zu Gunsten ihrer „Oheime", der Burggrafen Johann (I.) und Friedrich (IV.) von Nürnberg, auf alle Ansprüche aus der Meranischen Erbschaft, welche sie von ihrem „Ahnherrn", dem Burggrafen Friedrich (III.) und dessen Gemahlin, ihrer „Ahnfrau" Elisabeth von Meran erhalten haben; und da die Verwandtschaft der verzichtenden Hohenlohes mit jenen burggräflich Nürnbergischen „Ahnen" natürlich nur als weibliche — mütterliche — gedacht werden kann, so blieb freilich kaum etwas anderes übrig, als eine, in der Urkunde nicht genannte, Tochter Friedrichs III. und Meranische Erbin als Mittelsperson und Mutter für jene Hohenlohes anzunehmen, welche nach den oben über ihre älteren Schwestern gegebenen Lebensnotizen allerdings wiederum nur — Elisabeth sein konnte. (Vgl. Falckenstein, Antiquitat. III. S. 123; Ötter, Burggr. II. S. 373.)

Nun waren Gottfried und Albrecht die Söhne Gottfrieds (I.) von Hohenlohe-Uffenheim und Entsee, welcher am 13. März 1285 (Weller, Hohenl. Urk. I.

S. 310) mit seiner Gemahlin **Elisabeth** einen Zehnten zu Adelshofen verkaufte und am 23. Februar 1288 (Weller a. a. O. S. 324: quondam pie memorie Elisabeth) nach deren Tode ihr ein Seelgerät stiftete; — beide Urkunden und ebenso noch spätere ohne jede Angabe der Herkunft dieser Elisabeth. In Verbindung mit jener Urkunde von 1298 kann aber nun freilich der Schluss nicht abgewiesen werden, dass die ungenannte Mutter jener verzichtenden Hohenlohes, Tochter und Meranische Erbin des Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg, und Elisabeth, Gemahlin Gottfried von H., Vaters jener beiden verzichtenden Hohenlohes von 1298, identisch gewesen sein müssen. Diese wäre also darnach in zwei Ehen, erst mit einem Schlüsselberg, dann mit Gottfried von Hohenlohe vermählt gewesen. Zu dieser Meinung kam auch Riedel (Ahnherren, S. 139 Anm. 114 und Gesch des Preuss. Königsh. I. S. 124), wenn auch recht widerwillig, da er am liebsten nur seine neuentdeckte Schlüsselbergsche Ehe für Elisabeth als giltig anerkannt, die Hohenlohesche aber gern geleugnet hätte. Ihm folgten dann mit beiden Ehen Stillfried und Cohn. —

Gleichwohl erscheint es chronologisch unmöglich, **beide** Ehen Elisabeths gelten zu lassen.

Am 23. Februar 1288 stiftet Gottfried von Hohenlohe ein Seelgerät für seine verstorbene Gemahlin: **de voluntate et consensu haeredum nostrorum,** ratifiziert am 23. März 1288 mit seinen beiden ältesten Söhnen Albrecht und Friedrich einen Kaufvertrag, und stellt mit seinen **vier** Söhnen Albert, Friedrich, Gozzo und Conrad am 30. Mai 1289 dem Kloster Schäftersheim eine Urkunde aus, worauf nach dem Tode Gottfrieds sein ältester Sohn Albrecht bereits am 4. April 1290 und am 13. Juli 1290 Albrecht und Friedrich frei und majorenn über Güter verfügen, während der dritte Bruder Gottfried und ihre Schwester Elisabeth am 8. Februar 1291 noch unter Vormundschaft stehen. Sind aber die beiden ältesten Söhne 1290 bereits majorenn gewesen, so muss ihre Geburt, da ein Alter von vierzehn Jahren damals zur Majorennität genügte, mindestens auf 1275 und 1276 angenommen werden, also für eine Zeit, in welcher Elisabeth **nach Riedel noch mit (Eberhard) von Schlüsselberg verheiratet gewesen sein sollte!** Da nun auch die Annahme einer andern, als einer burggräflich Nürnbergischen Mutter, die zugleich Tochter einer Meranischen Erbin war, für jene Hohenlohes, sowie etwa eine noch frühere Ehe Gottfrieds mit einer Elisabeth aus anderem Hause nach jener Urkunde von 1298 ausgeschlossen erscheint, so können diese beiden Ehen Elisabeths nicht nebeneinander bestehen: Die Hohenlohesche, welche zum mindesten bis in das Jahr 1274 zurückdatiert werden muss, schliesst die Schlüsselbergsche, welche bis 1282 bestanden haben soll, als unmöglich einfach aus. Für die letztere sprach nur eine grammatikalische Interpretation jener Urkunde vom Jahre 1280, welche durch keinen weiteren Belag bestätigt wurde, für die erstere dagegen eine Reihe unzweifelhafter Urkunden, welche Elisabeth ganz ausschliesslich für Hohenlohe in Anspruch nehmen.

Wie ist dann aber jenes „gener suus" in der Urkunde von 1280 zu erklären? Böhmer-Redlich (1898 Regest. Imp. VI. Nr. 1192) regestiert die betreffende Stelle mit „von Schlüsselberg des **Landgrafen** (Gebhards von

Leuchtenberg) **Eidam**", was nach der Grammatik des mittelalterlichen Lateins und dem ganzen Sinne jener Urkunde allerdings auch sehr wohl angenommen werden könnte. Wäre indessen eine solche Erklärung jener Urkundenstelle nach Beseitigung der Riedelschen jedenfalls die bequemste und angenehmste gewesen. so ist bedauerlicherweise in der Literatur — weder bei Wittmann, Gesch. der Landgrafen von Leuchtenberg, noch bei Österreicher, Geschlechtstafeln der Reichsherren von Schlüsselberg, — für jene Zeit auch nicht eine Landgräfin von L. nachzuweisen, welche mit einem Schlüsselberg verheiratet gewesen sein könnte. Jener Gebhard (V.) vom Jahre 1280 war wohl selbst mit Jutta von Schlüsselberg verheiratet. seine einzige Tochter Beatrix aber mit Heinrich von Paulsdorf: Es müsste denn gerade für ihn auf Grund jener Urkundenstelle nun eine zweite, bisher unbekannte Tochter angenommen werden, wie Riedel es in ähnlicher Weise mit einer Tochter des Burggrafen Conrad I. von Nürnberg versuchte. (Vgl. Anm. 39.) Indessen würde eine solche Neuansetzung einer Person — in Ermangelung jeder andern Auskunft — nur dann Platz haben können, wenn nicht als letzte Möglichkeit zur Erklärung jener Stelle noch anzunehmen wäre, dass unter jenem Schwiegersohne von Schlüsselberg weder ein Schwiegersohn des Landgrafen, noch ein solcher des Burggrafen Friedrich selbst verstanden wurde, sondern — dessen angeheirateter Neffe, Conrad von Schlüsselberg, welcher mit des Burggrafen Nichte Leucardis verheiratet war. (Vgl. Anm. 48, S. 179.) Bei der grossen Dehnbarkeit der mittelalterlichen Verwandtschaftsbezeichnungen und der schon damals völlig ausgebildeten Courtoisie würde dieser Mutmassung auch kaum ein Bedenken entgegengehalten werden können. Nannte Burggraf Friedrich seinen eignen Schwiegersohn — **filius** (M. Z. II. Nr. 138), so konnte er als Familienhaupt seinen angeheirateten Neffen auch „gener" nennen.*) Wir lassen indessen die Richtigkeit auch dieser Annahme bis zur Auffindung einer besseren natürlich dahingestellt; sie gestattet aber wenigstens, die chronologische Unmöglichkeit der Schlüsselbergschen Ehe Elisabeths auch in urkundlich grammatikalischer Beziehung freizulegen. —

Wann hat nun aber die Vermählung Elisabeths mit Gottfried von Hohenlohe stattgefunden? Die Berechnung der Geburtszeit ihres ältesten Sohnes hat uns dabei schon bis c. 1274 zurückgeführt, wo Elisabeth selbst — unserer anderweiten Berechnung in Anm. 65 nach — nur höchstens zwölf Jahre alt sein konnte, also eben erst das Alter erreicht hatte, in welchem die Töchter der höheren Stände damals zu heiraten pflegten.

Nun liegt aber eine unangreifbare Urkunde vom 7. Februar 1272 (M. Z. II. Nr. 123) vor, laut welcher Elisabeth vom Bischof Leo von Regensburg mit Rietfeld belehnt wurde: Infeudavimus etiam filiam ipsius Burcravii (Fried.) senioris **Elizabetam juniorem,** de foro Rietvelden. E. heisst hier die jüngere im Gegensatz zu ihrer noch lebenden Mutter Elisabeth und wird also einfach mit ihrem Mädchennamen bezeichnet, was in einer Belehnungsurkunde doch völlig ungewöhnlich und kaum möglich wäre, wenn sie schon wirklich ver-

*) Vgl. Lenz, Latein. Verwandtschaftsnamen, S. 35 ff., wo fast unglaubliche Verwandtschaften mit gener bezeichnet werden. —

heiratet und nicht nur versprochen gewesen wäre. Hält man diese kaum anzuzweifelnde Thatsache fest, so sind darnach die folgenden Nachrichten über ihre angeblich noch frühere Vermählung zu beurteilen:

In einer Abschrift, oder vielleicht Concept, der Urkunde vom 8. September 1269 (vgl. Anm. 38 S. 157—158) finden sich die folgenden merkwürdigen, im ausgefertigten Original weggelassenen, Worte: nec non Ludewici Comitis junioris de Oetingen ac **Gotfridi junioris** de Hohenloch, qui sunt **generi Burcgravii prelibati** (Friedr. III). Ludwig v. Ö. war nach unzweifelhaften Zeugnissen damals bereits wirklicher Schwiegersohn Friedrichs; für Gottfried v. H. dagegen liegt auch nicht ein entsprechendes Zeugniss vor. Nach der Courtoisie der Zeit aber konnte unter „gener" auch schon der Bräutigam der Tochter verstanden werden, nachdem die Verlobung nach damaliger Sitte bereits im frühesten Kindesalter stattgefunden hatte. (Vgl. hierzu den ähnlichen Fall in Anm. 134 vom Jahre 1350.) Nun behauptet aber Wibel (Weller a. a. O. S. 227), eine Urkunde vom Jahre 1271 gesehen zu haben, in welcher eine Elisabeth (ohne Herkunft) als „wirtin" also Ehefrau Gottfrieds von Hohenlohe bezeichnet wurde, unter welchem infolge gleichzeitiger Anführung seines Bruders Friedrich allerdings nur der Gemahl der Elisabeth von Nürnberg verstanden werden konnte — im Gegensatze zu seinem gleichzeitigen Vetter Gottfried v. H., welcher zwar auch eine Elisabeth (von Wertheim) zur Frau hatte (und gleichfalls 1290 starb), aber keine Geschwister hatte. Indessen war von dieser Urkunde weder das Original, noch eine Abschrift oder sonstige Bestätigung aufzufinden. Bei so geringer Beglaubigung und Unbestimmtheit kann daher auch diese Angabe gegenüber der alle Zweifel ausschliessenden Urkunde vom 7. Februar 1272 nicht in Betracht kommen; jedenfalls aber schliessen alle diese bis 1269 zurückgehenden, die Hohenloheschen Beziehungen Elisabeths allein bestätigenden, Nachrichten ihre angebliche Schlüsselbergsche Ehe nur um so sicherer aus.

Wir können daher nur annehmen, dass Elisabeth ihrer Jugend von zwölf Jahren entsprechend nach damaliger Sitte erst um das Jahr 1274, jedenfalls aber erst nach 7. Februar 1272, den Gottfried v. H. geheiratet und mit diesem (beiderseits) nur in einziger Ehe gelebt hat, während die Riedelsche Entdeckung der Schlüsselbergschen Ehe Elisabeths als durchaus unbegründet zurückzuweisen ist. Die neueste Stammtafel des Hauses Hohenlohe stimmt insofern hiermit überein, als auch sie nur die Ehe Elisabeths mit Gottfried von H.-Uffenheim kennt, diese aber auf Grund jener Einschiebung in der Urkunde von 1269 und sich an das Wort „gener" haltend, auch bis dahin zurückdatiert. —

68. Der Tod Gottfrieds von Hohenlohe nach der Urkunde vom 4. April 1290 bei Weller, Hohenloh. Urk. B. I S. 342, wo Gottfried zum ersten Male als verstorben bezeichnet wird. Nach Mon. Germ. hist., Deutsche Chroniken II. S. 304, ist er Ende 1289 oder Anfang 1290 zu Erfurt gestorben. Die Angabe in Stammtaf. Hohenlohe, Taf. II, ist hiernach zu berichtigen. —

Helena von Sachsen (Anhalt), II. Gem. Burggr. Friedrichs III., (S. 8, Nr. 50).

69. Vermählung: Nachdem Burggraf Friedrich III. im Jahre 1272 oder 1273 seine erste Gemahlin Elisabeth von Meran verloren hatte, würde er bei seinem intensiven Verlangen, durch eine zweite Vermählung noch Söhne zu gewinnen, wohl kaum seine Tochter Maria von Öttingen am 24. Dezember 1274 (M. Z. II. Nr. 138) zur Verleihung Burggräflicher Lehen hinzugezogen haben, wenn er an diesem Tage schon verheiratet gewesen und damit wieder Hoffnung auf Söhne gehabt hätte. Andrerseits wird in der Literatur (z. B. Falckenstein, Antiq. III. S. 129) allgemein behauptet, und es wird dies richtig sein, dass Friedrichs III. zweite Gemahlin Helene bereits im Jahre 1276 mit Beistimmung ihres Gemahls das Kloster Birkenfeld gestiftet habe, ihre Vermählung also c. 1275 stattgefunden haben müsste. Und die Geburt eines Sohnes vor dem 21. Februar 1277 spricht gleichfalls für diese Zeit. (Vgl. Anm. 72.) Urkundlich erwähnt dagegen wird Helena als Gemahlin Friedrichs III. zuerst am 10. April 1280. — Anfragen an das Herzgl. Anhaltische Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst, das Königl. Bayerische Kreisarchiv zu Bamberg, wo die Birkenfelder Urkunden beruhen, sowie an das Allgem. Reichsarchiv zu München ergaben noch genauere Daten nicht. —

70. Beisetzung: Ussermann, Ep. Bamb. pg. 431 behauptet zwar, dass die Burggräfin Helene in dem von ihr gestifteten Kloster Birkenfeld begraben worden sei, obwohl in der Franziskanerkirche zu Nürnberg sich ihr Denkmal befinde, und sie dahin auch ihre Kleinodien gestiftet habe. Da die Burggräfin indessen in ihrem Testamente vom 28. Mai 1299 (M. Z. II. Nr. 428) selbst ihr Grab im Chor bei den Minoriten (Franziskanern) zu Nürnberg bestellte, wo sich nachher auch ihr Grabstein befand, so ist an ihrer wirklichen Beisetzung daselbst — zumal im Hinblick auch auf jene Kleinodienstiftung — wohl kaum zu zweifeln. Vgl. Stillfried, Altertümer, wo das Denkmal nebst Inschriften abgebildet und beschrieben ist. —

Die Kinder II. Ehe Burggr. Friedrichs III. (S. 8. Nr. 51 ff.).

71. Die Kinder zweiter Ehe dieses Burggrafen sind ihrer Zahl und Reihenfolge nach weniger genau zu bestimmen, wie diejenigen erster Ehe; indessen dürfte die oben in Anlehnung an die Urkunden gegebene und bei den einzelnen Personen nachgewiesene wohl kaum anfechtbar sein. —

Moninger erwähnt ferner als Tochter der zweiten Gemahlin Friedrichs III. noch einer Helene, jedoch mit der ausdrücklichen Erklärung, dass „von ihr in der Herrschaft monumentis nichts zu finden“. Er hat sie also auch nur aus der bereits vorhandenen Literatur, anscheinend aus Bruschius Chronologia entnommen. Nach ihm soll sie ledig geblieben und jung zu Nürnberg verstorben und begraben sein. Keck (S. 96) hält dagegen diese Helene wohl ganz richtig für eine Verwechslung mit Helene, der Tochter der Gräfin Anna von Nassau, geb. Burggräfin von Nürnberg, also einer Enkelin des Burg-

grafen F. III., welche auch zu Nürnberg verstorben (1343) und gleichfalls bei den Barfüssern daselbst begraben worden ist. Die Genealogen des sechszehnten Jahrhunderts folgten jedoch Moninger, bezw. Brusch, wogegen die des siebzehnten, anscheinend auf Grund von Hund (Bayerisches Stammenbuch), und insbesondere Renschel und Rentsch (S. 310) jene Helene sogar zur Gemahlin Gebhards, des letzten Grafen von Hirschberg machten. Falckenstein (Antiquit. III. S. 128) bestreitet dies wieder, und Ötter (Burggr. III. S. 186—7) giebt sie nur mit Vorbehalt. Nach Sax (Hirschberg, S. 83 ff.) war aber der letzte Graf Gebhard von Hirschberg nur einmal und zwar mit Sophie von Öttingen vermählt. (Ebenso Stammtaf. Öttingen, Taf. I.) Vgl. auch oben Anm. 39. Wäre aber diese angebliche Tochter des Burggrafen wirklich in heiratsfähiges Alter gelangt oder gar verheiratet gewesen, so würden sicherlich irgendwelche Urkunden von ihr sprechen, wie es bei ihren Schwestern direkt oder indirekt der Fall war: Da für ihre Existenz somit nichts weiter beizubringen ist, wie die Gleichheit ihres Namens mit dem ihrer Mutter, so haben wir sie als zu wenig begründet in der Stammtafel übergangen. — Keck (S. 90) behauptet ferner, dass der Burggraf ausserdem noch zwei Söhne, Conrad und Albrecht, von seiner zweiten Gemahlin gehabt habe. Irgendwelche glaubwürdige Zeugnisse über sie waren indessen nicht zu ermitteln, falls nicht der eine davon identisch mit dem, in Anm. 72 aufgeführten, namenlosen ist. —

N. N., Sohn Burggr. Friedrichs III., (S. 8, Nr. 51).

72. Am 21. Februar 1277 (M. Z. II. Nr. 164) belehnte der Bischof von Freisingen den Burggrafen Friedrich III. mit dem neuen Lehen Ipsfeld (Unterösterreich), ohne dabei der Erben des Burggrafen zu erwähnen, worauf der Burggraf unter demselben Datum (M. Z. II. Nr. 165) den üblichen Revers für sich und seine Erben (nos ac nostros heredes) ausstellte. Da indessen das Lehen ein Mannlehen war, so konnten unter den Erben nur die männlichen (Lehns-) Erben gemeint sein, und der Burggraf musste sich auch ausdrücklich verpflichten, jede etwaige Änderung nur mit Genehmigung des Bischöflichen Lehnsherren vorzunehmen. Bald darauf belehnte derselbe Bischof — am 6. Juni 1277 (M. Z. II. Nr. 179) — denselben Burggrafen mit anderen Lehen, aber nun ausdrücklich nur sibi suisque haeredibus **Masculis:** Diese Hervorhebung seiner **männlichen** Erben im Jahre 1277 ist um so augenfälliger, als Friedrich sich seit vielen Jahren allseitig bemüht hatte, seinen gesamten Besitz in Ermangelung von Söhnen wenigstens seinen Töchtern zu sichern. Er hatte vom Jahre 1262 an, nachdem er soeben seine beiden Söhne durch Mord verloren hatte (Anm. 59), bis etwa 1271 sich eifrigst angelegen sein lassen, seine verschiedenen Lehen und sogar das Burggrafentum selbst durch feierliche Verschreibungen von Königen, Fürsten und Bischöfen seinen Töchtern zuzuwenden — entweder ganz unbeschränkt oder mit nur schwachem Vorbehalt noch etwaiger Söhne. Nachdem er aber c. 1272 seine Gemahlin Elisabeth verloren und dadurch die Möglichkeit gewonnen hatte, durch eine neue Vermählung noch Söhne zu erhalten,

empfing er in den Jahren 1272—74 alle Lehen auch für seine Töchter durchaus nur vorbehaltlich etwaiger **männlicher** Descendenz, und hat diesen Vorbehalt zuweilen sogar noch ganz besonders verstärkt — z. B. M. Z. II. Nr. 129. Urk. vom 25. October 1273: quod cessante gratia facta suis filiabus, **filius vel filii** sui succedant in universum jus, obwohl noch nicht einmal wieder eine Gemahlin dazu da war. Ähnlich in der Urk. vom 26. Mai 1274 (M. Z. II. Nr. 132). Wenn er dann in weiterer Steigerung dieser Tendenz im Jahre 1277 die Lehen nicht mehr konditionell, sondern ausdrücklich nur für sich und seine **männlichen** Erben empfing und ohne der Töchter dabei zu erwähnen, so kann dies wohl kaum anders gedeutet werden, als dass der Burggraf inzwischen seinen bereits 1265 und 1273 urkundlich geäusserten Absichten gemäss nicht nur eine zweite Gemahlin (Helene, 1275) genommen, sondern von dieser auch bereits einen Sohn gehabt hat. Es erscheint dies um so wahrscheinlicher, als er am 22. Dezember 1278 das Regensburgische Lehen Rietfeld (M. Z. II. Nr. 203), welches er vorbehaltlich etwaiger Söhne am 7. Februar 1272 seiner Tochter Elisabeth und noch am 26. Mai 1274 seiner Tochter Adelheid hatte verschreiben lassen, nun plötzlich wiederum einer „beliebigen“ Tochter (uni cuicumque filiarum suarum) in derselben negativen und konditionellen Form vorbehaltlich etwaiger Söhne bestätigen liess, in welcher jene Urkunden von 1272 und 1274 ausgefertigt waren, als der Burggraf männliche Nachkommen erst noch erhoffte: Ita tamen, si praelibatus dominus Burcgravius sine herede masculo et legitimo decederet ab hac vita. Dieser abermalige Wechsel der Tendenz beweist den Vorgängen entsprechend wohl hinlänglich klar, dass inzwischen ein männlicher Lehnserbe (1277) zwar vorhanden gewesen, bald darauf aber (1278) wieder verstorben sein muss. Denn wozu sonst diese vorsorgliche drittmalige Belehnung einer „beliebigen“ Tochter mit demselben Lehen Rietfeld! Mit der Geburt des Sohnes war die Belehnung Adelheids hinfällig, mit seinem Tode dagegen das Lehen eventuell auch für eine andere Tochter wieder frei geworden.

Am 28. März 1280 ist darauf wieder ein Sohn — Johann — vorhanden, und nun wünscht und erhält der Burggraf die Regensburgischen Stiftslehen aufs neue wieder für sich und seinen „einzigen“ Sohn; nach den gemachten traurigen Erfahrungen aber jetzt unter Vorbehalt für die — **Töchter** (M. Z. II. Nr. 222). Diese Form der Belehnungen wird nun zunächst beibehalten, bis das Heranwachsen Johanns und die damit zunehmende Sicherheit der **männlichen** Nachfolge, insbesondere auch nach der Geburt des zweiten Sohnes Friedrich, jene Vorbehalte für die Töchter erst abschwächen, dann ganz verschwinden lässt in der allgemein üblichen Belehnungsform: sibi suisque haeredibus oder liberis, und zwar ebensowohl in Königlichen, als Bischöflichen Lehnsurkunden. Nicht selten bleiben die Erben sogar ganz unerwähnt: Die Form der Belehnungen folgte also sehr genau dem jeweiligen Bestande der burggräflichen Familie an Söhnen und Töchtern, und daher machen die Bemühungen des Burggrafen für die Belehnung seiner Töchter vor und nach dem Jahre 1277 und für seine männlichen Erben allein im Jahre 1277 die Annahme eines Sohnes für diese Zeit

in hohem Grade wahrscheinlich. (M. Z. II. Nr. 90, 91, 102, 103, 111—113, 123, 129—130, 132, 203, 231, 246, 252, 268, 292, 329, 330, 369, 380.)

Am 16. Juni 1278 scheint dieser Sohn noch gelebt zu haben; denn der an diesem Tage ausgefertigte Lehnsrevers des Burggrafen Friedrich III. und seines Bruders Conrad über Anwartschaft auf Bischöflich Eichstädtische Lehen ihres Neffen Gottfried von Haydeck (M. Z. II. Nr. 199 u. 200) spricht zwar nicht von ihren Erben, aber die ganze Nachsuchung der Anwartschaft der viel älteren Oheime auf die Lehen des viel jüngeren Neffen würde doch gar keinen Sinn gehabt haben, wenn nicht jene inzwischen die geeigneten noch jüngeren Lehnserben, also Söhne gehabt hätten, denen oder deren Erben jene Lehen dann zufallen konnten. Es erscheint diese Annahme auch für Friedrich um so berechtigter, als dieser in jenem Lehnsreverse nicht mit seinem Bruder zusammen auftritt, sondern nur für sich und im Namen des Bruders, der andernfalls gerade damals als Vater mehrerer Söhne doch das grössere Interesse an dieser Belehnung gehabt hätte. Vgl. Anm. 43 u. 44. —

Agnes von Hessen, Gem. Burggr. Johanns I., (S. 8, Nr. 53).

73. Geburt: Cohn, Stammtaf.* 116. — Ihr Tod nach Gerstenbergers Thüring. u. Hessische Chronik bei Schminke, Mon. Hass. II. S. 467. — Genauere Daten über sie waren auch im St.-A. zu Marburg nicht zu ermitteln. —

Anna, T. Burggr. Friedrichs III., Gräfin von Nassau, (S. 8, Nr. 54).

74. Da Anna nach den bei ihren älteren Geschwistern gegebenen Geburtsnachweisen jedenfalls **nach** ihrem Bruder Johann I. (1279) geboren worden sein muss, andrerseits aber bei ihrer Vermählung i. J. 1296 wohl auch das damals übliche Alter von zwölf bis vierzehn Jahren erreicht gehabt haben wird, so dürfte ihre Geburt auf c. 1282/3 selbst für den Fall angenommen werden dürfen, dass vor ihr noch die hypothetische Helene geboren worden wäre. Vgl. Anm. Nr. 71. —

75. Tod: Nach der Urkunde vom Jahre 1355 an dem nächsten Sonntage nach Mitfasten (22. März) bei Ötter (Burggr. III. S. 183—185) und Jung (Misc. IV. S. 72) muss Anna an jenem Tage noch gelebt haben, während sie nach dem Totenkalender des Franziskanerklosters zu Nürnberg (Ötter, Histor. Bibl. II. S. 58) bereits am 19. Oktober 1753 gestorben sein soll. Letztere Angabe muss also wenigstens bezüglich des Jahres falsch sein. In dem allerdings unbeglaubigten Extrakt einer Urkunde in vigilia beati Thomae apostoli (20. Dezember) 1357 (im K. H. A.) wird sie dann als „pie memorie“ bezeichnet. Anfragen an das St.-A. zu Nürnberg und das zu Wiesbaden ergaben noch genauere Aufklärung nicht. —

76. Die Vermählung Annas sollte binnen Jahresfrist nach der Verlobung (28. August 1295) stattfinden. Anfragen im Königl. Niederländischen Haus-Archive im Haag und dem Königl. St.-A. zu Wiesbaden ergaben indessen ein genaueres Datum als die oben gegebene Zeitbegrenzung nicht. —

77. Das Todesdatum Emichos von Nassau nach dem Nekrolog des Klosters Arnstein, herausg. von Becker in den Annal. des Ver. f. Nassauische Altertumsk. und Geschichtsforsch. Bd. 16 S. 121. — Das St.-A. zu Wiesbaden bestätigte diese Angabe. Dagegen berichtet Muck, Beitr. S. 233—35, auf Grund angeblicher Totenschilder, dass Emicho erst am 21. Februar 1358 gestorben (und im Kl. Heilsbronn beigesetzt worden) sein soll. Indessen ist dies offenbar ein Irrtum, da Anna am 11. November 1349 (M. Z. III. Nr. 238) zweifellos als Witwe urkundet. Wahrscheinlich ist, wie Keck (S. 96) meint, einer der Söhne Emicho's 1358 gestorben und in Heilsbronn beigesetzt worden. — Vgl. Stillfried, Kl. Heilsbronn. S. 198. —

Friedrich IV., Burggraf von Nürnberg, (S. 8, Nr. 55).

78. Geburt: Am 15. August 1287 (M. Z. II. Nr. 317) hatte Friedrich III. nur **einen** Sohn (Johann); am 3. Januar 1297 dagegen urkundet er bereits mit „Consens“ seiner beiden Söhne — Johann (I.) und Friedrich (IV.) (M. Z. II. Nr. 413). — Der letztere ist am 10. August 1299 noch unter Vormundschaft seines älteren Bruders Johann, erhält aber — nach dem Tode desselben — am 15. Mai 1300 bereits unbeanstandet die Königliche Belehnung mit dem Burggraftum Nürnberg. (M. Z. II. 430 und 435.) Friedrich muss also wohl bald nach dem 15. August 1287 oder spätestens 1288 geboren worden sein, da das Mündigkeitsalter damals und bis in das fünfzehnte Jahrhundert hinein unter Umständen auch zwölf Jahre sein konnte. —

Margarete von Kärnthen, Gem. Burggr. Friedrichs IV., (S. 8, Nr. 56).

79. Das Todesjahr 1348 ist auf ihrem Leichensteine zu Birkenfeld noch zu erkennen, und nach der Urkunde vom 27. September 1348 (M. Z. II. Nr. 217: „etwan“) war sie an diesem Tage schon verstorben. Ihr Anniversar wurde zu Heilsbronn am 26. Juni gefeiert (Jung, Misc. II. S. 40 u. Stillfried, Kl. Heilsbronn. S. 356). — Eine bezügliche Anfrage an das Königl. Bayerische Kreisarchiv zu Bamberg bestätigte die vorstehenden Angaben. —

Die Kinder Burggr. Friedrichs IV. (S. 8, Nr. 57 ff.).

80. Ihre Reihenfolge ergiebt sich teils aus den festgestellten Geburtszeiten einzelner von ihnen, teils aus den zahlreichen Nebeneinanderaufführungen der Söhne und den Vermählungszeiten der Töchter, so dass ein Zweifel kaum obwalten kann. Vgl. dazu die Anm. 81 ff. —

Helene, T. Burggr. Friedrichs IV., I. Gräfin zu Orlamünde, II. Gräfin zu Schwarzburg, (S. 8—9, Nr. 57).

81—84. Anfragen an die zuständigen Archive zu Weimar und Rudolstadt ergaben genauere Daten über Helene und ihre beiden Gemahle nicht. Diese, erst durch zwei spät aufgefundene Urkunden (Spiess, Neben-

arbeiten II. S. 47 ff. u. Reitzenstein, Orlamünde. S. 151) in die Stammtafel neueingeführte, Burggräfin war den früheren Genealogen Rentsch, Falckenstein, Schütz u. A. völlig unbekannt geblieben; da sie aber am 6. Februar 1337 schon einen eben mündig gewordenen Sohn hat, so muss sie bereits c. 1321 geheiratet haben, selbst c. 1307 geboren worden und somit die älteste von ihren Geschwistern gewesen sein. — Die Todeszeit Otto VIII. von Orlamünde nach M. Z. VIII. Nr. 203 (wo aus Versehen Mai statt März stehen geblieben ist) und v. Reitzenstein a. a. O. Die bisherige Annahme (1334) beruhte nur auf Vermutung. — Reitzenstein giebt ferner (Taf. IV) das Jahr 1345 für die II. Vermählung Helenens an ohne jeden Beweis; daher unsere vorsichtigeren Angaben. Heinrich IX. von Schwarzburg war vorher mit Helene von Schaumburg verheiratet. — Die übrigen Daten nach Cohn, Stammtaf. Nr. 74 und 178, welche allerdings schwer kontrollierbar sind. —

Irmgart von Hohenlohe-Weickersheim, Gem. Burggr. Conrads II., (S. 9, Nr. 60).

85. Über ihr Vermählungsjahr war nichts Genaues zu ermitteln; die Vermutung für 1326 beruht auf ihrer ersten Erwähnung (Stammtaf. Hohenlohe, Taf. III) und im Hinblick auf den frühzeitigen Tod Conrads. — Eine deshalb an das Fürstlich Hohenlohesche Archiv zu Oehringen gerichtete Anfrage brachte weitere Aufklärung nicht. —

86. Ihre letzte Erwähnung nach Ötter, Burggr. II. S. 29, Cohn, Stammtaf. Nr. 127 und Stammtaf. Hohenlohe, Taf. III. — Irmgarts Anniversar wurde zu Heilsbronn am 3. Januar gefeiert (Stillfried, Kl. Heilsbronn S. 334). Genauere Daten über ihren Tod und Begräbnis waren auch in den zuständigen Archiven zu Wiesbaden, Öhringen und Weilburg nicht zu ermitteln. Über etwaige Nachkommenschaft von Conrad II. fehlen alle Nachrichten. —

87. Die Zeit der zweiten Vermählung Irmgarts mit Gerlach I. von Nassau nach einer Urkunde des Öhringer Archivs von 1337 „an dem samztage nach dem jarstage" (4. Jan.). Noch genauere Auskunft konnte auch das St.-A. zu Wiesbaden nicht geben. —

88. Die Geburt Gerlachs I. nach Stammtaf. Hohenlohe, Taf. III; sein Tod nach Kremer, Orig. Nassoic. Pars II. S. 458, und bestätigt durch eine Mitteilung des St.-A. zu Wiesbaden. —

Friedrich, S. Burggr. Friedrich IV., Bischof von Regensburg, (S. 9, Nr. 61).

89. Seine Erwählung zum Probst von Regensburg nach Pertz, Scriptor. XIII. S. 361. —

90. Sein Tod nach Grote, Stammtaf. S. 474. — Eine an das Germanische National-Museum zu Nürnberg, wo bezügliche Urkunden vorhanden sind, gerichtete Anfrage ergab noch genauere Daten nicht. —

Anna, T. Burggr. Friedrichs IV., Landgräfin von Leuchtenberg, (S. 9, Nr. 62).

91. Dass Friedrich IV. ausser dieser nicht noch eine zweite Tochter gleichen Namens hatte, welche, wie die Verfasser des Registers zu M. Z. S. 10 (auf Grund von M. Z. II. Nr. 467) meinen, Nonne im St. Klarenkloster zu Nürnberg gewesen ist, wurde schon von Ötter in seinen Wöchentl. Nachr., Jahrg. III. 1768. S. 185—208, überzeugend nachgewiesen. Die laut Urkunde vom 2. August 1307 von dem Burggrafen Friedrich IV. für das St. Klarenkloster in Nürnberg ausgestattete „Anne unser Juncfrowen" war darnach nicht seine Tochter, sondern eine zu seinem Hofstaat gehörende Kammerfrau. Der durchschlagende Gegengrund gegen erstere Behauptung liegt aber in der Chronologie; denn Friedrich IV. — i. J. 1307 selbst kaum 19 Jahre alt und eben erst verheiratet — kann natürlich am 2. August 1307 noch keine klosterfähige Tochter gehabt haben. —

92. Genauere Angaben über Tod und Beisetzung Annas waren weder aus Wittmann, Leuchtenberg. S. 68, noch aus den Leuchtenberger Archivalien im Münchener Allgem. Reichsarchive zu ermitteln. —

93. Vermählung: Nach Wittmann, a. a. O. S. 68, war Ulrich I. von Leuchtenberg vorher vermählt mit einer Elisabeth unbekannter Herkunft und einer Kunigunde (?), Herzogin von Sagan, obwohl von einer solchen in den Genealogien der Herzöge von Sagan nichts zu finden ist. —

94. Das Todesdatum Ulrichs nach einer Mitteilung des Allg. Reichs-Arch. zu München aus Archivalien des Klosters Walderbach. Vgl. Wittmanns damit übereinstimmende Angabe, a. a. O. S. 68, nach Ried, Cod. dipl. Ratisbon. II. S. 842. —

Margarete, T. Burggr. Friedrichs IV., Gräfin von Nassau, (S. 9, Nr. 63).

95. Die letzte bekannte Lebensäusserung Margaretens ist ihr Testament vom Jahre 1382 — feria quinta post martini episcopi (13. Nov.). Eine gute alte Abschrift davon im Herzgl. Nass. Haus-Archive zu Weilburg, das stark beschädigte Original im St.-A. zu Wiesbaden (M. Z. VIII. Nr. 344). Datum und Ort ihres Todes waren weder in diesen Archiven, noch in Bamberg zu ermitteln. —

96. Ihre Beisetzung nach den Akten des Herzgl. Nassauischen H.-A. zu Weilburg. —

97. Vermählung: Nach der am 23. Febr. 1330 (M. Z. II. Nr. 666) geschehenen Eheberedung sollte die Hochzeit Margaretens von Pfingsten an gerechnet in zwei Jahren, also 1332 stattfinden. Dies nimmt auch an das im Weilburger Archive handschriftlich vorhandene, auf Grund der Nassauischen Archivalien ausgearbeitete, „Nassau-Wiesbad.- und Itzsteinisch Genealogien-Buch" des Registrators Johannes Andreae vom Jahre 1638 (Pg. 18); und ebenso würde damit die Geburt des ersten Sohnes Margaretens —

Gerlach, „um 1333“ recht gut übereinstimmen. Cohn, Stammtaf. Nr. 128. — Gleichwohl berichtet derselbe Cohn an derselben Stelle, dass die Eltern dieses Gerlach (also Margarete) sich erst am 27. August 1337 verheiratet hätten! Auch das Archiv zu Wiesbaden vermochte ein urkundliches Hochzeitsdatum nicht zu ermitteln. —

98. Die Geburt Adolfs von Nassau nach Cohn, Stammtaf. Nr. 127. —

99. Sein Tod nach dem Nekrolog des Klosters Klarenthal im St.-A. zu Wiesbaden und der Umschrift des Grabdenkmals bei Kremer, Orig. Nassovic. II. S. 459. —

Agnes, T. Burggr. Friedrichs IV., I. Gräfin zu Graisbach und Marstetten, II. Gräfin von Heiligenberg, (S. 9, Nr. 64).

100. Ihre letzte Lebensäusserung Mon. Zoll. VIII. Nr. 282. — Tod und Beisetzung waren nicht zu ermitteln. Ihr Anniversar wurde laut Nekrolog des Klosters Kaisheim mit dem ihrer Vorgängerin Elisabeth (vgl. Anm. 101) zusammen am 20. Juli gefeiert (Mon. Germ. hist. Nekrol. I. S. 92), nicht am 2. Decbr., wie Reisach, Graisbach. S. 71, angiebt, an welchem Tage nur ganz allgemein das Andenken derer von Neyffen begangen wurde. — Auch das zuständige Münchener Reichsarchiv konnte genauere Daten nicht bieten. —

101. Die Vermählung der Agnes mit Berthold von Graisbach soll nach Reisach (Graisbach S. 67) 1336 am Freitag vor Michaeli (27. Sept.) gefeiert worden sein auf Grund von Neuburger Archivalien, welche jetzt weder in Neuburg noch in München ermittelt werden konnten. Da die Hochzeit indessen allerdings zwischen dem 24. September (M. Z. VIII. Nr. 207 u. 208) und 28. Oktober 1336 stattgehabt haben muss, so haben wir den 27. September als möglichen Vermählungstag auch beibehalten. — Berthold war vorher mit Elisabeth von Truhendingen vermählt, welche am 21. April 1336 noch am Leben war (Englert, Truhendingen. S. 75). —

102. Berthold von Graisbach stiftet sein Seelgerät am 20. Januar 1342 und macht darauf am 27. Januar sein Testament (Reisach. S. 70). Da Agnes aber bereits am 8. Juni 1342 als Witwe (M. Z. VIII. Nr. 215) erscheint, so ist die Zeit für Bertholds Tod damit zeitlich begrenzt. Sein Anniversar wurde laut Nekrolog des Klosters Kaisheim am 19. Februar (Mon. Germ. hist. Necrol. I. S. 89) begangen. Hiernach ist die, in Mon. Germ. hist. Necrol. Germ. I. S. 691 (des Registers) zur Notiz vom 24. November im Nekrologe des Klosters Roth in Schwaben (S. 205 daselbst) gemachte, Beziehung dieses Datums auf das Jahr 1342 nicht diesem Berthold von Neyffen zuzurechnen; denn jener Eintrag zum 24. November bedeutet laut der dazu gegebenen Erklärung ein wirkliches Todesdatum (kein Anniversar), welches nach den gegebenen Beweisstücken für den Gemahl der Agnes nicht passen würde. — Eine an das Münchener Reichsarchiv gerichtete Anfrage bestätigte die vorstehenden Angaben. —

103. Die zweite Vermählung der Agnes mit Albrecht II. von Heiligenberg nach Krüger, Werdenberg. S. 199 und Regest. Nr. 303. —

104—106. Die Geburt Albrechts nach Krüger, Werdenberg. S. 167, seine letzte Erwähnung das. Regest. Nr. 1138, sein Tod a. a. O. S. 198 und Stammtaf. (nach S. 34). — Noch genauere Daten konnten auch im Fürstl. Fürstenberg. Archive zu Donaueschingen nicht ermittelt werden, woselbst sich die Heiligenberg-Werdenberger Archivalien jetzt befinden. —

Albrecht, S. Burggr. Friedrichs IV., **Burggraf von Nürnberg,** (S. 10, Nr. 65).

107. Seine Geburt nach Märcker, Albr. d. Sch. S. 29. Anm. 3. —

108. Tod: Da Albrecht am Sonntag Quasimodogeniti 1361 (4. April, Ambrosius) zu „Beyrren“ noch an den Kaiser schreibt (M. Z. III. Nr. 471), dieser am nächsten Tage (feria secunda post Quasimodogeniti) zu Lauffen antwortet und dabei Albrecht bereits als verstorben („dem got gnade“) bezeichnet, so ist in anbetracht der zwischen beiden Orten liegenden Entfernung allerdings wohl mit Märcker (Albr. d. Sch. S. 24 u. 41 Anm. 113) auf Grund des ältesten Ankunftsbuches der Ambrosientag selbst (Märk. Forsch. Bd. 7. S. 164) als Todestag Albrechts anzunehmen, denn sonst hätte der Kaiser nicht schon am nächsten Tage den Tod wissen können. Der Totenschild zu Heilsbronn und das Nekrolog des St. Gumpertusstiftes zu Ansbach (Jung, Misc. II. S. 67) dagegen geben den 5. April dafür an, und das Anniversar Albrechts zu Heilsbronn wurde gleichfalls am 5. April gefeiert. — Als Todesort ist nach den oben gemachten Angaben wohl nur „Beyrren“ in Betracht zu ziehen, welcher Ort nicht allzu weit von Lauffen gelegen haben kann. Lauffen aber ist nach Böhmer-Huber (Regesta Imperii VIII. S. 294 u. 639) das in der Nähe von Nürnberg befindliche Lauf, wo sich Kaiser Karl am 5. April 1361 aufgehalten hat, um am nächsten Tage bereits wieder in Nürnberg sein zu können. Dann aber dürfte man mit „Beyrren“ wohl kaum das **zehn** Meilen von da entfernte Bayreuth identifizieren können, wie Märcker meint, sondern viel eher das nur fünf Meilen weite Bayersdorf, wo Albrecht der damaligen gewöhnlichen Residenz des Kaisers — Nürnberg — viel näher war, als in Bayreuth, obwohl sonst weder das eine, noch das andere in der Form von „Beyrren“ urkundlich vorgekommen zu sein scheint. Vgl. Österley, histor. geogr. Wörterbuch. —

109. Der bezügliche Eintrag in die Komputationen des Klosters Heilsbronn für das Begräbnis Albrechts erfolgte in vigilia apostolorum Philippi et Jacobi, also am 30. April 1361. —

Sophie von Henneberg, **Gem. Burggr. Albrechts,** (S. 10, Nr. 66).

110. Zufolge der Verlobungsurkunde sollte die Vermählung Albrechts noch vor St. Martinstag 1348 stattfinden; Märcker (Albr. d. Sch. S. 35 Anm. 50) hat sie daher wohl mit Recht aus den dort angegebenen Gründen in den Herbst 1348 gesetzt. —

111. Die Begrenzung der Todeszeit Sophiens nach den Urkunden der M. Z. — Märcker (Albr. d. Sch. S. 24) giebt anscheinend auf Grund von Falckenstein (Antiquit. III. S. 160), und dieser wohl nach Spangenbergs Hennebergischer Chronik (S. 199) den 5. Mai 1372 als Todestag an. Bei der Unverlassbarkeit Spangenbergs halten wir uns indessen lieber an die oben gegebenen urkundlich sicheren Zeitgrenzen, zumal weder Moninger, noch Keck, noch Rentsch etwas Genaueres anzugeben wissen. Ihr Jahrstag wurde im Kloster Vessra gefeiert; ihr Beisetzungsort ist unbekannt. —

Johann und Albrecht, S. Burggr. Albrechts, (S. 10, Nr. 67 u. 68).

112. Die urkundlichen Nachrichten über diese beiden Söhne des Burggrafen sind die folgenden:

1. Im II. Quartal 1353 erhält der kleine Johann vom Heilsbronner Abt ein Geldgeschenk, was sich im August 1354 wiederholt (Märcker, Albr. d. Sch. S. 37 Anm. 85 und 108 nach den Komputationen von Heilsbronn). Mit Recht meint Märcker, dass dieser Sohn Albrechts damals also 3—4 Jahre alt gewesen, mithin c. 1349 geboren worden sein müsse. — 2. Aus den Lehnsurkunden vom 22. Dezember 1357 und 4. Januar 1358 (M. Z. III. Nr. 383—4) geht hervor, dass Albrecht damals **keine** (männlichen) Lehnserben hatte, und nach der Leibgedingsverschreibung für seine Gemahlin vom 23. März 1358 (M. Z. III. Nr. 388) hatte er an diesem Tage überhaupt keine Kinder mehr, obwohl er die Hoffnung auf sie laut derselben Urkunde noch nicht aufgegeben hätte. — 3. Dagegen setzt Burggraf Albrecht am 23. April 1359 (M. Z. III. Nr. 407) für den „Sun, den Wir itzund haben,“ Vormundschaft ein. Nach Inhalt und Wortsinn dieser Urkunde ist der darin erwähnte namenlose Sohn der einzige, welchen der Burggraf damals hatte. — 4. Am 4. Juli 1360 (M. Z. VIII. Nr. 270) verlobt Albrecht seinen Sohn **Albrecht** mit Elisabeth, der Tochter Ruprechts, Pfalzgrafen bei Rhein. — 5. In seinem Testamente vom 30. März 1361 (M. Z. III. Nr. 470) erwähnt Albrecht **keines** Sohnes mehr, sondern nur zweier Töchter.

Hieraus ergiebt sich folgender Sachverhalt: Der im August 1354 lebende Sohn Johann muss vor dem 22. Dezember 1357 verstorben sein, worauf dem Burggrafen nach dem 23. März 1358 noch ein zweiter Sohn geboren wurde, für welchen er am 23. April 1359 Vormundschaft einsetzt. Dieser letztere — **Albrecht** — wird am 4. Juli 1360 verlobt, muss aber vor dem 30. März 1361 (Testament) wieder verstorben sein. —

Märckers (Albr. d. Sch.) und Riedels (I. S. 292) hiervon abweichende Ansichten erklären sich damit, dass sie nur die ad 1, 3 und 5 angeführten Urkunden zu Rate zogen, die oben ad 2 angegebenen gänzlich übersahen, und die erst 1890 im Ergänzungsbande (VIII) der Mon. Zoll. publizierte vom 4. Juli 1360 — ad 4 — nicht kannten. Sie bezogen daher die unbestimmt gehaltene Vormundschafts-Urkunde vom 23. April 1359 ohne weiteres auf den 1353 und 1354 erwähnten Sohn Johann und nahmen merkwürdigerweise auch daran keinen Anstoss, dass in derselben der nach ihrer Berechnung bereits neunjährige Burggraf nur als „Sun, den wir itzund haben,“ und

nicht mit Namen genannt wurde, — eine Bezeichnungsart, welche damals in Urkunden wohl nicht selten vorkam, aber nur bei ganz kleinen Kindern; wie z. B. in dem erwähnten Testamente Albrechts selbst, in welchem seine beiden kaum geborenen Töchter namenlos nur als ältere und jüngere bezeichnet werden, oder wie in der Urkunde vom 8. Januar 1372 (M. Z. IV. Nr. 188), wo Burggraf Friedrich V. die Vormundschaft für seine auch ungenannten, ganz kürzlich geborenen Söhne ordnet — die nachherigen Burggrafen Johann III. und Friedrich VI. Riedel berechnete daher den Tod Johanns auf Grund ziemlich willkürlicher Vermutungen auf den 11. August 1359 und Märcker sogar auf den 14. April 1360!

Da derselbe aber schon vor dem 22. Dezember 1357, wie oben gezeigt, verstorben sein muss, so kann sich die Vormundschaftsurkunde vom 23. April 1359 natürlich nur auf den kurz vorher geborenen, im nächsten Jahre bereits verlobten Sohn Albrecht beziehen, welcher dem damaligen Gebrauch nach in jener Urkunde eben noch nicht mit Namen genannt wurde. —

Nun wird anderweitig auf Grund eines in der Kapelle zu Kadolzburg befindlich gewesenen, lange Zeit erhaltenen kleinen Leichensteines glaubwürdig berichtet*), dass laut der bezüglichen Inschrift ein junger Burggraf Johann daselbst beigesetzt worden ist, welcher in sabbato Tiburcii gestorben war, und bald als Sohn Friedrichs V. (Rentsch S. 341), bald als solcher des Burggrafen Albrecht bezeichnet wurde (Falckenstein Antiquit. III. S. 177 Anm.; Märcker, Albr. d. Sch. S. 40 Anm. 108; Riedel I. S. 292). Die Angabe des Todesjahres dieses Johanns schwankt nach den alten Quellen und infolge des undeutlich gewordenen Leichensteines sogar zwischen 1351—1357.

Da nun der alte Burggraf Johann II. damals keine Kinder mehr bekam, und dessen Sohn Friedrich V. — wenn auch seit 1350 verheiratet, doch — am 18. November 1357 (s. Anm. 148) nach eigenem Geständnisse bis dahin noch kein Kind gehabt hatte, so bleibt bei dem damaligen Bestande der burggräflichen Familie überhaupt nur der Burggraf Albrecht noch übrig und möglich als Vater für jenen kleinen Johann, der in Kadolzburg gestorben und begraben sein konnte, auch ohne dass, wie Märcker meint, dieses Schloss schon damals dauernder Aufenthalt seines Vaters gewesen sein müsste.

Den 11. August 1359 aber als Todestag Johanns anzunehmen, erscheint durchaus falsch. Denn weder musste dabei, wie Riedel meint, der Tiburtientag gerade auf den Sonnabend fallen, noch ist nach den angegebenen Urkunden das Jahr 1359 für richtig zu halten: In sabbato Tiburcii kann vielmehr nach dem damaligen Sprachgebrauch auch Sonnabend **nach** Tiburcii bedeuten, und dann ist Raum für das Todesjahr vom August 1354 bis Dezember 1357. Märcker dagegen hielt die I auf dem defekten Leichensteine für eine ehemalige X und konstruierte daraus als Todesjahr sogar 1360! Nach den Lehnsurkunden vom 22. Dezember 1357 und 4. Januar 1358, welche in dieser Form ganz

*) Walther, Cadolzburg. S. 81 ff. — Longolius, Sich. Nachr. Tl. III. S. 31—35. — Ötter, Cadolzburg. S. 119 ff. —

gegenstandslos wären, wenn Albrecht damals noch einen Sohn gehabt hätte, und welche andererseits auch für gewöhnlich den Ereignissen schnell zu folgen pflegten, die sie veranlasst haben, kann es vielmehr nur möglich und wahrscheinlich sein, dass der kleine Johann in sabbato Tiburcii 1357 gestorben ist, d. h. am 12. August dieses Jahres, in welchem der Sonnabend gerade dem Tiburtientage (11. August) folgte. Es würde dies mit dem von Rentsch a. a. O. gegebenen Datum — 4. April 1357 — wenigstens bezüglich des Jahres vollkommen übereinstimmen. —

113. Die Geburt des Sohnes Albrecht nach Anm. 112 und 116. —

114. Über dessen Verlobung mit Elisabeth v. d. Pfalz s. Anm. 112. —

115. Deren weitere Schicksale und Tod sind nicht bekannt. Vgl. Häutle, Geneal. Wittelsbach S. 21, 5. —

Margarete, T. Burggr. Albrechts, **Markgräfin von Meissen,** (S. 10, Nr. 69).

116. Nach dem Leibgedingsvertrage vom 23. März 1358 (M. Z. III. Nr. 388) hatten Albrecht und Sophie an diesem Tage keinerlei Erben mehr. Da nun aber bald darauf ein Sohn Albrecht (s. Anm. 112) und dann in dem Testamente des Burggrafen vom 30. März 1361 zwar kein Sohn mehr, aber zwei namenlose Töchter — eine ältere und eine jüngere — erwähnt werden, so müssen diese drei Kinder nach dem 23. März 1358 in den Jahren 1358, 1359 und 1360 geboren worden sein. Dass die Töchter in dem Testamente namenlos aufgeführt werden, ist — nach dem damaligen Gebrauche — auch wiederum nur ein Beweis, dass sie eben erst das Licht der Welt erblickt hatten. (Vgl. Anm. 112, S. 200.) —

117-19. Letzte Erwähnung, Tod und Beisetzung Margaretens nach Ermisch, N. Arch. f. Sächs. Gesch. 15. S. 322, und Posse, Wettiner, Taf. 5 und S. 60 der Anm. auf Grund der Archivalien des Dresdener Archivs. —

120. Posse (Wettiner Taf. 5, 8) giebt den 22. Juli 1374 selbst als Vermählungstag Margaretens an, und beruft sich dabei (S. 60 der Anm.) nicht auf unzweifelhafte Dokumente, sondern nur auf Clauder, Stemma Saxon. 32. Indessen ist an diesem Tage nur der übliche Verzicht ausgefertigt (Mon. Zoll. IV. Nr. 248) worden, in welchem Margarete bereits als **„Eliche Wirtein"** bezeichnet wird und mit eignem Alliancesiegel siegelt; die Hochzeit muss also schon vorher stattgefunden haben. Der Verzicht wurde im Hause der Burggrafen von Nürnberg damals noch keineswegs am Hochzeitstage selbst oder auch nur in dessen Konsequenz einige Tage vorher oder nachher ausgefertigt, sondern im Gegenteil in den bei weiten meisten Fällen erst in besonderer Veranlassung nachher — oft viele Jahre später, je nachdem die burggräflichen Familienverhältnisse den Verzicht der Töchter erforderten, oder die damals nicht selten lange ausbleibenden Geburten von Söhnen ihn gerade aufschieben liessen. (Vgl. auch weiter Anm. 123.) In einigen wenigen Ausnahmefällen, z. B. Beatrix 1374 (M. Z. IV. Nr. 267) und

Elisabeth 1406 (M. Z. VI. Nr. 329) wurde andererseits der Verzicht nicht nur schon vor der Vermählung, sondern sogar schon bei der Verlobung — anscheinend als Vorbedingung derselben — ausgefertigt; indessen zeichnen sich solche Verzichtsurkunden dann immer durch besondere Form und Begleiturkunden sogleich als Ausnahmen von der Regel aus. —

121. Geburt und Tod Balthasars nach Posse, Wettiner, Taf. 5 und Anm. S. 60. —

Anna, T. Burggr. Albrechts des Schönen, **Herzogin zu Pommern-Stettin**, (S. 10. Nr. 70).

122. Über ihre Geburt s. Anm. 116. In der Urkunde vom 3. November 1367 (M. Z. IV. Nr. 121) wird sie als „jüngste“ Tochter Albrechts bezeichnet. —

123. Ihr Tod nach Klempin-Bülow, Stammtaf. S. 6. — Der daselbst als Vermählungstag angegebene 19. September 1374 war nur der Tag des Verzichts (M. Z. IV. Nr. 254), welcher sich damals mit dem Vermählungstage noch keineswegs deckte. Vgl. Anm. 120 und Longol. Vorrath. II. S. 47 ff., aus welchem Klempin ohne Zweifel auch die übrigen Lebensdaten für Anna entnommen hat. —

124. Der Tod Swantibors nach Klempin, Pommer. Urkb. S. 490 nach den Annalen des Klosters Colbatz. Weshalb Klempin-Bülow diese genaue Angabe in ihren später erschienenen Stammtafeln (1876. S. 6) wieder in Zweifel gezogen haben, ist nicht erkennbar. —

Berthold, S. Burggr. Friedrichs IV., **Bischof von Eichstädt**, (S. 10. Nr. 71).

125. Seine Geburt nach den Gesta Episcoporum Eichstetensium in Mon. Germ. Scriptor. XXV. (1880). S. 597. —

126. Wahl zum Bischof Mon. Germ. a. a. O. — Grote, Stammtaf. S. 476, giebt irrtümlich den 25. Mai 1353 als Wahltag an. —

127. Die Urkunden betr. die Pflegschaft Bertholds über das Stift Regensburg bei Falckenstein, Cod. dipl. S. 191. —

Katharina, T. Burggr. Friedrichs IV., **Gräfin von Wertheim**, (S. 10. Nr. 72).

128. Geburt: Nach der Verlobungsurkunde vom 29. Juni 1335 sollte die Hochzeit erst „in dreier Jahre Frist“ stattfinden, und in der That datiert die Morgengabeverschreibung auch vom 29. Juni 1338 (M. Z. VIII. Nr. 205 Anm.). Katharina dürfte daher c. 1323 geboren worden sein, da man zu jener Zeit 12—15 Jahre für das heiratsfähige Alter der Mädchen höherer Stände hielt und jener Aufschub wohl auch wegen der noch gar zu grossen Unreife der Verlobten erfolgt sein wird. — Genauere Daten über Vermählung, Tod und Beisetzung waren auch in dem zuständigen Fürstlich Löwenstein-Wertheim'schen Archive nicht zu ermitteln. —

129. Der Tod Eberhards nach Aschbach, Wertheim. I. S. 164. — Eberhard ist in der ehemaligen Klosterkirche zu Brombach beigesetzt. —

Elisabeth, Gräfin von Henneberg, **Gem. Burggr. Johanns II.,** (S. 11. Nr. 73).

130. Die oben gegebene allgemeine Geburtsangabe nach der Urkunde vom 24. März 1318 in Kuchenbecker, Annal. Hass. coll. XII. S. 356: 1318 Nono calend. April., laut welcher ihr Vater, Graf Berthold VII. von Henneberg, ihrer früh verstorbenen Mutter, seiner ersten Gemahlin Adelheid von Hessen, ein Anniversar stiftet. Kuchenbecker giebt jedoch in der Überschrift zu dieser Urkunde das Jahr 1317 an, und auch Schultes (Dipl. Gesch. II. S. 54. Anm. e) hält dieses Jahr für das richtige. Da indessen eine Anfrage an das Gemeinschaftliche Hennebergische Archiv zu Meiningen in Ermangelung von Archivalien eine Entscheidung über diese abweichenden Zeitangaben nicht brachte, so halten wir uns an das in der Urkunde selbst angegebene Jahr 1318. —

131. Genauere Daten über Elisabeths Leben als Witwe und ihren Tod waren weder in dem Archive zu Meiningen, noch in dem zu Bamberg zu ermitteln. Die auf Urkunden gegründeten Mitteilungen des letzteren ergaben jedoch so viel, dass Elisabeth nach dem Tode ihres Gemahls keineswegs Nonne oder Äbtissin zu Birkenfeld wurde, wie die Urkunde vom 25. September 1361 (M. Z. III. S. 428) anzudeuten schien, sondern dass sie vielmehr noch 1377 auf ihrem Witwensitze zu Creussen residierte. Äbtissin zu Birkenfeld war damals (1359—1370) Elisabeths Tochter Anna. Vgl. Anm. 142. —

Die Kinder Burggr. Johanns II. (S. 11. Nr. 74 ff.).

132. Ihre Reihenfolge kann kaum einem Zweifel unterliegen. Der einzige Sohn Friedrich (V.) wird seiner frühen Erwähnung entsprechend auch jedenfalls das älteste Kind gewesen sein. Darauf folgen, getauft nach Grossmutter und Mutter, Margarete und Elisabeth nach den Zeiten ihrer Vermählungen und schliesslich die beiden geistlichen Schwestern Anna und Adelheid, welche in dieser Reihenfolge in der Urkunde vom 28. Januar 1370 (M. Z. IV. Nr. 161) aufgeführt sind. —

Margarete, T. Burggr. Johanns II., **Pfalzgräfin bei Rhein,** (S. 11. Nr. 75).

133. Ihr Todesdatum und Beisetzung nach Häutle. Geneal. Wittelsbach. S. 18. —

134. Verlobung: Pfalzgraf Stephan war vorher vermählt mit Elisabeth, T. des Königs Friedrich II. von Sicilien, welche am 21. März 1349 gestorben war. Am 15. April 1350 wird Stephan bereits als „Eidam" des Burggrafen bezeichnet. (M. Z. III. Nr. 249.) —

135. Häutle. Geneal. Wittelsbach a. a. O., bezeichnet als Vermählungstag Margaretens den 14. Februar 1359 selbst. Die Hochzeit muss indessen schon **vor** diesem Tage stattgefunden haben. denn die an demselben zu Landshut ausgefertigte Leibgedingsverschreibung (M. Z. III. Nr. 402) spricht bereits von der vollendeten Thatsache. Auch die Morgengabe war bereits entrichtet. —

136. Geburt und Tod Stephans nach Häutle, Geneal. Wittelsbach, S. 18. —

Elisabeth, T. Burggr. Johanns II.. **Gräfin von Schaumberg,** (S. 11, Nr. 76).

137. Vermählung: Die Eheberedung Elisabeths (M. Z. III. Nr. 401) mit Ulrich von Schaumberg datirt vom 9. Februar 1359, und innerhalb Jahresfrist sollte die Hochzeit sein. Sie dürfte daher schwerlich, wie Cohn angiebt, bereits am Tage darauf, d. h. am 10. Februar 1359 stattgefunden haben. Genaueres war aber nicht zu ermitteln. — Nach Rentsch (S. 330), Falckenstein (Antiquit. III. S. 149) und dann nach Brenner (Leuchtenberg, S. 53), Brunner (Leuchtenberg, S. 12), Stillfried (Stammtaf.) und Cohn (Stammtaf. Nr. 74) soll Elisabeth nach dem Tode Ulrichs noch eine zweite Ehe mit Albrecht, Landgrafen von Leuchtenberg, eingegangen sein. Indessen vermag keiner der erwähnten Autoren auch nur die Spur einer glaubwürdigen Quelle dafür anzugeben, und weder die Mon. Zoll., noch Wittmann (Leuchtenberg) wissen etwas davon. Nach Wittmann und der Stammtafel Öttingen (Taf. 2) war Albrecht von Leuchtenberg in einziger Ehe mit einer Gräfin Elisabeth von Öttingen vermählt und zwar seit dem 10. Februar 1377, während die Burggräfin Elisabeth noch in einer Urkunde vom 23. Mai 1377 (M. Z. IV. Nr. 359) als „Graf Ulrichs von Schaumburg Witwe" bezeichnet wird; und da ausserdem auch die zuständigen Archive zu Amberg, München, Nürnberg und Bamberg keinerlei authentische Nachrichten hierüber mitzuteilen vermochten, so halten wir diese angebliche zweite Vermählung Elisabeths für durchaus irrtümlich. —

138. Das Todesdatum Ulrichs nach Mon. Germ. Histor. Scriptor. IX. S. 833 (Annales Matseenses). —

Anna, T. Burggr. Johanns II., **Äbtissin zu Birkenfeld und Himmelkron,** (S. 11, Nr. 77).

139—140. Am 28. Januar 1370 urkundet Anna noch als Äbtissin zu Birkenfeld (M. Z. IV. Nr. 161), während am 29. April 1370 (M. Z. IV. Nr. 164) bereits eine Agnes aus unbekanntem Hause als Äbtissin daselbst erscheint. Abtissin zu Himmelkron (1370) war Anna nach Histor. Beschreibung des alten Frauenklosters Himmelkron. Bayreuth 1739. S. 76 und M. Z. IV. Nr. 276. Genauere Daten hierüber ergab auch das zuständige Bamberger Archiv nicht. —

141. Annas Tod und Beisetzung nach ihrem zu Himmelkron noch vorhandenen Grabstein (mit dem Todesdatum 1383 in crastino Annae), abgebildet in Stillfrieds Altertümern pp. —

Adelheid, T. Burggr. Johanns II., **Nonne zu Birkenfeld,** (S. 11, Nr. 78).

142. Nach Rentsch (S. 331) und Falckenstein (Antiquit. III. S. 149—150) soll Adelheid nach dem Abzug ihrer Schwester Anna von Birkenfeld nach Himmelkron (Anfang 1370) in ersterem Kloster Äbtissin geworden sein. Indessen wird am 29. April 1370 (M. Z. IV. Nr. 164) bereits eine Agnes aus unbekanntem Hause daselbst als Äbtissin erwähnt und nach Urkunden des Bamberger Archivs von 1374 bis 1391 — (nach Ötter, Burggr. III. S. 221—2 sogar bis 1398) — Elsbeth die Czolnerin von Holberg, so dass die Chronologie für jene Behauptung keinerlei Anhalt bietet, ihr vielmehr geradezu widerspricht. In der bei Schütz (III. S. 91) gegebenen Liste der Äbtissinnen von Birkenfeld fehlt Adelheid gleichfalls. — Ihr Todesdatum wird nirgends gemeldet. Woher Stillfried (Stammtaf.) das Jahr 1377 als ihr Todesjahr und die Angabe hat, dass sie in der Klosterkirche zu Birkenfeld unter **einem** Stein mit ihrer Mutter begraben sei, war nicht zu ermitteln. In seinen im K. H.-A. befindlichen schriftlichen Notizen giebt er — wie gewöhnlich ohne Quellenangabe — im Gegenteil nur an, dass der bewusste Stein sehr beschädigt sei und erst noch einer genaueren Untersuchung bedürfe. Wir haben daher jede Angabe über Tod und Begräbnis unterlassen, obwohl es natürlich sehr wahrscheinlich ist, dass die Nonne Adelheid auch in Birkenfeld begraben sein wird. —

Friedrich V., Burggraf von Nürnberg, (S. 11—12, Nr. 74).

143. Über sein Reitersiegel s. Schmid, Ältest. Gesch. III. S. 123 ff. —

Elisabeth, Markgräfin zu Meissen, **Gem. Burggr. Friedrichs V.,** (S. 12, Nr. 79).

144 45. Vermählung: Die Verlobungstractaten vom 13. September 1342 (M. Z. III. Nr. 95) nennen die Verlobten noch „Kinder", gleichwohl sollte die Hochzeit schon in drei Jahren sein, und die Ehepacten acht Tage vor der Hochzeit vollzogen werden. Die letzteren datieren jedoch erst von Jena, den 31. August 1350 (M. Z. III. Nr. 255); die Angabe von Posse (Wettiner, Taf. 5, 5 u. Anm. S. 59), welcher nach Clauder den Hochzeitstag auf den 7. September 1350 ansetzt, dürfte daher hohe Wahrscheinlichkeit beanspruchen und dann auch die Hochzeit wohl zu Jena selbst stattgefunden haben. —

146. Die Geburt Elisabeths nach Posse, Wettiner, Taf. 5, 5. —

147. Ihr Todestag ist nach den Nekrologien von Heilsbronn bei Jung (Misc. II. 38) und Stillfried (Kl. Heilsbronn, S. 348) übereinstimmend der 21. April. Als Todesjahr wird an beiden Stellen dagegen 1377 angegeben,

was indessen nach Stillfried in der einen Originalhandschrift des Nekrologs schon früher, in der andern später in 1375 abgeändert worden sein soll; und da Elisabeth am 28. Januar 1375 (M. Z. IV. Nr. 276) noch lebte, am 21. Februar 1376 (M. Z. IV. Nr. 317) dagegen als „seelig" bezeichnet wird, so kann als Todesdatum nur der 21. April 1375 in Betracht kommen. Dieses Jahr geben auch die sonst sehr unzuverlässigen Annales Heilsbronnenses (im German. Nationalmuseum zu Nürnberg) dafür an. —

Die Kinder des Burggrafen Friedrich V. (S. 12. Nr. 80 ff.).

148. Über die Familie dieses Burggrafen, Vaters des ersten Kurfürsten von Brandenburg, liegen die folgenden authentischen Dokumente vor: **1.** Ein Stiftungsbild, welches die Kinder Friedrichs nach dem Tode des Vaters (1398) ihren Eltern in der Münsterkirche zu Heilsbronn gewidmet haben. Es ist abgebildet und beschrieben in Stillfrieds Altertüm. und Kunstdenkm. 1853. Dieses Gemälde stammt seiner ganzen Form und Auffassung nach ohne Zweifel aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts; denn einerseits trägt die älteste Tochter Elisabeth wohl eine Krone, welche ihr als Gemahlin Kaiser Ruprechts (seit 1400) zukam, andrerseits aber fehlen die kurfürstlichen Embleme, welche Friedrich VI. 1417 erworben hatte. Es wird also in der Zeit zwischen 1400 und 1417 entstanden sein, in welcher der grössere Teil der burggräflichen Kinder selbst noch gelebt hat, nach deren Angaben das Bild gemacht sein muss. Ein Zweifel an der Richtigkeit seiner Darstellung erscheint somit völlig ausgeschlossen.

Dieses authentische Dokument stellt den Burggrafen allen voran knieend dar, gefolgt von **zwei** erwachsenen Söhnen, welchen sich **neun** Töchter anschliessen: Die drei vorderen in Fürstenmänteln von der Farbe ihrer angeheirateten Familien-Wappen, die sie in Händen halten; die sechs übrigen in der Hoftracht der Zeit — von ihnen wiederum die drei ersten als Erwachsene, die drei letzten als Kinder — zwei davon sogar als ganz kleine Kinder. Den Schluss bildet die knieende Mutter Elisabeth (gest. 1375) — gleichfalls im Fürstenmantel und zu ihren Füssen ihr Wappen.*) — **2.** Mit diesem Familienbilde stimmen die gleichzeitigen Urkunden der M. Z. vollkommen überein, von denen die in Betracht kommenden bei den einzelnen Personen besonders angeführt sind: Sie kennen gleichfalls nur **zwei** Söhne und **sechs** Töchter — drei vermählte und drei unvermählte geistliche. Die drei jung verstorbenen hatten für urkundliche Erwähnung noch keine Veranlassung geboten. — **3.** Den vorstehenden beiden urkundlichen Beweisstücken entspricht genau die älteste handschriftliche Aufzeichnung über die Familie Friedrichs V., welche wir in dem ältesten Ankunftsbuche des Burggrafentums Nürnberg besitzen, herausgeg. von Märcker in den Märk. Forsch. VII. (1861) S. 165. Es entstammt zwar erst der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts, ist aber auf Grund älterer authentischer

*) Riedel (I. S. 364) hielt irrtümlicherweise die gekrönte Tochter Elisabeth für die Burggräfin-Mutter: Diese aber ist dem voranknieenden Gemahle und der Stelle ihres Wappens entsprechend nicht die erste, sondern die letzte der weiblichen Figuren. —

Nachrichten und Vorlagen ausgearbeitet worden: Diese Aufzeichnung spricht wiederum von **zwei** Söhnen **Johann** und **Friedrich** und **neun** Töchtern — drei verheirateten: **Elisabeth, Beatrix** und **Margarete,** drei geistlichen — **Anna, Katharina** und **Agnes,** „und die andern drei sturben in der Jugent." — 4. Genau dasselbe schreibt der Abt Sebald von Heilsbronn (1499—1518) in einem Briefe an einen Freund (bei Keck, Mss. Nr. 410. fol. 128): Es seien **neun** Töchter gewesen und zwar drei verheiratet — **Elisabeth, Beatrix** und **Margarete,** drei geistlich — **Agnes, Katharina** und **Anna** und drei gestorben, dum adhuc in cunabulis fascia stringerentur. Abt Sebald kannte weder die (uns jetzt vorliegenden) burggräflichen Familien-Urkunden, noch das Ankunftsbuch, hatte aber das Stiftungsbild vor sich und statt jener Urkunden die Klosterakten und Rechnungen (computationes).

Es liegt mithin eine so, bis in die kleinste Einzelheit übereinstimmende, authentische Nachrichtenreihe über den Bestand der Familie dieses Burggrafen vor, dass andere ihnen entgegenstehende Angaben völlig haltlos erscheinen und schon deswegen nicht in Betracht kommen sollten, weil sie nicht urkundlichem Quellenmaterial, sondern nur viel späteren Literaturangaben entnommen werden konnten. Da indessen die eine davon sich bis zum heutigen Tage in den Genealogien unseres Kaiserhauses erhalten hat, so muss sie hier noch besonders zurückgewiesen werden. Es betrifft dies — Veronica, angebliche Gemahlin Barnims VI., Herzogs von Pommern, welche — zufolge der mehr als dreihundertjährigen Tradition — sogar auch Märcker (Ankunftsbuch S. 165 Anm. 68) glaubte für eine der drei bisher namenlosen Töchter Friedrichs V. halten zu dürfen, das Fehlen aller urkundlichen Nachrichten über sie und die Darstellung des Stiftungsbildes gänzlich ignorierend. —

Zwar weiss noch Seifrieds Genealogia (Marchionum Brandenburgensium, Witebergae, 1555.) nichts von ihr, sondern erwähnt die drei namenlosen Töchter Friedrichs nur summarisch gleich dem Ankunftsbuche, aber schon Heilricus Zeellius in seiner Genealogia insignium Europae Imperat. etc. (1563) und nach ihm Wolfgang Justus in der Genealogia septem Insignium etc. familiarum etc. (1571) führen Veronica als Tochter des Burggrafen Friedrich V. und Gemahlin Barnims VI., Herzogs von Pommern, neu und ohne Quellenangabe in die Stammtafel der Burggrafen von Nürnberg ein. Ihnen folgte Moninger in seiner Genealogia Brandenb. (—1579), jedoch mit der ausdrücklichen Angabe, jene Nachricht nur aus Zeellius und Justus entnommen, ohne selbst irgendwelche „Antiquitäten" über Veronica gefunden zu haben.

Diesem folgte fünfzig Jahre später Cernitius (1626) und abermals fünfzig Jahre nachher Rentsch in seinem Brandenburgischen Cedernhain 1682 — beide jedoch mit einem vorsichtigen „soll". Als aber darauf Hübner in seinen weitverbreiteten Genealog. Tafeln (1719) diese angebliche Tochter Friedrichs V. ohne jeden Vorbehalt in derselben Form wie jene und wohl aus ihnen gebracht hatte, folgten ihm nun ohne Bedenken Falckenstein (Antiquit. Nordgav. 1743.) und die späteren Genealogen bis Stillfried und Klempin (1876). Aber keiner derselben, welche Veronica anstandslos glaubten als geborne Burggräfin von Nürnberg anführen zu können, vermochte ihr Andenken auch nur einmal an eine Jahreszahl zu knüpfen.

Nur Riedel (I. 1861. S. 364) bringt sie nicht unter den Töchtern Friedrichs. sondern knüpfte ausdrücklich wieder an das Ankunftsbuch an, welches Veronica nicht kennt. Und zwar mit vollem Recht. Denn wäre sie wirklich eine Schwester des ersten Kurfürsten von Brandenburg und Herzogin von Pommern gewesen, so könnte sie nicht so spurlos verloren gegangen sein: Das Stiftungsbild würde sie gebracht haben, wie ihre vermählten Schwestern, Urkunden und Ankunftsbücher müssten von ihr sprechen, und bei den vielen Beziehungen, in welche Kurfürst Friedrich I. gleich nach der Übernahme der Mark zu dem benachbarten Pommern geriet, hätte dieser nahen Verwandtschaft in den beständigen Verhandlungen doch sicher Erwähnung gethan werden müssen.*) Aber weder die M. Z., noch der Riedelsche Codex diplom., noch das Staatsarchiv zu Stettin vermochten auch nur ein Dokument über sie beizubringen: Niemand hat also bis jetzt eine „Antiquität" über sie gesehen.**) Wir folgen daher gleichfalls den übereinstimmenden Originalquellen, welche von dieser Tochter Friedrichs V. nichts wissen, und streichen sie wieder in dem burggräflichen Stammbaume, ohne natürlich bestreiten zu wollen, dass Barnim VI. von Pommern überhaupt mit einer Veronica — nur aus anderem Hause — verheiratet war. —

In ähnlicher Weise glaubte ein Anonymus in der Neuen Preussischen Zeitung vom 9. Februar 1859, eine „Agnes de Zolrn, custos et senior" und eine „Elisabeth de Zolrn", 1416 Nonnen zu Kitzingen, als „Gräfinnen von Zollern", bezw. als die zu den neun (nach Veronica) noch fehlenden zwei Töchter Friedrichs reklamieren zu können, als ob durchaus alle Kinder desselben in mannbares Alter gekommen sein müssten, und keines als Kind gestorben sein könnte; und zwar auf Grund einer Urkunde des Würzburger Bischofs von Brunn vom Jahre 1416 im Arch.

*) Am Hofe Kurfürst Albrechts war die genauere Kenntnis von den Schicksalen der Schwestern seines Vaters bereits so völlig erloschen, dass er im Jahre 1476 (Priebatsch II. S. 220—221) als Töchter seines „Ahnherren" Friedrich V., also seines Grossvaters, mithin als seine Tanten auch eine Landgräfin von Thüringen und eine Herzogin von Stettin glaubte angeben zu können, die Altdorf, Heldburg und Hildburghausen als Mitgift erhalten habe; und Priebatsch kommentiert die letztere gleichfalls als Veronica, Gemahlin Barnims VI. von Pommern. Gerade aus jener Mitgift aber geht als unzweifelhaft hervor, dass unter der Landgräfin von Thüringen nur Margarete, und unter der Herzogin von Stettin nur Anna, beides Töchter des Burggrafen Albrecht des Schönen, verstanden werden können; denn die erstere erhielt in der That Heldburg, Hildburghausen und Eisfeld, letztere unter anderm auch — Altdorf als Mitgift (M. Z. IV. Nr. 259). Kurfürst Albrecht aber hätte bei seinen fast ununterbrochenen Verhandlungen mit den Herzögen von Pommern doch unbedingt die anscheinend so nahe Verwandtschaft mit ihnen feststellen und diese dabei eine Rolle spielen müssen: Dass ihrer aber nirgends Erwähnung gethan wurde, ist dann wohl wiederum ein Beweis, dass eine solche Verwandtschaft, bezw. eine angebliche Veronica eben nicht vorhanden gewesen sein wird. —

**) Die am Grabmale Barnims VI. in der Kirche zu Kenz (bei Barth in Pommern) befindliche Inschrift, welche dessen Gemahlin Veronica als Tochter des Burggrafen Friedrich (V.) von Nürnberg und Schwester des ersten Kurfürsten von Brandenburg bezeichnet, hat keinerlei urkundlichen Wert, weil ihre genealogischen Angaben — erst zwei Jahrhunderte nach Barnims Tode (von Herzog Philipp II. von Pommern) angebracht — der damals bereits vorhandenen Literatur entnommen werden konnten. S. Barthold, Gesch. v. Pommern, III. S. 572—3. —

des hist. Ver. f. Unterfranken und Aschaffenburg Bd. V. Heft 3, S. 168, in welcher jene in angegebener Weise aufgeführt werden. Eine Anfrage an das Würzburg. Archiv bestätigte nun zwar die Richtigkeit jener urkundlichen Angabe, aber abgesehen davon, dass Burggräfinnen von Nürnberg bis dahin sich niemals „Gräfinnen von Zollern", geschweige nur „de Zolrn" genannt hatten, widerspricht diese Annahme auch allen oben angegebenen authentischen Nachrichten, nach denen die drei unbekannten Töchter Friedrichs V. in ganz früher Jugend gestorben sind. Wären sie aber gleichwohl am Leben geblieben und in Klöster gekommen, so würden Ausstattungsurkunden von ihnen sprechen, wie von ihren älteren geistlichen Schwestern, das Stiftungsbild könnte sie, vor 1375 geboren, nicht als kleine Kinder darstellen; und weshalb sollten gerade sie — wieder im Gegensatz zu ihren älteren geistlichen Schwestern — nur für den Eintritt in das Kloster den für die damalige burggräfliche Familie ganz ungewöhnlichen und fast vergessenen alten Familiennamen Zollern angenommen haben?

Als wirkliche „Gräfinnen" von Zollern sind sie freilich ebenso wenig zu betrachten, denn weder fehlen sie in der Zollerischen Genealogie, noch würde ihnen als solchen der Titel „comitissa" in jener Urkunde entzogen worden sein, noch pflegten die wirklichen Gräfinnen von Zollern damals in so weit entlegene fränkische Klöster als Nonnen einzutreten. Sie bevorzugten ganz andere.

Ganz ohne Zweifel gehören daher jene beiden Kitzinger Nonnen der damals in Franken sehr bekannten Patrizierfamilie Czoler, Zollner etc. an. — —

Dass ferner der, von Rentsch (S. 341) ohne Quellenangabe als angeblich dritter Sohn dieses Burggrafen erwähnte, Johann, welcher im Jahre 1357 zu Kadolzburg geboren und am 4. April desselben Jahres daselbst wieder gestorben sein soll, nicht der Sohn Friedrichs V. war, sondern der des Burggrafen Albrecht, ist bereits in Anm. 112 genauer nachgewiesen worden und geht auch unwiderleglich aus den obenerwähnten authentischen Dokumenten über die Kinder Friedrichs V. hervor, nach welchen dieser übereinstimmend nur die **zwei** ins Mannesalter gelangten Söhne Johann und Friedrich gehabt hat und nicht noch einen früh verstorbenen dritten: Wäre ihm aber auch noch dieser geboren worden und hätte er ihn auch nur als Kind verloren, so würde dieser Sohn zweifellos ebenso auf dem Stiftungsbilde seinen Platz erhalten haben, wie seine kleinen namenlosen, schon in der Wiege verstorbenen, Schwestern.

Eine weitere Bestätigung dieser Anschauungen befindet sich aber auch in der Chronologie, welche die Annahme noch eines dritten Sohnes und zwölften Kindes in hohem Grade unwahrscheinlich macht, ja fast auszuschliessen scheint: Weder eine zeitliche, noch eine urkundliche Lücke kann für ihn gefunden werden.

Für die Chronologie der Geburten der elf bekannten Kinder Friedrichs V. kommen nämlich folgende Momente in Betracht: Aus dem Eingange der Urkunde vom 18. November 1357 (M. Z. III. Nr. 380: Erneuerung der Leibgedingsverschreibung für Friedrichs Gemahlin Elisabeth) geht unzweideutig hervor, dass das Burggrafenpaar in jenem Moment ein Kind weder hatte, noch bis dahin (seit 1350) gehabt hatte: Also auch der angebliche (dritte)

Sohn kann in diese Zeit nicht gesetzt werden, wie mehrfach versucht wurde. Erst im Jahre 1358 kam das erste Kind, im Jahre 1374 das letzte zur Welt, und schon im April 1375 starb die Mutter aller — Elisabeth. Innerhalb dieser siebzehn Jahre von 1358—1374 müssen also sämtliche elf Kinder geboren worden sein. Nun wurden die beiden Söhne, wie urkundlich feststeht, innerhalb der Jahre 1369—1371 geboren; alle weiteren Nachrichten über burggräfliche Kindergeburten (auch die ohne Angabe des Geschlechts) können sich also nur auf Töchter beziehen. So die in den Heilsbronner Komputationen zum Jahre 1358 enthaltene „Gevatterschaft" nur auf — Elisabeth und die zum Jahre 1374 verrechnete nur auf die jüngste — namenlose — Tochter: Aller menschlichen Berechnung nach müssen somit die noch übrigen sieben Töchter sämtlich vor den Söhnen, also in den Jahren 1359—1368 das Licht der Welt erblickt haben. Die älteste — Elisabeth — war aber nach dem Inhalt ihrer Verlobungsurkunde vom 3. Juni 1361 (M. Z. III. Nr. 474) auch an diesem Tage noch das einzige Kind ihrer Eltern, und erst in der Urkunde vom 24. Dezember 1365 (M. Z. IV. Nr. 69) ist von „allen seinen Tochtern gemeinlichen", also mehreren die Rede: Jene sieben müssen also in der Zeit von 1361—1368 Jahr um Jahr geboren worden sein.

Nach dem Inhalte und den Zeitangaben der Urkunden müssen aber — ganz dem Stiftungsbilde und den übrigen Quellen entsprechend — die sechs namentlich bekannten Töchter auch die sechs ältesten gewesen sein, die drei unbekannten also die jüngsten, — was wenigstens in dem einen Falle der Anfang 1374 geborenen letzten Tochter bestätigt wird. Elisabeth war urkundlich die älteste, und ihr folgte nach der Chronologie der Vermählungen und den von diesen unzertrennlichen andern Dokumenten, sowie nach der konstanten Aufführung an zweiter Stelle — Beatrix. Auf sie aber würde man nach der Zeitfolge der Urkunden sehr gern die drei geistlichen Töchter folgen lassen, welche häufig und dann immer in der Reihenfolge: Anna, Katharina und Agnes zusammen genannt werden, und von denen Katharina sogar von 1368—1375 mit Sigismund, dem Sohne Kaiser Karls IV. und späteren Könige und Kaiser verlobt war, und erst darauf die neun Jahre nach Beatrix (1383) vermählte Margarete, welche in diesem Jahre das, nach unserer Rechnung für damalige fürstliche Vermählungen schon hohe, Alter von zwanzig Jahren erreicht hatte.

Indessen ist auch nicht ein treffender Grund anzugeben, weshalb gerade in diesem Falle von der Darstellung des Stiftungsbildes und der übrigen Quellen abgewichen werden sollte, zumal wie bei den Söhnen damals im allgemeinen auch bei den Töchtern die Regel für die weltlichen als die älteren, für die geistlichen als die jüngeren sprach, und das Bild ja andernfalls auch, wie das des Burggrafen Conrad des Frommen, die weltlichen und geistlichen Töchter der Reihenfolge des Alters nach durcheinander hätte aufführen können. Wir folgen daher dem Bilde und dem Ankunftsbuche, welchen beiden die Urkunden auch nicht widersprechen und setzen Margarete **vor** ihre geistlichen Schwestern. Die letzteren müssen dann allerdings sehr jung (1376) dem Kloster übergeben worden sein — wohl absichtlich, damit sie die Freuden der Welt nicht erst kennen lernten,

und die kostbare fürstliche Ausstattung erspart werden konnte. — Von den drei namenlos verstorbenen jüngsten Töchtern konnte nur die 1374 geborene letzte chronologisch festgestellt, die übrigen in Konsequenz der angegebenen Quellen und Berechnungen nur in die Zeitlücke vor den Söhnen eingeordnet werden. —

Elisabeth, T. Burggr. Friedrichs V., **Gem. Kaiser Ruprechts,** (S. 12, Nr. 80).

149. Ihre Geburt nach den Libri computationum des Klosters Heilsbronn im Münchner Reichsarchive. Es steht aber daselbst zum Jahre 1358 — a feria quinta ante Invocavit (15. Februar) usque ad vigiliam Emundi confessoris (15. Novbr.) — nur: Item domini Fridrici Burgravii ad servicia et compaternitatem 52 lb. 62 den . . . Dass indessen hierunter nur die Geburt der ältesten Tochter Elisabeth verstanden werden kann, ist in Anm. 148 genauer nachgewiesen worden. Wie Muck (Beitr. S. 83) dazu kam, das Kind von 1358 als (ersten) **Sohn** Friedrichs V., und Stillfried (Kl. Heilsbronn S. 20 Anm.) dasselbe sogar für (den erst 1369 geborenen) Johann III. zu erklären, ist kaum verzeihlich, da beide doch aus den ihnen vorliegenden M. Z. IV. Nr. 129—135 und 188 die Geburtszeiten der beiden Söhne Friedrichs (1369—71), insbesondere Johanns hätten ersehen können. Daneben aber führte Stillfried nicht nur in seiner Stammtafel von 1869, sondern auch in derjenigen seines Werkes „Kloster Heilsbronn“ (1876) selbst ganz richtig **Elisabeth** als 1358 geboren auf — innerhalb **eines** Werkes also zwei sich ganz widersprechende Angaben! —

150. Die Meinung Häutles (Genealog. Wittelsbach S. 23), dass die Entlobung Elisabeths von Wenzel schon am 24. Dezember 1365 stattgefunden habe, ist unrichtig. An diesem Tage (M. Z. IV. Nr. 70) erklärte Kaiser Karl IV. nur, den Papst um Lösung der bezüglichen Eide bitten zu wollen. —

151. Ihr Tod nach Häutle, a. a. O. S. 23. —

152. Das bei Häutle (a. a. O.) angegebene Vermählungsdatum Elisabeths — der 27. Juni 1374 — erregt insofern Bedenken, als die beiden bereits am 13. Juni 1374 (M. Z. IV. Nr. 242) als **Eheleute** ihren Verzicht ausgestellt hatten, Elisabeth dabei mit eignem Siegel siegelte und ihr erstes Kind, Ruprecht Pipan, schon am 20. Februar 1375 (Häutle S. 25), also nach acht Monaten geboren wurde. Die Archivalien zu München und Karlsruhe ergaben eine Aufklärung dieser Widersprüche nicht. In liebenswürdigster Weise stellte das Münchener Allgemeine Reichsarchiv jedoch für uns die, insbesondere über die Geburt Ruprecht Pipans vorhandenen, bezüglichen chronikalischen Nachrichten zusammen, welche Schwankungen von Jahren vor und zurück ergaben. Nimmt man aber mit Häutle und Höfler (Ruprecht v. d. Pf. S. 464 Anm. 5) auf Grund von Zottmayer (Geneal. Bayern S. 23) an, dass Elisabeth Ruprechts erste und **einzige** Gemahlin war, so ist eine erhebliche Zurückdatierung dieser Ehe schon deshalb nicht möglich,

weil Elisabeth auch 1374 erst knapp sechszehn Jahre alt war. Ferner wird in dem Verzicht vom 13. Juni 1374 Ruprecht, Elisabeths Gemahl, als der „Jungiste“ Herzog in Bayern bezeichnet, woraus doch hervorzugehen scheint, dass ein Sohn von ihm damals noch nicht vorhanden war, denn sonst wäre dieser der „Jungiste“ gewesen. Zottmayers Ansätze der Vermählung Elisabeths auf 1369 und der Geburt ihres ersten Sohnes auf 1370 sind daher zweifellos irrtümlich. Wir möchten nur glauben, dass die Hochzeit Elisabeths etwa einen Monat früher — also im Mai 1374 — stattgefunden hat, womit alle jene Schwierigkeiten und Widersprüche bei ihrer Vermählung und Kindergeburt sich einfach auflösen würden. —

Beatrix, T. Burggr. Friedrichs V., **Herzogin zu Österreich,**
(S. 12, Nr. 81).

153. Über ihre Geburt vgl. Anm. 148. —

154. Ihr Todestag nach dem Nekrolog von St. Stephan zu Wien; Todesort und Beisetzung nach J. Ogesser (St. Stephan S. 88) und Herrgott (Taphographia T. IV. p. I. lib. III. Pg. 188). — Noch genauere Daten hierüber waren auch im Wiener Staats-Archive nicht zu ermitteln. — Ein Bild von ihr als Memorialfenster gemalt, sie selbst, ihren Gemahl Albrecht und dessen erste Gemahlin Elisabeth, T. Kaiser Karls IV., darstellend, befindet sich in der Kirche zu St. Erhard in Breitenau (Steiermark). Vgl. auch Stillfried, Kl. Heilsbronn S. 124. Anm. 2, und Monatsbl. des Altertumsver. zu Wien. Bd. V. 1897. S. 91—92. — Über ein zweites Glasgemälde von ihr in der Sammlung des Museums zu Linz (mit farbiger Abbildung), beschrieben von Dr. Lind, s. Bd. XXIV. der Mitteilungen der k. k. Centralcommission f. Erforschung und Erhaltung der Kunst- und histor. Denkmäler. N. F. 1898. Wien u. Leipzig. S. 208—10. —

155. Die Annal. Matseens. in Mon. Germ. hist. Scriptor. Tom. IX. p. 836, auf welche hierbei in Ermangelung anderen Materials zurückzugehen ist, geben das Vermählungsdatum der Beatrix nicht ganz bestimmt an. Die Hochzeit war auf Sonntag Estomihi (4. März) 1375 zu Wien festgesetzt, als am 2. vorher der, zur Verrichtung der Trauung eingeladene, Bischof Albrecht von Passau bei St. Pölten von Steiermärkischen Rittern gefangen und fortgeführt wurde (Kurz, Albrecht III. Tl. I. S. 117). Ob daher die Hochzeit am 4. März wirklich stattgefunden hat, geht aus den Quellen nicht hervor. Dass aber Beatrix und Albrecht am 31. Mai 1375 längst verheiratet waren, bezeugt die Leibgedings- und Wittumsverschreibung von diesem Tage in M. Z. IV. Nr. 299. — Vgl. dazu Lichnowsky, Tl. IV. Reg. Nr. 1220. — Auch das Wiener St.-A. vermochte noch genauere Aufklärung nicht zu geben. —

156—157. Die Daten über Herzog Albrecht nach Herrgott, Taphographia. T. IV. P. I. p. 179 ff., und Kurz, Albrecht III. Tl. II. S. 199, womit auch die übrigen Österreichischen Quellen übereinstimmen. Genaueres ergaben auch die Archivalien des Wiener St.-A. nicht. —

Margarete, T. Burggr. Friedrichs V., **Landgräfin von Hessen,** (S. 12, Nr. 82).

158. Über ihre Geburt s. Anm. 148. —

159. Urkundliche Nachrichten über ihren Tod und ihre Beisetzung waren auch im K. St.-A. zu Marburg nicht zu ermitteln. Wir folgen daher Gerstenbergers Hessischer Chronik (bei Schminke. Mon. Hass. II. S. 516), wonach Margarete auf dem Schlosse Gudensberg am St. Antonientage (17. Januar) 1406 gestorben und zu Marburg begraben worden ist, als der auch bisher üblichen Annahme. — Vgl. dagegen die etwas abweichenden Angaben bei Kuchenbecker, Annal. Hassiac. XI. Anm. u zu S. 103, und Nohii Chronicon Hassiacum in Senkenberg, Sel. Jur. Tom. V. S. 441. —

160. Vermählung: Am 15. Oktober 1383 (M. Z. V. Nr. 127) wurde der übliche Verzicht ausgestellt und von Margarete bereits mit ihrem neuen Siegel besiegelt, worauf am folgenden Tage die Morgengabe-Verschreibung (M. Z. V. Nr. 128) ausgefertigt wurde: Weder aus der einen noch aus der andern Urkunde ist für die damalige Zeit mit Sicherheit auf den Tag der Vermählung zu schliessen (vgl. Anm. 120); nur soviel geht aus ihnen hervor, dass die Hochzeit spätestens am 15. Oktober stattgefunden haben muss und nicht erst am 22., wie Cohn (Stammtaf. Nr. 74) angiebt. Da bei der Ehestiftung am 20. August 1383 (M. Z. V. Nr. 125) ein besonderer Termin für das Beilager nicht erst festgestellt worden war, so ist allerdings anzunehmen, dass die Hochzeit auch bald darauf, spätestens gegen Mitte Oktobers, stattgefunden haben wird. Genauere Daten waren auch im St.-A. zu Marburg nicht zu ermitteln. — Herrmann war vorher mit Johanna, T. Johanns I., Grafen von Nassau-Saarbrück, verheiratet, welche den 1. Januar 1383 gestorben war. —

161. Die Geburt Herrmanns nach Cohn, Stammtaf. Nr. 116. Genauere Nachrichten darüber waren auch im K. St.-A. zu Marburg nicht zu ermitteln. —

162. Sein Tod (10. Juni 1413) nach Landau, Über die Todestage einiger Hessischen Landgrafen, in der Zeitschr. des Ver. f. Hess. Gesch. (1840) Bd. II. S. 222, und übereinstimmend damit das Calendarium anniversariorum Fritzlariensium, welches als Nr. III und Suppl. II der neuen Folge der Zeitschr. d. Ver. f. Hess. Gesch. 1869 von Weber herausgegeben wurde (S. 50). Abweichend davon Nohii Chronicon Hassiacum bei Senkenberg, Sel. Jur. V. S. 441, wonach Herrmann 1413 uf Bonifacii (5. Juni) gestorben sein soll. Wir folgen dem offiziellen Eintrage des Fritzlarer Nekrologs. Das Todesjahr 1413 wird auch durch Urkunden des St.-A. zu Marburg bestätigt. —

Anna, T. Burggr. Friedrichs V., **Klosterfrau zu St. Clara in Hof,** (S. 12, Nr. 83).

163. Über ihre Geburt s. Anm. 148. —

164—165. Nach einer Mitteilung des Bamberger Archivs auf Grund von Collectan. Moningers soll Anna noch bei Kaufbriefen des Jahres 1388

im Interesse des Klosters zu Hof thätig gewesen sein. Die letzte Lebensnotiz über sie und gleichzeitig der Beweis für ihren späteren Aufenthalt zu Seusslitz befindet sich M. Z. V. Nr. 290 in einer Urkunde vom 10. Mai 1392. Nach einer Auskunft des Dresdener Archivs kommt sie aber in den Urkunden des Klosters Seusslitz nicht vor; scheint also dort nur bei ihrer Tante, der Äbtissin Beatrix, gelebt zu haben, ohne in das Kloster als Nonne eingetreten zu sein. Über ihren Tod und ihre Beisetzung ist nichts bekannt. Die Meldung bei Menken III. S. 671, welche Anna, den citierten Urkunden widersprechend, als am 27. Juli 1383 verstorben bezeichnet, kann daher nur eine Verwechslung sein mit der an genanntem Tage als Äbtissin von Himmelkron verstorbenen Anna, Tochter des Burggrafen Johann II. (S. oben S. 11, Nr. 77.) — Vgl. dazu Longolius, Sich. Nachr. III. S. 1 ff., wo alle über Anna bis dahin auffindbaren Daten sehr fleissig zusammengestellt sind. —

Katharina, T. Burggr. Friedrichs V., **Äbtissin zu St. Clara in Hof,** (S. 12, Nr. 84).

166. Über ihre Geburt s. Anm. 148. —

167. Die über Katharina auffindbaren Lebens- und Todesdaten sind in Longolius, Sichr. Nachr. V. S. 1 ff., nach den Urkunden und dem Leichenstein sehr fleissig und ziemlich vollständig zusammengestellt. Eine Anfrage an das zuständige Bamberger Archiv brachte noch genauere Daten nicht, bestätigte aber die oben gegebenen nach den daselbst noch vorhandenen (eigenhändigen) Moningerschen Collectaneen von der Stadt und dem Kloster Hof. — Nach Schütz (III. S. 154) soll die Vorgängerin Katharinas — Els Sintzerin — noch 1392 gelebt haben, während erstere in der Urkunde vom 10. Mai 1392 (M. Z. V. Nr. 290), betr. das Seelgerät der Schwester Else von Egir, bereits als Äbtissin zu Hof bezeichnet wird. Ist aber jene Äbtissin Els Sintzerin identisch mit der in der Urkunde vom 25. Januar 1388 (Longol. S. 42) genannten Else Sunterein von Egir, derzeit Äbtissin zu Hof, und der am 10. Mai 1392 genannten Schwester Else von Egir, so dürfte Moninger Recht haben, welcher behauptet, dass Els Suntzerin (Günterin) resigniert habe; denn nach dem Wortlaut der Urkunde vom 10. Mai 1392 kann sie bei dieser Bestätigung ihres Seelgerätes auch gegenwärtig gewesen sein. Da nun aber erfahrungsmässig die Bestellung des Seelgerätes eine der letzten Handlungen der abtretenden und dessen Bestätigung eine der ersten der neugewählten Äbtissin zu sein pflegte, so ist sehr wahrscheinlich, dass Katharina auch erst kurz vor dem 10. Mai 1392 infolge Resignation ihrer Vorgängerin zur Äbtissin von Hof gewählt worden ist. —

Agnes, T. Burggr. Friedrichs V., **Äbtissin zu St. Clara in Hof,** (S. 12, Nr. 85).

168. Über ihre Geburt s. Anm. 148. —

169. Die Zeit ihrer Wahl zur Äbtissin bestimmt nach dem Tode ihrer Schwester und Vorgängerin Katharina und M. Z. VII. Nr. 18, woselbst

sie am 29. September 1411 (zuerst) als Äbtissin erscheint. Ein genaueres Datum ergaben auch die zuständigen Bamberger Archivalien nicht. —

170—172. Die letzte Lebensnotiz von Agnes nach Longolius, Sich. Nachr. VI. S. 14: 1429 an vnsers lieben herrn auffartschtag; ihr Todestag nach Longolius a. a. O. S. 244/5 und 264; das Todesjahr nach Longolius a. a. O. S. 266. — Riedel (I. S. 365) und nach ihm Stillfried u. A. m. behaupten, dass Agnes im Jahre 1430 zu Hof von den Hussiten erschlagen worden sei. Indessen ergiebt die dafür citierte Quelle, Chronik der Stadt Hof von C. Widman (bei Menken III. 671—2 und Meyer, Hohenz. Forsch. II. S. 57) nur, dass Stadt und Kloster Ende Januar 1430 von den Hussiten ausgeraubt und viele Menschen erschlagen worden sind, ohne dabei der Äbtissin Agnes Erwähnung zu thun. Wäre aber diese Schwester des Kurfürsten von Brandenburg am Sonntag exurge (19. Februar) 1430 gestorben etwa infolge von Misshandlungen durch die Hussiten, so würde ein so besondrer Fall bei den gerade damals sehr lebhaften Klagen über Hussitische Grausamkeiten und den Verhandlungen über deren Abwehr ohne Zweifel in den zahlreichen Berichten jener Zeit bemerkt worden sein, zumal in der Beschwerdeschrift ihres Bruders, des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg selbst, welche dieser Mitte Februar 1430 an die andern Kurfürsten darüber erstattet hatte. Deutsche Reichstagsact. IX. S. 382ff. und Palacky, Urkundl. Beitr. II. Da auch dies nicht geschah, so nehmen wir mit Longol an, dass Agnes damals **nicht** von den Hussiten erschlagen wurde, sondern auf der Flucht vor ihnen im Exil verstorben ist, also an einem Sonntag exurge **nach** 1430. Am 22. Mai 1432 wird bereits eine andere als Äbtissin zu Hof und Agnes dabei als „selig" bezeichnet. Diese wird also Anfang 1431 oder 1432 an fremder Stelle gestorben und begraben worden sein, denn in Hof findet sich auch nicht eine Spur ihres Begräbnisses. — Noch genauere Daten ergaben auch die Bamberger Archivalien nicht. —

Zwei Töchter Burggr. Friedrichs V. unbekannten Namens, (S. 12, Nr. 86—87).

173. Über deren unzweifelhafte Existenz, Geburt und frühen Tod s. Anm. 148. —

Johann III., Burggraf von Nürnberg, (S. 13, Nr. 88).

174. Geburt: Nach den Urkunden M. Z. IV. Nr. 129—135 und 188 wurden dem Burggrafen Friedrich V. innerhalb der Zeit vom 18. Februar 1368 bis 8. Januar 1372 zwei Söhne geboren: Johann (III.) und Friedrich (VI.), von denen zufolge M. Z. IV. Nr. 310 Johann „Erstgeborner" war. Da wir aber nach Anm. 148 das Jahr 1368 noch für die Geburt der nächstälteren Tochter in Anspruch nehmen mussten, im Herbste 1371 dagegen der jüngere Sohn Friedrich (VI.) bereits geboren war, so verbleiben als Geburtszeit für Johann nur die Jahre 1369 und 1370; und da der am 28. Januar 1370 ausgestellte allgemeine Verzicht der beiden. schon seit vielen Jahren im Kloster befindlichen, geistlichen Schwestern Friedrichs V.

— Anna und Adelheid — kaum eine andere Erklärung finden kann, als die inzwischen endlich erfolgte Geburt eines Sohnes ihres Bruders, welche jenen Verzicht nun als notwendig erscheinen liess, so passt auch dies genau zu den in Anm. 148 gegebenen Geburtsberechnungen der Kinder Friedrichs V., und man wird sehr geneigt sein, die Geburt Johanns für das Jahr 1369 oder mindestens als vor dem 28. Januar 1370 erfolgt anzunehmen. — Vgl. weiter Anm. 185 über die Geburt Friedrichs VI. (I.). —

Margarete, T. Kaiser Karls IV., **Gem. Burggr. Johanns III.,** (S. 13, Nr. 89).

175. Ein genaueres Datum über ihre Vermählung war auch im Wiener St.-A. nicht zu ermitteln. Nach den Verlobungstractaten sollte die Hochzeit stattfinden, wenn M. acht Jahre alt wäre, also im September 1381, je ein Vierteljahr vorher oder nachher nach Übereinkommen. Nach dem Notificatorium König Wenzels an die Stadt Strassburg — Pragae die S. Urbani (25. Mai) 1381 — hat sie indessen schon vor diesem Tage stattgefunden, vielleicht an ihm selbst. Urk.-Buch der Stadt Strassburg Bd. VI. (1899) S. 16. —

175 a. Vermählungsort: Nach Moninger soll die Hochzeit zu Hof stattgefunden haben, und er beruft sich dabei auf „etliche Schriften", unter denen aber wohl nur Druckschriften gemeint sein können. Die neuerdings von Chr. Meyer, Hohenz. Forsch. II. S. 1 ff., vollständig herausgegebene Widmansche Chronik von Hof weiss jedoch nichts davon. —

176. Die Geburt Margaretens nach dem Chronicon des Hofhistoriographen Kaiser Karls IV. — Benesch von Weitmile in Pelzel et Dobrowsky, Script. rer. Bohem. II. S. 420. —

176 a. Todesort und Beisetzung waren nicht zu ermitteln. Auch die Komputationen von Heilsbronn, wo ihr Gemahl beigesetzt ist, enthalten nichts Bezügliches über sie. Vgl. Muck, Beitr. S. 87. — Die oben unter Vorbehalt gemachte Angabe befindet sich in Mon. Germ. Hist. Deutsche Chroniken Bd. II S. 357. (Sächsische Weltchronik. Vierte Bairische Fortsetzung.) —

Elisabeth, T. Burggr. Johanns III., **Gräfin von Württemberg,**
(S. 13, Nr. 90).

177. Ihre Geburt nach den Libri computationum von Heilsbronn im Münchener Reichsarchive. Vgl. Stillfried, Kl. Heilsbronn S. 20 Anm., und Muck, Beitr. S. 90. —

178—180. Ihr Todesdatum nach Giefel S. 7 wohl auf Grund der fast gleichzeitigen Annales Stuttgartienses in Württ. Jahrb. Jahrg. 1849 II. S. 18 und ihres Grabsteins in der Stiftskirche zu Stuttgart (Mitteilg. des H.- und St.-A. zu Stuttgart). Der Todesort nach Stälin, III. 434. —

Noch andere Kinder Johanns, als diese Elisabeth, werden nirgends erwähnt. Nach der Urkunde vom 27. März 1406 (M. Z. VIII. Nr. 470) scheint

er solche bis dahin auch nicht gehabt zu haben, und 1410 starb bereits seine Gemahlin Margarete, wie es scheint, an fremder Stelle. —

181. Stillfried (Stammtaf.) und Giefel (S. 7) datieren die Vermählung Elisabeths mit Eberhard von Württemberg schon vom 27. März 1406. Indessen können wir die an diesem Tage zu Neustadt a. d. Aisch stattgehabten Vorgänge der ganzen konditionellen Form der Urkunden (M. Z. VI. Nr. 330 und VIII. Nr. 470) nach nur als eine besonders feierliche Verlobung mit Ringwechsel betrachten, da doch keine Trauung stattfand, im Gegenteil sogar der Fall ins Auge gefasst wurde, dass einer der beiden Versprochenen noch vor dem wirklichen „Beilager“ (Hochzeit) sterben könnte. Dieses selbst wurde dabei noch gar nicht terminiert. Andernfalls wären die, am 22. November 1412 (M. Z. VII. Nr. 161 und VIII. Nr. 510) zu Stuttgart erfolgten, sonst ganz ungewöhnlichen Erneuerungen der Eheverträge im Beisein der beiderseitigen Angehörigen kaum zu erklären. Und auch erst in diesen Urkunden traf man die üblichen Bestimmungen über die eventuelle Hinterlassung von Kindern, Erbschaft des verstorbenen Ehegatten etc. Die eigentliche Hochzeit hat daher ohne Zweifel erst damals, d. h. im November 1412, in Stuttgart stattgefunden. Diese Auffassung teilt auch das Kgl. H.- und St.-A. zu Stuttgart. — Eberhard war vorher mit Antonia, Tochter des Barnabas Visconti von Mailand vermählt, welche am 26. oder 28. März 1405 gestorben war. —

182. Die Geburt Eberhards nach Giefel S. 7, sein Tod ebendaselbst und Annales Stuttgart. in Württ. Jahrb. Jahrg. 1849. II. S. 18. —

N. N., T. Burggr. Friedrichs V., (S. 13, Nr. 92).

183—184. Die Libri computationum von Heilsbronn enthalten beim Jahre 1374 — in octava ascensionis dominicae (18. Mai) . . . a festo purificationis sancte Marie (2. Februar) — folgende Eintragungen: Item pro compaternitate domini Burggravii LXXI ℔ und bald darauf: Item eidem ad compaternitatem LX ℔ Diese Gevatterschaft konnte nach dem damaligen Bestande der burggräflichen Familie nur dem jüngsten Kinde des Burggrafen Friedrich V. gelten, und zwar nach der in Anm. 148 (S. 206—211) gegebenen Berechnung nur der jüngsten seiner frühverstorbenen Töchter. — Die Todesangabe nach dem Stiftungsbilde und den in Anm. 148 angegebenen Originalquellen. —

---

c. Die Kurfürsten von Brandenburg.

Anm. Nr. 185—588.

Kurfürst Friedrich I. (S. 13—14, Nr. 91).

185. Geburt: Für die Bestimmung des Geburtsjahres und -Tages des ersten Kurfürsten von Brandenburg aus dem Hause der Burggrafen von Nürnberg kommen folgende urkundliche Momente in Betracht:

Geburtsjahr: Zufolge M. Z. IV. Nr. 129—135 hatte Burggraf Friedrich V. am 18. Februar 1368 noch keinen lebenden Sohn, nach M. Z. IV. Nr. 188 dagegen am 8. Januar 1372 bereits zwei Söhne: Johann (III.) und Friedrich (VI.). Da nun Johann der (c. 1369) erstgeborene war (Anm. 174, S. 215/16), so können die folgenden Eintragungen in Libr. computat. des Klosters Heilsbronn zum Jahre 1371 — in crastino sancte Katerine (26. Nov.) a festo beati Sixti martiris tempore visitacionis (6. Aug.) —: Item pro compaternitate domini Burgravii LXX tt., und einige Zeilen nachher: Item nuncianti **novum filium domini Burgravii** II tt., — sich nur auf die Geburt des zweiten Sohnes — Friedrich beziehen, welche also innerhalb der angegebenen Rechnungszeit zwischen dem 6. August und 26. November des Jahres 1371 erfolgt sein muss. Damit sind aber auch alle positiven Angaben über die Zeit dieser Geburt erschöpft. **Friedrich selbst kannte seinen Geburtstag nicht.** In der für seine Altersbestimmung so oft citierten, im K. H. A. befindlichen*) Dispensationsbulle des Papstes Eugen vom 13. Februar 1432 für Friedrich finden sich nämlich die folgenden merkwürdigen Worte: tibi, qui **ut asseris in Sexagesimo vel circa** tue etatis Anno constitutus, aus welchen dann Moninger und alle späteren Genealogen einfach das Jahr 1372 als Geburts**jahr** berechneten, das „**vel circa**“ gänzlich unberücksichtigt lassend Erst Riedel (I. S. 367) wies auf Grund der M. Z. die Unrichtigkeit dieses Geburtsjahres nach, ohne sich jedoch für 1370 oder 1371 zu entscheiden, worauf Stillfried in seinem Kl. Heilsbronn (1876. S. 20 Anm.) nach den Heilsbronner Komputationen endlich 1371 als Geburts**jahr** feststellte. Die Angaben bei Muck (Beitr. S. 83), welcher, die oben erwähnten urkundlichen Nachrichten gänzlich ignorierend, die Geburt Friedrichs VI. sogar für das Jahr 1374 berechnete, dürften hiernach kaum einer besonderen Widerlegung wert erscheinen. —

Geburtstag: Andrerseits aber ist auch nicht die Spur eines Zeugnisses darüber vorhanden, dass der **21. September** der Geburts**tag** des ersten Kurfürsten von Brandenburg gewesen wäre. Diese Nachricht taucht zuerst bei Gundling auf in seiner Schrift: Leben und Thaten Friedrich I. Halle. 1715. S. 532. — ohne jeden Beweis, wie bereits Longolius, Sichr. Nachrichten III. S. 16 ff., treffend ausgeführt hat. Gleichwohl folgten ihm Falckenstein und alle späteren Genealogen: Friedrich I. würde dann — ein

*) Jetzt gedruckt in den „Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven, herausg. vom Kgl. Preuss. Histor. Institut in Rom“. Bd. I. Heft 2. —

seltener Fall — **an demselben Tage geboren und gestorben sein!** Nur Riedel (I. S. 367) macht auch hierin wieder eine rühmliche Ausnahme, indem er den Geburtstag ganz richtig unbestimmt lässt. — Bis auf weiteres müssen wir uns daher mit den oben (S. 13) gemachten Angaben begnügen. —

186. Tod: Ganz allgemein galt bisher der 21. September 1440 auch als Todestag Friedrichs, aber nur der 20. — „an S. Mattheus des heil. Zwölfboten Abend" (nicht tag) — ist richtig. Das bei Jung, Misc. I. S. 312, über Tod und Begräbnis Friedrichs abgedruckte Aktenstück ist jedenfalls das älteste Dokument hierüber und verdient daher grösseren Glauben, als das erst lange nachher angefertigte Ankunftsbuch, aus welchem Moninger und seine Nachfolger bis jetzt geschöpft haben. Abend und Tag werden bei der Wiedergabe der damaligen Datierungen häufig verwechselt. In Bestätigung dieser Auffassung heisst es auch im Nekrolog des Klosters Kaisheim (Mon. Germ. hist. Necrol. I. S. 93) ausdrücklich beim 20. September: **Ob. Friedericus marchio de Brandenburg senior, defensor noster.** Da dieses Kloster auf die Feststellung der Todestage seiner Gönner, wie aus S. 88 a. a. O. erhellt, ganz besondere Sorgfalt verwandte, so ist kaum anzunehmen, dass es sich in dem Todesdatum gerade Friedrichs geirrt haben sollte. Auch Riedel (II. S. 571) nimmt auf Grund jener ältesten Quelle bei Jung den 20. September 1440 als Todestag an. —

Elisabeth von Bayern-Landshut, **Gem. Kurf. Friedrichs I.** (S. 14, Nr. 93).

187. Vermählung: Riedel I. S. 409 und M. Z. VI. Nr. 126, S. 120 u. 122. —

188. Geburt: Haeutle, Genealog. Wittelsbach, S. 112. —

189. Beisetzung: Stillfried, Kl. Heilsbronn. S. 131 f. —

Die Kinder Kurf. Friedrichs I. (S. 14, Nr. 94 ff.).

190. Ihre Reihenfolge unterliegt nur geringen Zweifeln, weil die Geburtszeiten der meisten urkundlich festgestellt werden können. Die älteste Tochter Elisabeth wurde 1403 geboren. Ihrer Geburt folgte eine mehrjährige Pause, denn der älteste Sohn Johann kann aus den in Anm. 200 (S. 222) angegebenen Gründen kaum vor 1406 geboren sein. Auf ihn Cäcilie als „Tochter nechste der Eldelsten", und auf diese — Margarete und Magdalene, welche am 19. November 1413 und 5. November 1415 bereits verlobt waren, während ihre Brüder Friedrich (II.) und Albrecht in derselben Zeit — am 19. November 1413 und 24. November 1414 — erst geboren wurden.

Margarete wird wegen ihrer früheren Verlobung auch älter gewesen sein als Magdalene; Verlobungsdaten bieten nämlich erfahrungsmässig in jenen Zeiten einen ziemlich sicheren Anhalt für die Altersfolge der Töchter. Nun aber waren diese Daten vor Herausgabe der Mon. Zoll. und Riedels cod. dipl. nicht bekannt. Die beiden Schwestern wurden daher lediglich auf Grund

der alten Literatur — mit Ausnahme von Cohn — bisher fast immer in umgekehrter Reihenfolge aufgeführt.

Sämtliche Genealogen bis auf Stillfried und Cohn bringen aber ausserdem noch eine Barbara als Tochter Friedrichs I., welche mit einem Herzog Johann von Oppeln vermählt gewesen sein soll. Indessen wies schon Grotefend, Stammtaf. S. 49, mit guten Gründen auf die Unwahrscheinlichkeit dieser Ehe hin, für welche weder Moninger, noch wir irgend ein authentisches Dokument oder eine glaubwürdige gleichzeitige Nachricht beibringen konnten. Wir halten uns daher für berechtigt, diese Barbara unter den Töchtern Friedrichs I. zu streichen. —

Elisabeth, T. Kurf. Friedrichs I., **I. Herzogin zu Liegnitz und Brieg; II. Herzogin von Teschen-Beuthen,** (S. 14, Nr. 94).

191. Geburt: In den libr. comput. von Heilsbronn befindet sich beim Jahre 1403 — circa fest. Wal. (1. Mai) bis Michal. (29. Septbr.) — die Eintragung: Item ad compaternitatem domini Fridrici Burgravii XXVIII flor. pro CXX III t. — Diese Gevatterschaft kann sich nach allen obwaltenden Umständen nur auf Elisabeth als ältestes Kind ihrer seit September 1401 verheirateten Eltern beziehen, nicht aber, wie Stillfried (Kl. Heilsbronn. S. 20. Anm.) meint, auf Johann (den Alchymisten), dessen Geburtszeit in Anm. 200 näher erörtert wird. Bisher galt von Rentsch bis Stillfried 1402 als Geburtsjahr Elisabeths. —

192. Tod: Grotefend, Stammtaf. S. 16. — Schönwälder, Piasten. I. S. 262/63. —

193. Beisetzung: Moninger, Rentsch S. 369 und Schönwälder, Piasten. I. S. 246. —

194. Die Vermählung Elisabeths mit Herzog Ludwig zu Liegnitz hat nach den Komputationen des Klosters Heilsbronn (Msc. Nr. 128 im K. H. A.) unzweifelhaft im Jahre 1418 stattgefunden, und zwar soll nach Ulrich Richendals Concilienbuch (fol. 73) König Sigmund selbst am 9. April, einem Sonnabend, in Konstanz — in Gegenwart vieler Fürsten — die „Hochzeit gemacht" haben. Moninger dagegen berichtet, dass das eigentliche Beilager erst später — am 13. Januar 1419 auf der Kadolzburg, und Rentsch (S. 369), dass es sogar erst am 13. Januar 1420 daselbst gefeiert worden sei. Ihnen folgten Stillfried und Grotefend (Stammtafel). Das Datum Moningers wäre möglich, da Friedrich im Januar 1419 in der That in Franken sich aufhielt, während er im Januar 1420 in Breslau weilte. Aber wozu diese doppelten Feierlichkeiten, da Elisabeth 1418 doch bereits fünfzehn Jahre alt, also nach damaligen Begriffen für die Ehe völlig reif war? Auch entbehrt die Nachricht bei Moninger jeder Unterlage, und für eine Verlobung scheinen die Festlichkeiten in Constanz im April 1418 doch zu bedeutend gewesen zu sein, zumal der Abt von Heilsbronn — in „**nupciis** filie **copulate** duci de Priga" — Schlachtvieh liefern musste. —

195—196. Die Daten über Herzog Ludwig nach Grotefend, Stammtaf. S. 16, und Schönwälder, Piasten. 1. S. 219, 246. —

197—198. Als Datum der II. Vermählung der Mkgfn. Elisabeth ist bisher auf Grund einer Notiz des Liegnitzer Stadtschreibers Ambrosius Bitschen (bei Schirrmacher, Urkundenb. der Stadt Liegnitz. 1866. S. 396) der 9. Dezember 1438 angenommen worden; so noch von Grotefend (Stammtaf. S. 14), Markgraf (Liegnitzer Lehnstreit — im 47. Jahresber. der Schles. Ges. f. vaterl. Kultur. Breslau, 1875. S. 29) und Bayer (Jugendzeit des Markgrafen Albrecht v. Br. in Forsch. z. Brand. u. Preuss. Gesch. XI. Bd. Leipzig 1898. S. 77—78). Bitschen schreibt nämlich unter dem 9. Dezember 1438: . . . „desen abund sal man myne frawe (Elisabeth) **zulegen** dem von Teschen, der König had sien stechen vffgezogen bis zu der **hochzeit,** so wirth her stechen etc. Dy hochzeit machet alle ffursten land vnd stete erre, ich hoffe, **wenn** dy geschiet, so wirth der Konig ende geben“ etc.

Der Wortlaut zeigt, dass „zulegen“ und „hochzeit“ als zeitlich getrennt gedacht wurden, dass also am 9. Dezember 1438 in Breslau wohl nur die **Verlobung** der Herzogin E., nicht aber ihre „Hochzeit“ gefeiert wurde, dass diese vielmehr für einen späteren, damals noch unbestimmten Termin in Aussicht genommen war.

Bestätigt wird diese Annahme, abgesehen von Sommersberg (Silesiacar. rerum scriptores. Leipzig 1729), welcher (S. 671) die Heirat Elisabeths — freilich ohne jeden Beweis — in das Jahr 1439 setzt, durch folgende unanfechtbare Zeugnisse:

1. Am **10.** Dezember 1438 setzt König Albrecht zu Breslau, wo die Herzogin E. selbst anwesend war, den Markgrafen Friedrich von Brandenburg zum Vormund ihrer Töchter erster Ehe ein, nennt Elisabeth aber in der zu diesem Zweck ausgestellten Urkunde (Riedel, C. D. Br. II. 4. S. 192/193) nicht Herzogin von **Teschen,** was gewiss geschehen wäre, wenn ihre Vermählung am vorangegangenen Tage (9. Dezember) in seinem Beisein stattgehabt hätte, sondern bezeichnet sie noch einmal mit ihrem Witwennamen als „Herzogin in Slesien, zum Briege und liegnicz“. —

2. Nach Thebesius (Liegnitzsche Jahrb. Jauer 1733. S. 295 f.) und Sammter (Chronik von Liegnitz. Liegnitz 1861. I. Bd. S. 344) urkundet E. selbst am 5. Februar 1439 noch als „Hertzogin zum Briege zum Goldberge und zu Legnitz“, am **5.** März 1439 dagegen als **„Hertzogin zu Teschen** und Frau zu Legnitz und zum Goldberge“. — Hiernach unterliegt es wohl kaum einem Zweifel, dass die Vermählung E.'s mit dem Herzog von Teschen nur in der Zeit zwischen 5. Februar und 5. März 1439 erfolgt sein kann, und zwar in Breslau, wo sich damals auch die vornehmsten Hochzeitsgäste — der römische König und die Brüder der Herzogin — befunden haben. Allerdings adressiert ihr Bruder, Markgraf Albrecht, selbst noch am 17. März 1439 aus Görlitz einen Brief an seine Schwester E. als „herzoginn in Slesien, zum Briege und zu Lignicz“ etc. (Bayer, a. a. O. S. 101); indessen kann dies auch ein Kanzleiversehen sein, und gegenüber jenen authentischen Urkunden des

Königs und Elisabeths selbst kann das, auch inhaltlich nicht in Betracht kommende, Benachrichtigungsschreiben Albrechts für die vorliegende Frage nicht ins Gewicht fallen. —

199. Das Todesjahr Wenzels nach Grotefend a. a. O. S. 14. —

Mkgrf. Johann („der Alchymist"), S. Kurf. Friedrichs I., (S. 14, Nr. 95).

200. Die Zeit seiner Geburt ist berechnet nach der ausdrücklichen nachträglichen Einschränkung des Verzichtes, welche Elisabeth, T. des Burggrafen Johann III., in ihren Ehepakten mit Eberhard von Würtemberg vom 27. März 1406 (M. Z. VIII. Nr. 470 S. 344) machte, nachdem sie am Tage vorher (M. Z. VI. Nr. 329) vor dem Landgericht zu Nürnberg bereits ganz generell auf ihr väterliches und mütterliches Erbe verzichtet hatte. Dieser sofortige und jedenfalls sehr auffällige Widerruf in den Ehepakten selbst gründet sich auf die Annahme, dass die Burggrafschaft Nürnberg „genczlichen abginge ohne menlich erben," was in solchem Zusammenhange kaum anders zu erklären ist, als dass damals in der That noch kein weiterer männlicher Nachwuchs für die Burggrafschaft vorhanden war; denn sonst hätte jener generelle Verzicht genügt, und es bedurfte keiner weiteren speciellen Erläuterung entgegen dem Herkommen und dem Falle vom Jahre 1370, in welchem die geistlichen Schwestern Burggraf Friedrichs V. sogleich generell verzichteten, als kurz vorher ein Burggraf geboren worden war (Anm. 174, S. 215/16). Dementsprechend wurde Johann auch bei seiner Verlobung am 25. Aug. 1411 (M. Z. VII. Nr. 11) mit Barbara von Sachsen ganz richtig als „unter sieben Jahren" bezeichnet. —

Barbara von Sachsen, Gem. Mrkgrf. Johanns (d. Alch.), (S. 14, Nr. 96).

201. Die Zeit ihrer Vermählung nach Riedel, Cod. Dipl. I. 9. S. 401 f., und M. Z. VII. Nr. 532. Ob Treuenbrietzen der Vermählungsort gewesen ist, wie Heidemann, Wusterwitz S. 116. Anm. 2, meint, geht aus der citierten Urkunde nicht hervor. —

202. Die Zeit ihrer Geburt nach der Verlobungsurkunde vom 25. August 1411, wonach sie damals „unter sieben Jahren" war. —

203. Ihre Beisetzung nach Moninger und Rentsch S. 589 f. —

Die Kinder Mrkgrf. Johanns (d. Alch.), S. Kurf. Friedrichs I., (S. 14, S. 97 ff.).

204. Die Töchter Johanns werden von den Genealogen nach Zahl und Namen sehr verschieden angegeben. Unter ihnen findet sich auch eine Agnes, welche mit dem Herzog Bogislav IX. von Pommern vermählt gewesen sein soll. Aktenmässig festgestellt werden konnten nur die oben (S. 14) erwähnten drei Töchter — Barbara, Elisabeth, welche früher irrtümlich auch Magdalene genannt wurde, und Dorothea. Hierzu kommt ein Schreiben

Kurfürst Albrechts an seinen Schwiegersohn Eberhard von Württemberg vom Jahre 1483, laut welchem er seinem Bruder Johann 3000 Gulden zu Leibgeding gegeben hatte. Dieser habe noch 1000 fl. dazu „gekauft" (!), „damit zu vergnügen seine **drei Töchter,** die Königin (von Dänemark), die von Stettin und die von Mantua". Stehen also hiernach die verheirateten Töchter Johanns fest, so ist die noch von Stillfried erwähnte Agnes sicher nicht eine Tochter Johanns. Nach Klempin-Bülow (Stammtaf. S. 8) war Bogislav IX. vielmehr in einziger Ehe mit Maria, Herzogin von Masovien, verheiratet. Diesen Sachverhalt stellte bereits Moninger fest auf Grund desselben Aktenstückes von 1483, und ihm schlossen sich Rentsch (S. 592) und Falckenstein (Antiquit. III. S. 253. Anm. 5) an. — Über den Sohn Johanns, Rudolf, s. diesen. —

Barbara, T. Mrkgrf. Johanns (d. Alch.), **Markgräfin von Mantua,** (S. 14, Nr. 97).

205. Ihr Geburtsjahr nach Heidemann, Wusterwitz S. 116. Da Barbaras jüngerer Bruder Rudolf schon am 2. Februar 1424 geboren wurde, so wird ihre eigene Geburt wohl in den Anfang d. J. 1423 zu setzen sein. —

206. Ihr Tod nach den A. d. K. H. A. (Priebatsch III. S. 122) und Hofmann. Barbara S. 4 ff. —

207. Die Beisetzung nach Erman, Barbe de Brand. IV. S. 25. —

208—210. Ihre Vermählung und die Daten über Markgraf Ludwig Gonzaga nach Hofmann a. a. O. und den Urk. d. K. H. A. —

Rudolf, S. Mrkgrf. Johanns (d. Alch.), (S. 14, Nr. 98).

211. Geburt: Nach Reineccius (Origines. S. 32), Moninger, Rentsch (S. 590) und Falckenstein (Antiquit. III. S. 253) fand sie am 1. Februar 1424 im Schlosse Trebitz i. S. statt; nach Wusterwitz' Chronik bei Heidemann (S. 117), also der älteren Quelle, wurde Rudolf 1424 „umb purificationis Mariae," also am 2. Februar, geboren. Wir folgen der letzteren; zumal einschlägige archivalische Nachrichten weder im K. H. A., noch in Dresden vorhanden sind. —

212. Tod: Nach Wusterwitz a. a. O. ist Rudolf als Kind von kaum neun Monaten wieder verstorben. Moninger und ein Teil seiner Nachfolger machten daraus wohl versehentlich neun Jahre. In diesem Falle würde zweifellos eine Urkunde von ihm sprechen. —

Elisabeth, T. Mrkgrf. Johanns (d. Alch.), **I. Herzogin von Pommern-Stettin; II. Herzogin von Pommern-Barth;** (S. 14, Nr. 99).

213. Tod: Klempin-Bülow, Stammtaf. S. 9. —

214. Verlobung und I. Vermählung: Riedel, Cod. Dipl. II. 4. S. 146 und 154 ff. Die Ehe wurde der Jugend der Markgräfin wegen erst drei

Jahre nach der Hochzeit wirklich vollzogen, nämlich am 29. September 1440. Raumer, Cod. Dipl. I. S. 95. —

215—219. Der Tod Joachims, sowie die Daten über die II. Vermählung Elisabeths mit Wartislaw X. nach Klempin-Bülow, Stammtaf. S. 6 u. 9, und Barthold, Gesch. v. Pommern. IVa. S. 398 u. 399. —

Dorothea, T. Mrkgrf. Johanns (d. Alch.), **Königin von Dänemark,** (S. 14—15, Nr. 100).

220—221. Tod und Beisetzung: Werlauff, tre Kongers-Kapel S. 51, und Königsfeldt, Genealog. Tabell. Taf. 6. —

222. I. Vermählung mit Christoph III.: Huitfeldt, Danm. Riks Kronike IV S. 837, Hanserecesse, 1431—76. III. S. 105. und Unger & Huitfeldt, Diplomat. Norveg. VII. S. 423. —

223—224. Die Daten über Christoph nach Christensen, Unionskongern S. 139. —

225—226. Die Daten über ihren II. Gemahl, König Christian I., nach Mitteilungen des Grossh. Haus- u. Central-Arch. in Oldenburg und des Königl. Dänischen Reichsarch. zu Kopenhagen. —

Caecilie, T. Kurf. Friedrichs I., **Herzogin von Braunschweig,** (S. 15, Nr. 101).

227. Erste Erwähnung: Raumer, Cod. Dipl. I. S. 54, und M. Z. VII. Nr. 222. S. 175: „Tochter nechste der Eldelsten". S. Anm. 190 (S. 219). —

228—229. Ihr Tod und Beisetzung nach den bei Görges, St. Blasius-Dom. S. 29, und Steinmann, Grabstätten S. 25, angegebenen Grabinschriften. Bisher galt der 4. Januar 1449 als ihr Todestag. —

230. Ihre Vermählung nach Heidemann, Wusterwitz S. 116. — Gegenüber dessen positiven Angaben können die abweichenden Daten bei Gundling, Friedrich I., S. 551 (30. Mai 1423), und Gercken, Fragm. March. V. S. 51, (1427) gar nicht in Betracht kommen. —

231—232. Die Daten über Wilhelm von Braunschweig nach Steffen, Haus Braunschw. S. 299 u. 307, Havemann, Land Braunschw. I. S. 691, und Rehtmeyer, Braunschw. Kirchen-Hist. I. S. 95. Genauere Daten waren auch im Herzogl. Archiv zu Wolfenbüttel nicht zu ermitteln. —

Margarete, T. Kurf. Friedrichs I., **I. Herzogin von Meckl.-Schwerin; II. Herzogin von Bayern-Ingolstadt; III. Gräfin von Waldenfels;** (S. 15, Nr. 102).

233. Ihre Geburt berechnet nach ihrer Verlobung am 19. November 1413 (M. Z. VII. Nr. 275) mit Wartislaw von Pommern, wonach die Hochzeit gefeiert werden sollte, wann die Braut zwölf Jahre alt ist. Da nun der

Bräutigam schon vor 1415 starb, und Margarete erst 1423 vermählt wurde, so ist allerdings mit Haeutle (Geneal. Wittelsbach S. 126) anzunehmen, dass sie ungefähr 1410 geboren ist. Vgl. dazu die Ausführungen in Anm. 190 (S. 219). —

234. Ihr Todesdatum nach den A. d. K. H. A. — Haeutle a. a. O. S. 126 hält irrtümlich den 24. Juli 1465 für urkundlich. —

235—236. Todesort und Beisetzung nach Haeutle S. 126. —

237. Ihre I. Vermählung mit Albrecht V. von M. nach Riedel, Cod. Dipl. II. 3. S. 440 u. 449. —

238—239. Die Geburt Albrechts V. nach Wigger, Stammtaf. S. 186, sein Tod (16. Okt. 1423) nach einer Mitteilung Kurf. Albrechts vom 23. Mai 1485 bei Priebatsch, III. S. 391, welche also mit der bei Wigger a. a. O. angegebenen Zeitgrenze — 1423 „zwischen 1. Juni und 6. Dezember“ — recht gut übereinstimmt. —

240—242. Margaretens II. Vermählung mit Ludwig von Bayern nach Haeutle a. a. O. S. 126. —

243—244. Ihre III. Vermählung mit Martin von Waldenfels nach Falckenstein, Antiquit. III. S. 248, Oberbayr. Arch. f. Vaterl. Gesch. Bd. 49 (1895—6) S. 264 und Priebatsch, I. S. 369. —

Magdalene, T. Kurf. Friedrichs I., **Herzogin von Braunschweig**, (S. 15, Nr. 103).

245. Erste Erwähnung: Riedel, Cod. Dipl. II. 3. S. 241, und M. Z. VII. Nr. 446 S. 344 f. — Vgl. Anm. 190 (S. 219/20). —

246. Ihr Tod nach Böttger, Kl. Wienhausen in Zeitschr. d. histor. Ver. f. Niedersachsen. 1885. S. 246. —

247. Der Tod Friedrichs von Braunschweig nach Havemann, Land Braunschw. I. S. 711. — Auch das Herzogl. Archiv zu Wolfenbüttel vermochte genauere Daten nicht zu geben. —

Sophie, T. Kurf. Friedrichs I, (S. 15, Nr. 106).

248—250. Die Daten über sie giebt Stillfried, Kl. Heilsbronn S. 20 Anm. 1, nach den libr. comput. von Heilsbronn und übereinstimmend damit Heidemann, Wusterwitz S. 107. Urkundliches über Sophie konnte weder im K. Kreisarchive, noch im Stadtarchive zu Nürnberg ermittelt werden. —

Dorothea, T. Kurf. Friedrichs I., **Herzogin von M.-Schwerin**, (S. 15, Nr. 107).

251—252. Geburt und Taufe: Heidemann a. a. O. S. 109. —

253—254. Tod und Beisetzung: Lisch, Gadebusch. S. 135 f. —

255. Vermählung nach Riedel. Cod. Dipl. II. 3. S. 492. und den Urk. d. K. H. A. — Doch dürfte die Ehe vor 1435 oder 1436 nicht wirklich vollzogen worden sein. Vgl. Wigger, Stammtaf. S. 192. —

256—257. Die Daten über Heinrich von M.-Schwerin nach Wigger a. a. O. S. 191 ff. —

Markgr. Friedrich der Jüngere, S. Kurf. Friedrichs I., (S. 15, Nr. 108).

258. Seine Geburtszeit berechnet nach Riedel, Cod. Dipl. I. 16. Nr. 90, woselbst er am 14. November 1442 als noch unmündig erscheint, bald darauf aber volljährig ist. Da in der dispositio Fridericiana vom Jahre 1437 der Termin der Mündigkeit auf das achtzehnte Lebensjahr festgestellt ist, so ergiebt sich als Geburtsjahr ungefähr 1424. —

259. Sein Todesdatum nach Ankunftsb. v. J. 1511. im K. H. A. Msc. Nr. 396. —

260. Die Beisetzung zu Arneburg auf Grund einer Notiz bei Riedel, Cod. Dipl. I. 6. S. 183. Anm. — Nach Sello, Lehnin. S. 28, soll sie in der Klosterkirche zu Lehnin stattgefunden haben. Jene Angabe ist aber insofern wahrscheinlicher, als die Schlosskapelle zu Arneburg Friedrichs Stiftung war, und Sello seine Angabe nur mit unsicheren chronikalischen Quellen begründen kann. —

Agnes von Pommern-Barth, **Gem. Markgrf. Friedrichs** des Jüngeren, (S. 15—16, Nr. 109).

261. Ihre I. Vermählung am Sonntag Circumdederunt (9. Februar) 1449 nach dem Original der Morgengabe, d. d. Tangermünde am Tage scholasticae 1449 (10. Febr.), im Herzogl. Archive zu Zerbst. — Vgl. Raumer, Cod. Dipl. I. S. 221/2. —

262—263. Ihr Tod nach einer handschriftlichen Notiz im Herzogl. Archive zu Zerbst, die Beisetzung nach Beckmann, Anhalt. V. S. 126. —

264. Ihre II. Vermählung mit Georg II. von Anhalt nach den Akten des Herzogl. Archivs zu Zerbst. — Vgl. auch Märcker, Eitelfriederich II. S. 7. —

265. Die Daten über Georg nach Mitteilungen des Zerbster Archivs. —

Die Kinder Markgr. Friedrichs des Jüngeren, (S. 16).

266. Entzelt, Chronik der Altmark. Magdeburg. 1579, giebt ohne jeden Belag als dessen Kinder an drei Söhne — Friedrich, Wolf, Georg — und zwei Töchter — Dorothea und Magdalena. Indessen konnte nur die letztere allein urkundlich nachgewiesen werden; für alle übrigen fehlt nicht nur jede authentische Nachricht, sondern sogar auch jede weitere literarische Spur, weshalb sich schon Falckenstein, Antiquit. III. S. 247, gegen Entzelt erklärte. —

Magdalene, T. Markgr. Friedrichs des Jüngeren, **Gräfin von Hohenzollern,** (S. 16, Nr. 110).

267. Geburt: Märcker, Eitelfriedrich II. S. 7 und Stammtaf. daselbst. —

268—271. Ihr Tod und ihre Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Eitelfriedrich nach Märcker a. a. O. und Locher, Beiträge zur Gesch. des Grafen Eitel-Friedrich II. von Zollern in den Mitt. des Ver. für Gesch. u. Altertumsk. in Hohenzollern-Sigmaringen. 1888. XXI. S. 93 ff. —

Kurfürst Friedrich II. (S. 16, Nr. 104).

272—273. Geburt: Riedel, Cod. Dipl. IV. 1. S. 51 und 196 (Hafftiz und Magdeburger Schöppenchronik): 1413 umb St. Elisabethtag. —

Katharina von Sachsen, **Gem. Kurf. Friedrichs II.,** (S. 16. Nr. 111).

274. Vermählung: Riedel, Cod. Dipl. Suppl. S. 62, und Posse, Wettiner. Taf. 60 und Anm. —

275. Geburt: Sello, Katharina. S. 169—170, und Posse a. a. O. —

276. Ihr Noviziat nach Posse. Wettiner. Taf. 6, 6 und Anm. S. 65. —

277. Ihr zu Berlin erfolgter Tod „Freitag vor Bartholomae" — 23. August 1476 — und ihre zu Lehnin stattgehabte Beisetzung nach Priebatsch II. S. 255. — Müller, Sächs. Ann. S. 45. und Hönn. Sächs. Wappen S. 319. geben irrtümlich den 24. August als Todestag an. —

Die Kinder des Kurfürsten Friedrich II. (S. 16, Nr. 112 ff.).

278. Eingehende Untersuchungen über die Kinder des zweiten Kurfürsten wurden angestellt von Riedel in den Monatsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften 1865. S. 1 ff. und von G. Sello, Katharina (Herzogin von Sachsen, Gemahlin Kurfürst Friedrichs II. von Brandenburg) und ihr Haus, im N. Archiv f. Sächs. Gesch. Bd. VI. S. 169 ff. Wir pflichten diesen ausgezeichneten Arbeiten im allgemeinen durchaus bei, sind indess in einigen Punkten anderer Meinung.

Während die Zahl und die Reihenfolge der Kinder Friedrichs I. keinen erheblichen Zweifeln unterliegen, steht bei den Kindern des zweiten Kurfürsten weder die eine noch die andere fest. Da sie sich nicht fortsetzten, erregten sie bei den Chronisten von vornherein geringeres Interesse; sie wissen — voneinander abschreibend — nur zu berichten, dass Friedrich II. zwei Söhne **(Johann** und **Erasmus)** und zwei Töchter **(Dorothea** und **Margarete)** gehabt habe: Ihre Geburtsdaten aber kannte niemand.

Von diesen vier Kindern sind nur drei urkundlich beglaubigt: Die beiden Töchter durch ihre Vermählungsurkunden und der eine Sohn Johann durch

eine Vormundschaftsurkunde. Hinsichtlich ihrer Reihenfolge aber sind wir nur auf Vermutungen angewiesen.

Allem Anschein nach sind die Töchter die ersten Kinder gewesen. Wenigstens gelang es uns, aus dem Staatsarchive zu Schleswig die chronikalische Notiz zu erhalten, dass Dorothea im Jahre 1446 geboren sei: Sie wird die ältere gewesen sein, weil sie zuerst — 1464 — geheiratet hat. Auch Moninger und Seifried (1555) halten sie noch für die ältere, während nach ihnen, von Justus (1571) und Reineck (1581) an, alle Genealogen bis einschliesslich Stillfried und Cohn immer Margarete an erster Stelle genannt haben. Nur Riedel machte auch hierin wieder eine Ausnahme und hielt (Märk. Forsch. VIII. S. 29) Dorothea für die ältere, ohne indessen seine Ansicht näher zu begründen und ihre Geburtszeit zu kennen.

Auf Dorothea muss nach den Altersberechnungen in Anm. 285 (S. 231) sehr bald (c. 1447) Margarete gefolgt sein, deren Geburt nach allem, was wir über sie selbst wissen, durchaus in diese Zeit zu setzen ist. Und nach ihr erst Johann, dessen Existenz durch das Testament und die Vormundschaftsurkunde vom 13. Dezember 1452 festgestellt ist (Riedel, Cod. Dipl. III. 1. S. 307). Mit Riedel (Monatsber. S. 2) möchten wir nämlich annehmen, dass Johanns Geburt nicht lange vor Erlass dieser Urkunde erfolgt ist, die Friedrich ausgesprochenermassen im Hinblick auf seine längst geplante Reise nach dem heiligen Grabe ausfertigte, welche Riedel sogar als Gelübde für den Fall der Geburt eines Sohnes ansieht: Wäre Johann erheblich viel früher geboren worden, so würden auch Testament und Vormundschaft früher ausgefertigt worden sein — ein kaum abzuweisender Schluss. Und dementsprechend ist der ganze Inhalt dieser Urkunde und ihre Festsetzungen — für den Fall eines baldigen Todes Friedrichs — auf eine offenbar **sehr** lange Vormundschaft berechnet.

Dagegen ist über Erasmus auch nicht eine zweifellose Nachricht vorhanden: Weder spricht eine Urkunde von ihm, noch giebt es eine andere authentische Notiz, und sogar die ältesten fast gleichzeitigen Ankunftsbücher, welche die Nachkommenschaft Friedrichs I. und Albrechts so ausführlich und genau behandeln, erwähnen nur die Verheiratung Friedrichs II., aber nicht seine Kinder (Märk. Forsch. VII. S. 175–176). Die gleichzeitigen Märkischen Chronisten wissen auffallender Weise von den Söhnen Friedrichs überhaupt nichts, und ihnen schliesst sich noch Seifried (1555) an, welcher nur die Töchter kennt. Erst die Märkischen Chronisten und Genealogen der zweiten Hälfte des 16. und der ersten des 17. Jahrhunderts, wie Justus, Reineck, Angelus, Garcaeus gedenken der Söhne Johann und Erasmus, und ersteren folgend — nicht auf Grund archivalischer Nachrichten — auch Moninger, welcher von zwei (ungenannten) Söhnen Friedrichs spricht, die „gar jung verschieden", und zwei Töchtern — Dorothea und Margarete. (Vgl. auch Möhsen, Gesch. der Wissensch. S. 330.)

Die ältesten Nachrichten über Erasmus befinden sich merkwürdiger Weise in nichtmärkischen Chroniken und Genealogien, die älteste wohl in Bothos Braunschweigischer Chronik aus der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts bei Leibnitz, Scriptor. III. S. 406; die nächste

— aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts — in Suntheims Genealogie der Markgrafen von Brandenburg bei Riedel. Cod. Dipl. IV. 1. S. 266, und fast gleichzeitig in „Spalatini Vitae aliquot Electorum et Ducum Saxoniae a. 1527 scriptae" bei Mencken. Scriptor. II. S. 1079. Der letztere kennt wiederum nur die beiden Söhne Johann und Erasmus. „quorum uterque primo aetatis flore extinctus est", und nicht die Töchter. Bei allen aber fehlt jegliche Zeitbestimmung, und nur Botho fasst die gesamte Familie Friedrichs — ihre Entwicklung während eines ganzen Menschenalters — bei dem Jahre 1448 zusammen. in welchem die Söhne zweifellos noch gar nicht geboren waren.

Dieser summarischen Berichterstattung fremder Chronisten könnte man höchstens die Thatsache der Existenz des Erasmus entnehmen. Eine weitere Notiz über ihn findet sich jedoch in Entzelts Altmärk. Chronik von 1579 (S. 130). wonach Erasmus sogar in der Schlosskirche zu Tangermünde beigesetzt sein soll. Diese Nachricht ist aber ganz unbeglaubigt: denn Entzelt beruft sich dabei nicht einmal auf einen Denkstein oder eine Inschrift. welche in einem solchen Falle doch fast allein als Beweismittel in Betracht kommen könnten. Gleichwohl fanden sogar Riedel und Sello die Existenz dieses fabelhaften Sprossen („Prinzen") des zweiten Kurfürsten damit ausreichend beglaubigt, wenn auch Riedel einiger leiser Zweifel. wenigstens an der ehelichen Geburt desselben, sich nicht erwehren konnte.

Ihn aber als bereits vor 1447 verstorben anzunehmen. wie Sello (a. a. O. S. 178) und Götze (Tangermünde S. 52) gethan. weil Friedrich nur bis dahin dauernd in Tangermünde residiert habe. ist kaum für richtig zu halten. Der Kurfürst befand sich auch nach dieser Zeit noch häufig daselbst: und da dieser Ort seiner guten Luft wegen namentlich in Pestzeiten als sicherer Zufluchtsort galt (Riedel a. a. O. S. 3). so wird die Kurfürstliche Familie auch ohne ihr Haupt zeitweilig dort gelebt haben. Überdies lassen die ältesten Chronisten Erasmus ausnahmslos immer **nach** Johann erscheinen. Jener müsste also, wie Cohn (Taf. 74) ganz richtig meint. erst nach 1452 geboren worden sein.

Nun bezieht Stillfried (Kl. Heilsbronn. S. 20 Anm.) die folgende Eintragung in die Klosterrechnung (Petri abbatis) vom Jahre 1464 auf Johann „oder" Erasmus als Söhne Friedrichs II: „Ad baptismum **pueri** Marchionis XX florenas". An Johann ist dabei nicht zu denken, weil er 1454 schon tot war: und die damals erfolgte Geburt des Erasmus kann nur den erheblichsten Zweifeln unterliegen. Denn ist es schon unwahrscheinlich. dass Friedrich II. im Jahre 1464 nach 23jähriger Ehe überhaupt noch Kinder geboren wurden. so steht andrerseits fest. dass seine Gemahlin damals wie gewöhnlich in der Mark sich befand, er selbst in diesem Jahre bis September ebendaselbst. darauf einige Monate in Franken und Mitte Dezember wieder in der Mark: Die Taufe hätte also in der Mark stattfinden müssen. Sollte auf diese Entfernung der Abt von Heilsbronn dazu geladen worden sein. und dann 20 fl. etwa für Reisekosten, Geschenke etc. genügt haben?

Würde aber Erasmus damals wirklich als ehelicher Sohn Friedrichs geboren worden sein und auch nur kurze Zeit gelebt haben. so würde in

den damals sehr lebhaften Correspondenzen zwischen den Brüdern Friedrich und Albrecht, in denen ihrer „Kinder“ fortwährend gedacht wurde, die Existenz eines Sohnes Friedrichs zweifellos mit solcher Deutlichkeit hervorgetreten sein, dass es nicht scharfsinniger Schlüsse aus unklaren Briefstellen bedurft hätte, um Leben und Tod eines Sohnes dieses Kurfürsten festzustellen, wie Gundling (Friedrich II. S. 632), Riedel a. a. O., Kirchner (Kurfürstinnen. I. S. 108), Sello (Katharina. S. 178) u. A. dies versucht haben. Betrachtet man alle jene, die Nachkommenschaft beider Brüder gemeinsam betreffenden, Stellen in ihrem Zusammenhange und nebeneinander, so gewinnt man daraus die unbedingte Überzeugung, dass es sich in ihnen allen nur um die Kinder (Söhne) **Albrechts** gehandelt haben kann, welche Friedrich nur deshalb zugleich als die seinigen betrachtete, weil er eben selbst keine Söhne mehr hatte. (Vgl. auch Riedel, Märk. Forsch. VI. S. 206, 207.)

Völlig unerfindlich ist daher, welche Verhandlungen es gewesen sein sollen, nach denen der „Kurprinz“ Johann, Sohn Friedrichs II., im Jahre 1469 mit der ältesten Tochter des Königs Casimir von Polen vermählt werden sollte, „massen die Königlichen Archive dieses besagen“, wie Gundling (Friedrich II. S. 632) berichtet: Weder im K. H. A. noch im Geh. Staats-Archive haben sich dergleichen Akten ermitteln lassen.*) Wahrscheinlich sind jene angeblichen Verhandlungen eine Verwechselung Gundlings mit denjenigen gewesen, welche bereits im Jahre 1466 zwischen den beiden Brüdern Friedrich II. und Albrecht geführt wurden über die Frage, ob es nicht nützlich sei, mit dem Könige von Polen gegenseitige Ehebündnisse ihrer Familien einzugehen; und zwar solle eine polnische Prinzessin **einen Sohn Albrechts** heiraten: **„aber Euer sone, der also sein tochter haben sulde, moste der sein, der ein herr in der marcke werden sulde“** — schrieb Friedrich am 9. Dezember 1466 an Albrecht, woraus unzweifelhaft hervorgeht, dass Friedrich selbst damals keinen Sohn mehr hatte, der Herr in der Mark werden konnte.

Die obenerwähnte Heilsbronner Eintragung findet eine anderweitige Erklärung: Bezieht man nämlich den „Marchio“ in jener Rechnung von 1464 nicht auf den für gewöhnlich in der Mark sich aufhaltenden Kurfürsten Friedrich, sondern auf den nahe bei Heilsbronn residirenden Markgrafen Albrecht, so stimmt dies mit allen sonstigen Familiennachrichten wiederum ganz gut überein; denn dem Letzteren wurde in der That am 29. Mai 1464 ein Kind geboren — zwar eine Tochter (Barbara), aber das mittelalterliche Latein verstand unter „puer“ bekanntlich ebensowohl Knabe wie Mädchen — und die 20 fl. Taufkosten des Abts von Heilsbronn würden hierzu viel besser passen.

Erweisen sich somit alle auffindbaren Daten über Erasmus als unsicher und bestreitbar, so ist über seine Existenz eigentlich nur ein „non liquet“ auszusprechen; und nur weil wenigstens eine fast gleichzeitige Nachricht ihn als ehelichen Sohn Friedrichs und jüngeren Bruder des urkundlich fest-

---

*) Vgl. dazu Droyssen, Preuss. Pol. II a. (1851) S. 341 Anm., welcher an jene Verhandlungen in Petrikau wegen Johanns gleichfalls nicht glaubt. —

stehenden Johann bezeichnet, und ein zwingender Gegenbeweis für die Unrichtigkeit derselben doch auch nicht zu führen ist, belassen wir ihn mit allem Vorbehalt gleichwohl noch in der Stammtafel, ohne indessen von der Richtigkeit dieses Schrittes überzeugt zu sein. —

Die von Riedel (Monatsber.) nicht ganz abgewiesene Behauptung Küsters (Seidels Bildersammlung S. 79), dass Erasmus möglicherweise ein unehelicher Sohn Friedrichs gewesen sei, möchten auch wir entgegen Sellos Meinung (Katharina S. 179) nicht völlig bestreiten, wenn auch Friedrichs, im Verhältnis zu seiner Zeit immerhin strenge, Sittlichkeit während seiner Ehe dagegen zu sprechen scheint. —

Über die, diesem Kurfürsten von Heffter in dem Namensverzeichnisse zu Riedels Cod. Dipl. (I. S. 225, 226) fälschlich zugeschriebenen, Töchter Hedwig und Theodora, welche übrigens in die genealogische Literatur keinen Eingang gefunden haben, vgl. Sello, Katharina. S. 182—183, wo deren Existenz noch besonders abgewiesen ist. —

Dorothea, T. Kurf. Friedrichs II., **Herzogin von Sachsen-Lauenburg,** (S. 16, Nr. 112).

279—280. Geburt und Tod: Johannes Andreas Walke Bd. XI. p. 317, Manuscr. d. Kgl. Staatsarch. zu Schleswig. —

281. Beisetzung: Masch, Ratzeburg. S. 437. —

282. Vermählung: Sello, Katharina. S. 180, und v. Duve, Lauenburg, S. 166. —

283—284. Johanns von S.-Lauenburg Geburt nach Msc. saec. XVI. des Kgl. Staatsarchivs zu Schleswig, Lauenburg Nr. 49. Sein Tod nach v. Duve a. a. O. S. 167. —

Margarete, T. Kurf. Friedrichs II., **Herzogin von Pommern,** (S. 16, Nr. 113).

285. Ihre Geburt berechnet nach Barthold, Gesch. v. Pommern IVa. S. 374, und Klempin-Bülow, Stammtaf. S. 10. — Bereits am 31. Juli 1452 war Margarete zum ersten Male verlobt worden. Barthold glaubt annehmen zu dürfen, dass sie „gewiss acht Jahre älter“, wie Bogislaw war; da dieser aber am 3. Juni 1454 geboren wurde, müsste M. darnach 1446, oder da dieses Jahr als Geburtsjahr für ihre Schwester Dorothea in Anspruch genommen wird, wenigstens 1447 geboren sein. Dies nimmt auch Kirchner, Kurfürstinnen. I. S. 119, an. Vgl. dazu Anm. 278, S. 228. —

286—287. Ihr Tod und ihre Beisetzung übereinstimmend nach Moninger, Rentsch, Barthold, Klempin-Bülow. —

288. Dass die Vermählung Margaretens im Jahre 1477 und zu Prenzlau stattgefunden hat, bezeugt die Notariatsverhandlung vom 12. Juli 1498 bei Riedel, Cod. Dipl. Suppl. S. 130: dass sie aber am 25. August 1477

noch bevorstand, folgt aus einem Schreiben des Statthalters zu Berlin von dem genannten Tage bei Riedel, Cod. Dipl. III. 2. S. 104. Ob sie jedoch gerade am 21. September (Sonntag Mathaei) stattgefunden hat, wie Priebatsch (III. S. 543) meint, geht aus dem Schreiben Albrechts vom 13. September 1477 (Priebatsch II. S. 322) keineswegs mit Sicherheit hervor. Vgl. auch die Aktenstücke vom 4. und 20. September 1477 a. a. O. II. S. 313 und 320. Dass die Hochzeit aber am 17. Oktober 1477 schon vollzogen war, ist aus Albrechts Schreiben von diesem Tage (Priebatsch II. S. 327) zu ersehen. —

289—290. Geburt und Tod Bogislaws X. nach Barthold a. a. O. IV. S. 159 u. 370, und Klempin-Bülow a. a. O. —

Johann, S. Kurf. Friedrichs II., (S. 16, Nr. 114).

291. Seine Geburt nach dem Testamente und der Vormundschaftseinsetzung seines Vaters vom Jahre 1452 „am mitwoch sand Lucientag der heiligen junkfrauen." Orig. im K. H. A., abgedr. bei Riedel, Cod. Dipl. III. 1. S. 307. — Vgl. auch Anm. 278 (S. 227 ff.). —

292. Sein Tod nach einer Urkunde im Cop. March. 19 (Rp. 78a Nr. 8) I. D. 33. fol. 116 im Geh. St. A. zu Berlin. Laut derselben verschreibt Kurf. Friedrich der Katharina Rotz, des Melchior Rotz Witwe, wegen der Dienste, welche sie „dem hochgebornen fürsten vnserm lieben Son, Marggrauen **Johannsen seliger gedechtniss**" gethan habe, ein Leibgedinge. Die Urkunde ist von Cöln a. d. Spree 1454 datiert; das Tagesdatum ist ausgelassen, war im Original aber anscheinend vorhanden. Aus der vorangehenden und folgenden Urkunde ist jedoch ein Schluss auf das Datum in jener nicht zu ziehen; denn die erstere ist zwar auch von 1454, aber von Cottbus datiert, die letztere dagegen stammt sogar aus dem Jahre 1453. Auch der Ausstellungsort Cöln a. d. S. gewährt keinen Anhalt für genauere Zeitbestimmung, weil Friedrich während des ganzen Jahres 1454 in der Mark herumzog und dabei wiederholt nach Berlin kam. Johann könnte daher auch noch im Jahre 1454 selbst gestorben sein. —

(**Erasmus**, angeblicher Sohn Kurf. Friedrichs II., S. 16, Nr. 115.)

293. S. über ihn Anm. 278, S. 227—231. —

Kurfürst Albrecht (Achilles; S. 17, Nr. 105).

294. Seine Geburt nach der Magdeburger Schöppenchronik bei Riedel, Cod. Dipl. IV. 1. S. 196. Vgl. auch Stillfried, Kl. Heilsbronn. S. 20. Anm., und Bayer, Jugendzeit Albr. Achills, in Brand. Forsch. XI. S. 33. —

Margarete von Baden, **I. Gem. Kurf. Albrechts,** (S. 17, Nr. 116).

295. Ihr Vermählungstag ist aktenmässig nicht nachweisbar; auch das Gen. Landesarch. zu Karlsruhe kennt ihn nicht. Am 20. September

1446 erfolgte der päpstliche Dispens wegen zu naher Verwandtschaft, worauf wohl bald die Hochzeit stattgefunden haben wird. Ob sie aber am 12. November, wie Stillfried angiebt, gefeiert worden, steht dahin. Der Vermählungsort ergiebt sich aus der Heilsbronner Klosterrechnung de 1447: „ad nuptias **Pfortzheim**" bei Stillfried, Kl. Heilsbronn. S. 138. —

296. Ihr Tod nach Act. geneal. des K. H. A. und Ankunftsbuch v. J. 1511 (Msc. Nr. 396): Onolzbach am Montag sannt Columbanustag 1457. Die Stadt Ansbach gehörte zur Würzburger Diöcese. und in dieser wurde der Columbanustag am 24. October gefeiert. Danach wird also dieses Datum als Todestag Margaretens anzunehmen sein, um so mehr als der 24. October im Jahre 1457 auf einen Montag fiel. Dem entsprechen die Angaben des Calendarium ecclesiae Scti Gumperti Onolzbacense im Nürnberger Archive und bei Märcker, Ankunftsbuch S. 177, Anm. 150. —

297. Die Beisetzung nach Stillfried, Kl. Heilsbronn. S. 138. —

Die Kinder des Kurfürsten Albrecht (S. 17 ff.).

298. Kurfürst Albrecht schrieb am 12. April 1474 an seine Nichte Barbara von Mantua, dass ihm am nächsten Karfreitag (8. April) eine Tochter (Elisabeth) geboren worden sei, und dass er mit zwei Gemahlinnen siebzehn Kinder gezeugt, von denen noch zwölf lebendig und frisch seien. Ausser diesen wurden ihm 1476 noch Magdalene und 1478 Anastasia geboren, während im Dezember 1476 Markgraf Georg und wohl bald darauf die neugeborene Magdalene starben. Am 4. Februar 1480 (Priebatsch II. S. 587) konnte er daher auch wieder seiner Tochter Ursula mitteilen, dass er zwölf lebendige Kinder habe, „do vier werntlich unberaten töchter vnder sind". Da dem Kurfürsten später nach Ausweis der im K. H. A. vorhandenen Akten und Urkunden keine Kinder mehr geboren wurden, so ist die von ihm selbst berechnete Zahl neunzehn als die allein authentische anzusehen. Schon Moninger stellte sie nach jenen Aktenstücken fest, entnahm aber Reihenfolge, Namen und Geburtszeiten mehr der bereits vorhandenen Literatur, als seinem wohl noch ziemlich ungeordneten Archive, da ihm die dort vorhandenen Ankunftsbücher mit ihren so ausführlichen Angaben entgangen sind. Ihm schlossen sich an — Justus, Reineccius, Rentsch und Falckenstein: Auf Grund welcher Materialien daher Stillfried und nach ihm Cohn dem Kurfürsten einundzwanzig Kinder zuschreiben konnten, vermochten wir nicht zu ermitteln. Beide haben anscheinend zwei der ganz jung verstorbenen und aktenmässig nicht genau bestimmbaren Söhne I. Ehe doppelt aufgeführt.

Die Reihenfolge der Kinder kann bei der fast durchweg gelungenen Feststellung ihrer Geburtsdaten kaum irgend welchen Zweifeln unterliegen. Die wenigen nicht ganz sicheren Geburtszeiten sind bei den betreffenden Personen selbst nach Möglichkeit begrenzt worden. —

Wolf, S. Kurf. Albrechts, (S. 17, Nr. 117).

299. Die Zeit seiner Geburt ist nicht näher bestimmbar; sein Tod nach dem Kondolenzschreiben Apel Vitzthums von Montag nach Quasi-

modogeniti (13. April) 1450 an Albrecht, in welchem aber der Name des Verstorbenen nicht angegeben ist. Dieser erhellt erst aus dem Schreiben Albrechts an seine älteste Tochter Ursula von Münsterberg vom „Suntag Vocem Jocundidatis“ (3. Mai) 1467: „vnd euch in vnserm haus gesehen als vnnser eltste tochter vnd erstgebornn Kint nach **Marggf. Wolf** dem got gnedig sei“. Ursula selbst wurde am 25. September 1450 geboren; unter Mgrf. Wolf kann also nur der, im April dieses Jahres verstorbene, ältere Sohn Albrechts verstanden worden sein. Er wurde bei den früheren Genealogen gewöhnlich als Friedrich, von Stillfried und Cohn dagegen namenlos aufgeführt. Ohne Zweifel wird mit diesem Wolf der, seit 1571 in der Literatur als Sohn Albrechts genannte, Wolfgang verwechselt, über welchen alle authentischen Nachrichten fehlen, und der die von Albrecht selbst gegebene Zahl seiner Kinder schon überschreiten würde. — Vgl. oben Anm. 298. —

Ursula, T. Kurf. Albrechts, **Herzogin von Münsterberg,** (S. 17, Nr. 118).

300—301. Ihr Tod und ihre Beisetzung nach den Akten des K. H. A. u. Hohaus, Ursula, in der Vierteljahrsschrift für Gesch. pp. der Grafschaft Glatz VIII. Habelschwert. 1889. —

302—303. Die Daten über Heinrich von Münsterberg nach Grotefend Stammtaf. und Hohaus. a. a. O. —

Elisabeth, T. Kurf. Albrechts, **Gräfin von Württemberg,** (S. 17, Nr. 119).

304—306. Ihr Tod und ihre Beisetzung nach den urkundlichen Angaben bei Stälin, IV. 1. S. 23. während Giefel (S. 8) ohne Belag den 15. April 1524 als Todestag bezeichnet. — Ihre Vermählung nach den Akten des K. H. A. Die, ursprünglich auf den 8. Februar 1467 zu Ansbach festgesetzte, Hochzeit konnte infolge plötzlicher Erkrankung des Bräutigams an diesem Tage nicht stattfinden und wurde auf Grund einer Erklärung Ulrichs von Württemberg und seines Sohnes Eberhard, des Bräutigams, vom 17. Februar 1467 auf „hiezwischen vnd phingsten“ (17. Mai) in Aussicht genommen. Die Braut wurde indessen schon gegen Fastnacht (10. Februar) nach Stuttgart „heymgefürt“; aber noch am 9. April war man über die Eheverträge nicht einig. Die Hochzeit muss also nach diesem Tage stattgefunden haben. — Das Königl. St.- und Haus-Archiv zu Stuttgart enthält keinerlei Material hierüber. —

307—308. Die Daten über Eberhard von Württemberg nach Sattler, Württemberg. II. Forsch. S. 177, und Stälin, IV. 1. S. 22. — Das Stuttgarter Archiv enthält hierüber nichts. —

Friedrich, S. Kurf. Albrechts, (S. 17, Nr. 122).

309. Ueber die Existenz dieses Friedrich konnten weder Moninger noch wir irgend eine authentische Nachricht ermitteln. Auch Seifried (1555)

kannte ihn nicht, während die späteren Genealogen seit 1571 — Justus, Reineck, Rentsch, Falckenstein — ihn als Sohn Albrechts erster Ehe anführen, ohne indessen irgend eine Jahresangabe machen zu können. Da aber ohne dieses Kind erster Ehe, dessen Name wohl schon eine gewisse Gewähr für seine Existenz bietet, die authentische Zahl neunzehn nicht herauskäme, und eine andere zeitliche Lücke in der fast geschlossenen Reihe der Kinder Albrechts nicht zu finden ist, so haben wir ihn mit Cohn nach Johann als sechstes Kind angesetzt. In dem 1460 geborenen Friedrich, dem ältesten Sohne Albrechts zweiter Ehe (S. 17, Nr. 124), fand jener erste dann seinen Ersatz. —

Anna von Sachsen, **II. Gem. Kurf. Albrechts,** (S. 17, Nr. 123).

310—311. Ihre Geburt nach Posse, Wettiner Taf. 6, bezw. Tentzels Curieuse Biblioth. S. 1097—8, wo ganz richtig nachgewiesen ist, dass nur das Jahr 1437 als Geburtsjahr Annas in Betracht kommen kann. Der Geburtsort Meissen nach Fabricius rer. Misni. S. 147, wo irrtümlich 1436 als Geburtsjahr angegeben ist. Dieser Angabe waren auch Moninger, Falckenstein und Stillfried gefolgt. —

312. Beisetzung: Stillfried, Kl. Heilsbronn. S. 138. —

313. Die Reihenfolge der Kinder Albrechts zweiter Ehe kann keinem Zweifel unterliegen, weil die Geburtsdaten aller — mit alleiniger Ausnahme der nach der Mutter benannten Anna — aus zuverlässigen Quellen bekannt sind. Über Anna s. Anm. 317. —

Amalie, T. Kurf. Albrechts, **Pfalzgräfin zu Zweibrücken,** (S. 18, Nr. 125).

314. Beisetzung: Haeutle, Genealog. Wittelsbach. S. 148. —

315—316. Die Daten über ihren Gemahl Caspar nach Haeutle, a.a.O. —

Anna, T. Kurf. Albrechts, (S. 18, Nr. 126).

317. Zuverlässige Nachrichten über diese Anna waren weder im K.H.A., noch im Hauptstaatsarchive in Dresden zu ermitteln. Indessen ist aus den in Anm. 298 (S. 233) angegebenen allgemeinen Gründen (vgl. auch Anm. 309) an ihrer Existenz nicht zu zweifeln. Wir folgen den Angaben von Rentsch (S. 417) und Falckenstein (Antiquitat. III. S. 288), welche die Geburt der Markgräfin in die allein mögliche Lücke, nämlich zwischen die Geburt ihrer älteren Schwester Amalie (1. October 1461) und die ihrer jüngeren Schwester Barbara (29. Mai 1464), d. h. gegen Ende des Jahres 1462 oder Anfang 1463 setzen. Das Geburtsjahr 1472, welches Moninger für sie angiebt, wird durch Dorothea (geb. 12. Dezember 1471) und Georg (geb. 30. Dezember 1472) in Anspruch genommen. Auch der Name giebt der Vermutung Raum, dass das nach der Mutter benannte Kind eine ihrer älteren Töchter gewesen sein wird. —

Barbara, T. Kurf. Albrechts, **I. Herzogin von Krossen und Glogau; II. Königin von Böhmen;** (S. 18, Nr. 127).

318. Taufe: Muck, Beitr. S. 99. —

319. Beisetzung: Stillfried, Kl. Heilsbronn S. 149, und Muck a. a. O. S. 99 u. 127. —

320. Die Geburt Heinrichs XI. von Krossen-Glogau nach Höfler, Barbara v. Brand. S. 16. —

321. Die Geburt des Königs Wladislaus von Böhmen nach Höfler a. a. O. S. 8. —

322. Sein Tod nach Grotefend, Stammtaf. S. 29. —

Sybilla, T. Kurf. Albrechts, **Herzogin von Jülich und Berg,** (S. 18, Nr. 129).

323. Ihr Todesdatum nach Knapp, Clev. Regenten- pp. Gesch. II. 512. —

324. Der Todesort und Beisetzung nach den Akten des St.-A. zu Düsseldorf. —

325—326. Die Daten über Wilhelm IV. von Jülich nach Mitteilung desselben Archivs. —

Dorothea, T. Kurf. Albrechts, **Äbtissin zu St. Clara in Bamberg,** (S. 18, Nr. 132).

327—329. Soweit die Lebensdaten nicht den Akten des K. H. A. entnommen sind, gehen sie auf Wittman, St. Clara-Kloster, zurück. Der Todestag ist hiernach der Abend St. Valentini (13. Febr.); das, von Wittmann nicht bestimmte, Todesjahr beruht auf einem Schreiben des Markgrafen Georg v. Br., d. d. Ofen, 31. Mai 1520 im K. H. A. —

Elisabeth, T. Kurf. Albrechts, **Gräfin von Henneberg-Römhild,** (S. 18, Nr. 134).

330. Das Geburtsdatum Elisabeths stand bisher nicht unzweifelhaft fest. Cohn setzte es auf den 7./8. April 1474, Rentsch, Falckenstein, Stillfried auf den 8. April (Karfreitag), das Ankunftsbuch auf den heiligen Osterabend, also den 9. April 1474. Dagegen schrieb Kurfürst Albrecht selbst am 11. April 1474 an Haug von Werdenberg (Priebatsch I. S. 646), seine Gemahlin sei **am Karfreitag** entbunden worden und habe ihm eine Tochter gebracht „mit einem grossen Maul als die von Wirtemberg" —; und am 12. April 1474 an Barbara von Mantua, es sei ihm **am nächsten Karfreitag** eine Tochter geboren worden: Also ist nur der **8.** April 1474 als Geburtstag Elisabeths anzunehmen. —

331—332. Ihr Tod und ihre Beisetzung nach Moninger und Schultess, Dipl. Gesch. I. S. 395 f., deren Angaben durch die Akten des Grossherz. Sächs. Archivs zu Weimar bestätigt werden. —

333. Die Geburt Hermanns VIII. von Henneberg nach Schultess a. a. O. S. 392. —

334. Sein Tod nach den Akten des Gemeinschaftlichen Henneb. Arch. zu Meiningen. —

Magdalena, T. Kurf. Albrechts, (S. 18, Nr. 135).

334 a. Ihre Geburt nach den fast gleichzeitigen Aufzeichnungen im K. H. A. und dem „Ankunftsbuche" (Märk. Forsch. VII. S. 180) — am montage **nach** marie magdalene 1476 = 29. Juli. Die bisherige Annahme des 23. Juli ist daher zu verwerfen. —

335. Tod: Da am 4. Febr. 1480 (vgl. Anm. 298, S. 233) von den neunzehn Kindern des Kurfürsten Albrecht nur noch zwölf am Leben waren, so muss Magdalene, deren Tod um jene Zeit erfolgt ist, auch vor dem 4. Februar 1480 gestorben sein, denn sonst hätte Albrecht damals nicht vier, sondern fünf unberatene weltliche Töchter, also dreizehn lebende Kinder gehabt, was seinen wiederholten positiven Angaben widersprechen würde. — Magdalena starb „in der Mark" nach den im K. H. A. vorhandenen A. geneal. und dem ältesten „Ankunftsbuche" in Märk. Forsch. VII. S. 180, zu Cöln a. d. Spree nach dem „Ankunftsbuche" v. J. 1511 im K. H. A. (Msc. Nr. 396). —

Anastasia, T. Kurf. Albrechts, **Gräfin von Henneberg-Schleusingen,** (S. 19, Nr. 136).

336—337. Ihr Tod und ihre Beisetzung nach Moninger und Schultess, Dipl. Gesch. II. S. 179, bestätigt durch die Akten des Henneb. Archivs zu Meiningen. —

338—339. Die Daten über Wilhelm VII. von Henneberg nach den Akten desselben Archivs. —

Margarete von Sachsen, **Gem. Kurf. Johanns,** (S. 19, Nr. 137).

340. Ihre Geburt nach Posse, Wettiner Taf. 6 und Anm. S. 67—68 daselbst. Vgl. Lippert, das Geburtsjahr pp. der Margarete von Sachsen pp., im N. Arch. f. Sächs. Gesch. XIII. S. 108 ff. —

Tochter unbekannten Namens des Kurf. Johann (S. 19, Nr. 138).

340 a. Geburt: Diese bisher unbekannte Tochter Johanns wurde erst nachgewiesen durch Priebatsch II. S. 351 auf Grund von Archivalien des Weimarer Archivs: „Datum Coln a. d. S. am dinstag nach nativitatis Marie

(12. September) anno 1480“ zeigte Margarete ihrem Vater die in der Nacht vorher erfolgte Geburt einer Tochter an, und „datum Coln a. d. S. am freitag nach visitacionis Marie“ (5. Juli) anno 1482 teilt sie ihm mit, dass sie, ihr Gatte, ihr Sohn und ihre Tochter sich wohl befänden. Diese muss wohl bald darauf gestorben sein, da alle weiteren Nachrichten über sie fehlen. —

Wolfgang, S. Kurf. Johanns, (S. 19, Nr. 139).

341—342. Seine im Jahre 1482 erfolgte Geburt nach einer fast gleichzeitigen Notiz in A. geneal. des K. H. A., wonach er des Kurfürsten „erster Sohn“ war. Dass aber W. erst nach dem 17. Mai 1482 geboren wurde, zeigt das Schreiben Johanns — „datum Coln a. d. S. am freitag nach ascensionis dni. (17. Mai) anno 1482“ (Priebatsch II. S. 351) an seinen Schwiegervater, den Herzog Wilhelm von Sachsen, in welchem er von der **bevorstehenden** neuen Entbindung seiner Gemahlin spricht und um Reliquien bittet. — Die Taufe erfolgte darauf nach Hafftiz (bei Riedel, cod. dipl. IV. S. 74) am heil. Pfingsttage (26. Mai) 1482. W. lebte noch (vgl. Anm. 340 a) am 5. Juli 1482. Hiernach kann das, bei Riedel (cod. dipl. III. 2. S. 249) abgedruckte, Schreiben der Kurfürstin Anna an ihren Gemahl Albrecht — (s. a.), „geben zu anspach an dem drietten Ostertag“, — in welchem von der schweren Erkrankung „des Herrleins in der Mark“ die Rede ist, nicht mit Riedel in das Jahr 1480 gesetzt werden, sondern nur in die Zeit von 1483—85; denn vor Mai 1482 gab es überhaupt kein „Herrlein in der Mark“ (als Sohn Johanns), und Kurfürst Albrecht starb 1486 noch vor Ostern. Das Schreiben Annas könnte sich also seinem Inhalte und der unbestimmten Zeit seiner Abfassung nach ebensowohl auf Wolfgang beziehen, wie auf den am 21. Februar 1484 geborenen Joachim I. Darf man dagegen annehmen, dass jene schwere Krankheit die Todesursache für den notorisch ganz jung verstorbenen Wolfgang war, so müsste dieser zum mindesten noch am dritten Ostertage — 1. April — 1483 gelebt haben. Hiernach sind die Angaben bei Priebatsch (III. S. 530) zu berichtigen. —

Elisabeth, T. Kurf. Johanns, (S. 19, Nr. 141).

343. Ihre Existenz nach Justus, Genealog. — Urkundliche Nachrichten über sie sind nicht vorhanden. —

Anna, T. Kurf. Johanns, **Herzogin von Schleswig-Holstein-Gottorp,** (S. 19, Nr. 142).

344. Geburt: Falckenstein, Antiquit. III. Geneal. Tab. IV. —

345—346. Ihr Tod und ihre Beisetzung nach den Akten des K. H. A., bestätigt durch eine Mitteilung des Reichsarchivs zu Kopenhagen. —

347—348. Die Daten über Herzog Friedrich von Schl.-Holstein nach Allen, De tre nordiske Rigers Historie. I. 632. —

Ursula, T. Kurf. Johanns, **Herzogin von Mecklenburg-Schwerin,** (S. 19. Nr. 143).

349. Ihre Geburt nach Moninger. —

350—351. Ihr Tod und ihre Beisetzung nach Wigger, Stammtaf. S. 276 ff. —

352—354. Ihre Vermählung und die Daten über ihren Gemahl Heinrich V. nach Wigger, Stammtaf. S. 276 ff. —

Kurf. Albrecht von Mainz, S. Kurf. Johanns, (S. 19, Nr. 144).

355. Sein Geburtsdatum nach Moninger, welcher vielleicht auf Justus. Genealog., fusst. —

356—357. Tod und Beisetzung: May, Kurf. Albrecht II. Bd. II. S. 482—484 nach den Mainzer Domkapitelakten. —

Kurfürst Joachim I. (S. 20, Nr. 140).

358. Sein Geburtstag nach einer fast gleichzeitigen Notiz im K. H. A. und der damit überstimmenden Mitteilung seines Lehrers Tritheim in dessen Ann. Hirsaug. II. p. 519. — Der Geburtsort war nicht zu ermitteln. —

359. Sein Tod übereinstimmend nach Justus, Genealog. (1571). und Riedel, Cod. Dipl. IV. 1. S. 96 (Hafftiz). —

360. Der Ort der zweiten Beisetzung nach dem Testamentsentwurf Joachims II. de 1562 im K. H. A. — Nach Creusings Märkischer Fürstenchronik (Schriften des Ver. f. d. Gesch. Berlins. Heft XXIII. S. 160.) erfolgte die Überführung des Sarges von Lehnin nach Berlin i. J. 1545. —

Elisabeth von Dänemark. **Gem. Kurf. Joachims I.,** (S. 20, Nr. 145).

361—362. Geburt und Taufe: Nordisk Tidsskrift for Historie, Literatur og Kunst. I. Bd. (1827.) S. 431—32. —

Anna, T. Kurf. Joachims I., **Herzogin von Mecklenburg-Schwerin,** (S. 20. Nr. 147).

363—364. Tod und Beisetzung: Lisch, Anna von Brandenburg. —

365—366. Die Daten über ihren Gemahl Albrecht VII. nach Wigger. Stammtaf. S. 282 ff. —

Elisabeth, T. Kurf. Joachims I., **I. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg; II. Gräfin von Henneberg-Schleusingen;** (S. 20, Nr. 148).

367. Ihre Geburt nach v. Strombeck, Fürstenspiegel. S. 130, und „Silberbibliothek des Herzogs Albrecht von Preussen“. Darin: „Unterricht und Ordnung“ der Markgr. Elisabeth von Brandenburg, Handschrift der Universitäts-Bibliothek zu Königsberg in Preussen. —

368—369. Ihr Tod und ihre Beisetzung nach den Akten des Gemeinschaftlichen Henneb. Archivs zu Meiningen, Havemann: Elisabeth, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, und Schultes: Dipl. Gesch. II. S. 189. —

370—371. Die Daten über ihren ersten Gemahl Erich nach Havemann a. a. O., Schultes a. a. O. II. S. 185 ff. und Silberbibliothek a. a. O. —

372. Ihre II. Vermählung mit Boppo XVIII. nach Havemann a. a. O., Schultes a. a. O. II. S. 187 ff. und Silberbibliothek. —

373—374. Die Daten über Boppo nach den Akten des Gemeinschaftlich. Henneberg. Archivs zu Meiningen. — Vgl. auch Schultes, Dipl. Gesch. II. S. 185—189. —

Margarete, T. Kurf. Joachims I., **I. Herzogin von Pommern-Wolgast; II. Fürstin zu Anhalt-Zerbst; III. Frau von Goltz;** (S. 20, Nr. 149).

375. Ihr Tod nach Voigt, die Fürstin Margarete von Anhalt pp. in Schmidts Zeitschr. für Geschichtswissensch. IV. —

376—377. Die Daten über ihren ersten Gemahl Georg I. nach Klempin-Bülow, Stammtaf. —

377a—379. Ihre II. Vermählung und die Daten über ihren zweiten Gemahl Johann II. nach den Akten des Zerbster Archivs. —

380—381. Ihre III. Vermählung mit Hans Jonas von Goltz nach Voigt. Margarete. —

Markgraf Johann von Küstrin, S. Kurf. Joachims I., (S. 20, Nr. 150).

382. Seine Geburt übereinstimmend nach dem gleichzeitigen Justus, Genealog., und Riedel. Cod. Dipl. IV. 1. (Hafftiz) S. 85. —

Katharina von Braunschweig, **Gem. Mgrf. Johanns von Küstrin,** (S. 21, Nr. 151).

383—385. Die Daten über ihre Geburt und Vermählung nach den Akten des Herzogl. Archivs zu Wolfenbüttel. —

Elisabeth, T. Mgrf. Johanns von Küstrin, **Markgräfin von Ansbach,** (S. 21, Nr. 152).

386. Geburt: Rentsch, S. 540. — Bezügliche Nachforschungen im Magistrats- und Pfarr-Archive zu Küstrin blieben erfolglos. —

Kurfürst Joachim II. (S. 21, Nr. 146).

387. Sein Geburtstag nach Garcaeus, Leichenpredigt auf Joachim II. (1571), in deren Zueignungsschrift an den Kurfürsten Johann Georg der Ver-

fasser den **9.** Januar 1505 „nach ein schlag“ als Geburtstag Joachim II. angiebt. Ebenso der gleichzeitige Reineccius, Origines S. 40. — Originalakten sind nicht mehr vorhanden, daher auch der Geburtsort unbekannt ist. —

Magdalene von Sachsen, **I. Gemahlin Kurf. Joachims II.,** (S. 21, Nr. 154).

388. Geburt: Posse, Wettiner. Taf. 28 Nr. 19. —

389. Ihr Todesdatum steht in Ermangelung aller einschlägigen Akten nicht ganz fest. Bisher wurde auf Grund der Märkischen Chronisten gewöhnlich der 28. oder 29. Dezember 1534 als Todestag angenommen. Beweist indessen schon das Kondolenzschreiben des Kurfürsten Albrecht von Mainz vom **3. März** 1534 (im K. H. A.) die Unrichtigkeit dieser Annahme, so kann nach den Ausführungen bei Posse, Wettiner. S. 89 Nr. 19, nur die Zeit zwischen 20. und 28. Januar 1534 für das Ableben Magdalenens in Betracht kommen, womit das Kondolenzschreiben vollkommen übereinstimmen würde. —

Barbara, T. Kurf. Joachims II., **Herzogin von Liegnitz und Brieg,** (S. 21, Nr. 156).

390. Tod: Nic. Blum, Leichenpredigt. Liegnitz 1595, und Grotefend, Stammtaf. S. 18. —

391. Beisetzung: Schimmelpfennig, Herzogin Barbara. S. 411. —

392—393. Die Daten über ihren Gemahl Georg II. nach Grotefend, Stammtaf. S. 18. —

Elisabeth, T. Kurf. Joachims II., (S. 21, Nr. 157).

394. Die Angaben über sie nach dem gleichzeitigen Justus, Genealog., auf welche Moninger und alle späteren zurückgehen. —

Friedrich, S. Kurf. Joachims II., **Erzbischof von Magdeburg,** (S. 21, Nr. 158).

395. Als Geburtstag geben die gleichzeitigen Seifried, Justus, Reineccius (S. 46) den **12.** Dezember 1530 an, nur der etwas spätere Hafftiz (Riedel, Cod. Dipl. IV. 1. S. 94) den 11. Wir folgen den ersteren. —

396. Geburtsort: Berlin nach Cernitius (S. 54). —

397—398. Tod und Beisetzung: Das im Dome zu Halberstadt noch vorhandene Wand-Epitaphium und der Grabstein geben den **2.** October 1552 als Todestag an, die Chronisten und Genealogen gewöhnlich den 3. Jene Urkunden sind jedoch entscheidend. — Vgl. auch Abel, Fürstent. Halberstadt. S. 482—3. —

Albrecht und **Georg,** Zwillinge, S. Kurf. Joachims II., (S. 21. Nr. 159—160).

399. Urkundliches Material über sie fehlt im K. H. A. — Nach einem uns nachträglich bekannt gewordenen Aktenstücke des Dresdener Archivs — Brief des Kurprinzen Joachim (II.) an seinen Schwiegervater, den Herzog Georg von Sachsen, d. d. Cöln a. d. Spree, den 17. Februar 1532, — wurden die Zwillinge am 15. Februar 1532 in Berlin geboren. Georg starb noch am 15., Albrecht am 16. Februar 1532. —

Paul, S. Kurf. Joachim II., (S. 21, Nr. 161).

400. Geburt und Tod: Er starb nach den übereinstimmenden Berichten der Märkischen Chronisten und Genealogen, wie Justus, Reineccius, Hafftiz u. A., bei seiner Geburt gleichzeitig mit seiner Mutter. Vgl. daher diese in Anm. 389. —

Hedwig von Polen, **II. Gem. Kurf. Joachims II.,** (S. 22, Nr. 162).

401. Ihre Geburt nach einer Mitteilung des St.-A. in Posen. —

Elisabeth, T. Kurf. Joachims II., **Herzogin von Braunschweig-Lüneburg,** (S. 22, Nr. 163).

402. Ihre Geburt nach Moninger (Msc. Nr. 407 fol. 84), welchem vielleicht ein Notificatorium vorlag; er weiss nämlich auch zu berichten, dass der Cardinal Albrecht von Mainz die Neugeborene getauft habe. Das Gleiche berichten die A. geneal. des K. H. A. unter Berufung auf die Annotationen des Achatius Brandenburgicus zu seinen Memorabilien. — Nach Matth. Leudthold: Leichenpredigt, und Küster, I. S. 53, fiel die Geburt der Markgräfin E. auf den „6. November 1538“, was aber nicht möglich ist, weil am 2. Dezember 1538 Markgrf. Sigmund geboren wurde. —

403—404. Die Daten über ihren Gemahl Franz Otto nach Havemann, Land Braunschweig. II. S. 460, 468. —

Sigmund, S. Kurf. Joachims II., **Erzbischof von Magdeburg,** (S. 22, Nr. 164).

405. Sein Todesdatum ist urkundlich nicht festzustellen. Weder das K. H. A. besitzt Akten darüber, noch das St.-A. zu Magdeburg, noch das städtische und Kirchenarchiv zu Halle. Wir folgen der ältesten literarischen Angabe des gleichzeitigen Justus (Genealog. 1571) als der zuverlässigsten. Die späteren Angaben schwanken zwischen dem 12., 13. und 14. September. —

Hedwig, T. Kurf. Joachims II., **Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel,** (S. 22, Nr. 165).

406. Ihr Geburtsjahr 1540 berichtet der gleichzeitige Seifried (Genealog. 1555); der Tag (2. März) war nur Rentsch (S. 462) zu entnehmen. —

407—410. Die Daten über ihren Tod und ihre Beisetzung, sowie die über ihren Gemahl Julius nach Mitteilungen des Herzogl. Archivs zu Wolfenbüttel. —

Sophie, T. Kurf. Joachims II., **Frau von Rosenberg,** (S. 22, Nr. 166).

411—415. Sämtliche Daten über sie und ihren Gemahl Wilhelm nach Märcker, Sophie von Rosenberg S. 1, 3, 38—40, bestätigt durch freundliche Mitteilung des Fürstlich Schwarzenbergischen Archivs zu Krummau. — Wilhelm war vorher mit Katharina von Braunschweig vermählt, welche am 10. Mai 1559 gestorben war. —

Tochter Kurf. Joachims II. (S. 22, Nr. 168).

416. Ihre bisher gänzlich unbekannte Existenz erhellt aus einem Schreiben des Herzogs Albrecht von Preussen, d. d. Königsberg i. d. Mark, Sambstag nach Laetare (21. März) 1545, an den Kurfürsten von Sachsen im K. H. A. Da sie später nirgends mehr erwähnt wird, ist sie ohne Zweifel wohl bald wieder gestorben. —

Sophie von Liegnitz und Brieg, **I. Gem. Kurf. Johann Georgs,** (S. 22, Nr. 169).

417. Ihr Geburtsdatum war weder im K. H. A., noch im Breslauer St.-A., noch im Evangel. Pfarramte zu Liegnitz urkundlich festzustellen. Grotefend (Stammtaf. X.) spricht nicht einmal eine Vermutung darüber aus. Es bleibt daher nichts übrig, als der immerhin möglichen Angabe von Thebesius (Liegnitz. Jahrb. II. S. 26 u. 46) zu folgen. —

418—419. Tod: Grotefend, Stammtaf. S. 18. — Beisetzung: Riedel, Cod. dipl. IV. 1. (Hafftiz) S. 108. —

Sabine von Brand.-Ansbach, **II. Gem. Kurf. Johann Georgs,** (S. 23, Nr. 171).

420. Ihr Geburtsdatum nach den Act. genealog., welche 1529 „Mittwoch vor Pfingsten" (12. Mai) als Geburtstag und Ansbach als Geburtsort angeben. Da dort auch ihre Gevattern aufgeführt sind, so scheint diese Angabe auf jetzt verschwundenen Dokumenten zu beruhen. Dieser Quelle ist jedenfalls auch Falckenstein, Antiquit. III. S. 386, gefolgt. — Celestinus

(Leichenpredigt) setzt die Geburt in d. J. „1528, Mittwochs in den Heiligen Pfingst-Feiertagen“ (3. Juni). —

Die Kinder des Kurfürsten Johann Georg II. Ehe (S. 23).

421. Nach Celestinus, Leichenpredigt auf Sabine (1575), soll die Kurfürstin ihrem Gemahl 15 Kinder geboren haben, von denen 12 in früher Jugend gestorben seien. Die offiziellen Leichenpredigten auf den Kurfürsten selbst (1598), sowie die wenigen vorhandenen Aktennotizen kennen dagegen nur 11 Kinder II. Ehe; auch deutet die Grabschrift des Kurfürsten an, dass mehrere Fehlgeburten (immaturo plerumque partu) stattgefunden haben. Jene 11 allein konnten namentlich festgestellt werden, genauere Daten aber nur von vier Kindern. Die Hauptquelle für sie bilden die sogenannten „Acta genealogica“ des K. H. A., eine Sammlung alter Nachrichten, zwar nicht ganz authentisch und gleichzeitig, aber doch auf guten, zum Teil nicht mehr vorhandenen Quellen und offenbar mündlichen Rückfragen beruhend, und sodann — ausser den erwähnten Leichenreden — insbesondere der gleichzeitige Justus, welcher für seine — 1571 erschienene — Genealogie offenbar genaue Erkundigungen an amtlicher Stelle eingezogen hat, da seine Angaben mit denen der Acta geneal. ziemlich genau übereinstimmen. —

Nach Justus müssen die von ihm erwähnten Kinder Johann Georgs und Sabines natürlich vor dem Jahre 1571 geboren, und die als verstorben gemeldeten auch vor diesem Jahre verstorben sein. Da jedoch nach Seifrieds Genealogie, welche 1555 erschien, Johann Georg aus seiner II. Ehe bis dahin, von Fehlgeburten abgesehen, nur den am 19. Februar 1555 geborenen Sohn Georg Albrecht gehabt zu haben scheint, so muss die Geburtszeit der übrigen 10 Kinder in die Zeit zwischen 1555 und 1571, vielleicht nur 1568 fallen, weil die in diesem Jahre geborene Tochter Sophie immer als die letzte II. Ehe bezeichnet wird. — Bezüglich der Reihenfolge dieser 11 Kinder, von denen nur vier Geburtsjahre — 1555, 1561, 1567 und 1568 — festgestellt werden konnten, vermuten wir, dass die auf den Namen der Grossmutter väterlicherseits und den der eigenen Mutter getaufte Magdalene **Sabine** die älteste Tochter war, wie sie auch immer an erster Stelle genannt wird, und möchten — entgegen Justus — Maria, welche vor 1571, aber schon „ziemlich erwachsen“ verstorben sein soll, dementsprechend bald nach Erdmute (geb. 1561) ansetzen, weil damals ein Alter von 9—10 Jahren bei Prinzessinnen schon als „ziemlich erwachsen“ galt. Die Reihenfolge der übrigen geben wir den ältesten Nachrichten und den Lücken entsprechend, welche die vier feststehenden Geburten bieten. — Da Johann Georg als Kurprinz mit Sabine fast beständig in Zechlin (Priegnitz) lebte, so scheinen auch ihre sämtlichen Kinder — vielleicht mit Ausnahme des ältesten, Georg Albrecht, — dort geboren, und die ganz jung verstorbenen auch daselbst gestorben zu sein. Wo diese aber begraben wurden, ob in Zechlin, Wittstock oder in Berlin, konnte nicht festgestellt werden. Anfragen an die Pfarrämter zu Zechlin und Wittstock blieben erfolglos, weil die Kirchenbücher und Akten aus jener Zeit nicht erhalten sind. —

Georg, S. Kurf. Johann Georgs. (S. 23, Nr. 172).

422. Seine Geburt nach Act. geneal. des K. H. A., Seifrieds Genealog. (1555), Riedel. Cod. Dipl. IV. 1. S. 117 (Hafftiz), und andern Chronisten. — Vgl. Anm. 421. —

423—424. Sein Tod nach Act. genealog., die Beisetzung nach Rentsch S. 474. —

Johann und **Albrecht,** Zwillinge Kurf. Johann Georgs, (S. 23, Nr. 173—174).

425. Ihre Existenz nach Act. genealog., dem gleichzeitigen Justus (Genealog. 1571) und Reineccius (Origines. 1581. S. 48). Bei Hafftiz sind sie nicht erwähnt. — Vgl. Anm. 421. —

Sabine, T. Kurf. Johann Georgs, (S. 23, Nr. 175).

426. Ihre Existenz nach A. geneal., Justus und Reineccius (S. 48). — Vgl. Anm. 421. —

Erdmute, T. Kurf. Johann Georgs, **Herzogin von Pommern-Stettin,** (S. 23, Nr. 176).

427. Ihr Geburtsdatum nach v. Behr und von Bohlen, Personalien und Leichenprozesse der Herzöge von Pommern. S. 416, und Klempin-Bülow, Stammtaf. S. 10. — Vgl. Anm. 421. —

428. Das Geburtsdatum ihres Gemahls Johann Friedrich nach Klempin-Bülow a. a. O. —

Maria, Hedwig, Magdalene, Margarete, T. Kurf. Johann Georgs, (S. 23, Nr. 177—180).

429. Über ihre Existenz und Reihenfolge vgl. Anm. 421. —

Anne Marie, T. Kurf. Johann Georgs, **Herzogin von Pommern-Stettin,** (S. 23, Nr. 181).

430. Geburt nach v. Behr u. v. Bohlen, Personalien. S. 309, und Klempin-Bülow, Stammtaf. S. 11. —

431. Ihr Vermählungstag wurde bisher verschieden, aber immer falsch angegeben. Rentsch und seine Nachfolger bis Klempin nahmen den 8. Januar 1582, Stillfried den 8. Oktober 1581 und die offiziellen Personalien bei ihrer Leichenfeier (Behr u. Bohlen, S. 312) den 15. Oktober 1581 dafür an, worauf „kegen Fastnacht" (1582) die Heimführung erfolgt sei. Die

Originalehepakten dagegen, d. d. Cöln a. d. Spree am Sonntag nach Francisci (8. Oktober) 1581 sprechen von dem Beilager „auf eine sonnderliche Vorgleichung“ (nach der am 3. Oktober erfolgten Verlobung) als von einer vollendeten Thatsache und setzen fest, dass der Verzicht den ersten Morgen nach dem ehelichen Beilager zu erfolgen habe. Dieser aber, in welchem **Anne Marie** bereits als Gemahlin Barnims XII. auftritt, ist gleichfalls vom 8. Oktober 1581 datirt: Mithin kann nur der **7.** Oktober 1581 als ihr Hochzeitstag angenommen werden. Das an der Verzichtsurkunde hangende Siegel der jungen Herzogin trägt gleichfalls das Jahr **1581.** —

432—433. Die Daten über Barnim XII. nach den Act. des K. H. A. und Klempin-Bülow, Stammtaf. S. 11. —

Sophie, T. Kurf. Johann Georgs, **Kurfürstin von Sachsen,**
(S. 23, Nr. 182).

434. Ihr Geburtsdatum und -Ort nach dem gleichzeitigen Cernitius, Jcones. S. 68. —

435—436. Die Daten über ihren Gemahl Christian I. nach Mitteilungen des Hauptstaatsarchivs zu Dresden und Posse, Wettiner. Taf. 29. 9. —

Elisabeth von Anhalt, **III. Gem. Kurf. Johann Georgs,** (S. 23, Nr. 183).

437. Ihre Geburt nach gleichzeitigen Aufzeichnungen im Herzogl. Archive zu Zerbst. Die bisherige Annahme des 15. Septembers als Geburtstages ist darnach unrichtig. —

Christian, S. Kurf. Johann Georgs, **Markgraf von Bayreuth,**
(S. 24, Nr. 184).

438. Seine Taufe nach dem gleichzeitigen Cernitius, Jcones. S. 68, und den Aufzeichnungen Berliner Stadtschreiber bei Riedel, Cod. Dipl. IV. 1. S. 310. —

Magdalene, T. Kurf. Johann Georgs, **Landgräfin zu Hessen-Darmstadt,**
(S. 24, Nr. 185).

439—442. Ihr Tod und ihre Beisetzung sowie die Daten über ihren Gemahl, den Landgrafen Ludwig den Jüngeren, nach den Akten des Darmstädter Staatsarchivs. —

Joachim Ernst, S. Kurf. Johann Georgs, **Markgraf von Ansbach,**
(S. 24, Nr. 186).

443. Seine Taufe nach dem gleichzeitigen Cernitius, S. 68. —

Agnes, T. Kurf. Johann Georgs, **I. Herzogin von Pommern-Wolgast; II. Herzogin von Sachsen-Lauenburg;** (S. 24, Nr. 187).

444. Die Daten über ihren ersten Gemahl Philipp Julius nach Klempin-Bülow. Stammtaf. S. 11. —

445—446. Die Daten über ihren zweiten Gemahl Franz Karl nach v. Duve, Lauenburg. S. 170/171. —

Friedrich, S. Kurf. Johann Georgs, **Johanniter-Ordensmeister,** (S. 24, Nr. 188).

447. Taufe: Riedel, Cod. Dipl. IV. 1. S. 144 (Hafftiz.) —

Elisabeth, T. Kurf. Johann Georgs, **I. Fürstin Radziwill; II. Herzogin von Sachsen-Lauenburg;** (S. 24. Nr. 189).

448. Beisetzung: Sterberegister der St. Marienkirche zu Frankfurt a. O. —

449—450. Das Geburtsdatum ihres zweiten Gemahls Julius Heinrich nach den Akten des Herzogl. Archivs zu Wolfenbüttel; sein Tod nach v. Duve, Lauenburg S. 173. —

Dorothea, T. Kurf. Johann Georgs, **Herzogin von Liegnitz und Brieg,** (S. 25, Nr. 190).

451—452. Die Daten über ihren Gemahl Johann Christian nach den Akten des Breslauer St. A. —

Georg Albrecht, S. Kurf. Johann Georgs, **Johanniter-Ordensmeister,** (S. 25, Nr. 191).

453. Sein Tauftag nach dem gleichzeitigen Cernitius, S. 68. —

454. Beisetzung: Cernitius a. a. O. —

Johann, S. Kurf. Johann Georgs, (S. 25, Nr. 193).

455. Tauftag: Cernitius, S. 68; Taufort: Riedel, Cod. dipl. IV. 1. S. 159 (Hafftiz). —

Kurfürst Joachim Friedrich (S. 25, Nr. 170).

456. Sein Geburtstag nach dem gleichzeitigen Reineccius, Origines S. 47, auf welchen alle späteren Genealogen zurückgehen. Dieselbe Angabe

auch auf dem Epitaph bei Hildesheim, Inscriptiones fol. 11. — Der Geburtsort Berlin nach den Personalien in der Leichenpredigt des Kurf. Hofpredigers Joh. Fleck. Berlin 1608. —

Katharina von Brandenburg (Küstrin), **I. Gem. Kurf. Joachim Friedrichs,** (S. 25, Nr. 153).

457. Ihr Geburtstag nach der Sarginschrift bei Hildesheim, Inscriptiones (1608) fol. 7. Der Geburtsort und Tauftag (Suntag nach Marien himmelfarth 1549 = 18. August) nach einem Schreiben der Kurfürstin-Witwe Elisabeth an ihren Sohn Johann, d. d. Spandau, den 11. August 1549. —

Katharina, T. Kurf. Joachim Friedrichs, **Königin von Dänemark,** (S. 26, Nr. 196).

458—460. Ihre Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Christian IV. nach Mitteilung des Kgl. Dän. Reichsarchivs zu Kopenhagen. —

N. N., T. Kurf. Joachim Friedrichs, (vgl. Nachträge zu Nr. 196 a).

460.*) Nach einer Mitteilung des Magistrats zu Jüterbog vom 17. Mai 1901 auf Grund der „Ettmüllerschen Annalen". Übereinstimmend hiermit: Simon Gedicke, Meditatio mortis S. 11 und 50, nach der „inscriptio tumuli" pp. Joachimi Friderici, während Joh. Fleck, Jacobus Electoralis Brandenburgicus, nur 2 Töchter des Kurf. Joachim Friedrich aus seiner ersten Ehe kennt, indess auch jene „inscriptio tumuli" wörtlich anführt. —

Johann Georg von Jägerndorf, S. Kurf. Joachim Friedrichs, (S. 26, Nr. 197).

460 a. Geburtsort: Nach einem, am Anfange des 17. Jahrhunderts angelegten, Verzeichnisse der Kinder des Kurfürsten Joachim Friedrich soll **Johann Georg** am 16. Dezember 1577 zu **Halle** geboren worden sein. Da indessen nach Mitteilung des St.-A. zu Magdeburg das Domkapitel daselbst am 30. Dezember 1577 den Administrator (Joachim Friedrich) zur Geburt eines Sohnes beglückwünscht und sich bereit erklärt, auf Sonntag nach Trium Regum Jemand aus seiner Mitte nach **Wolmirstedt** zu verordnen, um zu Gevatter zu stehen, so ist mit Sicherheit anzunehmen, dass **Johann Georg,** um den allein es sich hier handeln kann, auch an diesem Orte geboren worden ist. Eine Anfrage an die dortigen Stadt- und Kirchenbehörden blieb allerdings resultatlos, zumal die Kirchenbücher daselbst erst mit dem Jahre 1650 beginnen. —

Eva Christine von Württemberg, **Gem. Johann Georgs von Jägerndorf,** (S. 26, Nr. 198).

461. Ihr Geburtstag nach Sattler, Württemberg. V. S. 284. Aus den Akten des Stuttgarter Archivs waren genauere Daten über Geburt und Taufe, sowie ihr eigentlicher Rufname nicht festzustellen. —

Katharina Sybilla, T. Johann Georgs von Jägerndorf, (S. 26, Nr. 199).

462. Geburt: A. geneal. und Rentsch. S. 918. —

Georg, S. desselben, (S. 26, Nr. 200).

463. Tod: Rentsch, S. 918. —

Albrecht, S. desselben. (S. 26, Nr. 201).

464. Tod: Er starb nach Rentsch (S. 918) im sechsten Jahre seines Alters und damit übereinstimmend nach A. geneal. 1620 mense Februario. —

Katharina Sybilla, T. desselben, (S. 26, Nr. 202).

465. Die Daten über sie nach den A. genealog. und Rentsch S. 919. —

Barbara Sophie, T. Kurf. Joachim Friedrichs, **Herzogin von Württemberg,** (S. 27, Nr. 208).

466. Geburt: Cernitius S. 78, ebenso Rentsch. — Sie ist ohne Zweifel, wie ihre Geschwister, in Halle geboren, wenngleich Originalakten darüber nicht vorliegen. —

467—470. Ihr Sterbeort und ihre Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Johann Friedrich nach den Akten des St.-A. zu Stuttgart. —

N. N., T. Kurf. Joachim Friedrichs, (S. 27, Nr. 209).

471. Ihre Existenz erhellt aus Hildesheim, Inscriptiones (1608) fol. 11. und den Angaben des Kurf. Brandenburg. Hofpredigers Simon Gedicke in seiner Leichenpredigt auf den Kurf. Joachim Friedrich (Leipzig 1609) S. 50, welche offenbar auf eine offizielle Auskunft zurückgehen. Cernitius und Rentsch führen sie nicht an. —

Christian Wilhelm, S. Kurf. Joachim Friedrichs, (S. 27, Nr. 210).

472. Taufe: Gedicke, Kurf. Brand. Leichpredigt. 1609. S. 50. —

473. Seine Beisetzung zu Ziesar nach den Akten der Kirche zu Kloster Zinna. Die Mitteilung Stillfrieds, dass Chr. W. zu Neuhaus in Böhmen beigesetzt worden sei, beruht daher auf einem Irrtum. —

Dorothea von Braunschweig-Wolfenbüttel, **I. Gem. Christian Wilhelms,** (S. 27, Nr. 211).

474. Ihre Geburt nach Steinmann, Grabstätten. S. 127, da authentische Nachrichten im Herzogl. Archive zu Wolfenbüttel nicht zu ermitteln waren. —

475—477. Tod und Beisetzung nach den Akten des Regierungs-Archivs zu Altenburg und Steinmann, Grabstätten. S. 126 ff. —

Sophia Elisabeth, T. Christian Wilhelms, **Herzogin von Sachsen-Altenburg,** (S. 27, Nr. 212).

478—481. Tod und Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Friedrich Wilhelm nach Burkhardt, Stammtaf. Taf. 2. —

Barbara Eusebia von Martinic, **II. Gem. Christian Wilhelms,** (S. 27, Nr. 213).

482. Tod und Beisetzung nach Mitteilung des K. Böhm. Landesarchivs zu Prag. Noch genauere Daten über sie waren auch in den andern Prager Archiven nicht zu ermitteln. —

Maximiliane von Salm-Neuburg, **III. Gem. Christian Wilhelms,** (S. 27, Nr. 214).

483. Ihr Tod nach den Akten des K. K. Statthalterei-Archivs zu Prag. Genauere Daten über sie waren in Prag nicht festzustellen. —

Eleonore von Preussen, **II. Gem. Kurf. Joachim Friedrichs,** (S. 28, Nr. 215).

484. Ihre Geburt nach dem Epitaph: Nata in Prussia Anno Christi 1583 Duodecima Augusti, bei Hildesheim, Inscriptiones. fol. 8. Ebenso die Personalien in der Leichenrede des Brandenb. Hofpredigers Fleck 1607. Die Akten des St.-A. zu Königsberg und die Kirchenbücher daselbst enthalten keine Angaben über sie. —

Marie Eleonore, T. Kurf. Joachim Friedrichs, **Pfalzgräfin zu Simmern,** (S. 28, Nr. 216).

485. Taufe: Gedicke, Leichenpredigt auf Joachim Friedrich. S. 63. —

486—489. Tod und Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Ludwig Philipp nach Haeutle, Geneal. Wittelsbach. S. 143. —

Kurfürst Johann Sigismund (S. 28. Nr. 195).

490. Sein Übertritt zur reformierten Kirche erfolgte nach dem alten Kalender am Weihnachtstage, den 25. Dezember, 1613. —

Anna von Preussen, **Gem. Kurf. Johann Sigismunds,** (S. 28, Nr. 217).

491. Ihre Taufe nach den Akten des St.-A. zu Königsberg i. Pr. —

Anna Sophie, T. Kurf. Johann Sigismunds, **Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg,** (S. 28, Nr. 219).

492. Ihre Geburt nach Gedicke (Leichenpredigt auf Joachim Friedrich, S. 64), der sie getauft hat. Fussel, Leichenbegängnis Johann Sigismunds, und nach ihm Cernitius, S. 90, geben den 17. März (st. v.) 1598 als Geburtstag an; Hafftiz dagegen — bei Riedel, Cod. Dipl. IV. 1. S. 162 — gleichfalls den 18. März (st. v.). —

493—494. Die Daten über ihren Gemahl Friedrich Ulrich nach den Akten des Herzogl. Archivs zu Wolfenbüttel. —

Marie Eleonore, T. Kurf. Johann Sigismunds, **Königin von Schweden,** (S. 28—29, Nr. 220).

495—498. Tod und Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Gustav Adolf nach den Akten des Stockholmer Reichsarchivs. —

Katharina, T. Kurf. Johann Sigismunds, **I. Fürstin von Siebenbürgen; II. Herzogin von Sachsen-Lauenburg;** (S. 29, Nr. 221).

499. Ihre Geburt nach Fusselius (Leichenbegängnis Johann Sigismunds. S. 36), welchem alle späteren Genealogen folgten. —

500. Den Ort der Beisetzung vermochten die Archive zu Wolfenbüttel, Schleswig und Hannover nicht festzustellen. Die Kirche zu Lauenburg ist daher nur angenommen worden, weil dort auch ihre Vorgängerin Agnes (S. 24, Nr. 187) begraben ist. —

501. Die Geburt Bethlens nach Krüner, Bethlen Gabor in Sybels Histor. Zeitschr. N. F. Bd. 22. S. 3. —

502. II. Vermählung: Die im St.-A. zu Schleswig befindlichen Ehepakten Katharinas mit ihrem zweiten Gemahl Franz Karl datiren von Wien, 27. Dezember 1639. In ihnen ist ein Vermählungstermin nicht angegeben. Es dürfte daher anzunehmen sein, dass, dem damaligen Hofgebrauch entsprechend, die Hochzeit der beiden Brautleute auch gleichzeitig mit dem Abschluss der Ehepakten stattgefunden hat. Das bei Stillfried und

Cohn dafür angegebene Datum des 27. August 1639 ist also zweifellos falsch. — Die freundlichen Bemühungen des Wiener St.-A., durch eine Umfrage bei den Wiener Pfarrämtern genauere Angaben zu erzielen, blieben leider resultatlos. Doch konnte hierbei wenigstens soviel festgestellt werden, dass die dritte Vermählung Franz Karls mit Elisabeth, verw. Freiin von Teufel, geb. Gräfin von Meggau, am 12. September 1651 gleichfalls zu Wien stattgefunden hat. —

Agnes, T. Kurf. Johann Sigismunds, (S. 29, Nr. 223).

503. Ihre Geburt nach dem gleichzeitigen Cernitius, S. 90, und der Inschrift auf dem Sarge ihrer Mutter in der Beschreibung der Fürstlichen Begräbnisse in der Kneiphöfschen Thumkirche zu Königsberg (1726). Fusselius a. a. O. giebt irrtümlich den 21. September als Geburtstag an. —

504. Ihre Beisetzung zu Wittstock nach Küster, A. u. N. Berlin. I. 64, und den daselbst citirten Quellenschriften. Die Pfarrämter zu Zechlin und Wittstock enthalten kein urkundliches Material darüber. —

Johann Friedrich, S. Kurf. Johann Sigismunds, (S. 29, Nr. 224).

505. Seine Taufe nach Mitteilung des evangel. Pfarramtes zu Zechlin. —

506—508. Todesdatum, Todesort und Beisetzung nach Fusselius, Leichenbegängnis Johann Sigismunds. S. 35, und Joh. Fleck, Leichenpredigt auf Mkgrf. Albrecht Christian. Berlin 1609. Cernitius, S. 90, schliesst sich ihnen an. In Zechlin und Wittstock war nichts zu ermitteln. —

Albrecht Christian, S. Kurf. Johann Sigismunds, (S. 29, Nr. 225).

509. Geburt: Fusselius, Leichenbegängnis Johann Sigismunds. S. 35. —

Elisabeth **Charlotte** v. d. Pfalz, **Gem. Kurf. Georg Wilhelms,** (S. 29, Nr. 226).

510. Ihr Geburtstag nach Haeutle, Genealog. Wittelsbach. S. 59. Ihre Sarginschrift bei Küster giebt merkwürdigerweise den 7./17. September dafür an. —

Luise, T. Kurf. Georg Wilhelms, **Herzogin von Kurland,** (S. 29—30, Nr. 227).

511. Tod: Cruse, Curland. Bd. I. S. 183. —

512—513. Die Daten über ihren Gemahl Jakob nach Cruse a. a. O. I. S. 136 u. 182. — Eine Anfrage bei dem Herzogl. Archiv zu Mitau blieb unbeantwortet. —

Sophie, T. Kurf. Georg Wilhelms, **Landgräfin von Hessen-Cassel,** (S. 30, Nr. 229).

514—517. Ihr Tod und ihre Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Wilhelm VI. nach den Akten d. St.-A. zu Marburg. —

Luise von Nassau-Oranien, **I. Gem. Kurf. Friedrich Wilhelms,** (S. 30, Nr. 231).

518. Taufe: Niederländ. Haus- und Staatsarch. zu Gravenhaag. —

Heinrich, Zwillingssohn Kurf. Friedrich Wilhelms, (S. 31, Nr. 236).

519. Geburt: Er wurde eine Stunde **nach** seiner Zwillingsschwester Amalie geboren. —

Luise von Radziwill, **I.** verm. mit **Markgr. Ludwig von Brandenburg; II. Pfalzgräfin bei Rhein;** (S. 31, Nr. 238).

520—521. Ihre Geburt und Taufe nach dem Taufbuche der reformirten Parochialgemeinde zu Königsberg i/Pr. —

522—525. Ihren Tod und ihre Beisetzung, sowie die Daten über ihren zweiten Gemahl Karl III. Philipp nach Haeutle, Genealog. Wittelsbach S. 85. —

Dorothea von Schleswig-Holstein-Glücksburg, **II. Gem. Kurf. Friedrich Wilhelms,** (S. 31, Nr. 239).

526. Ihre I. Vermählung mit dem Herzog Christian Ludwig von Braunschweig-Celle erfolgte nach den Akten des St.-A. zu Hannover am 19. October 1653 auf dem Schlosse zu Celle. Christ. Ludw. wurde am 7. März 1622 geboren und starb am 25. März 1665. —

527. Ihr Taufdatum war weder im St.-A. zu Schleswig, noch in den Pfarr-Archiven zu Glücksburg und Munkbrarup zu ermitteln. —

Maria, T. Kurf. Friedrich Wilhelms, **I. Erbprinzessin von Mecklenburg-Güstrow; II. Herzogin von Sachsen-Zeitz;** (S. 31, Nr. 241).

528. Tod: Posse, Wettiner, Taf. 34. —

529. Ihre Beisetzung zu Kassel erfolgte nach Wigger, Stammtaf. S. 316, auf Wunsch ihrer Tochter, der Landgräfin Dorothea Wilhelmine von Hessen. Bestätigt wird diese Nachricht durch das Schleusinger Kirchenbuch (Mitteilung des evang. Oberpfarramts daselbst), wonach der Leichnam

der Herzogin am 4. Januar 1740 von Schleusingen nach Kassel überführt und die Kosten der Überführung in Höhe von 50 Thalern von dem Landgrafen Wilhelm bezahlt wurden. —

530. Der Geburtstag ihres ersten Gemahls Karl nach Wigger, Stammtaf. S. 316. —

531—532. Die Daten über ihren zweiten Gemahl Moritz Wilhelm nach Posse, Wettiner. Taf. 34. —

Katharina von Balbiano, **Gem. Markgr. Karls,** (S. 32, Nr. 244).

533—536. Die Daten über sie und ihre dritte Vermählung mit dem Grafen Wackerbarth nach J. Friedländer (Preuss. Jahrb. Bd. 39. — 1877 — S. 48 ff. und S. 63 ff.) und Zedler, Bd. 52 S. 371 ff. Noch genauere Nachrichten waren weder im Hauptstaatsarchive zu Dresden, noch in den dortigen Kirchenbüchern zu ermitteln. —

Elisabeth, T. Kurf. Friedrich Wilhelms, **I. Herzogin von Kurland; II. Markgräfin von Brandenburg-Bayreuth; III. Herzogin zu Sachsen-Meiningen;** (S. 32, Nr. 245).

537—538. Tod und Beisetzung nach den Akten des Hzgl. Geh. Hauptarch. zu Meiningen. —

539—540. Das Geburtsdatum ihres ersten Gemahls Friedrich Casimir nach Cruse, Kurland. I. S. 183; sein Todestag — 22. Januar 1698 — nach Cohn, Taf. 79, und dem Geneal. Archivarius. Tl. 46 S. 437. Die Angabe bei Cruse a. a. O. S. 207 (d. 15. Februar) erscheint im Hinblick auf die Unsicherheit der Daten in dem Bericht über die feierliche Bestattung des Herzogs (Beil. 3 das.) ebenfalls durchaus unsicher. — Eine Anfrage bei dem Herzogl. Archiv zu Mitau blieb unbeantwortet. —

541 - 542. Die Daten über ihren III. Gemahl Ernst Ludwig I. nach Burkhardt, Stammtaf. Taf. 6. —

Linie Schwedt.

Johanna Charlotte von Anhalt-Dessau, **Gem. Mrkgrf. Philipps von Brandenburg-Schwedt,** (S. 32, Nr. 248).

543. Ihre Geburt nach Beckmann, Anhalt. V. S. 278. Eine Anfrage bei dem Hzgl. Haus- und St.-A. zu Zerbst blieb unbeantwortet. —

544. Ihre Ernennung zur Äbtissin nach den Akten des G. St.-A. in Berlin. —

545. Ort und Zeit ihrer Beisetzung waren weder im K. H. A., noch im St.-A. zu Münster zu ermitteln. —

Friederike Dorothea Henriette, T. Markgr. Philipps, (S. 33, Nr. 249).

546—548. Die Daten über ihre Geburt, Taufe und ihren Tod nach den Kirchenbüchern des evangelischen Pfarramtes zu Oranienbaum (Anhalt). —

Friedrich **Wilhelm,** S. Mkgrf. Philipps, (S. 33, Nr. 250).

549. Taufe: Kirchenbuch zu Oranienbaum. Er selbst nannte sich Wilhelm, seine Gemahlin — Fritz. —

Dorothea, T. Mkgrf. Friedr. Wilhelms, **Herzogin zu Württemberg,** (S. 33, Nr. 252).

550—552. Ihre Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl nach den Akten des Stuttgarter Archivs. —

Philippine, T. desselben, **Landgräfin von Hessen-Kassel,** (S. 33, Nr. 255).

553—554. Das Geburts- und Taufdatum nach den damaligen Berliner Zeitungen. Der Ort konnte nicht festgestellt werden, wird aber weder Schwedt noch Berlin gewesen sein, weil deren Kirchenbücher über diese Taufe keine Aufzeichnung enthalten. —

555—556. Die Daten über ihren Gemahl Friedrich II. nach den Akten des St.-A. zu Marburg. —

Henriette Marie, T. Mkgrf. Philipps, **Erbprinzessin von Württemberg,** (S. 34, Nr. 257).

557. Der Geburtstag nach Beckmann, Anhalt. V. S. 278. Eine Anfrage bei dem Zerbster Archiv blieb unbeantwortet. —

558—559. Die Daten über ihren Gemahl Friedrich Ludwig nach den Akten des St.-A. zu Stuttgart. —

Georg Wilhelm, S. desselben, (S. 34, Nr. 258).

560. Seine Existenz nach einem Königl. Notificatorium, d. d. Berlin den 2. April 1704 (Concept), in welchem aber der Geburtstag nicht näher angegeben ist. Beckmann, Anhalt. V. S. 278, und die „Durchlauchtigen Häuser in Europa" (1719. S. 113) geben übereinstimmend den 10. März 1704 als Geburts-, den 26. März 1704 als Todestag an. Dann aber wäre das Notificatorium vom 2. April nicht zu verstehen, welches den Neugeborenen

als noch lebend voraussetzt; denn man würde an diesem Tage in Berlin doch bereits die Todesnachricht gehabt haben, wenn der Prinz schon am 26. März etwa in Schwedt gestorben wäre. Andrerseits pflegt erst drei Wochen nach der Geburt auch nie ein Notificatorium ausgefertigt zu werden, sondern immer unmittelbar nach dem Ereignisse. Die im Jahre 1710, also fast gleichzeitig erschienene „Preussische Staatshistorie" von C. Abel giebt in diesem Falle vielleicht ganz richtig den 29. März als Geburts- und den 14. April 1704 als Todestag an. Die späteren Auflagen dieses Werkes folgen dagegen den oben citirten Quellen. Der Todesort nach den „Durchl. Häusern" a. a. O. —

Totgeborene Tochter Mkgrf. Philipps, (S. 34, Nr. 259).

561. Das offizielle Notificatorium vom 14. Oktober 1705 spricht nur von „Leibesfrucht"; dass es aber eine Prinzessin war, berichten Beckmann und die „Durchlaucht. Häuser" a. a. O. übereinstimmend. —

Leopoldine Marie von Anhalt-Dessau, **Gem. Mkgrf. Heinrichs,**
(S. 34, Nr. 261).

562. Ihr Geburtsort nach v. Witzleben, Leopoldine Marie. —

Friederike, T. Mkgrf. Heinrichs, **Äbtissin zu Herford,** (S. 34, Nr. 262).

563—564. Ihre Geburt und Taufe nach den Berliner Nachrichten (Spenersche Zeitung) 1745. Nr. 100, 107. —

565—567. Die Daten über ihre Wahl zur Äbtissin und ihren Tod nach den Akten des St.-A. zu Münster. Der Todesort und das Datum ihrer Beisetzung waren nicht festzustellen. —

Luise, T. desselben, **Fürstin von Anhalt-Dessau,** (S. 34, Nr. 263).

568—569. Geburt und Taufe nach den Berliner Nachrichten vom 26. September und 10. Oktober 1750. —

570—573. Tod und Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Leopold Friedrich Franz nach den Akten des Zerbster Archivs. Vgl. auch Hönicke, Schlosskirche zu Dessau. S. 144. —

(Charlotte, T. Mkgrf. Philipps, S. 34, Nr. 264.)

574. Die „Durchlaucht. Häuser" (1719. S. 113) und Melissantes, Das Jetztlebende Europa (1728. S. 104), erwähnen noch einer, nach Markgraf Heinrich (geb. 1709) geborenen, Tochter des Mrkgrf. Philipp — Charlotte, welche 1712 gestorben sein soll. Eine solche wäre nicht unmöglich, aber

in den Akten des K. H. A. und den in Betracht kommenden Kirchenbüchern findet sich von ihr nicht eine Spur. Wir führen sie — mit allem Vorbehalt — gleichwohl auf, weil die gleichzeitig erschienenen „Durchl. Häuser" sich gewöhnlich wohl unterrichtet gezeigt haben. Stillfried giebt sie in seiner Stammtaf. an, Cohn (Taf. 79) lässt sie weg. —

Linie Sonnenburg.

Maria Dorothea von Kurland, **Gem. Mkgrf. Albrechts von Brand.-Sonnenburg,** (S. 35, Nr. 265).

575. Geburt: Die gleichzeitigen Genealogen geben den **23. Juli** 1684 — ohne Zweifel alten Stils — als ihren Geburtstag an, nur der unverlassbare Cruse, Curland. I. S. 207, den **23. Juni** — ohne Quellenangabe. Wir folgen der gleichzeitigen genealogischen Literatur, welche einigermassen unter der Kontrolle der Öffentlichkeit stand, wohl auch auf amtlichen Auskünften beruhte. —

Mkgrf. Karl, S. Mrkgrf. Albrechts, (S. 35, Nr. 267).

576. Tod: Sein Sterbehaus in Breslau war weder im Staats-, noch im Stadtarchive, noch in den Kirchenbüchern der Hof- und St. Barbarakirche daselbst zu ermitteln. —

Sophie, T. Mkgrf. Albrechts, **Herzogin zu Sachsen-Eisenach-Marksuhl,** (S. 35, Nr. 268).

577. Ihr Geburtstag, als welcher gewöhnlich der **22.** Dezember bezeichnet wird, steht nicht ganz fest. Das K. H. A. besitzt nur die Anordnung über das Dankgebet, d. d. Cöln a. d. S. den 25. Dezember 1706, ohne Angabe, wann und wo die Geburt erfolgt ist. Jedoch pflegen dergleichen Verfügungen fast unmittelbar, spätestens am nächsten Tage der gegebenen Veranlassung zu folgen. Es dürfte also nach unserer Erfahrung der **24.** Dezember als Geburtstag anzunehmen sein. Diese Vermutung wird bestätigt durch die „Durchl. Häuser" (1719. S. 114), welche die Geburtstage der übrigen Kinder Mrkgrf. Albrechts, abweichend von der andern gleichzeitigen Literatur, aber durchaus aktenmässig richtig und in diesem Falle den **24.** Dezember als Geburtsdatum angeben. Immerhin wird Berlin kaum der Geburtsort gewesen sein, weil sich in den Kirchenregistern des Doms über die Taufe Sophiens keinerlei Aufzeichnungen finden. —

578—579. Ihr Todesdatum ist nach den Akten des Grossherzogl. Arch. zu Weimar der **3.** Januar 1751. Bei Burkhardt, Stammtaf. Taf. 8, ist **4.** nur Druckfehler, bei Posse, Wettiner. Taf. 12, der 5./6. wohl Irrtum des

Kirchenbuchs zu Eisenach. — Ihre Beisetzung zu Halle nach den N. Geneal. Nachr. 1751. Tl. 13. S. 30, da archivalische Nachrichten darüber nicht zu erlangen waren. —

580—581. Die Daten über ihren Gemahl Wilhelm Heinrich nach Burkhardt, Stammtaf. Taf. 8. —

Luise, T. Mkgrf. Albrechts, (S. 35, Nr. 269).

582. Ihr Geburtstag nach „Durchl. Häuser" 1719. S. 114; der Geburtsort ist der Taufe entsprechend wohl ohne Zweifel Berlin. —

583. Todesdatum nach „Europäische Fama" 1726. S. 624. —

Albertine, T. desselben, **Fürstin zu Anhalt-Bernburg**, (S. 35, Nr. 271).

584. Geburtstag nach „Durchl. Häuser" 1719. S. 114; der Geburtsort, der Taufe entsprechend, ohne Zweifel Berlin. —

585. Sterbeort Bernburg nach N. Geneal. Histor. Nachr. 8. Tl. 1751. S. 696. —

586. Beisetzung nach Lenz, Haus Anhalt. S. 784. —

587—588. Die Daten über ihren Gemahl Victor Friedrich nach Cohn, Stammtaf. 79. — Bezügliche Anfragen an das Zerbster Archiv blieben unbeantwortet. —

---

d. Die Könige von Preussen.

Anm. Nr. 589—685.

Dorothea, T. Kg. Friedrichs I., **Erbprinzessin von Hessen-Kassel**, (S. 36, Nr. 274).

589—592. Tod und Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Friedrich nach den Akten des St.-A. zu Marburg. —

Friedrich, S. Kg. Friedrichs I., (S. 37, Nr. 276).

592 a. Einige Genealogen wissen zu berichten, dass dieser Sohn Friedrichs I. auf der Reise der Eltern nach Hannover in einem Dorfe kurz vorher und zu früh geboren worden sei: Dem widersprechen aber ebensowohl alle im K. H. A. vorhandenen Akten, welche den (S. 37) gegebenen Thatbestand feststellen, wie die gleichzeitige Literatur. Vgl. auch Ledebur, Archiv. VIII. (1832.) S. 386. —

Jene Sage mag auf Verwechslung beruhen und dadurch entstanden sein, dass die Kurprinzessin Sophie Charlotte auf ihrer Reise von Karlsbad nach Hannover im Juni 1687 allerdings einen Prinzen zu frühzeitig geboren hat, der bei der Geburt schon tot gewesen zu sein scheint. Vgl. das offizielle „Ehrengedächtnis" Sophie Charlottens bei dem Jahre 1687. —

Sophie von Mecklenburg-Schwerin, **III. Gem. Kg. Friedrichs I.,** (S. 37, Nr. 278).

593. Geburt: Wigger, Stammtaf. S. 301. —

594. Beisetzung: Meckl. Jahrb. Bd. 41. S. 96—97. —

Sophie Doroth. von Hannover, **Gem. Kg. Friedrich Wilhelms I.,** (S. 37, Nr. 279).

595—596. Geburt und Taufe nach den Akten des St.-A. zu Hannover. —

Wilhelmine, T. Kg. Friedrich Wilhelms I., **Markgräfin von Bayreuth,** (S. 37, Nr. 281).

597. Beisetzung nach Holle. Fürstengrüfte. S. 45. —

Charlotte, T. desselben, **Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel,** (S. 38, Nr. 286).

598—601. Ihren Tod und ihre Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl, Herzog Karl, nach den Akten des Herzogl. Archivs zu Wolfenbüttel. —

Karl, S. Kg. Friedrich Wilhelms I., (S. 38, Nr. 287).

602. Sein Ableben im Schlosse zu Berlin ist sehr wahrscheinlich, geht aber aus den Akten nicht hervor. Dagegen berichten es die wohlunterrichteten „Durchl. Häuser". 1725. S. 132. —

Ulrike, T. Kg. Friedrich Wilhelms I., **Königin von Schweden,** (S. 38, Nr. 288).

603—604. Ihren Tod und ihre Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Adolf Friedrich nach den Akten des Reichsarchivs zu Stockholm. —

Anmerk. zu Abt. A. (Die Könige von Preussen) Nr. 605—621.

August **Wilhelm,** S. Kg. Friedrich Wilhelms I., (S. 38, Nr. 289).

605. Geburts- und Taufort Berlin nach den „Durchl. Häusern". 1725. S. 133. —

Luise von Braunschweig-Wolfenbüttel, **Gem. Prz. August Wilhelms,** (S. 38—39, Nr. 290).

606—607. Geburt und Taufe nach den Akten des Herzogl. Arch. zu Wolfenbüttel. —

Wilhelmine, T. Prz. August Wilhelms, **Erbstatthalterin der Niederlande,** (S. 39, Nr. 293).

608—611. Tod und Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Wilhelm V. nach den Akten des Kgl. Niederländ. Haus- und St.-A. zu Gravenhage. —

Wilhelmine von Hessen-Kassel, **Gem. Prz. Heinrichs v. Pr.,** (S. 39, Nr. 297).

612—613. Geburt und Taufe nach dem Kirchenbuch der Fürstl. Hofkapelle zu Kassel im St.-A. zu Marburg. —

Friederike, T. Prz. Ferdinands v. Pr., (S. 40, Nr. 299).

614. Ihre Beisetzung nach den Berlin. Zeitg. v. 2. September 1773. —

Luise, T. desselben, **verm. Fürstin Radziwill,** (S. 40, Nr. 301).

615. Beisetzung nach den „Berliner Nachrichten" vom 16. Dezember 1836. —

616—617. Die Daten über ihren Gemahl Fürsten Anton nach dem Hof- und Staatshandbuche von 1834. S. 6. —

Elisabeth von Braunschweig-Wolfenbüttel, **Gem. Kg. Friedrichs II.,** (S. 41, Nr. 306).

618—619. Geburt und Taufe nach den Akten des Herzogl. Arch. zu Wolfenbüttel. —

Elisabeth von Braunschweig-Wolfenbüttel, **I. Gem. des Prinzen von Preussen Friedrich Wilhelm (II.),** (S. 41—42, Nr. 307).

620—621. Geburt und Taufe nach den Akten des Herzogl. Arch. zu Wolfenbüttel. —

622. Ihre Beisetzung zu Stettin nach den Akten des St.-A. zu Stettin. Ebenso Steinmann, Grabstätten. S. 155. —

Friederike, T. Kg. Friedrich Wilhelms II., **Herzogin von York,**
(S. 42, Nr. 308).

623. Ihre und ihrer Geschwister oben (S. 42) angeführte Geburtsstätte in Potsdam geht aus den Akten nicht deutlich hervor; sie wird indessen unzweifelhaft durch Manger, Baugesch. v. Potsdam I. S. 175, 176 und II. S. 294, L. Schneider, Die Geburtsstätte König Friedrich Wilh. III. (in: Mitt. des Ver. für die Gesch. Potsdams, Potsdam; 1864. I.), und einige Andeutungen in den Berliner Zeitungen. Der damalige Prinz von Preussen wohnte in dem bezeichneten Hause mit geringen Unterbrechungen von 1765 bis zu seiner Thronbesteigung im Jahre 1786. —

624. Ihre Beisetzung nach den Akten des Public Record Office in London. —

625—626. Die Daten über ihren Gemahl Friedrich nach Cohn, Stammtaf. —

Friederike von Hessen-Darmstadt, **II. Gem. Kg. Friedrich Wilhelms II.,**
(S. 42, Nr. 309).

627—628. Ihre Geburt und Taufe zu Prenzlau nach dem Kirchenbuche von St. Marien und den Magistratsakten daselbst. —

Wilhelmine, T. Kg. Friedrich Wilhelms II., **Königin der Niederlande,**
(S. 42, Nr. 313).

629—632. Tod und Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Wilhelm I. nach den Akten des Königl. Niederl. Haus- und St.-A. zu Gravenhage. —

Auguste, T. desselben, **Kurfürstin von Hessen-Kassel,**
(S. 43, Nr. 315).

633—636. Tod und Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Wilhelm II. nach den Akten des St.-A. zu Marburg. —

Maria Anna von Hessen-Homburg, **Gem. Prz. Wilhelms v. Pr.,**
(S. 43, Nr. 318).

637—638. Ihre Geburt und Taufe nach Mitteilungen des Magistrats der Stadt Homburg aus dortigen Archivalien. — Die Geburt erfolgte den

13. Oktober 1785 kurz vor 12 Uhr Nachts. Eine geringe Differenz der Uhren vermochte daher zu bewirken, dass auch der 14. als Geburtstag angenommen wurde, wie z. B. die Notificatorien im St.-A. zu Marburg dies thun. Nach dem offiziellen Nekrolog in den Zeitungen und den Angaben des Hof- und Staatshandbuches galt indessen auch am Berliner Hofe der 13. als Geburtstag. Die bisherige Annahme des 14. Oktobers haben wir daher aufgegeben. —

Die Kinder des Prinzen Wilhelm v. Pr. (S. 43—44, Nr. 319—327).

639. Stillfried und Cohn wissen ausser den oben (S. 43—44) angeführten Kindern noch von einer, im Februar 1808 dem Prinzen Wilhelm geborenen und bald wieder gestorbenen, namenlosen Tochter und einem, demselben am 15. November 1813 geborenen und am 9. Januar 1814 wieder verstorbenen, Prinzen Friedrich Wilhelm **Thassilo** zu berichten, welche beide an sich zeitlich wohl möglich wären.

Über die Prinzessin sind weder im K. H. A. zu Charlottenburg, noch im St.-A. zu Königsberg, wo sich im Februar 1808 der Königliche und der Prinzliche Hof aufhielten, Akten vorhanden, und ebenso schweigen gänzlich die Akten und Register der Königsberger Dom- und der Neurossgärtnerkirche, in welche die Neugeborene hätte eingetragen werden müssen. Und weder den Königsbergern, noch den Berliner Zeitungen ging irgendwelche Notiz über dieses Familienereignis im Königlichen Hause zu: Ganz sicher aber würden die eigenen Aufzeichnungen und Korrespondenzen der Prinzessin Wilhelm (Bauer, Przss. Wilhelm. S. 96 ff.), oder die gleichzeitigen Tagebücher der Oberhofmeisterin Gräfin Voss von der Geburt dieses Kindes berichten. Im Gegenteil melden sie vom Jahre 1808 nur, dass die Prinzessin Maria Anna bei der Taufe der jüngstgeborenen Königstochter Luise am 28. Februar 1808 als Pathin fungiert habe, — was ein gleichzeitiges eigenes Wochenbett doch ausschliesst.

Ganz ähnlich verhält es sich mit dem, angeblich am 15. November 1813 geborenen und am 9. Januar 1814 wieder verstorbenen, (zweiten) Prinzen Friedrich Wilhelm **Thassilo**: Auch dieser existiert weder in den Akten des K. H. A., noch den Domregistern, noch Sargverzeichnissen, noch Zeitungen, noch den Aufzeichnungen der Mutter selbst. Diese deutet in ihren Briefen vom November 1813 an ihre nächsten Familienglieder auch nicht im entferntesten eine ihr bevorstehende Entbindung an, was sonst gewiss nicht unterblieben wäre: Ja, sie begiebt sich sogar — in der zweiten Hälfte Novembers 1813 — von Berlin nach Dessau zur Pflege ihrer bei Leipzig verwundeten Brüder, — was ein gleichzeitiges Wochenbett wohl wiederum ausschliesst (Bauer, Przss. Wilhelm. S. 165—171); und ebensowenig gedenken ihre Briefe und Tagebücher aus den nächsten Monaten eines so traurigen Ereignisses, wie des kürzlich erfolgten Todes eines Kindes, auch nur mit einem Wort: Wir glauben daher, beide prinzliche Kinder als gänzlich unbeglaubigt in der Stammtafel wieder streichen zu müssen. —

Thassilo, S. Prz. Wilhelms v. Pr., (S. 43—44, Nr. 322).

640. Über einen angeblichen zweiten, am 9. Januar 1814 verstorbenen, Prinzen dieses Namens als Sohnes desselben Prinzen, s. die vorangehende Anm. Nr. 639. —

Elisabeth, T. desselben, **Prinzessin von Hessen und bei Rhein,** (S. 44, Nr. 325).

641—642. Tod und Beisetzung nach Bender, Prinzessin Elisabeth. S. 188 ff. —

643—644. Die Daten über ihren Gemahl, Prinzen Karl, nach dem Goth. Hofkalender. —

Marie, T. desselben, **Königin von Bayern,** (S. 44, Nr. 327).

645—646. Tod und Beisetzung nach Mitteilung des Münchner Reichs-Archivs. —

647—648. Die Daten über ihren Gemahl Maximilian II. nach Haeutle, Geneal. Wittelsbach. S. 93. —

Friederike von Mecklenburg-Strelitz, **I. Prinzessin Ludwig von Preussen; II. Prinzessin von Solms-Braunfels; III. Königin von Hannover;** (S. 45, Nr. 328).

649—653. Geburt und Taufe, Tod und Beisetzung nach den Akten und Mitteilungen des St.-A. zu Hannover. Das Tauflokal war nicht zu ermitteln. —

654—656. Ihre Vermählung mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Solms-Braunfels fand nach den Akten d. K. H. A. wahrscheinlich am 7. Januar 1799 statt, während Wigger, Stammtaf. S. 319 u. 323, ohne Quellenangabe sie auf den 10. Dezember 1798 verlegt. Wir halten die erstere Angabe für die richtigere. — Die Daten über den Prinzen nach den Akten des Fürstl. Solms'schen Archivs zu Braunfels. —

657—658. Die Daten über ihren dritten Gemahl König Ernst August nach den Akten des St.-A. zu Hannover. —

Luise von Anhalt-Bernburg, **Gem. Prz. Friedrichs v. Pr.,** (S. 45, Nr. 330).

659. Eine Bitte um genauere Daten über ihre Geburt und Taufe an das Zerbster Archiv blieb unbeantwortet. —

Friederike, T. Prz. Ludwigs v. Pr., **Herzogin von Anhalt-Dessau,** (S. 46, Nr. 334).

660—661. Die Daten über ihren Gemahl Leopold nach dem Goth. Hofkalender. —

König Friedrich Wilhelm III. (S. 46, Nr. 310).

662. Über das Lokal seiner Geburt vgl. Anm. 623 (S. 261) und v. Raumer, Kindheits- und Jugendgesch. Friedrich Wilhelm III. Berl. Kal. 1845. —

Luise von Mecklenburg-Strelitz, **Gem. Kg. Friedrich Wilhelms III.,** (S. 46, Nr. 335).

663—664. Ihre Geburt nach Mitteilung des St.-A. zu Hannover, ihre Taufe nach Horn, Königin Luise. S. 5. —

Charlotte, T. Kg. Friedrich Wilhelms III., **Kaiserin von Russland,** (S. 46, Nr. 339).

665—666. Die Daten über ihren Gemahl Nicolaus I. nach dem Goth. Hofkalender. —

Maria von Sachsen-Weimar, **Gem. Prz. Karls v. Pr.,** (S. 47, Nr. 342).

667. Ihre Taufe nach Mitteilung des Grossherzogl. St.-A. zu Weimar. —

Alexandrine, T. Kg. Friedrich Wilhelms III., **Grossherzogin von Mecklenburg-Schwerin,** (S. 47, Nr. 346).

668—669. Tod und Beisetzung nach den Akten des Grossherzogl. Arch. zu Schwerin. —

670—671. Die Daten über ihren Gemahl Paul Friedrich nach Wigger, Stammtaf. S. 304. —

Luise, T. Kg. Friedrich Wilhelms III., **Prinzessin der Niederlande,** (S. 48, Nr. 348).

672. Ihre Taufe nach der Voss. Ztg. vom 10. März 1808. —

673—676. Tod und Beisetzung, sowie die Daten über ihren Gemahl Friedrich nach den Akten des Kgl. Niederl. Haus- und St.-A. zu Gravenhage. —

Marianne der Niederlande, **Gem. Prz. Albrechts v. Pr.,** (S. 48, Nr. 350).

677. Ihre Taufe zu Berlin nach der Voss. Ztg. vom 2. Juni 1810. —

Elisabeth, T. Prz. Albrechts v. Pr., (S. 48, Nr. 354).

678—679. Taufe, Tod und Beisetzung zu Kamenz nach den Kirchenregistern des evang. Pfarramtes zu Reichenstein i. Schl. —

Marie, T. des Prz. Friedrich Karl v. Pr., **I. Prinzessin der Niederlande; II. Herzogin zu Sachsen-Altenburg;** (S. 49, Nr. 359).

680—681. Tod und Beisetzung nach den Akten des Herzogl. Regierungsarch. zu Altenburg. —

Elisabeth, T. desselben, **Erbgrossherzogin von Oldenburg,** (S. 50, Nr. 360).

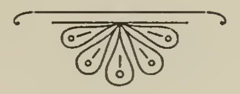
682—683. Tod und Beisetzung nach den Akten des Grossherzogl. Haus- und Centralarch. zu Oldenburg. —

Elisabeth von Bayern, **Gem. Kg. Friedrich Wilhelms IV.,** (S. 52, Nr. 373).

684—685. Geburt und Taufe nach den Akten des Münchner Geh. Haus-Archivs. —

Augusta von Sachsen-Weimar, **Gem. Kaiser Wilhelms I.,** (S. 53, Nr. 374).

686. Ihre Taufe nach Mitteilung des Grossherzogl. Arch. zu Weimar. —



Quellennachweise zu Abteilung A.

a. Archive.

1. Altenburg, Herzogl. Sächs. Regierungsarchiv.
2. Amberg, Kgl. Bayer. Kreisarchiv.
3. Ansbach, Histor. Verein für Mittelfranken.
4. Aurich, Kgl. Staatsarchiv.
5. Bamberg, Kgl. Bayer. Kreisarchiv.
6. Berlin, Ministerium des Kgl. Hauses;
7. „ Kgl. Geh. Staatsarchiv.
8. Braunfels, Fürstl. Solms-Braunfeld'sches Archiv.
9. Breslau, Städtische Kirchen-Inspektion;
10. „ Kgl. Staatsarchiv;
11. „ Stadtarchiv.
12. Castell, Gräfl. Castell'sches Hausarchiv.
13. Darmstadt, Grossherzogl. Hess. Haus- u. Staatsarchiv.
14. Dolzig, Evangel. Pfarramt.
15. Donaueschingen, Fürstl. Fürstenbergisches Archiv.
16. Dresden, Kgl. Sächs. Haupt-Staatsarchiv.
17. Düsseldorf, Kgl. Staatsarchiv.
18. Frankfurt a. O., Magistrat.
19. Giessen, Grossherzogl. Hess. Universitäts-Bibliothek.
20. Glücksburg, Evangel. Pfarramt.
21. Göttingen, Kgl. Universitäts-Bibliothek.
22. s'Gravenhage, Bibliothek u. Hausarchiv I. M. der Königin der Niederlande;
23. „ Kgl. Niederländ. Staatsarchiv.
24. Halberstadt, Magistrat.
25. Halle a. d. S., Archiv der Oberpfarrkirche zu St. Marien;
26. „ Domarchiv;
27. „ Magistrat.
28. Hannover, Kgl. Staatsarchiv.
29. Homburg v. d. H., Magistrat.
30. Ilmenau, Vorstand der Stadtgemeinde.
31. Jüterbog, Magistrat.
32. Karlsruhe, Grossherzogl. Bad. General-Landesarchiv.
33. Kassel, Magistrat.
34. Kiel, Magistrat.
35. Königsberg i. Pr., Kgl. Staatsarchiv.
36. Kopenhagen, Kgl. Dänisch. Reichsarchiv.
37. Kotlów, Kathol. Pfarramt.
38. Krummau i. Böhmen, Fürstl. Schwarzenberg. Centralarchiv.

39. Küstrin, Magistrat.
40. Liegnitz, Evangel. Pfarramt zu St. Peter u. Paul.
41. London, Public Record Office.
42. Magdeburg. Kgl. Staatsarchiv.
43. Marburg (Hessen), Kgl. Staatsarchiv.
44. Meiningen, Gemeinschaftl. Hennebergisches Archiv;
45. „ Herzogl. Geh. Hauptarchiv.
46. Merseburg, Kgl. Regierungsarchiv.
47. Mitau, Herzogl. Archiv.
48. München, Kgl. Bayer. Geheimes Hausarchiv;
49. „ „ „ Allgem. Reichsarchiv;
50. „ „ „ Hof- u. Staats-Bibliothek.
51. Münster, Kgl. Staatsarchiv.
52. Neuburg, Kgl. Bayer. Kreisarchiv.
53. Nürnberg, Germ. National-Museum;
54. „ Kgl. Bayer. Kreisarchiv;
55. „ Stadtarchiv.
56. Oehringen, Fürstl. Hohenloh. gemeinschaftl. Hausarchiv.
57. Oldenburg, Grossherzogl. Haus- u. Centralarchiv.
58. Oranienbaum, Evangel. Pfarramt.
59. Potsdam, Magistrat.
60. Prag, K. K. Landtafel u. Grundbuchsamt;
61. „ Kgl. Böhm. Landesarchiv;
62. „ K. K. Statthaltereiarchiv.
63. Prenzlau, Magistrat.
64. Rastenburg, Magistrat.
65. Regensburg, Fürstl. Thurn- u. Taxis'sches Centralarchiv.
66. Reichenstein i. Schl., Evangel. Pfarramt.
67. Rosswald i. Österr.-Schl., Pfarramt der St. Katharinenkirche.
68. Rudolstadt, Fürstl. Geh. Archiv.
69. Schleswig, Kgl. Staatsarchiv.
70. Schleusingen, Evangel. Oberpfarramt.
71. Schwerin, Grossherzogl. Mecklenburg. Geh. u. Hauptarchiv.
72. Sigmaringen, Fürstl. Hohenzoll. Haus- u. Domänenarchiv.
73. Stettin. Kgl. Staatsarchiv.
74. Stockholm, Kgl. Schwed. Riksarkivet.
75. Neu-Strelitz, Grossherzogl. Mecklenburg. Hauptarchiv.
76. Stuttgart, Kgl. Württemb. Geh. Haus- u. Staatsarchiv.
77. Wallerstein, Archiv des Fürstl. Hauses Oettingen-Wallerstein.
78. Weilburg, Herzogl. Nassauisch. Hausarchiv.
79. Weimar, Grossherzogl. Sächs. Geh. Haupt- u. Staatsarchiv.
80. Wertheim, Fürstl. Löwenstein-Wertheim'sches gemeinschaftl. Archiv.
81. Wiesbaden, Kgl. Staatsarchiv.
82. Wolfenbüttel, Herzogl. Braunschweig.-Lüneburg. Landes-Hauptarchiv.
83. Wien, K. K. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv;
84. „ K. K. Kriegsarchiv.

85. Wittstock, Evangel. Pfarramt.
86. Wolmirstedt, Magistrat.
87. Würzburg, Kgl. Bayer. Kreisarchiv.
88. Zechlin, Evangel. Pfarramt.
89. Zerbst, Herzogl. Anhalt. Haus- u. Staatsarchiv.
90. Ziesar, Magistrat. —

---

b. Literatur.

1. C. Abels Stifts-Stadt- und Land-Chronik des jetzigen Fürstentums Halberstadt etc. etc. Bernburg. 1754. — 4°.
2. Allen: De tre nordiske Rigers Historie. 1497—1536. I. Kopenhagen. 1864—72. — 8°.

   Ankunftsbuch s. Stamm- und Ankunftsbuch. —
3. Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Wiesbaden. — 8°.
4. Annales Matseenses in Mon. Germ. hist. Scriptor. IX. Hannover. 1851. — fol.
5. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Organ des Germanischen Museums. Bd. I. ff. Leipzig. 1853 ff. — 4°.

   Archiv f. Sächs. Gesch. s. die Namen der versch. Verfasser. —
6. Arnold, R.: Urkunden z. Gesch. der ersten Hohenzollerschen Kurfürsten und ihres Hauses pp. in „Quellen u. Forschungen aus italienischen Archiven“ pp., herausgegeben vom Kgl. Preuss. Histor. Institut in Rom. Bd. I. Heft 2. Rom. 1898. — 8°.
7. Aschbach, J.: Geschichte der Grafen von Wertheim etc. Tl. I. Frankfurt a. M. 1843. — 8°.
8. Barthold, F. W.: Geschichte von Rügen und Pommern. Tl. III ff. Hamburg. 1842. — 8°.
9. Baur, W.: Prinzess Wilhelm von Preussen, geb. Prinzess Marianne von Hessen-Homburg. Ein Lebensbild aus den Tagebüchern und Briefen der Prinzess. 2. Aufl. Hamburg. 1889. — 8°.
10. Bayer, V.: Die Jugendzeit des Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg. 1414—1440. In Forsch. z. Brand. Gesch. XI. Leipzig. 1898. S. 33 ff. — 8°.
11. Beckmann, Joh. Chr.: Historie des Fürstentums Anhalt. Zerbst. 1710. — fol.
12. Grf. Behr-Negendank-Semlow, U., und Frh. von Bohlen-Bohlendorf, Jul.: Die Personalien und Leichen-Processionen der Herzoge von Pommern und ihrer Angehörigen aus den Jahren 1560—1663. Halle. 1869. — 4°.
13. Bender, F.: Elisabeth, Prinzessin Carl von Hessen und bei Rhein, geb. Prinzessin von Preussen. Darmstadt. 1886. — 8°.

14. Berliner Kalender. — 16⁰.

15. Berner, E.: Die Abstammung und älteste Genealogie der Hohenzollern. In Forschungen z. brand. u. preuss. Gesch. Bd. VI. Leipzig. 1893. — 8⁰.

16. Berner, E.: Die Abstammung der Grafen von Zollern und Herr Professor Witte in Hagenau. Ebendas. Bd. XIII. Leipzig. 1900. —

17. Beschreibung der Fürstlichen Begräbnisse in der Kneiphoffschen Thumkirche zu Königsberg. (1726.) — 4⁰.

18. Biedermann, J. G.: Genealogie der hohen Fürstenhäuser im Fränkischen Kreise etc. aus denen bewährtesten Urkunden, Vermählungsbriefen, gesammelten Grabschriften und eingeholten genauen Nachrichten etc. Tl. I. Bayreuth. 1746. — fol.

19. Blumius, Nic.: Eine etc. Leichpredigt etc. Gethan bei der Sepultur der etc. Frauen Barbara, gebornen aus dem Churfürstlichen Hause Brandenburg, Herzogin in Schlesien zu Liegnitz und Brieg etc. Liegnitz. 1595. — 4⁰.

20. Böhmer-Huber: Regesta Imperii VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346—1378. Innsbruck. 1877. — 4⁰.

21. Böttger: Nekrolog und Verzeichn. der Pröbste etc. des Klosters Wienhausen, in Zeitschr. des histor. Ver. f. Niedersachsen. Hannover. 1885. — 8⁰.

22. Brenner, J. B.: Die Landgrafen von Leuchtenberg. Rothenburg a. d. T. 1834. — 8⁰.

23. Brunner, G.: Geschichte von Leuchtenberg und der ehemaligen Landgrafen von Leuchtenberg. Weiden. 1863. — 8⁰.

24. Bruschius, C.: Chronologia Monasteriorum Germaniae Praecipuorum pp. denuo edita. Sulzbaci. 1682. — 4⁰.

25. v. Bülow, G.: Stammtafeln des Pommersch. Rügischen Fürstenhauses und seiner Nebenlinien. Aus dem Nachlasse des Staatsarchivars Dr. R. Klempin. Stettin. 1876. — 4⁰.

26. Burkhardt, C. A. H.: Stammtafeln der Ernestinischen Linien des Hauses Sachsen. Quellenmässig bearbeitet. Weimar. 1885. — qu. fol.

27. Celestinus, Georg: Leichpredigt bei der Sepultur und Begräbniss der pp. Sabinen, geb. u. verm. Markgräfin u. Kurfürstin von Brandenburg etc. Gedruckt zu Berlin im Grauen Kloster. 1575. — 4⁰.

28. Cernitius, Joh., Berlinensis Archivi Electoralis Vice-Registrator: Decem e familia Burggraviorum Nurnbergensium Eicones ad Vivum expressae, eorumque Res gestae, una cum Genealogiis fide optima collectae publicataeque etc. Berlini. 1626. — fol.

29. Christensen: Unionskongerne og Hansestedern. (1439—1466.) Kopenhagen. 1895. — 8⁰.

30. Codex Hirsaugiensis. Stuttgardiae. 1843. — 8⁰.

Codex Salemitanus s. v. Weech. —

31. Cohn, L. A.: Stammtafeln zur Geschichte der Europäischen Staaten von T. G. Voigtel. Neu herausgegeben. Bd. I. Braunschweig. 1871. — qu. fol.

32. Cruse, K. V.: Curland unter den Herzögen. In zwei Bänden. Mitau. 1833. — 8⁰.

33. Deutsche Reichstagsakten. Bd. IX. Gotha. 1887. — 8⁰.

34. Dieffenbach, Lor.: Novum Glossarium Latino-Germanicum Mediae et Infimae Aetatis. Frankfurt a. M. 1867. — 8⁰.

Dobrowsky, J., s. Pelzel. —

35. Droysen, J. G.: Geschichte der Preussischen Politik. Tl. II. Berlin. 1857. — 8⁰.

36. Die Durchlauchtige Häuser in Europa. Das ist: Kurtze Historische und Genealogische Beschreibung aller Potentaten. 11. Aufl. Regensburg. 1719. — 8⁰.

37. v. Duve: Mitteil. zur näheren Kunde des Herzogtums Lauenburg. Ratzeburg. 1857. — 8⁰.

38. Eichhorn: Über die Burggrafschaft und die Burggrafen von Nürnberg bis zum Jahre 1273. Manuscr. Nr. 463 in 4⁰ im K. H. A. —

39. Englert, S.: Geschichte der Grafen von Truhendingen. Würzburg. 1886. — 8⁰.

40. Entzelt, Chr.: Altmärkische Chronika etc. (Zuerst erschienen 1579.) 3. Aufl. Salzwedel. 1736. — 4⁰.

41. Erman, M.: Sur la princesse Barbe de Brandeburg, fille du margrave Jean l'Alchimiste, et femme de Ludovic Gonzague, marquis de Mantoue, in: Mémoires de l'Académie Royale des sciences et Belles-Lettres etc. 1803. Berlin. 1805. — 4⁰.

42. Ermisch, H.: Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde. Bd. 15. Dresden. 1894. — 8⁰.

43. Die Europäische Fama, welche den gegenwärtigen Zustand der vornehmsten Höfe entdecket. 1726 ff. — 8⁰.

44. Fabricii, G.: Rerum Misnicarum Libri VII. Lipsiae. (1579.) — 4⁰.

45. de Falckenstein, Joh. Henr.: Codex diplomaticus Antiquitatum Nordgaviensium etc. Veterem Nordgaviam, imprimis Episcopatum Aureatensem etc. sistens etc. etc. Francofurti et Lipsiae. 1733. — fol.

46. v. Falckenstein, Joh. Heinr.: Antiquitates et Memorabilia Nordgaviae Veteris oder Nordgauische Altertümer und Merkwürdigkeiten in vier Teile verfasst etc. etc. Tl. I—III. Schwabach. 1734. — fol.

Desgl. Urkunden und Zeugnisse dazu. Neustadt a. d. Aisch. 1789. — fol.

47. v. Feilitzsch (Koeler), W. Chr. W.: De Ducibus Meraniae ex Comitibus de Andechs ortis etc. Altorfii. 1729. — 4⁰.

48. Fickler, C. B. A.: Heiligenberg in Schwaben. Mit einer Geschichte seiner alten Grafen. Carlsruhe. 1853. — 8⁰.

Finck s. Oesterreicher. —

49. Fleck, Joh.: Rahel Electoralis Brandenburgica. Oder Unvermuteter etc. Todesfall der pp. durchl. Frauen Eleonorae, geb. und Vermäleten Markgräfin auch Kurfürstin zu Brandenburg etc. etc. in fünf Predigten. Berlin. 1607. — 4⁰.

50. Fleck, Joh.: Jacobus Electoralis Brandenburgicus. Oder: Drey Trostpredigten bei dem pp. Begräbniss des pp. Joachim Friedrich, Kurfürsten pp. Berlin. 1608. — 4⁰.

51. Fleck: Leichpredigt auf Albrecht Christian. Berlin. 1609. — 4⁰.

52. Forschungen zur Brandenburg. und Preuss. Geschichte etc. Leipzig. — 8⁰.

53. v. Freyberg, M.: Regesta sive rerum Boicarum Autographa e Regni Scriniis etc. contracta. Opus cura C. H. de Lang inceptum. Monaci. 1836. — 4⁰.

54. Friedländer, J.: Markgraf Carl Philipp von Brandenburg und die Gräfin Salmour. Preuss. Jahrb. Bd. 39. Berlin. 1877. — 8⁰.

Frommann s. Schmeller. —

55. Fusselius, M.: Leichbegängniss des weiland pp. Johann Sigismundi pp. Kurfürsten pp. Auf befelch gehalten. Frankfurt a. O. 1620. — 4⁰.

56. Garcaeus, Joh.: Eine christliche und kurtze vermanung, gehalten in der Churfürstlichen Stadt Brandenburg zu einer Leichpredigt etc. Marggraff Joachim dieses Names des andern etc. Wittenberg. 1571. — 4⁰.

57. Gedicke, S.: Meditatio Mortis Oder Churfürstl.-Brandenburg. Leichpredigt pp. zu einem Ehrengedächtniss des pp. Joachim Friedrich, Kurfürsten pp. Leipzig. 1609. — 4⁰.

58. Der Genealogische Archivarius etc. etc. Leipzig. 1732 ff. — 8⁰.

59. Neue Genealog. Histor. Nachrichten von den vornehmsten Begebenheiten, welche sich an den Europäischen Höfen zutragen. 1750 ff. — 8⁰.

60. Georgii, Jac. Fr.: Uffenheimische Nebenstunden. Schwabach. 1740. — 8⁰.

61. Gerken, Ph. W.: Fragmenta Marchica oder Sammlung ungedruckter Urkunden und Nachrichten, zum Nutzen der Brandenburgischen Historie etc. Wolfenbüttel. 1755 ff. — 8⁰.

62. Giefel, J., Schön, Th. und Kolb, H.: Stammbaum des Württembergischen Fürstenhauses. Mit Benutzung des Kgl. Württ. Haus- und Staatsarchivs. Stuttgart. 1895. — 8⁰ (Textheft). —

63. Glatz, K. J.: Geschichte des Klosters Alpirsbach auf dem Schwarzwalde, nach Urkunden bearbeitet. Strassburg. 1877. — 8⁰.

64. Glückselig, L.: Studien über den Ursprung des Österreichischen Kaiserhauses. Prag. 1860. — 8⁰.

65. Görges, F.: Der von Heinrich dem Löwen erbauete St. Blasius-Dom in Braunschweig und seine Merkwürdigkeiten, wie auch die Erbbegräbnisse der Fürsten des Hauses Braunschweig-Lüneburg etc. 3. Aufl. Braunschweig. 1834. — 8°.

66. Götze, L.: Geschichte der Burg Tangermünde. Stendal. 1871. — 8°.

67. Gothaischer Hofkalender. — 16°.

Grossmann, J., s. Mon. Zoll. —

68. Grote, H.: Stammtafeln. Leipzig. 1877. — 8°.

69. Grotefend, H.: Stammtafeln der Schlesischen Fürsten bis zum Jahre 1740. Zweite verbesserte Auflage. Breslau. 1889. — 4°.

70. Grotefend, H.: Zeitrechnung des Deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Bd. I. II. Hannover. 1891—98. — 8°.

71. Gudenus, Frh. v.: Codex diplomaticus Anecdotorum etc. nec non jus Germanicum et S. R. J. Historiam vel maxime illustrantium. Tom. III. Francofurti et Lipsiae. 1751. — 4°.

72. Gundling, J. P.: Leben und Thaten des etc. Friedrich des Ersten, Marggrafen zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerers etc. etc. Aus den Archiven, Originalien, Archivischen Nachrichten etc. Halle. 1715. — 8°.

73. v. Gundling, J. P. Frh.: Leben und Thaten Friedrichs des Andern Chur-Fürstens zu Brandenburg etc. Aus denen Archiven, Originalien etc. etc. Auf hohen Befehl abgefasset. Berlin. 1733. — 8°.

74. Haeutle, Chr.: Genealogie des Erlauchten Stammhauses Wittelsbach etc. München. 1870. — 8°.

75. Hanserecesse von 1431—1476. Bearb. von G. v. d. Ropp. III. Tl. (Herausg. vom Verein für Hansische Geschichte. Leipzig.) 1881. — 8°.

76. Hansselmann, Chr. E.: Diplomatischer Beweis, dass dem Hause Hohenlohe die Landeshoheit schon lang (vor dem Interregno) zugestanden etc. Nürnberg. 1751. — fol.

77. Hansselmann, Chr. E.: Weiter erläutert und vertheidigte Landes-Hoheit des Hauses Hohenlohe vor denen Zeiten des sogenannten grossen Interregno etc. Nürnberg. 1759. — fol.

78. Havemann, W.: Elisabeth, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, geb. Markgräfin von Brandenburg. Göttingen. 1839. — 8°.

79. Havemann, W.: Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg. Tl. I—III. Göttingen. 1853. — 8°.

80. Heidemann, J.: Engelbert Wusterwitz' Märkische Chronik nach Angelus und Hafftiz. Berlin. 1878. — 8°.

81. Herrgott, R. T. M.: Genealogia Diplomatica Augustae Gentis Habsburgicae etc. Tom. I ff. Viennae Austriae. 1737. — fol.

82. Herrgott, M.: Taphographia principum Austriae. (Tom. IV der Monum. Aug. dom. Austriacae.) St. Blasii. 1772. — fol.

83. Hildesheim, F.: Inscriptiones Sepulcrales: quae vulgo sunt Epitaphia Electorum et Marchionum quorund. Brand. Berlini. 1608. — 4⁰.
84. Historische Beschreibung des alten Frauenklosters Himmelkron in dem Marggraftum Brandenburg-Culmbach pp. Bayreuth. 1739. — 4⁰.
85. Höfler, C.: Ruprecht v. d. Pfalz. Römischer König. 1400—1410. Freiburg i. Br. 1861. — 8⁰.
86. Höfler, C.: Barbara, Markgräfin zu Brandenburg, verw. Herzogin in Schlesien, vermählte Königin von Böhmen, Verlobte Conrads, Herrn zu Haydeck. — Nach den Geheimen Correspondenzen des Hohenzollerischen Hausarchivs. Prag. 1867. — 4⁰.
87. Hönn, G. P.: Des Kur- und Fürstl. Hauses Sachsen Wappens- und Geschlechts-Untersuchung etc. Leipzig. 1704. — 8⁰.
88. Hofmann, B.: Barbara von Hohenzollern, Markgräfin von Mantua. Ein Lebensbild aus dem XV. Jahrhundert. Im 41. Jahresber. des histor. Ver. f. Mittelfranken. Ansbach. 1881. — 4⁰.
89. Hohaus: Ursula, Markgräfin von Brandenburg etc., in Vierteljahrsschr. f. Gesch. d. Grafsch. Glatz. VIII. Habelschwerdt. 1889. — 8⁰.
90. Holle, Z. W.: Die Fürstengrüfte der Hohenzollern zu Kulmbach, Bayreuth und Himmelkron. Bayreuth. 1845. — 8⁰.
91. Horn, G.: Das Buch von der Königin Louise. 2. Aufl. Berlin. 1883. — 4⁰.
Huber s. Böhmer-Huber. —
92. Hübner, Joh.: Genealogische Tabellen pp. Tl. I—IV. Leipzig. 1725. — qu. fol.
93. Huitfeldt: Danmarcks Rigs kronike. Kopenhagen. 1650. — 4⁰.
Huitfeldt s. Unger. —
94. Hund, W. zu Sultzenmoos: Bayrisch - Stammenbuch. Ingolstadt. 1585. — fol.
95. Huschberg, J. F.: Geschichte des herzoglichen und gräflichen Gesammthauses Ortenburg aus den Quellen bearbeitet. Sulzbach. 1828. — 8⁰.
96. Jung, Carl Ferd.: Miscellanorum Tom. I—IV. Frankfurt und Leipzig. 1739—46. — 8⁰.
97. Justus, W.: Genealogiae septem Insignium et antiquarum familiarum, Marchionum et Principum Electorum Sacri Imperii Romani inclytae Domus Brandenburgicae utriusque Sexus. etc. etc. Francofordia. 1571. — 4⁰.
98. Keck, G.: Genealogische Beschreibung des Chur- und Fürstlichen Hauses Brandenburg Ankunft und Geschlecht. (1609.) Manuscr. Nr. 415 in fol. im K. H. A. —
99. (Keck, G.:) Genealogia des hochberühmten Chur- und Fürstlichen Hauses der Marggrafen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg des uhralten Gräflichen Zollernschen Stammes aus glaubwürdigen Documentis, erstlichen durch Herrn Doctor Johann Moningern, Medicum

zu Kulmbach mit Fleiss beschrieben: Hernacher aber durch Magistrum Wenceslaum Gurckfelderum, des Fürstl. Brandenb. Consistorii zu Onolzbach Secretarium, aus bewehrten Historicis und andern gewissen Monumentis mit Marginaladditionibus etwas weiteres augiret und endlich nach ihrer beeder Todt mit fernern nothwendigen Erinnerungen erkläret etc. etc. durch Georg Kecken Richtern im Kloster Heilsbronn, Gurckfelders Schwagern. 1613. — Manuscr. Nr. 410 in fol. im K. H. A. —

100. Kerler, H. F.: Geschichte der Grafen von Helfenstein nach den Quellen dargestellt. Ulm. 1840. — 8⁰.

101. Kerler: Regesten von Kloster Schäftersheim, in: Zeitschr. f. Württemb. Franken. N. F. V. 1894. S. 1 ff. — 8⁰.

102. Joh. Kerns Beschreibung des Chur- und Fürstlichen Hauses Brandenburg Ankunft und Geschlecht. 1603. Manuscr. Nr. 423 in fol. im K. H. A. —

103. Kiem, O. S. B.: Das Kloster Muri im Kanton Aargau, in: Quellen zur Schweizer Geschichte. Herausgegeben von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Bd. III. Basel. 1881. — 8⁰.

104. Kirchner, E. D. M.: Die Kurfürstinnen und Königinnen auf dem Throne der Hohenzollern etc. Tl. 1—3. Berlin. 1866/70. — 8⁰.

Klempin s. v. Bülow. —

105. Knapp: Regenten- pp. Geschichte der Länder Cleve, Mark etc. Crefeld. 1836. — 8⁰.

Koeler s. v. Feilitzsch. —

106. Königsfeldt: Genealog. Tabeller over Danmarks etc. Kongsfamilier. Kopenhagen. 1833. — fol.

107. (Kremer:) Originum Nassoicarum Pars altera diplomatica. Wisbadae. 1779. — 4⁰.

108. Krieg von Hochfelden, G. H.: Geschichte der Grafen von Eberstein in Schwaben. Carlsruhe. 1836. — 8⁰.

109. Krüger, E.: Die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg und von Werdenberg-Sargans, in: Mitteilungen zur Vaterländ. Geschichte. Herausgeg. vom Histor. Verein in St. Gallen. XXII. Dritte Folge. II. Bd. St. Gallen. 1887. — 8⁰.

110. Krüner, F.: Bethlen Gabor, Fürst zu Siebenbürgen, in: Sybels histor. Zeitschr. N. F. Bd. 22. München u. Leipzig. 1887. — 8⁰.

111. Kuchenbecker, Joh. Ph.: Analecta Hassiaca, darinnen allerhand zur Hessischen Historie, Jurisprudenz und Litteratur behörige Urkunden etc. Collectio XII. Marburg. 1742. — 8⁰.

112. Küster, G. G.: Bibliotheca historica Brandenburgica, scriptores rerum Brandenburgicarum etc. exhibens etc. Vratislaviae. 1743. — 8⁰, und Accessiones ad Bibliothecam Brandenburgicam. Berolini. 1768. — 8⁰.

113. Küster, G. G.: M. F. Seidels Bilder-Sammlung, in welcher hundert grösstentheils in der Mark Brandenburg geborene, allerseits aber um dieselbe wohlverdiente Männer vorgestellt werden etc. etc. Berlin. 1751. — fol.

Küster s. Müller.

114. Kurz, F.: Oesterreich unter H. Albrecht dem dritten. Thl. I—II. Linz. 1827. — 8°.

115. Landau: Über die Todesjahre einiger Hessischer Landgrafen, in: Zeitschr. des Ver. f. Hess. Gesch. Kassel. 1840. — 8°.
Desgl. Neue Folge dieser Zeitschrift. —

Lang s. v. Freyberg. —

116. v. Lang, K. H.: Baierns alte Grafschaften und Gebiete etc. urkundlich und geschichtlich nachgewiesen. Nürnberg. 1831. — 8°.

117. v. Ledebur: Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preuss. Staates. Berlin, Posen, Bromberg. 1831—35. — 8°.

118. Leibnitz, G. W.: Scriptores Rerum Brunsvicensium etc. Tom. I—III. Hannoverae. 1707—11. — fol.

119. Lentz, S.: Abhandlung von den mannigfachen Bedeutungen der Lateinischen Verwandtschaftsnamen bei den Skribenten mittlerer Zeiten. Cöthen u. Dessau. 1756. — 8°.

120. Lentzii, S.: Becmannus enucleatus etc. Oder Histor. Genealog. Fürstellung des Hochfürstl. Hauses Anhalt etc. Cöthen u. Dessau. 1757. — fol.

121. Leudthold, Math., Domprobst in Berlin: Leichbegängniss - Predigt über etc. Elisabeth Magdalenae, geb. Markgr. von Brandenburg u. Herzogin zu Braunschweig u. Lüneburg etc. Frankfurt a. O. 1596. — 4°.

122. Lichnowsky, Fürst E. M.: Geschichte des Hauses Habsburg. Tl. I ff. Wien. 1836 ff. — 8°.

123. Lippert, W.: Das Geburtsjahr etc. der Margarete von Sachsen, späteren Gemahlin Johann Ciceros, in: N. Arch. f. Sächs. Gesch. und Altertumsk. Bd. XIII. Dresden. 1892. — 8°.

124. Lisch: Die Kirche zu Gadebusch, in: Jahresber. des Ver. f. mecklenb. Gesch. u. Altertumskunde etc. Dritter Jahrg. Schwerin. 1838. — 8°.

125. Lisch, G. C.: Jahrbücher des Vereins f. mecklenb. Gesch. und Altertumskunde. Schwerin. — 8°.

126. Lisch: Anna, geb. Markgräfin von Brandenburg, Gemahlin Herzogs Albrecht VII. des Schönen von Mecklenburg, in: Jahrb. des Ver. f. mecklenb. Geschichte etc. Jahrg. XXII. (1857.) — 8°.

127. Locher: Beiträge zur Gesch. des Grafen Eitel-Friedrich II. von Zollern, in: Mitteil. des Ver. f. Gesch. u. Altertumsk. in Hohenzollern. XXI. Sigmaringen. 1888. — 8°.

128. Longolius, P. D.: Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach oder dem Fürstentume des Burggraftums Nürnberg oberhalb Gebirges. Tl. III. Hof. 1754. — 8⁰.

129. Longolischen Vorraths allerlei brauchbarer Nachrichten. Schwabach. 1765. — 8⁰.

Märcker, Tr., s. Mon. Zoll. u. Stillfried. —

130. Märcker, Tr.: Eitelfriedrich II., Graf zu Hohenzollern und Markgräfin Magdalena von Brandenburg. Berlin. 1857. — gr. 4⁰.

131. Märcker, Tr.: Albrecht der Schöne, Burggraf zu Nürnberg. Zur Feier der hohen Vermählung S. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preussen etc. Berlin. 1858. — 4⁰.

132. Märcker, Tr.: Das Stamm- und Ankunftsbuch des Burggraftums Nürnberg, in: Märk. Forsch. Herausgegeben von dem Vereine für Gesch. der Mark Brandenburg. Bd. VII. Berlin. 1861. — 8⁰.

133. Märcker, Tr.: Sophie von Rosenberg, geb. Markgräfin von Brandenburg. Aus Böhmischen Quellen. Berlin. 1864. — 8⁰.

134. Manger, H. L.: Baugeschichte von Potsdam, besonders unter der Regierung König Friedrichs II. Bd. I—II. Berlin u. Stettin. 1789. — 8⁰.

135. Masch: Gesch. des Bistums Ratzeburg. Lübeck. 1835. — 8⁰.

136. Materialien zur Öttingischen, ältern und neuern, Geschichte. Eine periodische Schrift. Bd. IV. Wallerstein. 1734. — 12⁰.

137. May, J.: Der Kurfürst, Cardinal und Erzbischof Albrecht II. von Mainz und Magdeburg etc. Bd. I—II. München. 1865—1875. — 8⁰.

Mecklenburg. Jahrb. s. Lisch. —

138. Melissantes: Das jetzt lebende Europa. Oder Genealogische Beschreibung Aller jetztlebenden Durchlauchtigsten Häupter etc. Arnstadt u. Leipzig. 1728. — 8⁰.

139. Mencken, B.: Scriptores rerum Germanicarum praecipue Saxonicarum pp. Tomus III. Lipsiae. 1730. — fol. —

140. Meusel, J. G.: Historische Untersuchungen. Bd. I. Nürnberg. 1779. — 8⁰.

141. Meyer, Chr.: Die Herkunft der Burggrafen von Nürnberg, der Ahnherren des deutschen Kaiserhauses. Ansbach. 1889. — 8⁰.

142. Meyer, Chr.: Hohenzollerische Forschungen. Jahrbuch für die Geschichte der Hohenzollern, insbes. des Fränkischen Zweiges derselben etc. — Jahrg. I. u. II. München. 1892—3. — 8⁰.

143. Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde in Hohenzollern. Sigmaringen. — 8⁰.

Mittheilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung pp. Innsbruck. — 8⁰. S. die Namen der einzelnen Verfasser. —

144. Mitteilungen der k. k. Central-Commission f. Erforschung u. Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Neue Folge. 1898. Wien und Leipzig. Bd. XXIV. — 4°.

145. Moehsen, J. C. W.: Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg, besonders der Arzneiwissenschaft, von den ältesten Zeiten an bis zu Ende des sechszehnten Jahrhunderts etc. Berlin und Leipzig. 1781. — 4°.

Monatsberichte s. Riedel. —

146. Monatsblatt des Altertumsvereins zu Wien. — 4°.

147. Moninger, J.: Genealogia oder Stammregister des hochlöbl. Chur- und Fürstl. Hauses Brandenburg pp., beschrieben durch J. Moningern der Arzney doctorem. (Von Anfang bis 1579.) Manuscr. Nr. 407 in fol. im Kgl. Haus-Arch. —

148. Monumenta Boica. Edidit Academia Scientiarum Boica. Monachii. 1763 ff. — 4°.

149. Monumenta Germaniae Historica pp. Scriptorum. Hannoverae. — fol. u. 4°.

150. Monumenta Zollerana. Urkundenbuch zur Geschichte des Hauses Hohenzollern. Herausgegeben von R. Frh. von Stillfried und Dr. T. Märcker. Bd. I—VII. Berlin. 1852—1861. — 4°.
Bd. VIII. (Ergänzungsband.) Herausgegeben von Dr. J. Grossmann und Dr. M. Scheins. Berlin. 1890. — 4°.

151. Muck, G.: Beiträge zur Geschichte von Kloster Heilsbronn. Ansbach. 1859. — 8°.

152. Muck, G.: Geschichte von Kloster Heilsbronn. Bd. I—III. Nördlingen. 1879—80. — 8°.

153. Müller, Joh. Seb.: Des Kur- und Fürstl. Hauses Sachsen Annales von 1400—1700 etc. Weymar. 1700. — fol.

154. Müllers, Joh. Christ., und G. G. Küsters Altes und Neues Berlin pp. Berlin. (1737.) — fol.

155. Nössler, Mart., Kurf. Hofprediger: Begengnüs-Predigt auf etc. Johans Georgen, Kurfürsten zu Brandenburg, der etc. 1598 verschieden etc. Frankfurt a. O. 1598. — 4°.

156. Nordisk Tidsskrift for Historie, Literatur og Kunst. Bd. I. (1827.) — 8°.

157. Oefele, Frh. E.: Geschichte der Grafen von Andechs. Innsbruck. 1877. — 8°.

158. Oesterley, H.: Historisch-geographisches Wörterbuch des deutschen Mittelalters. Gotha. 1883. — 8°.

159. Oesterreicher, P.: Geschlechtstafeln der Reichsherren von Schlüsselberg. Bamberg. 1821. — fol.

160. Oesterreicher: Antheil der Reichsherren von Schlüsselberg an der Reichsherrschaft Klingenberg und Prozelden, in: Finck, Die geöffneten

Archive für die Geschichte des Königreichs Baiern. Jahrgang 1822/23. Bamberg. — 8⁰.

161. Oetter, S. W.: Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Theilen der Historischen Wissenschaften. Bd. I ff. Erlangen und Leipzig. 1749. — 8⁰.

162. Oetter, S. W.: Versuch einer Geschichte der Durchlauchtigsten Herren Burggrafen zu Nürnberg und nachmaligen Markgrafen zu Brandenburg in Franken, durch Münzen, Sigille und Urkunden bestätiget. Thl. I—III. Frankfurt u. Leipzig. 1751—8. — 8⁰.

163. Oetter, S. W.: Historische Bibliothek, darin allerhand Aufsätze aus allen Theilen der historischen Wissenschaften etc. Thl. I ff. Nürnberg. 1752 ff. — 8⁰.

164. Oetter, S. W.: Wöchentliche historische Nachrichten, besonders aus der Geschichte Frankenlands. Bayreuth. 1766. — 8⁰.

165. Oetter, S. W.: Gegründete Nachrichten von dem ehemaligen Burggräflich Nürnbergischen und Kurfürstl. Brandenburg. Residenz-Schloss Kadolzburg. Erlangen. 1785. — 4⁰.

166. Ogesser, J.: Beschreibung der Metropolitan-Kirche zu St. Stephan in Wien. 1779. —

167. Palacky, F.: Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Hussitenkrieges in den Jahren 1419—1436. Bd. II. Prag. 1873. — 8⁰.

168. (F. M. Pelzel et J. Dobrowsky:) Scriptorum rerum Bohemicarum. T. I—II. Prag. 1783—84. — 8⁰.

169. Pommersches Urkundenbuch. Herausgegeben vom Königlichen Staatsarchiv zu Stettin. Bd. I. Stettin. 1868. — 4⁰.

170. Posse, O.: Die Wettiner. Genealogie des Gesammthauses Wettin, Ernestinischer und Albertinischer Linie etc. Leipzig und Berlin. 1897. — 4⁰.

171. Priebatsch, F.: Politische Correspondenz des Kurfürsten Albrecht Achill. Bd. I—III. Leipzig. 1894—8. — 8⁰.

172. Prunnerus, Hieron., Kurf. Brand. Hofpred.: Leichpredigt bey der Begrebnuss der pp. Frauen Elisabeth Magdalene, geb. Markgrf. v. Brandenburg, verm. Herzogin zu Braunschweig u. Lüneburg etc. Frankfurt a. d. O. 1595. — 4⁰.

Quellen u. Forschungen aus Italien. Archiven etc. s. Arnold.

173. Quellen zur Schweizer Geschichte. Herausgegeben von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Basel. 1883. — 8⁰.

174. v. Raumer, G. W.: Codex Diplomaticus Brandenburgensis continuatus. Sammlung ungedruckter Urkunden zur Brandenburgischen Geschichte. Thl. I ff. Berlin, Stettin und Elbing. 1831 ff. — 4⁰.

175. v. Raumer: Kindheits- und Jugendgesch. des Königs Friedrich Wilhelm III. Nach authentischen Quellen. Berliner Kalender. 1845. — 16⁰.

176. Rehtmeyer, Ph. Jul.: Kirchenhistorie der Stadt Braunschweig. Braunschweig. 1707. — 4°.

177. Reineccius, R.: Origines Illustr. stirpis Brandenburgicae etc. Francofurti. 1581. — fol.

178. v. Reisach, J. A. Graf zu Steinberg: Geschichte der Grafen von Lechsmund und Graisbach. Münch. Akad. 1813. — 4°.

179. v. Reitzenstein, C. Chl.: Regesten der Grafen von Orlamünde aus Babenberger und Ascanischem Stamm. Mit Stammtafeln etc. Bayreuth. 1871. — 4°.

180. Renschel, G. Ch.: Des Durchl. Chur- und Fürstlichen Hauses Brandenburg Stammbaum pp. Bayreuth. 1666. — 4°.

181. Rentsch, J. W.: Brandenburgischer Ceder-Hein, worinnen des Durchlaucht. Hauses Brandenburg Aufwachs und Abstammung pp. aus denen Archiven und Ur-Brifschaften auch andern bewerten Documenten mit Fleiss zusammengetragen pp. Bareut. 1682. — 12°.

182. U. Richendals Conciliumbuch. Augsburg. 1483. — fol.

183. Ried, Th.: Codex chronologico-diplomaticus Episcopatus Ratisbonensis. Tomus II. Ratisbonae. 1816. — 4°.

184. Riedel, A. F.: Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten. Berlin. 1838 ff. — 4°.

185. Riedel, A. F.: Graf Rudolph von Habsburg und Burggraf Friedrich von Nürnberg in ihren Beziehungen zu einander. (Acad.) Berlin. 1853. — 4°.

186. Riedel, A. F.: Die Ahnherren des Preussischen Königshauses bis gegen das Ende des 13. Jahrhunderts. (Acad.) Berlin. 1854. — 4°.

187. Riedel, A. F.: Geschichte des Preussischen Königshauses. Thl. I—II. Berlin. 1861. — 8°. (Cit.: Riedel I, II.)

188. Riedel: Über die Söhne des Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg. in: Monatsber. der Kgl. Pr. Akad. der Wiss. zu Berlin. 1865. Berlin. 1866. — 8°.

189. Riezler, S.: Geschichte Baierns. Zweite Ausgabe. Gotha. 1880—1. — 8°.

190. Roepell, R.: Die Grafen von Habsburg. Halle. 1832. — 8°.

191. Sattler, Ch. F.: Gesch. des Herzogtums Württemberg. Tübingen. 1767. — 4°.

192. Sax: Collectaneen — Beiträge zu einer pragmatischen Geschichte der Grafen von Hirschberg auf dem Nordgau, in: 27. Jahresbericht des histor. Vereins in Mittelfranken. 1859. Ansbach. — 4°.

193. Schad: Abbildung des Denkmals der 1262 von den Sensenschmidten zu Nürnberg erschlagenen 2 Prinzen Johann und Sigmund etc. Nürnberg. 1794. — fol.

Scharff, G. B., s. Thebesius. —

194. Scheffer-Boichorst: Friedrich III. von Zollern-Nürnberg als Edler von Osterhofen? Episoden aus dem Meranischen Erbfolgestreite. In: Mittheil. des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung pp. von Mühlbacher. Bd. XIII. Innsbruck. 1892. — 8⁰.

Scheins, M., s. Mon. Zoll. —

195. Schimmelpfenning, C. A.: Herzogin Barbara von Liegnitz-Brieg, geb. Markgräfin von Brandenburg etc., in: Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens. Breslau. 1879. Bd. XIV. — 8⁰.

196. Schmeller-Frommann: Bayrisches Wörterbuch. München. 1872 ff. — 4⁰.

197. Schmid, L.: Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft. Stuttgart. 1862. — 8⁰.

198. Schmid, L.: Monumenta Hohenbergica. Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft. Stuttgart. 1862. — 8⁰.

199. Schmid, L.: Die älteste Geschichte des erlauchten Gesammthauses der Königlichen und Fürstlichen Hohenzollern. 3 Thle. Tübingen. 1884—88. — 8⁰.

200. Schmid, L.: Die Könige von Preussen sind Hohenzollern, nicht Abenberger. Widerlegung der Schrift Christian Meyers über die Ahnherren des deutschen Kaiserhauses. Berlin. 1892. — 8⁰.

201. Schmid, L.: Beleuchtung und schliessliche Erledigung der bis daher noch schwebenden Frage von der Burkardinger Herkunft der Hohenzollern. — Extra-Publication des Vereins für Geschichte und Altertumskunde in Hohenzollern. Jahrgang 1897. Sigmaringen. 1897. — 8⁰.

Schmidt, W. A., s. Voigt. —

202. Schminke, F. Chr.: Monimenta Hassiaca etc. Thl. I ff. Cassel. 1747. — 8⁰.

203. Schönwälder, K. F.: Die Piasten zum Briege oder Geschichte der Stadt und des Fürstentums Brieg. Bd. I—III. Brieg. 1855—56. — 8⁰.

204. Schöpperlins Kleine historische Schriften. Bd. II. 1787. — 8⁰.

205. Sinold von Schütz, Chr. Phil.: Corpus Historiae Brandenburgicae Diplomaticum oder Vollständige und mit Urkunden bestärkte Geschichte des Allerdurchl. und Grossmächtigsten Königl. Chur- und Hochfürstl. Hauses Brandenburg. Erster Teil. Schwabach. (1754.) — fol.

206. Schulte, A.: Geschichte der Habsburger in den ersten drei Jahrhunderten. Innsbruck. 1887. — 8⁰.

207. Schultes, J. A.: Diplomatische Geschichte des Gräflichen Hauses Henneberg. Thl. I—II. Hildburghausen. 1788. — 4⁰.

Seidel, M. F., s. Küster. —

208. Seifried, G.: Genealogia Illustrissimorum Principum Marchionum Brandenburgensium ex probatissimis historiographis collecta. Witebergae. 1555. — 4⁰.

209. Sello, G.: Lehnin. Beiträge zur Geschichte von Kloster und Amt. Berlin. 1881. — 8°.

210. Sello, G.: Katharina. Herzogin von Sachsen, Gemahlin Kurf. Friedrich II. von Brandenburg. Im N. Arch. f. Sächs. Gesch. VI. Dresden. 1885. — 8°.

211. Senckenberg, H. Chr.: Selecta Juris et Historiarum etc. etc. Tom. V. Francofurti a. M. 1739. — 8°.

Silberbibliothek s. S. 284, Nachtrag Nr. 265. —

212. Simrock, K.: Der Wartburgkrieg. Stuttgard und Augsburg. 1858. — 8°.

213. Soltau, W.: Ist unser Kaiserhaus aus Zollernstamm entsprungen? in: Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins. N. F. Bd. VI. 1891. Heft 2. — 8°.

214. Spangenberg, Cyr.: Hennebergische Chronica. Der Uralten loblichen Grauen und Fürsten zu Henneberg Genealogia etc. etc. Strassburg. 1599. — fol.

215. Spiess, P. E.: Archivische Nebenarbeiten und Nachrichten vermischten Inhalts etc. Thl. I u. II. Halle. 1783—5. — 4°.

216. Sprenger, P.: Diplomatische Geschichte der Benedictiner Abtey Banz in Franken. Nürnberg. 1803. — 8°.

217. Stälin, Ch. F.: Wirtembergische Geschichte. Stuttgart u. Tübingen. Tl. I ff. 1841 ff. — 8°.

218. Stamm- und Ankunftsbuch des Burggrafentums Nürnberg. 1511. Manuscr. Nr. 396 in 8° im K. H. A. —

219. Stammtafel des mediatisirten Hauses Castell. 1885. — Imper. 4°.

220. Stammtafel des mediatisirten Hauses Hohenlohe. 1883. — Imper. 4°.

221. Stammtafel des mediatisirten Hauses Leiningen. 1885. — Imper. 4°.

222. Stammtafel des mediatisirten Hauses Oettingen. 1895. — Imper. 4°.

223. Stammtafel des mediatisirten Hauses Ortenburg. 1895. — Imper. 4°.

224. Steffen, Joh. H.: Auszug aus der Geschichte des gesammten Hauses Braunschweig-Lüneburg nebst den Stammtafeln. Neue Auflage. Hannover. 1785. — 8°.

225. Steinmann: Grabstätten der Fürsten des Welfenhauses etc. Braunschweig. 1885. — 8°.

226. Stenzel, G. A. H.: Handbuch der Anhaltischen Geschichte. Dessau. 1820. — 8°.

227. v. Stillfried, Frh. R. u. Dr. T. Märcker: Hohenzollerische Forschungen. Theil I. Schwäbische Forschung. Mit einer Stammtafel. Berlin. 1847. — 8°.

v. Stillfried s. Mon. Zoll. —

228. Stillfried, R.: Alterthümer und Kunstdenkmale des Erlauchten Hauses Hohenzollern. Berlin. 1853 ff. — Imper. 4°.

229. Stillfried, R. Grf.: Stammtafel des Gesammthauses Hohenzollern. Nach authentischen Quellen zusammengestellt. Berlin. 1869. —

230. Stillfried, R. Grf.: Hohenzollern. Beschreibung und Geschichte der Burg nebst Forschungen über den Urstamm der Grafen von Zollern. Nürnberg. 1870. — 8⁰.

231. Stillfried, R. Grf.: Kloster Heilsbronn. Ein Beitrag zu den Hohenzollerischen Forschungen. Berlin. 1877. — 8⁰.

232. Stillfried, R. Grf.: Die Älteren Siegel und das Wappen der Grafen von Zollern, sowie der Zollernschen Burggrafen von Nürnberg. Sonderabdruck aus dem Urkundenbuche der Monumenta Zollerana. Berlin. 1881. — 4⁰.

Strassburg s. Urkundenbuch. —

233. Strelin, J. J. H.: Genealogische Geschichte der Herren Grafen von Oettingen im mittleren Zeitalter. Nach Urkunden bearbeitet. Wallerstein. 1799. — 8⁰.

234. v. Strombeck, F. K.: Deutscher Fürstenspiegel aus dem sechzehnten Jahrhundert oder Regeln der Fürstenweisheit von dem Herzoge Julius und der Herzogin-Regentin Elisabeth zu Braunschweig. Nach ungedruckten archivalischen Urkunden. Zweite Ausgabe. Braunschweig. 1830. — 4⁰.

235. Sulger, R. P. A.: Annales Imperialis Monasterii Zwifaltensis Ordinis S. Benedicti in Suevia etc. Augustae Vindelicorum. 1698. — 4⁰.

236. Tentzel, W. E.: Curiose Bibliothec oder Fortsetzung der monatl. Unterredungen etc. von allerhand Büchern etc. 1704 ff. Frankfurt und Leipzig. — 8⁰.

237. Thebesius, G.: Liegnitzische Jahrbücher etc. etc. — Herausgeg. von H. B. Scharffen. Anno 1733. Jauer. — fol.

238. Tritheim, Joh.: Annalium Hirsaugensium Tomus I. II. St. Gallen. 1690. — fol.

239. Unger & Huitfeldt: Diplomatarium Norwegicum. Christiania. 1869. — 4⁰.

240. Urkundenbuch der Stadt Strassburg i. E. Bd. VI. Strassburg. 1899. — 8⁰.

241. Ussermann, A.: Episcopatus Bambergensis etc. Typis San-Blasianis. 1801. — 4⁰.

242. Voigt, J.: Die Fürstin Margarete von Anhalt, geb. Markgräfin von Brandenburg. Aus archivalischen Quellen. In: W. A. Schmidt, Zeitschr. f. Geschichtswissenschaft. Bd. IV. Berlin. 1845. — 8⁰.

Voigtel s. Cohn. —

243. (v. Voss:) 69 Jahre am Preussischen Hofe. Aus den Erinnerungen der Oberhofmeisterin Sophie Marie Gräfin von Voss. Leipzig. 1876. — 8⁰.

244. Walther, M.: Cadolzburgisches Denkmal bey Einweyhung dasiger Neuen Pfarrkirche in Beschreibung des Orts-Ursprungs etc. Onolzbach. 1751. — 4°.

245. v. Weech: Codex diplomaticus Salemitanus. Urkundenbuch der Cisterzienserabtei Salem. Bd. I—III. Karlsruhe. 1883 ff. — 8°.

246. Weller, K.: Hohenlohisches Urkundenbuch. Bd. I. 1153—1310. Stuttgart. 1899. — 8°.

247. Wendrinski, Joh.: Die Grafen Raabs. Wien. 1879. — 8°.

248. Die Grafen von Werdenberg (Heiligenberg und Sargans). Herausgegeben vom Histor. Verein in St. Gallen. St. Gallen. 1888. — 4°.

249. Werlauff: De hellige tre Kongers-Kapel etc. i. Roskilde Domkirke. Kopenhagen. 1849. — 8°.

250. Wibel, J. Chr.: Hohenlohische Kirchen- und Reformationshistorie aus bewährten Urkunden und Schriften pp. Onolzbach. 1752. — 4°.

251. Wigger, F.: Stammtafeln des Grossherzoglichen Hauses von Mecklenburg, in: Jahrb. d. Ver. f. Mecklenb. Gesch. und Alterthumskunde. Jahrg. 50. Schwerin. 1885. — 8°.

252. Wirtembergisches Urkundenbuch. Herausgegeben von dem Königlichen Staatsarchiv in Stuttgart. Stuttgart. 1849 ff. — 4°.

253. Witte, H.: Die ältern Hohenzollern und ihre Beziehungen zum Elsass. Festschrift zur Einweihungsfeier des Kaiser Friedrichs-Denkmals bei Wörth. Strassburg. 1895. — gr. 4°.

254. Witte, H.: Burggraf Friedrich III. von Nürnberg und der Zollernsche Besitz in Oesterreich. In Mitt. des Instituts f. österr. Geschichtsforschung. Bd. XXI. 1900. — 8°.

255. Wittmann: Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg. (Münch. Akad.) 1850—52. — 4°.

256. Wittmann, P.: Zur Geschichte des St. Clara-Klosters zu Bamberg und dessen Äbtissin Dorothea etc. (München o. J.) — 4°.

257. Wittmann, P.: Monumenta Castellana. Urkundenbuch z. Gesch. des fränkischen Dynastengeschlechtes der Grafen und Herren zu Castell. 1057—1546. München. 1890. — 4°.

258. v. Witzleben, R.: Leopoldine Marie, Markgräfin von Brandenburg-Schwedt. Dessau und Ballenstedt. 1870. — 8°.

259. Würfel, A.: Historische, Genealogische und Diplomatische Nachrichten zur Erläuterung der Nürnbergischen Stadt- und Adelgeschichte. Bd. I. Nürnberg. 1766. — 8°.

260. Württembergische Jahrbücher für Vaterländische Geschichte etc. Herausgegeben von d. Kgl. statist. topogr. Bureau etc. Stuttgart u. Tübingen. — 8°.

Wusterwitz s. Heidemann. —

261. Zarabella, Co. Jac.: Merovea sive Familiarum Brandenburgicae et Zollerenses in Germania Columniae Collaltaeque in Italia Origines a Regibus Francorum Meroveis etc. Patavii. 1660. — fol.

262. Zedler: Grosses vollständiges Universallexicon etc. Leipzig u. Halle. 1733 ff. — fol.

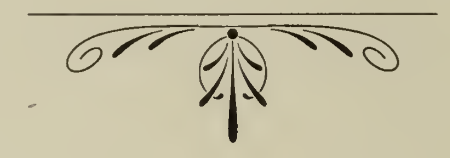
263. Zeitungen, Vossische und Spenersche in Berlin, die betreffenden Jahrgänge. —

264. Zottmayr, F. X.: Genealogie des Königlichen Hauses Bayern. Aus archivalischen Quellen. Füssen. 1834. — 4°.

Nachtrag.

265. Schoenke, P. und Lange, K.: Die Silberbibliothek Herzog Albrechts von Preussen und seiner Gemahlin Anna Maria. Festgabe der Kgl. Universitäts-Bibliothek in Preussen zur 350jährigen Jubelfeier der Albertus-Universität. Leipzig. 1894. — 4°.

266. v. Egloffstein, Frh. G.: Indicien für die Herkunft und Verzweigungen des Erlauchten Hauses Hohenzollern. In: Hohenzollerische Forschungen. Jahrbuch f. d. Gesch. der Hohenzollern etc. Herausgeg. von Chr. Meyer. Jahrg. V. München. 1897. S. 161—272. — 8°.



Anmerkungen

und

Quellennachweise

zu

Abteilung B.





a. Die Grafen von Zollern-Hohenzollern.

Anm. Nr. 1—196.

Graf Friedrich IV. (S. 5, Nr. 29 u. S. 59).

1. Weller: Württemb. Vierteljahrsh. 1897. Neue Folge. Band VI. S. 120. —

2. Über die Zeit der Geburt Friedrichs IV. vgl. die Anm. Nr. 36 der Abt. A. S. 153 4. —

3. Bezüglich der Herkunft dieser **Elisabeth** (S. 59. Nr. 398). Gemahlin Friedrichs IV.. und zwar dass sie weder eine Habsburgerin, noch Abenbergerin gewesen ist, s. Anm. Nr. 38 der Abt. A. S. 159 ff. —

4. Als **Kinder Graf Friedrichs IV.** (S. 59) kommen urkundlich allein in Betracht die, in M. Z. VIII. Nr. 38 am 2. April 1228 aufgeführten. drei ungenannten Söhne und seine Tochter **Sophie** (S. 59, Nr. 402). Der älteste dieser drei Söhne ist ohne Zweifel der Regierungsnachfolger **Friedrich V.**; mit welchem Recht dagegen Stillfried die beiden jüngeren gleichfalls **Friedrich** nennt, ist ebenso unerfindlich, wie die Existenz der, von demselben als Nonne zu Stetten bezeichneten, angeblichen Tochter Anna. Der z. Z. genealogisch noch unbestimmbare **Rudolf,** Graf von Zollern (S. 75. Nr. 545). könnte der Zeit nach (1275) vielleicht einer jener ungenannten Söhne Friedrichs IV. sein. —

5. Mon. Germ. Hist. Necrol. I. S. 301. als com[a.] de Friburg. —

6. Riezler: Geschichte des Hauses Fürstenberg. S. 103. —

7—8. Stammtafel des mediatis. Hauses Fürstenberg. 1884. —

Graf Friedrich V. (S. 59—60).

9. Oberrhein. Zeitschr. III. S. 70. —

10. Gabelkover IV. S. 447. —

11. Wirtemb. Urkundenb. VII. S. 341. —

12. A. Giefel: Annales Sindelfingenses in Württemb. Vierteljahrsh. XIII. 1891. S. 49. —

13. Seelbuch von Stetten (s. Literatur) S. 118. — R. G. Stillfried: Die ältesten Grabstätten des Hauses Hohenzollern. Mitth. d. Ver. f. Gesch. u. Altert. in Hohenzollern. VII. S. 58 ff. — Von diesem Friedrich besitzen wir das älteste zollerische Wappen in Farben, welches aus dem Kloster Stetten bei Hechingen, der ehemals zollerischen Grabstätte, herrührt und jetzt in der St. Michaelskapelle der Burg Hohenzollern aufbewahrt wird. S. Zingeler und Laur: Die Bau- und Kunstdenkmäler. S. 147. —

14. Braun: Gesch. der Grf. v. Dillingen und Kiburg. Münch. Akad. Abhdlg. Bd. V. S. 425. — Der Todestag **Udelhilds** (S. 59, Nr. 403) nach Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 118. — M. G. H. Necrol. I. S. 213. —

15. Freiburger Diöcesan-Archiv. I. Liber decimationis S. 84. — Oefele, Breve chronicon. Bavariae et Sueviae I. S. 693b. —

16. Nach Osw. Gabelkover, Miscellanea etc. —

17. v. Weech: Cod. Sal. I. — A. Cartellieri: Regesta episcoporum Constantiensium. Bd. II. Innsbruck. 1896. —

18. Liber Annivers. Ecclesiae Maioris Augustensis in M. G. H. Necrol. I. S. 58. —

19. Pragm. Gesch. des Hauses Geroldseck. Urkdb. S. 43 und Ruppert, Th., Geschichte der Mortenau. I. Geschichte des Hauses und der Herrschaft Geroldseck. S. 85. —

20. M. G. H. Necrol. I. S. 213. Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 118. —

Zollern-Schalksburg (S. 60—62).

21—22. Vielleicht der im Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 118 unterm 2. Juli eingetragene comes **Fridericus (I.) de Zolr** (S. 60, Nr. 408). — M. G. H. Necrol. I. S. 213. — L. Egler, Chronik und Grufttafel. —

23. Freyberg: Reg. Boic. VIII. S. 167. —

24. Hund: Bayrisch. Stammbuch I. S. 87. —

25. Am 11. August 1304 gebar **Udelhild** (S. 60, Nr. 411) ihrem Gemahl, dem Grafen von Hals, eine Tochter Margareta. S. Oefele, Reg. Boic. Script. I. S. 693. —

26. Albert (S. 60, Nr. 411) starb zu Avignon und wurde daselbst in vigilia S. Galli confessoris begraben. Annal. Matseens. M. G. H. Script. IX. S. 828. —

27. Stammtafel der Grafen von Nellenburg und Veringen. Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und Umgebung. Bd. I. — Todestag der Gräfin **Agnes** von Zollern (S. 61, Nr. 412) vielleicht am 16. Juni. S. Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 118. — M. G. H. Necrol. I. S. 213. —

28. M. G. H. Necrol. I. S. 213 und Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 119. —

29. Locher: Regesten zur Geschichte der Grafen von Veringen. Mitteilungen pp. II—V. — Stillfried und Märcker kannten diese **Udilhild** (S. 61, Nr. 416) nicht, ebenso nicht die Verwandtschaft mit Heinrich, Grafen von Veringen. Daher verstanden sie auch nicht das „Oheim“ in der Urkunde vom 20. August 1398 (cf. Stillfried und Märcker a. a. O. S. 160, Anm. 75). —

30. Zingeler und Laur: Die Bau- und Kunstdenkmäler. S. 15. —

31. Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 117. — M. G. H. Necrol. I. S. 213. —

Die Kinder des Grafen Friedrich III. von Z.-Schalksburg, des „alten Ritters", (S. 61—62, Nr. 418 ff.).

32. Die Filiation der Söhne des alten Ritters von Schalksburg war bisher durch die Untersuchungen Märckers bestimmt, welcher auf Grund des ihm vorliegenden Materials (Hohenz. Forsch. I. S. 150) nur drei Söhne desselben glaubte annehmen zu dürfen — den „jungen Ritter" Grafen Friedrich, den Grafen Friedrich, gen. Mülli, und Friedrich den Weissgrafen, bei welchem sich der Pfarrer von Burgfeld, der Mönch von St. Gallen und der Mönch und spätere Abt zu Reichenau, genannt Weissgraf, in einer Person vereinigten. Den Grafen Friedrich, Deutschherren und Grosskomtur, dagegen nahm Märcker unter ausdrücklicher Verwahrung wegen des mangelhaften Materials (a. a. O. S. 184) als Sohn des älteren Schwarzgrafen an, also als Mitglied der älteren (Schwarzgräflichen) Linie dieses Hauses. Diese zweifelhaften Filiationsverhältnisse werden erst durch die, im Jahre 1890 in M. Z. VIII. Nr. 105 veröffentlichte, Urkunde vom 25. Mai 1382 richtig gestellt; denn in ihr treten Graf **Friedrich,** gen. **Mülli** (S. 61, Nr. 420), Graf **Friedrich,** Klosterherr in der Reichenau, gen. **Weissgraf** (S. 62, Nr. 425) und Graf **Friedrich,** Klosterherr zu St. Gallen, gen. **Schwarzgraf** (S. 62, Nr. 426), als **„alle drey gebrüdere"** nebeneinander auf und sprechen in derselben Urkunde von ihrem „Bruder, Graf Friedrich von Zoller der Deutschherr, der jetzt zu Preussen ist" (S. 62, Nr. 424). Der frühere Weissgraf löst sich damit in zwei Personen auf — in den Klosterherren und Abt zu Reichenau, gen. Weissgraf (Nr. 425), und in dessen jüngeren Bruder, den Klosterherrn zu St. Gallen (Nr. 426). Der letztere ist also neu in die Stammtafel einzuführen, und der Deutschherr aus der Schwarzgräflichen Linie in die Schalksburger zu nehmen.

Ob nun aber der zum Jahre 1376 genannte Rektor der Kirche zu Burgfeld zu dem Klosterherrn von Reichenau oder dem Klosterherrn von St. Gallen gehört, geht aus der Urkunde in M. Z. I. Nr. 368 nicht hervor und ist nicht zu bestimmen: Wir halten jedoch den Pfarrer zu Burgfeld bis auf weiteres für identisch mit dem Weissgrafen, weil bei diesem die Rektorstelle zu Burgfeld der Würde des Klosterherrn zu Reichenau dann einfach voranginge, während sie bei seinem Bruder die Stellung eines Mönchs zu St. Gallen doch ungewöhnlicher Weise zeitlich durchbräche. —

Den Weissgrafen aber nochmals in zwei Personen zu teilen, nämlich in den Weissgrafen und seinen „Bruder", den Klosterherrn zu Reichenau, wie dies der Rat von Constanz in seinem Schreiben vom 17. April 1381 (M. Z. VIII. Nr. 102) that, ist ein offenbarer Irrtum, welcher gleichzeitigen unwiderleglichen Familienurkunden widerspricht (M. Z. I. Nr. 421 u. VIII. Nr. 105). Wir setzen aber den Deutschherrn als älteren Bruder des Weissgrafen an, weil er 1416 sich bereits wegen zu hohen Alters von den

Geschäften zurückzog, während damals der Weissgraf noch in voller Thätigkeit zu stehen schien. —

Die Filiation der Töchter des alten Schalksburgers dagegen (S. 62, Nr. 427—430) ist nicht ganz so einfach, wie die seiner Söhne, hat aber seit Märcker (Forsch. I. 149) doch einige weitere Fortschritte gemacht. Bezüglich der **Luitgard** möchten auch wir mit Märcker annehmen, dass der Eintrag (sine die) in den Stettener Necrolog (Necrol. I. S. 214): „Sor. Luidgardis com[a.] de Zollern et Sophia com[a.] de Schlüsselberg mater ejus“ sich nur auf die Tochter des alten Schalksburgers und dessen Gemahlin Sophia von Schlüsselberg beziehen kann. — Das geistliche Fräulein **Beatrix** von zolr von Schalksburg stiftete am 22. Juli 1387 für ihren „Schwestermann“ Swigger von Gundelfingen einen Jahrstag. **Agnes** von Gundelfingen dagegen wird am 3. Mai 1359 (M. Z. VIII. Nr. 85) als „graff Frydrichs von Zolr von Schalksburg tohter“ bezeichnet, was der Zeit nach nur auf den alten Schalksburger bezogen werden kann. Beatrix und Agnes sind also seine Töchter und untereinander Schwestern, während Märcker noch für möglich halten konnte, Beatrix sei eine Schwester des alten Schalksburgers gewesen. — Die Filiation der **Sophia** von Fürstenberg als Tochter desselben wird bestimmt durch die Urkunde vom 8. November 1406 (M. Z. I. Nr. 500), in welcher die Söhne dieser Sophia als „Schwestersöhne“ des „Weissgrafen“ bezeichnet werden. —

Über die Reihenfolge der Söhne und Töchter untereinander vermögen wir keine weiteren Vermutungen aufzustellen, belassen sie daher bei der bisherigen Aufführung. —

33. Friedrich IV. (S. 61, Nr. 418). — K. Th. Zingeler: Der Bracke im Wappen der Hohenzollern. 1898. — Über seinen Todestag siehe a. Chr. Fr. von Stälin, Wirtemb. Gesch. 3. S. 320 f. Hiernach war die Schlacht bei Reutlingen am 21. Mai 1377. Das Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 118 meldet Friedrich unterm 21. Mai, aber als † 14. Mai. S. a. M. G. H. Necrol. I. S. 213. —

34. Gabelkover l. 138. — S. a. Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 120. —

35. Friedrich V. (S. 61—62, Nr. 420). — Das Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 117 sagt unterm 1. April: „Anno dni. 1408 Dominica in passione obiit comes Fridericus de Zolr, cognominatus Müllin, dominus castri Schalzburg, hic sepultus Balingae templo.“ Dominica Passionis ist der Sonntag Judica, und dieser fiel 1408 auf den 1. April. — S. a. R. G. Stillfried: Die ältesten Grabstätten a. a. O. —

36. Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 118. —

37. Theodor Schön: Mitteilungen. XXXI. S. 139. —

38. Gallus Oheim: Chronik. Handschr. Nr. 587, fol. 187, in Donaueschingen. — Gabelkover I. 513. —

39. M. G. H. Necrol. I. S. 214. — Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 120. — Vgl. wegen **Luitgard** und ihrer Schwestern (S. 62, Nr. 427—430) Anm. Nr. 32, S. 290. —

40. Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 119 und M. G. H. Necrol. I. S. 214. —

41. Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 116. — Gabelkover I. 221 b u. 509. —

42. Riezler: Gesch. des Hauses Fürstenberg, Stammtaf. — Necrologium Monasterii Nidingensis Dicti uf Hof (in M. G. H. Necrol. I. S. 311) und Hohenz. Forsch. I. S. 150. —

43. Riezler: Gesch. des Hauses Fürstenberg. S. 294. —

44. Heinrich von Fürstenberg (S. 62, Nr. 430) war vorher vermählt mit Adelheid von Hohenlohe, gest. vor dem 6. November 1370. S. Stammtaf. des med. Hauses Fürstenberg. 1884. —

45. Das Jahr seines Todes ebendas. und Riezler. Gesch. des Hauses Fürstenberg. S. 304. Der Tag nach M. G. H. Necrol. I. S. 311. —

Graf Friedrich VI. und seine Nachkommen (S. 63).

46. Gabelkover I. 171. — Sein Todestag nach Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 117 und M. G. H. Necrol. I. S. 213. —

47. R. Fester: Regesten der Markgrafen von Baden und Hochberg. Bd. I. —

48. Kunigunde (S. 63, Nr. 431) überlebte ihren Gemahl, der zwischen 1296 und 1298 starb; denn das Seelbuch von Stetten hat zum 22. Juli den Eintrag: „soror Cunegund comitissa de Zolr fuit monialis“ und das Lichtenthaler Anniversar (Karlsruhe, General. Landesarchiv 19, Nr. 1) ebenfalls zum 22. Juli: Cunegund de Zolre filia antiqui marchionis de Baden. Kunigunde ist mit ihrer Tochter **Kunigunde** (S. 63, Nr. 438) verwechselt worden, die als Äbtissin zu Lichtenthal starb. Vgl. a. Richard Fester, Regesten der Markgrafen von Baden und Hochberg. Bd. I.; Dambacher, Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins. Bd. 8. S. 352, und Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 118. — M. G. H. Necrol. I. S. 213. —

49. Eufemia (S. 63, Nr. 433) ist die Tochter Albrechts II. Die Tochter Albrechts III. kann sie nicht sein; denn Albert II. fällt 1298, April 17, sein Sohn Albert III. vermählt sich 1285. Graf **Friedrich VII.** von Zollern (S. 63, Nr. 432) vermählt sich mit Eufemia vor 13. August 1298, wo er sich schon des Grafen Albrechts (Alberts) von Hohenberg seligen Tochtermann nennt — „gener nobilis viri quondam Alberti comitis de Hohenberg“ (M. Z. I. S. 107), und das kann sich nur auf Albert II. beziehen. Vgl. Schmid, Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg, und Anm. 21 der Abt. C. (Zollern-Hohenberg). —

50. Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 118. — M. G. H. Necrol. S. 213. — L. Schmid: Gesch. der Grafen von Zollern-Hohenberg. S. 115. —

51. Nach Osw. Gabelkover, Miscellanea. —

52. Es wird dieser Graf **Albrecht** (S. 63, Nr. 435—435a) gemeint sein, wenn Gabelkover schreibt: Anno 1280 circiter Graf Albrecht von Zollern. Uxor ejus fraw **Gútta,** Grefin zu Helfenstain. Vgl. auch Kerler: Gesch. der Grafen von Helfenstein. S. 42. —

53. Nach Osw. Gabelkover, Miscellanea. —

54. Nach Osw. Gabelkover, Miscellanea. —

55. E. Schneider: Württemb. Geschichtsquellen. II. S. 449. —

56. Gabelkover I. S. 506. —

57. Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 119. — M. G. H. Necrol. I. S. 214. —

58. Dambacher a. a. O. — Das Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 119 und M. G. H. Necrol. I. S. 213 haben unterm 12. August eine **Cunigundis** comitissa de Zolr (S. 63, Nr. 438). —

Graf Friedrich VIII. und seine Nachkommen (S. 64—65).

59. Oberrhein. Zeitschr. XVII. S. 93. — Todestag nach Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 117 u. M. G. H. Necrol. I. S. 212. —

60. Dieser **Fritzli II.** (S. 64, Nr. 441) war bisher den Hohenzollerischen Genealogen entgangen; erst durch die Urkunden Nr. 70 und 71 der Mon. Zoll. VIII. ward seine Persönlichkeit festgestellt. —

61. Über den bisher dieser Linie als angeblichen Sohn des älteren Schwarzgrafen zugerechneten Grafen Friedrich, den Deutschherrn, (S. 62, Nr. 424) s. oben Anm. 32, S. 289. —

62—63. **Anna** von Z.-Hohenberg-Wildberg, Gem. Grf. Friedrichs X., (S. 64, Nr. 445). — F. F. Oechsele: Beiträge z. Gesch. der Graven zu Zollern im 15. Jahrh. Msscr. im K. H. A. zu Charlottenburg. — Diese Anna wird auch als Tochter Konrads II. von Hohenberg angesprochen. Aber Konrad II. war Kirchherr zu Sulz, Vetter des Grafen Rudolf von Hohenberg und wahrscheinlich Bruder der vorgenannten Anna. Vgl. die Urkunde vom 24. März 1377 bei Schmid, Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg, Nr. 642, und Derselbe, Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg, S. 307, Anm. 8. — S. ferner oben S. 109—110 und Anm. 65 der Abt. C. —

64. Cohn: Stammtafel Nr. 172. —

65. E. Schneider a. a. O. II. S. 386. —

66. Nach Osw. Gabelkover, Miscellanea. —

67. Mitteilung von L. Schmid und Württemb. St.-A. —

68. Nach Osw. Gabelkover, Miscellanea. —

69. Fürstenbergisches Urkundenb. II. S. 312. —

70. Oberrhein. Zeitschr. 8, S. 128, 231, 233, 472; Fürstenb. Urkb. II, S. 363; VI, S. 107. —

71. Bei O. u. J. J. Gabelkover C. I. 507 heisst es: Graf von Zollern 1394 der 12. Joh. Ritter-Ordensmeister per Germaniam, cui anno 1408 succedit D. Hermannus ad Rhenum; (S. 65, Nr. 450). — Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 119 und M. G. H. Necrol. I. S. 213. —

72. M. G. H. Necrol. I. S. 214. Es muss richtig heissen 1399. — Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 119 und M. G. H. Necrol. I. S. 214. —

73. Margarethe und **Anna** (S. 65, Nr. 456 u. 457) waren als Töchter des Strassburgers (S. 65, Nr. 451) bisher ganz unbekannt. Da das Anniversarienbuch von Weissenstein sie indessen als „beede Gravinen von Zoren fuerunt **sorores** vnd ir mutter ain grevin von Hohenberg“ bezeichnet, und das Seelbuch des Klosters Stetten die Notiz enthält: „Margaretha comitissa de Zoller, uxor Gebhardi de Rechberg militis,“ so können beide zeitlich und wegen des Namens Margarethe nur als Töchter des Strassburgers und seiner Gemahlin **Margarethe** von Hohenberg (S. 65, Nr. 452) in Betracht kommen. — Die letzte Erwähnung Margarethens, ihre zweite Vermählung mit A. von Abensberg, dessen letzte Erwähnung und der Termin ihrer dritten Vermählung nach Urkunden des Münchener Reichs-Archivs. Der Tod des ersten Gemahls von Rechberg nach Stammtaf. Rechberg, Taf. 2; das Todesjahr des zweiten Gemahls nach Hohenz. Mittheil. Jahrg. XXVII. S. 134 ff. und das Todesjahr des dritten (v. Puchberg) nach Hundt, Bayr. Stammenbuch I. S. 15 und II. S. 256. — Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 120. —

74. Stammtaf. Rechberg. Taf. 2 und die vorstehende Anm. 73. —

Graf Friedrich XI. und seine Nachkommen (S. 66—67).

75. A. des K. H. A. zu Charlottenburg. — Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 119 und M. G. H. Necrol. I. S. 213. —

76. Riezler a. a. O. S. 268. — Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 117 und M. G. H. Necrol. I. S. 213. —

77. A. d. K. H. A. — Egler, Chronik und Grufttafel. —

78. Cohn Taf. 172. —

79. Graf Eitel Friedrich I. (S. 66, Nr. 461). — Oechsele a. a. O. S. 7; L. Schmid, Hohenberg. S. 316—324. — Über seinen Tod giebt sein Totenschild in der kath. St. Michaelskapelle der Burg Hohenzollern Aufschluss. S. Zingeler u. Laur a. a. O. S. 144. — Totenbuch von Stetten a. a. O. S. 119. — M. G. H. Necrol. I. S. 213. — Manns, Geschichte der Grafschaft Hohenzollern (1401—1605). S. 1 ff. —

80. Ursula von Räzüns, **Gem. Eitel Friedrichs I.,** (S. 66, Nr. 462). — L. Schmid: Hohenberg. S. 316—324. — B. Vieli: Gesch. der Herrschaft Räzüns. Chur. 1889. — Da Eitel Friedrich schon 1439 starb, so wäre Ursula fast 20 Jahre Witwe geblieben, was etwas auffallend erscheint. Da

wir aber nicht wissen, wann des Grafen Sigmund von Hohenberg (S. 110. Nr. 863—864) erste Frau starb, ferner Ursula auch bei Annahme ihrer Vermählung um 1459 noch 18 Jahre lebte, so ist es immerhin nicht ausgeschlossen, dass die Ehe thatsächlich erst, wie Schmid, Geschichte der Grafen von Hohenberg, S. 324 Anm. 6, nach Gabelkover annimmt, um 1459 eingegangen ward. Gabelkover, im Allgemeinen sehr zuverlässig, sagt Fol. 80a: „A. 1459 circiter Fr. Ursula von Räzüns die letzt diss Geschlechts nubit Gf. Sigmund von Hohenberg auch den letzten diss Geschlechts." — Totenschild wie vorstehend in Anm. 79; Zingeler u. Laur a. a. O. S. 145. — Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 117. — M. G. H. Necrol. I. S. 212. — Vgl. Abt. C. Anm. 72. —

81—82. Totenschild (wie oben in Anm. 79) bei Zingeler u. Laur a. a. O. S. 146. — L. Schmid: Hohenberg. S. 316—324. — Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 117; M. G. H. Necrol. I. S. 212. —

83. Die Schreibweise Jos und Jost wechselt; doch unterschreiben die Grafen selbst — Jossniclas (I.) Graue zu Zolr, und — Jos Niclas (II.) zu Hochen Zollern. Letzteres nicht immer gleichmässig; (S. 67, Nr. 463). —

84—85. Oechsele a. a. O. S. 6. —

86. Totenschild des Grafen Eitel Friedrich (s. Anm. 79), worauf auch Graf **Heinrich** (S. 67, Nr. 464) genannt ist. —

87—89. Württemb. Geschichtsquellen II, S. 517, Nr. 121; G. Mehring in Württemb. Vierteljahrsh. 1879. S. 291, Anm. 128. — Grabstein in der Krypta zu Oberstenfeld (Württ. O.-A. Marbach). Er trägt das Zollerische, sowie das aus dem Hohenbergischen und Räzünser Schild zusammengeschobene Wappen mit der Legende: „In de(m jar) als man zalt 1502 ist gestorben die woljeborn vnd jaistich frow **Adelheid** (gräv)in von Hohenzorn, aptisin hie zv Oberstenfeldt. Der jot jenad"; (S. 67, Nr. 464a). — S. a. M. G. H. Necrol. I. S. 212. — Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 117. — M. G. H. Necrol. I. S. 212. —

90. Oberrhein. Zeitschr. VI. S. 435. —

91. **Friedrich,** Bischof von Konstanz, (S. 67, Nr. 466). — Fürstenbergisches Urkundenbuch VI. — Mone: Quellensammlung I. S. 339. — Freiburger Diocesan. Archiv X. S. 356. — Die Grabschrift bei F. H. Kraus, Kunstdenkmäler von Baden I. S. 675. — Vgl. auch Crusius, Mart.: Annales Suevici sive Chronica rerum gestarum antiquissimae et inclytae Suevicae gentis. II. 40 und 40b. — Das Seelbuch von Stetten nennt den Bischof unterm 21. Juli, ebenso die M. G. H. Necrol. I. S. 213. —

Graf Jos Niklaus I. und seine Nachkommen (S. 67—68).

92. Vgl. Manns a. a. O. S. 51 und Zimmerische Chronik. Herausgegeben von K. A. Barack. —

93. Oechsle a. a. O. S. 6 ff. —

94. O. u. J. J. Gabelkover I. S. 513 und Staatsarch. Stuttgart. —

95. O. u. J. J. Gabelkover I. S. 509. —

96. Bahrfeldt, E.: Das Münz- und Geldwesen der Fürstenthümer Hohenzollern. S. 7. —

97. Mone: Quellensammlung I. S. 275. —

98. A. d. K. H. A. — Egler: Chronik. S. 187; Grufttafel. —

99. **Friedrich,** Bischof von Augsburg. (S. 68, Nr. 470). — Dr. H. Mayer: Mitteilungen aus den Matrikelbüchern der Universität Freiburg i. B. (XV. u. XVI. Jhs.) in Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Altertums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau u. s. w. Bd. XIII. 1897. S. 16 u. 43. —

100. Dr. A. Pick: Ein Zoller als Rektor der Erfurter Universität, in N. Mitteilungen des Thüring. Sächs. Gesch. Vereins. Halle a. S. 1900. —

101. Placidus Braun: Gesch. der Bischöfe von Augsburg. III. S. 98. —

102. Württemb. Geschichtsquellen II. S. 524. —

103. Dreher: Das Tagebuch über Bischof Friedrich von Hohenzollern zu Augsburg in Mitt. d. Ver. für Gesch. u. Altertumsk. in Hohenzollern XVIII—XX. — Manns a. a. O. S. 64 ff. — Man kann Zweifel hegen, ob Friedrich wirklich 1450 geboren und älter als seine zwei 1488 mit ihm genannten Brüder war. Seine Biographen nahmen es an, doch ist eine bestimmte urkundliche Nachricht darüber nicht bekannt. Auffallend bleibt es, dass der älteste Sohn entgegen allem Herkommen sich dem geistlichen Stande gewidmet haben soll. Dass er in der Urkunde von 1488 vor seinen Brüdern genannt wird, braucht nur aus Rücksicht auf seinen geistlichen Stand geschehen zu sein. — Das Seelbuch von Stetten S. 117 erwähnt ihn unterm 7. März. —

104. So nennt Graf Jos Niclaus (S. 68) seine Kinder selbst. Mittlg. XX. S. 128. — Das Seelbuch von Stetten nennt ihn (Nr. 472) unterm 27. Juni als Itelfridericus, die M. G. H. Necrol. I. S. 213 . . . dicitur alias **Friederich Itelfriderich** (S. 68, Nr. 472). —

105. O. u. J. J. Gabelkover I. 502. — Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 118 und M. G. H. Necrol. I. S. 213. —

106—107. **Friedrich** Hans (S. 68, Nr. 474) sollte nach früherer Meinung bereits 1483 bei Dendermonde gefallen sein. — O. u. J. J. Gabelkover, I. 502: Nec multo post (nach dem Tode des Friedrich Albrecht, S. 68, Nr. 473) 28. November occiditur etiam in oppugnatione Teneramunde Johann Friedrich, Graf zu Zollern. Friedrich Hans kann aber nicht schon 1483 gefallen sein; denn in der Verzichturkunde seiner Schwester Helene vom 21. Oktober 1484 wird er noch als lebend erwähnt. Jene Notiz muss also ein Irrtum bei Gabelkover sein, denn es hat vor diesem Friedrich Hans keinen Grafen dieses Namens gegeben. Sowohl das Seelbuch von Stetten S. 119, wie auch die M. G. H. Necrol. I. S. 214 haben unterm 28. November den Eintrag: „Jo(annes) Fridericus comes de Zolr 1400.“ (?) Die Jahreszahl 1400 ist

nicht erklärlich. Das Seelbuch von Stetten setzt dann aber ergänzend hinzu: Anno 1483 (?) occiditur in oppugnatione Teneramunde Jo. Frider. Zolerensis comes. —

108. Helene (S. 68, Nr. 475). — Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 119 nennt sie „vxor strenui militis Truchsessen". —

109. Im Kloster zu Wurzach befindet sich ein Bild von ihr, welches sie mit gefalteten Händen, Rosenkranz, Schleier und braunem, sehr faltenreichen Mantel darstellt. —

110. Der Tod von Hans Truchsess-Waldburg nach Stammtaf. des mediat. Hauses Waldburg. 1892. Taf. 7. — Seine Gemahlin Helene muss ihm als junges Kind schon versprochen worden sein; denn die Heiratsabrede fand statt den 31. Mai 1468 zu Hechingen, der Verzicht auf väterliches und mütterliches Erbe den 21. Oktober 1484. —

Graf Eitel Friedrich II. und seine Nachkommen (S. 68—71).

111. H. Mayer a. a. O. S. 43. —

112. T. Märcker: Eitel Friedrich II. von Hohenzollern und Magdalena von Brandenburg. Berlin. 1857. — Locher: Nachrichten über den Grafen Eitel Friedrich II. von Hohenzollern. 1452—1512, in: Mitt. d. Ver. für Gesch. und Altert. in Hohenzollern. XXI. 1887/88. — Ulmann, Kaiser Maximilian I. — P. Manns a. a. O. S. 91 ff. — L. Vieli a. a. O. — Das Seelbuch von Stetten S. 118 nennt ihn „strenuus reformator huius loci" (Stetten). — Das dem Grafen Eitel Friedrich und seiner Gemahlin in der Stiftskirche zu Hechingen errichtete Denkmal (höchst wahrscheinlich von ihm selbst so bestimmt und angeordnet) von dem Nürnberger Meister Peter Vischer hat nicht nur in kunstgeschichtlicher, sondern auch in hausgeschichtlicher und genealogischer Beziehung hohen Wert. Die Legende der Deckplatte des Epitaphiums lautet:

„Ich Yttel Fridrich Graue zu Zoller geborn
des Heylicht romischen reichs erbkamrer erkorn
Ward ich bei Kunig Maximilian
Als ain Hoffmaister jm allzeit unterthan
vndt Haubtman des Hohenberger landt
het ich im widerkavff zv untrpfandt
Vnnd dartzv dye herschaft Haigerlich (!) erblich.
Mit meinem bruder pischoff Fridrich
Macht ich dysen stift vnser seel zv Hayll
Ein Margrafin elich ward mir zv tayll
Von brandenburg des kurfurstlichen stamen.
Funf tochtern vn sex sun hetten wir zusamen
Vnnd ligen hyr tod
Gott helff vnns aus aller not."

Vgl. ferner: v. Stillfried, Alterthümer und Kunstdenkmale des erlauchten Hauses Hohenzollern, s. Literatur; v. Stillfried und S. Haenle, Das Buch

vom Schwanenorden. 1881. Dresden; Jahreshefte des württemb. Alterthumsvereins. Stuttgart 1845. Heft 2: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1863, 1864, 1869—1871; Heideloff, Ornamentik des Mittelalters, XXIV. Heft; W. Lübke, A. Allgem. Zeitung, Beilage zu Nr. 107 und 127 von 1863; Zingeler u. Laur a. a. O. S. 117 ff.; Deutscher Herold, Jahrgang 23, 1892. —

113. Märcker: Eitelfriedrich II. a. a. O. S. 9. — Manns a. a. O. S. 120—129. —

114. Gabelkover II. S. 438. —

115. Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 118. —

116. Zingeler: Karl Anton von Hohenzollern und die Beziehungen des Fürstlichen Hauses Hohenzollern zu dem Hause Zähringen-Baden. Festschrift. Sigmaringen. 1884. II. Aufl. 1885. S. 11. — **Rosinas** (S. 69. Nr. 477) Tod bezw. Beisetzung nach freundlicher Mitteilung des Herrn Freiherrn von Ow auf Wachendorf. —

117. Die Schreibweise Werstein und Wehrstein wechselt. Werstein ist älter. Vgl. auch L. Schmid: Die längst ausgestorbenen freien Herren von Werstein und Isenburg, in Hohenzoll. Mitt. X. S. 27 ff. —

118. Das Seelbuch von Stetten sagt: Anno domini 1539, vormittags 8 Uhr, obiit Christof Graf von Nellenburg, Herr zu Tengen und Werstein. Ejus secunda vxor fuit **Helena** geb. Gräuin von Zollern sepelitur zu Empfingen (S. 69, Nr. 478). — Zingeler u. Laur a. a. O. S. 70. —

119—120. v. Liebenau: Die Freiherren Sax zu Hohensax im Jahrbuch der k. k. Heraldischen Gesellschaft „Adler". Wien. 1892. S. 148—150. —

121. Cohn a. a. O. Taf. 173. —

122. Mitteil. aus dem Rehlingen-Haltenberg. Familien-Archiv im Königl. Haus-Archive zu Charlottenburg. — **Anna** (S. 69, Nr. 482) hatte angeblich eine Tochter, die aber urkundlich nicht nachweisbar ist. — Manns a. a. O. S. 129 ff. —

123. **Rosina** (S. 69, Nr. 483) könnte, da sie den Namen der Mutter trägt, wohl die älteste Tochter sein. Hiergegen spricht, dass sie um viele Jahre später stirbt, als ihre Schwestern; dafür, dass ihre angeblich älteren Schwestern auffällig spät verheiratet werden. —

124. Nach Orig.-Urk. im Fürstl. Archiv zu Donaueschingen. —

125—126. Stammtafel Hohenlohe. 1883. Tafel III. — Manns a. a. O. S. 110. —

127. Nach Osw. Gabelkover, Miscellanea. — Seelbuch von Stetten S. 119. — S. über **Anastasia** und ihren Gemahl **Joachim** (S. 70, Nr. 487—488) auch Manns a. a. O. S. 153 ff. —

128. **Salome** (S. 70, Nr. 491). — Materialien zur Öttingischen Gesch. Bd. IV. S. 198. — Ein „Epitaphium" findet sich auch „Calvae in foro templi" s. S. 204 a. a. O. — Desgl. O. u. J. J. Gabelkover. I. 503. — Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 119. —

129. Eheverspruch 29. Mai 1495, wo Ludwig 9 Jahre und Salome nicht ganz 8 Jahre alt war. Dementsprechend kann Salome erst 1488 geboren sein. —

130—131. Stammtafel Öttingen. 1895. Taf. 3. —

132. Crusius (II. 178) nennt als Kinder Eitel Friedrichs II.: Joachim, Eitel Joachim, Friedrich, Wolfgang, Franz Wolfgang, Eitelfriedrich, Salome, Wandelbar und Anna. Die Reihenfolge ist jedenfalls unrichtig. Riedel (cod. dipl. D. I. 271): Franz Wolfgang, Joachim, ist jung tot, Eitel Joachim, hat studirt zu Paris und hat zu Gemahl eine Freifrau von Stöffl in Schwaben und ist darum in seines Vaters Ungnad. 4. Friedrich Albrecht. 5. Wandelbar. 6. Salome oder Cleopha (sic!). 7. Anna, eine Klosterfrau. 8. Eitelfriedrich. Vgl. oben S. 69-71. —

133. Nach der Grabinschrift Eitel Friedrichs II. besass dieser ausser den bekannten und oben aufgeführten Kindern noch drei Söhne und zwei Töchter unbekannten Namens (S. 70, Nr. 492—496), für deren Geburtszeit aber nur die Jahre 1488—1494 in Betracht kommen können, weil die Zeit vorher und nachher von den Geburten der bekannten Kinder in Anspruch genommen wird, und die Mutter aller — **Magdalena** (S. 16 u. 69, Nr. 110) — bereits im Jahre 1496 gestorben war. —

134. Landwehr: Zur Gesch. des Grafen Eitel Friedrich III. in Forsch. z. Br. u. Pr. Gesch. VI. S. 371 ff. — E. Schwarzmann: Karl I., Graf zu Hohenzollern-Sigmaringen und Markgräfin Anna von Baden und Hochberg. S. 7 ff. — Manns a. a. O. S. 205 ff. —

135. J. H. v. Vanotti: Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg. S. 465. —

136. S. a. Ranke: Zeitalter der Reformation. IV. 224. —

137. Gabelkover II. S. 441. —

138. H. Mayer a. a. O. S. 44. (S. o. bei Bischof Friedrich von Augsburg, Sohn Jos Nikolaus I., S. 68, Nr. 470.) Die Matrikel nennt den Grafen **Felix** Friedrich (S. 71, Nr. 504) „clericus“, was bis jetzt unbekannt war. —

139. Gabelkover I. 238. — Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 116. —

140. Heirathsabrede 28. März 1539 zu Sigmaringen. — Zimmerische Chronik. III. S. 480 ff. — Stammtafel des mediatis. Hauses Waldburg. 1892. Taf. 5. — Pappenheim: Chronik der Truchsess von Waldburg. I. S. 109. —

Graf Karl I. (S. 71—72).

141—142. Schwarzmann: Karl I. a. a. O. — Schnell, E.: Festschrift zur 300. Jubelfeier der fürstl. Linie Hohenzollern - Sigmaringen. Sigmaringen. Liehner. 1876. — Zingeler: Karl Anton von Hohenzollern a. a. O. S. 147. — Manns a. a. O. S. 184 ff. — Jetzt ruhen Karls I. Gebeine und die aller seiner Nachkommen, soweit sie ebenfalls in der Schlosskirche beigesetzt worden

waren, in der fürstlichen Gruftkirche „Erlöser-Kirche“ zu Sigmaringen, wohin 1844 die Särge übertragen wurden, und wo seitdem alle Mitglieder des Fürstenhauses ihre letzte Ruhestätte finden. Die Erlöser-Kirche, früher Kloster-(Franziskaner-) Kirche, bezw. Gymnasialkirche, ist in ihrer jetzigen monumentalen und würdigen Gestalt erbaut von Fürst Leopold von Hohenzollern. —

143. H. Mayer a. a. O. S. 44. — S. a. bei Bischof Friedrich von Augsburg S. 68, Nr. 470. — Seelbuch von Stetten S. 118. —

144. Schwarzmann: Karl I. a. a. O. S. 19. —

145. Der sonst so zuverlässige Gabelkover (I. 515) nennt als Gemahl **Marias** (S. 72, Nr. 511) Schweikhart von Gundelfingen, was ein Irrtum ist. —

146. Kerler: Gesch. der Graf. von Helfenstein. S. 138 f. —

147. Chr. Fr. von Stälin: Wirt. Gesch. IV. S. 833. —

148—149. Stammtafel des mediatis. Hauses Öttingen. 1895. Taf. 5. —

150—153. Stammtafeln des mediatis. Hauses Harrach. 1886. Taf. II. —

154—156. Stammtafel des mediatis. Hauses Waldburg. 1892. Taf. V. —

Linie Haigerloch (S. 73—74).

156 a. In einem, auf der Fürstl. Hofbibliothek zu Sigmaringen befindlichen, Stammbuch (Nr. 457) haben sich drei Grafen von Zollern mit Wappen und Sinnspruch wie folgt eingetragen — Eitel Friedrich (S. 76, Nr. 512): „Eitel Fridericus comes a Zollern Bitturgibus Gallorum 11. Aprilis. Initium sapientiae timor Domini“; Karl (S. 87. Nr. 513): „Carle graf zu Zollern Burgis 11. April. Gedanken sind zollfrei“; **Christoph** (S. 73, Nr. 517), damals erst 10 Jahr alt: „Chritoff, graf zu Zollern.“ —

Schlesische Linie (S. 74—75).

157. Riedel: Cod. dipl. D. S. 143 (Hafftiz) und 317. — Küster: Altes und Neues Berlin. I. S. 65. —

158—159. Cohn: Taf. 173. —

160—167. A. d. K. H. A. zu Charlottenburg, Mitteilungen aus dem Gräfl. Schaffgotschen Archiv. —

168. A. d. K. H. A. zu Charlottenburg. —

169—170. Lisch: Urk.-Sammlung zur Gesch. der Geschlechter von Maltzahn. Bd. V. Stammtafel. —

171. Sinapius: Schles. Curiositäten. II. S. 115. —

172—177. A. d. K. H. A. zu Charlottenburg. —

178. Cohn: Stammtafel Nr. 173. —

179—181. A. d. K. H. A. zu Charlottenburg. —

182—189. Cohn: Stammtafel Nr. 173. —

190. Nach Mitt. des Freiherrn von Zedlitz auf Kynau. — Die bei Cohn angegebene, mit einem Herrn von Manteuffel im Jahre 1636 eingegangene, angeblich erste Ehe **Anna Catharinas** (S. 75, Nr. 543) erscheint zweifelhaft. Nach Sinapius, Schles. Curiosit. II. S. 115, war sie mit Manteuffel nur verlobt gewesen, da er noch vor der Hochzeit gestorben sein soll. —

191. Sinapius: Schles. Curios. I. S. 44. —

192—193. Cohn: Stammtafel Nr. 173. —

194. Liber decimationis a. a. O. S. 83. —

195. Giefel, J. A.: Chronicon Elvacense S. 39 in Württemb. Geschichtsquellen II. 1888. — Oefele I. S. 614b. —

196. M. G. H. Necrol. I. S. 267. **Heilwig** (S. 75, Nr. 546) ist daselbst beim Kloster Zwiefalten eingetragen. —

b. Die Grafen und Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen.

Anm. Nr. 197 — 253.

Graf Eitel Friedrich I. (S. 76—77, Nr. 548—554).

197. Väterliche Verordnung des Grafen Karl I. von Hohenzollern vom 24. Januar 1575. Das Original im Staatsarchiv zu Stuttgart. Gleichzeitige Abschriften im Fürstlich Hohenzollerischen Hausarchiv zu Sigmaringen. Abgedruckt in: Die Hausgesetze der regierenden deutschen Fürstenhäuser. Von Dr. Hermann Schulze. III. Band. S. 691 ff. —

198. Gemäss der Verordnung des Testamentes des Grafen Karl I. (s. vorstehend) dürfen alle seine Söhne, beziehungsweise alle Grafen von Hohenzollern sich des Titels „des heylichen Römischen Reichs Erb-Chammerer" bedienen, doch stehe nur dem Ältesten zu, das Amt auszuüben. In der Folgezeit fanden zwischen den beiden Linien Hohenzollern-Hechingen und

Hohenzollern-Sigmaringen mehrfach Verhandlungen statt über das Recht der Ausübung. —

199. Zingeler u. Laur a. a. O. S. 133. — Unter den vielen weltlichen und kirchlichen Bauten, welche dieser prachtliebende Hohenzoller errichtete, gehört vor allem die zu Hechingen gebaute St. Luzenkirche, ein Frührenaissancebau von seltener Schönheit der innern Ausschmückung. —

200. Schwarzmann a. a. O. S. II, 1. —

201. A. d. K. H. A. zu Charlottenburg. —

Fürst Johann Georg und seine Nachkommen (S. 77—78, Nr. 555—572).

202—203. Das Werk: Historie de la Souveraineté de 's Heerenberg par C. A. Serrure. La Haye, Paris. 1860. — giebt auffallender Weise die Daten alle unrichtig an, selbst die Namen. —

204. Sibylla, Gräfin zu der Mark, (S. 78, Nr. 565). — In der Pfarrkirche zu Schleiden befand sich früher das Grabmal des gräflichen Ehepaares. Dasselbe wurde Privatnachricht zufolge später mit andern Grabsteinen zu einer Communionbank verwendet. —

205. Frankenbergs Europä. Herold I. Leipzig. 1705. S. 674, und Cohn, Stammtafel Nr. 174. —

206. C. B. A. Fickler: Heiligenberg in Schwaben. Mit einer Gesch. seiner alten Grafen pp. S. 42. —

207—208. Stammtafel des mediatis. Hauses Fürstenberg. 1884. Taf. IV. — Fickler a. a. O. S. 40 f. —

209. Grotefend, Stammtafel VIII. —

210—211. Stammtafel des mediatis. Hauses Königseck. 1884. Taf. III. —

212. Stammtafel des mediatis. Hauses Ysenburg. 1887. Taf. XV. —

213. Aus den genealogischen Notizen des Herrn Historikers Theodor Schön zu Stuttgart. —

Fürst Philipp (S. 78, Nr. 573).

214. v. Mering: Die Reichsgrafen von Hohenzollern. —

215. Zingeler: Die Vermählung des Fürsten Philipp Christoph Friedrich von Hohenzollern-Hechingen mit der Markgräfin Maria Sidonia von Baden. Mitt. des Ver. f. Gesch. u. Altertkd. in Hohenzollern. XXVIII. —

Fürst Friedrich Wilhelm, seine Geschwister und Nachkommen
(S. 78—82, Nr. 574—613).

216. Die Durchl. Welt. 1698. Hamburg. IV. S. 234. —

217—218. Melissantes: Jetztleb. Europa IV. (1728). S. 90—91. —

219—221. Cohn a. a. O. Taf. 174. — Pritz: Ein Beitrag zur Gesch. der Lamberge von Steier im Archiv Österr. Geschichtsquellen. 7, S. 202. —

222. Reiner, Genealogie d. F. Hauses Hohenzollern. S. 84. —

223. Schumann: Jährl. Geneal. Handbuch. Leipzig. 1745. II. S. 196. -

224. Cohn a. a. O. T. 174. —

225. Mittheilung der Gräflich Thunschen Domänendirektion zu Bodenbach. —

226—227. Cohn a. a. O. Taf. 174. — Denkwürdigkeiten des Grafenhauses Thun-Hohenstein s. l. 1866. S. 53. — Schwarzmann a. a. O. S. 4. — Gräflich Thunsche Domänendirektion. —

228. **Fürst Joseph Friedrich** (S. 81. Nr. 595) liess die baufällig gewordene, von dem Grafen Jos Nikolaus I. zuerst errichtete, Stiftskirche wieder aufbauen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine neue fürstliche Gruft hergestellt und die Leichen der hier begrabenen Mitglieder des Fürstenhauses in dieselbe übertragen. Leider wurde damals auch das von Peter Vischer herrührende prächtige Grabdenkmal des Grafen Eitel Friedrich II. (S. 68—69) und seiner Gemahlin, der Markgräfin Magdalene von Brandenburg, man darf sagen, zerstört, indem nur die kostbare Deckplatte erhalten blieb, die übrigen Teile aber umgeschmolzen wurden. S. Zingeler u. Laur a. a. O. 120 ff. — L. Eger a. a. O. S. 176. —

229. Reiner: Die Genealogie des fürstlichen Hauses Hohenzollern. S. 87. —

230. Des hochlöblichen Schwäbischen Crayses vollständiges Staats- und Adress-Buch. Geisslingen, Ulmischer Herrschaft. 1771. S. 54. —

231. Amtliche Wiener Zeitung. Jahrgang 1806. —

232. A. d. K. H. A. zu Charlottenburg. —

233. Cohn a. a. O. Taf. 174. —

234. Todtenliste der Wiener Zeitung. —

235. Cohn a. a. O. Taf. 174. — Gotha. Hofkalender. 1792. —

236. A. d. F. H. A. und Allgemeine Zeitung 1823. Beilage 712. –

237—238. Cohn a. a. O. Taf. 174. — Gotha. Hofkal. 1854. S. 830. —

239. Cohn a. a. O. Taf. 174. —

240—242. Cohn a. a. O. Taf. 174. —

243. A. d. K. H. A. zu Charlottenburg. —

Fürst Hermann Friedrich Otto (S. 84–85, Nr. 630–639).

244. Cohn a. a. O. Taf. 174. —

245. Stammtaf. des mediatis. Hauses Waldburg. 1892. Taf. 13. —

246—247. A. d. K. H. A. zu Charlottenburg. —

248. Gräfl. Taschenb. 1847. S. 197. — Cohn a. a. O. Taf. 174. —

249. A. d. K. H. A. zu Charlottenburg und Schwarzmann a. a. O. Anhang S. 8. —

---

250. A. d. K. H. A. zu Charlottenburg. — Eine an das Herzogl. Archiv zu Mitau gerichtete Anfrage blieb unbeantwortet. —

251—252. L. Egler: Fürstin **Eugenie** von H.-Hechingen. S. 11. 53 f. —

253. A. d. K. H. A. zu Charlottenburg. —

---

c. Die Grafen und Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.

Anm. Nr. 254—303.

Graf Karl II. (S. 87—89, Nr. 644–673).

254—255. Mitteilung des Herrn Grafen Karl Ernst Fugger. —

256—257. Stammtafel des mediatis. Hauses Waldburg. 1892. Taf. 8. —

258. Eitel Friedrich (S. 88, Nr. 653). — H. Forst: Kardinal Eitel Friedrich von Hohenzollern-Sigmaringen, in: Mitt. d. Ver. für Gesch. u. Landesk. zu Osnabrück. Bd. XIX. S. 95—154. — Derselbe: Kardinal Eitel Friedrich von Hohenzollern, in: Mitt. d. Ver. für Gesch. u. Altertumsk. in Hohenzollern. XXVII. S. 116—131. — P. Bruno Albers O. S. B.: Eitel Friedrich, Kardinal von Hohenzollern-Sigmaringen, in: Mitt. d. Ver. f. Gesch. u. Altertumsk. in Hohenzollern. XXXI. 1897/98. — Mering, Freiherr von: Die Reichsgrafen von Hohenzollern in ihren Beziehungen zu Stadt und Erzdiöcese Köln. —

259. Die Daten für **Maria** Maximiliana (S. 88, Nr. 654) und ihre beiden Gemahle nach Mitteilung der k. k. Böhmischen Landtafel in Prag. —

260. Schwarzmann a. a. O. Anhang S. 11. —

261. Cohn a. a. O. Taf. 175. —

262—263. Mitt. des Herrn Grafen Karl Ernst Fugger. —

264—265. Cohn a. a. O. Taf. 175. —

266—267. A. Berger: Eine Hohenzollern-Sulzsche Familienverbindung im 17. Jahrhundert, in: Mitt. d. Ver. f. Gesch. u. Altertumsk. in Hohenzollern. IX. S. 59—63. —

268—271. A. Berger: Familienbeziehungen und Verbindungen. A. a. O. Mitth. XII. S. 86 ff. —

272. Cohn a. a. O. Taf. 175. —

273. Am 17. Februar 1637 wird **Marie** (S. 89, Nr. 670) bereits als „duchesse d'Aerschot" bezeichnet. —

274. A. d. Fürstl. H. A. und Schwarzmann a. a. O. Anhang S. 11. —

275. Cohn a. a. O. Taf. 175. —

Fürst Johann (S. 90, Nr. 674—676).

276. Freundl. Mitt. des Herrn Philipp Freiherrn v. Blittersdorf. Vgl. auch: Meindl, Gesch. der Stadt Braunau a. I. —

277—278. L. Schmid: Die im November 1626 abgeschlossene Heirath der Gräfin Marie von Hohenzollern-Sigmaringen mit dem Freiherrn etc. Paul Andreas von Wolkenstein, in: Mitt. des Ver. f. Gesch. u. Altertumsk. in Hohenzollern. XIII. 1879/80. S. 40, 49. —

279. Gayler: Denkwürdigkeiten von Reutlingen, Bd. II. —

280. Prechtl: Kurze Chronik des Marktes Wartenberg in Oberbayern, in: Oberbayer. Archiv. Bd. 37. S. 309. —

281. Kerler: Gesch. der Grafen von Helfenstein. S. 153. —

282—284. Prechtl a. a. O. S. 300. —

Fürst Meinrad I. (S. 90—92, Nr. 677—701).

285—286. Stammtaf. des mediat. Hauses Königsegg. 1884. Taf. IV. —

287. Kirchenbuch zu Neckarsulm. —

288. S. auch v. Mering: Die Reichsgrafen von Hohenzollern a. a. O. —

289. Ahnenaufschwörung im Fürstlich Thurn u. Taxis'schen Archiv zu Regensburg. —

290—291. Mitteilungen des Herrn Grafen Karl Ernst Fugger. —

292—293. Stammtafel des mediatis. Hauses Königsegg. 1884. Taf. III. —

294. S. a. v. Mering: Die Reichsgrafen von Hohenzollern a. a. O. —

Fürst Maximilian (S. 92—93, Nr. 702—715).

295. Nach dem Kirchenbuch der Pfarrei Kloster Wald, wo Maria **Magdalena** Clara (S. 93, Nr. 709). Domicella daselbst, als Pathin 1711, 1720 und 1722 genannt wird. —

296. Cohn a. a. O. Taf. 175. —

297. Nach Rechnungsablagen aus Parma auf der F. Hofbibliothek zu Sigmaringen mit den Unterschriften: „**Sidonius** Zollerer“ und „**Francesco** Zollerer“ (S. 93, Nr. 710—711). —

298. Geneal. Taschenbuch der adl. Häuser. Brünn. 1893. S. 531. —

299. Oberrhein. Zeitschr. XIV. 3, S. 360. —

300—301. Stammtaf. des mediatis. Hauses Waldburg. 1892. Taf. XII. —

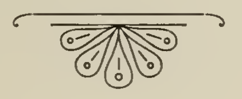
302. Stammtaf. des mediatis. Hauses Öttingen. 1895. Taf. 6. —

303. S. Anm. Nr. 141—142. —

d. Die Fürsten von Hohenzollern.

Anm. Nr. 304.

304. K. Th. Zingeler: Karl Anton von Hohenzollern etc. S. 29 ff. — Weitere Literatur über Fürst **Karl Anton** (S. 99) und Fürstin **Josephine** (S. 99, Nr. 757) s. unter Literatur bei Schmitz und Zingeler. Über Fürst **Leopold** (S. 101) und Fürstin **Antonie** (S. 101, Nr. 767) unter Literatur bei Zingeler. —



Quellennachweise zu Abteilung B.

a. Archive, Grabsteine etc.

1. Augsburg, Fürstlich Fuggersches Archiv.
2. Aulendorf, Gräflich Königseggsches Archiv.
3. Braunau, Grabstein.
4. Brünn, Archiv des Domkapitels.
5. Buchau, Kirchenbücher.
6. Bukarest, Königlich Rumänisches Kabinet.
7. Charlottenburg, Königliches Hausarchiv.
8. Coburg, Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothasches Kabinet.
9. Dettensee, Epitaphien.
10. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergisches Archiv;
11. „ Fürstlich Fürstenbergische Bibliothek (Handschriften).
12. Empfingen, Kirchenbücher und Epitaphium.
13. Freiburg, Kirchenbücher.
14. „ Universitäts-Matrikel.

Gabelkover s. Stuttgart.

15. Glogau, Archiv der Dompfarrei.
16. Haigerloch, Kirchenbücher.
17. Hechingen, Kirchenbücher und Epitaphien;
„ Grufttafel, s. bei Literatur.
18. Innsbruck, Statthaltereiarchiv.
19. Inzigkofen, Kirchenbücher.
20. Karlsruhe, Grossherzogliches General-Landesarchiv.
21. Koblenz, Staatsarchiv.
22. Köln, Domarchiv;
23. „ Grabsteine;
24. „ Stadtarchiv.
25. Königsberg, Königliches Staatsarchiv.
26. Krauchenwies, Kirchenbücher.
27. Ludwigsburg, Filiale des Kgl. Staats- u. Geh. Hausarchivs zu Stuttgart.
28. München, Königlich Bayerisches Allgemeines Reichsarchiv.
29. Neuwied, Fürstlich Wiedsches Kabinet.
30. Oberstenfeld, Epitaphium.
31. Öttingen, Fürstlich Öttingen-Spielbergisches Archiv.
32. Pirnitz, Fürstlich Collaltisches Archiv.
33. Regensburg, Fürstlich Thurn- u. Taxis'sches Centralarchiv.
34. Rom, Vatikanisches Archiv.
35. Sigmaringen, Fürstliches Haus- u. Domänenarchiv;
36. „ Fürstliche Hofbibliothek (Manuskripte);
37. „ Kirchenbücher.

38. Stuttgart. Königlich Württembergisches Geh. Haus- und Staatsarchiv.
39. „ Gabelkover Osw. († 1616): Miscellanea historica. Öffentliche Bibliothek Cod. hist. O. 16. a. d. Derselbe und sein Sohn Joh. Jak. († 1635): Kollectaneen zur Geschichte württ. Klöster, Städte, Adeliger und Herrschaften. Königliches Staats- u. Geh. Hausarchiv. Manuskr. Nr. 34.
40. Wachendorf, Freih. v. Ow'sche Mitteilungen. —

b. Literatur.

1. Albers, P. Bruno, O. S. B.: Graf Eitel Friedrich, Kardinal von Hohenzollern-Sigmaringen. Mittheilungen XXXI, 1897/98, und XXXII. 1898/99. —
2. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Nürnberg. 1863. 64, 69—71. —
3. Aus dem Leben König Karls von Rumänien. Aufzeichnungen eines Augenzeugen. I.—IV. Band. Stuttgart. 1894/1900. —
4. Bahrfeldt, E.: Das Münz- und Geldwesen der Fürstenthümer Hohenzollern. Berlin. 1900. —
5. v. Behr, K.: Genealogie der in Europa regierenden Fürstenhäuser. II. Aufl. Leipzig. 1870. —
6. Berger, A.: Eine Hohenzollern-Sulzsche Familienverbindung im 17. Jahrhundert. Mitteilungen IX. (1875—6) des Vereins für Geschichte und Altertumskunde in Hohenzollern. —
7. Derselbe: Familienbeziehungen und Verbindungen. Mitteilungen XII. (1878—9). —
8. Böhmer-Huber: Regesta Imperii VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346—1378. Innsbruck. 1877. — 4°.
9. Braun, Pl.: Gesch. der Bischöfe von Augsburg. III. Augsburg. 1814. —
10. Braun: Geschichte der Grafen von Dillingen und Kiburg. München. Akademische Abhandlungen. Bd. V. —
11. Brunner, L.: Geschichte der Grafen von Hals. Programm des Gymnasiums St. Stephan in Augsburg. 1857. — 4°.
12. Cartellieri, A.: Regesta episcoporum Constantium. Veröffentlichungen der Badischen Historischen Kommission. Innsbruck. 1896. —
13. Charles Ier de Roumanie. Bucarest. 1891. —
14. Cohn, L. A.: Stammtafeln zur Geschichte der Europäischen Staaten von T. G. Voigtel. Neu herausgegeben. Bd. I. Braunschweig. 1871. — qu. fdl.

15. Crusius, Mart.: Annales Suevici sive Chronica rerum gestarum antiquissimae et inclytae Suevicae gentis. I—III. Francoforti. 1595. —

16. Dambacher: Urkundenarchiv des Klosters Lichtenthal. Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins. VIII. 1857. —

17. Denkwürdigkeiten des Grafenhauses Thun-Hohenstein s. l. 1866. —

18. Deutscher Reichsanzeiger. —

19. Dreher, Das Tagebuch über Bischof Friedrich von Hohenzollern, in Mitteilungen d. V. f. G. u. A. in Hohenzollern. Bd. XVIII—XXI. 1884—88. —

20. Derselbe: Beitrag zum Stammbaum der Hohenzollern. Mittheilungen XXVII, 1893 94. —

21. Die Durchlauchtige Welt. Hamburg IV. 1698. —

22. Egler, L.: Chronik der Stadt Hechingen. Hechingen. 1887. —

23. Derselbe: Fürstin Eugenie von Hohenzollern-Hechingen. Hechingen. 1884. —

24. Fester, R.: Regesten der Markgrafen von Baden und Hochberg. Veröffentlichungen der Bad. Histor. Kommission. Innsbruck. 1894. —

25. Fickler, C. B. A.: Heiligenberg in Schwaben mit einer Geschichte seiner alten Grafen. Karlsruhe. 1853. —

26. Forst, H.: Kardinal Eitel Friedrich von Hohenzollern-Sigmaringen. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde zu Osnabrück. Bd. XIX. 1885/86. —

27. Derselbe: Kardinal Eitel Friedrich, in: Mitteilungen XXVII. Jahrgang 1893/94. —

28. Derselbe: Urkundliche Beiträge zur Lebensgeschichte des Kardinals Eitel Friedrich von Hohenzollern, Fürstbischofs von Osnabrück. Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück. Bd. XIX. 1894. —

29. Derselbe: Fürst Johann von Hohenzollern-Sigmaringen und Bischof Franz Wilhelm von Osnabrück. Mittheilungen XXXII. 1898/99. —

30. Frankenbergs Europäischer Herold I. Leipzig. 1705. —

31. Freiburger Diöcesan-Archiv. Organ des kirchlich-historischen Vereins der Erzdiöcese Freiburg. Freiburg. Bd. I. 1865. Bd. X. 1859. —

32. v. Freyberg: Regesta sive rerum Boicarum autographa VIII. München. 1839. —

33. Fürstenbergisches Urkundenbuch, Bd. I u. II (1877/78) von S. Riezler, Bd. III u. IV von S. Riezler u. L. Baumann (1878/79), Bd. V—VII (1885/89) von Baumann-Schulte u. Baumann-Tumbült. —

34. Gabelkover in Mitteil. des Ver. f. Gesch. u. Alt. in Hohenz. Jahrg. XIX. Jahrgang 1885/86. —

35. Gallus Oheim: Chronik des Klosters Reichenau. Handschrift Nr. 587 in der Fürstlich Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen, herausgegeben von A. Barack in Bibliothek des Literarischen Vereins. Bd. 84. Stuttgart. 1866. —

36. Giefel, A.: Annales Sindelfingenses, Württembergische Vierteljahrshefte. XIII. 1891. Stuttgart. —

37. Glatz, K. J.: Geschichte des Klosters Alpirsbach auf dem Schwarzwalde. Strassburg. 1877. —

38. Gothaer Hofkalender 1854 u. 1862. —

39. Gräfliches Taschenbuch. Gotha. XXII. Jahrgang. 1849. —

40. Grufttafeln: Zwei Tafeln, die 1893 in der Fürstlichen Gruft in der ehemaligen Stiftskirche zu Hechingen gefunden wurden.

Cit.: Grufttafel, veröffentlicht in Nr. 149 der Hohenzollerischen Blätter zu Hechingen vom 23. Sept. 1893. —

Haid, W., s. liber decimationis. —

41. Hipler, F.: Joseph von Hohenzollern, Fürstbischof von Ermland. Ein Gedenkblatt zur Feier seines hundertsten Geburtstages am 20. Mai 1876. Braunsberg. 1876. —

42. Hundt, W.: Bayerisch Stammenbuch. Ingolstadt. 1585. — fol. 2 Bde. (Ein 3. Bd. Manuskript ward von Freiherrn M. v. Freyberg: Sammlung historischer Schriften und Urkunden, 4 Bde., veröffentlicht.) —

43. Kerler: Geschichte der Grafen von Helfenstein. Ulm. 1840. —

44. Kraus, F. H.: Die Kunstdenkmäler von Baden. I. Kreis Konstanz. Freiburg. 1887. —

45. Krüger, E.: Die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg. Historischer Verein in St. Gallen, dessen Mittheilungen XXII. St. Gallen. 1887. —

46. Landwehr: Zur Geschichte des Grafen Eitel Friedrich III. Forschungen zur Brandenburg.-Preussischen Geschichte. VI. Leipzig. 1893. —

47. La Question Dynastique en Roumanie. Par un Paysan du Danube. Paris. 1889. —

Laur, s. Zingeler u. Laur. —

48. Liber Annivers. Eccles. Maioris Augustensis. Mon. Germ. Necrolog. I. Berlin. 1886. —

49. Liber decimationis cleri Constanciensis pro Papa de anno 1275. Herausgegeben von W. Haid. Freiburger Diöcezanarchiv. Freiburg. 1865. Bd. I. —

50. v. Liebenau: Die Freiherren Sax zu Hohensax. Jahrbuch der k. k. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. Wien. 1892. —

51. Lisch: Urkunden-Sammlung zur Geschichte der Geschlechter von Maltzen. Schwerin. 1853. —

52. Locher, S.: Auszüge aus dem Seelbuch des Klosters Stetten im Gnadenthal bei Hechingen. Mittheilungen XIX. 1885/86. —

53. Derselbe: Nachrichten über den Grafen Eitel Friedrich II. von Hohenzollern. 1452—1512. Mitteilungen XXI. 1887/88. —

54. Derselbe: Regesten zur Geschichte der Grafen von Veringen. Mitteilungen II—V. 1868—1872. —

55. Märcker, T.: Eitel Friedrich II. von Hohenzollern und Magdalena von Brandenburg. Berlin. 1857. —

56. Manns, P.: Geschichte der Grafschaft Hohenzollern im 15. u. 16. Jahrhundert (1401—1405). Hechingen. 1897. —

57. Materialien zur Oettingischen Geschichte. IV. Bd. Wallerstein. 1774. —

58. Mayer, H.: Matrikelbücher. Mittheilungen aus den Matrikelbüchern der Universität Freiburg i. Br. XV. u. XVI. Jahrhundert. in: Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- u. Volkskunde im Breisgau. Bd. XIII. 1897. —

59. Melissantes: Jetztlebendes Europa. Verschiedene Auflagen. Arnstadt u. Leipzig. —

60. v. Mering: Die Reichsgrafen von Hohenzollern in ihren Beziehungen zu Stadt und Erzdiöcese Köln. Köln-Leipzig. 1859. —

61. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern. Jahrgang I—XXXIV. 1867—1901. Sigmaringen. —
Cit.: Mitteilungen. —

62. Mone, F. J.: Quellensammlung der badischen Landesgeschichte I. Karlsruhe. 1848. —

63. Monumenta Germaniae Hist. Necrologia. Feldbacense. Berlin. 1888.
„ Necrolog. Monasterii Nidingensis. Berlin. 1886.
„ Fragmenta Necrologii Stettensis. I. Berlin. 1886. —
„ Scriptores. IX. Hannover. 1851. —
Cit.: M. G. H. —

64. Monumenta Zollerana. Urkundenbuch zur Geschichte des Hauses Hohenzollern. Von R. v. Stillfried und Dr. J. Märcker. Bd. I. Berlin. 1852. —

65. Dazu Bd. VIII: Ergänzungen und Berichtigungen zu Bd. I—VII von Dr. J. Grossmann und Dr. M. Scheins. Berlin. 1890. —

66. Oberrhein. Zeitschrift. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Von F. J. Mone. Karlsruhe. Bd. I—XXI. 1850—1868. Fortgesetzt von dem Grossherzoglichen General-Landesarchiv zu Karlsruhe. Bd. XXII—XXXIX, 1869—1885. als Neue Folge Bd. I—XVII. Freiburg. 1886—1902. (Wird fortgeführt.) —

67. Oechsle, F: Beiträge zur Geschichte der Graven zu Zollern im 15. Jahrhundert. Manuscr. im Kgl. Pr. H.-A. zu Charlottenburg. —

68. Oefele, A. F.: Rerum Boicarum. Scriptores I. Augsburg. 1763. —

69. Österreicher, L.: Der Reichsherr Gottfried von Schlüsselberg. Bamberg. 1821. —

70. Pappenheim, v.: Chronik der Truchsesse von Waldburg von ihrem Ursprung bis auf die Zeiten Maximilians II. Memmingen. 1777. —

71. Pick, A.: Ein Zoller als Rektor der Erfurter Universität, in: Mitteilungen des Thüring.-Sächs. Gesch.-Vereins. Halle a. S. 1900. —

72. Pragmatische Geschichte des Hauses Geroldseck. Frankfurt und Leipzig. 1766. —

73. Prechtl: Kurze Chronik des Marktes Wartenberg in Oberbayern. Oberbayrisches Archiv. Bd. 37. München. 1878. —

74. Pregitzer: Deutscher Regierungs- und Ehrenspiegel. Frankfurt und Leipzig. 1714. —

75. Pritz: Ein Beitrag zur Geschichte der Lamberge von Steier. Archiv für Österreich. Geschichtsquellen. Wien. 1851. —

76. Ranke, L.: Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. Berlin. 1843. —

77. Reiner: Die Genealogie des Fürstlichen Hauses Hohenzollern-Hechingen. Stuttgart u. Sigmaringen. 1843. —

78. Riedel, A. F.: Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten. Berlin. 1838. —

79. Riezler, S.: Geschichte des Hauses Fürstenberg und seiner Ahnen bis zum Jahre 1509. Tübingen. 1883. —

80. Ruppert, Th.: Geschichte der Mortenau I. Geschichte des Hauses und der Herrschaft Geroldseck. Aachen. 1882. —

81. Schmid, L.: Belagerung, Zerstörung und Wiederaufbau der Burg Hohenzollern. Tübingen. 1867. —

82. Derselbe: Die älteste Geschichte des erlauchten Gesamthauses der Königlichen und Fürstlichen Hohenzollern. Bd. I—III. Tübingen. 1884—1888. —

83. Derselbe: Die im November 1626 abgeschlossene Heirat der Gräfin Maria von Hohenzollern-Sigmaringen mit dem Freiherrn Paul Andreas von Wolkenstein. Mitteilungen XIII. 1879 80. —

84. Derselbe: Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg. Stuttgart. 1862. —

85. Derselbe: Monumenta Hohenbergica. Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg. Stuttgart. 1862. —

86. Derselbe: Die längst ausgestorbenen freien Herren von Werstein und Isenburg. Mittheilungen X. 1876. Sigmaringen. —

87. Schmitz, M.: Fürst Karl Anton von Hohenzollern und die Bedeutung seiner Familie für die Zeitgeschichte. 3. Aufl. Berlin und Leipzig. 1890. —

88. Schneider, E.: S. Nr. 230, 231, 249, 251, 258, 280, 281, 295, 297 Württemb. Geschichtsquellen. II. Stuttgart. 1895. —

89. Schnell, E.: Festschrift zur 300jährigen Jubelfeier der fürstlichen Linie Hohenzollern-Sigmaringen am 8. März 1576—1876. Sigmaringen. 1876. —

90. Schön, Th.: Mitteilungen XXXI. Jahrgang 1897/98. —

91. Schulze, H.: Die Hausgesetze der regierenden deutschen Fürstenhäuser. Bd. III. Jena. 1883. —

92. Schumann: Jährl. Genealog. Handbuch. Leipzig. 1745 ff. —

93. Schwarzmann, E.: Karl I., Graf zu Hohenzollern-Sigmaringen und Markgräfin Anna von Baden und Hochberg. Sigmaringen. 1859. —

94. Serrure, C. A.: Histoire de la Souveraineté de 's Heerenberg. La Haye. Paris. 1860. —

95. Sinapius: Schlesische Curiositäten. Leipzig u. Breslau. 1728. —

96. Vollständiges Staats- und Adressbuch des hochlöbl. Schwäbischen Kreises Geisslingen. 1768 ff. —

97. v. Stälin, Chr. Fr.: Würtembergische Geschichte. 4 Bde. Stuttgart. 1841—1873. —

98. v. Stälin, P. Fr.: Geschichte Württembergs. Gotha. Bd. I. 1882. Bd. II. 1887. —

99. Stammtafel des mediatisirten Hauses Fürstenberg. 1884. —

100. „ „ Hauses Harrach. 1886. —

101. „ „ mediatisirten Hauses Hohenlohe. 1883. —

102. „ „ „ „ Ysenburg. 1887. —

103. „ „ „ „ Königsegg. 1884. —

104. „ der Grafen von Nellenburg und Veringen. Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees. Bd. I. 1869. —

105. „ des mediatisirten Hauses Öttingen. 1895. —

106. „ „ „ „ Rechberg. 1893. —

107. „ „ „ „ Waldburg. 1892. —

108. v. Stillfried, Frh. R. und Dr. T. Märcker: Hohenzollerische Forschungen. Theil I. Schwäbische Forschung. Mit einer Stammtafel. Berlin. 1847. —

109. v. Stillfried, R.: Alterthümer und Kunstdenkmale des Erlauchten Hauses Hohenzollern. Stuttgart, dann Berlin. 1838—1863. 3 Bde. —

110. Derselbe: Stammtafel des Gesammthauses Hohenzollern. Berlin. 1869. —

111. Derselbe: Beschreibung und Geschichte der Burg Hohenzollern nebst Forschungen über den Urstamm der Grafen von Zollern. Berlin. 1870. —

112. Derselbe: Die ältesten Grabstätten des Hauses Hohenzollern. Sigmaringen. 1874. —

113. Derselbe und S. Haenle: Das Buch vom Schwanenorden. Dresden. 1881. —

114. Tritheim, Joh.: Annalium Hirsaugensium. Tom. I. II. St. Gallen. 1690. —

115. Ulmann. H.: Maximilian I. 2 Bde. Stuttgart. 1884—1891. —

116. v. Vanotti. J. N.: Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg. Konstanz. 1845. —

117. Vieli, L.: Geschichte der Herrschaft Räzüns bis zur Übernahme durch Österreich (1497). Chur. 1889. —

118. Voigt, Namenscodex der deutschen Ordensbeamten, Hochmeister u. s. w. Königsberg. 1843. —

Voigtel s. Cohn. —

119. Weech, Fr. v.: Codex diplomat. Salemitanus. Urkundenbuch der Cistercienserabtei Salem. Karlsruhe. 1883 ff. —

120. Die Grafen von Werdenberg. Herausgegeben vom Historischen Verein in St. Gallen. 1888. —

121. Wirtemb. Urkundenbuch. Stuttgart. Bd. I—VII. 1849—1900. —

122. Württembergischer Alterthumsverein, dessen Hefte. Heft 2. Stuttgart. 1845. —

123. Württemb. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. 1878 ff. —

Württemb. Geschichtsquellen, s. Schneider. —

124. Zeitung: Amtliche Wiener. 1806. —

125. Zeitung: Allgemeine. 1823. —

126. Zimmerische Chronik. Herausgegeben von K. A. Barack. 4 Bde. 2. Aufl. Stuttgart. 1869. —

127. Zingeler, K. Th.: Die Vermählung des Fürsten Philipp Christoph Friedrich von Hohenzollern-Hechingen mit der Markgräfin Maria Sidonia von Baden. Mitteilungen XXVIII. 1884/85. —

128. Derselbe: Karl Anton von Hohenzollern und die Beziehungen des Fürstlichen Hauses Hohenzollern zu dem Hause Zähringen-Baden. Festschrift. Sigmaringen. II. Aufl. 1885. —

129. Derselbe: Erinnerungsblätter zur Silbernen Hochzeit des Hohenzollerischen Fürstenpaares (Fürst Leopold und Fürstin Antonie) von einem ehemaligen Hausgenossen. Sigmaringen. 1886. —

130. Derselbe: Das Wappen des Fürstlichen Hauses Hohenzollern in seiner Entwicklung von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart. Görlitz. 1889. —

131. Derselbe: Geschichte des Klosters Beuron im Donauthale. Mittheilungen Jahrgang XIX—XXIII. 1885—1890 und bei Herder, Freiburg. 1890. —

132. Derselbe: Die Hohenzollern in Rumänien. Eine historisch-politische Abhandlung. Bonn. 1890. —

133. Derselbe: Der Bracke im Wappen der Hohenzollern. Görlitz. 1898. —

134. Derselbe: Fürstin Josephine von Hohenzollern. Als Manuskr. gedruckt. Oberndorf-Sigmaringen. 1900. —

135. Zingeler, K. Th. u. W. F. Laur: Die Bau- und Kunstdenkmäler in den Hohenzollernschen Landen. Stuttgart. 1896. —

Nachtrag. Während des Druckes erschien noch:

136. C. Negreanu, Major: Poporului Român Viéta suveranuluĭ seu. Volumul I. Neamul și Țerile de Hohenzollern. Focșani. 1902. —



Anmerkungen

zu

Abteilung C.

---

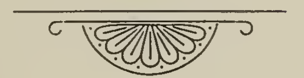
a. Die Grafen von Zollern-Hohenberg. Anm. 1—76.

b. Die Markgrafen von Bayreuth und Ansbach älterer Linie. Anm. 77—158.

c. Die Herzöge in Preussen. Anm. 159—204.

d. Die Markgrafen von Bayreuth jüngerer Linie. Anm. 205—292.

e. Die Markgrafen von Ansbach jüngerer Linie. Anm. 293—356.





a. Die Grafen von Zollern-Hohenberg.

Anm. Nr. 1—76.

Burkardus, der Stammvater der Linie Hohenberg.

1. Von den abgestorbenen Linien des Hauses Hohenzollern werden hier nur die der Grafen von Hohenberg, sowie die beiden älteren und die beiden jüngeren Linien der Markgrafen von Baireuth und Ansbach einschliesslich der preussischen behandelt. Die übrigen abgestorbenen Linien siehe in Abt. A und B. Die Belegstellen, die sich bei Schmid, Grafen von Zollern-Hohenberg I und II (Monumenta Hohenbergica) finden, sind in der Regel nicht besonders angeführt. Vgl. auch Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch II. 78 ff. —

2. **Burkardus** (S. 4, Nr. 12 u. S. 105), Stammvater der Linie der Grafen von Hohenberg. Der Anfang der Nummerierung der Burkarde erfolgt indessen in hergebrachter Weise. Er wird zuerst erwähnt 1125, Januar 8 (Mon. Zoll. I, S. 7), zuletzt 1150, September 24 (Mon. Zoll. I, S. 13) — wenigstens wird ein comes Burcardus de Zolre erst 20 Jahre später, 1170, Mai 16 (Mon. Zoll. I, S. 14) wieder genannt, so dass man an zwei verschiedene Personen dieses Namens wird denken müssen. Über den verwandtschaftlichen Zusammenhang der Grafen von Hohenberg mit den Grafen von Zollern vgl. Märcker Hohenz. Forsch. I, 93 und Schmid, Älteste Gesch. der Hohenz. II, Ak. 78 und 79, auch hier unter Ak. 7, sowie die Ak. 21, 57—60 aus dem Nekrolog des Klosters Stetten erwähnten Stellen, in denen Eufemia, Adelheid und Margarete beide Namen — Zollern und Hohenberg — erhalten. Er folgt aber vor allem aus dem oft z. B. Mon. Germ. SS. 24, 78 und auch in diesem Werk (Stammtaf. I.) abgedruckten Stammbaum des Erasmus Sayn, der diesen Burkardus Grafen von Zollern ausdrücklich als Vater der Grafen Burkard und Friedrich von Hohenberg nennt. Ob die Hohenberger Linie, wie vom Grafen Stillfried, Märcker und hier angenommen ist, die jüngere, oder wie Schmid und Witte wollen, die ältere ist, wird sich mit Sicherheit nicht entscheiden lassen. Die Besitzverhältnisse sind, wie ich früher dargethan habe, viel zu wenig geklärt, um aus ihnen schliessen zu können, ob Burkard oder Friedrich der ältere von den Söhnen Friedrichs Maute ist. Von den Urkunden, die beide Brüder nennen, hat Konrads III. Fundationsurkunde von Salem 1142, März 19 (Mon. Zoll. I, S. 12) Fridericus comes de Zolre ejusque frater Burchardus, so dass die Hohenberger Linie als die jüngere erscheint, dagegen führt die urkundliche Notiz aus Salem aus der Zeit von 1134 bis 1137 (ebenda S. 11) über eine vor dem Herzog Friedrich von Schwaben vorgenommene Bestätigung von Güterschenkungen Burkard an erster, Friedrich an letzter Stelle nach seinen Brüdern Egino und Gottfried auf, so dass die Hohenberger Linie als die ältere erscheint. Sind also die Zeugenreihen nicht mit unbedingter Sicherheit zu verwenden, und darf man der kaiserlichen Kanzlei überhaupt nicht eine detaillierte

Kenntnis der Verwandtschaftsverhältnisse aller von ihr aufgezählten Zeugen zumuten, so spricht in diesem Fall für die Annahme eines Irrtums der kaiserlichen Kanzlei oder auch dafür, dass sie gar nicht beabsichtigt hat, die beiden Brüder nach der Altersfolge zu nennen, die Thatsache, dass sowohl Erasmus wie die urkundliche Notiz von 1134—1137 dem Grafen Burkard die erste Stelle anweist. Zum mindesten hatten die Aussteller dieser Notiz keine geringere Kenntnis von der Altersfolge als die kaiserliche Kanzlei. Der Vorläufer des Erasmus konnte sie ebenfalls kennen, und er, der aus Interesse für den ersten Burggrafen seinen Stammbaum schrieb, würde dessen Linie nicht ohne Grund zur jüngeren Linie gemacht haben. So spricht eine Vermutung dafür, dass die Hohenberger Linie die ältere war; mehr wird sich nicht sagen lassen. — Vgl. hierzu Abt. A. Anm. 13, S. 143. —

Erasmus nennt uns auch das Geschlecht, dem die **Gemahlin** Burkards angehörte. Nach ihm war die Stammmutter der Grafen Zollern-Hohenberg eine geborene de Stahla: doch ist die alte Vermutung, dass infolge eines Schreib- oder Lesefehlers Schala zu lesen sei, wenn Wittes Ausführungen über dieses Geschlecht (Die älteren Hohenzollern und ihre Beziehungen zum Elsass, S. 50 ff.) zutreffend sind, ganz ansprechend. —

Wie man sieht, benutze ich die Stammtafel des Erasmus Sayn, nachdem ich früher in den Brand. Pr. Forsch. 6, 49 ff. nachgewiesen habe, dass sie auf eine, etwa 1200 von einem den Grafen von Zollern nahe stehenden Kleriker des Freisinger Stifts, vielleicht Conrad sacrista, verfasste Vorlage zurückgeht, auch hier unbedenklich. Denn der Kritik, wie sie in Abt. A. Anmerk. 10 an ihr geübt ist, vermag ich nicht zuzustimmen. Abgesehen natürlich von dem bekannten, auch von mir z. B. Brand. Pr. Forsch. 13, 224 hervorgehobenen Irrthum über den Rufnamen des, etwa ein Jahrhundert früher lebenden Ahnherrn (Burkard statt Friedrich) ist diese Kritik unbegründet. Erasmus' Vorlage giebt weder einen Anhalt zur Einfügung des 1061 getöteten Burkard in den Stammbaum, noch liegt ein Anlass vor, ihr einen Generationenfehler vorzuwerfen. Ihr Verfasser kannte seinen Zeitgenossen, den ersten Burggrafen, machte nicht fälschlich seinen Bruder zu seinem Oheim und wusste, wer sein Vater war, ja indem er ihn nennt, füllt er die bisher auffallender Weise ganz mit Stillschweigen übergangene zweite Unterbrechung im Stammbaum, füllt er die Lücke von 1145—1171 in erfreulicher Weise aus und beweisst auch dadurch seine Zuverlässigkeit. Sein Stammbaum lautet nämlich (nach Veränderung des leichten Versehens über den Rufnamen des Ahnherrn) in voller Uebereinstimmung mit den urkundlichen Angaben: Fridericus senior z. Z. Heinrichs IV., † vor 1125 — Friedrich II. z. Z. Lothars erwähnt 1125—1145 — Fridericus III., der die bisherige Lücke von 1145—1171 ausfüllt, bisher aber, nur weil er nicht noch ein zweites Mal genannt wird, aus dem Stammbaum fortgelassen ist — Fridericus, der erste Burggraf 1171— nach 1200.*) —

*) Vgl. hierzu die Ausführungen über die Saynsche Genealogie oben in Abt. A. Anm. 10 (S. 137—142), über Berthold Anm. 25 (S. 147—149), sowie über die Filiation des ersten Burggrafen Anm. 32 (S. 151). — Grossmann.

Burkard I. de Zolre (S. 105, Nr. 783).

3. Burkardus I. de Zolre Grain. Das Filiationsverhältnis ergiebt sich ebenfalls aus Erasmus von Freisingen a. a. O. Burchardus duxit quandam de Stahla et genuit ex ea Burchardum et Fridericum comites de Hohenberch. Er wird von 1170 bis 1193 in den Urkunden, oft mit seinem Bruder Friedrich gemeinsam, erwähnt als comites de Hohenberg. Der Zuname de Zolre Grain findet sich, wie Schmid angiebt, im Siegel zweier im Gabelkoverschen Nachlass im Stuttgarter Archiv aufbewahrten Urkunden von ca. 1190. Vgl. Mon. Zoll. I, 18. Gemahlin unbekannt. —

4. Fridericus comes de Hohenberg (S. 105, Nr. 784) kommt urkundlich von 1179 bis 1195 vor (s. auch Württ. Ub. II, 310). Die im Württ. Ub. II, 328 verzeichnete Urkunde von 1198, August 16 ist eine Fälschung, und die darin aufgeführten Burchardus et Heinricus, fratres de Hohenberg, kommen daher nicht in Betracht; Heinrich ist übrigens überhaupt nicht nachweisbar. Nachkommenschaft Friedrichs hat sich nicht ermitteln lassen. —

5. Burkardus I. Familie (S. 105, Nr. 786—787).

Die Söhne Burkards I. sind aus der Urkunde von 1225 zu entnehmen. Denn hier urkundet Albertus dominus de Rotinburc quondam comitis Burchardi de Zolre filius mit der Schlussbemerkung: Ego Albertus, quoniam sigillum non habeo, usus sum sigillo fratris mei comitis Burchardis defuncti, quod suis filiis reliquit, quorum et ego fui procurator. S. Ak. 6 und 7. —

6. Burkardus II. (S. 105, Nr. 786),

der unmündige, 1225 grossjährige Söhne hinterlassen hat und (nicht 1225, wie Schmid sagt, sondern) wohl nicht unerheblich vor 1225 verstorben ist. Er wird, da zwischen 1193 und 1207 ein Burkard von Hohenberg nicht vorkommt, der (1207), 1213, 1216 und 1217 in den Urkunden erwähnte Burcardus comes de Hohenberg sein. Wir wissen nicht, wer die „filii" (S. 105, Nr. 790) sind (vgl. aber bei Burkard III. Ak. 8 und 19), und die Angaben, die Schmid und nach ihm das Oberbad. Geschlechterbuch sogar über die angeblichen Töchter und deren Nachkommenschaft macht, entbehren des Anhalts, auch wenn „filii" mit „Kinder" übersetzt wird. —

7. Albert von Rotenburg (S. 105, Nr. 787).

Von 1207—1231 urkundlich als Herr oder Graf von R. genannt, 1207 mit seinem Bruder Burchard als Graf von Zollern, 1225 als ehemaliger Vormund seiner Neffen. Schmids weitere Angaben entbehren jeglichen zuverlässigen Anhalts. Insbesondere sind die Angaben über einen Sohn Alberts mit demselben Vornamen, der als Mönch in Alteich lebte und als Heiliger verehrt wurde, unbegründet. Möglich ist, dass dieser sanctus confessor Adalbertus ex Suevia — familia comitum Haggerloh progenie militari exortus — zur Familie gehört, aber einzureihen ist er bisher nicht.

Albert aber ist deshalb wichtig, weil seine doppelte Bezeichnung in der Urkunde von 1225 und in deren Siegel (Ak. 3) als de Hohenberg und als Sohn des Grafen Burkard von Zollern die freilich auch aus Erasmus von Freisingen feststehende Stammesgemeinschaft der Grafen von Hohenberg mit denen von Zollern beweist. —

Hier mag erwähnt werden, dass die in der Zimmerschen Chronik Band I mehrfach genannte Gräfin Agnes von Hohenburg, die mit dem Grafen Gottfried von Zimmern vermählt war, deren Tod auch berichtet wird, und unter deren Vorfahren sich die Grafen Dudo und Rapoto befinden, die mit dem Kaiser Titus zusammen Jerusalem erobert haben sollen, zu diesem Geschlecht nicht gehört. —

Burkardus III. und Familie (S. 105, Nr. 789).

8. Wird von 1226, wo er als fideiussor des Grafen Albert von Rotinburg auftritt, erwähnt. Ihn als Sohn Burkards II. anzunehmen, ist lediglich eine unbeweisbare Annahme, die nur dadurch gestützt wird, dass allein die Wahl bleibt, in Albert oder Burkard seinen Vater zu sehen. Von Albert indessen liegt weder eine Nachricht vor, die auf eine Verheiratung noch eine, die auf Nachkommenschaft schliessen liesse (vgl. Ak. 19), von Burkard aber wissen wir bestimmt (s. Ak. 6), dass er filii hinterlassen hat, und sie sind doch nur unter den sonst bekannten Geschlechtsgenossen zu suchen. Übrigens würde er, wenn er 1226 als fideiussor des Grafen Albert auftritt, mutmasslich auch als dessen Sohn bezeichnet worden sein, wenn er es gewesen wäre. — Burkards Todestag ergeben die Flores temporum M. G. SS. 24, 241: 1253 comes Burchardus de Hohenberch fulmine interiit in crastino Margarete. Das Begräbnis in Kirchberg ergiebt sein und seines Sohnes Grabdenkmal „Tumulati comes Burghardus pater comitis Alberti et comes Albertus filius suus". Schmid, Albert von Hohenberg II., 714[29]. —

Dass seine **Gemahlin** eine Pfalzgräfin von Tübingen (S. 105, Nr. 791) gewesen, behaupten die Ann. Sindelfing. M. G. SS. 17, 302, wenn sie von der Gemahlin König Rudolfs angeben „quae fuit filia sororis comitis de Tuvingen". Der Vorname ist nicht genannt. Auch mag erwähnt werden, dass Graf Albert II. 1280, Juni den Pfalzgrafen Rudolf seinen avunculus und 1284, Juni 8 die Pfalzgrafen Gottfried und Rudolf seine consanguinei nennt. —

9. Die Lebensdaten **Gertruds** (Anna; S. 106, Nr. 792) sind trotz mehrfacher Untersuchungen unsicher. Die Vermählung mit dem Grafen Rudolf von Habsburg setzt Schmid wie Herrgott 1245, indem er glaubt, nach Lichnowsky die Geburt Königs Albrecht ins Jahr 1248 setzen zu sollen. So auch Loserth Allg. D. Biogr. s. v. Rudolf I., während Redlich in den die Regesten Rudolfs einleitenden Worten (S. 7) die Vermählung im Anfang der fünfziger Jahre geschehen lässt. Über Tod und Begräbnis s. die Litteraturangaben bei Böhmer-Redlich Reg. imp. Rud. 1260a, M. G. Necrol. I. S. 357, 426, 503, 590. Vgl. Th. Schön MVGA. Hohenzollern 34. Jhrg. S. 1 ff. Witte MIÖG. 21, 235 ff. —

10. Ulrich und Familie (S. 106. Nr. 795—797). — Zuerst 1269 mit seinen Brüdern Albert II. und Burkard IV., von denen Albert ausdrücklich als Sohn Burkards III. bezeugt ist, genannt. Auf den Tod vor 1281 ist daraus zu schliessen, dass die Königin Anna (Gertrud) für das Seelenheil quondam Ulrici comitis fratris nostri bonae memoriae in einer undatierten Urkunde Gebete anordnet (Bodmann, Cod. epist. Rudolfi, Lipsiae 1806), Anna aber 1281 im Februar stirbt. Erwähnt sei auch, dass in einer Urkunde von 1288, Juli 4, Burkardus de Hohenberg — pro salute Alberti fratris nostri, necnon Ulrici fratris nostri defuncti eine Stiftung macht. Dass Ulrich eine Tochter

11. Agnes (S. 106, Nr. 797) hinterlassen hat, die den Markgrafen Heinrich von Baden heiratete und 1310 starb, folgt allerdings wohl aus der von Stälin III 667[1] erwähnten und von Schmid 151[5] mitgeteilten, im Kloster Tannenbach in Baden befindlichen Grabinschrift. A. D. MCCCX V Id. Aprilis obiit nobilis domina Agnes marchionissa de Hahberg filia domini Ul. quondam comitis de Hohenberg. Das Necr. Wald. (M. G. Necrol. I 219) aber giebt den 14. April als Todestag an, das Necrologium Tennenbacense jedoch wieder den 9. April (ebenda S. 340). Wenn dieses a. a. O. mit den Worten „Nobilis domina Agnes, marchionissa de Hachberg, filia quondam comitis de Hohenberg Alberti octavi dicti Rostman marchionis mater, marchionis Henrici uxor iacet ante majus altare 1306“ Agnes zur Tochter Alberts III. (Ak. 18) macht, so dürfen wir hierin vielleicht eher als in der Grabinschrift den Irrtum suchen, das hier vermerkte Todesjahr 1306 aber vielleicht für Agnes annehmen. —

12. Mathilde (S. 106, Nr. 798). — Es ist nur bekannt, dass 1283, Mai 13, Graf Albrecht (II.) von Hohenberg „Maichildi sorori nostre quondam abbatisse de Walde“ Einkünfte verschreibt. —

Albert II. (der Minnesänger; S. 106, Nr. 793).

13. Als Sohn Burkards III. erscheint er 1262, in welchem Jahr er „pie memorie comitis Burchardi dei gratia patris mei“ urkundet. Urkundlich zuerst tritt er überhaupt 1258 auf und wird mit seinen Brüdern Burkard IV. und Ulrich oft, mehrfach auch mit seiner Schwester Gertrud z. B. in zwei Urkunden König Rudolfs von 1271 — Gertrudis uxoris nostre — consensu fratrum suorum Alberti, Burkardi et Ulrici comitum de Hohenberg — genannt.

Auf die mannigfache Ausschmückung des Gefechts bei Leinstetten und Oberndorff, 17. April 1298, in dem Albrecht fiel, gehen wir hier nicht ein, wir verweisen auf Schmid, Graf Albert II. von Hohenberg, Stuttgart 1879 und Stillfried, Älteste Grabstätten des Hauses Hohenzollern. Ver. f. Gesch. Hohenzollern VII. Es genügt anzuführen Cont. Hermani Altahensis Böhmer Fontes III, 557. Vgl. M. G. SS. 17, 419. Im Streit zwischen König Adolf von Nassau und Albrecht von Österreich überfiel Albrecht von Hohenberg 17. April 1298 den Herzog Otto von Bayern. „Et in prima congressione occisus est predictus comes de Hayrloch et quingenti viri cum eo, plures autem vulnerati et multi ex eis capti — Erat autem pugna XV Kal. maii prope civitatem Oberndorff.“ Albert ist, wie der Grabstein bezeugt, begraben in Kirchberg. —

14. Über die erste **Ehefrau** (S. 106, Nr. 799) ist nichts bekannt. Da aber 1281, Mai 19 eine Tochter Alberts schon verlobt ist, die Ann. Sindelf. M. G. SS. 17, 302 Alberts Vermählung jedoch zum 14 Kal. Aug. 1282 ansetzen, so muss dies' die zweite Vermählung sein, und eine erste Ehefrau muss vor 1282 gestorben sein. —

15. Agnes, Tochter Alberts II., (S. 106, Nr. 800) wird 1281, Mai 19 als verlobt mit einem Sohn des Grafen Meinhard von Tyrol erwähnt und urkundet 1293, September 15, als „nobilis matrona Agnes nobilis viri Alberti comitis de Hohenberg filia" über die „quondam suo marito, illustris Meinhardi ducis Karinthie filio" zugebrachte dos. Später wird sie nicht erwähnt. Der Name ihres Mannes ergiebt sich auch aus Joh. Vict. Böhmer Fontes I, 300 Meinhardus comes — habuit filios — secundum Albertum, qui Alberti comitis de Haigerloch filiam duxit, (ex qua genuit filiam, que Friderico purgravio de Norenberg nupsit*) et utriusque sexus foetum protulit copiosum. —

Margarete von Fürstenberg, Alberts 2. Gemahlin, (S. 106, Nr. 801), und **Ursula von Öttingen,** Alberts 3. Gemahlin, (S. 106, Nr. 802).

16. Dass die Sindelfinger Annalen an der eben erwähnten Stelle — 1282 Comes Albertus nuptias suas in Onfridingen celebravit 14 Kal. Aug. — den Grafen von Hohenberg meinen, ergiebt der Charakter der Annalen wohl mit Sicherheit, und die Herausgeber folgern es mit dem Hinweise darauf ganz richtig, dass Gräfin Elisabeth, Witwe des Grafen von Tübingen geb. von Fürstenberg, Alberts Sohn Rudolf als den Sohn ihrer Schwester bezeichnet. Die Abstammung aus dem Fürstenberger Hause der urkundlich nur mit dem Vornamen Margarete bekannten zweiten Gemahlin ist überdies auf ihrem Grabstein in Kirchberg — de nacione Fürstenberg — vermerkt. Zuletzt erwähnt finde ich sie 1295, Oct. 28. Schmid sagt, nach einer Aufzeichnung des Schwesternbuches in Kirchberg sei sie 1296 gestorben. Dort liegt sie, wie ihr Grabstein zeigt, auch begraben. —

17. Über die dritte Gemahlin Ursula von Öttingen (verm. zwischen 1296, dem Todesjahr der zweiten Frau, und 1298, April 17, dem Todesdatum des Mannes, † 1308, begraben zu Ehingen) giebt es nur die vielleicht nicht ganz zutreffenden, aber auch nicht schlechthin abzulehnenden Notizen, die Schmid S. 112 Ak. 1—2 nach Gabelkover anführt. —

Nachkommen aus Alberts II. 2. Ehe (S. 106—107, Nr. 803—810).

18. Albert III. Die S. 106, Nr. 803—810 genannten Kinder werden sämtlich aus Alberts II. zweiter Ehe entsprossen sein. Auch die indifferenten Zahlen, wie wir sie für Rudolf I. (Nr. 805 und Ak. 25) und für Albert IV. (Nr. 806, Ak. 19) haben, widersprechen dieser, übrigens durch die kurze

*) Margarete, Gem. Burggr. Friedrichs IV., (S. 8, Nr. 56). —

Dauer der dritten Ehe Alberts von selbst nahe gelegten Annahme nicht. — Die Urkunde von 1300, Februar 14 ergiebt durch die Worte „comiti Alberto, filio comitis felicis recordationis Alberti comitis de Hohenberc" die Abstammung Alberts III. Die in den Ann. Sindelf. SS. 17, 303 zum 1. August 1285 (ad vincula Petri) erwähnte Vermählung eines ungenannten Sohnes des Grafen Albert II. kann sich auf diesen Albert III. beziehen, könnte aber auch einen der anderen Söhne meinen, obgleich deren früheste Erwähnungen sie allerdings sehr jung für eine Vermählung erscheinen lassen. Mit Schmid aus der Urkunde von 1304, Oktober 28, in der nur Graf Burkard und Graf Albert (IV.) auftreten, zu schliessen, dass Albert III. schon tot war, wird ohne Weiteres kaum gestattet sein. Am 7. Juli dieses Jahres tritt er als lebend noch auf, Graf Albrecht, Graf Rudolf, Graf Albrecht der Junge werden hier neben einander genannt. Die Bezeichnung Röschmann hat z. B. das Addit. editionis Cusp. zu Matth. Neoberg. Cron. in Studers Ausgabe S. 184, und fügt über seinen Tod hinzu „Rudolfo existente Albertus mortuus". Vgl. hierzu aber auch Ak. 11. Denn ausgeschlossen ist nicht, dass das dort erwähnte Citat auf Albert sich bezieht. Danach wäre ihm die 1306 verstorbene Agnes (Nr. 797) als Tochter beizulegen. —

19. Albert IV. (S. 106, Nr. 806). — Das eben erwähnte Addit. zu Matth. Neob. sagt nur: „ex predicto Alberto descenderunt Albertus et Rudolfus". Dennoch wird auf einen zweiten Sohn Alberts II. eben dieses Namens Albert aus der oben erwähnten Urkunde von 1304, Juli 2 vielleicht um so mehr geschlossen werden dürfen, als auch Alberts Bruder Graf Burkard 1304, November 25 „cum fratruele nostro Alberto et fratribus suis" vorkommt, Albert II. also ausser Albert III. nicht nur noch einen Sohn, sondern deren mehrere hatte. Ihn mit Schmid S. 138/9 und 159 zu einem Geistlichen und Pfarrer in Bondorf zu stempeln, liegt ein Grund nicht vor. 1317, November 16 präsentiert Burcardus comes de Hohenberg senior (d. i. der IV., Alberts II. Bruder) ad ecclesiam curatam in Bondorf vacantem ex morte quondam Alberti comitis de Hohenberch patrui nostri, cuius ius praesentandi — ista vice ad nos dinoscitur pertinere, Albertus (sic, statt Albertum) de Hohemberg canonicum majoris ecclesie Constantiensis dem Bischof von Constanz. Daraus folgert Schmid, S. 138/9, Albert IV. sei Pfarrer in Bondorf gewesen, gestorben und Albert V. sei zu seinem Nachfolger vorgeschlagen, und S. 159, dem widersprechend, Albert IV. habe erst 1317 die Einkünfte der Pfarrei Bondorf erhalten, vor dem 16. November eben dieses Jahres aber sei er gestorben. Das ist unmöglich. Wer Burkards patruus Albert gewesen ist, wissen wir nicht, — auch ist die Übersetzung von patruus mit „Neffe" mindestens ungewöhnlich — (als Vatersbruder Burkards IV. vielleicht einer der ungenannten filii Nr. 790 Ak. 6 ff.??). Jedenfalls folgt aus seinem, auf Burkard übergegangenen Präsentationsrecht zu einer geistlichen Stelle nicht, dass er Geistlicher gewesen ist, auch wäre die zweimalige Besetzung der Stelle in einem Jahr mit je einem Albert von Hohenberg auffallend. Der vor dem 16. Nov. 1317 verstorbene Albert kann nicht gleichzeitig Pfarrer und Patronatsherr derselben Kirche gewesen sein.

Der Satz wird daher nicht besagen, Burkard präsentiere zu der durch den Tod Alberts erledigten Stelle, sondern infolge von Alberts Tode präsentiere er, Burkard, nicht Albert, dessen Präsentationsrecht auf ihn übergegangen sei. Es bleibt nur übrig, in dem 1317, Nov. 16 neu präsentierten Albert den Domherrn von Konstanz, späteren Bischof von Freising, Sohn Rudolfs I., wie Schmid auch S. 205 will, zu sehen. Allenfalls könnte man, die von Stälin III, 669c aus Mich. Herbip. bei Böhmer Fontes I 465 citierte Stelle, „Albertus natus comitis de H. dicti Rusman de Haigerloch canonicus Constantinensis" streng auffassend und den Ton auf Rusman legend, dem Albert III. einen geistlichen Sohn beilegen. Allein auch diese Stelle wird mit Stälin wohl auf Rudolfs I. Sohn zu beziehen und schliesslich zu beachten sein, dass dieser Albrecht IV. überhaupt eine nicht ganz sichere Existenz hat — wie ihn das Addit. edit. Cusp. zu Matth. Neob. Chron. und Stälin denn auch nicht haben. —

20. Margarete (S. 106, Nr. 807). — 1295, Aug. 16 urkundet Margareta uxor — Hainrici de Burgowe de jussu — mariti nostri et patris nostri — Alberti comitis de Hohenberc et eciam de consensu — L. comitis de Öttingen curatoris mariti nostri. Dessen Tod 1310 bei Reiser Guntia 43. — Für Margaretes Geburtsjahr kommt in Betracht, dass sie sich in dieser Urkunde als jam pubes existens bezeichnet, so dass auch die von den Ann. Sindelf. M. G. SS. 17, 306 in Gemünd zum 23. Nov. 1288 angesetzte Vermählung vielleicht nur eine Verlobung von Kindern war, der erst nach Jahren die Ehe folgte. —

21. Euphemia (S. 106, zu Nr. 433). — Die Vermählung selbst, aber nicht ihr Zeitpunkt, ergiebt sich aus den Urkunden von 1298, August 13, und 1300, Sept. M. Z. I. 240—242, in denen Graf Friedrich von Zollern sich als Tochtermann des verstorbenen Grafen Albert von Hohenberg bekennt. Der Name Euphemia und der Tod aus den Notizen bei Märcker Hz. F. 171 Ak. 17, Stälin III, 669 und Schmid I, 115. Sie war demnächst Nonne im Kloster Stetten, denn dessen Necrol. (Mon. Germ. Necrol. I. S. 213) führt sie zum 14. Juni als soror Eufemia de Zollern domina de Hohenberg auf. Dieses Datum wird daher dem des Reuthiner Seelbuchs (16. Juni) vorzuziehen sein. Dagegen wird die beweislose Angabe Stälins, sie sei c. 1309 gestorben, durch Märckers und Schmids Notiz aus dem Seelbuch zu Reuthin, wonach der Tod 1333 erfolgte, zu berichtigen sein. Vgl. S. 63, Nr. 433 und Abt. B. Anm. 49—50, S. 291. —

22. Mechtild bez. **Irmgard** (S. 106, Nr. 808). — Schmid sowohl wie Stälin führen als Töchter Alberts sowohl Irmingard wie Mechtild auf, von denen jene den Grafen Ulrich, diese den Grafen Eberhard von Württemberg, oder die alle beide den Grafen Ulrich nacheinander geheiratet haben sollen. Das vorliegende Material liegt freilich sehr ungünstig, und auch die neue württembergische Stammtafel trägt nichts zur Aufklärung bei. Wir wissen:

1. Ann. Sindelf. M. G. SS. 170. 306 zum Jahr 1291: Eodem anno post Nicolai (6. December) comes Albertus et comes Ulricus de Wirtinberch liberos suos copulaverunt in civitate Grieningen. Nuptiae factae sunt 15 Kalendas Januarii (18. December) in civitate prope Tuwingen Rotinburch solemniter multis praesentibus.

2. 1298, Jan. 2 (1297, Dezember 26) nennt Graf Eberhard von Württemberg den Grafen Albert II. von Hohenberg (den Minnesänger) „socerum nostrum“.

3. 1299, Mai 18, nennt Graf Albert III. von Hohenberg den Grafen Ulrich, Sohn des Grafen Eberhard „unsern Schwager“.

4. Eine im Stuttgarter Archiv fol. 65b befindliche Hs. des sog. Mart. Minorita giebt nach Schmid den Todestag des Grafen Ulrich von Württemberg († 1315 mit dem Zusatz) „cuius uxor legitima erat nobilissima de Hohenberg“ an — und damit übereinstimmend

5. Stuttg. Ann. (herausgeg. von Stälin S. 7) nach dem zu 1315 bemerkten Tod des Grafen Ulrich von Württemberg „hunc quoque vocaverunt Eberhardum. Hic habuit uxorem natam de Hohenberg, cum qua genuit liberos, haec obiit ante obitum domini“. Eine spätere Hand hat, wie Stälin anführt, Irmengardis, wie Schmid S. 115 Abs. 4 sagt, comitissa Irmengardis übergeschrieben.

6. 1303, Mai 19, Päpstlicher Ehedispens für Graf Eberhard von Württemberg und seine Gemahlin Mechtild, Tochter des Grafen Albert von Hohenberg. Württ. Jb. 1859 II S. 146.

7. Necrolog des Kloster Weissenau bei Ravensburg bei Mone Ztschr. 8, 320 zum 26. April o. J. Mechtildis filia Alberti comitis de Hohenberg und ebenso

8. Mathildis filia Alberti comitis de Hohenberg zum 26. April o. J. im Necr. Aug. min. M. G. Necrol. I S. 158.

9. Graf Eberhard hat, wie aus den bei Stälin III, 712c angeführten Urkunden von 1296 und 1297 sich ergiebt, zur Gemahlin Irmingard, Tochter des Markgrafen Rudolf von Baden, und 1320, Juni 17 (Stälin III 168[2]), richtet der Papst eine Bitte an — Eberhardus comes de Wirtemberg et dilecta in Christo filia nobilis mulier Irmengardis ejus uxor.

Hinzukommt, dass, nach Stälins Angaben in den Stuttgarter Annalen beide Grafen von Württemberg beide Namen führen, und jeder von ihnen sowohl Eberhard wie Ulrich genannt wird. Es ergiebt sich also:

Albert III. (Röschmann) nennt den Grafen Ulrich seinen Schwager 1299, und bei dessen Tode 1315 wird seine vorverstorbene Frau als Gräfin von Hohenberg bezeichnet. Den Vornamen Irmgard kennen wir nur vermutungsweise aus der späteren Überschrift in den Stuttgarter Annalen, die aber auf einen Irrtum umsomehr beruhen könnte, als etwa gleichzeitig eine Irmgard Tochter des Markgrafen Rudolf von Baden als Gemahlin des Grafen Eberhard von Württemberg und ebenso eine Irmgard geb. Gräfin von Württemberg (Tochter dieses Grafen Eberhard) als Gemahlin des Grafen Rudolf von Hohenberg angeführt werden.

Albert II. (der Minnesänger) wird von Graf Eberhard 1298 als socer noster bezeichnet. Graf Eberhard aber hat 1296 und 1297 Irmgard von Baden zur Frau, 1303 erhält Graf Eberhard Dispens zur Ehe mit Mechtild, Tochter des Grafen Albert von Hohenberg, und 1320 heisst Graf Eberhards Frau Irmgard.

Daraus lässt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit, da die württembergische Stammtafel in dieser Zeit nur einem Grafen, dem Erlauchten, den Namen Eberhard beilegt, Folgendes schliessen.

Es handelt sich nur um eine, nicht um zwei Töchter Albert des Minnesängers, um die mehrfach genannte Mechtild. Graf Ulrich aber, den Albert III. 1299 seinen Schwager nennt, ist derselbe Mann wie Graf Eberhard, der Albert II. seinen socer 1298 nennt, die Ehe wurde zwar am 6. December 1291 geschlossen, später aber als gegen die kanonischen Ehegesetze verstossend angefochten und erst 1303 durch päpstlichen Dispens saniert. Ulrichs Vater, Graf Eberhard der Erlauchte, aber hat mit einer Tochter Alberts II. eine Ehe nicht geschlossen, daher auch der von Stälin, Würt. Jb. a. a. O. angenommene terminus a quo (5. September 1297) für den Abschluss der Ehe ohne Bedeutung ist. Steht es einmal fest, dass Graf Ulrich auch Eberhard genannt wird, so führt diese Lösung, deren Richtigkeit oder Unrichtigkeit vielleicht der Fortgang des Württembergischen Urk. B. erweisen wird, wenigstens aus dem Dilemma heraus, und die, übrigens nur von Schmid aufgestellte Angabe einer zweiten Tochter Alberts, Irmgard, und die daran geknüpften Vermutungen, Ulrich habe erst diese Irmgard, dann Mechtild geheiratet und nach seinem Tode sei nun gar diese Mechtild die Gemahlin Eberhards — das kann doch nur heissen, seines eigenen Vaters geworden — erweisen sich als Phantasmagorien, die wohl nur darauf zurückgehen können, dass jener spätere Zusatz in den Stuttgarter Annalen Irmingard lautet und sich so als ein, wie oben bemerkt, sehr erklärliches Versehen erweist. Über Mechtilds Todesdatum vgl. oben Nr. 5, 7, 8.

Zu erwähnen bleibt noch, dass die Zimmersche Chronik I, 174, die Mutter des Grafen Eberhard des Greiners von Württemberg eine Gräfin von Hohenberg nennt, was offenbar, da diese nach den von Stälin III 713, 714[n. o. p] beigebrachten Urkunden sicher eine geborene Gräfin Sophie von Pfirt war, unrichtig ist. —

23. Adelheid (?) (S. 107, Nr. 809). — Ob wie Schmid S. 116 will, die 1333 in cathedra S. Petri gestorbene und im Kloster Lilienfeld begrabene Alheidis comitissa de Hayerloch uxor domini Chuonradi nobilis comitis de Schaumberch eine Tochter Alberts II. oder, wie Stälin III. 666 Abs. 1 zweifelhaft lässt, Tochter eines andern Bruders der Königin Anna, Gem. Rudolfs ist, oder in welcher Weise sie sonst etwa in den Stammbaum einzureihen ist, bleibt ungewiss. —

24. Filia (S. 107, Nr. 810). Nonne in Kirchberg. 1291, Juli 12 bekennen Albert II. und seine Gemahlin Margarete: filiam nostram, cui domino deo plus quam huic nequam seculo servire complacuit, collegio dominarum in Kirchberg ob honorem dei offerimus. —

Rudolf I. und seine Kinder.

25. Rudolf I. (S. 107). — Genannt zuerst 1302, Juli 7. Als Sohn Albrechts erweist er sich aus der Urkunde von 1317, Juli 7, worin er in

remedium progenitoris nostri anime quondam Alberti comitis de Hohenberg verfügt (vgl. 1327, Novbr. 11). —

26. Tod und Begräbnisstätte ergiebt sich aus Schmids Angaben S. 196, wo die Grabinschrift mitgeteilt ist. Über die Begräbnisstätte ist auch die Urkunde von 1339, Aug. 18 zu vergleichen, in der Graf Hugo ausdrücklich die Moritzkirche zu Ehingen als Ruhestätte seines Vaters und seines Bruders Rudolf nennt. Das Seelbuch von Ehingen bezeichnet ihn als fundator primus et dotator huius collegii. —

27. Die Vermählung mit **Agnes** von Werdenberg (S. 107, Nr. 811) ergiebt sich ausser der eben genannten genauer aus der Urkunde von 1317, Juli 8, worin Graf Rudolf für das Seelenheil seiner lieben „wirtin frau Agnes selige von werdenberg" verfügt. Ueber ihren Tod und Begräbnisort, s. bei Schmid S. 195 Ak. 2, wonach der Todestag (27. oder, wie die jüngere Handschrift des Ehinger Seelbuchs angiebt, 29. Juni) ebenso unbestimmt bleibt, wie ob die Beisetzung zu Ehingen oder Kirchberg stattfand. —

28. Den Abschluss der zweiten Ehe mit Gräfin **Irmgard** von Württemberg (S. 107, Nr. 812) wird man nach Schmids ansprechender Vermutung, da die erste Gemahlin 1317 starb, Rudolf aber im April 1318 in Stuttgart nachweisbar ist, in die Zeit dieses Aufenthalts setzen können. Ihr Tod und Begräbnisort bei Schmid a. a. O. 195 [3]. Graf Rudolf selbst beschenkte 1332, Mai 8 den Marien-Altar in der Moritzkirche zu Ehingen „vor unserre vrowen sälige grap von Wirtenberg ze Ehingen". Übrigens setzt eine Handschrift des Ehinger Anniversars den Tod auf den 17., die zweite auf den 16. Mai. —

29. Die Kinder Rudolfs I. (S. 107, Nr. 813 ff.) ergeben sich aus mehreren Urkunden, z. B. der von 1330, Januar 20, durch die Rudolfus comes de Hohenberg eine Schenkung macht „una cum filiis nostris Alberto, canonico ecclesie Constantiensis, Rudolfo, Hugone et Hainrico". Hiermit stimmt der Heiratsvertrag des Vaters mit seiner dritten Frau sowie die Urkunde von 1361, Mai 25 und das bei Stälin III 670 I und Schmid 196 Ak. 6 angeführte Citat „ex Rudolfo et domina de Werdenberg descenderunt Albertus, Rudolfus, Hugo, Hainricus et una filia", wonach einerseits die Tochter hinzukommt, andrerseits aber wieder nicht zu folgern ist, ob diese Kinder der ersten oder der zweiten Ehe entsprossen sind, zumal man entweder mit Schmid Werdenberg, oder wie Stälin ansprechend vorschlägt, Wirtenberg lesen kann. —

30. Albert V. (S. 107, Nr. 813). — Zuerst genannt, also der ersten Ehe des Vaters entsprossen, 1317, November 16 als canonicus majoris ecclesie Constantiensis. Über ihn Schmid, S. 205 ff., und Cartellieri, Allg. D. Biogr. 45 mit Literatur-Nachweisen. S. auch Potthast, Bibl. hist. 2. Aufl. S. 780. Vom 16. Oktober 1340 bis 1. März 1342 urkundet er als Kanzler des römischen Kaisers und Landvogt im Elsass. 1349 Bischof von Freising. Der Todestag wird gleichmässig von Heinrich von Dissenhofen (Böhmer Fontes IV, 116) und der Umschrift des dort befindlichen Bildnisses des Bischofs angegeben. Die mir vorliegenden beiden Handschriften des Seelbuchs aber haben den 26. April (VI. Kal. Maii). Dass Albert in Ehingen

begraben liegt, folgt auch aus Heinrichs von Dissenhofen bestimmter Notiz „Sepultus in Rotenburg Constantiensis dioc.“ Dieser Schriftsteller hat auch den Todesort „in opido Stain“. —

31 u. 32. Hugo (S. 107, Nr. 815). — Zuerst 1330, Januar 20 genannt. Der Tod Hugos erfolgte nach den Anniversarien von Ehingen am 26. Mai 1354.

Über die Vermählung sind die Heiratsabreden vom 8. Juni bis 9. Juli 1333 vorhanden. **Ursula** (S. 107, Nr. 816), Tochter des Grafen Ulrich von Pfirt, wird als Jungfrau bezeichnet, die wie Hugo noch nicht zu ihren Tagen gekommen sei, und Hugo verspricht, sie zu einem Verzicht zu nötigen, wenn sie in seine Gewalt gekommen sei. Es ist also 1333 nur die Abrede getroffen, nicht die Ehe geschlossen, und insofern von der Heirat die Rede ist, die Ursula schon gethan habe, auch nur diese Verabredung gemeint. Sprechen beide Eheleute noch 1352, Aug. 24 von ihren Leibeserben „ob wir die gewinnen“, so könnte man eher sogar den Abschluss der Ehé in den Jahren vor 1352 als bald nach 1333 zu suchen veranlasst sein, und wohl mit Sicherheit ist die Geburt der mit Vornamen z. B. 1367, Februar 9 erwähnten Tochter **Ursula** (S. 107, Nr. 817) nach 1352, aber vor October 1354 anzusetzen. Die Mutter Ursula bezeichnet sich nämlich in den Urkunden von 1354 als Witwe, ihr und Hugos Kind aber wird im Erbrezess von 1354, October 1 genannt. Die Mutter Ursula vermählt sich aufs neue mit dem Grafen Wilhelm von Montfort und stirbt vor dem 5. Februar 1367, nachdem sie in zweiter Ehe einen Sohn Hugo geboren. Denn Graf Wilhelm von Montfort nennt sie in einer Urkunde von diesem Tage selig, sich selbst aber ihren ehelichen Mann, und in derselben Urkunde tritt Graf Hugo zugleich als Sohn des Grafen Wilhelm von Montfort und als Bruder der Tochter Ursulas, der Gräfin Ursula von Hohenberg auf; dieser Hugo kann also nur ihr Stiefbruder, (Sohn ihrer Mutter und ihres Stiefvaters) sein, der mit ihr die Mutter beerbt. Endlich wird in der genannten Urkunde die Tochter Ursula als eheliche Wirtin des Grafen Wilhelm von Montfort des Jüngeren, Sohnes des Grafen Wilhelm von Montfort des Älteren, bezeichnet. Sie hat also den Sohn aus der ersten Ehe ihres Stiefvaters geheiratet. Wenn ferner (Rappolst. Ub. III. Nr. 638) Graf Johann von Lupfen zum Gedächtnis seines Vaters Eberhard, seiner Mutter Gräfin Ursula von Hohenberg und deren Mutter Gräfin Anna von Pfirt 1430, Mai 21 eine Stiftung macht, so bleibt nur die Annahme übrig, dass Ursula nach dem Tode ihres ersten Mannes den Grafen Eberhard von Lupfen, was oben Nr. 817 nachzutragen ist, in zweiter Ehe geheiratet, und dass der Vorname ihrer Mutter hier irrtümlich Anna statt Ursula genannt ist. —

33. Heinrich (S. 107, Nr. 818). — Zuerst erwähnt 1330, Januar 20. In einer von Stälin angeführten Urkunde von 1337, Juni 24 wird er als Ehemann der **Agnes** (S. 107, Nr. 819), Tochter des Grafen von Schaumburg, erwähnt. 1340, März 18 erscheint sie ebenso wie 1348, Juni 24 als seine eheliche Hausfrau. Seinen Tod giebt Const. Chron. bei Mone Quellensammlung d. Bad. Landesgesch. I. S. 315 zum 12. Mai. Die ältere Handschrift des Ehinger Seelbuchs hat aber XIV. Kal. Junii, die jüngere den XIII. Kal. Junii als Todestag, d. h. den 19. oder 20. Mai.

Heinrich fällt nämlich in einem Gefecht, das von der Const. Chron. sowohl in das Jahr 1352 wie 1351 gelegt wird zum 12. Mai. Das Addit. edit. Cusp. Matth. Neob. bei Studer, S. 186 sagt, er sei 1352 zu Salmansweiler begraben, während die Randnotiz Studers das Gefecht auf den 12. Mai 1349 verlegt und der liber tradit. von Weitenau (nach Schmid) Ehingen als Begräbnisort angiebt. —

34. Einen Sohn **Rudolf III.** (S. 107, Nr. 820) erwähnt Schmid nach Gabelkover als gestorben „ex antiquo libro" zu 1379. —

35. **Filia** (S. 107, Nr. 821). — Von ihr wissen wir ausser der oben angeführten Notiz nur dadurch, dass Bischof Albert von Freising in einer auch von Stälin 3, 670[1] nach Lichnowsky (Gesch. d. Hauses Habsburg 3, Reg. Nr. 1966) angeführten Urkunde von 1357, September, den Heinrich von Hornstein als seinen Schwestermann bezeichnet. —

36. Von der dritten Vermählung ist der Ehevertrag d. d. 1331, Juni 20 vorhanden. Die Wiedervermählung **Elisabeths** (S. 107, Nr. 822) mit dem Landgrafen Ludwig von Hessen ergiebt sich aus der Urkunde 1340, October 16. —

Rudolf II. (S. 107, Nr. 814).

37. Zuerst genannt 1327, Mai 12 als Graf Rudolf von Hohenberg der Junge. In ihm vermutet Kindler v. Knobloch den 1322 zu Bologna immatrikulierten R. de Haberch. —

38. Rudolfs Tod setzt das Seelbuch von Ehingen zu 1335, Febr. 26. Schmid S. 197 A. 2 citiert abweichend „Obiit Rudolphus de Hohenberg filius prioris fundatoris ante patrem" und über die Begräbnisstätte sagt sein Bruder Hugo 1339, August 18 von der Moritzkirche zu Ehingen „in der och er (sc. sein Vater Rudolf I.) und unser Bruder Selig Graue Rudolf ruwende sint". Vgl. 1338, April 17. —

39. Rudolfs Frau erscheint 1342, September 8 nur als Gräfin **Margarete** von Nassau (S. 107, Nr. 823), und seit 1344, Juni 18 und dann öfter als Witwe des Grafen Rudolf (weiland des jungen Grafen Rudolf von Hohenberg eliche wirtin). Margaretes Tod und Begräbnisstätte nach der von Schmid citierten Inschrift in der Kirche von Ehingen A. d. 1370 obiit — Margarete de Nassow, uxor quondam — Rudolphi comitis de Hohenberg iunioris. Das Seelbuch nennt, wie oben nachzutragen ist, den 29. Januar (IIII. Kal. Febr.) als Todestag. — Über Rudolfs II. Tochter s. Ak. 43. —

Rudolf IV. und seine Familie (S. 107—108, Nr. 824 ff.).

40. **Rudolf IV.** wird, was Schmid nur im Text anführt, 1338, Januar 30 von den Grafen Albrecht, Hugo und Heinrich von Hohenberg als Sohn ihres seligen Bruders Grafen Rudolf mit dem Zusatz bezeichnet „der noch nicht zu seinen Tagen kommen ist". Als Sohn seiner Mutter Margarete von Nassau weiland Gräfin von Hohenberg und folglich seines Vaters Rudolfs II.

bezeichnet er sich, und als Tochter derselben seine Schwester, Frau Agnes, weiland Hertzogin zu Tekk in der Urkunde von 1361, October 29.

Das Ehinger Seelbuch fügt der Angabe über das regelmässig in die Andreae apostoli gefeierte Jahresfest die Notiz bei „1389 obiit", wonach der Druckfehler S. 107 zu verbessern ist. —

41. Seine Gemahlin tritt in der Urkunde von 1360, October 12 als seine eheliche Hausfrau **Ita** von Dockenburg auf (S. 107, Nr. 825). (Vgl. auch 1381, October 17 und 21.) Die Annahme, dass sie sich nach dem Tode ihres Gemahls mit einem Grafen Werdenberg wiedervermählt habe, beruht darauf, dass Itt von Dockenburg, Gräfin zu Werdenberg, 1393, April 22 Besitzungen verschenkt, und zwar Besitzungen, über die oder über deren Teil sie als Ytt von Tockenburg, Gräfin von Hohenberg, mit Zustimmung ihres ersten Gemahls, schon 1387, August 28 und September 3 zu Gunsten frommer Stiftungen verfügt hat. Ihr Todestag ist nach einer Handschrift des Ehinger Seelbuchs der 23. Juli. Jahr unbekannt. —

42. Margarete (S. 108, Nr. 826), **des Grafen Rudolf IV. Tochter,** wird 1368, Juni 15 mit Markgraf Bernhard von Baden verlobt, 1384, Juli 29 wird bestimmt, dass Markgraf Bernhard nach Erfüllung gewisser Bedingungen die Gräfin Margarete „sein wirtein" „in zweyer monad Frist darnach heym und zu Haus füre". 1384, August 12 erscheint Margarete als des Markgrafen Bernhard „Husfrauen". 1393, Februar 23 aber nennt Graf Hermann von Sulz „Margarete geporne von Hohenberg seine eheliche Gemahlin" (auch 1396, April 26). Markgraf Bernhard lebt indessen noch z. B. 1396, November 29. In der Urkunde von diesem Tage spricht er von Margarete Gräfin von Hohenberg und darnach von der „vorgenannten Frau Margarete und Graf Hermann von Sultz ihren Huswirt". Margaretes Ehe mit Markgraf Bernhard ist also, da nicht etwa an eine andere Margarete zu denken ist, vor 1393 geschieden, und vor diesem Jahr noch hat sie eine zweite Ehe mit dem Grafen Hermann von Sulz geschlossen. Über die Streitigkeiten um die Güter s. bei Schmid S. 283 ff., der den Tod Margaretens aus dem liber traditionum des Ehinger Chorherrenstifts nach dem alten Seelbuch zum 26. Februar 1419 angiebt. Im Seelbuch selbst fehlt das Jahr. —

43. Agnes (S. 108, Nr. 827). — Als Tochter Rudolfs II. und Margaretes ist sie z. B. aus der erwähnten Urkunde Rudolfs III. von 1361, October 29 (Agnes unser swester weiland Hertzogin zu Tekk) erkennbar. Ebenso ergiebt sich ihr Verhältnis als Schwester Rudolfs III., sowie ihre Vermählung und zugleich Witwenschaft aus den Urkunden von 1356, Mai 6 und 1362, Aug. 16, wo sie als weiland Herzogs Konrad von Tegg eheliche Wirtin und angna (sic!) relicta quondam — Conradi ducis de Tek soror legitima Rudolfi comitis erscheint. Ihren Tod hat die Inschrift in der Kirche zu Ehingen A. d. 1366 obiit Agnes — comitissa de Hohenberg olim ducissa in Teck et cum ipsa fiat memoria Conradi ducis de Teck sui mariti. Das Anniversar von Ehingen nennt als Todestag den 5. Juni (Non. Junii). Den Tod des Herzogs von Teck giebt sowohl das Necrol. August. (Mon. Boic. 35 [a] 88 und Mon. Germ. Necrol. I, 67 als das Necrol. v. S. Ulrich (ebenda S. 125) nur zum September 4 bez. 5. nicht, wie

Schmid und Baumann im Register sagen, zum Jahr 1352, sondern ohne Jahr: dom. Conradus miles dux de Tegg obiit, qui dedit nobis XXX. florenos. (Vgl. M. G. a. a. O. S. 67 Ak. 19.) —

Burkard IV. (S. 108), **Stifter der Nagolder und Wildberger Linien.**

44. Als Sohn Burkards III. erweist Burkard IV. sich dadurch, dass er häufig, zuerst 1269, October 25, mit seinen Geschwistern Albertus, Burkardus, Ulricus fratres d. g. comites de Hohenberg, auch mit der Schwester Gertrud, Gemahlin König Rudolfs genannt wird, Albert aber 1262 ausdrücklich für das Andenken comitis Burkardi — patris mei — handelt.

Sein erstes Auftreten ist, da Schmids Jahreszahl in der Stammtafel ohne Beläge ist, solche auch meinerseits nicht ermittelt sind, urkundlich erst in der genannten Urkunde von 1269 bezeugt, obwohl sein Vater schon 1253 gestorben ist. —

45. Tod und Begräbnis von Burkard und **Liutgard** nach der bei Schmid S. 151[1] allerdings nur nach einer Handschrift vom Ende des 15. Jahrhunderts mitgeteilten Grabschrift aus dem Kloster Reuthin A. D. MCCCXVIII obiit — comes Burckhardus de Hohenberg in vigilia Jacobi apostoli und A. D. MCCCIX Idus Nov. obiit Lugardis de Tuwingen comitissa, bezeichnet als „seyn Elich gemahl". —

46. Luitgard (S. 108, Nr. 828) wird in einer Urkunde von 1277 o. T. von Burkard als domina nostra erwähnt nebst seinen Söhnen (pro remedio — dominae nostrae Lugardis et puerorum nostrorum), und in einem nach Schmid handschriftlich auf der Tübinger Universitätsbibliothek vorhandenen Regest einer verlorenen Urkunde von 1286 verkauft Pfalzgraf Ludwig von Tübingen seinem lieben Schwestermann Grafen Burkard von Hohenberg, seiner Hausfrau Lutgarden und ihren Söhnen Otto und Burkard eine Hufe. Auch 1287, März 23 handelt Pfalzgraf Ludwig von Tübingen accedente consensu — sororii nostri comitis Burcardi de Hohenberc, uxoris sue et sororis nostre Lutgardis et filiorum eorundem videlicet Ottonis et Burcardi. Über Luitgards Tod vgl. Ak. 45. —

47. Agnes (? S. 108, Nr. 831). — Sie als Tochter Burkards VI. zu betrachten, ist allerdings nur eine Möglichkeit, als solche aber wohl auch nicht unbedingt abzulehnen. Denn nach der Angabe Schmids S. 150[5] wird in einer Stuttgarter Hs. vom Ende des 15. Jahrhunderts sowohl zu 1319 eine Frau Agnes von Hohenberg Gräfin von Nagold wie zu 1353, 18. Kal. November der Tod einer (eines ?) d. Hohenberg . . . Burchardi comitis senioris . . . vermerkt. Doch bleibt diese Angabe eine ganz unsichere. —

Nagolder Linie.

Otto I. (S. 108, Nr. 829).

48. Erste Erwähnung s. Ak. 46. Die erwähnte Handschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts bei Schmid 150[2] giebt als Todestag: A. D. MCCXCIX den (sic!) IIII Idus Julii obiit Otto comes de Hohenberg. Die ebenfalls von Schmid angeführte Notiz, dass Gabelkover in demselben Kloster noch die Aufzeichnung gesehen habe: „A. D. 1308 in festo inventionis s. crucis ob. — comes Otto de Hohenberg“ müsste sich auf einen ganz unbekannten Otto, wenn sie richtig sein sollte, beziehen, oder wird, da ein solcher nicht anzunehmen ist, ein Irrtum sein. Denn die Urkunde von 1307, Juli 14 erwähnt ihn schon als tot. Sie zeigt zugleich, dass er vor dem Vater gestorben und nennt uns auch seine Frau „Graf Burkhard von Hohenberg und **Maria** von Magenhain (S. 108, Nr. 832) mines sunes Otto seligen eliche wirtin.“ Deren Vermählungs- und Todestag kennen wir nicht. Wir erfahren aber aus der Urkunde von 1321, October 18, die Maria als selig bezeichnet, dass sie tot ist. Hier bezeichnet auch Graf Burgi sie als seine Mutter und Tochter Ulrichs von Magenheim, zugleich aber den Grafen Wölflin von Veringen als seinen Schwestermann, der als solcher auch 1320, August 3 vorkommt. Über die hiernach vorhandene Tochter Ottos wissen wir sonst nichts. Wenn aber die erwähnte Stuttgarter Hs. vom Ende des 15. Jahrhunderts aus Reuthin, wie Schmid bei anderer Gelegenheit S. 298[1] anführt, die fromme Mechtilde von Feringen Grefin von Hohenberg, Graue wolffram von feringen witwe Closterfrow nennt, so wird es zulässig sein, diese Stelle und den Vornamen Mechtilde hier auch zu verwerten. —

49. Mechtild (S. 108, Nr. 834), verm. mit Graf von Veringen, später Klosterfrau zu Reuthin s. o. Ak. 48. —

Burkard VI. (S. 108, Nr. 833).

50. Seine Lebensdaten sind verhältnismässig unklar. Dass er Ottos I. Sohn ist, ergiebt 1. die Urkunde von 1316, Febr. 14, die Graf Burkard und „Graue Bürgi seins Sunes sun“ ausstellen; ein solches Verhältnis ist im Jahre 1316 nur zwischen Burkard IV. und Ottos Sohn für zwei Grafen Burkard von Hohenberg vorhanden, so dass sich die Bezeichnung des Grafen von Veringen als Schwestermann Burkards VI. oben verwerthen liess — und 2. die oben angeführte Urkunde von 1321, October 18 in der Graf Bürgi die Gräfin Maria geb. von Magenheim seine Mutter nennt. Die **Gattin** (S. 108, Nr. 835) lernen wir aus derselben Urkunde von 1316 kennen, weil hier Graf Bürgi sich als Tochtermann des Grafen Konrad von Vaihingen bezeichnet. Vgl. die Urkunden von 1321, October 18, 1338, Mai 19 und von 1352, April 24. Schmids Angaben über ihren Vornamen sowie über Burkards Tod sind ebenso ohne Beweis, wie die Behauptung, Burkard VI. werde schon 1312

erwähnt. Der 1312, October 17 erwähnte Graf Burkard wird vielmehr vermutlich derselbe Graf Burkard sein, der sich 1312, Juli 4 als des Grafen Burkard Sohn bezeichnet, also Burkard V, der Stifter der Wildberger Linie (s. Ak. 56). Ich finde Burkard VI. zuletzt in der Urkunde von 1340, December 18 erwähnt, in der Graf Albrecht von Hohenberg seinen Vetter Grafen Burkard, den jungen Kastenvogt der Kirche zu Horwe, grauen Otto, seinen Sohn (s. u.) erwähnt, während Graf Hugo von Hohenberg (s. u.) 1342, März 29, von unserm seligen Vater spricht; er kann also nicht, wie Schmid in der Stammtafel sagt, erst 1346 gestorben sein. Übrigens ist es doch zweifelhaft, ob die Urkunde von 1340 sagen will „den Grafen Burkard des Grafen Otto Sohn" oder, unter Einschaltung eines „und", „den Grafen Burkard und seinen Sohn", den Grafen Otto. Schmid nimmt in der Überschrift an, Albrecht habe zwei Grafen bezeichnen wollen, Burkard und Otto, während seine Interpunktion im Text darauf hinzudeuten scheint, dass nach seiner Auffassung Albrecht nur von einem Grafen, dem Grafen Burkard, Sohn des Grafen Otto, habe sprechen wollen. Die Frage dürfen wir indessen auf sich beruhen lassen. Denn

51. **Otto II.** (S. 108, Nr. 836),

genannt von Nagold, ist auch durch die Urk. von 1340, Dezember 18 und durch das Regest der Urk. von 1342 (Ub. S. 377) — als Sohn Burkards VI. bezeugt. 1349, Februar 27 stellt er eine Morgengabs-Verschreibung aus für „frawen Künnen, unser elichu husfrarven", in der er den Grafen Rudolf von Wertheim seinen „sweher" nennt. 1358, März 12 wird sie **Kunigunde** (S. 108, Nr. 837) genannt. Der Tod dieser ersten Frau ist unbekannt. Überdies beurkunden 1352, April 24 Graf Konrad von Vaihingen und sein Sohn Graf Heinrich — was für die Wildberger Linie ebenfalls zu beachten ist —, dass sie ihren lieben Schwester-Töchtern bez. Maginne Agnes und Mechtild, den Schwestern der Grafen Otto und Burkard von Hohenberg Wein schenken mit einer Bedingung für den Fall, dass ihrer (sc. der Grafen Vaihingen) Schwester Söhne (bez. Vettern) Otto und Burkard Kinder bekämen. 1371, Juli 13 urkundet schon Frau **Irmgart** von Werdenberg (S. 108, Nr. 838). Graue Otten von Hohenberg eliche Hussfrov, und 1379, October 24 nennt sich Graf Eberhard von Werdenberg Ottos Schwager und erwähnt dessen Sohn, den Grafen Rudolf.

Schmid sagt, allerdings ohne Beweis, 1385 war Otto tot, doch verleiht der Sohn, Rudolf allerdings selbständig schon am 6. Juli dieses Jahres ein Lehen, und 1388, Mai 22 wird Rudolf als des seligen Grafen Otto Sohn bezeichnet. —

52. **Rudolf V.** (S. 109, Nr. 839)

wird ausser in der genannten Urkunde von 1379 schon in der Urkunde von 1377, März 24 als Graf Rudolf der Junge, des Grafen Otto Sohn genannt. Für die weiteren genealogischen Angaben Schmids, insbesondere über seine Stellung zu Württemberg, über seine etwaige Gemahlin und

hinterlassene, an den Truchsess Jacob von Waldburg vermählte Tochter Magdalene, ist eine zureichende Beglaubigung bisher nicht vorhanden. Doch ist dieser Rudolf wohl in der Urkunde von 1399, October 22 gemeint, und nicht unwahrscheinlich ist auch, dass sich die Gabelkoversche Notiz „an S. Johans tag vor" (statt „nach" oder zu?) „Wyhennähten" (ob 27. Dezember?) (Schmid S. 311, Ak. 2) 1417 auf diesen Rudolf bezieht. Sie würde zugleich Licht auf Rudolfs Verhältnis zum württembergischen Hause werfen. —

53. Burkard VII. (S. 109, Nr. 842) wird seit 1348 mehrfach als Ottos Bruder in den Urkunden erwähnt. Eine Notwendigkeit, ihn schon 1362 tot sein zu lassen, wie Schmid ohne Beweis behauptet, liegt nicht vor. Eine absolut sichere Entscheidung wird sich, da zu etwa derselben Zeit in der Wildberger Linie ebenfalls zwei Brüder Burkard und Otto lebten, kaum geben lassen. Dass Burkard vermählt gewesen, ist ebenso unbewiesene Angabe Schmids. —

54. Hugo (S. 109, Nr. 843) wird erst von 1381, Juli 25 und bis 1411, August 16 erwähnt, und zwar als Konventsbruder in dem Hause zu Tätechingen (Däzingen) Sant Johannsordens. 1410, April 23 sagt er ausdrücklich, sich selbst seine Stellung in der Genealogie anweisend: „Wir Graf Hugo von Hohenberg Sant Johanns Ordens — unser Bruder selig Graue Otto von Hohenberg, des da Nagolt war". Als Komthur, wozu ihn Schmid macht, habe ich ihn nicht erwähnt gefunden. —

55. Agnes, Mechtild, (S. 109, Nr. 844—845). — 1352, April 24, werden Frau Agnes und Frau Mechtild als Graf Ottos und Graf Burkards Schwestern und als geistliche Frauen im Kloster Reuthin aufgeführt. Mechtild wird sonst nicht, Agnes als Priorin des Klosters mehrfach, in Mon. Hohenb. bis 1423, nach einer ungedruckten Urkunde des Stuttgarter Archivs aber, wie Schmid I, S. 299 sagt, bis 1427 genannt. —

Wildberger Linie.

Burkard V., Stifter der Wildberger Linie (S. 109, Nr. 830).

56. Zuerst (nicht, wie Schmid will, 1302) sondern in den oben bei seinem Vater Ak. 45 genannten Urkunden von 1286 und 87 als dessen Sohn genannt (vgl. 1303, Juli 25, 1307, Juni 12, 1312, Juli 4). Seine Gemahlin müssen wir uns bescheiden nicht zu kennen. Schmid und auch das Oberbadische Geschlechterbuch legen ihm zwar in der Stammtafel und im Text S. 302 eine Tochter des Grafen Konrad von Vaihingen als Gemahlin bei. Allein nicht das geringste Anzeichen liegt vor, zwei Töchter oder eine Tochter und eine Enkelin dieses Grafen anzunehmen, von denen die eine den Grafen Burkard VI. von der Nagolder Linie, die andere diesen Burkard V. geheiratet habe. Vielmehr ist Schmid das Versehen passiert, dass er dieselbe Urkunde

von 1316, in der Graf Burkard sich als Tochtermann des Grafen Konrad von Vaihingen bekennt, für die Frauen beider Burkarde benutzt, während sie natürlich nur für einen Fall zu benutzen ist, und zwar für Burkard VI., was zum Überfluss, wie wir hier nachholen, dadurch bewiesen ist, dass sein Sohn Hugo, oder genauer gesagt, der Bruder seines Sohnes Otto von diesem sagt „des da Nagold war." Schmid hat sich wohl dadurch täuschen lassen oder sich damit beruhigt, dass er nach Angabe „älterer Genealogen" Burkards VI. Gemahlin den Vornamen Agnes, der Burkards V. den Vornamen Adelheid beilegte. — Dagegen ist Schmids Angabe, dass Burkard V. 1355 tot war, wohl nicht unrichtig, denn 1353, April 16 wird er zuletzt deutlich als am Leben bezeichnet, 1355, September 2 aber teilen seine Söhne. Als seine Söhne bezeichnet Burkard V. in der Urkunde von 1353, April 16 selbst Konrad und Burkard (IIX.). Weiter ergeben sich als Kinder: aus der Urkunde von 1341, April 27 Adelheid und Otto (Mon. Zoll. I. Nr. 292). 1341, April 27 stellt Adelheid Tochter des Grafen Burkard von Hohenberg und Gemahlin des Grafen Friedrich von Zollern und ebenso 1343, Februar 1 (ebda Nr. 297) stellt Margarete, Tochter des Grafen Burkard von Hohenberg, erstere u. a. unter dem Siegel ihrer Brüder Otto und Konrad, letztere u. a. unter dem Siegel ihrer Brüder Burgin und Konrad Urkunden aus. 1358, Juli 21 treffen wir als Schwestern des Grafen Burkards VIII. Adelheid und Anna Klosterfrauen zu Reuthin. (Vgl. Ak. 59, 60.) —

57. Adelheid (S. 109 u. S. 64, Nr. 443) vermählte sich mit Graf Friedrich von Zollern, dem Schwarzgrafen vor dem 27. April 1341. Vgl. Ak. 56. Ihr Gemahl starb vor dem 1. März 1379, denn eine Urkunde von diesem Tage (Mon. Zoll. I. 234) nennt ihn schon selig. Sie selbst aber lebt und urkundet noch 1385, October 17 (Mon. Zoll. I, 262). Im Necrolog von Stetten Mon. Germ. Necrol. I soll nach dem Register auf Seite 213 die zum 9. November erwähnte soror Adelheid de Zolre comitissa de Hohenberg die Gemahlin des Schwarzgrafen Friedrich gewesen sein, doch beruht dies, wie Akk. 59—60 zeigen, auf einem Versehen bei der Anfertigung des Registers, und handelt es sich um ihre Schwester, die Nonne Adelheid. —

58. Margarete (S. 109 u. S. 65, Nr. 452) verm. mit Graf Friedrich von Zollern dem Strassburger vor dem 1. Februar 1343. Vgl. Ak. 56. Im Stettener Necrol. (a. a. O. S. 212) ist zum 28. Januar (V. Kal. Febr.) Margreht comitissa de Zollern, domina de Hohenberg aufgezeichnet. Eine Maria von Hohenberg, Gemahlin eines Grafen Friedrich von Zollern, deren Jahresfeier die Abschrift des Ehinger Seelbuchs zum XVII. Kal. Julii angiebt, ist sonst nicht bekannt. —

59 u. 60. Adelheid und **Anna** (S. 109, Nr. 850—851). — 1353, April 16, erwähnt Burkard V. unsere kint in dem closter zu Ruthi. Ebenso erwähnt Burkard VIII. in der oben in Ak. 56 zu 1358, Juli 24 genannten Urkunde seine Schwestern Adelheid und Anna als Klosterfrauen zu Reuthin und 1362, August 24 urkunden: „Wir fröwelin Adelhait und fröwelin Anna geswestern Greuen von Hohenberg Closterfrowen in dem Closter zu Rütty." Es ist also nicht etwa daran zu denken, dass die schon 1341 mit dem Schwarzgrafen vermählte Adelheid den Schleier genommen hat, sondern

Burkard V. hat in der That zwei Töchtern den Namen Adelheid beigelegt, von denen die eine geheiratet hat. die andere in das Kloster getreten ist. Zum 9. November verzeichnet, wie Ak. 57 bemerkt, das Stettener Necrol. Soror Adelheid de Zolr comitissa de Hohenberg. Ob 1353 nur eine der beiden Schwestern und welche, oder ob, wie Schmid will, beide gemeint sind, ist unsicher. 1381, August 10, erwähnt Schwester Anuli Gräfin von Hohenberg Klosterfrau zu Ruti „meiner swester Adelheid von Hohenberg säligen". Über Annas eigenen Tod fehlt selbst eine solche ungenügende Notiz. Dass beide, wie das Oberbadische Geschlechterbuch angiebt, in Reuthin begraben sind, ist gewiss wahrscheinlich. —

Burkard VIII., Sohn Burkards V., (S. 109. Nr. 847).

61. Als Sohn Burkards V. aus der Urkunde 1353. April 16 oben nachgewiesen, zuerst genannt 1343, Febr. 1, zuletzt 1367, Sept. 11 mit Sicherheit, aber erst 1381, August 10 von seiner Schwester Anna als ihr seliger Bruder bezeichnet. Möglich aber wenigstens ist Schmids Behauptung S. 307, dass er 1377, März 24 schon tot war, weil hier Graf Rudolf, Konrads Sohn ein Recht mit Zustimmung seines Vetters Konrad (II.) (Burkard IIX. Sohn) verkauft, das Burkard IIX. und Konrad I. nach der Teilung von 1355 gemeinschaftlich gehörte, Burkards IIX. Zustimmung also — falls er noch am Leben gewesen wäre — wohl erwähnt worden wäre. —

62. Als seine Gemahlin nennt er 1353. April 9 selbst **Anna** (S. 109, Nr. 852), des Grafen von Hohenloch, Herrn zu Brunegk Tochter, so auch 1357. Mai 3 Frau Anna von Brunege. Gräfin von Hohenberg und öfter, zuletzt 1364, Mai 1. —

63. Konrad II. (S. 110, Nr. 853). — Die erwähnte Urkunde von 1377, März 24 giebt den einzigen, übrigens nicht einmal absolut sicheren Beweis, dass Burkard IIX. einen Sohn Konrad (vgl. Ak. 64) hatte, und aus demselben Grunde kann

64. Burkard IX. (S. 110, Nr. 854) als Sohn ihm angereiht werden, nämlich, weil man annimmt, dass das 1377 veräusserte Recht sich vom Vater auf die Söhne vererbte, und dass der als Archidiakonus und Domherr im Stift zu Würzburg genannte Burkard nach einer von Schmid S. 308[1] angezogenen Notiz Gabelkovers am folgenden Tage, den 25. April, auf dieses Recht verzichtete. Ob Gabelkovers Angabe, dass Konrad 1419 im Kloster Reutin starb, sich auf diesen Konrad II. (Ak. 63) bezieht, bleibt auch ungewiss. Burkard IX. wird zuletzt 1390, October 25 Reg. boic. 10[276] genannt. Unterstützend für die Annahme, dass Konrad wie Burkard IX. Söhne Burkards IIX. seien, kommt allerdings hinzu, dass für ihre Einreihung an anderer Stelle durchaus gar keine Gründe sprechen. —

65. Anna (S. 110 u. S. 64, Nr. 445). — Noch unsicherer ist endlich die Vermutung, dass Anna die Tochter dieses Burkard IIX. sei. Sie wird zwar von Gabelkover, der ihren Tod zu 1421 meldet, nicht nur Witwe

1. des Grafen Friedrich von Zollern, des Schwarzgrafen († 1412; S. 64, Nr. 444) und 2. des Grafen Konrad von Kirchberg, sondern auch Tochter eines Grafen Burkard von Hohenberg genannt, und eine Reuthiner Notiz im Stuttgarter Archiv bezeichnet sie als Klosterfrau und Priorin zu Reuthin. Auch kann ihr Vater, wie es scheint, ein anderer bekannter Burkard kaum sein. Allein auch für diesen Burkard ergeben sich recht wesentliche Schwierigkeiten, wie schon Stälin hervorhebt, aus ihrem Alter, da sie erst etwa 60 Jahre später als ihr Vater sterben würde. Sie mit Sattler für Rudolf Rümelins Tochter zu halten, ist, wie noch bemerkt sei, ausgeschlossen. Im Fragment des Weiblinger Necrologs (Mon. Germ. Necrol. I, S. 239) wird Graf Konrad und seine Gemahlin Anna geb. Gräfin von Hohenberg ohne Jahres- und Tagesangabe genannt. Wenn übrigens Stälin, während Gabelkover Anna 1421 sterben lässt, noch eine Anna von Hohenberg, Priorin zu Kirchberg, in Stuttgarter Urkunden von 1433, April 25 und 1434, Februar 14 gefunden hat, so handelt es sich wohl um eine andere Anna, vielleicht, wie Schmid meint, die Tochter dieser Anna Vgl. auch Kindler v. Knobloch a. a. O. und oben S. 292, Abt. B., Anm. 62—63. —

Konrad I., Sohn Burkards V., **und Kinder** (S. 110, Nr. 848).

66. Die Berechtigung, Konrad als Sohn Burkards V. anzusehen, ist oben Ak. 56 erörtert aus der Urk. von 1353, April 16. Zuerst genannt wird er in der gleichfalls oben bei Burkards V. Kindern angeführten Urkunde von 1341, April 27. Die **Ehefrau** (S. 110, Nr. 855) ist mit ziemlicher Sicherheit anzuführen, obwohl wir nur die Notiz in der Urkunde von 1355, Sept. 2 haben, in der Peter von Hewen als „unser Sweher" bezeichnet wird. Die Urkunde ist zwar von Burkard VIII. und Konrad gemeinschaftlich ausgestellt, aber Burkards VIII. Frau ist sonst (Ak. 62) bekannt. Ein ausreichender Grund, Konrad als Schwiegersohn Peters abzulehnen, liegt jedenfalls nicht vor, und so mag man wohl bei der alten Annahme Stälins bleiben. Über ihre zweite Vermählung s. bei ihrem Sohn Graf Rümelin (Ak. 67). Tod nach Gabelkover aus Reuthiner tabulae bei Schmid 305[2]. —

67. Rudolf V. Rümelin (S. 110, Nr. 856). — Sicher hat Konrad einen Sohn Rudolf hinterlassen. Konrads Bruder Burkard ist sein Vormund (1360, März 27). 1367, September 12 besteht die Vormundschaft nicht mehr, da Graf Rudolf sagt, dass Graf Burkard vormals als sein Vormund gehandelt habe. Graf Rudolf des seligen Grafen Konrad Sohn wird als solcher oft erwähnt (1371, Juli 13, 1377, März 21, März 24; hier erscheinen Graf Rudolf Konrads seliger Sohn und Graf Rudolf der Junge des Grafen Otto Sohn, Mai 19, 1383, Juli 13). Mit Unrecht behauptet Stälin, dass dieser auch von ihm mit dem Zunamen Rümelin geschmückte Graf Rudolf (1381, Juli 25, Graf Rudolf von H. den man nennt Graff Rümelin und Herr zu Altensteig) — bis c. 1425 gelebt habe. Denn als gestorben lassen ihn mehrere Urkunden schon von 1397—1399 erkennen, insbesondere spricht in der von 1398, April 10 ein Graf Rudolf von Hohenberg (d. i. der VI.) von Graf Rudolf seligen von Hohenberg, seinem lieben Vetter, den man nennt Graf

Rümelin, von dem habe er geerbt, und ebenso hat nach der Urkunde von 1397, December 28 Stephan von Gundelfingen vom Grafen Rudolf geerbt, und zwar nennt er ihn hier seinen seligen Bruder. Das spricht allerdings für die Annahme Schmids, dass dieser Stephan Rümelins Stiefbruder war, Rümelins Mutter also nach seines Vaters Tode eine zweite Ehe mit einem Gundelfingen geschlossen habe. Hiervon wüssten wir sonst nichts, erfahren auch bei dieser Gelegenheit den Vornamen von Rudolfs Mutter nicht. Erwähnt mag werden, dass im März 1382 Frau Agnes von Zollern (S. 62, Nr. 429), vermählt mit Swigger von Gundelfingen, sich als des Grafen Rudolf von Hohenberg Muhme bekennt. Stephan von Gundelfingen hat nach der Urkunde von 1397, December 18 übrigens nicht nur seiner Mutter den ihr zukommenden Anteil von Rümelins Erbschaft herauszuzahlen, sondern auch „seines Bruder seligem Kinde." Schmid schliesst aus diesen Worten und daraus, dass dieser Anteil in Geld, nicht in Gütern bestand, Rümelin habe mehrere Kinder, wohl Mädchen hinterlassen. Man darf aber wohl nur von einem Kind sprechen, dessen Geschlecht zwar mit Bestimmtheit nicht konstatiert werden kann, das aber wohl ein Mädchen gewesen sein wird, da es mit Geld abgefunden wird, die Besitzungen aber, Altensteig, je zur Hälfte an den Stiefbruder und den Vetter Grafen Rudolf von Hohenberg fallen. — Von **Rümelins Ehefrau** wissen wir nichts. Die Gemahlin, die Stälin ihm beilegt — Margarethe von Thierstein — nebst der aus dieser Ehe angeblich erzielten Nachkommenschaft ist vielmehr die des Grafen Rudolf VI. Denn Rümelin starb nach Obigem schon vor December 1397 und hinterliess, wie gesagt, wohl nur ein Kind. —

68. Von einer **Tochter** (S. 110, Nr. 859) Konrads I. — Kindler v. Knobloch a. a. O. nennt sie Adelheid — wissen wir nur dadurch, dass Graf Rudolf der Junge des seligen Grafen Konrad Sohn 1377, Mai 19 von „unsere Swester seligen die eine Closterfrau war zu Rüte" spricht. —

Otto III., Sohn Burkards V., (S. 110).

69. Vgl. Anmk. 56. Erwähnt zuerst 1341, April 27, zuletzt 1364, Decbr. 13 als Bruder Burkards, Adelheids, Konrads und Annas, so dass die von Stälin bemerkte Schwierigkeit, dass er bei der Teilung seiner Brüder Burkard und Konrad 1355, September 2 übergangen sei, aus anderen als genealogischen Gründen erklärt werden muss, und seine Stellung als Sohn Burkards V. feststeht. Andere Lebensdaten von ihm haben wir nicht. —

Rudolf VI., Hauptmann von Hohenberg, (S. 110, Nr. 861).

70. Ihn als Sohn Ottos III. zu betrachten, ist nur das Erzeugnis der Verlegenheit, ihn unterzubringen. Wir haben keine Angabe, wessen Sohn er ist. An einen Sohn Rudolf Rümelins ist nach den Ausführungen über dessen Erbschaft Ak. 67 nicht zu denken. Da aber diese Erbschaft, soweit es sich um Besitzungen handelt, geteilt wird zwischen dem Stiefbruder und dem Vetter Rudolf von Hohenberg, so wird man vielleicht an einen Vetter ersten

Grades denken und Rudolf für einen Sohn Ottos III. halten dürfen. Unsicher bleibt die Einreihung dieses Sohnes immerhin. Denn auch gegen Ottos III. Vaterschaft spricht, dass Rudolf erst etwa 30 Jahre später als der Vater, 1393 oder ganz sicher erst 1397, erscheint und etwa 60 Jahre später als der Vater stirbt, was mindestens auffallend, insofern aber wohl nicht ganz abzulehnen ist, als wir über Otto III. fast nichts und über seinen Tod überhaupt nichts wissen, er also noch weit länger gelebt haben kann, als seine letzte Erwähnung anzuzeigen scheint. Überhaupt ist es ja das charakteristische Zeichen für die abnehmende Bedeutung dieser Linie, dass mit der fortschreitenden Zeit auch die genealogischen Daten statt sicherer immer unsicherer werden. Die Versuche, aus der Bezeichnung Rudolf der Ältere und der Jüngere Schlüsse auf die Vaterschaft zu ziehen, führen zu haltlosen Spekulationen. Die von Schmid für Rudolfs Tod 1420 aus Gabelkover entnommene Notiz setzt den Tod nicht unbedingt voraus, 1422, Juni 24 aber wird Rudolf VI. als selig bezeichnet. —

71. Als Gemahlin Rudolfs von Hohenberg, Hauptmann der Herrschaft daselbst, wird 1402, November 24 **Margarete** von Thierstein (S. 110, Nr. 862) erwähnt; sie kommt bis 1429, April 1 urkundlich vor und lebt nach Gabelkover noch 1430. —

72. Sigmund (S. 110, Nr. 863)

kommt als ehelicher Sohn der Gräfin Margarete von Hohenberg, geb. von Thierstein, öfters, zuerst 1423, September 7 vor. 1450, Juli 8 nennt er sich Hauptmann von Balingen, bezeichnet 1463, August Frau Ursula, geb. von Rotzinss (Razünss), mehrfach urkundlich als seine Gemahlin, wird 1487, Juli 6 vom Grafen Eberhard von Württemberg als selig erwähnt. Er wird 1486 am Thomastage, nach der Reuthiner Aufzeichnung im Stuttgarter Staatsarchiv, im Kloster Reuthin neben dem Frauenaltar mit Schild und Helm als der letzte Herr seines Geschlechts begraben. 1459, October 31 nennt Sigmund den Grafen Jobst Nicolaus von Zollern seinen lieben Sohn, und dieser 1474, November 1 ihn seinen lieben Vater. **Ursula** (S. 66, Nr. 462 u. S. 111) war mithin vor ihrer Vermählung Witwe des Grafen Eitelfritz von Zollern († 1439) und die zweite Vermählung erfolgte vor 1459; vermutlich, da Ursula nicht erst nach 20jähriger Witwenschaft zum zweiten Mal geheiratet haben wird, nicht, wie Schmid will, um, sondern lange vor 1459, obwohl Gabelkover nach Schmid 324[6] circiter 1459 angiebt. 1477, September 28 spricht Sigmund von seiner Hausfrau „der got Barmhertzig Sig“, damals also war Ursula tot, das Stettener Necrol. (M. G. Necrol. I, 212) nennt den 17. Februar. Vgl. oben S. 293—4, Abt. B, Anm. 80—82. —

73. Peter (S. 111, Nr. 865). — 1443. Seine Existenz, sowie namentlich die erste Ehe Sigmunds ist eine nicht nur gar nicht gesicherte, sondern auch wenig glaubhafte Angabe Schmids nach Gabelkover. Hat Ursula, wie Ak. 72 wohl richtig vermutet ist, lange vor 1459 die Ehe mit Sigmund geschlossen, so kann 1443 sehr wohl ein dieser Ehe entsprossener Sohn gestorben sein

und ein anderer (Rudolf) das Mannesalter 1458 erreicht haben. Schmid und Kindler v. Knobloch geben ohne Belag den 27. October 1443 als Todestag an. —

74. Rudolf VII. (S. 111, Nr. 866). — 1458. Von Gabelkover erwähnt. Vgl. Würt. Jb. 1852a, S. 162. —

75. Margarete (S. 111, Nr. 867). — Von Ursula heisst es bei Gabelkover (Schmid 324[6]) peperit ei (nämlich ihrem Gatten dem Grafen Sigmund von Hohenberg) filiam Margarete, quae nupta est Schenk Jörgen von Limpurg. —

76. Apollonia (S. 111, Nr. 868). — Sie als eine Tochter Sigmunds zu betrachten, liegt insofern eine gewisse Wahrscheinlichkeit vor, als Sigmund nach der Urkunde von 1488, Juni 1 von seinem Stiefenkel, dem Grafen Eitelfritz von Zollern, beerbt wird, und dieser als der liebe Vetter der Gräfin Apollonia von Hohenberg, Äbtissin von Königsfeld, 40 Gulden auszahlt, worin Schmid wenigstens ein aus dem Nachlass ihres Vaters stammendes Leibgeding sieht. Sicher ist dieser Schluss nicht, Apollonia aber freilich anderweitig auch nicht unterzubringen. —

---

b. Die Markgrafen von Bayreuth und Ansbach älterer Linie.

Anm. Nr. 77—158.

Mkgrf. Friedrich (der Ältere) **und Gem. Sophie** (S. 111, Nr. 871—872).

77. Z. f. Pr. Gesch. XIX, S. 473, Wagner, Das älteste standesamtliche Register des Hauses Hohenzollern „am achtenden Tag Sant Walpurgen". Das ist ohne Zweifel der 8. Mai, da der Walpurgistag ohne weitere Bezeichnung stets der 1. Mai ist. Für den von Stillfried nach Moninger, Rentsch und Falckenstein angegebenen und von Wagner noch in den Aufenthaltsorten Friedrichs beibehaltenen 2. Mai lässt sich wohl kein Beweis erbringen. —

78. Todesort nach Moninger. S. Stillfried, Heilsbronn S. 154. —

79. Stillfried, Altert. II. Heft 3 und Kloster Heilsbronn S. 147, Anm. 3. —

80. Moninger sagt 7. Februar (Sonntag nach Mariä Lichtmess) zu Posen. Volker bei Wagner a. a. O. aber 14. Februar und Frankfurt. —

81. Nach Moninger. —

82. Moninger hat den 4. Oktober; die Heilsbronner Aufzeichnungen bei Stillfried, Heilsbronn S. 148, Anm. 1 und S. 371 dürften vorzuziehen sein. —

83. Wagner a. a. O. —

Mkgrf. Kasimir und Familie (S. 111—112, Nr. 873—879).

84. Geburtstag, Geburtsort und Taufdaten nach Wagner, Z. f. Pr. G. a. a. O. XVIII, 476. —

85. Der Leichnam soll wenigstens an diesem Tage in Heilsbronn eintreffen. — Vgl. auch Moninger und Stillfried, Altert. II. 4, sowie Kloster Heilsbronn 151/152. —

86. Mkgrfin. Susanne (S. 112, Nr. 874). — Vermählungsdatum nach der vom 30. Oktober 1518 zu Augsburg datierten Druckschrift: Die Hand des Heil. Röm. Reichs — so in Augspurg — erschienen, mit — Freuden der — Hochtzeit so — Casimirus Marggrav zu Brandenburg — gehalten etc. Moninger giebt irrtümlich an „am Tag Bartholomäus", d. i. der 24. August, ein Irrtum, der, auch von anderen geteilt, schon von Haeutle, Genealogie des Hauses Wittelsbach, abgelehnt ist. Stillfried hat den 14. August. —

87. Geburt und zweite Vermählung nach Haeutle a. a. O. —

88. Nach Haeutle a. a. O. und Stillfried, Altert. II. 4. Moninger hat — sonst übereinstimmend — den 12. März als Todestag. —

89—92. S. Haeutle a. a. O. —

93. Mkgrf. Albrecht (Alcibiades; S. 112, Nr. 877). — Neben handschriftlichen Aufzeichnungen vgl. Meyer, Hoh. Forsch. II, 176. —

94. „Des Orts", d. h. des Geburtsorts. —

95. Vgl. Voigt, Albrecht Alcibiades S. 277. —

96. Über **Kunigundes** (S. 112, Nr. 878) Geburt fehlen aktenmässige Angaben. Moninger hat das Jahr 1524 und erwähnt, dass sie bei ihrem Tode 34 Jahr alt war, und ebenso Schöpflin, Hist. Zaring. Bad. IV. S. 63. —

97. Die bei Schöpflin a. a. O. befindliche Angabe wird nach der Auskunft des Karlsruher Archivs durch das Epitaph in der Pforzheimer Schlosskirche berichtigt. Kunigunde starb auf der Rückreise von Ansbach nach Pforzheim. —

98. Stillfried und Moninger haben den 7. Februar. Nach den hiesigen Akten, die durch die Karlsruher bestätigt werden, ist aber über den 10. März kein Zweifel. —

99. Geburt und Tod des Markgrafen Karl nach Schöpflin, Hist. Zaring. Bad. IV, 35, 61, da in Karlsruhe Akten fehlen. (Mkgrf. Karl † 23. März, nicht Mai.) —

99 a. Friedrich (S. 112, Nr. 879). — Nach Moninger ebenso wie seine Schwester **Katharina** (Nr. 876). —

Nachgeborene Kinder M. Friedrichs (des Älteren; S. 112—114, Nr. 880—895).

100. Margarete (S. 112, Nr. 880). — Geburtsort folgt wohl aus dem Taufort, den Volker bei Wagner, Z. f. Pr. Gesch. XIIX. S. 476, hat. Eine Handschrift Moningers lässt Margarete irrtümlich schon 1482 geboren werden. Eine andere im K. H. A. befindliche Handschrift lässt sie zwar wie Volker am Freitag nach Erhardi 1483 geboren werden, verlegt diesen Tag aber irrig auf den 10. Februar. Eine weitere Handschrift Moningers hat wieder das richtige Jahr 1483. —

101. Mittwoch nach Kiliani. —

102. Sophia (S. 112, Nr. 882). — Geburtsort folgt aus dem Taufort. Wagner, Z. f. Pr. Gesch. XIIX, 477. —

103. Moninger hat den 16. Mai, Stillfried den 14. Wahrendorff, Liegnitzische Merkwürdigkeiten S. 91, giebt aber den Wortlaut der Grabschrift, der zu folgen sein wird. —

104. Nach Grotefend Stammtafeln, der den langatmigen Auseinandersetzungen Neustädts in Z. f. Schles. Gesch. 22, 214 ff. mit Recht zustimmt. Mehr aber, als dass die Vermählung am 14. November stattfinden soll, folgt auch aus diesen Ausführungen nicht. Die Daten über Friedrich nach Grotefend. —

105. Die nach Stillfried im Jahre 1486 geborene Maria habe ich nicht ermittelt. Auch Moninger weiss nur, dass in einem Verzeichnis anstatt dieser **Anna** (S. 113, Nr. 883) eine Maria genannt wurde, hält aber doch für möglich, dass Maria 1486 geboren und Friedrich also acht Töchter gehabt habe. —

106. Geburtsort folgt aus dem Taufort wohl sicher, obwohl dessen Datum fehlt. Z. f. Pr. Gesch. XIIXI, 478. —

107. Todestag nach Grotefend Stammtafeln. —

108. Die Ehepakten sind Jägerndorf, 3. Juli 1518 datiert. Hochzeitstag nach Grotefend. —

109. Geburtsdatum des Herzogs ist unbekannt, fehlt auch bei Grotefend. —

110. Barbara (S. 113, Nr. 884). — Volkers Register bei Wagner a. a. O. Eine andere hier vorhandene Handschrift, die einen Auszug aus Volker giebt, hat wieder zwar richtig Donnerstag nach Jacobi, verlegt diesen Tag aber irrtümlich auf den 30. Juni. Moninger. —

111. Notifikation des Cunz von Luchau an Markgraf Friedrich sagt: „gestern zu vesper" und datiert am Tag Inventionis sancte crucis, d. h. den 3. Mai. —

112. Die Akten ergeben nur, dass der Leichnam nach Heilsbronn geführt worden ist, nicht den Tag der Beisetzung. —

113. Friedrich (S. 113, Nr. 886). — Geburtsort folgt aus dem Taufort. S. Wagner a. a. O. 478. Über den Tod sagt ein späterer Zusatz Volkers nur „ist todt", Moninger: er sei in seiner Jugend verstorben. Stillfried hat als Todesjahr 1497 ohne Quelle. Auch Rentsch sagt nur, dass Friedrich jung verstorben sei. Woher Stillfried 1497 als Todesjahr hat, liess sich nicht ermitteln. —

114. Johannes (S. 113, Nr. 887). — Volkers Register bei Wagner a. a. O. —

115. Moninger hat 1524, Nr. 411 1526, Stillfried nach Rentsch 1526, Erman, Recherches hist. sur le mariage du margrave S. 34, 35 ff. scheint dagegen ganz zuverlässig. Ihm folgt Neustadt. —

116. Germaine (S. 113, Nr. 888). — Heiratskontrakt zwischen König Ferdinand und Germaine datiert Blois, den 12. Oktober 1506. Johann schreibt seinem Bruder Kasimir am 6. März 1519, dass demnächst die Hochzeit sein werde (Neustadt, Markgraf Johann von Brandenburg — in Spanien). In einem Briefe vom 17. Juni spricht er nach Erman, Recherches hist. sur le mariage du margrave Jean de Brandebourg (Berlin 1788) S. 30 von der Prinzessin als seiner Gemahlin. Karl V. teilt in einem abschriftlich im K. H. A. befindlichen Schreiben vom 3. Mai 1519 mit: sicuti et nunc in matrimonio cum serenissima regina Aragonicae facere coepimus (sc. Johannem fratrem), nach einem weiteren, ebenfalls dort befindlichen Schreiben des Markgrafen Georg vom 28. April fand die Vermählung aber schon vor dem 26. April statt. —

117. Elisabeth (S. 113, Nr. 889). — Wagner a. a. O. Eine Handschrift Moningers hat irrig den 24. März als Geburtstag. —

118. Sterbeort wird nach den beiden vorliegenden Notifikatorien, die aus Nürtingen datiert sind, Nürtingen sein. Beisetzung nach der Grabinschrift bei Merckel, Beschreibung der Denkmale etc. in der Stiftskirche zu Stuttgart, S. 11. —

119. Grossherzogl. Bad. Gen. Landesarch. in Karlsruhe. Badische Zusage einer „Ehesteuer" datiert vom 2. August 1509. Moninger setzt das Beilager an um Michaelis 1520, in einer anderen Handschrift heisst es nur Michaelis, und in dieser ist von späterer Hand irrig der 29. September nachgetragen. —

120—121. Nach Schöpflin, Hist. Zaring. Bad. IV, 5, 25. Akten oder Urkunden fehlen in Karlsruhe. —

122. Das Stillfriedsche Datum (4. Mai) ist unrichtig. Die Vermählung wird verschoben auf Sonntag nach Jacobi, d. i. der 26. Juli. Von diesem Tage datiert der Verzicht; am 4. August heisst **Barbara** (S. 113, Nr. 890) nicht mehr Fräulein, wie noch im Verzicht, sondern Frau. Die Vermählung wird also an dem festgesetzten Tage, am 26. Juli, auch wirklich stattgefunden haben. Die übrigen Daten stammen aus Moninger, in dessen Handschrift die Angaben über Tod und Beisetzung nach dem Epitaph nachgetragen sind. —

123. Friedrich (S. 113, Nr. 891). — Das Haus des Kaufmanns Steidl in Genua ergeben die Akten. Moninger sagt, er sei auf dem Zuge Karls V. in die Provence am 20. August 1536 zu „Bremia“ geblieben und daselbst begraben. Bremia ist eine unklare Verstümmelung von Genua. Über eine spätere Beisetzung am anderen Orte hat sich bisher nichts ermitteln lassen. —

124. Wilhelm (S. 113, Nr. 892). — Wagner druckt a. a. O. richtig nach der Handschrift Samstag nach Peter und Paul, „der do war der XXIX. tag des monats Juny“. Peter-Paul, der 29. Juni, war aber im Jahre 1498 ein Freitag, und der Samstag darauf der 30. Juni. Auch hat eine kürzere, von Wagner nicht gekannte Handschrift „den 30. tag Juny“ mit arabischen Ziffern und in die römische Ziffer der Wagnerschen Handschrift XXIX. ist die I zwischen der zweiten und dritten X erst von späterer Hand, gewiss irrtümlich, eingesetzt. Nach Meyer, Hoh. Forsch. II. 219, hat die Beisetzung am „25. augusti“ stattgefunden, was nicht richtig ist. —

125. Nach Volkers Angaben bei Wagner. Eine Moningersche Handschrift hat als Geburtstag (?) irrtümlich 30. Juni 1498, und ebenso giebt Moninger als Todesjahr irrtümlich 1551. —

126. Stillfried hat unrichtig 30. Dezember. S. Wagner a. a. O. —

127. Auf einem undatierten Zettel über die Stellung der Planeten wird erörtert, ob **Friedrich Albrecht** (S. 114, Nr. 894) „heut oder morgen“ getauft werden soll. —

128. In der Nacht vom 24. zum 25. Juli. Die Beisetzung ist nach den Akten wenigstens in Culmach (sic!) geplant. Über die erfolgte Beisetzung fehlen Akten. —

129. Gumprecht (S. 114, Nr. 895). — Begräbnisort nach Moninger und Bellermann, Erinnerungen aus Südeuropa, citiert bei Stillfried, Heilsbronn S. 146, Anm. Das Epitaphium hat aber nach beiden Handschriften Moningers Angaben 24. Juni, während in den Akten der 25. Juni als Todestag genannt ist. —

Mkgrf. Georg (der Fromme; S. 114).

130. In der „Freytag nach dem heiligen Christtag anno d. XLIIII“, d. i. der 28. Dezember, datierten Todesanzeige heisst es: „heint verschienen nacht vngeuerlich vmb zwölf vr“. Es könnte also auch der 28. Dezember in Frage kommen. Doch sagt das Kondolenzschreiben des Markgrafen Johann von Küstrin: „Dornstags nach dem h. Christtage“, d. i. der 27., während auf der Grabschrift bei Stillfried, Alterth. II, wieder steht: V. Cal. Jan. MDXLIII, das heisst der 28. Dezember. Ein Versehen ist auch hier wie bei Johann von Küstrin nicht ausgeschlossen, Johann aber wird in seinem Beileidschreiben nur das in der ihm geschickten Todesanzeige angegebene gebraucht haben, so dass der 27. doch vorzuziehen sein dürfte. Stillfried, Heilsbronn S. 152, nennt übrigens, ohne Gründe anzugeben, den 30. Dezember als Beisetzungstag. Dass der Jahresanfang vom 25. Dezember gerechnet ist, ergiebt sich aus einem

weiteren, im K. H. A. befindlichen Schriftstück vom 7. Februar 1544, wonach die Hochzeit der ältesten Tochter Georgs, Anna Maria, am 23. Februar 1544 stattfand. — S. auch G. Celestinus, Leichpredigt bei der Sepultur etc. der d. Frauen Sabinen. Berlin 1575. —

Beatrix von Frangepan, I. Gem. M. Georgs (S. 114, Nr. 896).

131—132. Stillfrieds Jahreszahl 1506 ist sicher falsch und wohl nur ein Druckfehler. Die Hochzeit sollte am 6. Januar 1509 am heil. Dreikönigstage stattfinden, wurde aber wegen Krankheit des Bräutigams auf den 3. Sonntag nach Epiphanias verschoben, d. h. den 22. An diesem Tage wird sie, wie auch Spiess, Aufklärungen (1791) S. 90 ff., annimmt, stattgefunden haben. In einer Urkunde, die in castro Gyola in festo conversionis Pauli 1509, d. i. den 25. datiert ist, und in welcher Georg sich verpflichtet, die Güter der Beatrix nicht zu veräussern, wird er schon als Gemahl der Beatrix bezeichnet. —

133. Die allgemeine Annahme, dass Beatrix 1524 gestorben, bestreitet Spiess a. a. O. und behauptet nach Original-Urkunden, die aber im K. H. A. fehlen, dass sie vor März 1510 gestorben sei. Das bleibt auffallend, weil Georg erst 1525 eine zweite Ehe eingeht, bei der Zuverlässigkeit, mit der Spiess arbeitete, wird man aber nicht zweifeln dürfen, dass ihm Urkunden vorlagen, die seine Behauptung begründeten. —

Hedwig von Münsterberg, II. Gem. M. Georgs, und Kinder
(S. 114, Nr. 897 ff.).

134—135. Nach Grotefend, Stammtafeln der schlesischen Fürsten. In einer Moninger-Handschrift (412) wird angeführt, dass sich nach Thomas Jordanus, de pestis phaenomenis tractatus 3 cap. 9 ein wunderbarlicher Fall „auf dem Beylager zu Olse in Schlesien“, ereignet habe. —

136. Nach Moninger und Wahrendorff, Liegnitzische Merkwürdigkeiten, S. 149 ff. Moninger, der kein Todesdatum hat, lässt die Beisetzung schon am 29. November geschehen. —

137. Anna Maria (S. 114, Nr. 898). — Die württembergische Mitteilung über den Tod ist aus Darmstadt, den 27. Mai 1589 datiert und meldet, dass Anna Maria „verschienen Zinesstags“ verstorben sei. In Württemberg wird ohne Zweifel nach altem Kalender gerechnet, Ostern also am 30. März gefeiert, der 27. Mai selbst mithin ein Dienstag gewesen und der Tod am 20. Mai eingetreten sein. Dass es richtig ist, ergiebt die Grabschrift bei Merkel a. a. O., die ebenfalls den 20. angiebt. —

138. Der eheliche Beischlaf fand nach den Akten am 23. (Sonntag Estomihi) statt, am 24., den Stillfried wie Giefel, Schön und Kalb angeben, der Kirchgang. (Vgl. die lehrreichen Mitteilungen bei Moninger.) Danach wirbt erst der Vater, Herzog Ulrich, dann schickt er Christoph nach Ansbach. Christoph und Anna Maria verloben sich, die Ehepakten sollen in Gmund

oder Schwäbisch-Hall verhandelt werden. Solche Vermählung, heisst es sodann, ist geschehen den 21. November 1543, darauf folgt der Abschluss der Ehepakten in Schwäbisch-Hall am 18. Dezember. Trotz des Todes Georgs des Frommen soll nun Beilager und Heimfahrt, doch ohne Gepränge stattfinden, und in der That trifft Christoph am 17. Februar 1544 wieder in Ansbach ein, „da dann das ehelich Beylager vollzogen und hernach das Fraulein gen Schorndorff heimgeführt worden Sonntags nach Invocavit" (2. März). Dieser Darstellung kann wohl der Ort der Vermählung entnommen werden. —

139—140. Nach der neuen württembergischen Stammtafel von Giefel, Schön und Kalb. —

141—142. Sabine (S. 114, Nr. 171). — Falckenstein, S. 386, giebt zwar als Geburtstag 1529, Mai 12, doch hat Celestinus, Leichpredigt etc. bei der Sepultur etc. der etc. Fürstin Sabinen, Berlin (gedruckt im Grauen Kloster) 1575: „1528, Mittwochs in den heiligen Pfingstfeiertagen" — 3. Juni. Diesem wird man in Ermangelung von aktenmässigen Angaben folgen müssen. —

142–143. Vgl. S. 22, Nr. 155. —

Emilie von Sachsen, III. Gem. M. Georgs, und Kinder

(S. 114—115, Nr. 899—902).

144. Posse a. a. O. Das Begängnis ist auf Montag, den 10. Mai in Ansbach festgesetzt, und wurden zu dessen Beiwohnung die betreffenden Fürsten aufgefordert, am 9. in Ansbach einzutreffen. Weiter soll der Leichnam nach Heilsbronn, wo schon vorher das Grab gemacht worden war, geführt werden. Die Stillfriedschen Daten sind die alten Stils. Dass die Beisetzung am 10. erfolgt ist, giebt der Bericht des kurbrandenburgischen Gesandten Joachim von Winterfeldt. —

145. Sophie (S. 115, Nr. 900). — Andere Notifikationen geben die Todesstunde „zwischen funfzehn und Sechzehn uhr" an. Der 22. Februar wird in einem Schreiben des Markgrafen Georg Friedrich als stilus novus bezeichnet. Vermählungstag nach Moninger 411. Grotefend hat den 11. November, Wahrendorff a. a. O. S. 93. —

146. Nach Moninger. Falckenstein setzt hinzu: „in Himmelcron". —

147—148. Über den Todestag und Beisetzungsort s. auch Ch. Meyer, Hoh. Forsch. II, S. 25 und 356 (München 1893). —

149. Dorothea Katharina (S. 115, Nr. 902). — „Gestern Abend" heisst es in einem vom Sonntag nach Petri Cathedra, d. i. den 24. Februar, datierten Notifikationsschreiben. — Ein Zusatz bei Moninger hat den 19. Januar als Todestag. —

150—151. Nach Moninger. S. auch Meyer, Hoh. Forsch. II, S. 211. —

Mkgrf. Georg Friedrich (S. 115).

152. Geburtsort nach Moninger und der bei Muck und Stillfried S. 161 mitgeteilten Unterschrift unter dem Portrait in Heilsbronn. Wenn dieses den 7. April als Geburtstag nennt, so zeigt sich, wie vorsichtig solche Unterschriften zu benutzen sind. Denn der 5. April (Osterabend) ist aktenmässig ausdrücklich bezeugt. —

153. S. auch Taubmann, Oratio funebris de — vita — Georgii Friderici. —

154. I. Gem. Elisabeth (S. 115, Nr. 152). — Die Hochzeit soll zu Pfingsten, 14. Mai 1559 zu Ansbach gefeiert werden. Die Heimfahrt setzt Georg Friedrich in einem Schreiben aus Ansbach vom 23. März 1559 aber auf Sonntag nach Trinitatis, den 28. Mai fest. Die in Anm. 152 erwähnte Unterschrift giebt wieder ein falsches Datum, den 26. Dezember 1559 an, das richtige ist ohne Zweifel das auf dem Sargdeckel des Markgrafen Georg Friedrich angegebene, 26. Dezember 1558, und die erwähnten späteren beziehen sich auf die Heimfahrt. —

155. Vgl. S. 21, Nr. 152. —

156. Todesdaten nach den Akten, Moninger und dem Sargdeckel des Markgrafen Georg Friedrich. Die Angabe in der Bild-Unterschrift, dass der Tod in einem Dorfe bei Warschau eingetreten ist, findet in den Akten keine Bestätigung, dagegen giebt eine alte, aber nicht gleichzeitige Aktennotiz (auf dem Deckel), wonach der Leichnam am 23. März nach Königsberg gebracht sei, wohl nicht den Tag der eigentlichen Beisetzung an. Dafür wird der Sargdeckel entscheidend sein. Die Akten ergeben den Palmsonntag, nach Moninger den 23. März 1578 als Beisetzungsdatum. (Vgl. Brief d. M. Georg Friedrich v. 31. März 1578.) —

157. II. Gem. Sophie (S. 115, Nr. 904). — Nach den Akten soll die Vermählung am Osterdienstage, den 21. April 1579 zu Dresden stattfinden. Auf dem Sargdeckel des Markgrafen Georg Friedrich ist aber der 3. Mai zu Dresden angegeben, wie auch bei Moninger, so dass der anfänglich gesetzte Termin verschoben sein wird; die Heimführung erfolgte in den Pfingstfeiertagen nach Moninger. —

158. Geburtsdatum, Sterbe- und Beisetzungsort und Zeit nach Steinmann a. a. O., S. 300 ff. —

---

c. Die Herzöge in Preussen.

Anm. Nr. 159—204.

Herzog Albrecht und Familie (S. 116).

159—160. S. Lohmeyers hübsche Notiz in Altpr. Monatsschr. 27 (1890). —

161. Nach Moninger und nach einem Bilde in Heilsbronn. Stillfried, Heilsbronn S. 159. Nach Moninger. Beisetzungstag nach Steinmann a. a. O. S. 203. —

162. I. Gem. Dorothea (S. 116, Nr. 905). — Noch 27. Juni 1526 in Königsberg. Luther wird zum 24. zur Hochzeit geladen. Die Seefahrt soll die Verzögerung verursacht haben; am 26. sei Dorothea zu Fischhausen angekommen. (Spiess II. 28 ff.) Publ. a. d. Pr. Staatsarchiven 44, 167. —

163. Geburtstag ist in Kopenhagen unbekannt, berechnet von Mecklenburg, Die Königsberger Chroniken S. 355 56, Anm. 257. Steinmann, Grabstätte der Welfen, sowie Gebser und Hagen, Der Dom in Königsberg S. 259, geben nach dem Epitaphium den 11., ebenso Sacra Paschalia pie celebranda civibus academiae Albertinae indicunt prorector etc. ao. 1835, Moninger aber den 10. an, und ebenso eine Handschrift im K. H. A. Todesort ist Vermutung des Königsberger St.-A. Beisetzung nach Steinmann a. a. O. 201. Beisetzungstag nach Angabe des Königsberger St.-A. und nach Gans' Chronik bei Mecklenburg a. a. O., S. 356. —

164. Anna Sophie (S. 116, Nr. 906). — Faber, Pr. Arch. S. 81. —

165. Faber a. a. O. Wigger, Meckl. Jb. 50. —

166—167. Nach den Akten des Schweriner Archivs, die Wiggers' Angaben berichtigen. Die Vermählung soll am 4. Februar erfolgen, in einer hiesigen Handschrift aber, sowie bei Faber a. a. O. und Moninger ist der 24. Februar angegeben, desgl. Wigger a. a. O. —

168. Katharina (S. 116, Nr. 907). — Nach Angabe des Königsberger St.-A. schreibt Herzog Albrecht am 9. März 1528 an Herzog Friedrich von Liegnitz: „Es ist uns eine Tochter geboren ‚un wol etwas zu früh', sie ist getauft und dann gestorben". An seinen Bruder Georg aber schreibt er schon am 13. Februar aus Ortelsburg, dass die Entbindung bevorstehe, und am 1. März meldet er aus Königsberg zugleich die am 24. Februar erfolgte Geburt seiner Katharina genannten Tochter, sowie ihren Tod. Vgl. auch Tschackert, Publ. a. d. K. Pr. Staatsarch. 44, 589/90. Die Akten des K. H. A. sagen vom Tod nur, er erfolgte „bald nach der Geburt". —

169. Die Vornamen dieser Prinzessin und ihrer folgenden Geschwister aus Bath. Gans bei Mecklenburg, Die Königsberger Chroniken S. 354, dessen

an sich glaubhafte Angaben hier durch die richtige Reihenfolge der Töchter und Söhne nach den Akten gestützt werden. —

170. Friedrich Albert (S. 116, Nr. 908). — Die Taufe war zum 6. Januar 1530 angesetzt, fand aber schon am 28. Dezember 1529 statt. S. auch Tscharkert a. a. O. Nr. 696. Stillfried nennt ihn Friedrich Albert, in den Sterbeakten wird er nur „Friedrich", gewöhnlich „das junge Herrlein" u. ä. genannt, der Name Friedrich Albert findet sich aber auch bei Gans und in den Akten über die Taufe zu Königsberg. —

171. Die Todesdaten fehlen auch in Königsberg. In einem Schreiben vom 7. Juni spricht der Herzog Albrecht nur von dem Gesundheitszustand seiner Frau und Tochter, der Sohn wird also schon verstorben sein. Nachträglich hat sich jedoch in Königsberg ausser dem Glückwunsch zur Geburt noch ein Beileidsschreiben des Herzogs Christian von Holstein gefunden, das vom 24. Februar datiert ist. Demnach ist dieser Sohn also vor diesem Tage schon gestorben. Doch ist auch diese Angabe durch die von Tschackert mitgeteilte Handschrift, die den Tod auf den 1., die Beisetzung auf den 2. Januar im Dom zu Königsberg angiebt, zu berichtigen. —

172. Königsberger St.-A. —

173. Lucia (S. 116, Nr. 910). — Königsberger St.-A. Am 23. Februar heisst es, die Herzogin sei „in kurz verrückten Tagen" entbunden und liege noch „in den sechs Wochen". Die Taufe ist auf den 26. Februar angesetzt. S. auch Tschackert a. a. O. Nr. 1072. —

174. Am 4. Juni schreibt die Herzogin, ihre jüngste Tochter sei „ungefährlich vor fünf Wochen" gestorben. —

175. Königsberger St.-A. Am 26. März 1539 schreibt die Herzogin: „Kurzvorschiener Tag" ist uns ein Sohn geboren, aber sogleich „von stund an" gestorben. —

176. II. Gem. Anna Maria (S. 116, Nr. 912). — Königsberger St.-A. Für Sonntag Estomihi (16. Februar) ist die Hochzeit bestimmt. Faber, Preuss. Arch. S. 81, sagt: um 17. März 1550. —

177. Geburtsdaten auch in Wolfenbüttel unbekannt, das Jahr 1532 hat Cohn-Voigtel. —

178. Über den Tod bemerkt z. B. Moninger: er sei 16 Stunden nach dem Tode ihres Gemahls erfolgt. Über die Beisetzung s. auch Moninger und Steinmann, Grabstätten der Welfen a. a. O. 303. —

179. Königsberger St.-A. Vgl. Faber a. a. O. —

180. Königsberger St.-A. —

Herzog Albrecht Friedrich und Familie (S. 116—117).

181. Geburtsdatum handschriftlich im K. H. A. Geburtsort nach Faber a. a. O. und Königsberger St.-A., das auch den Tauftag ermittelt hat. —

182. S. Fuchs, Oratio in funere Alberti Friderici marchionis Brand. praesente Joachimo Sigismundo habita a. d. 1619 die 7. Febr. Eine andere akademische Rede, ebenfalls aus Königsberg, ist zwar postridie Nonarum Februarii gehalten, nach dem Titel aber „Intimatio in exequiis etc. Alberti Friderici etc.“ ist es sehr wohl möglich, dass sie am Tage vor dem Begräbnis erfolgte. Faber hat aber auch „6. Februar“. —

183. Hrzgin. Maria Eleonore (S. 117, Nr. 915). — Moninger. Eine Handschrift im K. H. A. hat aber als Tag den 21. Oktober mit dem Zusatz „alii den 14. Oktober alii den 7. Februar“. Faber hat den 14. Oktober, und diesen Tag giebt auch die im Düsseldorfer St.-A. befindliche Relation, die wohl die mit dem Titel: C. Utenhovius, Alberti Frederici p. marchionis Brandenburgensis, necuon Borussiae ducis p. ac Mariae Heleonorae p. Guilielmi Juliacensium p. ducis p. filiae epithalamium gedruckte ist. Nach einer Mitteilung des Königsberger St.-A. ist es zweifelhaft, ob der 11. oder der 14. richtig ist. Die Relation entscheidet aber. Geburt der Herzogin nach gleichzeitigen Mitteilungen im Düsseldorfer St.-A. —

184. Nach einer Handschrift im K. H. A. zweifelhaft, ob 22. oder 23. Mai. Faber hat 2. Juni. —

185. Die Beisetzung wird weit hinausgeschoben. Ende 1608 ist sie noch nicht erfolgt, und befindet sich die Leiche zu Königsberg „im Kleidergewölb“. —

186. Nach handschriftlichen Notizen im K. H. A. —

187. Maria (S. 117, Nr. 916). — Eine Handschrift im K. H. A. hat den 22., übergeschrieben den 23. Faber a. a. O. wieder 22. Ohne Nachweis desgl. bei Holle 22. Aber Kaspar Henneberger. Z. f. Pr. Gesch. u. Ldskde. 10 S. 99, Freitag, den 23. Januar, gegen Abend um 5 Uhr. Hier wird auch als der Tag der Taufe der 9. März 1579 angegeben. —

188. Eine Handschrift im K. H. A. nimmt diesen Tag als richtig an. —

189. Albrecht (S. 117, Nr. 917). — Nach derselben Handschrift. Albrecht Friedrichs Geburtstag auch bei Kaspar Henneberger, Z. f. Pr. Gesch. 10 S. 99, Mittwoch, den 1. Juni, Mittags 1 Uhr. Faber setzt hinzu alii „2.“ Juni. —

190. Tauftag ist in den Akten nur als bevorstehend festgesetzt. Kaspar Henneberger l. c. hat ebenfalls 17. Juli. —

191. Neuenhaus ist ein Schloss bei Königsberg. Todestag und -Ort, nebst Beisetzungsort und -Tag auch bei Kaspar Henneberger l. c. S. 99. —

192. Sophie (Nr. 117, Nr. 918). — Handschriftlich im K. H. A. 31. Januar, alii 31. März, Faber a. a. O. sogar 13. März, worin vielleicht nur ein Druckfehler zu sehen ist. —

193. Tauftag nach Kaspar Henneberger l. c. S. 100, der auch denselben Tag für die Geburt (31. März) hat. —

194. Die Angaben über den Herzog Wilhelm von Kurland nach Cruse, Kurland unter den Herzögen. Tod bei Faber. —

195. Eleonore (S. 117, Nr. 215). — Nach einer Handschrift im K. H. A. „den 11. alii 12." Auch Faber hat den 11. Todestag 9. April (31. März). Handschriftlich alii 22. März. —

196. Handschriftlich hat den 28. Oktober 1603 alii 1604. —

197. Handschriftlich, womit Faber übereinstimmt. —

198. Nach Königsberger St.-A. ist der 27. Juni als Tauftag festgesetzt. —

199. So auch Königsberger St.-A. —

200. Königsberger St.-A. —

201. Magdalene Sibylla (S. 117, Nr. 920). — Die Anzeige datiert aus Königsberg am Neuen Jahrstage des 1587. Jahrs. Die Geburt erfolgte nach der Anzeige „die nacht zwischen negstuerschienen Donnerstag vnd den Freytag nach zwölf uhr". Nach dem neuen Stil fiel der 1. Januar 1587 selbst auf einen Donnerstag, es ist also st. vet. gewiss gebraucht. Stillfrieds Angabe 1587, Dezember 31 ist falsch, wie auch die Notizen aus dem Königsberger St.-A. ergeben. Der Tauftag ist auf den 16. Januar bestimmt. Posse hat auch 31. Dezember als Geburtstag. —

202. Nach J. Weller, Unüberwindliche Sachsen-burg, — als — Frauen Magdalenen Sibyllen — Chur Fürstin, geb. Markgräfin zu Brandenburg — den 12. Februar Nachts haben, 12 Uhr dieses Jahrs abgehalter Leib biss zur Abführung der Churfürst Leichbegängniss in die Chur Fürstl. Schloss-Kirchen zu Dressden am Sonntag — den 20. Febr. — 1659 versetzt wird. —

203. Nach J. Tacken, Der Fürstin Magdalenen Sibyllen Churfürstin — zu Sachsen — geb. Markgräfin zu Brandenburg — Leben und höchstseeliger Abschied, so in einer akademischen — Rede, als dero — Cörper den 12. — Aprilis — zu Freyberg beygesetzt worden — auf der Universität Giessen dargestellet (o. O.) 1659, während in der Schrift: Ehren Gedächtniss der — Magdalenen Sibyllen, Churfürstin zu Sachsen — geb. Markgräfin und Hertzogin in Preussen, welches — deren — Frau Mutter — Sophia Elenora — aufsetzen lassen (o. O. 1659) die „Ordnung und Procession etc. etc. in Darmstadt statt vom 10. biss auf den .... Aprilis — 1659 — gehalten" mitgeteilt wird. Dies war aber wohl nur eine Erinnerungsfeier, nicht die eigentliche Beisetzung. —

204. ist „eod." erfolgt. C. Sitovius, Inclytae nuptiarum illustrium celebritati Johannis Georgii ducis Saxoniae — et Magdalenae Sibyllae Alberti Friderici marchionis Brandenb. filiae — applaudebat — Argeliae 14. Cal. Aug. 1607. J. Teucher, Epigramma nuptiale de secundis vocis — Johannis Georgii — ducis Saxoniae — cum — Alberti Friderici marchionis Brandepyrgensis Borussiae — ducis — filia — Magdalena Sibylla Torgae XIII. Cal. Aug. — 1607 — stabilitis. Jenae (1607). —

---

d. Die Markgrafen von Bayreuth jüngerer Linie.

Anm. Nr. 205—292.

Mkgrf. Christian und Familie (S. 118—120).

205. Nach dem „ex illustri consilio“ festgestellten Lebenslauf in der Schrift: Christschuldig Lob- und Ehren-Gedächtnus dess — Fürsten Christians Marggrafens zu Brandenburg — Hof 1656, und nach dem eigenhändigen Lebensabriss der Kurfürstin Elisabeth (K. H. A.). —

206. Beisetzung nach Holle, Fürstengrüfte S. 25 „in der von ihm erbauten Gruft in der Stadtkirche“ und Chr. Sartorius, Fürstl. Ruhm- und Leichtext des — Christiani Markgrafens zu Brandenburg — welcher — bei gehaltenem Fürstl. Leich Conduct den 11. Sept. 1655 in der Stadtkirche zu Bayreuth musicirt worden. s. l. 1657. Auch Chr. Sartorius, Fürstl. Ruhm- und Leichtext des — Christiani, Markgrafen zu Brandenburg — 1655, zu Bayreuth musicirt (11. Sept. 1655). —

207. Mkgrfin. Maria (S. 118, Nr. 916). — Nach der Schrift: Fürstl. Grabmal — aufgerichtet, als — Maria geboren und vermählte Markgräfin zu Brandenburg — des — Christiani Markgrafen zu Brandenburg — Gemahlin den 11. Febr. 1649 — entschlief und hernach den 9. April zu Bayreuth — beigesetzt wurde. „Neben ihrem Gatten“ ist sie nach Holle l. c. S. 25 beigesetzt. —

208. Elisabeth Eleonore (S. 118, Nr. 921). — Aus der Aktenangabe „Nachts zwischen 1 und 2 Uhr“ scheint auf den 10. geschlossen werden zu müssen, nach Holle aber steht auf dem Sarge Donnerstag, den 9. Oktober, also st. vet. Falckenstein hat als Geburtstag offenbar unrichtig 16. Dezember. —

209. So auch die Sargaufschrift bei Holle a. a. O. S. 9. —

210. Anna Maria (S. 118, Nr. 923). — Als Tauftag ist der 31. Januar bestimmt. Ein Notifikatorium vom Tode weicht von den übrigen dadurch ab, dass es den 7. Mai — offenbar irrtümlich — angiebt. —

211. Holle, Fürstengrüfte S. 30, sagt, die Beisetzung in Bayreuth sei am 19. April geschehen. Sie erfolgte daselbst auf Grund einer testamentarischen Bestimmung der Herzogin, musste aber wegen der Ansteckung und Quarantäne zwei Jahre aufgeschoben werden. Eine Auskunft aus Krummau giebt den 12. April als Beisetzungstag an, die diesseitigen Akten sind unbestimmt. —

212. Holle a. a. O. und Falckenstein nennen den 28. April st. vet. als Hochzeitstag. Dieser Termin war zwar anfänglich in Aussicht genommen, wurde aber verschoben auf den 24. September st. vet. und dann noch einmal auf den 13./23. Oktober. —

213. Die Daten über den Herzog Johann Anton nach einer Auskunft des Fürstl. Schwarzenb. Centralarchivs in Krummau. —

213a. Der 21. August ist als Tauftag für **Agnes Sophie** (S. 118, Nr. 924) in Aussicht genommen. —

214. Geburtsort folgt wohl aus dem Ort der Taufe, die in Bayreuth stattfand. Der 25. November ist als Tauftag in Aussicht genommen. Die Daten über den Kurfürsten Johann Georg von Sachsen nach Posse, S. 29. —

215. Christian Ernst (S. 119, Nr. 926). — Mehrere Konzepte nennen Dienstag, den 21., andere Dienstag, den 25. So auch das nach Berlin gesandte Mundum Dienstag, den 25. Nun ist der Dienstag nach altem Stil der 25., nach neuem der 21. Ein Irrtum muss vorliegen, und da in dieser Zeit hier stets nach altem Stil gerechnet wird, so wird Dienstag, der 21. irrig sein. —

216. „Gleich den vorigen Fürstlichen Kindern". Holle hat andere Zahlen: Geburt 25. November und Todestag 2. Januar, bemerkt aber, dass auf dem Sarge keine Schrift mehr zu lesen ist. Übrigens ist die Beisetzung wie auch die Taufe nach den Akten für die angegebenen Tage nur in Aussicht genommen. —

Erbprinz Erdmann August und Familie (S. 119, Nr. 927—929).

217. Die Akten ergeben nur, dass die Beisetzung für den (15.) 25. in Aussicht genommen ist. Holle, Fürstengrüfte S. 22, sagt, die Beisetzung fand am 27. Februar statt, ohne Nachweis und falsch, denn auch die Schrift: Fürstlicher Toden-Kranz, mit welchem Erdmann Augustus, Marggraf zu Brandenburg — gekrönet worden, als selbiger den 25. Januar — 1651 — entschlaffen und — den 15. Aprilis zu Bayreuth — beygesetzet worden. Hof 1653, nennt den 15. April (st. vet.) als Beisetzungstag, irrtümlich aber den 25. Januar 1651 als Todestag. Es werden vielleicht zwei Feiern stattgefunden haben. —

218. Sophie (S. 119, Nr. 928). — Nach der Schrift: Unsterblich Ehren-Gedächtnis — der Sophie, geborenen und vermählten Marggräfin zu Brandenburg — Erdman Augusti, Markgrafens zu Brandenburg Gemahlin, welche den 23. November früh zwischen 3 und 4 Uhr — 1646 — entschlaffen und — den 8. Februarii 1647 zu Bayreuth — begraben worden. Hof 1648. —

219. Der Erbprinz hatte sich nach dem Tode seiner ersten Gemahlin mit der Herzogin Sophie Agnes von Mecklenburg verlobt, starb aber als Bräutigam. —

Mkgrf. Georg Albrecht und Familie (S. 119—120).

220. Georg Albrecht ist 1639 Inhaber einer Kompagnie im kurfürstlichen Reiterregiment August von Hanau. Als Todestag hat Falckenstein irrig den 16. September. —

221. Die Akten ergeben nur, dass die Beisetzung in Bayreuth erfolgen soll; dass sie hier wirklich erfolgt ist, folgt aus Holle, Fürstengrüfte S. 27. —

222. Die in den Akten nur als in Bayreuth beabsichtigt bezeichnete Beisetzung ist, wie sich aus Holle a. a. O. ergiebt, dort wirklich erfolgt. —

223. Dass die Beisetzung in Bayreuth geschehen, giebt auch Holle, Fürstengrüfte S. 25. an. —

224. Sophie Amalie (S. 119, Nr. 933). — In den Akten über das Ableben des Markgrafen Georg Albrecht wird der Todestag unrichtig genannt, nämlich der 26. Februar. Das ist der Beisetzungstag. —

225—226. Die Akten ergeben nur, dass die Beisetzung in Bayreuth erfolgen soll; dass sie hier thatsächlich geschehen, bezeugt Holle, Fürstengrüfte S. 26. —

227. Christian Heinrich (S. 119—120, Nr. 936). — Geburtsort unsicher. Bei Falckenstein ist als Geburtsort Bayreuth genannt. —

228. Die Königin von Dänemark verlangte vom Markgrafen Friedrich die Überführung der Leiche ihres Vaters. Die Beisetzung erfolgte dann aber in Himmelkron an der Seite seines Sohnes, des Markgrafen Georg Friedrich Karl. An anderer Stelle wird übrigens die Ritterkapelle in Himmelkron als Beisetzungsort und als Beisetzungstag der 18. Mai angegeben. —

229. Sophie Christiane (S. 120, Nr. 937). — Die Vermählung wurde sowohl in Bayreuth wie in Berlin für unebenbürtig gehalten und der Konsens verweigert, denn die Grafen von Wolffstein seien erst vor 2 oder 3 Jahren zu Grafen ernannt. Schliesslich reiste die Gräfin Sophie Christiane von Bayreuth, wo sie, wie es scheint, im Hofstaat der Markgräfin Sophie Luise lebte oder doch sich zeitweilig aufhielt, unter dem Vorwand einer Erkrankung ihrer Mutter zu ihren Eltern und liess sich unter einem andern Vorwand ihre Kleider nachsenden. Ebenso entfernte sich Markgraf Christian Heinrich bei Nacht von dem markgräflichen Hoflager und zeigte am 18. August dem Markgrafen Christian Ernst den Vollzug der Vermählung an. Sie wird demnach vermutlich auf dem Wolffsteinschen Stammschloss in der Mitte August 1687 stattgefunden haben. Dies bestätigte eine Nachricht des protestantischen Pfarramts Pyrbaum und Spiess II, 290, 26 3. Wann die Ehe als ebenbürtig anerkannt ist, liess sich nicht ermitteln, spätestens jedenfalls, als die Erbfolge der Nachkommen Christian Heinrichs in Frage kam. Doch ist es vielleicht nur stillschweigend nicht ausdrücklich geschehen. Nähere Aktenmitteilungen fehlen. — Falckenstein hat den 14. August. —

230. Die Daten folgen aus den Akten und dem offiziellen Lebenslauf in: J. J. Steinhofer, Fürstlicher Trost — bey denen — Exequien der — **Sophie Maria** (S. 120, Nr. 939), verwittibten Marggräfin zu Brandenburg — des auch weiland — Georg Albrechts, Marggrafens zu Brandenburg — gewesene Frau Gemahlin, auf — Befehl — am Tage Ihrer Beerdigung, den 1. Maii 1688 —

vorgestellet — Bayreuth 1693. Hiermit stimmten auch die Angaben bei Holle a. a. O. überein. —

231. Georg Albrecht (S. 120, Nr. 940). — Oberstleutenant Bassler aus Ober-Kozau berichtet den Tod an Markgraf Christian Ernst. —

232. Aus den Akten ergiebt sich nur, dass die Beisetzung in Bayreuth geschehen soll, aus Holle, dass sie dort geschehen ist. —

233. Geburtstag des Markgrafen, sowie die Daten über Regina Lutz stammen in Ermangelung von aktenmässigen Notizen aus Holle a. a. O. Aus der Ehe mit **Regina Magdalene** (S. 120, Nr. 941) von Kotzau stammen nach Falckenstein 3 Söhne: Friedrich Christian Wilhelm, Friedrich Karl und Friedrich August von Kozau, die bei des Vaters Tode noch minderjährig waren. —

---

234. Friedrich Wilhelm (S. 120, Nr. 942). — Die Geburtsanzeige vom 2. Mai sagt „vergangene Nacht zwischen 11 und 12 Uhr“. —

235. Nach „gehlinger, aber doch christlicher Ordnung, gemäss erlangter Taufe“. Da die Geburt in der Nacht, der Tod am folgenden Mittag, den 12. eingetreten ist, so ist als Tauftag wohl eher der 12., als der 11. anzusehen. —

Mkgrf. Christian Ernst und Familie (S. 120—121).

236. S. auch Holle, Fürstengrüfte, und die Schrift: Ausserordentliches Gespräch im Reiche der Todten zwischen der Königin von Pohlen — und Churfürstin zu Sachsen Christiane Eberhardine und — der Königin von Dänemark Louysa — 1730. —

237. Die für den 8. September in Aussicht genommene Vermählung mit **Erdmuthe Sophie** (S. 120, Nr. 943) fand erst am 19. Oktober statt. Vgl. Posse. —

237 a. Vgl. Posse a. a. O. und die Spezialliteratur, z. B. die Anm. 236 angeführte Schrift (Totengespräch) „29.“ also 19. st. vet. —

238. Die Namen werden auch in umgekehrter Reihenfolge aktenmässig genannt. —

239. Von der Markgräfin **Christiane Eberhardine** (S. 121, Nr. 945) heisst es auch einmal, sie sei in der Taufe „eingesegnet“, in den Akten über die Geburt, Taufe etc. der Kinder des Markgrafen Christian Ernst aber, sie sei „zur Taufe gebracht“. Aus den eigentlichen Geburtsakten der **Eleonore Magdalene** (S. 121, Nr. 591) ergiebt sich, dass als Tauftermin der 14. Januar zu gelten hat, der 23. ist der Tag der solennen Tauffeier, bei der eine geistliche Handlung freilich auch wieder stattfand. Todesort ist nach Falckenstein Esslingen. Vgl. auch S. 80. —

240. Falckenstein hat irrig den 10. Juni. —

241. Nach Holle, Fürstengrüfte S. 29. —

242. Die Beisetzung in Bayreuth bezeugt auch Holle, Fürstengrüfte S. 29. —

243. Dass die Beisetzung in Bayreuth erfolgt ist, sagt auch Holle, Fürstengrüfte S. 30, der überhaupt dieselben Daten bringt. —

Mkgrf. Georg Wilhelm und Familie (S. 121—122, Nr. 950—955).

243 a. Für die Generationen der Markgrafen Christian Ernst und Georg Wilhelm ist auch die reiche Spezialliteratur zu vergleichen. Die Daten über die Markgräfin Sophie nach Posse a. a. O., die über den Grafen Hoditz nach einer Auskunft des Pfarramts Rosswald. —

244. Der Tauftag der Markgräfin **Christiane Sophie Wilhelmine** (S. 122, Nr. 951) ist nur der in Aussicht genommene. Die Beisetzung des Markgrafen **Christian Wilhelm** (S. 122, Nr. 953), die nach den Akten in Bayreuth geschehen soll, ist nach Holle, Fürstengrüfte S. 32, dort wirklich erfolgt. —

245. Holle hat irrig Juli. —

246. Sofort nach der Geburt. —

247. Holle sagt irrig 10. Juli und giebt Bayreuth als Ort der Beisetzung an. —

248. Holle hat irrig Juli. Getauft „sofort nach der Geburt". Gestorben „gleich nach der Taufe". —

249. So auch Holle, Fürstengrüfte S. 32. —

Mkgrf. Georg Friedrich Karl und Familie (S. 122—124, Nr. 956—964).

250. Sowohl Falckenstein wie Seidel, Der Geburthstag — Georg Friedrich Carls, Marggrafens zu Brandenburg — welcher den 19. Januar 1730 — erschienen, wurde unter der Jubel-Freude über die vor zweihundert Jahren den 25. Januar übergebene Augspurgische Confession in dem hochfürstlichen Collegio Christian-Ernestino den 28. Januar celebriret — Bayreuth (1730), nennen irrig den 19. statt den 20. —

251. Holle, Fürstengrüfte 29. Dagegen hat ein gleichzeitiges Trauergedicht den 26., ein zweites den 27. Alle 5 amtlichen Trauerschriften, die im K. H. A. gesammelt sind, nennen dagegen „den 27. in der Nacht". Man sieht auch hier, wie vorsichtig man bei der Benutzung solcher Schriften sein muss, selbst amtliche Gelegenheitsschriften enthalten gelegentlich Fehler. —

252. Mkgrfin. Dorothea (S. 122, Nr. 957). — Das Scheidungsdatum nach dem Spiess'schen Auszuge eines Totengesprächs. Vermählungsdatum nach dem Kirchenbuch von Weferlingen. —

253. Die Herzogin lebte seit 1751 in Stáfló bei dem Grafen von Löwenhaupt als Frau Oberst Dorothea von Rettovitz oder Kattlavitz oder auch Zettevitz geschrieben. Tod und Beisetzung nach dem Totenschein, der ihr Lebensalter beim Tode auf 78 Jahre angiebt. —

254. Sophie Christine Luise (S. 122—123, Nr. 958). — Nach den Akten des Thurn und Taxis'schen Centralarchivs in Regensburg. —

255. Ein Konzept, das offenbar im Voraus entworfen, und in welches später der Termin, ohne das schon niedergeschriebene Datum des Briefes zu beachten, nachgetragen ist, giebt den 11. Januar an, kann aber, als offensichtlich auf einem Irrtum beruhend, nicht in Betracht kommen. Die Richtigkeit des Datums ergiebt auch der Trauschein im Thurn und Taxis'schen Centralarchiv zu Regensburg. —

256. Geburts- und Todesdatum des Fürsten nach den Akten des Centralarchivs in Regensburg. —

Mkgrf. Friedrich und Familie (S. 123).

257. Falckenstein hat unrichtig 30. Mai. —

258. Geburt, Tod und 2. Vermählung nach der neuen württembergischen Stammtafel von Giefel, Schön und Kalb a. a. O. —

259. II. Gem. Sophie Karoline Marie (S. 123, Nr. 961). — In dem amtlichen Culmbacher Adresskalender, auf Medaillen bei Spiess I, 300, 304 und 309, und ebenso in einer aus Wolfenbüttel erbetenen Auskunft ist der 20. September als Vermählungstag angegeben. Unsere Akten lassen aber über den 18. keinen Zweifel. Die Notifikationen sagen von der „Eheverbindung" ausdrücklich — „und solche am 18. dieses Monats allhier zu Braunschweig nach erfolgter priesterlicher Einsegnung wirklich vollzogen worden". —

---

260. Wilhelm Ernst (S. 123, Nr. 962). — In der vom 26. Juli datierten Geburtsanzeige heisst es: „die gestrige Nacht zwischen 2 und 3 Uhr". Es kann wohl nur die letztvergangene Nacht gemeint sein, die vom 25. zum 26. Der Geburtstag war also der 26. Doch hat Holle den 25. Juli zu Weferlingen. —

261. Kirchenbuch von Weferlingen. —

262. In einem Notifikatorium heisst es irrtümlich: „auf der Reise nach Mantua". Holle und Falckenstein haben den 7. November, also ist in den Akten st. nov. gebraucht. —

263. Im Sterberegister der Parochie zu Ilmenau ist als Geburtstag irrtümlich der 3. August angegeben. —

264. Taufe nach dem Kirchenbuch von Weferlingen, Todesdatum und Beisetzung nach dem Sterberegister der Parochie Ilmenau. —

265—266. Geburts- und Todesdatum nach Burkhardt. Vgl. Posse. —

267. Wilhelmine Sophie (S. 124, Nr. 964). — Auf der bei Wiarda, Gesch. Ostfrieslands VIII. S. 317, mitgeteilten Grabschrift ist fälschlich der 4. Juni angegeben. Taufe nach dem Kirchenbuch von Weferlingen. —

268. Nach Wiarda, wo die Grabinschrift mitgeteilt wird. Eine Mitteilung des St.-A. in Aurich giebt den jetzigen Ort. Die Daten über den Fürsten Karl Edzard ebenfalls nach Akten des Auricher Staatsarchivs. —

Nachkommen des M. Christian Heinrich (S. 124—125, Nr. 965—977).

269. Holle a. a. O. giebt als Beisetzungstage irrtümlich den 27. September und 14. Dezember an. —

270. Falckenstein hat den 4. März. —

271. Falckenstein hat den 20. März. —

272. Falckenstein nennt den 10. Mai. Ein Kondolenzschreiben datiert vom 16. Juli. —

273. Ein Gratulationsschreiben datiert vom 6. Februar 1695. —

274. Notifikationsschreiben datiert vom 16./26. Mai 1695. Auch Falckenstein hat nur die Jahreszahl. —

275. Akten fehlen. Falckenstein hat als Geburts- und Todesjahr 1696, Stillfried als Todesdatum 31. Oktober 1698. —

276. Gratulationsschreiben datiert vom 10. Dezember 1700. Falckenstein hat 17. Juni, Stillfried 28. November, Culmbacher Kalender von 1764 ebenfalls 28. November 1700. —

277. Nach den Akten des Reichsarchivs in Kopenhagen. S. auch Culmbacher Kalender 1764. —

278. Die „bald darauf", d. h. bald nach der Geburt erfolgte Taufe ist vielleicht erst am Tage darauf vollzogen, da die Geburt Abends zwischen 7 und 8 erfolgte. —

279. Am 20. März heisst es: „verwichene Nacht um 10 Uhr". Der Vater Christian Heinrich datiert das Notifikatorium aus Schönberg. Falckenstein hat unrichtig 20. März. —

280. Aus den Antwortschreiben auf die vom 16. Dezember datierten Gevatterbriefe geht hervor, dass die Taufe bei deren Absendung schon vollzogen war. —

281. Nach den Akten des St.-A. in Schleswig. —

282. Nach den Akten des Reichsarchivs in Kopenhagen und nach Haupt, Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Schleswig-Holstein II. 474, wie das St.-A. in Schleswig mitteilt. —

282 a. Geburt und Vermählung nach Falckenstein. Beisetzung nach Haupt a. a. O. —

283. Notifikationsschreiben datiert vom 28. Dezember 1704. Falckenstein hat den 28. Dezember. —

284. Notifikationsschreiben datiert vom 4. Juni 1705. Falckenstein hat den 4. Juni. —

285. Culmbacher Adresskalender von 1764 und Falckenstein. —

286. Kirchenbuch von Weferlingen. —

287. Sterbeort, Todestag und Beisetzungsort nach Wiarda VII. 501. —

288. Nach den Akten des St.-A. in Aurich. —

Mkgrf. Friedrich Christian und Familie (S. 125. Nr. 978—981).

289. Kirchenbuch von Weferlingen. Holle, Fürstengrüfte S. 66, lässt ihn am 8. in Himmelkron beerdigt und am 9. beigesetzt werden. —

290. Mkgrfin. Victorie Charlotte (S. 125. Nr. 979). — Geburtsdatum nach Cohn-Voigtel. Die Scheidungsurkunde ist erst am 10. Januar 1764 ausgestellt, die wirkliche Trennung erfolgte schon 1739 und die Markgräfin selbst hat durch ein Dokument vom 4. Juli 1739 „die Ehe-Alliance . . . renunciret". S. auch Neues Geneal. Reichs- und Staats-Handbuch 1793, I. 7. —

291. Die Daten bei Burkhardt stammen aus dem K. H. A. —

292. Notifikatorium aus Hildburghausen vom 9. Oktober schreibt: „In der jüngst vergangenen Mitternacht". Es könnte daher auch der 9. Oktober Todestag sein. Todesort wird wohl Hildburghausen sein. —

---

e. Die Markgrafen von Ansbach jüngerer Linie.

Anm. Nr. 293—356.

Mkgrf. Joachim Ernst und Familie (S. 126).

293. Nach dem Lebensabriss der Kurfürstin Elisabeth im K. H. A. Stillfried, Heilsbronn S. 178, nach der Sargaufschrift den 11. Juni (st. vet.). So auch Christ, Genealogisches Ankunftsbuch im K. H. A. Dies zwei starke Foliobände umfassende Werk ist mit kritischem Sinn angelegt und mit Belagstellen reichlich versehen. Es behandelt die jüngere Ansbacher Linie bis ca. 1740 und darf, obwohl Irrtümer im Einzelnen nachweisbar sind, neben den Akten herangezogen werden. —

294. Aus den Akten erfahren wir nur, dass die Beisetzung am 7. Mai (27. April) stattfinden soll. Falckenstein II. 582 sagt, der Leichnam sei am 26. April nach Heilsbronn überführt. —

295. Mkgrfin. Sophie (S. 126, Nr. 982). — Die Akten ergeben nur, dass die Vermählung an diesem Tage (4. Oktober st. vet.) stattfinden soll. Dass sie wirklich an diesem Tage geschehen, giebt die Grabinschrift bei Stillfried a. a. O. —

296. Geburtstag und -Ort (nach der Sargaufschrift) bei Christ. Falckenstein hat S. 583 den 8. Mai als Geburtstag, S. 584 den 5., Hochf. Brnd. Onolzbach und Culmbacher Kalender 1784 den 8. Irrtümlich sagt Falckenstein, die Beisetzung sei in Ansbach erfolgt. —

297. Sophie (S. 126, Nr. 928). — Als Geburtstag giebt der Onolzb. etc. Kalender von 1784 den 1. Mai an. — Über den Tag der Beisetzung erfahren wir, dass für ihn der 8./18. Februar (Montag nach Lichtmess) in Aussicht genommen ist. Dass es wirklich geschehen, bezeugt aber eine Anzeige des Markgrafen Christian an den Grossen Kurfürsten und die Schrift: „Vnsterblich Ehren Gedächtnüs, Klag-, Traver- und Leich-Predigten weiland der — Fraven Sophiae, geb. vnd vermählten Marggräfin zu Brandenburg — Erdman Augusti — Gemahlin, welche den 23. November früh zwischen 3 vnd 4 Uhr — 1646 — entschlaffen vnd den 8. Februarii 1647 zu Bayreuth begraben worden. Hof 1648. Fol. —

298. Mkgrf. Friedrich (S. 126, Nr. 983). — Am Sonntag Jubilate, den 21. April, also st. vet. —

299. „vff den herbeynahenden H. Pfingsttag“, wie Joachim Ernst an Johann Sigismund schreibt (st. vet.). —

300. Der Tod erfolgte vermutlich bei Nördlingen, sein Leichnam wurde aber nicht gefunden. —

301. Albrecht (S. 126, Nr. 984). — Als Geburtsort darf Ansbach vielleicht aus dem Taufort, der Ansbach war, geschlossen werden. —

302. Die Überführung nach Heilsbronn giebt Stillfried, Heilsbronn S. 184, an, Zimethusius (im K. H. A. handschriftlich) behauptet, es sei am 28. April 1625 geschehen. —

303. Christian (S. 126, Nr. 986). — Nach den Gratulationsschreiben sind die Notifikatorien über die Geburt datiert Ansbach, den 2. April 1623. Zimethusius, Stirps March. Brand. im K. H. A., hat den 1. April und giebt den Tauftag. —

304. Zimethusius a. a. O. Von der Absicht einer späteren Überführung in die Heimat ist in den Akten wohl die Rede, sie wird aber zunächst wegen der Unsicherheit der Wege beanstandet und ist wohl ebenso wenig erfolgt, wie die gleichfalls nach den Akten in Erwägung gezogene Beisetzung in der Schlosskirche „au Saint Sauveur“ in Blois. Jedenfalls berichtet Limnaeus, der Erzieher des Prinzen und Begleiter auf der Reise, dass der Leichnam vorläufig „auf denen von der Religion Kirchhof zu Blois“ beerdigt sei. —

Mkgrf. Albrecht und Familie (S. 127—128).

305. Die in den hier befindlichen „Klag- und Trauer-Predigten“ auf den Markgrafen zusammengestellten Leichenreden geben als Geburtstag bald den 16. September, bald den 18., den auch Falckenstein II. 586 hat. Dass der 18. richtig ist, ergeben die bei Christ, Genealogisches Ankunftsbuch mitgeteilten Aufschriften auf dem Sargdeckel und den Begräbnismünzen. —

306. I. Gem. Henriette Luise (S. 127, Nr. 987). — Nach der Sargaufschrift bei Christ a. a. O. Der 25. Oktober ist der in Aussicht genommene Beisetzungstag. Über die Vermählung ist auch zu vergleichen: B. Bernhold, Psalmus CXXIIX solenni nuptiarum festivitati Alberti marchionis Brandenburgici — et — Henricae Ludoicae ducissae Wirtembergensis — celebratae Studgardi 21. Augusti — 1642 — dicatus Onoldi 1642. —

307. Sophie Elisabeth (S. 127, Nr. 988). — Nach der „Klag- und Trauerpredigt“ über — Albrecht etc. —

308. Der Tauftag nach den Personalien der Markgräfin Henriette Luise bei Christ a. a. O. —

309. Der Irrtum, dass die Prinzessin am 6. September gestorben sei, findet sich vielfach. Er stammt aus den oben genannten Trauerpredigten auf den Vater der Prinzessin und zeigt wieder, dass auch die Leichenpredigten, obwohl ihre Angaben ohne Zweifel den Geistlichen amtlich gemacht wurden, mit Vorsicht und nur in Ermangelung von Akten benutzt werden dürfen. Die Sargaufschrift bei Christ a. a. O., sowie ein späterer Zusatz aus Akten, wonach **Sophie Elisabeth** noch am 5. Oktober am Leben ist, lassen aber keinen Zweifel, obwohl auch die Sarginschrift insofern fehlerhaft

ist, als sie „Donnerstag, den 6. Dezember“ sagt, der 6. Dezember 1643 st. vet. aber (wie der 6. September) auf einen Mittwoch fiel. (Nach neuem Stil fallen beide Tage, der 6. Dezember wie der 6. September, auf einen Sonntag.)

310. Albertine Luise (S. 127, Nr. 989). — Nach der Klag- und Trauerpredigt über — Albrecht, Markgraf etc. —

311. Nach den Personalien der Markgräfin Henriette Luise bei Christ a. a. O. hat die Geburt am 23., die Taufe aber Mittwoch nach Trinitatis stattgefunden, das ist der 27. Mai. —

312. Christ a. a. O. schreibt die Aufschrift des Sargdeckels ab. Sie hat als Todestag den 16. Januar, aber schon Christ bemerkt, dass dies der bestimmten Aktenangabe gegenüber ein Irrtum sei. —

313. Nach der Klag- und Trauerpredigt über — Albrecht etc. —

314. Tauftag nach den Personalien der Mutter, Markgräfin Henriette Luise, bei Christ a. a. O. —

315. Die Sargaufschrift bei Christ giebt als Todestag Dienstag, den 24. April an; es ist also st. vet. gemeint. —

316. II. Gem. Sophie Margarete (S. 127, Nr. 991). — Geburtsort nach Christ a. a. O. aus den Personalien der Markgräfin. —

317. Todesort wird Ansbach sein, da die Notifikatorien von dort datiert, die Kondolationen dorthin gerichtet sind. Der 12. September ist der in Aussicht genommene Beisetzungstag. —

318. Ansbach wird nach der Datierung der Notifikatorien und den Adressen der Gratulationsschreiben zu vermuten sein. —

319. Christ a. a. O. hat die Sargaufschrift. —

320. Dorothea Charlotte (S. 127, Nr. 995). — Den 19. November geben die Klag- und Trauerpredigten über — Albrecht etc., und ebenso die Personalien der Mutter, Markgräfin Sophie Margarete, bei Christ a. a. O. und Falckenstein. —

321. Ein undatiertes Schreiben, wonach die Geburt Montag, den 18. November, die Taufe gestern, Dienstag, erfolgt ist, ist also vom 20. November zu datieren und zeigt, dass die Taufe am 19. bezw. 29. erfolgt ist. —

322. Nach Notifikatorien im Grossherzogl. Hausarchiv zu Darmstadt. —

323—324. Eleonore Juliane (S. 128, Nr. 996). — So nach der Grabschrift bei Merkel: „Beschreibung der — Denkmale etc. in der Stiftskirche zu Stuttgart“. Stuttgart (1798), S. 181 (Anm. 2), der angiebt, dass die Beisetzung in der Stiftskirche „darauf bei Nacht“ stattgefunden habe. Falckenstein II, 604 hat irrig den 26. Februar. —

325. Die Personalien bei Christ a. a. O. geben 1683 an. Nach den Akten muss die Vermählung schon 1682 geschehen sein, wie auch der neue württembergische Stammbaum hat. —

326. Nach Merkel, Beschreibung der — Denkmale etc. zu Stuttgart, S. 161. —

326a. Hochzeitsort nach der oft genannten Schrift: Klag- und Trauerpredigten über — Albrecht etc. —

Mkgrf. Johann Friedrich und Familie (S. 128—129).

327. Grabschrift bei Christ a. a. O. „In der Pfarrkirche," sagt Onolzb. Kalender 1784. —

328. Geburtstag nach der bei Christ a. a. O. mitgeteilten Grabschrift, mit der auch Falckenstein übereinstimmt. —

329. Leopold Friedrich (S. 128, Nr. 999). — In den Personalien des Vaters bei Christ a. a. O. ist der 12. August angegeben, bei Falckenstein der 16. August. Auch der Sargdeckel hat den 12. August um 12 Uhr Mitternacht, eine auf den Prinzen errichtete Pyramide aber den 11. August zwischen 11 und 12 Uhr N. M. in Übereinstimmung mit der Todesanzeige in den Akten. —

329 a. Grabinschrift hat Christ a. a. O. —

330. Dorothea Friederike (S. 128, Nr. 1001). — Die Taufe findet am Tage der Geburt in Ansbach statt. Getauft ist die Prinzessin nach den Akten des K. H. A. auf die Namen Friederike Dorothea. In dieser Reihenfolge stehen die Namen auch im Buchsweiler Kirchenbuch im St.-A. zu Marburg. Sie selbst aber unterschreibt sich in den Akten des Marburger St.-A. in umgekehrter Reihenfolge, welche auch in Glückwunsch- und Trauerschriften sich findet, Dorothea Friederika. —

331—332. Nach Akten und gleichzeitigen Gelegenheitsschriften des Marburger St.-A. Als Todesort vermutet das Marburger St.-A., sowie das Grossherzogl. Haus- und St.-A. Darmstadt. —

333. Dass der 30. August st. nov. ist, ergiebt das im Marburger St.-A. befindliche Buchsweiler Kirchenbuch. Daher auch die Jahreszahl. Vermählungsort ist nach der Ansicht des Marburger St.-A. wahrscheinlich Hanau. —

334. Mkgrf. Georg Friedrich (S. 129, Nr. 1002). — Als Geburtstag geben die bei Christ a. a. O. mitgeteilten Personalien des Markgrafen den 25. und als Tauftag den 26. an. Dies ist unrichtig. Ein Notifikationsentwurf vom 24. April in den Akten hat „Dienstag, den 22. hujus (sc. April) frue gegen den Tag". 1678 fiel aber nach altem Stil der 22. auf einen Montag. Also ist der 23. gemeint. Denn ein anderes bei Christ a. a. O. abschriftlich mitgeteiltes Notifikatorium vom 23. April sagt: „in der vergangenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr", und ebenso lautet eine alte Aktenaufschrift. In der Aufstellung selbst nimmt daher auch Christ richtig den 23. an. — Der Tauftag aus dem bei Christ mitgeteilten Schreiben. — Der Geburtsort nach Falckenstein. —

335. Eine alte Aktenaufschrift giebt Ansbach an. Geplant war hier die Beisetzung schon für den 2. April. Am 31. März und 1. April ist die Leiche in Heilsbronn. Am 5. Juni fand in Oberbereit ebenfalls eine besondere Leichenfeierlichkeit statt. —

336. Der 30. Juni ist als Tauftag festgesetzt. Grabschrift hat Christ a. a. O. —

337. Mkgrfin. Eleonore Erdmuthe Luise (S. 129, Nr. 1004). — Die Akten ergeben mit voller Sicherheit, dass die Vermählung am 4. November 1681 zu Eisenach stattfand. Die aus dem Dresdner Archiv geschöpfte Angabe Burkhardts a. a. O., dass sie zu Leipzig im kurbrandenburgischen Quartier im Welschen Hause gefeiert sei, muss auf einen Irrtum beruhen. —

338. Über Geburtstag, Geburtsort, Beisetzungsort vgl. Burkhardt a. a. O., Posse und Hochf. Br. Onolzb. Kalender 4. April. —

339. Wilhelmine Karoline (S. 129, Nr. 1005). — Tod und Beisetzung nach der von Falckenstein citierten Schrift C. H. Völcksen, Der Charakter der — Königin etc. Caroline etc. (Aus dem Englischen. Hannover 1738), und Steinmann a. a. O. Das von Völcksen gegebene Datum der Beisetzung, 28. November st. vet., kommt Steinmanns Angaben gegenüber, die auf Mitteilungen des Sekretärs der Königin Viktoria beruhen, nicht in Betracht. —

340. Vermählungstag nach den Akten des St.-A. zu Hannover. Hochf. etc. Onolzb. Kalender 1784. —

341. Geburt nach unseren Akten und Tod nach Steinmann a. a. O. Als Geburtsort nennt das Geneal. Ankunftsbuch ausdrücklich Ansbach, was in den Akten zwar nicht direkte, wohl aber indirekte Bestätigung findet. —

342. Von Ansbach sind die Geburtsnotifikationen datiert. Als Todestag hat zwar Falckenstein den 23., s. die von Christ mitgeteilte Grabschrift den 20., und ebenso Onolzb. Kalender von 1784. —

Mkgrf. Wilhelm Friedrich und Familie (S. 129).

343. S. Christ a. a. O. —

344. Sterbeort nach den bei Christ a. a. O. mitgeteilten Personalien, der auch die Sargaufschrift hat. —

345. Auch bei Christ a. a. O. —

346. Mkgrfin. Christiane Charlotte (S. 129, Nr. 1008). — Die Grabinschrift bei Christ a. a. O. nennt Ansbach als Todesort (obiit Onoldi), die in den Akten und bei Christ befindliche „Nachricht der — Leichbegängniss — wie die Procession — von Hoff aus abgegangen“ kann daher, wie der Text auch selbst bezeugt, nur den markgräflichen Hof, nicht die Stadt dieses Namens meinen. —

347. Falckenstein hat 20. August. —

348. Nach Christ a. a. O. aus den Hausvoigtei-Akten. —

349. Nach der bei Christ a. a. O. angeführten Grabinschrift. Falckenstein 14. Juni. —

350. Tauftag nach Hausvoigtei-Akten bei Christ a. a. O. —

351. Nach den Personalien der Mutter, Markgräfin Christiane Charlotte, und der Sargaufschrift bei Christ a. a. O. —

Mkgrfn. Karl Wilhelm Friedrich und Karl Alexander mit Familien (S. 130).

352. Christ sagt: in der ehemals sogenannten unteren Kaiserkammer. Sie wird das in den Akten genannte Kindbett-Gemach sein. —

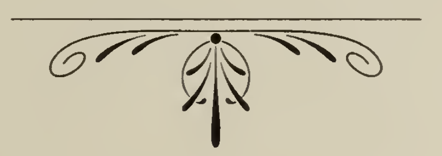
352 a. Der 8. Februar ist als Beisetzungstag der Markgräfin Friederike Luise festgesetzt. —

353. Geburtsort nach der bei Christ a. a. O. mitgeteilten Grabinschrift. —

354. Nach dem bei Christ a. a. O. mitgeteilten Reglement. —

355. Nach einem Pro Memoria bei Christ. —

356. Die Fürstin Berkeley, Lady Craven, sagt ausdrücklich, dass der Markgraf in der Kirche zu Benham begraben sei (Denkwürdigkeiten II, 361), in einer aus London vom 22. Januar datierten Notiz der Vossischen Zeitung vom 1. Februar 1806 heisst es dagegen: „am letzten Mittwoch in dem Familiengewölbe zu Speen Church in Berkshire“. —



Berichtigungen und Ergänzungen.

(Nach Schluss des Druckes des Haupttextes eingegangen.)

---

a. Zu Abteilung A.

Zu S. 4, Nr. 12. — **Burchard, comes de Zolre,** wird daselbst irrtümlich „Stifter" der Linie Zollern-Hohenberg genannt: Er ist nur der Vater der Gebrüder Burkardus I. und Fridericus, welche zuerst als Grafen von Hohenberg bezeichnet wurden. —

Zu S. 5, erste Zeile. — Statt „Seine wahrscheinlichen Söhne" ist zu lesen: „Unzweifelhaft seine Söhne (1—2):". —

Zu S. 12, Nr. 80. — **Elisabeths** Vermählung mit Rupprecht III. v. d. Pfalz hat zweifellos vor 13. Juni 1374, wahrscheinlich im Mai d. J. stattgefunden. (Vgl. Anm. 152, S. 211—212.) —

Zu S. 19, Nr. 121. — Die Beisetzung des **Kurfürsten Johann** im Dome zu Berlin erfolgte nach Creusings Märkischer Fürstenchronik (Schriften des Vereins f. d. Gesch. Berlins. Heft XXIII. S. 160) im Jahre 1545, jedenfalls vor 14. März 1562 (K. H. A.). —

Zu S. 20, Nr. 149. — Mkgrfin. **Margarete** ist am 29. September 1511 geboren. (Nachträglich erhaltene Notiz aus dem Geh. St.-A. Rp. XI. 51. A.) —

Zu S. 21, Nr. 159—160. — Die Zwillinge **Albrecht** und **Georg,** Söhne Kurf. Joachims II., wurden am 15. Februar 1532 in Berlin geboren. Georg starb noch am 15. Februar, Albrecht am 16. Februar 1532 ebendaselbst. Vgl. Anm. Nr. 399, S. 242. —

Zu S. 26. — Hinter Nr. 196 ist als (drittes) Kind des Kurfürsten Joachim Friedrich neu einzufügen: 196 a. Tochter N. N., geb., gest. und beiges. 1576 in Kloster Zinna. Vgl. Anm. 460*, S. 248. —

Zu S. 28, Nr. 220. — Mkgrfin. Marie Eleonore, T. Kurf. Johann Sigismunds, wurde **Marie** gerufen. —

Zu S. 29, Nr. 221. — Nach einer Mitteilung **Katharinas** von Siebenbürgen vom 4. Dezember 1639 an den Grafen Adam Schwarzenberg im Archive zu Krummau hat sie sich Anfang (2.?) **September** 1639 mit Franz Karl von Lauenburg „in eine Ehe eingelassen". Dadurch wird das, auf S. 29 angegebene, unbestimmte Vermählungsdatum näher begrenzt. Vgl. dazu S. 251, Anm. 502. —

Zu S. 29, Nr. 223. — Das der Literatur entnommene Geburtsdatum der Mkgrfin. **Agnes** wird bestätigt durch ein Notificatorium im Reichsarchiv zu Kopenhagen. —

Zu S. 29, Nr. 224. — Das der Literatur entnommene Todesdatum und der Todesort des Markgrafen Johann Friedrich werden bestätigt durch ein Notificatorium im Reichsarchiv zu Kopenhagen. —

Zu S. 34, Nr. 257. — Mkgrfin. **Henriette Marie** wurde zufolge eines, im Zerbster Archive aufgefundenen, Notificatoriums am **3.** März 1702 geboren. Da indessen die damaligen Notifikatorien sich bekanntlich nicht selten um einen Tag irren, und der sonst verlassbare und gleichzeitige Beckmann übereinstimmend mit der Gruftaufschrift in der Schlosskapelle zu Koepenick den **2.** März als Geburtstag angiebt, so ist dieses Datum vorzuziehen. Vgl. Anm. Nr. 557. S. 255. —

Zu S. 42, Nr. 313. — In der zweiten Zeile ist Schwe**rt**fegerstrasse statt Schwedtfegerstr. zu lesen. —

Zu S. 44, Nr. 324. — Der Name „Fanny" vor Elssler ist zu streichen. —

Zu S. 45, Nr. 332. — Prz. **Georg** ist gest. 2. Mai 1902 in seinem Palais zu Berlin, Wilhelmstrasse 72, beiges. 9. Mai 1902 in der Schlosskapelle zu Rheinstein. —

Zu S. 47, Nr. 344. — Przn. **Luise** ist gest. 10. Mai 1901 in ihrer Villa zu Wiesbaden, Sonnenbergerstrasse 15, beiges. 19. Mai 1901 in der Kirche zu Nikolskoie bei Potsdam. —

Zu S. 50, Nr. 363. — Prz. **Leopold** jetzt: General der Kavallerie. Nachzutragen: Chef des Schleswig-Holsteinschen Ulanenregiments Nr. 15. —

Zu S. 51, Nr. 369. — Przn. **Marie** (Albrecht) v. Pr. wurde am 2. August 1900 endgiltig im neuerbauten Mausoleum auf dem Hutberge im Schlosspark zu Kamenz (Schlesien) beigesetzt. (Mitteilung des evang. Pfarramtes daselbst.) —

Zu S. 51, Nr. 370. — Prz. **Friedrich Heinrich** jetzt: Major beim Stabe des 1. Garde-Dragonerregiments. —

Zu S. 52, Nr. 372. — Prz. **Friedrich Wilhelm** jetzt: Hauptmann und Kompagniechef im 1. Garderegiment zu Fuss. —

Zu S. 53, Nr. 377. — Kaiserin **Victoria,** gest. 5. August 1901 zu Schloss Friedrichshof bei Cronberg, beiges. 13. August 1901 in der Friedenskirche bei Potsdam. —

Zu S. 53, Nr. 380. — Prz. **Heinrich** jetzt: Admiral, Chef des I. Geschwaders, General der Infanterie, Vizeadmiral à la suite der Kaiserlich und Königlich Österreichisch-Ungarischen Marine. Nachzutragen: Ehrenadmiral in der Königlich Grossbritannischen Marine; Ehrendoktor-Ingenieur der Technischen Hochschule in Berlin, Ehren- und Dr. jur. der Harvard-Universität in Nordamerika. —

Zu S. 55, Nr. 391. — Kronprz. **Wilhelm** jetzt: Oberleutnant im 1. Garderegiment zu Fuss. —

Zu S. 56, Nr. 392. — Prz. **Eitel Friedrich** auch: (à la suite) des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2. —

Zu S. 56, Nr. 396. — Prz. **Joachim** jetzt: Leutnant im 1. Garderegiment zu Fuss und à la suite des 4. Garde-Grenadier-Landwehrregiments. —

---

b. Zu Abteilung B.

Zu S. 59, Nr. 398. — Kinder (1—4.). —

Zu S. 61, Nr. 412. — Die Nr. 27 der Anmerkungen gehört zu dem Worte „Nellenburg" in der Zeile vorher. —

Zu S. 61, Nr. 413. — Dieser Friedrich wird der, M. G. H. Necrol. I. S. 213 (Kloster Stetten) und Seelbuch von Stetten unter dem 5. (bezw. 3.) August genannte, **Fr. com. de Zolr tertius** sein. —

Zu S. 61, Nr. 414. — Das Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 117 verzeichnet unter dem 3. März einen **Fridericus comes de Zolr de Ougspurg** und M. G. H. Necrol. I. S. 212 (Kloster Stetten) einen Friedericus comes d(ictus) de Ougsburg: Beide dürften identisch mit dem unter Nr. 414 aufgeführten sein. —

Zu S. 63, Nr. 432. — Der, im Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 117 und M. G. H. Necrol. I. S. 213 unter dem 3. Mai verzeichnete, Fridericus comes de Zolr **senior** dürfte der unter Nr. 432 aufgeführte Graf **Friedrich VII.**, „der Ältere", sein. —

Zu S. 63, Nr. 435 b. — Dieser Graf **Albrecht** ist wahrscheinlich identisch mit dem M. G. H. Necrol. I. S. 213 (Kloster Stetten) und Seelbuch von Stetten S. 118 Genannten. —

Zu S. 63, Nr. 439. — Die, im Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 117 unter dem 13. April verzeichnete, **Soror Sophia, comitissa de Zolr, monialis hujus loci** dürfte die unter Nr. 439 (um 1300) aufgeführte sein. S. auch M. G. H. Necrol. I. S. 213 und hier weiter (S. 369) zu S. 65, Nr. 449. —

Zu S. 64, Nr. 442. — **Friedrich IX.** ist gest. vor 1. März 1379. —

Zu S. 64, Nr. 444. — **Friedrichs X.** Todestag ist nach dem Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 118 und M. G. H. Necrol. I. S. 213 (Kloster Stetten) der 24. Juni 1412. —

Zu S. 64, Nr. 445. — **Anna,** Gem. Grf. Friedrichs X. von Z.-Hohenzollern, war Tochter des Grafen Burkhard **VIII.** von Z.-Hohenberg-Wildberg (Nr. 847, S. 109). —

Zu S. 65, Nr. 448. — Diese **Anna**, Nonne zu Königsfeld, kann die, im Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 119 und M. G. H. Necrol. I. S. 213 (Kloster Stetten) unter dem 28. Oktober verzeichnete, **Soror Anna comitissa de Zolr** sein. —

Zu S. 65, Nr. 449. — Diese **Sophia** (um 1418) kann die im Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 117 und M. G. H. Necrol. I. S. 213 unter dem 28. März verzeichnete sein, woselbst eine „**Sophia com**[a]. **junior de Zolr**" genannt wird. Gegenüber der um 1300 erwähnten (Nr. 439) soror Sophia wäre sie die „jüngere". —

Zu S. 65, Nr. 455. — Grf. **Friedrich**, Chorherr zu Strassburg. S. über ihn Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 119 und M. G. H. Necrol. I. S. 213 (Kloster Stetten) beim 19. August. —

Zu S. 66, Nr. 459. — **Friedrich XII.**, der „Öttinger". S. über ihn auch Seelbuch von Stetten a. a. O. S. 119 und M. G. H. Necrol. I. S. 213 (Kloster Stetten) beim 30. September. —

Zu S. 67, Nr. 469. — Das Seelbuch von Stetten S. 119 und M. G. H. Necrol. I. S. 214 führen „**Agnes comitissa de Zolr, nata de Werdenberg**" ebenfalls als unter dem 13. Dezember 1467 verstorben an. —

Zu S. 69, (Nr. 110). — **Magdalena.** Das Seelbuch von Stetten sagt von ihr: Ejus (des Grafen Eitel Friedrich II.) uxor Magdalena, Marggräuin zu Brandenburg, obiit 17. Juni 1496. und M. G. H. Necrol. I. S. 213 (Kloster Stetten): uxor Itel Friderich strenui reformatoris hujus loci. —

Zu S. 79, Nr. 576. — **Frst. Friedrich** von Hz.-Hechingen war ausserdem 1738—1739 Gouverneur der Festungen Philippsburg und Kehl, Inhaber eines kaiserl. Kürassierregiments. —

Zu S. 79, Nr. 579. — Grfin. **Christine** seit 1728 Äbtissin zu Münsterpilsen. Handschr. Nr. 193 fol. 39 im K. H. A. zu Charlottenburg nach dem Original im Fürstlich Colaltoschen Archive in Pirnitz. —

Zu S. 81, Nr. 595. — Frst. Joseph Friedrich wird auch **Joseph Wilhelm** (Friedrich) genannt. —

Zu S. 84, (Nr. 614). — **Frst. Hermann Friedrich Otto** von Hz.-Hechingen ist nicht am 30. Juli 1751. sondern bereits am 6. November 1748 zu Geulle (Niederlande) geboren worden — nach dem dortigen Taufbuche; und succedierte 9. April 1798 nicht seinem Oheim Friedrich Wilhelm, sondern Joseph Friedrich. —

Zu S. 90, (Nr. 650). — **Frst. Johann** von Hz.-Sigmaringen wurde in München nicht bei den Kapuzinern, sondern in dem 1802 aufgelösten Franziskanerkloster daselbst beigesetzt und zwar am 26. März 1638. Vgl. K. Seliger, Monum. Ecclesiae. München. (Handschrift.) —

Zu S. 90, Nr. 677. — Am 14. Februar 1682 schrieb Fürst Maximilian von Hz.-Sigmaringen an Graf Anton von Colalto von Sigmaringen aus, „dass fraw Anna Maria etc., geb. Gräfin von Törring etc. den 12. hujus

im 69. Jahr Ihres Alters dieses Zeitliche gesegnet". **Maria** war also geboren 1613 und starb zu Sigmaringen. Handschr. Nr. 193 fol. 34 im K. H. A. zu Charlottenburg nach dem Original im Fürstlich Colaltoschen Archive in Pirnitz. —

Zu S. 92, Nr. 696. — **Grf. Franz** von Hz.-Sigmaringen fiel nach den neuesten Forschungen am 14. Oktober 1702 bei Friedlingen; sein Grab dagegen ist noch nicht festgestellt. Vgl. 1. Karl Christoph Bernoulli: Die Schlacht bei Friedlingen am 14. Oktober 1702, in Basler Zeitschr. f. Gesch. u. Altertumsk. Bd. II. Heft 1. Basel 1902. 2. Generalleutnant E. von Müller, Generaladjutant S. K. H. des Grossherzogs von Baden: Die Schlacht bei Friedlingen am 14. Oktober 1702, in Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins XVIII. Heft 1. 1903. —

Zu S. 100, Nr. 760. — S. M. der **König Karl I.** ist ferner Dr. hon. c. der Universität Petersburg. —

Zu S. 101, (Nr. 758.) — **Frst. Leopold** seit 18. Oktober 1901, wo Höchstderselbe sein fünfzigjähriges Militärdienstjubiläum feierte, General-Oberst. —

Zu S. 101, Nr. 768. — **Erbprz. Wilhelm** ist jetzt Oberst des II. Garderegiments z. F. —

Zu S. 101, Nr. 773. — Prz. **Ferdinand** von Rumänien ist jetzt Kommandeur der 4. Infanteriedivision. —

Zu S. 102, Nr. 777. — Prz. **Karl** jetzt Major à la suite des I. Garde-Ulanenregiments, kommandiert zur Dienstleistung beim Grossen Generalstabe. —

---

c. Zu Abteilung C.

Zu S. 106—107. — Die unter Nr. 803—810 genannten Kinder entstammen der zweiten Ehe Albrechts. Vgl. S. 322—323, Anm. 18. —

Zu S. 107, Nr. 825. — **Idas** Todestag ist der 23. Juli. Jahr unbekannt. Vgl. S. 330, Anm. 41. —

Zu S. 112, Nr. 878. — Todestag Karls von Baden nicht 23. Mai, sondern 23. März. Vgl. S. 341, Anm. 99. —

Zu S. 114, (Nr. 171). — Geburtstag der Markgräfin **Sabine** ist wahrscheinlich nicht der 12. Mai 1529, sondern der 3. Juni 1528. Vgl. Anm. 141—142 (S. 346) und dagegen Anm. 420 (S. 243). —

Zu S. 116, Nr. 907. — Geburts-, Tauf- und Todestag der Herzogin **Katharina** wird der 24. Februar sein. Vgl. Anm. 168, S. 348. —

Zu S. 116, Nr. 908. — **Friedrich Alberts** Tauftag war der 28. Dezember 1529 (vgl. Anm. 170, S. 349), sein Todestag 1. und die Beisetzung der 2. Januar 1530 (vgl. Anm. 171, S. 349). —

Zu S. 117, e. — Das Todesdatum der Herzogin **Eleonore** ist nach S. 28, Nr. 215, nachzutragen. —

Zu S. 124, Nr. 966. — Statt Weikerstein ist Weikersheim zu lesen. —

Zu S. 124, Nr. 973. — **Christine Wilhelmine** ist am **19.** März gestorben. Vgl. Anm. 279, S. 358. —

Zu S. 128, Z. 7 v. o. ist (Anm.) 326a (S. 363) hinzuzufügen. —

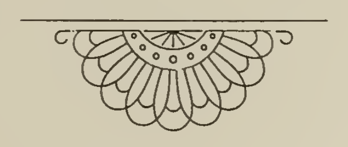
Zu S. 128, Z. 7 v. u. ist (Anm.) 329a (S. 363) hinzuzufügen. —

Zu S. 130. (vgl. Nr. 285). — Über die Beisetzung der Markgräfin **Luise** ist Anm. 352a (S. 365) zu vergleichen. —

Zu S. 322. — Anm. 17 lies statt „1296“ genauer: „zwischen 1295, Oktober“. —

Zu S. 348, Anm. 162. — Statt „noch“ ist „nach“ zu lesen. —

Zu S. 351, Anm. 196. — Lies statt „Handschriftlich“: „Eine Handschrift“. —





Familienkalender

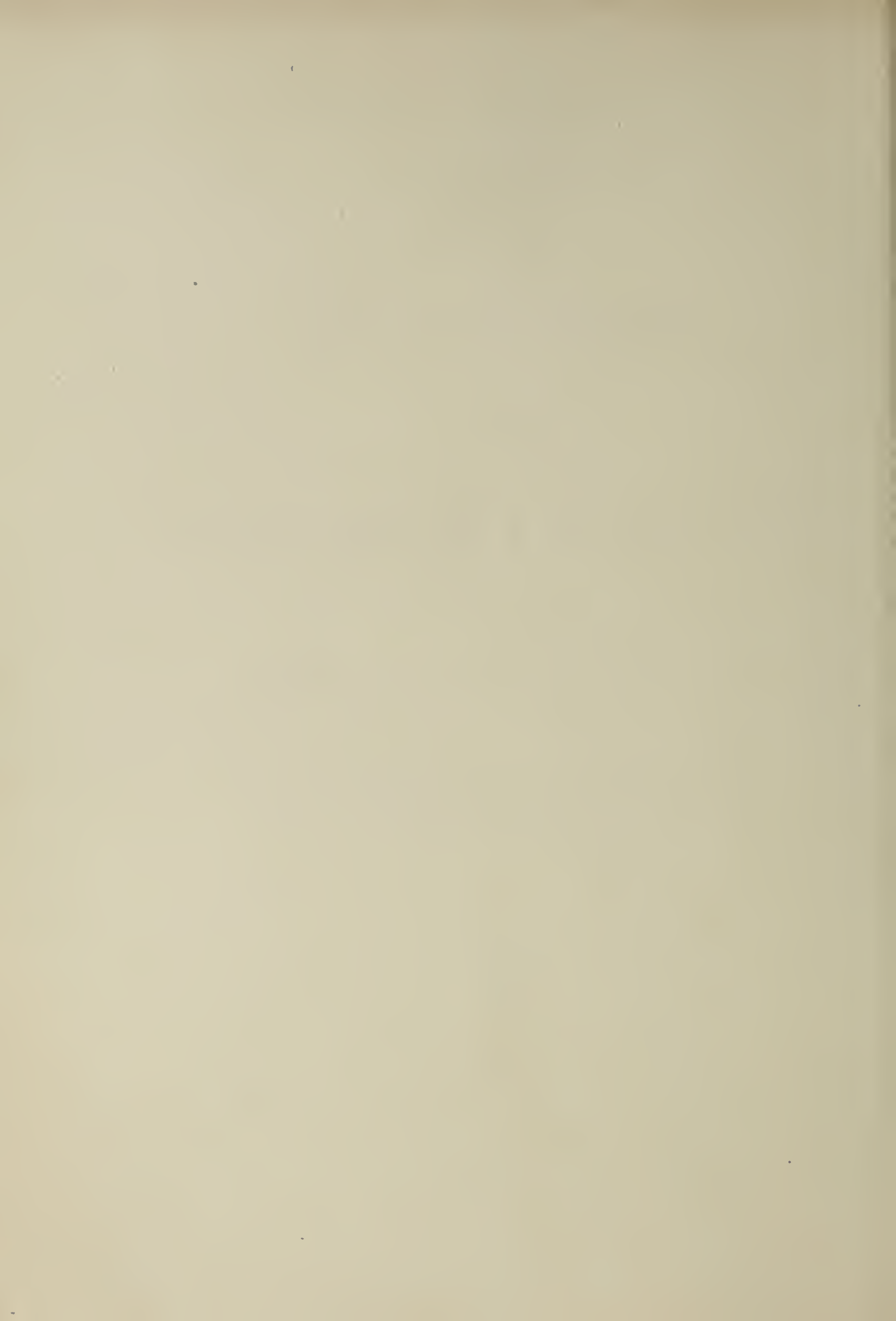
des

G e s a m t h a u s e s.

Nur alle feststehenden Tagesdaten wurden berücksichtigt.

(Man benutze zu leichterer Feststellung
der einzelnen Persönlichkeiten die genealogischen Übersichtstafeln
am Schlusse dieses Werkes.)





1. Januar.

1530. Friedrich Albert, S. d. Herzogs Albrecht von Preussen, †. —
1532. Lucia Dorothea, T. d. Herzogs Albrecht von Preussen, †. —
1603. Amalie, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1615 (11?). Christian Wilhelm, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, verm. (I.) mit Dorothea von Braunschweig-Wolfenbüttel. —
1850. Friederike, T. d. Prinzen Ludwig v. Pr., †. —

2. Januar.

1436. Elisabeth, T. d. Mkgrf. Johann (d. Alchemisten) v. Brdbg., verlobt. —
1530. Friedrich Albert, S. d. Herzogs Albrecht von Preussen, beiges. —
1582. Maria (Magdalena), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1603. Amalie, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —
1620. **Kurf. Johann Sigismund** †; sein Sohn, **Kurf. Georg Wilhelm,** succ. —
1701. Wilhelm, S. d. Mkgrf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, get. —
1826. Josephine, T. d. Grafen Friedrich von Hz.-Hechingen, verm. mit Felix, Grafen Vetter von der Lilien, Freiherrn zu Burgfeistritz. —
1861. **König Friedrich Wilhelm IV.** †; sein Bruder, **König Wilhelm I.,** succ.; dessen Sohn Prinz **Friedrich Wilhelm** — **Kronprinz.** —

3. Januar.

1571. **Kurf. Joachim II.** †; sein Sohn, **Kurf. Johann Georg,** succ.; dessen Sohn Mkgrf. **Joachim Friedrich** — **Kurprinz.** —
1577. Maria (Jacobe), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1685. Friedrich August, S. d. Mkgrf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, geb. u. get. —
1751. Sophie, T. d. Mkgrf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, †. —

4. Januar.

1581. Albrecht, S. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, beiges. —
1614. **Kurf. Johann Sigismund** nimmt die **reformierte Religion** an. —
1672. Christiane Eberhardine, T. d. Mkgrf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, get. —
1710. Sophie Christine Luise, T. d. Mkgrf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1738. Wilhelmine Karoline, T. d. Mkgrf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, Gem. d. Königs Georg II. von England, beiges. —

1792. Antoinette, Gem. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1850. Friederike von Anhalt-Dessau, T. d. Prinzen Ludwig v. Pr., beiges. —

1896. Alexander, S. d. Prinzen Friedrich v. Pr., †. —

5. Januar.

1609. Sophie, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, verm. mit Herzog Wilhelm von Kurland. —

1673. Karl, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, geb. —

1806. **Mkgrf. Christian Friedrich Karl Alexander** v. Brdbg.-Ansbach-Bayreuth †. Mit ihm erlosch d. Mannesstamm d. fränk. Nebenlinien. —

6. Januar.

1701. Christiane Sophie Wilhelmine, T. d. Mkgrf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1742. Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., („Der Prinz von Preussen"), verm. mit Luise von Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern. —

1805. Ferdinand, S. d. Königs Friedrich Wilhelm III., get. —

7. Januar.

1582. Magdalene, T. d. Kurf. Johann Georg, geb. —

1681. Ludwig, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, verm. mit Prinzessin Luise Radziwill. —

1690. Luise, T. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, geb. —

1723. **Mkgrf. Wilhelm Friedrich** von Brdbg.-Ansbach †; sein Sohn, **Mkgrf. Karl Wilhelm Friedrich,** succ. —

1751. **Fürst Joseph Friedrich** von Hz.-Hechingen, verm. (II.) mit Gräfin Maria von Waldburg-Zeil-Wurzach. —

1799. Friederike, Witwe d. Prinzen Ludwig v. Pr., verm. mit Prinz Friedrich Wilhelm zu Solms-Braunfels. —

1839. Friedrich, S. d. Grafen Friedrich von Hz.-Hechingen, verm. mit Prinzessin Karoline von Hz.-Sigmaringen. —

1861. **König Friedrich Wilhelm IV.** beiges. —

1890. Augusta, Gem. des Kaisers und Königs Wilhelm I., †. —

8. Januar.

1125. Burchard, comes de Zolre, zuerst erw. —

1493. **Graf Franz** von Hohenzollern versprochen mit Rosina von Baden. —

1557. Georg, S. d. Kurf. Johann Georg, †. —

1557. **Mkgrf. Albrecht** (Alcibiades) von Brdbg.-Bayreuth †; sein Vetter, **Mkgrf. Georg Friedrich** von Brdbg.-Ansbach, succ. auch in Bayreuth. —
1570. **Kurf. Joachim Friedrich** verm. (I.) mit Katharina, T. d. Mkgrf. Johann von Brandenburg (Küstrin). —
1686. **Mkgrf. Wilhelm Friedrich** von Brdbg.-Ansbach geb. u. get. —
1693. **Mkgrf. Christian Albrecht** von Brdbg.-Ansbach beiges. —
1706. Dorothea, T. d. Königs Friedrich I., Prinzessin zu Hessen-Kassel, beiges. —
1782. Heinrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., get. —
1845. Luise, Gem. d. Fürsten Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —
1900. (27. Dezbr. 1899.) Pzss. Marie, Tochter Sr. K. H. d. Prinzen Ferdinand v. Hz., Prinzen von Rumänien, geb. —

9. Januar.

1493. Johannes, S. d. Mkgrf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, (nachm. Vizekönig von Valencia,) geb. —
1499. **Kurf. Johann** †; sein Sohn, **Kurf. Joachim I.**, succ. —
1505. **Kurf. Joachim II.** geb. —
1525. **Mkgrf. Georg** (der Fromme) von Brdbg.-Ansbach verm. (II.) mit Hedwig von Münsterberg. —
1574. Maria (Magdalena), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1701. Christiane Sophie Wilhelmine, T. d. Mkgrf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, get. —
1724. **Fürst Karl Friedrich** von Hz.-Sigmaringen geb. u. get. —
1807. Karoline, T. d. Grafen Hermann von Hz.-Hechingen, geb. —
1896. Alexander, S. d. Prinzen Friedrich v. Pr., beiges. —
1900. Prz. Heinrich, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Heinrich v. Pr., geb. —

10. Januar.

1483. Margarete, T. d. Mkgrf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —
1592. Elisabeth, Gem. d. Grafen Johann von Hz.-Haigerloch, geb. —
1723. **Mkgrf. Wilhelm Friedrich** von Brdbg.-Ansbach beiges. —
1764. **Mkgrf. Friedrich Christian** von Brdbg.-Bayreuth geschieden. —
1773. Philippine, T. d. Mkgrf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, verm. mit dem Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel. —
1797. Prz. Ludwig von Preussen beiges. —
1813. Thassilo, S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., †. —
1893. Prz. Ferdinand, Sohn Sr. K. H. d. Fürsten Leopold von Hohenzollern, Prinz von Rumänien, verm. mit Maria, T. d. Herzogs Alfred Ernst Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, Kgl. Prinzen von Grossbritannien und Irland, Herzogs von Edinburg. —

11. Januar.

1336. **Graf Rudolf I.** von Z.-Hohenberg †. —
1665. Christian Wilhelm, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, †. —
1665. Hermann Friedrich, S. d. Fürsten Philipp von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —
1890. Augusta, Gem. des Kaisers und Königs Wilhelm I., beiges. —

12. Januar.

1483. Margarete, T. d. Mkgrf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, get. —
1493. Johannes, S. d. Mkgrf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, get. —
1578. Johann Georg, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, get. —
1595. Barbara, T. d. Kurf. Joachim II., †. —
1637. Maria (Renata), T. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, †. —
1666. **Fürst Maximilian** von Hz.-Sigmaringen verm. mit Maria, T. u. Erbin d. Grafen von Berg und s'Heerenberg in Geldern. —
1730. Christiane Charlotte, Gem. d. Mkgrf. Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, beiges. —
1737. Sophie Magdalene, T. d. Mkgrf. Friedrich Christian von Brdbg.-Bayreuth, geb. u. get. —
1804. Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., verm. mit Maria Anna von Hessen-Homburg. —
1832. Antonie, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, beiges. —

13. Januar.

1465. Elisabeth, T. d. Mkgrf. Johann (d. Alchemisten) v. Brdbg., †. —
1571. **Mkgrf. Johann** von Brandenburg (Küstrin) †. —
1671. **Fürst Philipp** von Hz.-Hechingen †; sein Sohn, **Fürst Friedrich Wilhelm,** succ. —
1693. Friedrich Emanuel, S. d. Mkgrf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1706. Eberhardine Elisabeth, T. d. Mkgrf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1780. Luise, Gem. Wilhelms „des Prinzen von Preussen", †. —
1797. Elisabeth, Gem. d. Königs Friedrich II., †. —
1813. Thassilo, S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., beiges. —
1828. Lady Craven, Fürstin Berkeley, II. Gem. d. Mkgrf. Christian Friedrich Karl Alexander von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, †. —

14. Januar.

1577. Maria (Jacobe), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —
1841. Amalie, T. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, †. —

15. Januar.

1525. Eitel Friedrich (III.), S. d. Grafen Eitel Friedrich II. von Hohenzollern, †. —
1574. Maria (Magdalene), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —
1621. Eitel Friedrich, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, wird Kardinal. —
1778. Maria (Antonie Anna), T. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen. verm. mit Joseph Maria Benedikt Karl, Fürsten von Fürstenberg-Stühlingen. —
1867. Pzss. Maria-Theresia, Gem. Sr. D. d. Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern, geb. —

16. Januar.

1573. Anna, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1587. Magdalene Sibylla, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, get. —
1592. Elisabeth, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —
1605. **Graf Eitel Friedrich (IV.) I.** von Hz.-Hechingen †; sein Sohn, **Graf Johann Georg,** succ. —
1699. Franz, S. d. Grafen Franz von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1748. Heinrich, S. Wilhelms „des Prinzen von Preussen", get. —
1867. Pzss. Maria-Theresia, Gem. Sr. D. d. Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern, get. —

17. Januar.

1406. Margarete, T. d. Burggr. Friedrich V. von Nürnberg, †. —
1497. Friedrich, S. d. Mkgrf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —
1524. Anna, T. d. Kurf. Joachim I., verm. mit Herzog Albrecht VII. (d. Schönen) von Mecklenburg-Schwerin. —
1697. Franziska, T. d. Grafen Franz von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1743. Maria Dorothea, Gem. d. Mkgrf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, †. —
1802. Maria, Gem. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —
1841. Amalie, T. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, beiges. —

18. Januar.

1557. Amalie, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (Hohenzollern), geb. —

1586. Wilhelm Friedrich, S. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, †. —

1598. **Kurf. Johann Georg** †; sein Sohn, **Kurf. Joachim Friedrich,** succ.; dessen Sohn Mkgrf. **Johann Sigismund — Kurprinz. —**

1604. Dorothea Katharina, T. d. Mkgrf. Georg von Brdbg.-Ansbach, †. —

1617. Ernst, S. d. Mkgrf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, geb. —

1701. **Kurf. Friedrich III.** nimmt die **Königswürde** an, krönt sich zu Königsberg und stiftet den **Schwarzen Adlerorden. —**

1726. Heinrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., geb. —

1871. **Wilhelm I. — Deutscher Kaiser und König von Preussen;** sein Sohn **Prz. Friedrich Wilhelm — Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen, Kaiserl. und Königl. Hoheit. —**

1877. Maria, Gem. d. Prinzen Karl v. Pr., †. —

19. Januar.

1491. Dorothea, T. d. Kurf. Friedrich I., †. —

1786. Theresia (Charlotte), T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, geb. —

1817. Katharina, II. Gem. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1847. Antoinette, I. Gem. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, †. —

1900 (7.). Pzss. Marie, Tochter Sr. K. H. d. Prz. Ferdinand v. Hz., Prinzen von Rumänien, get. —

20. Januar.

1534 (zw. 20. u. 28.). Magdalene, Gem. d. Kurf. Joachim II., †. —

1534 (zw. 20. u. 28.). Paul, S. d. Kurf. Joachim II., geb. u. †. —

1636. **Fürst Maximilian** von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1693. Christiane Eberhardine, T. d. Mkgrf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit dem Herzog, späteren Kurf. Friedrich August I. von Sachsen, König von Polen. —

1705. Eleonore, T. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —

1726. Heinrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., get. —

1728. Maria (Franziska Josepha), T. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —

1757. Christiane Sophie Charlotte, T. d. Mkgrf. Friedrich Christian von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit Herzog Ernst Friedrich III. Karl von Hildburghausen (Eisenberg). —

1769. **Mkgrf. Friedrich Christian** von Brdbg.-Bayreuth †; sein hausgesetzlicher Erbe, **Mkgrf. Christian Friedrich Karl Alexander** von Brdbg.-Ansbach, succ. auch in Bayreuth. —

1797. Elisabeth, Gem. d. Königs Friedrich II., beiges. —

21. Januar.

1398. **Burggraf Friedrich V.** von Nürnberg †. —

1616. Georg Albrecht, S. d. Kurf. Johann Georg, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg, beiges. —

1748. Graf Franz Xaver von Hz.-Hechingen verm. mit Anna, T. d. Grafen Hermann Otto von Hoensbroech-Geulle. —

1753. Ernestine, Gem. d. Grafen Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —

1780. Luise, Gem. Wilhelms „des Prinzen von Preussen“, beiges. —

1883. Prz. Karl von Preussen †. —

22. Januar.

1509. **Mkgrf. Georg** (d. Fromme) von Brdbg.-Ansbach verm. mit Beatrix von Frangepan, Witwe d. Herzogs Hans Corvinus von Liptau, Banus von Dalmatien, Kroatien und Slavonien. —

1547. **Graf Karl II.** (S. d. Grafen Karl I. von Z.-Hz.), Stifter der Linie Hz.-Sigmaringen, geb. —

1617. Ernst, S. d. Mkgrf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, get. —

1626. Katharina, T. d. Kurf Johann Sigismund, verm. p. proc. mit dem Fürsten Bethlen Gabor von Siebenbürgen. —

1636. **Fürst Maximilian** von Hz.-Sigmaringen get. —

1673. Karl, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, get. —

(1717.) Christine Sophie, Gem. d. Mkgrf. Friedrich Ernst von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1787. Friedrich (Franz Xaver), S. d. Grafen Franz Xaver von Hz.-Hechingen, verm. mit Theresia, T. d. Grafen Johann Christoph von Wildenstein-Kahlsdorf. —

23. Januar.

1497. Friedrich, S. d. Mkgrf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, get. —

1530. Margarete, T. d. Kurf. Joachim I., verm. (I.) mit Herzog Georg I. von Pommern-Wolgast. —

1579. Maria, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, geb. —

1586. Wilhelm Friedrich, S. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, beiges. —

1606. Maria, T. d. Fürsten Johann von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1733. Hermann Friedrich, Graf zu Hz.-Hechingen, †. —

1743. Maria Dorothea, Gem. d. Mkgrf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, beiges. —

1767. Franz (Anton Christoph), S. d. Grafen Franz von Hz.-Sigmaringen, erster Staatsminister und Statthalter des Kurfürsten von Köln, †. —

1808. Friederike, T. d. Mkgrf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, †. —

24. Januar.

1204. **Conrad (I.),** später **Burggraf** von Nürnberg, zum ersten Male als Zeuge und **„Comes de Zoler“** erwähnt. —

1575. **Erbeinigung Karls I.,** Grafen zu Z. (-Hohenzollern), mit seinen Söhnen **Eitel Friedrich IV., Karl II.** und **Christoph.** —

1639. Sophie, II. Gem. d. Mkgrf. Georg Friedrich von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, †. —

1672. Albrecht, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, geb. —

1673. Eleonore Magdalene, T. d. Mkgrf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, Gem. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —

1680. Charlotte Sophie, T. d. Mkgrf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, †. —

1703. Georg Albrecht, S. d. Mkgrf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1712. **König Friedrich II.** geb. —

1748. Oswald, S. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, †. —

1821. **Fürst Friedrich** von Hz.-Hechingen erneuert die **Erbeinigung mit Preussen.** —

1821. **Fürst Anton Aloys** von Hz.-Sigmaringen errichtet das **Fürstl. Hohenzollernsche Haus- und Familiengesetz.** —

1877. Maria, Gem. d. Prinzen Karl von Preussen, beiges. —

1878. Josephine, T. d. Grafen Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —

25. Januar.

1573. Anna, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —

1699. Mkgrf. Philipp von Brdbg.-Schwedt verm. mit Johanna Charlotte von Anhalt-Dessau. —

1719. Sophie, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., geb. —

1858. Prz. Friedrich Wilhelm (nachm. **Kaiser und König Friedrich III.**) verm. mit Victoria, Prinzess Royal von Grossbritannien und Irland. —

1883. Prz. Karl von Preussen beiges. —

1893. Pzss. Margarete, T. d. Kaisers und Königs Friedrich III., verm. mit d. Prinzen Friedrich Karl von Hessen. —

26. Januar.

1398. Agnes, T. d. Grafen Friedrich III. von Z.-Schalksburg, †. —
1571. **Kurf. Joachim II.** beiges. —
1595. Barbara, T. d. Kurf. Joachim II., beiges. —
1642. Christoph, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb., get. u. †. —
1732. Maria, II. Gem. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —
1759. Johanna, Gem. d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1891. Prz. Joachim, Sohn Sr. M. d. Kaisers und Königs Wilhelm II., get. —

27. Januar.

1546. **Kurf. Joachim Friedrich** geb. —
1598. Maria (Maximiliane), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, verm. (I.) mit Joachim Ulrich, Freiherrn von und zu Neuhaus. —
1639. Ferdinand, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —
1719. Sophie, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., get. —
1782. Leopoldine Marie, Gem. d. Mkgrf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, †. —
1859. **Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preussen,** geb. —

28. Januar.

(Nach 1318.) Agnes, T. d. Burggrafen Conrad d. Frommen, †. —
1808. Antoinette, Prinzessin von Murat, I. Gem. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, zur Prinzessin erhoben von Kaiser Napoleon I. —

29. Januar.

1722. Luise, Gem. Wilhelms „des Prinzen von Preussen", geb. —
1844. Elisabeth, Gem. Sr. M. d. Königs Karl I. (Carol) von Rumänien, get. —
1887. Prz. August Wilhelm, Sohn Sr. M. d. Kaisers und Königs Wilhelm II., geb. —

30. Januar.

1550. Felix, S. d. Grafen Eitel Friedrich (III.) von Hohenzollern, †. —
1581. **Mkgrf. Christian,** S. d. Kurf. Johann Georg, **Stifter der jüngeren Linie von Brdbg.-Bayreuth,** geb. —
1597. Philipp, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1670. Albertine Luise, T. d. Mkgrf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, †. —
1681. **Fürst Meinrad I.** von Hz.-Sigmaringen †; sein Sohn, **Fürst Maximilian,** succ. —

1685. Friedrich August, S. d. Mkgrf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, †. —
1722. Luise, Gem. Wilhelms „des Prinzen von Preussen“, get. —
1897. Prz. Sigismund, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Heinrich v. Pr., get. —

31. Januar.

1610. Anna Maria, T. d. Mkgrf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, get. —
1686. Friedrich, S. d. Königs Friedrich I., †. —
1712. **König Friedrich II.** get. —
1892. Prz. Friedrich Sigismund, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Pr., get. —

---

1. Februar.

1333. **Gf. Friedrich VIII.** von Zollern, gen. Ostertag (I.), †. —
1571. **Mkgf. Johann** von Brandenburg (Küstrin) beiges. —
1616. Sophia Elisabeth, T. d. Mkgf. Christian Wilhelm v. Brdbg., geb. —
1628. Johann, S. d. Kurf. Johann Georg, beiges. —
1665. Amalia, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, †. —
1705. (Sophie) Charlotte, II. Gem. d. Königs Friedrich I., †. —
1808. Luise, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., geb. —
1842. Pzss. Alexandrine, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Herzogin zu Mecklenburg-Schwerin, geb. —

2. Februar.

1424. Rudolf, S. d. Mkgf. Johann (d. Alchemisten) v. Brdbg., geb. —
1467. Margarete, T. d. Kurf. Albrecht, tritt ins Kloster. —
1538. **Gf. Joachim** von Hohenzollern †; sein Sohn **Gf. Jos Niklaus II.** succ. —
1556. Dorothea Katharina, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, verm. mit d. Burggrafen Heinrich von Meissen, Herrn zu Plauen. —
1580. Maximiliane, T. d. Grafen Eitel Friedrich (IV.) I. von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —
1595. Salome, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1673. Eleonore Magdalene, T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, „eingesegnet“ (get.). —
1850. Karoline, T. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, Witwe d. Grafen Friedrich von Hz.-Hechingen, verm. mit Johannes Steeger von Waldburg. —

3. Februar.

1567. Anne Marie, T. d. Kurf. Johann Georg, geb. —
1598. Christian, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. †. —
1612. Eleonore, I. Gem. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), beiges. —
1612. Totgeb. Sohn d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie) beiges. —
1808. Maria, Gem. d. Prinzen Karl v. Pr., geb. —

4. Februar.

1480. Magdalena, T. d. Kurf. Albrecht, †. —
1563. Wilhelm, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, Erzbischof von Riga, †. —
1582. Magdalena, T. d. Kurf. Johann Georg, get. —
1582. Euphrosine, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1596. Juliane, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1614. Christian Ernst, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1784. Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Gem. d. Mkgf. Karl Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, †. —
1792. Victorie Charlotte, Gem. d. Mkgf. Friedrich Christian von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1808. **Fst. Karl** von Hz.-Sigmaringen verm. mit Antoinette von Murat, Mündel und Nichte d. Königs Joachim von Neapel, T. dessen Bruders Pierre Murat. —

5. Februar.

1559. Elisabeth, T. d. Kurf. Joachim II., verm. mit d. Herzog Franz Otto von Braunschweig-Lüneburg. —
1643. Magdalene, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1673. **Mkgf. Johann Friedrich** von Brdbg.-Ansbach verm. (I.) mit Johanna Elisabeth, T. d. Mkgf. Friedrich von Baden —
1687. Franz, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, verm. mit Maria, T. d. Grafen Anton Eusebius von Königsegg-Aulendorf. —

6. Februar.

1546. Sophie, I. Gem. d. Kurf. Johann Georg, †. —
1596. Juliane, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —
1637. Johann Georg, S. d. Kurf. Johann Georg, †. —
1651. Erbprz. Erdmann August, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1754. Fidel, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, †. —

7. Februar.

1539. Anna, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, †. —
1573. Hedwig, II. Gem. d. Kurf. Joachim II., †. —
1595. Salome, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —
1615. Helena, T. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), geb. —
1619. **Hzg. Albrecht Friedrich** von Preussen beiges. —
1623. Sophia, T. d. Kurf. Johann Georg, beiges. —
1624. Erdmute, T. d. Kurf. Johann Georg, beiges. —
1701. Friederike Dorothea Henriette, T. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, †. —

8. Februar.

1643. Magdalene, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, get. —
1647. Anna, T. d. Grafen Christoph von Hz.-Haigerloch, †. —
1671. **Mkgf. Christian Ernst** von Brdbg.-Bayreuth verm. (II.) mit Sophie Luise, T. d. Herzogs Eberhard von Württemberg. —
1716. Friedrich Karl, S. d. Mkgf. Wilhelm Friedrich von Ansbach, †. —
1781. Antonie, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, geb. —
1857. Elisabeth, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., geb. —

9. Februar.

1359. Elisabeth, T. d. Burggr. Johann II. von Nürnberg, verlobt. —
1420. Dorothea, T. d. Kurf. Friedrich I., geb. —
1449. Friedrich (d. Jüngere), S. d. Kurf. Friedrich I., verm. mit Agnes, T. d. Herzogs Barnim VIII. von Pommern-Barth. —
1467. Ursula, T. d. Kurf. Albrecht, verm. mit Herzog Heinrich von Münsterberg. —
1488. **Gf. Jos Niklaus I.** von Hohenzollern †. —
1637. Johann Georg, S. d. Kurf. Johann Georg, beiges. —
1644. Katharina, T. d. Kurf. Johann Sigismund, †. —
1648. Johann, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —
1667. Philipp, S. d. Fürsten Philipp von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —
1769. **Mkgf. Friedrich Christian** von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1829. Karl, S. d. Grafen Friedrich (Anton) von Hz.-Hechingen, †. —

10. Februar.

1471. **Kurf. Friedrich II.** †. —
1597. Philipp, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —

1608. Eleonore Dorothea, T. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), geb. —

1613. Georg, S. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, geb. —

1630. Maximiliane, T. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, verm. mit d. Grafen Johann Franz Trautson zu Falkenstein. —

1712. Philipp, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Mkgf. von Brdbg.-Schwedt, beiges. —

1737. Franz, S. d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen, †. —

1820. Luise, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, Gem. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., †. —

1841. Victoria, Gem. d. Kaisers und Königs Friedrich III., get. —

1868. Waldemar, S. d. Kaisers und Königs Friedrich III., geb. —

11. Februar.

1537. **Gf. Karl I.** von Zollern (-Hohenzollern) verm. mit Anna, T. d. Mkgf. Ernst von Baden-Durlach. —

1598. **Kurf. Johann Georg** beiges. —

1648. Johann, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, †. —

1666. Leopold, S. d. Fürsten Philipp von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —

1676. Claudia Eleonore Sophie, T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1784. Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Gem. d. Mkgf. Karl Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, beiges. —

12. Februar.

1464. Dorothea, T. d. Kurf. Friedrich II., verm. mit Herzog Johann V. von Sachsen-Lauenburg. —

1548. Sabine, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, verm. mit d. Kurprinzen, späteren Kurf. Johann Georg von Brandenburg. —

1630. Elisabeth, T. d. Kurf. Johann Georg, beiges. —

1682. Maria, Gem. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, †. —

1826. Georg, S. d. Prinzen Friedrich v. Pr., geb. —

13. Februar.

1511. **Albrecht**, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, (später Herzog in Preussen), zum Hochmeister des Deutschen Ordens ernannt. —

1520. Dorothea, T. d. Kurf. Albrecht, †. —

1692. Friedrich Emanuel, S. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1727. **Mkgf. Georg Wilhelm** von Brdbg.-Bayreuth beiges. —
1739. Heinrich, S. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, verm. mit Leopoldine Marie, T. d. Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau. —
1783. Maria, T. d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1797. Auguste, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., verm. mit d. Erbprinzen, nachmaligen Kurf. Wilhelm II. von Hessen-Cassel. —
1863. **Fst. Friedrich Wilhelm Konstantin** von Hz.-Hechingen geschieden. —

14. Februar.

1479. Friedrich (d. Ä.), S. d. Kurf. Albrecht, nachh. Mkgf. von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, verm. mit Sophie, T. d. Königs Kasimir von Polen. —
1672. Albrecht, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, get. —
1675. Kurprz. Karl, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, beiges. —
1747. Maria (Franziska Josepha), T. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, verm. mit d. Fürsten Franz von Clary auf Töplitz. —

15. Februar.

{1532. Georg, S. d. Kurf. Joachim II., geb., get. u. †. —
{1532. Albrecht, S. d. Kurf. Joachim II., geb. u. get. —
1534. Margarete, T. d. Kurf. Joachim I., verm. (II.) mit d. Fürsten Johann II. von Anhalt-Zerbst. —
1545. Barbara, T. d. Kurf. Joachim II., verm. mit Herzog Georg II. von Liegnitz und Brieg. —
1545. **Kurf. Johann Georg** verm. (I.) mit Sophie, T. d. Herzogs Friedrich II. von Liegnitz und Brieg. —
1551. Leonore, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), geb. —
1589. Anna, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, verm. mit Marx Grafen Fugger, Herrn zu Kirchberg und Weissenhorn. —
1670. Anna Katharina, T. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), †. —
1678. Charlotte Emilie, T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1759. Emil, S. Wilhelms „des Prinzen von Preussen“, †. —
1775. **Fst. Hermann Friedrich Otto** von Hz.-Hechingen verm. (II.) mit Maximiliane, T. Karl Emanuels, Fürsten de Gavre, Marquis d'Ayseau. —
1860. Karoline, Gem. d. Grafen Hermann von Hz.-Hechingen, †. —
1893. Katharina, II. Gem. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, †. —

16. Februar.

1281. Gertrud (Anna), T. d. Grafen Burkardus III. von Z.-Hohenberg, Gem. Kaiser Rudolfs von Habsburg, †. —

1500. Anastasia, T. d. Kurf. Albrecht, verm. mit d. Grafen Wilhelm VII. von Henneberg-Schleusingen. —

1507. Ursula, T. d. Kurf. Johann, verm. mit Herzog Heinrich V. (dem Friedfertigen) von Mecklenburg-Schwerin. —

1532. Albrecht, S. d. Kurf. Joachim II., †. —

1550. **Hzg. Albrecht** von Preussen verm. (II.) mit Anna Maria von Braunschweig-Wolfenbüttel. —

1580. August, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, geb. —

1591. Anna Sophie, T. d. Herzogs Albrecht von Preussen, †. —

1607. Anna, T. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), geb. —

1620. **Kurf. Friedrich Wilhelm** geb. —

1655. Kurprz. Karl, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, geb. —

1698. Sophie, T. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —

1801. Charlotte, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., †. —

1801. **Fst. Friedrich Wilhelm Konstantin** von Hz.-Hechingen, geb. —

1808. Maria, Gem. d. Prinzen Karl v. Pr., get. —

17. Februar.

1477. Ursula, Gem. d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hohenzollern, darauf verm. mit Sigmund, letzten Grafen von Z.-Hohenberg, †. —

1482. **Gf. Eitel Friedrich II.** von Hohenzollern verm. mit Magdalena, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Jüngeren) von Brandenburg. —

1577. Erdmute, T. d. Kurf. Johann Georg, verm. mit Herzog Johann Friedrich von Pommern-Stettin. —

1637. Hans, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1820. Luise, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, Gem. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., beiges. —

1845. Antonia, Infantin von Portugal, Gem. S. K. H. des Fürsten Leopold von Hohenzollern, geb. —

1849. Waldemar, S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., †. —

18. Februar.

1368. Katharina, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, verlobt mit Sigismund, S. Kaiser Karls IV. —

1611. Ernst Georg, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, verm. mit Maria, T. d. Freiherrn Jakob Hannibal auf Reitnau, Herrn zu Langenstein. —

1613. Johann Georg, Graf von Zollern (Schles. Linie), verm. (II.) mit Katharina (Helene?) von Berka, Freiin von Duba und Leipe. —

1647. Sophie, T. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, Gem. d. Erbprinzen Erdmann August von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —

1675. Marie Eleonore, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, †. —

1791. Friederike Karoline, I. Gem. d. Mkgf. Christian Friedrich Karl Alexander von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, †. —

1840. Elisabeth, I. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm II., †. —

1878. Pzss. Charlotte, T. d. Kaisers und Königs Friedrich III., verm. mit Bernhard, Erbprinzen von Sachsen-Meiningen. —

1878. Elisabeth, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., verm. mit d. Erbgrossherzog Friedrich von Oldenburg. —

19. Februar.

1555. Georg, S. d. Kurf. Johann Georg, geb. —

1596. Elisabeth, T. d. Herzogs Albrecht von Preussen, †. —

1713. Luise, T. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, verm. mit Franz, Fürsten zu Lamberg, Freiherrn zu Orteneck und Ottenstein, Herrn zu Steyer. —

1726. Luise, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, †. —

1782. Luise, Gem. d. Fürsten Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —

1841. Auguste, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., Kurfürstin von Hessen-Kassel, †. —

20. Februar.

1605. Maria (Eleonore), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, verm. mit d. Grafen Johann IV. Fugger zu Babenhausen. —

1614. Christian Ernst, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —

1656. Sophie Amalie, T. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1785. **Fst. Karl** von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1814. Friederike, Witwe d. Prinzen Ludwig v. Pr., geschieden von ihrem zweiten Gemahl Friedrich Wilhelm, Prinzen zu Solms-Braunfels. —

1893. Katharina, II. Gem. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, beiges. —

21. Februar.

1484. **Kurf. Joachim I.** geb. —

1649. Maria, Gem. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1668. **Mkgf. Albrecht** von Brdbg.-Ansbach beiges. —

1785. **Fst. Karl** von Hz.-Sigmaringen get. —

1840. Elisabeth, I. Gem. König Friedrich Wilhelms II., beiges. —

22. Februar.

1333. Adelheid, T. d. Grafen Albert II. von Z.-Hohenberg, †. —
1587. Sophie, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, †. —
1604. Johanna, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), †. —
1650. Christian Wilhelm, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, verm. (II.) mit Barbara Eusebia, T. d. Grafen Jaroslaus VI. von Martinic. —
1659. Magdalene Sibylla, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, †. —
1702. Friederike Dorothea Henriette, T. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, beiges. —
1759. Emil, S. Wilhelms „des Prinzen von Preussen", beiges. —
1787. Johanna, T. d. Grafen Franz von Hz.-Sigmaringen, †. —

23. Februar.

1330. Margarete, T. d. Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg, verlobt mit d. Grafen Adolf von Nassau-Wiesbaden-Idstein. —
1538. Dorothea Katharina, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, geb. —
1544. Anna Maria, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, verm. mit d. Erbprinzen, späteren Herzog Christoph von Württemberg. —
1636. Barbara Sophia, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, †. —
1803. Alexandrine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., geb. —
1841. Auguste, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., Kurfürstin von Hessen-Kassel, beiges. —

24. Februar.

(Nach 1306.) Friedrich, S. d. Grafen Friedrich V. von Zollern, Bischof von Konstanz, †. —
1473. **Dispositio Achillea.** —
1528. Katharina, T. d. Herzogs Albrecht von Preussen, geb., get. u. †. —
1554. Anna Sophie, T. d. Herzogs Albrecht von Preussen, verm. mit d. Herzog Hans Albrecht von Mecklenburg. —
1678. Charlotte Emilie, T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1700. Friederike Dorothea Henriette, T. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, geb. —
1726. Friedrich, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —
1729. Maria (Sidonia Bernarda), T. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —
1736. **Mkgf. Christian Friedrich Karl Alexander** von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —
1739. Maria, Gem. d. Grafen Franz von Hz.-Sigmaringen, †. —

25. Februar.

1560. Hedwig, T. d. Kurf. Joachim II., verm. mit Herzog Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel. —
1644. Erdmuth Sophie, I. Gem. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1713. **König Friedrich I.** †; sein Sohn, **König Friedrich Wilhelm I.,** succ.; dessen Sohn Prz. **Friedrich (II.)** — **Kronprinz.** —
1726. Wilhelmine, Gem. d. Prinzen Heinrich v. Pr., geb. —
1736. **Mkgf. Christian Friedrich Karl Alexander** von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth get. —
1791. Friederike Karoline, I. Gem. d. Mkgf. Christian Friedrich Karl Alexander von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, beiges. —
1805. Friederike, II. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm II., †. —
1811. Maximiliane, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, verm. mit d. Grafen Eberhard von Waldburg-Zeil-Wurzach, Erbtruchsess. —

26. Februar.

1335. **Gf. Rudolf II.** von Z.-Hohenberg †. —
1419. Margarete, T. d. Grafen Rudolf IV. von Z.-Hohenberg, †. —
1495. **Mkgf. Sigmund** von Brdbg.-Bayreuth †. —
1537. Lucia, T. d. Herzogs Albrecht von Preussen, get. —
1581. **Mkgf. Christian** von Brdbg.-Bayreuth, S. d. Kurf. Johann Georg, get. —
1685. Maria (Cleopha), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1726. Friedrich, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, get. —
1763. **Mkgf. Friedrich** von Brdbg.-Bayreuth †; sein Oheim, **Mkgf. Friedrich Christian,** succ. —
1801. Charlotte, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, beiges. —
1812. Friedrich, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —
1858. Anna, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., geb. —

27. Februar.

1540. Elisabeth, T. d. Grafen Franz von Hohenzollern, Heiratsbrief. —
1558. Kunigunde, T. d. Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1628. Elisabeth, T. d. Kurf. Johann Georg, verm. (II.) mit Herzog Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg. —
1649. Sophie Amalie, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, geb. —

1881. **Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preussen,** verm. mit Pzss. Auguste Victoria, T. d. Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. —

28. Februar.

1363. **Bggf. Friedrich V.** von Nürnberg — Reichslandvogt im Elsass. —

1642. Sophie Luise, II. Gem. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1732. Anna, T. d. Grafen Franz von Hz.-Sigmaringen, †. —

1808. Luise, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., get. —

1812. Friedrich, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, beiges. —

1842. Pzss. Alexandrine, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., get. —

1849. Waldemar, S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., beiges. —

---

1. März.

1601. **Gf. Eitel Friedrich (IV.) I.** von Hz.-Hechingen verm. (III.) mit Johanna, T. d. Grafen Otto IV. von Eberstein. —

1700. Friederike Dorothea Henriette, T. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, get. —

1829. Luise, T. d. Prinzen Karl v. Pr., geb. —

2. März.

1540. Hedwig, T. d. Kurf. Joachim II., geb. —

1626. Katharina, T. d. Kurf. Johann Sigismund, verm. (I.) mit d. Fürsten Bethlen Gabor von Siebenbürgen. —

1649. Sophie Amalie, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, get. —

1659. Magdalene Sibylla, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, beiges. —

1702. Henriette Marie, T. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, geb. —

1747. Sophie Charlotte Albertine, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1749. **Fst. Karl Friedrich** von Hz.-Sigmaringen verm. mit Johanna, T. d. Grafen Franz von Hz. (-Sigmaringen) und Berg. —

1778. Friederike, Gem. d. Prinzen Ludwig v. Pr., geb. —

3. März.

1670. Albertine Luise, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, beiges. —
1695. Christine, T. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, geb. —
1713. Marie, T. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —

4. März.

1375. Beatrix, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, verm. mit Albrecht III. (mit der Locke), Herzog zu Österreich. —
1484. **Mkgf. Georg** (d. Fromme) von Brdbg.-Ansbach geb. —
1538. Dorothea Katharina, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, get. —
1724. Eleonore Juliane, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, †. —
1730. Amalie, T. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, †. —
1771. Wilhelm, Markgraf von Brdbg.-Schwedt, †. —
1805. Friederike, II. Gem. des Königs Friedrich Wilhelm II., beiges. —

5. März.

1466. Albrecht, S. d. Kurf. Albrecht, geb. —
1487. Rosina, Gem. d. Grafen Franz von Hohenzollern, geb. —
1625. Joachim Sigismund, S. d. Kurf. Johann Sigismund, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg, †. —
1626. Maria Sophie, II. Gem. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1859. **Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preussen,** get. —

6. März.

1484. **Mkgf. Georg** (d. Fromme) von Brdbg.-Ansbach get. —
1730. Theresia, T. d. Grafen Franz von Hz. (-Sigmaringen) und Berg, geb. —
1760. Amalie, Gem. d. Fürsten Anton Aloys von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1861. Luise, T. d. Prinzen Karl v. Pr., geschieden. —

7. März.

1437. Anna, II. Gem. d. Kurf. Albrecht, geb. —
1507. Magdalene, I. Gem. d. Kurf. Joachim II., geb. —
1625. **Mkgf. Joachim Ernst** von Brdbg.-Ansbach †; sein Sohn, **Mkgf. Friedrich,** succ. —
1634. **Gf. Karl** von Z.-Haigerloch, Letzter im Mannesstamme seiner Linie, †. —

1656. Sophie Amalie, T. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —

1726. Wilhelmine, Gem. d. Prinzen Heinrich v. Pr., get. —

1755. Friederike, T. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, wird Coadjutorin zu Herford. —

1760. Amalie, Gem. d. Fürsten Anton Aloys von Hz.-Sigmaringen, get. —

1864. Erbprz. Wilhelm, Sohn Sr. K. H. d. Fürsten Leopold v. Hz., geb. —

8. März.

1505. Friedrich, S. d. Grafen Jos Niklaus I. von Hohenzollern, †. —

1576. **Gf. Karl I.** von Zollern (-Hohenzollern) †; sein Sohn **Gf. Eitel Friedrich (IV.) I.** succ. in Hechingen, dessen Bruder **Gf. Karl II.** in Sigmaringen und beider Bruder **Gf. Christoph** in Haigerloch. —

1578. Elisabeth, T. d. Mkgf. Johann von Brdbg.-Küstrin, I. Gem. d. Mkgf. Georg Friedrich von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, †. —

1620. Elisabeth, II. Gem. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —

1763. **Mkgf. Friedrich** von Brdbg.-Bayreuth beiges. —

9. März.

1514. **Albrecht,** S. d. Kurf. Johann, Erzbischof von Magdeburg, wird Erzbischof und **Kurfürst zu Mainz.** —

1634. **Gf. Karl** von Z.-Haigerloch beiges. —

1667. Luise, Gem. d. Mkgf. Ludwig von Brandenburg, geb. —

1798. Dorothea, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, †. —

1888. **Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preussen,** †; sein Sohn **Kaiser und König Friedrich III.** succ.; dessen Sohn Prinz **Wilhelm — Kronprinz.** —

10. März.

1485. Sophia, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —

1551. Kunigunde, T. d. Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit Mkgf. Karl von Baden. —

1633. Christian, S. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, †. —

1776. Luise, Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm III., geb. —

11. März.

1486. **Kurf. Albrecht** †; sein Sohn **Kurf. Johann** succ. —

1505. Friedrich, S. d. Grafen Jos Niklaus I. v. Hz., Bischof von Augsburg, beiges. —

1576. **Gf. Karl I.** von Zollern (-Hohenzollern) beiges. —
1608. Johann Friedrich, S. d. Kurf. Johann Sigismund, †. —
1642. **Kurf. Georg Wilhelm** beiges. —
1683. Wilhelmine Karoline, T. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, geb. u. get. —
1853. **Fst. Karl** von Hz.-Sigmaringen †. —

12. März.

1485. Sophia, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, get. —
1525. Elisabeth, T. d. Kurf. Joachim I., verm. (I.) mit Herzog Erich I. von Braunschweig-Lüneburg. —
1624. Johann Georg, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, Herzog zu Jägerndorf, †. —
1642. Sigmund, S. d. Kurf. Johann Georg, beiges. —
1887. Prz. August Wilhelm, Sohn Sr. M. d. Kaisers und Königs Wilhelm II., get. —

13. März.

1694. Anna, T. d. Grafen Franz von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1716. Charlotte, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., geb. —
1731. Dorothea Friederike, T. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, †. —
1771. Wilhelm, Markgraf von Brdbg.-Schwedt, beiges. —
1798. Dorothea, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, beiges. —
1879. Pzss. Margarete, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., verm. mit Arthur, Prinzen von Grossbritannien und Irland, Herzog von Connaught. —

14. März.

1747. Sophie Charlotte Albertine, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1765. Franz, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —
1848. **Fst. Karl** von Hz.-Sigmaringen, verm. (II.) mit Katharina von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Witwe d. Grafen Franz Erwin von Ingelheim. —

15. März.

1507. Wandelberte, T. d. Grafen Eitel Friedrich II. v. Hz., verm. mit Graf Albert III. von Hohenlohe-Weikersheim. —
1507. Salome, T. d. Grafen Eitel Friedrich II. v. Hz., verm. mit d. Grafen Ludwig XV. von Öttingen. —

1691. Dorothea Charlotte, T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1778. Friederike, Gem. d. Prinzen Ludwig v. Pr., get. —

1900. Prz. Heinrich, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Heinrich v. Pr., get. —

16. März.

1593. Georg. S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1622. Johann Georg, S. d. Grafen Joachim von Zollern, Herr auf Kynau b. Schweidnitz (Schlesien), Letzter im Mannesstamme der Schlesischen Linie, †. —

1650. Sophia Elisabeth, T. d. Mkgf. Christian Wilhelm von Brandenburg, †. —

1782. Karl, S. d. Grafen Friedrich Anton von Hz.-Hechingen, geb. —

1888. **Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preussen,** beiges. —

17. März.

1363. **Bggf. Friedrich V.** von Nürnberg erhält die kaiserliche **Anerkennung des Reichsfürstenstandes** für sein Geschlecht. —

1471. **Kurf. Friedrich II.** beiges. —

1478. Anastasia, T. d. Kurf. Albrecht, geb. —

1609. Albrecht Christian, S. d. Kurf. Johann Sigismund, geb. —

1638. Maria (Anna), T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1734. Maximilian, S. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, †. —

1796. Luise, T. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., verm. mit d. Fürsten Anton Radziwill. —

18. März.

1486. **Kurf. Albrecht** beiges. —

1650. Maria (Jakobe), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —

1712. Dorothea Charlotte, T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1793. Friedrich (Adalbert), S. d. Grafen Franz Xaver von Hz.-Hechingen, geb. —

1889. Prz. Ferdinand, Sohn Sr. K. H. d. Fürsten Leopold v. Hz., wird durch Dekret d. Königs Karl I. von Rumänien dessen präsumtiver Thronfolger mit dem Titel „Prinz von Rumänien“ und dem Prädikate „Königliche Hoheit“. —

19. März.

1413. Adelheid, Gem. d. Grafen Friedrich XI. von Hohenzollern, †. —

1625. Dorothea, T. d. Kurf. Johann Georg, †. —

1630. **Fst. Eitel Friedrich II.** von Hz.-Hechingen, verm. mit Elisabeth, T. d. Grafen Heinrich von Berg, Mkgf. zu Bergen op Zoom. —

1704. Christine Wilhelmine, T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg. Bayreuth, †. —

20. März.

1281. Gertrud (Anna), T. d. Grafen Burkardus III. von Z.-Hohenberg, Gem. Kaiser Rudolfs von Habsburg, beiges. —

1486. Friedrich, S. d. Grafen Jos Niklaus I. von Hohenzollern, wird Bischof von Augsburg. —

1519. Dorothea, T. d. Kurf. Friedrich II., beiges. —

1552. **Gf. Christoph** von Z.-Haigerloch, geb. —

1568. **Hzg. Albrecht** von Preussen †; sein Sohn **Albrecht Friedrich** succ. —

1568. Anna Maria, II. Gem. d. Herzogs Albrecht von Preussen, †. —

1619. Georg Albrecht, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1647. Theresia, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1828. Friedrich Karl, S. d. Prinzen Karl v. Pr., geb. —

1829. Luise, T. d. Prinzen Karl v. Pr., get. —

1850. **Fst. Karl Anton** von Hz.-Sigmaringen erhält durch Königliche Ordre das Prädikat **„Hoheit“**. — Gleichzeitig auch **Fst. Friedrich Wilhelm Konstantin** von Hz.-Hechingen dasselbe Prädikat. —

1889. Prz. Waldemar, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Heinrich v. Pr., geb. —

21. März.

1612. Katharina Sibylla, T. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, †. —

1792. Julie, T. d. Grafen Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —

1803. Alexandrine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., get. —

1811. Ludwig, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., beiges. —

1853. **Fst. Karl** von Hz.-Sigmaringen, beiges. —

1885. Elisabeth, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., Prinzessin von Hessen und bei Rhein, †. —

22. März.

1596. Elisabeth, T. d. Herzogs Albrecht von Preussen, beiges. —

1608. Agnes, T. d. Kurf. Johann Sigismund, †. —

1636. Barbara Sophia, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, beiges. —

1638. **Fst. Johann** von Hz.-Sigmaringen †; sein Sohn **Fst. Meinrad I.** succ. —

1756. Joachim, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, †. —

1797. **Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preussen,** geb. —
1868. Waldemar, S. d. Kaisers und Königs Friedrich III., get. —

23. März.

1303. Friedrich, S. Conrads (d. Frommen), Burggrafen von Nürnberg, Deutschordens-Komthur zu Virnsberg, †. —
1535. Sophie, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, geb. —
1573. Veronika, I. Gem. d. Grafen Eitel Friedrich (IV.) I. von Hz.-Hechingen, †. —
1578. Elisabeth, T. d. Mkgf. Johann von Brdbg.-Küstrin, I. Gem. d. Mkgf. Georg Friedrich von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, beiges. —
1585. Karl, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1608. Georg Friedrich, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, geb., get. u. †. —
1695. Luise, Witwe d. Mkgf. Ludwig von Brandenburg, †. —

24. März.

1544. Joachim, S. d. Kurf. Joachim II., beiges. —
1741. Karl Albert Joseph, S. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —
1820. Friederike (Frieda), T. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

25. März.

1494. Elisabeth, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —
1513. Hedwig, II. Gem. d. Kurf. Joachim II., geb. —
1715. Maria, T. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —
1776. Luise, Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm III., get. —
1856. Josephine, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, †. —
1885. Elisabeth, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., Prinzessin von Hessen und bei Rhein, beiges. —

26. März.

1629. Agnes, T. d. Kurf. Johann Georg, †. —
1638. **Fst. Johann** von Hz.-Sigmaringen, beiges. —
1687. Sophie, Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm I., geb. —
1779. Christine Sophie, Gem. d. Mkgf. Friedrich Ernst von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1881. (14.) **Fst. Karl** von Rumänien zum **Könige von Rumänien** proklamiert. —

27. März.

1406. Elisabeth, T. d. Burggrafen Johann III. von Nürnberg, verlobt mit d. Grafen Eberhard von Württemberg. —
1591. Anna Sophie, T. d. Herzogs Albrecht von Preussen, beiges. —
1608. Agnes, T. d. Kurf. Johann Sigismund, beiges. —
1608. Johann Friedrich, S. d. Kurf. Johann Sigismund, beiges. —
1792. Julie, T. d. Grafen Friedrich von Hz.-Hechingen, get. —
1879. Waldemar, S. d. Kaisers und Königs Friedrich III., †.

28. März.

1522. **Mkgf. Albrecht** (Alcibiades) von Brdbg.-Bayreuth geb. —
1524. Elisabeth, T. d. Kurf. Albrecht, †. —
1593. Georg, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —
1598. Anna Sophia, T. d. Kurf. Johann Sigismund, geb. —
1623. **Gf. Johann Georg** von Hz.-**Hechingen** in den **Reichsfürstenstand** erhoben. —
1623. **Gf. Johann** von Hz.-**Sigmaringen** in den **Reichsfürstenstand** erhoben. —
1640. Maria (Johanna), T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —
1655. Marie Eleonore, T. d. Kurf. Johann Sigismund, Gem. d. Königs Gustav Adolf von Schweden, †. —
1663. Karl August, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1714. Wilhelm, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, geb. —
1849. Marianne, Gem. d. Prinzen Albrecht v. Pr., geschieden. —

29. März.

1703. **Mkgf. Georg Friedrich** von Brdbg.-Ansbach †; sein Bruder **Mkgf. Wilhelm Friedrich** succ. —
1704. Georg Wilhelm, S. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, geb. —
1767. Franziska, T. d. Grafen Franz von Hz.-Sigmaringen, †. —
1826. Georg, S. d. Prinzen Friedrich v. Pr., get. —
1879. Waldemar, S. d. Kaisers und Königs Friedrich III., beiges. —

30. März.

1413. Adelheid, Gem. d. Grafen Friedrich XI. von Hohenzollern, beiges. —
1522. **Mkgf. Albrecht** (Alcibiades) von Brdbg.-Bayreuth, get. —
1687. Magdalene Sibylle, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, Kurfürstin von Sachsen, †. —

1696. Theresia, III. Gem. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1703. Elisabeth, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, verm. (II.) mit Christian Ernst, Mkgf. zu Brdbg.-Bayreuth. —
1712. Franz, S. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, verm. mit Maria, T. d. Freiherrn Karl Wilhelm Eberhard von Lichtenhaag. —
1753. Maximiliane, II. Gem. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, geb. —
1762. Eleonore, T. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —
1787. Amalie, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Äbtissin zu Quedlinburg, †. —
1800. Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., †. —
1855. Charlotte, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, †. —
1865. Maximiliane, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, †. —

31. März.

1371. **Bggf. Friedrich V.** von Nürnberg — Landvogt in Oberschwaben. —
1494. Elisabeth, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, get. —
1582. Sophie, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, geb. —
1624. Johann Georg, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, Herzog zu Jägerndorf, beiges. —
1667. Luise, Gem. d. Mkgf. Ludwig von Brandenburg, get. —
1707. Sophie Karoline, T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1714. Wilhelm, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, get. —
1750. Johanna Charlotte, Gem. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, †. —

---

1. April.

1408. **Gf. Friedrich V.** von Z.-Schalksburg, Letzter im Mannesstamme seiner Linie, †. —
1588. Friedrich, S. d. Kurf. Johann Georg, geb. —
1607. Maria Eleonora, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, geb. —
1623. Christian, S. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, geb. —
1686. **Mkgf. Johann Friedrich** von Brdbg.-Ansbach †; sein Sohn **Mkgf. Christian Albrecht** succ. —
1687. Sophie, Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm I., get. —
1806. Ferdinand, S. d. Königs Friedrich Wilhelm III., †. —

2. April.

1228. **Gf. Friedrich IV.** von Zollern von König Heinrich VII. „illustris" genannt. —

(Um 1427.) Sophia, T. d. Grafen Friedrich III. von Z.-Schalksburg, †. —

1470 (u. 6. Mai). **Kurf. Friedrich II.** verzichtet auf die Kur und Regierung; sein Bruder, **Kurf. Albrecht,** succ. —

1502. Susanne, Gem. d. Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1608. Georg Friedrich, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —

1707. Sophie Karoline, T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, get. —

1800. Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., beiges. —

3. April.

1334. **Bggf. Conrad II.** von Nürnberg †. —

1626. Anna, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, Gem. d. Kurf. Johann Sigismund, beiges. —

1797. **Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preussen,** get. —

1855. Charlotte, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, beiges. —

4. April.

1361. **Bggf. Albrecht** (d. Schöne) von Nürnberg †. —

1376. Katharina und Agnes, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, werden Klosterfrauen zu St. Clara in Hof. —

1536. **Mkgf. Friedrich** (d. Ältere) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth †. —

1678. Franz Heinrich, S. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1806. Ferdinand, S. d. Königs Friedrich Wilhelm III., beiges. —

5. April.

1539. **Mkgf. Georg Friedrich** von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —

1657. Eva Christine, Gem. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, †. —

1674. Elisabeth, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, III. Gem. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1708. Christian Heinrich, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1858. Anna, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., get. —

6. April.

1362. **Bggf. Friedrich V.** von Nürnberg — Reichshauptmann in Franken. —

1780. Elisabeth Friederike Sophie, T. d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, Herzogin von Württemberg, †. —

1787. Amalie, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Äbtissin zu Quedlinburg, beiges. —

1798. Karl, S. d. Prinzen Ludwig v. Pr., †. —

1820. Friederike (Frieda), T. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, get. —

1844. Friedrich, S. d. Grafen Franz Xaver von Hz.-Hechingen, K. K. Generalfeldmarschall, †. —

1893. Prz. Friedrich Karl, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Pr., geb. —

7. April.

1500. Barbara, T. d. Kurf. Albrecht, geschieden. —

1598. Anna Sophia, T. d. Kurf. Johann Sigismund. get. —

1680. Karl Ludwig, S. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1687. Ludwig, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, †. —

1733. Karl Friedrich August, S. d. Mkgf. Karl Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, geb. —

1734. Sophie Charlotte Albertine, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit d. Herzog Ernst August von Sachsen-Weimar. —

1780. Antonie, T. d. Grafen Friedrich Anton von Hz.-Hechingen, †. —

8. April.

1474. Elisabeth, T. d. Kurf. Albrecht, geb. —

1531. Lucia Dorothea, T. d. Herzogs Albrecht von Preussen, geb. —

1606. **Gf. Karl II.** von Hz.-Sigmaringen †; sein Sohn **Fst. Johann** succ. —

1612. Katharina, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, Königin von Dänemark, †. —

1617. Karl, S. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), geb. —

1632. Sohn d. Fürsten Eitel Friedrich II. von Hz.-Hechingen geb. u. get. —

1733. Karl Friedrich August, S. d. Mkgf. Karl Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, get. —

1866. Pzss. Luise, Gem. Sr. K. H. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Pr., geb. —

1895. Pzss. Stephanie, Tochter Sr. D. d. Prinzen Karl von Hohenzollern, geb. —

9. April.

1310. Agnes, T. d. Grafen Ulrich von Z.-Hohenberg, †. —

1418. Elisabeth, T. d. Kurf. Friedrich I., verm. mit d. Herzog Ludwig II. von Liegnitz und Brieg. —

1607. Eleonore, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, II. Gem. d. Kurf. Joachim Friedrich, †. —

1625. Anna, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, Gem. d. Kurf. Johann Sigismund, †. —

1641. Meinrad, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1793. Maria, T. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, †. —

1798. Karl, S. d. Prinzen Ludwig v. Pr., beiges. —

1798. **Fst. Joseph Friedrich** von Hz.-Hechingen †; sein Neffe **Fst. Hermann Friedrich Otto** succ. —

1846. Josephine, Gem. d. Fürsten Karl Anton von Hohenzollern, zur röm.-kath. Kirche übergetreten. —

1874 (28. März). Marie, Tochter Sr. M. d. Königs Karl von Rumänien, †. —

10. April.

1313. **Gf. Fritzli I.** als „Herr zu Zolr“ erwähnt. —

1317. **Bggf. Friedrich IV.** von Nürnberg erkauft von Leutolf von Regensberg das Helmkleinod des Brackenhauptes. —

1502. Anna, T. d. Kurf. Johann, verm. mit Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein-Gottorp. —

1502. **Kurf. Joachim I.** verm. mit Elisabeth, T. d. Königs Johann von Dänemark. —

1525. **Albrecht,** Hochmeister des Deutschen Ordens in Preussen, als **„Herzog in Preussen“** belehnt. —

1639. Maximiliane, T. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, †. —

1684. Karl Anton, S. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, †. —

1741. Friedrich, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, gefallen in der Schlacht bei Mollwitz. —

1874 (29. März). Marie, Tochter Sr. M. d. Königs Karl von Rumänien, beiges. —

11. April.

1397. **Bggf. Friedrich V.** von Nürnberg resigniert; seine Söhne, die **Bggfn. Johann III.** und **Friedrich VI.,** succ. nebeneinander. —

1547. Dorothea, I. Gem. d. Herzogs Albrecht von Preussen, †. —

1606. **Gf. Karl II.** von Hz.-Sigmaringen beiges. —

1607. Maria Eleonora, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, get. —

1666. Luise, Gem. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, geb. —

1731. Sophie Christine Luise, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit d. Fürsten Alexander Ferdinand von Thurn und Taxis. —

1782. Leopoldine Marie, Gem. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, beiges. —

12. April.

1682. Anna Maria, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1798. **Fst. Joseph Friedrich** von Hz.-Hechingen beiges. —
1828. Friedrich Karl, S. d. Prinzen Karl v. Pr., get. —
1866. Pzss. Victoria, T. d. Kaisers und Königs Friedrich III., Gem. Sr. D. d. Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, geb. —

13. April.

1450. Wolf, S. d. Kurf. Albrecht, als eben verstorben bezeichnet. —
1662. Eleonore Erdmuthe Luise, II. Gem. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, geb. —

14. April.

1348. **Bggf. Albrecht** (d. Schöne) von Nürnberg verlobt mit Sophie von Henneberg. —
1595. Maria (Jakobe), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, verm. mit d. Freiherrn Heinrich von Waldburg-Wolfegg, Erbtruchsess. —
1704. Georg Wilhelm, S. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, †. —
1727. Johanna, Gem. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1749. Maria (Sidonia Bernarda), T. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, verm. mit d. Fürsten Franz Vitus von Kinsky. —
1846. Maria Anna, Gem. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., †. —

15. April.

1350. **Gf. Friedrich IX.** von Zollern nennt sich — als erster seines Hauses — **„von der Hochen Zolr“**. —
1743. Theresia, T. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —
1753. Amadeus, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —
1895. Pzss. Stephanie, Tochter Sr. D. d. Prinzen Karl von Hohenzollern, get. —

16. April.

1587. Sophie, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, beiges. —
1623. Christian, S. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, get. —
1682. Johanna Charlotte, Gem. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, geb. —

17. April.

1298. **Gf. Albert II.** (d. Minnesänger) von Z.-Hohenberg bei Oberndorf gefallen. —
1532. Anna, T. d. Grafen Franz Wolfgang v. Hz., — „Heiratsbrief“. —

1553. Magdalena, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), geb. —
1582. Sophie, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, get. —
1616. Sophia Elisabeth, T. d. Mkgf. Christian Wilhelm v. Brdbg., get. —
1643. Ernst, S. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, Statthalter in der Mark Brandenburg, beiges. —
1709. **Mkgf. Georg Friedrich Karl** von Brdbg.-Bayreuth verm. mit Dorothea, T. d. Herzogs Ludwig Friedrich von Holstein-Beck. —
1780. Elisabeth Friederike Sophie, T. d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, Herzogin von Württemberg, beiges. —
1890. Przss. Victoria Margarete, Tochter Sr. K. H. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Pr., geb. —

18. April.

1417. **Kurf. Friedrich I.** feierlich belehnt auf dem Konstanzer Konzil als **Markgraf, Kurfürst** und **Erzkämmerer.** —
1453. Margarete, T. d. Kurf. Albrecht, geb. —
1617. Karl, S. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), †. —
1758. Joseph (Hieronymus Karl), S. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —
1818. Friederike, T. d. Prinzen Ludwig v. Pr., verm. mit d. Herzog Leopold Friedrich von Anhalt-Dessau. —
1846. Maria Anna, Gem. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., beiges. —

19. April.

1478. Amalie, T. d. Kurf. Albrecht, verm. mit d. Pfalzgrafen Kaspar von Zweibrücken-Veldenz. —
1591. Emilie, III. Gem. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, †. —
1625. Ernst Georg, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1649. Maria, Gem. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1782. Felicitas, T. d. Grafen Franz Xaver von Hz.-Hechingen, verm. mit Maximilian Heinrich Lorenz, Grafen von Hoen-Neufchateau. —
1873. Prz. Albrecht v. Pr., Regent von Braunschweig, verm. mit Marie, T. d. Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg. —

20. April.

1539. **Mkgf. Georg Friedrich** von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth get. —
1687. Maria, T. d. Fürsten Philipp von Hz.-Hechingen, †. —
1722. **Fst. Joseph** von Hz.-Sigmaringen verm. (I.) mit Maria, T. d. Grafen Franz Albert von Öttingen-Spielberg. —

1800. **Fst. Friedrich** von Hz.-Hechingen verm. mit Luise, T. d. Herzogs Peter Biron von Kurland, Sagan und Semgallen. —

1839. **König Karl I.** (Carol) von Rumänien geb. —

1850. Adalbert, S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., morganatisch verm. mit Theresia, Freiin von Barnim, geb. Elssler. —

1866 (8.). Prz. **Karl** (I. — Carol), S. d. Fürsten Karl Anton v. Hz.. als **„Fürst von Rumänien“** proklamiert. —

21. April.

1375. Elisabeth, Gem. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, †. —

1547. Dorothea, I. Gem. d. Herzogs Albrecht von Preussen, beiges. —

1592. **Gf. Christoph** von Z.-Haigerloch †. —

1712. Albertine, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, geb. —

1769. Elisabeth, I. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm II., geschieden. —

1892. Alexandrine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., Grosshzgin. von Mcklbg.-Schwerin, †. —

22. April.

1588. Friedrich, S. d. Kurf. Johann Georg, get. —

1633. Johanna, III. Gem. d. Grafen Eitel Friedrich (IV.) I. von Hz.-Hechingen, †. —

1659. Magdalene Sibylla, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, beiges. —

1674. Elisabeth, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, get. —

1738. Luise, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, Gem. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., geb. —

1755. Maria, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, †. —

1872. Pzss. Margarete, T. d. Kaisers und Königs Friedrich III., Gem. Sr. H. d. Prinzen Friedrich Karl von Hessen, geb. —

23. April.

1543. Susanne, Witwe d. Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth, Kurfürstin v. d. Pfalz, †. —

{1583. Joachim, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, geb. —

{1583. Ernst, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, geb. —

24. April.

1687. Maria, T. d. Fürsten Philipp von Hz.-Hechingen, beiges. —

25. April.

1359. Albert V., S. d. Grafen Rudolf I. von Z.-Hohenberg, Bischof von Freising, †. —
1507. Elisabeth, T. d. Kurf. Albrecht, †. —
1582. Sophia, T. d. Kurf. Johann Georg, verm. mit Kurf. Christian I. von Sachsen. —
1612. Katharina, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, Königin von Dänemark, beiges. —
1623. Eitel Friedrich, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, wird Bischof zu Osnabrück. —
1642. Meinrad, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1651. Erbprz. Erdmann August, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1712. Albertine, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, get. —
1731. Dorothea Friederike, T. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, beiges. —
1867. Pzss. Marie, T. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., verm. mit d. Prinzen Philipp von Belgien, Grafen von Flandern, Herzog zu Sachsen, Prinzen von Sachsen-Koburg und Gotha. —

26. April.

(Vor 1315.) Mechtild (Irmgard), T. d. Grafen Albert II. von Z.-Hohenberg, †. -
1607. Eleonore, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, II. Gem. d. Kurf. Joachim Friedrich, beiges. —
1634. Johanna, T. d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hz.-Hechingen, Gem. d. Fürsten Johann von Hz.-Sigmaringen, †. —
1660. Charlotte, Gem. d. Kurf. Georg Wilhelm, †. —
1670. Maria, T. d. Fürsten Philipp von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —
1732. **Mkgf. Friedrich Christian** von Brdbg.-Bayreuth verm. mit Victorie Charlotte, T. d. Fürsten Victor I. Amandus Adolf von Anhalt-Schaumburg. —

27. April.

1509. Margarete, T. d. Kurf. Albrecht, †. —
1666. Christian Wilhelm, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, beiges. —
1708. Christian Heinrich (Weferlingen), S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, (vorläufig) beiges. —
1741. Friedrich, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, beiges. —
1839. **König Karl I.** (Carol) von Rumänien get. —
1892. Alexandrine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., Grosshzgin. von Mcklbg.-Schwerin, beiges. —

28. April.

1619. Georg Albrecht, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, get. —
1742. Georg Philipp Wilhelm, S. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, †. —
1763. Karl, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, Herrenmeister des Johanniterordens zu Sonnenburg, General v. d. Infanterie, beiges. —
1815. Maria (Sidonia Bernarda), T. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —

29. April.

1429. Elisabeth, T. d. Burggrafen Johann III. von Nürnberg, †. —
1553. **Hzg. Albrecht Friedrich** von Preussen geb. —
1582. Albert Friedrich, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, geb. —
1691. Elisabeth, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, verm. (I.) mit d. Herzog Friedrich Casimir von Kurland. —
1707. Die **Fstn. Friedrich Wilhelm** von Hz.-Hechingen und **Meinrad II.** von Hz.-Sigmaringen erneuern die **Erbeinigung mit Brandenburg.** —
1742. Georg Philipp Wilhelm, S. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, beiges. —
1858. Stephanie, T. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., durch Prokuration verm. mit dem Könige Dom Pedro V. von Portugal und Algarbien. —

30. April.

1319. Agnes, Gem. d. Burggrafen Conrad (d. Frommen) von Nürnberg, †. —
1415. **Bggf. Friedrich VI.** von Nürnberg zum **Markgrafen** und **Kurfürsten von Brandenburg** und **Erzkämmerer** ernannt. —
1640. Sigmund, S. d. Kurf. Johann Georg, Statthalter zu Kleve, †. —
1815. Amalie, T. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

---

1. Mai.

1246. **Bggf. Conrad I.** von Nürnberg, Stifter der Fränkischen (Brandenburgischen) Linie des Hauses, als „Dei gratia“ bezeichnet. —
1488. Salome, T. d. Grafen Eitel Friedrich II. v. Hz., geb. —
1616. **Mkgf. Friedrich** von Brdbg.-Ansbach geb. —
1780. Auguste, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., geb. —
1800. Philippine, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, †. —

2. Mai.

1490. Barbara, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, †. —
1645. Christine, III. Gem. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, geb. —
1713. **König Friedrich I.** beiges. —
1717. Karl, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., geb. —
1813. Ferdinand, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Grossmeister des Johanniterordens zu Sonnenburg, †. —
1892. Sophie, T. d. Kaisers und Königs Friedrich III., Kronprinzessin von Griechenland, zur griech.-kath. Kirche übergetreten. —
1902. Prz. Georg v. Pr. †. —

3. Mai.

1514. Anna, T. d. Kurf. Johann, Herzogin von Schleswig-Holstein-Gottorp, †. —
1539. Ernst, S. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), geb. —
1579. **Mkgf. Georg Friedrich** von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth verm. (II.) mit Sophie von Braunschweig-Celle. —
1601. August, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, †. —
1678. **Mkgf. Georg Friedrich** von Brdbg.-Ansbach geb. u. get. —
1738. Luise, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, Gem. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., get. —
1749. Georg Philipp Wilhelm, S. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, geb. —

4. Mai.

(Vor 13. August 1298.) **Gf. Friedrich VI.** von Zollern †. —
1618. Anna Katharina, T. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), geb. —
1649. Sophie Amalie, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, †. —

5. Mai.

(Um 1305.) Udelhild, Gem. d. Grafen Friedrich I. von Z.-Schalksburg, †. —
1372. Sophie, Gem. d. Burggrafen Albrecht (d. Schönen) von Nürnberg, †. —
1487. Anna, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —
1568. **Hzg. Albrecht** von Preussen beiges. —
1568. Anna Maria, II. Gem. d. Herzogs Albrecht von Preussen, beiges. —
1713. Charlotte Albertine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., geb. —
1717. Karl, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., get. —
1731. Franz Heinrich, S. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, †. —
1765. Franziska, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1800. (4./5.) Philippine, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt. beiges. —
1844. Crescentia, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, †. —
1889. Prz. Waldemar, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Heinrich v. Pr., get. —

6. Mai.

1464. Sophie, Gem. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —
1572. Leonore, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), verm. mit d. Freiherrn Karl von Waldburg, Erbtruchsess. —
1603. **Mkgf. Georg Friedrich,** Letzter im Mannesstamme der älteren Linie Ansbach-Bayreuth, †. —
1658. Georg Friedrich, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1731. Karl August, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1858. Anna, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., †. —
1882. Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen, geb. —
1885. Marie, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr.. verm. (II.) mit d. Herzog Albert von Sachsen-Altenburg. —

7. Mai.

1553. **Hzg. Albrecht Friedrich** von Preussen get. —
1585. Ernst Georg, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1625. **Mkgf. Joachim Ernst** von Brdbg.-Ansbach beiges. —
1635. **Fst. Meinrad I.** von Hz.-Sigmaringen verm. mit Maria, T. d. Grafen Ferdinand I. von Törring-Seefeld. —
1687. Ludwig, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, beiges. —
1699. Georg Albrecht, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit Regina Magdalene, T. d. Oberamtmanns Lutz. —
1761. Theresia, III. Gem. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, †. —
1767. Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., geb. —
1782. Henriette Marie, T. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, †. —
1813. Ferdinand, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Grossmeister des Johanniterordens zu Sonnenburg, beiges. —
1846. Luise, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, †. —

8. Mai.

1460. Friedrich, S. d. Kurf. Albrecht, nachmals Mkgf. von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —
1680. Anna Maria, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1713. Charlotte Albertine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., get. —
1729. Anna, Gem. d. Grafen Franz Xaver von Hz.-Hechingen, geb. —
1729. Amalie (Marie Franziska), T. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1743. Juditha, II. Gem. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, †. —
1837. Prz. Albrecht v. Pr., Regent von Braunschweig, geb. —

9. Mai.

1512. Agnes, Gem. d. Mkgf. Friedrich (d. Jüngeren) von Brandenburg, †. —
1593. Georg, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1604. **Mkgf. Christian** von Brdbg.-Bayreuth verm. mit Maria, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen. —
1655. Kurprz. Karl, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, get. —
1688. **Kurf. Friedrich Wilhelm** †; sein Sohn **Kurf. Friedrich III.** succ. —
1737. Karl Friedrich August, S. d. Mkgf. Karl Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, †. —
1752. Sophie, Gem. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1810. Marianne, Gem. d. Prinzen Albrecht v. Pr., geb. —
1858. Anna, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., beiges. —
1902. Prz. Georg v. Pr. beiges. —

10. Mai.

1539. Ernst, S. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), †. —
1622. Johann Georg, S. d. Grafen Joachim von Zollern (Schles. Linie), beiges. —
1711. **Mkgf. Friedrich** von Brdbg.-Bayreuth geb. u. get. —
1780. Auguste, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., get. —
1901. Luise, T. d. Prinzen Karl v. Pr., †. —

11. Mai.

(Nach 1289.) Udelhild, Gem. d. Grafen Friedrich V. von Zollern, †. —
1620. Friedrich Wilhelm, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1659. Erdmann Philipp, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, geb. u. get. —
1709. Luise, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, geb. —
1737. Karl Friedrich August, S. d. Mkgf. Karl Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, beiges. —
1749. Georg Philipp Wilhelm, S. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, get. —
1782. Henriette Marie, T. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, beiges. —
1846. Luise, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, beiges. —

12. Mai.

1352. Heinrich, S. d. Grafen Rudolf I. von Z.-Hohenberg, †. —
1429. **Gf. Eitel Friedrich I.** von Hohenzollern schliesst mit Württemberg den Gröninger Vertrag. —
1529. Sabine, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, II. Gem. d. Kurf. Johann Georg, geb. —
1580. Johann Georg, Graf von Zollern (Schles. Linie), geb. —
1620. Friedrich Wilhelm, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, get. u. †. —
1712. Karl Wilhelm Friedrich, S. d. Mkgf. Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, geb. u. get. —
1767. Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., get. —
1888. Maria, T. d. Grafen Hermann von Hz.-Hechingen, †. —

13. Mai.

1501. **Gf. Franz** von Hohenzollern verlobt mit Rosina, T. d. Mkgf. Christoph I. von Baden. —
1591. **Gf. Karl II.** von Hz.-Sigmaringen verm. (II.) mit Elisabeth, T. d. Grafen Florentius von Cuilenburg, Witwe d. Mkgf. Jakob III. von Baden. —
1708. Friedrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., †. —

14. Mai.

1377. **Gf. Friedrich IV.** von Z.-Schalksburg gefallen in der Schlacht bei Reutlingen. —
1432. **Gf. Eitel Friedrich I.** von Hohenzollern verm. mit Ursula, T. d. Freiherrn von Razüns. —
1616. Magdalene, T. d. Kurf. Johann Georg, †. —
1625. Dorothea, T. d. Kurf. Johann Georg, beiges. —
1724. Franz, S. d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen, verm. mit Maria, T. d. Grafen Johann Christoph von Waldburg-Zeil. —
1790. Josephine, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, geb. —

15. Mai.

1577. Barbara, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1594. Sophie, Gem. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, geb. —
1781. Johann, S. d. Grafen Franz von Hohenzollern (Sigm.) und Berg, †. —
1866. Pzss. Luise, Gem. Sr. K. H. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Pr., get. —

16. Mai.

1574. Katharina, Gem. d. Mkgf. Johann v. Brdbg.-Küstrin, †. —
1590. Eva Christine, Gem. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, geb. —
1603. **Mkgf. Christian,** S. d. Kurf. Johann Georg, succ. nach Absterben des Markgrafen Georg Friedrich in **Bayreuth.** —
1651. Sophie, Gem. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, †. —
1685. Sophie, III. Gem. d. Königs Friedrich I., geb. —

17. Mai.

1490. **Hzg. Albrecht** von Preussen geb. —
1550. Johann Albrecht, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, Erzbisch. v. Magdeburg, †. —
1649. Franziska, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —
1708. Friedrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., beiges. —
1735. **Mkgf. Georg Friedrich Karl** von Brdbg.-Bayreuth †; sein Sohn **Mkgf. Friedrich** succ. —
1774. Friedrich, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, verm. mit Ernestine, T. d. Grafen Felix von Sobeck, Kornitz und Rauten. —
1836. Anna, T. d. Prinzen Karl v. Pr., geb. —
1888. Maria, T. d. Grafen Hermann von Hz.-Hechingen, beiges. —
1889. Marie, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., Königin von Bayern, †. —

18. Mai.

1709. Luise, Gem. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, †. —
1781. Johann, S. d. Grafen Franz von Hohenzollern (Sigm.) und Berg, beiges. —
1850. Charlotte, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., verm. mit d. Erbprinzen Georg (II.) von Sachsen-Meiningen. —
1858. Stephanie, T. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., verm. mit d. Könige Dom Pedro V. von Portugal und Algarbien. —
1864. Erbprz. Wilhelm, Sohn Sr. K. H. des Fürsten Leopold v. Hz., get. —

19. Mai.

1281. Agnes, T. d. Grafen Albert II. von Z.-Hohenberg, verlobt. —
1332. **Bggf. Friedrich IV.** von Nürnberg †; seine Söhne, die **Bggfn. Johann II.** und **Conrad II.,** succ. nebeneinander. —

1385. **Dispositio Fridericiana** über zukünftige Landesteilung zwischen **Bggf. Friedrich V.** von Nürnberg und seinen beiden Söhnen, den **Bggfn. Johann III.** und **Friedrich VI.** —

1669. Philipp, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, nachh. Mkgf. von Brdbg.-Schwedt, geb. —

1901. Luise, T. d. Prinzen Karl v. Pr., beiges. —

20. Mai.

1551. Elisabeth, T. d. Herzogs Albrecht von Preussen, geb. —

1589. Anna Maria, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, †. —

1591. Emilie, III. Gem. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, beiges. —

1712. **Mkgf. Christian Ernst** von Brdbg.-Bayreuth †; sein Sohn **Mkgf. Georg Wilhelm** succ. —

1893. Prz. Friedrich Karl, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Pr., get. —

21. Mai.

1648. Kurprz. Wilhelm Heinrich, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, geb. —

1703. Maria, I. Gem. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1709. Luise, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, get. —

1757. Friedrich, S. d. Grafen Franz Xaver von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —

1776. Joseph Wilhelm, S. d. Grafen Friedrich Anton von Hz.-Hechingen, geb. —

1825. Luise, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., verm. mit d. Prinzen Friedrich der Niederlande. —

1889. Marie, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., Königin von Bayern, beiges. —

22. Mai.

1346. **Bggf. Johann II.** von Nürnberg als **„Pfleger der Mark zu Brandenburg“** bezeichnet. —

1588. Amalie, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), wird Pröpstin zu Inzigkofen. —

1600. Christiane, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1733. Albertine, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, verm. mit d. Fürsten Victor Friedrich von Anhalt-Bernburg. —

1826. **Fst. Friedrich Wilhelm Konstantin** von Hz.-Hechingen verm. (I.) mit Eugenie, T. d. Herzogs Eugen von Leuchtenberg und Fürsten zu Eichstädt. —

1881. (10.) **König Karl I.** (Carol) von Rumänien **gekrönt.** —

23. Mai.

1423. Margarete, T. d. Kurf. Friedrich I., verm. (I.) mit d. Herzog Albrecht V. von Mcklbg.-Schwerin. —
1600. Christiane, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —
1601. August, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, beiges. —
1655. Marie Eleonore, T. d. Kurf. Johann Sigismund, Gem. d. Königs Gustav Adolf von Schweden, beiges. —
1730. Ferdinand, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., geb. —
1741. Karl Albert Joseph, S. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, †. —

24. Mai.

1289. **Friedrich V., comes de Zolre**, †. —
1537. Sophia, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, †. —
1609. Albrecht Christian, S. d. Kurf. Johann Sigismund, †. —
1616. Maria Elisabeth, T. d. Grafen Johann Georg (Schles. Linie), geb. —
1617. Albrecht, S. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, geb. —
1677. Christian, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, geb. —
1702. **Fst. Joseph** von Hz.-Sigmaringen geb. u. get. —
1730. Ferdinand, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., get. —
1770. Luise, T. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., geb. u. get. —
1866. Pzss. Victoria, T. d. Kaisers und Königs Friedrich III., Gem. d. Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, get. —
1888. Prz. Heinrich v. Pr. verm. mit Pzss. Irene, T. d. Grossherzogs Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein. —

25. Mai.

1558. Elisabeth, T. d. Kurf. Joachim I., †. —
1734. Wilhelmine Sophie, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit d. Fürsten Karl Edzard von Ostfriesland. —
1822. Alexandrine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., verm. mit d. Erbgrossherzog, nachmaligem Grossherzog Paul Friedrich von Mcklbg.-Schwerin. —
1826. Auguste, geb. Gräfin v. Harrach, Fürstin von Liegnitz, morgan. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm III., zur evang. Kirche übergetreten. —

26. Mai.

1354. Hugo, S. d. Grafen Rudolf I. von Z.-Hohenberg, †. —
1482. Wolfgang, S. d. Kurf. Johann, get. —
1709. Luise, Gem. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, beiges. —

1767. Heinrich, S. Wilhelms „des Prinzen von Preussen“, †. —

1827. Karl, S. d. Königs Friedrich Wilhelm III., verm. mit Maria, T. d. Grossherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar. —

1853. Anna, T. d. Prinzen Karl v. Pr., verm. mit d. Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel. —

27. Mai.

(Nach 1150.) Luitgard, T. d. Grafen Friedrich I. von Zollern, Laienschwester im Kloster Zwiefalten, in d. Nekrolog dieses Klosters eingetragen. —

1714. Hermann Friedrich, Graf zu Hz.-Hechingen, verm. (II.) mit Josepha, T. d. Grafen Franz Albrecht von Oettingen-Spielberg. —

1735. **Mkgf. Georg Friedrich Karl** von Brdbg.-Bayreuth beiges. —

1770. Sophie Magdalene, T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, Königin von Dänemark, †. —

28. Mai.

1538. Ferfried, S. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), geb. —

1570. Anna, Gem. d. Grafen Jos Niklaus II. v. Hz., †. —

1609. Albrecht Christian, S. d. Kurf. Johann Sigismund, beiges. —

1657. Christian Wilhelm, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, verm. (III.) mit Maximiliane, T. d. Reichsgrafen Julius von Salm-Neuburg. —

1731. Karl August, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —

1894. Prz. Karl, Sohn Sr. K. H. d. Fürsten Leopold v. Hz., verm. mit Josephine, Prinzessin von Belgien, Herzogin zu Sachsen, T. d. Grafen von Flandern. —

29. Mai.

1464. Barbara, T. d. Kurf. Albrecht, geb. —

1606. Johann Georg, Graf von Zollern (Schles. Linie), verm. (I.) mit Eleonore, T. d. Freiherrn Seyfried von Promnitz zu Sorau. —

1611. Friedrich, S. d. Kurf. Johann Georg, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg, †. —

1616. **Mkgf. Friedrich** von Brdbg.-Ansbach get. —

1653. Christian Philipp, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, geb. u. get. —

1674. Leopold Friedrich, S. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, geb. —

1742. Amalie (Marie Josepha), T. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1815. Friederike, Witwe d. Prinzen Ludwig v. Pr., verm. (III.) mit d. Herzog Ernst August von Cumberland, späterem Könige von Hannover. —

1883. Marianne, Gem. d. Prinzen Albrecht v. Pr., †. —

30. Mai.

1546. Elisabeth, T. d. Kurf. Joachim I., verm. (II.) mit d. Grafen Boppo XVIII. von Henneberg-Schleusingen. —
1650. Sophia Elisabeth, T. d. Mkgf. Christian Wilhelm v. Brdbg., Herzogin von Sachsen-Altenburg, beiges. —
1729. **Mkgf. Karl Wilhelm Friedrich** von Brdbg.-Ansbach verm. mit Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I. —
1738. Christian Heinrich (Weferlingen), S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1750. Friedrich, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

31. Mai.

1467. Sibylla, T. d. Kurf. Albrecht, geb. —
1518. Elisabeth, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, †. —
1616. Georg Friedrich, S. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), †. —
1700. Dorothea, T. d. Königs Friedrich I., verm. mit d. Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel. —
1740. **König Friedrich Wilhelm I.** †; sein Sohn **König Friedrich II.** succ. —
1810. Marianne, Gem. d. Prinzen Albrecht v. Pr., get. —

---

1. Juni.

1580. Albrecht, S. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, geb. —
1598. Anna, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1608. Maria Eleonore, Gem. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, †. —
1616. Magdalene, T. d. Kurf. Johann Georg, beiges. —
1620. Friedrich Wilhelm, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1859. Pzss. Luise, Gem. Sr. D. d. Prinzen Friedrich von Hohenzollern, geb. —

2. Juni.

1640. Katharina, T. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, †. —
1646. Albertine Luise, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, geb. —
1669. Philipp, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, get. —
1885. **Fst. Karl Anton** von Hohenzollern †; sein Sohn **Fst. Leopold** succ. —

3. Juni.

1361. Elisabeth, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, verlobt mit Wenzel, Sohn Kaiser Karls IV. —
1488. **Erste Erbverbrüderung der schwäbischen Hohenzollern mit dem stammverwandten Kurhause Brandenburg.** —
1714. Elisabeth, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, verm. (III.) mit d. Herzog Ernst Ludwig I. von Sachsen-Meiningen. —
1723. Sophie, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, verm. mit d. Herzog Wilhelm Heinrich von Sachsen-Eisenach-Marksuhl. —

4. Juni.

1410. Margarete, Gem. d. Burggrafen Johann III. von Nürnberg, †. —
1574. Katharina, Gem. d. Mkgf. Johann v. Brdbg.-Küstrin, beiges. —
1677. Charlotte Emilie, T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1750. **Fst. Friedrich** von Hz.-Hechingen †; sein Vetter **Fst. Joseph Friedrich** succ. —
1836. Anna, T. d. Prinzen Karl v. Pr., get. —
1872. Pzss. Margarete, T. d. Kaisers und Königs Friedrich III., Gem. d. Prinzen Friedrich Karl von Hessen, get. —
1883. Marianne, Gem. d. Prinzen Albrecht v. Pr., beiges. —
1890. Pzss. Victoria Margarete, Tochter Sr. K. H. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Pr., get. —

5. Juni.

1366. Agnes, T. d. Grafen Rudolf II. von Z.-Hohenberg, †. —
1703. **Mkgf. Georg Friedrich** von Brdbg.-Ansbach beiges. —
1873. Auguste, morgan. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm III., Fürstin von Liegnitz, †. —
1885. **Fst. Karl Anton** von Hohenzollern beiges. —

6. Juni.

1314. Conrad (d. Fromme), Burggraf von Nürnberg, †. —
1423. Cäcilie, T. d. Kurf. Friedrich I., verm. mit d. Herzog Wilhelm d. Älteren von Braunschweig-Lüneburg. —
1558. Ursula, T. d. Kurf. Albrecht, beiges. —
1568. Sophie, T. d. Kurf. Johann Georg, geb. —
1646. Albertine Luise, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, get. —
1664. Maria Elisabeth, I. Gem. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1675. Dorothea, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, geb. —
1677. Charlotte Emilie, T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, get. —
1718. Friederike, T. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, verm. mit d. Grafen Sebastian von Montfort. —
1753. Antonia, III. Gem. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, geb. —
1810. Karoline, T. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, Gem. d. Grafen Friedrich (Anton) von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —
1859. Pzss. Luise, Gem. Sr. D. d. Prinzen Friedrich von Hohenzollern, get. —
1873. Adalbert, S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., Admiral, †. —

7. Juni.

1602. Katharina, T. d. Kurf. Johann Sigismund, geb. —
1639. Sophie, II. Gem. d. Mkgf. Georg Friedrich von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, beiges. —
1709. Christian Friedrich Wilhelm, S. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, geb. u. get. —
1709. Franz Adolf Wilhelm, S. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, geb., get. u. †. —
1764. Sophie Karoline, T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, Fürstin von Ostfriesland, †. —
1837. Prz. Albrecht v. Pr., Regent von Braunschweig, get. —
1840. **König Friedrich Wilhelm III.** †; sein Sohn **König Friedrich Wilhelm IV.** succ. —

8. Juni.

1607. Dorothea Katharina, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, beiges. —
1677. Christian, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, get. —
1695. Karl, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, verm. (nicht anerkannt) mit Katharina von Balbiano, verw. Gräfin Salmour. —
1733. Meinrad, S. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, †. —

9. Juni.

1192. **Gf. Friedrich III.** von Zollern zum ersten Male als **„prefectus de Nurenberg“** erwähnt. —
1619. Anna, T. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, verm. mit d. Grafen Egon VIII. von Fürstenberg. —
1655. **Mkgf. Christian** von Brdbg.-Bayreuth †; sein Enkel **Mkgf. Christian Ernst** succ. —

1709. Christian Friedrich Wilhelm, S. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1767. Heinrich, S. Wilhelms „des Prinzen von Preussen“, beiges. —
1820. Wilhelmine, T. Wilhelms „des Prinzen von Preussen“, Erbstatthalterin der Niederlande, †. —

10. Juni.

1414. Beatrix, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, Herzogin zu Österreich, †. —
1555. Elisabeth, Gem. d. Kurf. Joachim I., †. —
1558. **Gf. Jos Niklaus II.** von Hohenzollern †. —
1614. Sophie, T. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, Gem. d. Erbprinzen Erdmann August von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1674. Leopold Friedrich, S. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, get. —
1705. Karl, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, geb. —
1714. Charlotte Albertine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., †. —

11. Juni.

1420. **Bggf. Johann III.** von Nürnberg †. —
1441. **Kurf. Friedrich II.** verm. mit Katharina, T. d. Kurf. Friedrich I. von Sachsen. —
1527. Anna Sophie, T. d. Herzogs Albrecht von Preussen, geb. —
1571. Magdalena, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), wird Klosterfrau. —
1575. Barbara, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1599. Maria (Cleopha), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1829. **Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preussen,** verm. mit Augusta, T. d. Grossherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar. —
1840. **König Friedrich Wilhelm III.** beiges. —
1873. Auguste, morgan. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm III., Fürstin von Liegnitz, beiges. —
1882. Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen, get. —

12. Juni.

1309. Helena, II. Gem. d. Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg, †. —
1351. Berthold, S. d. Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg, wird Bischof von Eichstädt. —
1508. Hedwig, II. Gem. d. Mkgf. Georg (d. Frommen) von Brdbg.-Ansbach, geb. —

1537. Maria, T. d. Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit d. Pfalzgrafen, späteren Kurfürsten Friedrich v. d. Pfalz. —

1555. Elisabeth, Gem. d. Kurf. Joachim I., beiges. —

1714. Charlotte Albertine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., beiges. —

1733. **König Friedrich II.** verm. mit Elisabeth, T. d. Herzogs Albrecht II. von Braunschweig-Bevern. —

1758. Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., „Der Prinz von Preussen", †. —

1873. Adalbert, S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., Admiral, beiges. —

13. Juni.

1162. **Wecil** de Zolra, **comes de Hegerlo,** als noch lebend erwähnt. —

1491. Friedrich, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —

1610. Johann Georg, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, Herzog zu Jägerndorf, verm. mit Eva Christine, T. d. Herzogs Johann Friedrich von Württemberg. —

1705. Karl, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, get. —

1739. Sophie Christine Luise, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1853. Albrecht, S. d. Königs Friedrich Wilhelm III., (morgan.) verm. mit Rosalie, T. d. Kgl. Preuss. Kriegsministers Generals von Rauch. —

14. Juni.

1333. Eufemia, T. d. Grafen Albert II. von Z.-Hohenberg, Gem. d. Grafen Friedrich VII. von Zollern, †. —

1550. Johann Albrecht, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, Erzbischof von Magdeburg, beiges. —

1599. Maria (Cleopha), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —

1729. Amalie (Marie Franziska), T. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, get. —

1773. Friederike Christine Amalie Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., †. —

1870. Sophie, T. d. Kaisers und Königs Friedrich III., Kronprinzessin von Griechenland, geb. —

15. Juni.

1282. **Gf. Friedrich I.** von Z.-Schalksburg als „de Merckenberg" erwähnt. —

1550. (15./16.) Maria Eleonore, Gem. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, geb. —

1598. Magdalene, T. d. Kurf. Johann Georg, verm. mit d. Landgrafen Ludwig d. J. von Hessen-Darmstadt. —

1607. Euphrosine, T. d. Fürsten Johann von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1707. Friedrich (Karl Wilhelm), S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, †. —

1885. Prz. Friedrich Karl v. Pr., Generalfeldmarschall, †. —

1888. **Friedrich III., Deutscher Kaiser und König von Preussen**, †; sein Sohn **Kaiser und König Wilhelm II.** succ.; dessen Sohn Prz. **Wilhelm — Kronprinz.** —

16. Juni.

1491. Friedrich, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, get. —

1517. **Gf. Franz** von Hohenzollern †. —

1712. **Mkgf. Christian Ernst** von Brdbg.-Bayreuth beiges. —

1773. Friederike Christine Amalie Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., beiges. —

17. Juni.

1496. Magdalene, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Jüngeren) v. Brdbg. (Altmark), Gem. d. Grafen Eitel Friedrich II. v. Hz., †. —

1702. Christine Wilhelmine, T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1758. Joseph, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1820. Wilhelmine, T. Wilhelms „des Prinzen von Preussen“, Erbstatthalterin der Niederlande, (prov.) beiges. —

18. Juni.

1512. **Gf. Eitel Friedrich II.** von Hohenzollern †. —

1667. Luise, I. Gem. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, †. —

1686. **Mkgf. Johann Friedrich** von Brdbg.-Ansbach beiges. —

1707. Friedrich (Karl Wilhelm), S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, beiges. —

1739. Sophie Christine Luise, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —

1815. Elisabeth, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., geb. —

1866. Sigismund, S. d. Kaisers und Königs Friedrich III., †. —

1885. Prz. Friedrich Karl v. Pr., Generalfeldmarschall, beiges. —

1888. **Friedrich III., Deutscher Kaiser und König von Preussen**, beiges. —

19. Juni.

1567. Anna, T. d. Kurf. Joachim I., †. —
1659. Leopold, S. d. Fürsten Eitel Friedrich II. von Hz.-Hechingen, †. —
1900. Josephine, Gem. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., †. —

20. Juni.

1600. Joachim, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, †. —
1655. Sophie Amalie, T. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1762. **Fst. Anton Aloys** von Hz.-Sigmaringen geb. u. get. —
1840. Wilhelm (I.), Bruder des Königs Friedrich Wilhelm IV., erhält den Titel „Der Prinz von Preussen". —
1888. Marie, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., Herzogin zu Sachsen-Altenburg, †. —

21. Juni.

Nach 1300. Williburgis, T. d. Grafen Friedrich V. von Zollern, †. —
1554. Joachim, S. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), Stifter der Schles. Linie, geb. —
1730. Meinrad, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —
1731. Albrecht, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Mkgf. von Brdbg.-Sonnenburg, †. —
1820. Alexander, S. d. Prinzen Friedrich v. Pr., geb. —
1831. Charlotte, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., geb. —
1866. Sigismund, S. d. Kaisers und Königs Friedrich III., beiges. —
1879. Prz. Friedrich v. Hz., S. d. Fürsten Karl Anton, General der Kavallerie, verm. mit Pzss. Luise, T. d. Erbprinzen Maximilian von Thurn und Taxis. —
1885. Karoline, T. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, Gem. d. Grafen Friedrich (Anton) von Hz.-Hechingen, †. —

22. Juni.

1568. **Gf. Eitel Friedrich (IV.) I.** von Hz.-Hechingen verm. (I.) mit Veronika, T. d. Grafen Karl von Ortenburg. —
1583. **Mkgf. Joachim Ernst,** S. d. Kurf. Johann Georg, **Stifter der jüngeren Linie von Brdbg.-Ansbach,** geb. —
1670. Erdmuth Sophie, I. Gem. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1687. **Fst. Friedrich Wilhelm** von Hz.-Hechingen verm. (I.) mit Luise, T. d. Grafen Georg Ludwig von Sinzendorf-Fridau. —

1740. **König Friedrich Wilhelm I.** beiges. —

1762. Karl, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, Herrenmeister des Johanniterordens zu Sonnenburg, General v. d. Infanterie, †. —

23. Juni.

1548. Johanna, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), geb. —

1585. Wilhelm Friedrich, S. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, geb. —

1603. (23. od. 24.) **Mkgf. Georg Friedrich** von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth beiges. —

1759. Joseph (Hieronymus Karl), S. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —

1762. Friedrich Ernst, S. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1888. Marie, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., Herzogin zu Sachsen-Altenburg, beiges. —

1900. Josephine, Gem. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., beiges. —

24. Juni.

1412. **Gf. Friedrich X.** von Zollern (-Hz.), „Schwarzgraf III.", †. —

1668. **Kurf. Friedrich Wilhelm** verm. (II.) mit Dorothea, T. d. Herzogs Philipp von Holstein-Glücksburg, Witwe d. Herzogs Christian Ludwig von Braunschweig-Lüneburg. —

1720. Franziska, T. d. Grafen Franz von Hz.-Sigmaringen, verm. mit d. Grafen Franz Hugo von Königsegg-Rothenfels. —

1728. Johann, S. d. Grafen Franz von Hohenzollern (Sigm.) und Berg, geb. —

1735. Friederike Karoline, I. Gem. Mkgf. Christian Friedrich Karl Alexander von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —

1763. Theresia, Gem. d. Grafen Friedrich (Franz Xaver) von Hz.-Hechingen, geb. —

1885. Karoline, T. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, Gem. d. Grafen Friedrich (Anton) von Hz.-Hechingen, beiges. —

1889. Prz. Friedrich Leopold v. Pr. verm. mit Pzss. Luise, T. d. Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. —

25. Juni.

1528. Gumprecht, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, †. —

1567. Anna, T. d. Kurf. Joachim I., beiges. —

1617. Albrecht, S. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, get. —

1750. **Fst. Joseph Friedrich** von Hz.-Hechingen verm. (I.) mit Theresia, T. d. Reichsfürsten Franz Folch de Cardona et Sylva, Granden von Spanien. —

1752. Heinrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., verm. mit Wilhelmine, T. d. Prinzen Maximilian von Hessen-Kassel. —

1843. Prz. Friedrich v. Hz., S. d. Fürsten Karl Anton, General der Kavallerie, geb. —

26. Juni.

1411. Elisabeth, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, Gem. König Ruprechts, †. —

1512. **Gf. Eitel Friedrich II.** von Hohenzollern beiges. —

1561. Erdmute, T. d. Kurf. Johann Georg, geb. —

1575. Katharina, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, geb. —

1683. Sophie, T. d. Kurf. Georg Wilhelm, Landgräfin von Hessen-Kassel, †. —

27. Juni.

1427. **Kurf. Friedrich I.** verkauft seine **Burg zu Nürnberg** an die Stadt Nürnberg. —

1490. Friedrich Eitel Friedrich, S. d. Grafen Jos Niklaus I. v. Hz., gefallen bei Montfort. —

1564. Sophia, T. d. Kurf. Joachim II., †. —

1583. **Mkgf. Joachim Ernst,** S. d. Kurf. Johann Georg, **Stifter der jüngeren Linie von Brdbg.-Ansbach,** get. —

1585. Wilhelm Friedrich, S. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, get. —

1591. Barbara, T. d. Mkgf. Georg (d. Frommen) von Brdbg.-Ansbach, †. —

1854. Luise, T. d. Prinzen Karl v. Pr., verm. mit d. Landgrafen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld. —

1889. Erbprz. Wilhelm v. Hz. verm. mit Pzss. Maria Theresia, T. d. Prinzen Ludwig Maria von Bourbon, Prinzen beider Sicilien, Grafen von Trani. —

28. Juni.

1338. Katharina, T. d. Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg, verm. mit d. Grafen Eberhard von Wertheim. —

1490. **Kurf. Albrecht** von Mainz, S. d. Kurf. Johann, geb. —

1705. (Sophie) Charlotte, II. Gem. d. Königs Friedrich I., beiges.

1757. Sophie, Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm I., †. —

29. Juni.

1335. Katharina, T. d. Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg, verlobt. —
1575. Barbara, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —
1679. Charlotte Sophie, T. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, geb. —
1734. Albrecht (Wolfgang), S. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, Kais. General-Feldmarschall-Lieutenant, †. —
1801. Karl, S. d. Königs Friedrich Wilhelm III., geb. —
1808. Maria, T. d. Grafen Herrmann von Hz.-Hechingen, geb. —
1841. Friederike, Witwe d. Prinzen Ludwig v. Pr., nachh. Königin von Hannover, †. —

30. Juni.

1480. Elisabeth, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —
1498. Wilhelm, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —
1602. **Fst. Johann** von Hz.-Sigmaringen verm. mit Johanna, T. d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hz.-Hechingen. —
1623. Henriette Luise, I. Gem. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, geb. —
1667. Philipp, S. d. Fürsten Philipp von Hz.-Hechingen, †. —
1679. Charlotte Sophie, T. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, get. —
1688. **Mkgf. Georg Friedrich Karl** von Brdbg.-Bayreuth geb. u. get. —
1843. Prz. Friedrich v. Hz., S. d. Fürsten Karl Anton, General der Kavallerie, get. —
1864. Prz. Friedrich v. Pr. beiges. —

---

1. Juli.

1526. **Hzg. Albrecht** von Preussen verm. (I.) mit Dorothea, T. d. Königs Friedrich I. von Dänemark. —

2. Juli.

1480. Elisabeth, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, get. —
1498. Wilhelm, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, get. —

1733. Charlotte, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., verm. mit d. Herzog Karl von Braunschweig-Lüneburg. —

1777. Hermann, S. d. Grafen Friedrich (Anton) von Hz.-Hechingen, geb. —

1864. Julie, T. d. Grafen Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —

3. Juli.

1429. Magdalene, T. d. Kurf. Friedrich I., verm. mit d. Herzog Friedrich (d. Frommen) von Braunschweig-Lüneburg. —

1576. Anna, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, Gem. d. Kurf. Johann Sigismund, geb. —

1591. Barbara, T. d. Mkgf. Georg (d. Frommen) von Brdbg.-Ansbach, beiges. —

1643. Sophie Elisabeth, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, geb. —

1709. Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Gem. d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1783. Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., geb. —

1815. Elisabeth, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., get. —

1866. Anton, S. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., in der Schlacht bei Königgrätz schwer verwundet. —

1891. **Fst. Leopold** von Hohenzollern erhält das Prädikat „Königliche Hoheit". —

4. Juli.

1360. Albrecht, S. d. Burggrafen Albrecht (d. Schönen) von Nürnberg, verlobt mit Elisabeth, T. d. Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein. —

1534. Anastasia, T. d. Kurf. Albrecht, †. —

1643. Sophie Elisabeth, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, get. —

1675. Claudia Eleonore Sophie, T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1757. Sophie, Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm I., beiges. —

1805. Amalie, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., geb. —

5. Juli.

1525. Johannes, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, Vizekönig von Valencia, †. —

1573. Elisabeth, T. d. Grafen Franz v. Hz., †. —

1604. Agnes, T. d. Kurf. Johann Georg, verm. (I.) mit d. Herzog Philipp Julius von Pommern-Wolgast. —

1689. Maria, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, verm. (II.) mit d. Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeitz. —

1738. **Fst. Joseph** von Hz.-Sigmaringen verm. (II.) mit Juditha, T. d. Grafen Georg Franz Anton von Closen. —

1769. **König Friedrich Wilhelm II.** verm. (II.) (per proc.) mit Friederike, T. d. Landgrafen Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt. —

6. Juli.

1578. Gf. Joachim von Zollern, Stifter der Schles. Linie, verm. mit Anna, T. d. Grafen Volkmar Wolfgang von Hohenstein. —

1629. Agnes, T. d. Kurf. Johann Georg, beiges. —

1817. Charlotte, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., tritt als Braut des Grossfürsten, späteren Kaisers. Nikolaus I. von Russland zur griech.-kath. Kirche über. —

1864. Julie, T. d. Grafen Friedrich von Hz.-Hechingen, beiges. —

7. Juli.

1587. (6.) Gf. Joachim von Zollern, Stifter der Schles. Linie, †. —

1613. Elisabeth, T. d. Kurf. Johann Georg, verm. (I.) mit d. Fürsten Janusius Radziwill. —

1675. Claudia Eleonore Sophie, T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, get. —

1683. (Elisabeth) Henriette, I. Gem. d. Königs Friedrich I., †. —

1754. Joseph (Wilhelm Franz), S. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —

1795. Josephine, T. d. Grafen Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —

1841. Friederike, Witwe d. Prinzen Ludwig v. Pr., nachh. Königin von Hannover, beiges. —

1883. Prz. Eitel Friedrich, Sohn Sr. M. d. Kaisers und Königs Wilhelm II., geb. —

8. Juli.

1192. **Bggf. Friedrich I.** zuerst als **„burgravius de Nürenberg“** erwähnt. —

1411. **Bggf. Friedrich VI.** von Nürnberg wird **„rechter Oberster, gemeiner Verweser und Hauptmann“ der Mark Brandenburg.** —

1481. Sibylla, T. d. Kurf. Albrecht, verm. mit d. Herzog Wilhelm IV. von Jülich und Berg. —

1596. (18.?) Dorothea, I. Gem. d. Mkgf. Christian Wilhelm v. Brdbg., geb. —

1666. Ludwig, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, geb. —

1711. Dorothea Charlotte, T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit d. Grafen Karl Ludwig von Hohenlohe-Weikersheim. —

1714. Wilhelmine Sophie, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

9. Juli.

1524. Sibylla, T. d. Kurf. Albrecht, †. —

1640. Sigmund, S. d. Kurf. Johann Georg, Statthalter zu Kleve, (prov.) beiges. —

1692. **Fst. Friedrich Wilhelm** von Hz.-Hechingen erhält vom Kaiser Leopold I. die **Ausdehnung der Reichsfürstenwürde auf alle Mitglieder des fürstlichen Hauses und deren Nachkommen** und nimmt das Prädikat **„Durchlaucht“** an. —

1714. Wilhelmine Sophie, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, get. —

10. Juli.

1403. Friedrich, S. d. Grafen Friedrich V. von Z.-Schalksburg, †. —

1532. Margarete, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, †. —

1783. Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., get. —

11. Juli.

1535. **Kurf. Joachim I.** †; sein Sohn **Kurf. Joachim II.** succ. —

1600. Joachim, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, beiges. —

1657. **König Friedrich I.** geb. —

1661. **Fst. Eitel Friedrich II.** von Hz.-Hechingen †; sein Bruder **Fst. Philipp** succ. —

1690. Maximiliane, II. Gem. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, geb. —

1753. Fidel, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1758. Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., „Der Prinz von Preussen“, beiges. —

1758. Maria, Gem. d. Grafen Johann von Hz.-Sigmaringen, †. —

1866. Pzss. Irene, Gem. Sr. K. H. d. Prinzen Heinrich v. Pr., geb. —

12. Juli.

1299. **Gf. Otto I.** von Z.-Hohenberg (Nagolder Linie) †. —

1709. Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Gem. d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, get. —

1714. Eleonore Wilhelmine Charlotte, T. d. Mkgf. Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, †. —

1752. Anton (Joachim Georg Franz), S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1761. Franz, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1803. Antonie, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, verm. mit d. Grafen Friedrich Ludwig von Waldburg-Capustigall, Erbtruchsess. —

1806. **Fst. Hermann Friedrich Otto** von Hz.-Hechingen und **Fst. Anton Aloys** von Hz.-Sigmaringen erhalten durch die zu Paris geschlossene Konföderationsakte **volle Souveränität** und dehnen das Prädikat **„Durchlaucht“** auf alle legitimen Descendenten des fürstlichen Hauses aus. —

1817. Maximiliane, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, verm. (II.) mit d. Grafen Klemens Joseph von Lodron-Fürth. —

1818. Joseph, S. d. Grafen Friedrich Anton von Hz.-Hechingen, wird Fürstbischof von Ermland und Abt zu Oliva. —

1831. Charlotte, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., get. —

1846. Heinrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., Grossmeister des Kgl. Preuss. St. Johanniterordens, †. —

1880. Prz. Friedrich Wilhelm, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Regenten von Braunschweig, geb. —

13. Juli.

1366. Elisabeth, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, verlobt mit d. Pfalzgrafen Ruprecht III., dem späteren Deutschen Könige. —

1501. Margarete, Gem. d. Kurf. Johann v. Brdbg., †. —

1589. Elisabeth, T. d. Kurf. Johann Georg, geb. —

1614. Sophie, T. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, Gem. d. Erbprinzen Erdmann August von Brdbg.-Bayreuth, get. —

1672. Anna, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, verm. mit d. Grafen Antonius von Königsegg-Aulendorf. —

1798. Charlotte, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., geb. —

1817. Charlotte, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., verm. mit Nikolaus Pawlowitsch, Grossfürsten von Russland, späterem Kaiser Nikolaus I. —

14. Juli.

1253. **Gf. Burkardus III.** von Z.-Hohenberg †. —

1556. Ferfried, S. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), †. —

1623. Sophie, T. d. Kurf. Georg Wilhelm, geb. —

1699. Christian August, S. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1765. **König Friedrich Wilhelm II.** verm. (I.) mit Elisabeth, T. d. Herzogs Karl von Braunschweig-Wolfenbüttel. —

1769. **König Friedrich Wilhelm II.** verm. (II.) mit Friederike, T. d. Landgrafen Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt. —

1884. Prz. Adalbert, Sohn Sr. M. d. Kaisers und Königs Wilhelm II., geb. —

15. Juli.

1410. Friedrich, S. d. Grafen Friedrich III. von Z.-Schalksburg, Deutschordens-Komtur zu Balga (Preussen), entkommt mit zwei anderen Gebietigern des Ordens aus der Schlacht bei Tannenberg. —

1544. Eitel Friedrich, S. d. Grafen Eitel Friedrich (III.) v. Hz., gefallen vor St. Dizier in Frankreich. —

1668. Luise Sophie, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, in einem Schiff auf dem Rhein bei Arnheim †. —

1715. Maria, Gem. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, †. —

1749. Christiane Sophie Wilhelmine, T. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1837. Stephanie, T. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., geb. —

1874. Prz. Friedrich Heinrich, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Regenten von Braunschweig, geb. —

16. Juli.

1470. Albrecht, S. d. Kurf. Albrecht, geb. —

1483. Friedrich Albrecht, S. d. Grafen Jos Niklaus I. v. Hz., gefallen bei Utrecht. —

1503. Gumprecht, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —

1550. Maria Eleonore, Gem. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, get. —

1755. Amalie, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., wird Äbtissin von Quedlinburg. —

1782. Ulrike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Königin von Schweden, †. —

1795. Karl, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, wird Fürstbischof von Ermland und Abt zu Oliva. —

17. Juli.

1304. Conrad, S. d. Burggrafen Conrad (d. Frommen) von Nürnberg, Deutschordenskomtur zu Virnsberg, †. —

1580. Albrecht, S. d. Herzogs, Albrecht Friedrich von Preussen, get. —

1708. **Mkgf. Friedrich Christian** von Brdbg.-Bayreuth geb. u. get. —

1744. Ulrike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., per proc. verm. mit Adolph Friedrich, Prinzen von Holstein-Gottorp, späterem Könige von Schweden. —

1799. **Fst. Hermann Friedrich Otto** von Hz.-Hechingen als Reichserbkämmerer anerkannt. —

1837. Stephanie, T. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., get. —

1859. Stephanie, T. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., Königin von Portugal, †. —

18. Juli.

1666. Ludwig, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, get. —

1684. Leopold, S. d. Fürsten Philipp von Hz.-Hechingen, gefallen bei der Belagerung von Ofen. —

1719. Franz, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —

1762. Franz, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, †. —

19. Juli.

1282. **Gf. Albert II.** (d. Minnesänger) von Z.-Hohenberg verm. (II.) mit Gräfin Margarete von Fürstenberg. —

1611. Agnes Sophie, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1649. Sophie, T. d. Kurf. Georg Wilhelm, verm. mit d. Landgrafen Wilhelm VI. von Hessen-Kassel. —

1810. Luise, Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm III., †. —

1843. Prz. August v. Pr., Chef der Artillerie, †. —

1849. Elisabeth, I. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm II., (endgiltig) beiges. —

1859. Stephanie, T. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., Königin von Portugal, beiges. —

20. Juli.

1441. Margarete, T. d. Kurf. Friedrich I., verm. (II.) mit d. Herzog Ludwig (dem Höckrigen) von Baiern-Ingolstadt. —

22. Juli.

1310. Kunigunde, Gem. d. Grafen Friedrich VI. von Zollern, †. —

1747. Johann, S. d. Grafen Franz von Hohenzollern (Sigm.) und Berg, verm. mit Maria, T. d. Grafen Benno Karl von Lodron. —

1776. **Fst. Friedrich** von Hz.-Hechingen geb. u. get. —

23. Juli.

(?) Ida, Gem. d. Grafen Rudolf IV. († 1393) von Z.-Hohenberg, †. —

1565. Helena, T. d. Grafen Franz v. Hz., †. —

1597. Johann, S. d. Kurf. Johann Georg, geb. —

1603. **Mkgf. Joachim Ernst,** S. d. Kurf. Johann Georg, succ. nach Absterben des Mkgf. Georg Friedrich in **Ansbach.** —

1695. Karl, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg, Generallieutenant, †. —

1737. Sophie Magdalene, T. d. Mkgf. Friedrich Christian von Brdbg. Bayreuth, †. —

1750. Ferdinand, S. d. Grafen Franz von Hz.-Sigmaringen, †. —

24. Juli.

1318. **Gf. Burkard IV.** von Z.-Hohenberg †. —

1485. Elisabeth, Gem. d. Kurf. Joachim I., get. —

1504. Friedrich Albrecht, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, †. —

1616. **Kurf. Georg Wilhelm** verm. mit Charlotte, T. d. Kurf. Friedrich IV. v. d. Pfalz. —

1633. Maximiliane, T. d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hz.-Hechingen, †. —

1676. Oswald, S. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1720. Ulrike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., geb. —

1766. Crescentia, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1860. Pzss. Charlotte, T. d. Kaisers und Königs Friedrich III., Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, geb. —

1870. Pzss. Sophie, T. d. Kaisers und Königs Friedrich III., Kronprinzessin von Griechenland, get. —

25. Juli.

1503. Gumprecht, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, get. —

1549. (oder 27.) Maria (Jakobe), T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), geb. —

1636. Euphrosine, T. d. Fürsten Johann von Hz.-Sigmaringen, †. —

1732. Karl, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. u. get. —

1737. Sophie Magdalene, T. d. Mkgf. Friedrich Christian von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —

1767. Luise, T. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, verm. mit d. Fürsten Franz von Anhalt-Dessau. —

1797. Maria (Antonie Anna), T. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —

1835. Amalie, T. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, verm. mit d. Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg. —

1860. Pzss. Margarete, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., Herzogin von Connaught, geb. —

26. Juli.

1528. Barbara, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, verm. mit d. Landgrafen Georg von Leuchtenberg. —

1628. Maria Elisabeth, I. Gem. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1712. Wilhelm Ernst, S. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, geb. u. get. —

1779. **Fst. Hermann Friedrich Otto** von Hz.-Hechingen, verm. (III.) mit Antonia, T. d. Grafen Franz Ernst von Waldburg-Zeil-Wurzach, Erbtruchsess. —

27. Juli.

1383. Anna, T. d. Burggrafen Johann II. von Nürnberg, Äbtissin, †. —

1465. Margarete, T. d. Kurf. Friedrich I., †. —

1495. Wandelberte, T. d. Grafen Eitel Friedrich II. v. Hz., verlobt. —

1516. Emilie. III. Gem. d. Mkgf. Georg (d. Frommen) von Brdbg.-Ansbach, geb. —

1584. Agnes, T. d. Kurf. Johann Georg, geb. —

1683. Sophie, T. d. Kurf. Georg Wilhelm, Landgräfin von Hessen-Kassel, beiges. —

1713. Sophie Charlotte Albertine, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth. geb. —

1720. Ulrike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., get. —

1863. Prz. Friedrich v. Pr. †. —

1888. Prz. Oskar, Sohn Sr. M. d. Kaisers und Königs Wilhelm II., geb. —

28. Juli.

1265. **Bggf. Friedrich III.** von Nürnberg „Dei gratia“ genannt. —

1608. **Kurf. Joachim Friedrich** †; sein Sohn **Kurf. Johann Sigismund** succ. —

1650. Erbprz. Erdmann August von Brdbg.-Bayreuth verlobt mit Sophie Agnes, T. d. Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg. —

29. Juli.

1476. Magdalena, T. d. Kurf. Albrecht, geb. —
1607. Magdalene Sibylla, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, verm. mit d. Herzog, späterem Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen. —
1657. **König Friedrich I.** get. —
1661. Christian Heinrich, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1700. Christian August, S. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1713. Sophie Charlotte Albertine, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, get. —
1735. Sophie, III. Gem. d. Königs Friedrich I., †. —
1805. Hermann, S. d. Grafen Friedrich (Anton) von Hz.-Hechingen, verm. mit Karoline, T. d. Freiherrn von Weiher auf Gross-Bozepol in Pommern. —
1843. Prz. August v. Pr., Chef der Artillerie, beiges. —

30. Juli.

1436. Friedrich (Fritzli), S. d. Grafen Friedrich XI. v. Z.-Hz., Bischof von Konstanz, †. —
1589. Elisabeth, T. d. Kurf. Johann Georg, get. —
1683. Franz, S. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —
1810. Luise, Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm III., (vorl.) beiges. —

31. Juli.

1488. Barbara, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —
1711. Friedrich Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., †. —
1742. **König Friedrich II. — „Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien."** —
1749. Christiane Sophie Wilhelmine, T. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1782. Ulrike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Königin von Schweden, beiges. —
1805. Amalie, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., get. —
1863. Prz. Friedrich v. Pr. beiges. (vorl.). —

---

1. August.

1285. **Gf. Albert III.** von Z.-Hohenberg verm. mit unbekannter Gemahlin. —
1427. Friedrich, S. d. Grafen Friedrich III. von Z.-Schalksburg, gen. Weissgraf, Abt zu Reichenau, †. —
1504. Dorothea, I. Gem. d. Herzogs Albrecht von Preussen, geb. —
1518. **Kurf. Albrecht** von Mainz, S. d. Kurf. Johann, wird Kardinal. —
1801. Karl, S. d. Königs Friedrich Wilhelm III., get. —

2. August.

1455. **Kurf. Johann** geb. —
1534. Anastasia, T. d. Kurf. Albrecht, beiges. —
1648. Kurprz. Wilhelm Heinrich, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, get. —
1684. Maria Dorothea, Gem. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, geb. —
1684. Sophie, Gem. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1711. Friedrich Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., beiges. —
1817. Waldemar, S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., geb. —
1854. Marie, Gem. Sr. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Regenten von Braunschweig, geb. —
1900. Marie, Gem. Sr. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Regenten von Braunschweig, beiges. —

3. August.

1513. **Mkgf. Johann** von Brdbg.-Küstrin geb. —
1536. **Gf. Christoph Friedrich** v. Hz. gefallen bei Marseille. —
1597. Johann, S. d. Kurf. Johann Georg, get. —
1757. **Mkgf. Karl Wilhelm Friedrich** von Brdbg.-Ansbach †; sein Sohn **Mkgf. Christian Friedrich Karl Alexander** succ. —
1770. **König Friedrich Wilhelm III.** geb. —
1798. Charlotte, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., get. —
1802. Heinrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., General v. d. Infanterie, †. —

4. August.

1548. Salome, T. d. Grafen Eitel Friedrich II. v. Hz., †. —
1603. Joachim Sigismund, S. d. Kurf. Johann Sigismund, geb. —

5. August.

1624. Johann Sigismund, S. d. Kurf. Georg Wilhelm, geb. —
1664. Sophie Margarete, II. Gem. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, †. —
1669. Karl, S. d. Fürsten Philipp von Hz.-Hechingen, geb., get. u. †. —
1802. Heinrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., General v. d. Infanterie, beiges. —
1820. Alexander, S. d. Prinzen Friedrich v. Pr., get. —
1866. Anton, S. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., †. —
1901. Victoria, Gem. d. Kaisers und Königs Friedrich III., †. —

6. August.

1644. **Mkgf. Christian Ernst** von Brdbg.-Bayreuth geb. —
1650. Sohn d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen totgeb. —
1665. **Mkgf. Albrecht** von Brdbg.-Ansbach verm. (III.) mit Christine, T. d. Mkgf. Friedrich von Baden. —
1749. Maria, T. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —
1778. Maximiliane, II. Gem. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, †. —
1820. Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., Herzogin von York, †. —

7. August.

1609. Eleonore Dorothea, T. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), †. —
1721. Sophie Magdalene, T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit d. Kronprinzen, späterem König Christian VI. von Dänemark. —
1722. Maria (Anna), T. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —
1751. Wilhelmine, T. Wilhelms „des Prinzen von Preussen“, geb. —

8. August.

1611. Friedrich, S. d. Kurf. Johann Georg, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg, beiges. —
1621. Sibylla, T. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, †. —
1653. Christian Philipp, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1754. Maria, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —
1770. **König Friedrich Wilhelm III.** get. —

9. August.

1589. Jakob, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1620. **Kurf. Friedrich Wilhelm** get. —
1704. Friedrich (Karl Wilhelm), S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, geb. —
1722. Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., geb. —
1820. Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., Herzogin von York, beiges. —
1823. Luise, T. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, Fürstin von Anhalt-Dessau, beiges. —

10. August.

(Zw. 1380—1384.) Kunigunde, T. d. Grafen Friedrich VI. von Zollern, †. —
1513. **Gf. Joachim** v. Hz. verm. mit Anastasia, T. d. Freiherrn Heinrich von Stöffeln. —
1527. Barbara, T. d. Kurf. Joachim II., geb. —
1549. Katharina, T. d. Mkgf. Johann von Brdbg.-Küstrin, I. Gem. d. Kurf. Joachim Friedrich, geb. —
1563. Maria (Jakobe), T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), verm. mit d. Grafen Leonhard V. von Harrach. —
1589. Jakob, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —
1688. Luise, Witwe d. Mkgf. Ludwig v. Brdbg., verm. (II.) mit Karl III. Philipp. Pfalzgrafen bei Rhein. —

11. August.

1722. Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., get. —
1743. Theresia (Maria Philippine), T. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, †. —
1784. Theresia (Maria Franziska), T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, geb. —
1803. Karl, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —

12. August.

1357. Johann. S. d. Burggrafen Albrecht von Nürnberg, †. —
1470. Albrecht, S. d. Kurf. Albrecht, †. —
1662. Ferdinand, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1681. Christine, Witwe d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, wiederverm. mit d. Herzog Friedrich I. von Sachsen-Gotha. —

1782. **Fst. Anton Aloys** von Hz.-Sigmaringen verm. mit Amalie, T. d. Fürsten Philipp Joseph von Salm-Kyrburg (Lenze). —
1860. Pzss. Margarete, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., Herzogin von Connaught, get. —
1866. Anton, S. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., beiges. —

13. August.

1689. **Fst. Maximilian** von Hz.-Sigmaringen †; sein Sohn **Fst. Meinrad II.** succ. —
1704. Friedrich (Karl Wilhelm), S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, get. —
1710. Friedrich, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, geb. —
1751. Georg Philipp Wilhelm, S. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, †. —
1901. Victoria, Gem. d. Kaisers und Königs Friedrich III., beiges. —

14. August.

1297. **Bggf. Friedrich III.** von Nürnberg †; sein Sohn **Bggf. Johann I.** succ. —
1598. Johann Georg, S. d. Kurf. Johann Georg, geb. —
1687. Christian Heinrich, Mkgf. von Brdbg.-Bayreuth (Weferlingen), verm. mit Sophie Christiane, Gräfin von Wolffstein. —
1688. **König Friedrich Wilhelm I.** geb. —
1689. **Fst. Maximilian** von Hz.-Sigmaringen beiges. —
1860. Pzss. Charlotte, T. d. Kaisers und Königs Friedrich III., Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, get. —
1862. Prz. Heinrich v. Pr., Admiral, Generalleutnant, geb. —

15. August.

1576. Anna, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, Gem. d. Kurf. Johann Sigismund, get. —
1686. Maria Sidonia, Gem. d. Fürsten Philipp von Hz.-Hechingen, †. —
1755. Joachim, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

16. August.

1640. Anna Katharina, T. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), verm. (I.) mit d. Freiherrn Moritz August von Rochow. —
1662. **Fst. Philipp** von Hz.-Hechingen, Domkapitular zu Köln und Strassburg, tritt in den Laienstand zurück. —

1689. Dorothea, II. Gem. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, †. —

1710. Friedrich Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., geb. —

1736. Marie Anna Theresia, T. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1751. Georg Philipp Wilhelm, S. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, beiges. —

17. August.

1578. **Fst. Johann** von Hz.-Sigmaringen geb. —

1710. Friedrich, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, get. —

1750. Friedrich, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, †. —

1786. **König Friedrich II.** †.; sein Neffe **König Friedrich Wilhelm II.** succ., dessen Sohn Prz. **Friedrich Wilhelm — Kronprinz.** —

18. August.

1549. Katharina, T. d. Mkgf. Johann von Brdbg.-Küstrin, I. Gem. d. Kurf. Joachim Friedrich, get. —

1745. Friederike, T. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, geb. —

1751. Johann, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, geb., get. u. †. —

1903. (5.) Prz. Nikolaus (Nicola), Sohn Sr. K. H. des Prinzen Ferdinand v. Hz., Prinzen von Rumänien, geb. —

19. August.

(Um 1409.) Friedrich, S. d. Grafen Friedrich v. Hz., des Strassburgers, Chorherr zu Strassburg, †. —

1578. **Fst. Johann** von Hz.-Sigmaringen get. —

1880. Prz. Friedrich Wilhelm, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Regenten von Braunschweig, get. —

1883. Prz. Eitel Friedrich, Sohn Sr. M. d. Kaisers und Königs Wilhelm II., get. —

1890. Pzss. Auguste Victoria, Tochter Sr. D. d. Erbprinzen Wilhelm v. Hz., geb. —

20. August.

1383. Margarete, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, verlobt mit Herrmann, dem Gelehrten, Landgrafen zu Hessen. —

1476. Barbara, T. d. Kurf. Albrecht, verm. (II.) mit d. König Wladislaus von Böhmen. —

1526. Johanna, Witwe d. Grafen Eitel Friedrich (III.) v. Hz., wiederverm. mit d. Grafen Christoph von Werdenberg und Heiligenberg. —

1529. Elisabeth, T. d. Kurf. Joachim II., †. —

1536. Friedrich, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, Dompropst von Würzburg und Mainz, †. —

1614. Albrecht, S. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, geb. —

1686. Maria Sidonia, Gem. d. Fürsten Philipp von Hz.-Hechingen, beiges. —

1687. Maria, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, verm. (I.) mit d. Erbprinzen Karl von Mecklenburg-Güstrow. —

1694. Christiane Charlotte, Gem. d. Mkgf. Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, geb. —

1738. Josepha, II. Gem. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —

21. August.

1536. Friedrich, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, Dompropst von Würzburg und Mainz, beiges. —

1611. Agnes Sophie, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, get. —

1676. Leopold Friedrich, S. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, †. —

1709. Heinrich, S. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, geb. —

22. August.

1433. Friedrich (Fritzli), S. d. Grafen Friedrich XI. v. Hz., wird als Friedrich III. Bischof von Konstanz. —

1583. Eleonore, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, II. Gem. d. Kurf. Joachim Friedrich, geb. —

1655. Sohn d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen totgeb. —

1676. Dorothea Friederike, T. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, geb. u. get. —

1688. **König Friedrich Wilhelm I.** get. —

23. August.

1476. Katharina, Gem. d. Kurf. Friedrich II., †. —

1531. Helena, T. d. Grafen Franz v. Hz., versprochen mit d. Grafen Christoph von Nellenburg. —

1652. Anna, T. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, †. —

1679. **König Friedrich I.** verm. (I.) mit (Elisabeth) Henriette, T. d. Landgrafen Wilhelm VI. von Hessen-Kassel. —

1737. Sophie Christiane, Gem. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth (Weferlingen), †. —

1751. Wilhelmine, T. Wilhelms „des Prinzen von Preussen“, get. —

1790. Franziska, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, †. —

24. August.

1260. **Bggf. Conrad I.** von Nürnberg — letzte Erwähnung. —

1510. Elisabeth, T. d. Kurf. Joachim I., geb. —

1518. (oder 25.) **Mkgf. Kasimir** von Brdbg.-Bayreuth verm. mit Susanne, T. d. Herzogs Albrecht von Bayern. —

1571. Ferdinand, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1710. Friedrich Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., get. —

1865. Prz. Ferdinand, Sohn Sr. K. H. d. Fürsten Leopold v. Hz., geb. —

1878. Marie, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., verm. (I.) mit d. Prinzen Heinrich der Niederlande. —

25. August.

1411. **Mkgf. Johann** (d. Alchemist) v. Brdbg. (Bayreuth), S. d. Kurf. Friedrich I., verlobt als Kind mit Barbara, T. d. Kurf. Rudolf von Sachsen. —

1476. **Kurf. Johann** verm. mit Margarete, T. d. Herzogs Wilhelm von Sachsen. —

1533. **Mkgf. Georg** (d. Fromme) von Brdbg.-Ansbach verm. (III.) mit Emilie, T. d. Herzogs Heinrich von Sachsen. —

1563. Wilhelm, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, Erzbischof von Riga, beiges. —

1589. Jakob, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —

26. August.

1654. Anna, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1817. Waldemar, S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., get. —

1865. Prz. Ferdinand, Sohn Sr. K. H. d. Fürsten Leopold v. Hz., get. —

27. August.

1437. Elisabeth, T. d. Mkgf. Johann (d. Alchemisten) v. Brdbg. (Bayreuth), verm. (I.) mit d. Herzog Joachim von Pommern-Stettin. —

1487. Anna, T. d. Kurf. Johann, geb. —

1618. (27./28.) **Hzg. Albrecht Friedrich** von Preussen als Letzter seiner Linie im Mannesstamme †. — **Kurf. Johann Sigismund** succ. als **Herzog in Preussen.** —

1623. Sophie, T. d. Kurf. Georg Wilhelm, get. —
1678. Anna, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1713. Eleonore Wilhelmine Charlotte, T. d. Mkgf. Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, geb. u. get. —
1734. Albrecht (Wolfgang), S. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, Kaiserl. General-Feldmarschall-Lieutenant, beiges. —
1742. Amalia (Marie Josepha), T. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, †. —
1840. Elisabeth, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., geb. —
1848. **Fst. Karl** von Hz.-Sigmaringen resigniert; sein Sohn **Fst. Karl Anton** succ. —
1895. Prz. Friedrich Leopold, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Pr., geb. —

28. August.

1295. Anna, T. d. Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg, verlobt mit d. Grafen Emicho I. von Nassau-Hadamar. —
1544. Maria, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), geb. —
1607. Johann Friedrich, S. d. Kurf. Johann Sigismund, geb. —
1709. **Mkgf. Wilhelm Friedrich** von Brdbg.-Ansbach verm. mit Christiane Charlotte, T. d. Herzogs Friedrich Karl von Württemberg. —
1773. Friederike, T. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., †. —
1778. Antonie, T. d. Grafen Friedrich Anton von Hz.-Hechingen, geb. —
1895. Elisabeth, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., Erbgrossherzogin von Oldenburg, †. —

29. August.

1210. **Bggf. Conrad I.** als **„comes de Zolre et burgravius de Nurnberg“** bezeichnet. —
1540. Elisabeth, T. d. Mkgf. Johann von Brdbg.-Küstrin, I. Gem. d. Mkgf. Georg Friedrich von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —
1676. Luise, T. d. Kurf. Georg Wilhelm, Herzogin zu Kurland, †. —
1693. Christiane Henriette (Heinrica), T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1744. Ulrike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., verm. mit d. Prinzen Adolph Friedrich von Holstein-Gottorp, späterem Könige von Schweden. —
1790. Franziska, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, beiges. —

30. August.

1377. **Kurf. Friedrich I.** verlobt mit Anglexia, T. d. Grafen Barnabas von Mailand. —
1651. Felix, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1699. Dorothea Friederike, T. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, verm. mit d. Grafen Johann Reinhard von Hanau-Lichtenberg. —
1732. Elisabeth Friederike Sophie, T. d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1773. Friederike, T. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., beiges. —
1800. Auguste, Fürstin von Liegnitz, morgan. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm III., geb. —
1809. Prinz, S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., totgeb. —
(1891. Prz. Friedrich Victor, Sohn Sr. D. d. Erbprinzen Wilhelm v. Hz., geb. —
(1891. Prz. Franz Joseph, Sohn Sr. D. d. Erbprinzen Wilhelm v. Hz., geb. —

31. August.

1642. **Mkgf. Albrecht** von Brdbg.-Ansbach verm. (I.) mit Henriette Luise, T. d. Herzogs Ludwig Friedrich von Württemberg. —
1719. Karl, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., †. —
1772. Friederike Christine Amalie Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., geb. —
1811. Josephine, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, verm. mit d. Grafen Ladislaus Festeticz von Tolma. —
1884. Prz. Adalbert, Sohn Sr. M. d. Kaisers und Königs Wilhelm II., get. —
1888. Prz. Oskar, Sohn Sr. M. d. Kaisers und Königs Wilhelm II., get. —
1890. Pzss. Auguste Victoria, Tochter Sr. D. d. Erbprinzen Wilhelm v. Hz., get. —

---

1. September.

1261. Johann und Sigmund, S. d. Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg, ermordet. —
1535. **Kurf. Joachim II.** verm. (II.) mit Hedwig, T. d. Königs Sigmund I. von Polen. —
1595. Elisabeth (Magdalene), T. d. Kurf. Joachim II., Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, †. —
1643. (11.?) Dorothea, I. Gem. d. Mkgf. Christian Wilhelm v. Brdbg., †. —
1688. **Fst. Friedrich** von Hz.-Hechingen geb. —
1732. Elisabeth Friederike Sophie, T. d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, get. —
1847. Eugenie, I. Gem. d. Fürsten Friedrich Wilhelm Konstantin von Hz.-Hechingen, †. —
1868. Prz. Karl, Sohn Sr. K. H. d. Fürsten Leopold v. Hz., geb. —

2. September.

1639. Katharina, T. d. Kurf. Johann Sigismund, verw. Fürstin von Siebenbürgen, verm. (II.) mit d. Herzog Franz Karl von Sachsen-Lauenburg. —
1670. Erdmuth Sophie, I. Gem. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1705. Wilhelmine Karoline, T. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, verm. mit d. Kurprinzen, späteren Kurfürsten von Hannover und Könige von England Georg II. —
1809. Prinz (totgeb.), S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., (vorl.) beiges. —

3. September.

1481. Amalie, T. d. Kurf. Albrecht, †. —
1650. Henriette Luise, I. Gem. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, †. —
1734. Christian (Ludwig), S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Johanniterordenskomthur zu Lagow, Generalleutnant, †. —
1869. **Fst. Friedrich Wilhelm Konstantin** von Hz.-Hechingen, Letzter im Mannesstamme dieser Linie, †. —

4. September.

1261. Johann und Sigmund, S. d. Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg, beiges. —
1515. Barbara, T. d. Kurf. Albrecht, †. —
1754. Maria (Crescentia Josepha), T. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —
1807. Karoline, T. d. Grafen Herrmann von Hz.-Hechingen, †. —
1847. Eugenie, I. Gem. d. Fürsten Friedrich Wilhelm Konstantin von Hz.-Hechingen, beiges. —

5. September.

1422. **Kurf. Friedrich I.** wird „Oberster Hauptmann mit Reichs- und Böhmischem Panier im Krieg wider die Hussiten.“ —
1664. Maria Elisabeth, I. Gem. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1678. Erdmann Philipp, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1712. Franziska, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1727. Christiane Eberhardine, T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, Kurfürstin von Sachsen, Königin von Polen, †. —
1745. Friederike, T. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, get. —
1895. Elisabeth, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., Erbgrossherzogin von Oldenburg, beiges. —

6. September.

1356. Konrad I., S. d. Grafen Burkard V. von Z.-Hohenberg (Wildberg), †. —
1634. **Mkgf. Friedrich** von Brdbg.-Ansbach gefallen in der Schlacht bei Nördlingen; sein Bruder **Mkgf. Albrecht** succ. —
1784. Theresia (Maria Franziska), T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, †. —
1868. Prz. Karl, Sohn Sr. K. H. d. Fürsten Leopold v. Hz., get. —
1874. Prz. Friedrich Heinrich, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Regenten von Braunschweig, get. —

7. September.

1350. **Bggf. Friedrich V.** von Nürnberg verm. mit Elisabeth, T. d. Mkgf. Friedrich von Meissen, Landgrafen zu Thüringen. —
1545. **Gf. Eitel Friedrich I.** von Hz.-Hechingen geb. —
1587. Christian Wilhelm, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, geb. —
1644. Dorothea, I. Gem. d. Mkgf. Christian Wilhelm v. Brdbg., beiges. —
1695. Karl, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg, Generalleutnant, beiges. —
1749. Wilhelmine Sophie, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1750. Albertine, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, †. —
1811. **Fst. Karl Anton** von Hohenzollern geb. u. get. —

8. September.

1651. Felix, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1704. Eleonore (Magdalene), T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen. —
1755. Maximiliane, II. Gem. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, †. —
1759. Joseph, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, †. —
1772. Friederike Christine Amalie Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelms II., get. —
1870. (27. Aug.) Marie, Tochter Sr. M. d. Königs Karl I. von Rumänien, geb. —

9. September.

1786. **König Friedrich II.** beiges. —
1869. **Fst. Friedrich Wilhelm Konstantin** von Hz.-Hechingen beiges. —

10. September.

1558. Kunigunde, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), geb. —
1606. Agnes, T. d. Kurf. Johann Sigismund, geb. —
1741. Georg Philipp Wilhelm, S. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, geb. —

11. September.

1480. (11./12.) Tochter (unbek. Namens) d. Kurf. Johann, geb. —
1525. **Kurf. Johann Georg** geb. —
1595. Elisabeth (Magdalene), T. d. Kurf. Joachim II., Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, beiges. —
1676. Dorothea, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, †. —
1755. Maximiliane, II. Gem. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, beiges. —

12. September.

1445. Dorothea, T. d. Mkgf. Johann (d. Alchemisten) v. Brdbg., verm. (I.) mit d. König Christoph III. von Dänemark. —
1664. Sophie Margarete, II. Gem. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, beiges. —
1744. Wilhelm, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, Generalmajor, gefallen vor Prag. —
1861. **Fst. Leopold** von Hohenzollern verm. mit Dona Antonia de Braganza-Bourbon, Infantin von Portugal, Herzogin zu Sachsen, T. d. Königin Maria II. da Gloria und d. Königs Ferdinand von Portugal. —
1866. Pzss. Irene, Gem. Sr. K. H. d. Prinzen Heinrich v. Pr., get. —

13. September.

1342. **Bggf. Friedrich V.** von Nürnberg verlobt mit Elisabeth, T. d. Mkgf. Friedrich von Meissen. —
1564. Johanna, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), verm. mit d. Grafen Wilhelm II. von Oettingen-Wallerstein. —
1617. Luise, T. d. Kurf. Georg Wilhelm, geb. —
1711. Eberhard, S. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, geb. —
1772. **König Friedrich II.** nimmt den Titel an — **König von** (anstatt „in") **Preussen.** —
1838. **Fst. Friedrich** von Hz.-Hechingen †; sein Sohn **Fst. Friedrich Wilhelm Konstantin** succ. —
1862. Prz. Heinrich v. Pr., Admiral, Generalleutnant, get. —
1892. Pzss. Victoria Luise, Tochter Sr. M. d. Kaisers und Königs Wilhelm II., geb. —

14. September.

1566. Sigmund, S. d. Kurf. Joachim II., Erzbischof von Magdeburg, †. —
1614. Anna Sophie, T. d. Kurf. Johann Sigismund, verm. mit d. Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig-Lüneburg. —
1660. Charlotte, Gem. d. Kurf. Georg Wilhelm, beiges. —
1830. Albrecht, S. d. Königs Friedrich Wilhelm III., verm. mit Marianne, T. d. Königs Wilhelm I. der Niederlande. —
1837. Pzss. Maria Anna, Gem. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., geb. —
1855. Marie, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., geb. —

15. September.

1590. Maria, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1660. Anna Sophie, T. d. Kurf. Johann Sigismund, beiges. —
1741. Georg Philipp Wilhelm, S. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, get. —
1864. Sigismund, S. d. Kaisers und Königs Friedrich III., geb. —

16. September.

1365. Berthold, S. d. Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg, Bischof von Eichstädt, †. —
1823. Meinrad, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, Domherr zu Köln und Konstanz, †. —
1854. Marie, Gem. Sr. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Regenten von Braunschweig, get. —

17. September.

1346. **Bggf. Johann II.** von Nürnberg als „**Hauptmann** (Kaiser Ludwigs) **der Mark zu Brandenburg**“ bezeichnet. —

18. September.

1401. **Kurf. Friedrich I.** verm. mit Elisabeth, T. d. Herzogs Friedrich von Bayern-Landshut. —
1510. Ursula, T. d. Kurf. Johann, †. —
1675. **Mkgf. Christian Albrecht** von Brdbg.-Ansbach geb. —
1759. **Mkgf. Friedrich** von Brdbg.-Bayreuth verm. (II.) mit Sophie Karoline Marie, T. d. Herzogs Karl von Braunschweig-Wolfenbüttel. —

19. September.

1377. Margarete, T. d. Burggrafen Johann II. von Nürnberg, Herzogin zu Bayern-Landshut, † —

1610. Georg Friedrich, S. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), geb. —

1625. Eitel Friedrich, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, Kardinal, Bischof von Osnabrück, †. —

1628. Agnes, T. d. Kurf. Johann Georg, verm. (II.) mit d. Herzog Franz Karl von Sachsen-Lauenburg. —

1675. **Mkgf. Christian Albrecht** von Brdbg.-Ansbach get. —

1694. Josepha, II. Gem. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —

1696. Eleonore Erdmuthe Luise, II. Gem. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, †. —

1779. August, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., geb. —

20. September.

1440. **Kurf. Friedrich I.** †; sein Sohn **Kurf. Friedrich II.** succ. —

1499. Johann Albrecht, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —

1663. **Fst. Friedrich Wilhelm** von Hz.-Hechingen geb. u. get. —

1856. Pzss. Luise, T. d. Kaisers und Königs Wilhelm I., verm. mit d. Grossherzog Friedrich von Baden. —

21. September.

1439. **Gf. Eitel Friedrich I.** von Hohenzollern †. —

1477. Margarete, T. d. Kurf. Friedrich II., verm. mit d. Herzog Bogislaw X. von Pommern. —

1527. **Mkgf. Kasimir** von Brdbg.-Bayreuth †; sein Sohn **Mkgf. Albrecht** (Alcibiades) succ. —

1598. Johann Georg, S. d. Kurf. Johann Georg, get. —

1608. **Gf. Johann** von Hz.-Haigerloch verm. mit Elisabeth, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen. —

1655. **Mkgf. Christian** von Brdbg.-Bayreuth beiges. —

1741. Marie, T. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, verm. mit d. Grafen Innocenz Karl Anton von Künigl. —

22. September.

1688. **Kurf. Friedrich Wilhelm** beiges. —

1689. Dorothea, II. Gem. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, beiges. —

1809. Prinz (totgeb.), S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., beiges. —

1835. **Fst. Leopold** von Hohenzollern geb. —

1891. Prz. Friedrich Victor, Sohn Sr. D. d. Erbprinzen Wilhelm v. Hz., get. —

1891. Prz. Franz Joseph, Sohn Sr. D. d. Erbprinzen Wilhelm v. Hz., get. —

23. September.

1627. Johann, S. d. Kurf. Johann Georg, „in Kais. Kriegsdiensten" †. —

1678. Erdmann Philipp, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —

24. September.

1150. Burchard, Comes de Zolre, als noch lebend erwähnt. —

1495. Barbara, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —

1499. Johann Albrecht, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, get. —

1545. **Kurf. Albrecht** von Mainz, Kardinal, S. d. Kurf. Johann, †. —

1579. Karl, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1750. Luise, T. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, geb. —

25. September.

1450. Ursula, T. d. Kurf. Albrecht, geb. —

1495. Barbara, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, get. —

1563. Elisabeth, III. Gem. d. Kurf. Johann Georg, geb. —

1612. Maria, T. d. Grafen Ernst Georg von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1715. Victorie Charlotte, Gem. d. Mkgf. Friedrich Christian von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1715. Friedrich Karl, S. d. Mkgf. Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, geb. u. get. —

1744. **König Friedrich Wilhelm II.** geb. —

1750. Theresia, I. Gem. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —

26. September.

1582. Eitel Friedrich, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1748. Elisabeth Friederike Sophie, T. d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit d. Herzog Karl Eugen von Württemberg. —
1779. August, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., get. —
1795. Karl, S. d. Prinzen Ludwig v. Pr., geb. —
1798. Anna, Gem. d. Grafen Franz (Xaver) von Hz.-Hechingen, †. —
1836. Joseph, S. d. Grafen Friedrich Anton von Hz.-Hechingen, Fürstbischof von Ermland und Abt zu Oliva, †. —

27. September.

1336. Agnes, T. d. Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg, verm. (I.) mit d. Grafen Berthold VII. von Graisbach und Marstetten. —
1468. **Sigmund,** S. d. Kurf. Albrecht, später Mkgf. von Brdbg.-**Bayreuth,** geb. —
1481. **Mkgf. Kasimir** von Brdbg.-Bayreuth geb. —
1543. Felix, S. d. Grafen Eitel Friedrich (III.) v. Hz., wird Canonicus zu Augsburg. —
1666. Georg Albrecht, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1755. Ferdinand, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., verm. mit Luise, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt. —
1876. Prz. Joachim Albrecht, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Regenten von Braunschweig, geb. —

28. September.

1545. **Kurf. Albrecht** von Mainz, Kardinal, S. d. Kurf. Johann, beiges. —
1576. Eleonore, I. Gem. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), geb. —
1587. Christian Wilhelm, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, get. —
1613. Ernst, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg, †. —
1620. **Mkgf. Albrecht** von Brdbg.-Ansbach geb. —
1623. **Fst. Johann Georg** von Hz.-Hechingen †; sein Sohn **Fst. Eitel Friedrich II.** succ. —
1638. Sophia Elisabeth, T. d. Mkgf. Christian Wilhelm v. Brdbg., verm. mit d. Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg. —
1702. Maria, Gem. d. Grafen Franz von Hohenzollern (Sigm.) und Berg, geb. —
1714. Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Gem. d. Mkgf. Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, geb. —

1747. Luise, I. Gem. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, geb. —
1752. Meinrad, S. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —
1840. Elisabeth, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., get. —
1851. Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., General der Kavallerie, †. —
1895. Prz. Friedrich Leopold, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Pr., get. —
1898. Prz. Albrecht, Sohn Sr. D. d. Prinzen Karl v. Hz., geb. —

29. September.

1373. Margarete, T. Kaiser Karls IV., Gem. d. Burggrafen Johann III. von Nürnberg, geb. —
1440. **Kurf. Friedrich II.** stiftet den Schwanenorden. —
1481. **Mkgf. Kasimir** von Brdbg.-Bayreuth get. —
1511. Margarete, T. d. Kurf. Joachim I., geb. —
1680. Dorothea, T. d. Königs Friedrich I., geb. —
1754. Maria (Crescentia Josepha), T. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —
1791. Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., verm. mit d. Herzog Friedrich von York. —
1835. **Fst. Leopold** von Hohenzollern get. —

30. September.

1443. **Gf. Friedrich XII.** (der „Öttinger") von Hohenzollern †; sein Neffe **Gf. Jos Niklaus I.** succ. —
1582. Eitel Friedrich, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —
1657. Eva Christine, Gem. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, beiges. —
1707. Maria, T. d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —
1714. Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Gem. d. Mkgf. Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, get. —
1779. Friedrich, S. d. Grafen Friedrich Anton von Hz.-Hechingen, geb. —
1796. Friederike, T. d. Prinzen Ludwig v. Pr., geb. —
1811. Augusta, Gem. d. Kaisers und Königs Wilhelm I., geb. —

1. Oktober.

1200. **Bggf. Friedrich I.** von Nürnberg zuletzt als lebend erwähnt. —
1461. Amalie, T. d. Kurf. Albrecht, geb. —
1657. Georg Friedrich, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1779. Friedrich, S. d. Grafen Friedrich Anton von Hz.-Hechingen, †. —
1791. Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., verm. mit d. Erbprinzen Wilhelm Friedrich von Oranien, seit 1815 Wilhelm I., König der Niederlande. —
1836. Joseph, S. d. Grafen Friedrich Anton von Hz.-Hechingen, Fürstbischof von Ermland und Abt zu Oliva, beiges. —

2. Oktober.

1418. **Kurf. Friedrich I.** wird „Königlicher Statthalter und Verweser in Deutschland". —
1552. Friedrich, S. d. Kurf. Joachim II., „Primas in Germanien", Administrator des Stiftes Halberstadt, †. —
1744. Wilhelm, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, Generalmajor, beiges. —
1750. Albertine, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, beiges. —
1851. Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., General der Kavallerie, beiges. —

3. Oktober.

1581. Anne Marie, T. d. Kurf. Johann Georg, verlobt. —
1668. Magdalena, T. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —
1709. Eberhardine Elisabeth, T. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, †. —

4. Oktober.

1611. Katharina Sibylla, T. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, geb. —
1642. Ernst, S. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, Statthalter in der Mark Brandenburg, †. —
1767. Wilhelmine, T. Wilhelms „des Prinzen von Preussen", verm. mit d. Prinzen Wilhelm V. von Nassau-Oranien, spät. Erbstatthalter der Niederlande. —
1809. Albrecht, S. d. Königs Friedrich Wilhelm III., geb. —
1898. Prz. Albrecht, Sohn Sr. D. d. Prinzen Karl v. Hz., get. —

5. Oktober.

1512. Sophie, Gem. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, †. —
1590. Euphrosine, I. Gem. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1607. Elisabeth, III. Gem. u. Witwe d. Kurf. Johann Georg, †. —
1825. Ernestine, Gem. d. Grafen Friedrich (Anton) von Hz.-Hechingen, †. —
1842. Marie, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., verm. (per proc.) mit d. König Maximilian II. von Bayern. —

6. Oktober.

1463. **Mkgf. Friedrich** d. Jüngere v. Brdbg. (Altmark), S. d. Kurf. Friedrich I., †. —
1577. **Kurf. Johann Georg** verm. (III.) mit Elisabeth, T. d. Fürsten Joachim Ernst von Anhalt. —
1685. Friedrich, S. d. Königs Friedrich I., geb. —
1795. Karl, S. d. Prinzen Ludwig v. Pr., get. —
1811. Augusta, Gem. d. Kaisers und Königs Wilhelm I., get. —

7. Oktober.

1357. **Bggf. Johann II.** von Nürnberg †; sein Sohn **Bggf. Friedrich V.** succ. —
1510. Elisabeth, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, verm. mit d. Mkgf. Ernst von Baden. —
1581. Anne Marie, T. d. Kurf. Johann Georg, verm. mit d. Herzog Barnim XII. von Pommern-Stettin. —
1737. Sophie Karoline Marie, II. Gem. d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1794. Prinzessin, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., totgeb. —
1841. Anton, S. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., geb. —

8. Oktober.

1558. Sibylla, II. Gem. d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hz.-Hechingen, geb. —
1580. Albrecht, S. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, †. —
1590. Euphrosine, I. Gem. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, beiges. —
1599. Sibylla, II. Gem. d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hz.-Hechingen, †. —
1615. Erbprz. Erdmann August, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1680. Johanna Elisabeth, I. Gem. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, †. —

1684. **König Friedrich I.** verm. (II.) mit (Sophie) Charlotte, T. d. Kurf. Ernst August von Hannover. —

1737. Sophie Karoline Marie, II. Gem. d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, get. —

1757. Christiane Sophie Charlotte, T. d. Mkgf. Friedrich Christian von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1790. Heinrich, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., Coadjutor des Herrenmeisters des Johanniterordens, †. —

1808. Wilhelmine, Witwe d. Prinzen Heinrich v. Pr., †. —

1898. Pzss. Marie, Gem. Sr. K. H. d. Prinzen Albrecht von Preussen, Regenten von Braunschweig, †. —

9. Oktober.

1636. Dorothea, II. Gem. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, geb. —

1645. Luise, T. d. Kurf. Georg Wilhelm, verm. mit d. Herzog Jacob von Kurland. —

1653. Christian Philipp, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —

1678. Johanna, Gem. d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1680. Dorothea, T. d. Königs Friedrich I., get. —

1685. Friedrich, S. d. Königs Friedrich I., get. —

1750. Luise, T. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, get. —

1751. Meinrad, S. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —

1794. Prinzessin (totgeb.), T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., beiges. —

1840. Elisabeth, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., †. —

1858. **Wilhelm** (I.), „Der Prinz von Preussen", zum „Regenten" ernannt. —

10. Oktober.

1341. Abschluss des **ersten Hausvertrages** zwischen **Bggf. Johann II.** von Nürnberg und seinem Bruder **Bggf. Albrecht.** —

1465. Barbara, Witwe d. Mkgf. Johann (d. Alchemisten) v. Brdbg. (Bayreuth), †. —

1602. Katharina, I. Gem. d. Kurf. Joachim Friedrich, T. d. Mkgf. Johann von Brdbg.-Küstrin, †. —

1620. **Mkgf. Albrecht** von Brdbg.-Ansbach, get. —

1726. Eberhard, S. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, †. —

1745. Philippine, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, geb. —

1806. Ludwig, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., Generalleutnant, gefallen bei Saalfeld. —

1819. Friedrich (Adalbert), S. d. Grafen Friedrich (Franz Xaver) von Hz.-Hechingen, †. —

1840. Elisabeth, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., beiges. —

11. Oktober.

1472. Barbara, T. d. Kurf. Albrecht, verm. (I.) mit d. Herzog Heinrich XI. von Krossen-Glogau. —

1552. Friedrich, S. d. Kurf. Joachim II., „Primas in Germanien“, Administrator des Stiftes Halberstadt, beiges. —

1598. **Fst. Johann Georg** von Hz.-Hechingen verm. mit Franziska, T. d. Wild- und Rheingrafen Friedrich zu Salm. —

1744. **König Friedrich Wilhelm II.** get. —

1894. (29. Sept.) Pzss. Elisabeth, Tochter Sr. K. H. d. Prinzen Ferdinand v. Hz., Prinzen von Rumänien, geb. —

12. Oktober.

1579. Karl, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —

1705. Tochter d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt totgeb. —

1806. Maria (Anna), T. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —

1837. Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., Königin der Niederlande, †. —

1842. Marie, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., verm. (pers.) mit d. Könige Maximilian II. von Bayern. —

1898. Marie, Gem. Sr. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Regenten von Braunschweig, (prov.) beiges. —

13. Oktober.

1608. **Kurf. Joachim Friedrich** beiges. —

1620. **Kurf. Johann Sigismund** beiges. —

1624. Elisabeth, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, Witwe d. Grafen Johann von Hz.-Haigerloch, verm. (II.) mit d. Grafen Karl Ludwig Ernst von Sulz. —

1702. Sophie Luise, II. Gem. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1764. Friederike, T. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, wird Äbtissin in Herford. —

1785. Maria Anna, Gem. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., geb. —

1841. Anton, S. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., get. —

1870. (1. Okt.) Marie, Tochter Sr. M. d. Königs Karl I. von Rumänien, get. —

14. Oktober.

1519. Maria, T. d. Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1573. **Hzg. Albrecht Friedrich** von Preussen verm. mit Maria Eleonore, T. d. Herzogs Wilhelm von Jülich. —

1612. **Mkgf. Joachim Ernst** von Brdbg.-Ansbach verm. mit Sophie, T. d. Grafen Johann Georg zu Solms. —

1702. Franz, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, Generalfeldmarschall-Leutnant des Schwäbischen Kreises, gefallen im Kampfe gegen die Franzosen. —

1758. Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., I. Gem. d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1790. Heinrich, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., Coadjutor des Herrenmeisters des Johanniterordens, beiges. —

1799. Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., geb. —

1872. Prz. Albrecht v. Pr., Generaloberst v. d. Kavallerie, †. —

15. Oktober.

1383. Margarete, T. d. Burggrafen Friedrich V., verm. mit d. Landgrafen Hermann, d. Gelehrten, von Hessen. —

1536. Germaine, Witwe d. Mkgf. Johannes v. Brdbg., Vizekönigs von Valencia, †. —

1651. **Mkgf. Albrecht** von Brdbg.-Ansbach, verm. (II.) mit Sophie Margarete, T. d. Grafen Joachim Ernst von Oettingen. —

1733. Christiane Sophie Charlotte, T. d. Mkgf. Friedrich Christian von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1795. **König Friedrich Wilhelm IV.** geb. —

1806. Ludwig, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., Generalleutnant, (prov.) beiges. —

1808. Wilhelmine, Witwe d. Prinzen Heinrich v. Pr., beiges. —

1825. Marie, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., geb. —

1874. Marie, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., verw. Königin von Bayern, zur röm.-kath. Kirche übergetreten. —

1893. (3.) Prz. Karl, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Ferdinand v. Hz., Prinzen von Rumänien, geb. —

16. Oktober.

1529. Susanne, Witwe d. Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth, wiederverm. mit d. Kurf. Otto Heinrich v. d. Pfalz. —

1622. Euphrosine, T. d. Fürsten Johann von Hz.-Sigmaringen, verm. (I.) mit d. Grafen Georg Wilhelm von Helfenstein-Messkirch. —

1692. **Mkgf. Christian Albrecht** von Brdbg.-Ansbach †; sein Bruder **Mkgf. Georg Friedrich** succ. —

1751. Friederike, II. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm II., geb. —

1855. Marie, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., get. —

1903. (3.) Prz. Nikolaus (Nicola), Sohn Sr. K. H. d Prinzen Ferdinand v. Hz., Prinzen von Rumänien, get. —

17. Oktober.

1488. Ursula, T. d. Kurf. Johann, geb. —

1698. Franziska, T. d. Fürsten Eitel Friedrich II. von Hz.-Hechingen, †. —

1714. Anna, T. d. Grafen Franz (Anton) von Hz.-Sigmaringen, verm. mit d. Grafen Ludwig Xaver Fugger zu Stettenfels. —

1796. Friederike, T. d. Prinzen Ludwig v. Pr., get. —

1831. **Fst. Anton Aloys** von Hz.-Sigmaringen †; sein Sohn **Fst. Karl** succ.; dessen Sohn **Karl Anton** — Erbprinz. —

1841. Amalie, Witwe d. Fürsten Anton Aloys von Hz.-Sigmaringen, †. —

18. Oktober.

(Um 1162.) **Wecil** de Zolra, **comes de Hegerlo**, †. —

1470. Friedrich, S. d. Grafen Jos Niklaus I. v. Hz., wird Rektor der Universität Erfurt. —

1654. **Mkgf. Johann Friedrich** von Brdbg.-Ansbach geb. —

1751. Friederike, II. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm II., get. —

1758. Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., I. Gem. d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —

1831. **Friedrich III., Deutscher Kaiser und König von Preussen,** geb. —

1861. **König Wilhelm I.** krönt sich zu Königsberg. —

1861. **Fst. Karl Anton** von Hz.-Sigmaringen erhält durch Königliche Ordre das Prädikat „Königliche Hoheit“. —

1864. Sigismund, S. d. Kaisers und Königs Friedrich III., get. —

1872. Pzss. Josephine, Gem. Sr. D. d. Prinzen Karl v. Hz., geb. —

1901. **Fst. Leopold** von Hohenzollern — Generaloberst. —

19. Oktober.

1304. Adelheid, T. d. Burggrafen Conrad I. von Nürnberg, Gräfin von Ortenburg, †. —

(Um 1357.) Anna, T. d. Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg, Gräfin von Nassau-Hadamar, †. —

1519. Maria, T. d. Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth, get. —

1577. **Gf. Christoph** von Hz.-Haigerloch verm. mit Katharina, T. d. Freiherrn Christoph zu Welsperg und Primör. —

1606. Elisabeth Eleonore, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1613. Anna Barbara, T. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), geb. —

1837. Pzss. Maria Anna, Gem. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., get. —

20. Oktober.

1484. Helene, T. d. Grafen Jos Niklaus I. v. Hz., verm. mit Hans Truchsess Freiherrn zu Waldburg. —

1606. Elisabeth Eleonore, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, get. u. †. —

1659. Albrecht Ernst, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, geb. —

1674. Albrecht Ernst, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, †. —

1680. Johanna Elisabeth, I. Gem. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, beiges. —

1715. **Fst. Meinrad II.** von Hz.-Sigmaringen †; sein Sohn **Fst. Joseph** succ. —

1732. Meinrad, S. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1745. Philippine, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, get. —

1769. Friedrich, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., geb. —

1841. Amalie, Witwe d. Fürsten Anton Aloys von Hz.-Sigmaringen, beiges. —

1872. Prz. Albrecht v. Pr., Generaloberst v. d. Kavallerie, beiges. —

21. Oktober.

1328. **Bggf. Friedrich IV.** von Nürnberg als „vicarius imperialis generalis in Tuscia“ bezeichnet. —

1615. Katharina Sibylla, T. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, geb. —

1620. Esther, T. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), geb. —

1654. **Mkgf. Johann Friedrich** von Brdbg.-Ansbach get. —

1659. Albrecht Ernst, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, get. —

1720. Luise, T. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, †. —

1785. Maria Anna, Gem. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., get. —

1813. Josephine, Gem. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., geb. —

1834. **Fst. Karl Anton** von Hz.-Sigmaringen verm. mit Josephine, T. d. Grossherzogs Karl von Baden. —

22. Oktober.

1615. Katharina Sibylla, T. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, †. —
1743. **Fst. Joseph** von Hz.-Sigmaringen verm. (III.) mit Theresia, T. d. Grafen Christoph Franz von Waldburg-Trauchberg, Erbtruchsess. —
1831. **Fst. Anton Aloys** von Hz.-Sigmaringen beiges. —
1836. Elisabeth, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., verm. mit dem Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein. —
1858. **Kaiserin und Königin Auguste Victoria** geb. —
1892. Pzss. Victoria Luise, Tochter Sr. M. d. Kaisers und Königs Wilhelm II., get. —

23. Oktober.

1491. Elisabeth, T. d. Kurf. Albrecht, verm. mit d. Grafen Hermann VIII. von Henneberg-Römhild. —
1639. Anna Maria, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit d. Herzog Johann Anton zu Krummau und Fürsten von Eggenberg. —
1663. Eleonore Juliane, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, geb. —
1716. Maria, Witwe d. Grafen Franz (Anton) von Hz.-Sigmaringen, †. —
1896. Pzss. Marie, Tochter Sr. D. d. Prinzen Karl v. Hz., geb. —

24. Oktober.

1457. Margarete, I. Gem. d. Kurf. Albrecht, †. —
1649. Kurprz. Wilhelm Heinrich, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, †. —
1667. Sophie Christiane, Gem. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth (Weferlingen), geb. —
1716. Maria, Witwe d. Grafen Franz (Anton) von Hz.-Sigmaringen, beiges. —
1866. (12.) Prz. **Karl,** S. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., als **„Fürst von Rumänien“** von den Mächten anerkannt. —

25. Oktober.

1576. Eleonore, I. Gem. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), get. —
1605. Maria (Maximiliane), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, verm. (II.) mit d. Grafen Adam von Sternberg. —
1650. Henriette Luise, I. Gem. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, beiges. —
1663. Eleonore Juliane, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, get. —
1814. Antonia, III. Gem. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, †. —

26. Oktober.

1449. Dorothea, T. d. Mkgf. Johann (d. Alchemisten) v. Brdbg., verm. (II.) mit Christian (I.), Grafen von Oldenburg, König von Dänemark. —
1626. Eitel Friedrich, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, Kardinal, Bischof von Osnabrück, beiges. —
1669. Theresia, T. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —
1699. **Mkgf. Georg Wilhelm** von Brdbg.-Bayreuth verm. mit Sophie, T. d. Herzogs Johann Adolf von Sachsen-Weissenfels. —
1837. Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., Königin der Niederlande, beiges. —

27. Oktober.

1454. Magdalena, T. d. Kurf. Friedrich I., †. —
1555. Christina, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), geb. —
1663. Magdalena, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1769. Friedrich, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., get. —
1889. Pzss. Sophie, T. d. Kaisers und Königs Friedrich III., verm. mit d. Kronprinzen Konstantin von Griechenland. —

28. Oktober.

(Vor 1418, Nov. 10.) Anna, T. d. Grafen Friedrich XI. von Z.-Hohenzollern, Nonne zu Stetten, †. —
1763. Karoline, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —
1795. **König Friedrich Wilhelm IV.** get. —
1800. Theresia, T. d. Grafen Franz von Hohenzollern (Sigm.) und Berg, †. —

29. Oktober.

1554. Rosina, Witwe d. Grafen Franz v. Hz., †. —
1586. Maria (Eleonore), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1590. Dorothea, T. d. Kurf. Johann Georg, geb. —
1602. Katharina, I. Gem. d. Kurf. Joachim Friedrich, T. d. Mkgf. Johann von Brdbg.-Küstrin, beiges. —
1617. Luise, T. d. Kurf. Georg Wilhelm, get. —
1662. **Mkgf. Christian Ernst** von Brdbg.-Bayreuth, verm. (I.) mit Erdmuth Sophie, T. d. Kurf. Johann Georg II. von Sachsen. —
1671. Elisabeth, Witwe d. Fürsten Eitel Friedrich II. von Hz.-Hechingen, †. —
1811. Thassilo und Adalbert, Zwillingssöhne d. Prinzen Wilhelm v. Pr., geb. —
1875. Pzss. Maria, Gem. Sr. K. H. d. Prinzen Ferdinand v. Hz., Prinzen von Rumänien, geb. —

1893. (17.) Prz. Karl, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Ferdinand v. Hz., Prinzen von Rumänien, get. —

1894. (17.) Pzss. Elisabeth, Tochter Sr. K. H. d. Prinzen Ferdinand v. Hz., Prinzen von Rumänien, get. —

30. Oktober.

1492. Dorothea, T. d. Kurf. Albrecht, wird Novize im St. Clara-Kloster zu Bamberg. —

1563. Sophie, II. Gem. d. Mkgf. Georg Friedrich von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, geb. —

1594. **Kurf. Johann Sigismund** verm. mit Anna, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen. —

1613. Ernst, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg, beiges. —

1617. Albrecht, S. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, †. —

1668. (Sophie) Charlotte, II. Gem. d. Königs Friedrich I., geb. —

1758. Emil, S. Wilhelms „des Prinzen von Preussen", geb. —

1791. **Mkgf. Christian Friedrich Karl Alexander** von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth verm. (II.) mit Lady Craven, Fürstin Berkeley. —

1794. Friedrich, S. d. Prinzen Ludwig v. Pr., geb. —

1799. Luise, Gem. d. Prinzen Friedrich v. Pr., geb. —

31. Oktober.

1449. Elisabeth, T. d. Kurf. Friedrich I., Herzogin von Teschen-Beuthen, †. —

1512. Anna, II. Gem. u. Witwe d. Kurf. Albrecht, †. —

1567. Maria, T. d. Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth, Kurfürstin von der Pfalz, †. —

1583. Maria (Maximiliane), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1602. Hedwig, T. d. Kurf. Joachim II., Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel, †. —

1607. Elisabeth, III. Gem. u. Witwe d. Kurf. Johann Georg, beiges. —

1703. Albrecht, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Mkgf. von Brdbg.-Sonnenburg, verm. mit Maria Dorothea, T. d. Herzogs Friedrich Kasimir von Kurland. —

1708. Karl, S. d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1896. Pzss. Marie, Tochter Sr. D. d. Prinzen Karl v. Hz., get. —

---

1. November.

1539. **Kurf. Joachim II.** tritt zur **lutherischen Kirche** über. —
1542. Felix, S. d. Grafen Eitel Friedrich (III.) v. Hz., wird Rektor der Universität Freiburg i. Br. —
1609. Joachim Seifried, S. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), geb. —
1613. Anna Barbara, T. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), †. —
1667. **Mkgf. Albrecht** von Brdbg.-Ansbach †; sein Sohn **Mkgf. Johann Friedrich** succ. —
1673. **Fst. Meinrad II.** von Hz.-Sigmaringen geb. u. get. —
1761. Friederike, T. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., geb. —
1774. Luise, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, geb. —
1860. Charlotte (Alexandra Feodorowna), T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., Kaiserin von Russland, †. —

2. November.

1567. Maria, T. d. Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth, Kurfürstin v. d. Pfalz, beiges. —
1575. Sabine, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, II. Gem. d. Kurf. Johann Georg, †. —
1603. **Kurf. Joachim Friedrich** verm. (II.) mit Eleonore, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen. —
1752. Anton (Joachim Georg Franz), S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, †. —
1810. **Fst. Hermann Friedrich Otto** von Hz.-Hechingen †; sein Sohn **Fst. Friedrich** succ. —

3. November.

1544. Anna, T. d. Grafen Eitel Friedrich (III.) v. Hz., wird Stiftsdame zu Buchau. —
1601. Philipp, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1606. Elisabeth Eleonore, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1624. Johann Sigismund, S. d. Kurf. Georg Wilhelm, get. —
1763. Karoline, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, †. —

1787. Maximiliane, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, geb. —

1790. Friedrich (Anton), S. d. Grafen Friedrich (Franz Xaver) von Hz.-Hechingen, geb. —

1806. Prinzessin (unget.), T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., geb. —

5. November.

1773. Ludwig, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., geb. —

1876. Prz. Joachim Albrecht, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Regenten von Braunschweig, get. —

6. November.

(Nach 19. Okt. 1356.) Agnes, T. d. Grafen Friedrich II. von Z.-Schalksburg, Nonne zu Stetten, †. —

1493. Dorothea, T. d. Kurf. Albrecht, wird Professualin des St. Clara-Klosters zu Bamberg. —

1524. **Kurf. Joachim II.** verm. (I.) mit Magdalene, T. d. Herzogs Georg von Sachsen-Meissen. —

1537. Elisabeth (Magdalene), T. d. Kurf. Joachim II., geb. —

1580. Euphrosine, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1583. Maria (Maximiliane), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —

1606. Johanna, III. Gem. und Witwe d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hz.-Hechingen, wiederverm. mit d. Freiherrn Georg von Königseck und Aulendorf. —

1617. Albrecht, S. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, beiges. —

1618. Maria (Cleopha), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, verm. (I.) mit d. Grafen Johann Jakob von Bronchhorst. —

1685. Maximilian, S. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1748. **Fst. Herrmann Friedrich Otto** von Hz.-Hechingen geb. —

7. November.

1481. Barbara, T. d. Mkgf. Johann (d. Alchemisten) v. Brdbg., Markgräfin von Mantua, †. —

1612. Magdalene Sibylle, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1827. Hermann, S. d. Grafen Friedrich (Anton) von Hz.-Hechingen, Königl. Preuss. Generalmajor, †. —

1846. Heinrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., Grossmeister des Königl. Preuss. St. Johanniterordens, beiges. —

8. November.

1572. **Kurf. Johann Sigismund** geb. —
1615. Erbprz. Erdmann August, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, get. —
1715. Elisabeth, Gem. d. Königs Friedrich II., geb. u. get. —
1746. Elisabeth, I. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm II., geb. —
1799. Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., get. —
1809. Albrecht, S. d. Königs Friedrich Wilhelm III., get. —

9. November.

(Vor 1381.) Adelheid, T. d. Grafen Burkard V. von Z.-Hohenberg (Wildberg), Klosterfrau zu Reuthin, †. —
1624. Johann Sigismund, S. d. Kurf. Georg Wilhelm, †. —
1674. Albrecht Ernst, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, beiges. —
1723. Amalie, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., geb. u. get. —
1746. Elisabeth, I. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm II., get. —
1773. Ludwig, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., get. —
1794. Friedrich, S. d. Prinzen Ludwig v. Pr., get. —
1824. **König Friedrich Wilhelm III.** verm. (II. morgan.) mit Auguste, Fürstin von Liegnitz, T. d. Grafen Ferdinand von Harrach. —

10. November.

1418. **Vergleich** zwischen den „feindlichen Brüdern" **Grafen Friedrich XII.**, gen. der „Öttinger", und **Eitelfriedrich I.** v. Hz. durch Kurf. Friedrich I. v. Brdbg. —
1495. Dorothea, T. d. Mkgf. Johann (d. Alchemisten) v. Brdbg., Königin von Dänemark, †. —
1560. Sophie, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, verm. mit d. Herzog Heinrich XI. von Liegnitz. —
1595. Salome, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1625. Maria (Renata), T. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, verm. mit d. Reichsgrafen Hugo von Königseck-Rothenfels. —
1682. Eleonore Juliane, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, verm. mit d. Herzog Friedrich Karl von Württemberg. —
1734. Sophie, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., verm. mit d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt. —
1760. Maria (Antonie Anna), T. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —

11. November.

1412. Friedrich, S. d. Grafen Friedrich III. von Z.-Schalksburg, wird Grosskomtur des Deutschordens in Preussen. —

(1514.) Helene, T. d. Grafen Jos Niklaus I. v. Hz., †. —

1665. Georg Albrecht, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, verm. (II.) mit Maria Sophie, T. d. Grafen Johann Georg von Solms, verw. Frau von Schönburg. —

1771. Heinrich, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., geb. —

12. November.

1433. Barbara, T. d. Mkgf. Johann (d. Alchemisten) v. Brdbg., verm. mit d. Mkgf. Ludwig Gonzaga von Mantua. —

1458. **Kurf. Albrecht** verm. (II.) mit Anna, T. d. Kurf. Friedrich II. von Sachsen. —

1586. Maria (Eleonore), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —

1587. Sabina, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1662. **Fst. Philipp** von Hz.-Hechingen verm. mit Maria Sidonia, T. d. Mkgf. Hermann Fortunat von Baden. —

1688. Friederike, T. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1707. Maria (Johanna), T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, †. —

1717. **Fst. Joseph Friedrich** von Hz.-Hechingen geb. u. get. —

1827. Hermann, S. d. Grafen Friedrich (Anton) von Hz.-Hechingen, Königl. Preuss. Generalmajor, beiges. —

13. November.

1309. Luitgard, Gem. d. Grafen Burkard IV. von Z.-Hohenberg, †. —

1340. Friedrich, S. d. Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg, wird Probst zu Regensburg. —

1442. Elisabeth, Witwe d. Kurf. Friedrich I., †. —

1595. **Kurf. Georg Wilhelm** geb. —

1725. Maria, T. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1765. Sophie, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Gem. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, †. —

1801. Elisabeth, Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm IV., geb. —

1831. **Friedrich III., Deutscher Kaiser und König von Preussen,** get. —

1850. **Fst. Friedrich Wilhelm Konstantin** von Hz.-Hechingen verm. (II. morgan.) mit Amalie, Gräfin von Rothenburg, T. d. Freiherrn Karl Friedrich Schenk von Geyern. —

14. November.

1518. Sophie, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, verm. mit d. Herzog Friedrich II. von Liegnitz. —

1574. **Gf. Eitel Friedrich I.** von Hz.-Hechingen verm. (II.) mit Sibylla, T. d. Grafen Froben Christoph von Zimmern. —

1618. Anne Marie, T. d. Kurf. Johann Georg, Herzogin von Pommern-Stettin, †. —

1679. Karl Anton, S. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1681. **Mkgf. Johann Friedrich** von Brdbg.-Ansbach verm. (II.) mit Eleonore Erdmuthe Luise, T. d. Herzogs Johann Georg von Sachsen-Eisenach. —

1706. **König Friedrich Wilhelm I.** verm. (per proc.) mit Sophie, T. d. Kurf. Georg Ludwig von Hannover. —

1706. Christian Wilhelm, S. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, geb. u. get. —

1735. **Fst. Friedrich Wilhelm** von Hz.-Hechingen †. —

1774. Luise, I. Gem. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, †. —

1806. Prinzessin (unget.), T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., †. —

1865. Prz. Friedrich Leopold v. Pr., Generalleutnant, geb. —

15. November.

1527. **Mkgf. Kasimir** von Brdbg.-Bayreuth beiges. —

1609. Barbara Sophie, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, verm. mit d. Herzog Johann Friedrich von Württemberg. —

1705. Dorothea Charlotte, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, †. —

1869. **König Karl I.** von Rumänien verm. mit Pzss. Elisabeth, T. d. Fürsten Hermann von Wied. —

16. November.

1464. **Mkgf. Johann** (d. Alchemist) v. Brdbg. (Bayreuth), S. d. Kurf. Friedrich I., †. —

1530. Anastasia, Gem. d. Grafen Joachim v. Hz., †. —

1580. Euphrosine, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —

1651. Johanna Elisabeth, I. Gem. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, geb. —

1706. Christian Wilhelm, S. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1797. **König Friedrich Wilhelm II.** †; sein Sohn **König Friedrich Wilhelm III.** succ.; dessen Sohn Prz. **Friedrich Wilhelm** (IV.) — **Kronprinz.** —

1823. **König Friedrich Wilhelm IV.** verm. (per proc.) mit Elisabeth, T. d. Königs Maximilian I. von Bayern. —

1835. Theresia, Gem. d. Grafen Friedrich (Franz Xaver) von Hz.-Hechingen, †. —

17. November.

1575. Sabine, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, II. Gem. d. Kurf. Johann Georg, beiges. —
1733. Wilhelm Ernst, S. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, Kaiserlicher und Fränkischer Kreisoberst, †. —
1739. Maria, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Herzogin zu Sachsen-Zeitz, †. —
1801. Elisabeth, Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm IV., get. —
1845. Pzss. Marie, T. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., Gräfin von Flandern, geb. —
1860. Charlotte (Alexandra Feodorowna), T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., Kaiserin von Russland, beiges. —

18. November.

1590. Dorothea, T. d. Kurf. Johann Georg, get. —
1613. Christian Ernst, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1661. Henriette, I. Gem. d. Königs Friedrich I., geb. —
1683. Henriette, I. Gem. d. Königs Friedrich I., beiges. —
1765. Sophie, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Gem. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, beiges. —
1772. Ludwig, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., geb. —
1773. **Fst. Hermann Friedrich Otto** von Hz.-Hechingen verm. (I.) mit Luise, T. d. Grafen Johann Wilhelm von Merode, Marquis de Westerloo. —
1774. Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., geb. —
1806. Prinzessin (unget.), T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., beiges. —

19. November.

1409. Katharina, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, Äbtissin zu St. Clara in Hof, †. —
1413. **Kurf. Friedrich II.** geb. —
1495. Dorothea, T. d. Mkgf. Johann (d. Alchemisten) v. Brdbg., Königin von Dänemark, beiges. —
1587. Sabina, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, get. —
1597. Charlotte, Gem. d. Kurf. Georg Wilhelm, geb. —
1602. Hedwig, T. d. Kurf. Joachim II., Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel, beiges. —
1664. Amalia, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, geb. —
1664. Heinrich, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, geb. —
1708. **König Friedrich I.** verm. (III. per proc.) mit Sophie, T. d. Herzogs Friedrich von Mecklenburg-Schwerin. —

1743. Marie, T. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, †. —
1758. Emil, S. Wilhelms „des Prinzen von Preussen“, get. —
1890. Pzss. Victoria, T. d. Kaisers und Königs Friedrich III., verm. mit d. Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe. —

20. November.

1614. Georg, S. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, †. —
1731. **Mkgf. Friedrich** von Brdbg.-Bayreuth verm. (I.) mit Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I. —
1733. Maria (Christina), T. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, verm. mit Johann Joseph Anton, Grafen von Thun-Hohenstein. —
1761. Friederike, T. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., get. —

21. November.

1571. Ferdinand, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, †. —
1599. Marie Eleonore, T. d. Kurf. Johann Sigismund, geb. —
1679. Karl Ludwig, S. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, geb. —
1771. Heinrich, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., get. —
1817. Friedrich, S. d. Prinzen Ludwig v. Pr., verm. mit Luise, T. d. Herzogs Alexis von Anhalt-Bernburg. —
1840. Victoria, Gem. d. Kaisers und Königs Friedrich III., geb. —

22. November.

1329. Elisabeth, Gem. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, geb. —
1412. Elisabeth, T. d. Burggrafen Johann III. von Nürnberg, verm. mit d. Grafen Eberhard (d. Milden) von Württemberg. —
1700. **Fst. Meinrad II.** von Hz.-Sigmaringen verm. mit Johanna, T. d. Grafen Anton von Montfort. —
1748. Elisabeth, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, III. Gem. u. Witwe d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, wiederverm. Herzogin zu Sachsen-Meiningen, †. —
1754. **Mkgf. Christian Friedrich Karl Alexander** von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth verm. (I.) mit Friederike Karoline, T. d. Herzogs Franz Josias von Sachsen-Koburg. —

23. November.

1208. **Conrad I.** zum ersten Male als **„Burggraf von Nürnberg“** erwähnt. —
1288. Margarete, T. d. Grafen Albert II. von Z.-Hohenberg, verm. mit d. Mkgf. Heinrich von Burgau. —

1623. Erdmuthe, T. d. Kurf. Johann Georg, †. —
1626. Maria, T. d. Fürsten Johann von Hz.-Sigmaringen, verm. (I.) mit d. Freiherrn, spät. Reichsgrafen Paul Andreas von Wolkenstein. —
1638. Magdalene Sibylle, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit d. Herzog, spät. Kurfürsten Johann Georg II. von Sachsen. —
1664. Amalia, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, get. —
1664. Heinrich, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, get. —
1666. Georg Albrecht, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —
1707. Friedrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Prinz von Oranien, geb. —
1774. Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., get. —
1806. Amalie, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., †. —
1825. Marie, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., get. —

24. November.

1414. **Kurf. Albrecht** (Achilles) geb. —
1601. Katharina, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1645. Katharina, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb., get. u. †. —
1705. Dorothea Charlotte, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, beiges. —

25. November.

1298. Maria, T. d. Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg, Gräfin von Öttingen, †. —
1508. Ursula, T. d. Kurf. Albrecht, Herzogin von Münsterberg, †. —
1612. Magdalene Sibylle, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, get. —
1851. (25./26.) Friederike, Witwe d. Prinzen Ludwig v. Pr., nachher. Königin von Hannover, (endgültig) beiges. —
1855. Elisabeth, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., (endgültig) beiges. -

26. November.

1401. **Gf. Friedrich XI.** von Z.-Hohenzollern †; sein Sohn **Gf. Friedrich XII.** (der „Öttinger") succ. —
1508. Ursula, T. d. Kurf. Albrecht, (vorl.) beiges. —
1584. Barbara Sophie, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, geb. —
1595. **Kurf. Georg Wilhelm** get. —
1664. Heinrich, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, †. —
1670. Maria, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, geb. —
1678. **Mkgf. Georg Wilhelm** von Brdbg.-Bayreuth geb. —

1679. Karl Ludwig, S. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, get. —
1835. Theresia, Gem. d. Grafen Friedrich (Franz Xaver) von Hz.-Hechingen, beiges. —

27. November.

1479. Friedrich, S. d. Grafen Jos Niklaus I. v. Hz., wird als juris utriusque Doctor Custos des Stiftes Konstanz. —
1627. Luise, I. Gem. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, geb. —
1896. Prz. Sigismund, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Heinrich v. Pr., geb. —

28. November.

1484 (?). Friedrich (Hans), S. d. Grafen Jos Niklaus I. v. Hz., vor Dendremonde gefallen. —
1531. Hedwig, II. Gem. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, †. —
1661. Dorothea Charlotte, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, geb. —
1700. Sophie Magdalene, T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth (Weferlingen), geb. —
1706. **König Friedrich Wilhelm I.** verm. (pers.) mit Sophie, T. d. Kurf. Georg Ludwig von Hannover. —
1708. **König Friedrich I.** verm. (III. pers.) mit Sophie, T. d. Herzogs Friedrich von Mecklenburg-Schwerin. —
1772. Ludwig, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., get. —

29. November.

1451. Elisabeth, T. d. Kurf. Albrecht, geb. —
1615. Georg Albrecht, S. d. Kurf. Johann Georg, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg, †. —
1661. Dorothea Charlotte, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, get. —
1737. Maria, I. Gem. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, †. —
1753. Dorothea, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, verm. mit Friedrich Eugen, Herzog zu Württemberg. —
1776. Friedrich Paul Heinrich August, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., geb. —
1777. Prinz, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., totgeb. —
1781. Franziska, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, verm. mit d. Fürsten Friedrich zu Salm-Kyrburg. —
1822. Wilhelmine, T. Wilhelms „des Prinzen von Preussen“, Erbstatthalterin der Niederlande, beiges. —
1823. **König Friedrich Wilhelm IV.** verm. (pers.) mit Elisabeth, T. d. Königs Maximilian I. von Bayern. —
1854. Prz. Friedrich Karl v. Pr. verm. mit Maria Anna, T. d. Herzogs Leopold Friedrich von Anhalt-Dessau. —

30. November.

1393. **Gf. Rudolf IV.** von Z.-Hohenberg †. —
1399. Friedrich, S. d. Grafen Friedrich v. Hz. (gen. „der Strassburger"), „Ostertag" (IV.) der Ältere, †. —
1591. Georg Albrecht, S. d. Kurf. Johann Georg, geb. —
1592. Sigmund, S. d. Kurf. Johann Georg, geb. —
1695. Die **Fürsten Friedrich Wilhelm** von Hz.-Hechingen und **Meinrad II.** von Hz.-Sigmaringen schliessen mit dem **Kurfürstlichen Hause Brandenburg** das **„Pactum gentilicium oder Erbeinigung"** ab und erhalten für ihre Häuser den Titel und das Wappen eines **Burggrafen von Nürnberg.** —
1777. Prinz (totgeb.), S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., beiges. —
1858. **Kaiserin und Königin Auguste Victoria** get. —

---

1. Dezember.

1518. Anna, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth. verm. mit d. Herzog Wenzel II. von Teschen. —
1611. Agnes Sophie, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1624. **Fst. Eitel Friedrich II.** von Hz.-Hechingen wird Reichserbkämmerer. —
1640. **Kurf. Georg Wilhelm** †; sein Sohn **Kurf. Friedrich Wilhelm** succ. —
1678. **Mkgf. Georg Wilhelm** von Brdbg.-Bayreuth get. —
1737. Wilhelmine Karoline, T. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, Königin von England, †. —
1776. Friedrich Paul Heinrich August, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., get. —
1806. Amalie, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., beiges. —

2. Dezember.

1538. Sigmund, S. d. Kurf. Joachim II., geb. —
1754. Christine, T. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, †. —
1776. Friedrich Paul Heinrich August, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., †. —

3. Dezember.

1646. Sophie, T. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, Gem. d. Erbprinzen Erdmann August von Brdbg.-Bayreuth, †. —
1664. Maria (Menodora), T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, †. —

1724. Dorothea, Gem. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, geschieden. —

1733. Wilhelm Ernst, S. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, Kaiserlicher und Fränkischer Kreisoberst, beiges. —

1756. Maria (Theresia Josephine Karoline), T. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —

1801. Maria (Franziska Josepha), T. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —

1838. Pzss. Luise, T. d. Kaisers und Königs Wilhelm I., Grossherzogin von Baden, geb. —

4. Dezember.

1610. Sophie, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, †. —

1683. Dorothea, Gem. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1692. Ferdinand, S. d. Grafen Franz von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1707. Friedrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Prinz von Oranien, get. —

1776. Friedrich Paul Heinrich August, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., beiges. —

1832. Prinz, S. d. Prinzen Albrecht v. Pr., totgeb. —

5. Dezember.

1476. Georg, S. d. Kurf. Albrecht, †. —

1529. Friedrich Albert, S. d. Herzogs Albrecht von Preussen, geb. —

1620. Marie Eleonore, T. d. Kurf. Johann Sigismund, verm. mit Gustav II. Adolf, König von Schweden. —

1657. Franz, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1811. Thassilo u. Adalbert, Zwillingss. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., get. —

1844. Friederike (Frida), T. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, verm. mit Joachim Napoleon Marquis Pepoli, Enkel d. Königs Joachim Napoleon Murat von Neapel. —

6. Dezember.

1447. Margarete, T. d. Kurf. Friedrich I., verw. Herzogin von Bayern, verm. (III. morgan.) mit ihrem Hofmeister, Grafen Martin von Waldenfels. —

1667. Luise, I. Gem. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, beiges. —

1667. Franz, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, get. —

1832. Prinz (totgeb.), S. d. Prinzen Albrecht v. Pr., beiges. —

1870. Luise, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., Prinzessin Friedrich der Niederlande, †. —

7. Dezember.

1597. Katharina, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, verm. mit d. König Christian IV. von Dänemark. —

1646. **Kurf. Friedrich Wilhelm** verm. (I.) mit Luise, T. d. Prinzen Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien. —

1666. Georg Albrecht, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1670. Maria, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, get. —

1674. Kurprz. Karl, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, †; sein jüngerer Bruder Prz. **Friedrich** (III.) — **Kurprinz.** —

1704. Franz, S. d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1836. Luise, T. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., verm. Fürstin Radziwill, †. —

1849. **Fst. Friedrich Wilhelm Konstantin** von Hz.-Hechingen und **Fst. Karl Anton** von Hz.-Sigmaringen entsagen der Regierung zu Gunsten der Krone Preussen. —

8. Dezember.

1620. Marie Eleonore, T. d. Kurf. Johann Sigismund, Gem. d. Königs Gustav II. Adolf von Schweden, gekrönt. —

1641. Erbprz. Erdmann August von Brdbg.-Bayreuth verm. mit Sophie, T. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach. —

1663. Maximiliane, III. Gem. d. Mkgf. Christian Wilhelm v. Brdbg., †. —

1689. Albrecht (Wolfgang), S. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, geb. u. get. —

1702. Sophie Luise, II. Gem. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —

1716. Henriette Marie, T. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, verm. mit Friedrich Ludwig, Erbprinzen zu Württemberg. —

1723. Sophie Karoline, T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit d. Fürsten Georg Albrecht von Ostfriesland. —

1769. **Fst. Joseph** von Hz.-Sigmaringen †; sein Sohn **Fst. Karl Friedrich** succ. —

1773. Friedrich, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., †. —

1845. Pzss. Marie, T. d. Fürsten Karl Anton v. Hz., Gräfin von Flandern, get. —

9. Dezember.

1619. Franziska, T. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, verm. mit d. Grafen Jacob Hannibal II. zu Hohenems. —

1652. Luise Sophie, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, geb. —

1865. Pzss. Alexandrine, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., verm. mit d. Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin. —

1882. Luise, Witwe d. Prinzen Friedrich v. Pr., †. —

10. Dezember.

1591. Georg Albrecht, S. d. Kurf. Johann Georg, get. —

1611. Agnes Sophie, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, beiges. —

1644. Maria (Menodora), T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb. —

1651. Georg Albrecht, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, verm. (I.) mit Maria Elisabeth, T. d. Herzogs Philipp von Schleswig-Holstein-Glücksburg. —

1773. Friedrich, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., beiges. —

11. Dezember.

1374. Beatrix, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, verlobt mit d. Herzog Albrecht III. von Österreich. —

1687. Dorothea Charlotte, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, verm. mit d. Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt. —

1797. **König Friedrich Wilhelm II.** beiges. —

12. Dezember.

1471. Dorothea, T. d. Kurf. Albrecht, geb. —

1530. Friedrich, S. d. Kurf. Joachim II., geb. —

1610. Dorothea, T. d. Kurf. Johann Georg, verm. mit d. Herzog Johann Christian von Liegnitz und Brieg. —

1624. Johann Sigismund, S. d. Kurf. Georg Wilhelm, beiges. —

1652. Luise Sophie, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, get. —

1716. Leopoldine Marie, Gem. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, geb. —

1736. **Fst. Friedrich** von Hz.-Hechingen zum Reichserbkämmerer ernannt. —

1750. **Fst. Joseph Friedrich** von Hz.-Hechingen zum Reichserbkämmerer ernannt. —

1752. Joseph (Wilhelm Franz), S. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, geb. —

1788. Heinrich, Markgraf von Brdbg.-Schwedt, Johanniterordenskomtur zu Lietzen, als Letzter im Mannesstamme dieser Linie †. —

13. Dezember.

(Saec. XIV.) Heilwig, comitissa de Zolra, †. —

1467. Agnes, Gem. d. Grafen Jos Niklaus I. v. Hz., †. —

1600. Albert Friedrich, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, †. —

1611. Maria, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), Gräfin zu Helfenstein, †. —

1709. Karl, S. d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen, †. —

1711. Eleonore (Magdalene), T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, I. Gem. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, †. —

1742. (13./14.) Albrecht (Wolfgang), S. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, Kaiserlicher General-Feldmarschall-Leutnant, beiges. —

1804. Ferdinand, S. d. Königs Friedrich Wilhelm III., geb. —

1847. Friedrich (Anton), S. d. Grafen Friedrich (Franz Xaver) von Hz.-Hechingen, Kaiserlicher General-Feldmarschall-Leutnant, †. —

14. Dezember.

1541. Sophia, T. d. Kurf. Joachim II., geb. —

1561. Sophia, T. d. Kurf. Joachim II., verm. mit Wilhelm von Rosenberg, Bannerherrn in Böhmen. —

1619. Franziska, Gem. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, †. —

1631. Marie Eleonore, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, verm. mit Ludwig Philipp, Pfalzgrafen zu Simmern. —

1873. Elisabeth, Witwe d. Königs Friedrich Wilhelm IV., †. —

15. Dezember.

(Zw. 1356 u. 1361.) Friedrich (Hainburg), S. d. Grafen Friedrich VI. von Zollern (-Hz.), †. —

(Nach 1387.) Beatrix, T. d. Grafen Friedrich III. von Z.-Schalksburg, †. —

1464. (15./16.) **Mkgf. Johann** (der Alchemist) v. Brdbg. (Bayreuth), S. d. Kurf. Friedrich I., beiges. —

1703. Friedrich Ernst, S. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, geb. u. get. —

1769. **Fst. Joseph** von Hz.-Sigmaringen (Herz) beiges. —

1875. Pzss. Maria, Gem. Sr. K. H. d. Prinzen Ferdinand v. Hz., Prinzen von Rumänien, get. —

1882. Luise, Witwe d. Prinzen Friedrich v. Pr., beiges. —

16. Dezember.

1577. Johann Georg, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, Herzog zu Jägerndorf, geb. —

1627. Luise, I. Gem. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, get. —

1643. Sophie Elisabeth, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, †. —

1769. **Fst. Joseph** von Hz.-Sigmaringen beiges. —

17. Dezember.

1622. Sophie, T. d. Kurf. Johann Georg, Kurfürstin von Sachsen, †. —

1681. Sidonius, S. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, geb. u. get. —

1890. Prz. Joachim, Sohn Sr. M. d. Kaisers und Königs Wilhelm II., geb. —

1891. Prz. Friedrich Sigismund, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Friedrich Leopold v. Pr., geb. —

18. Dezember.

1291. Mechtild (Irmgard), T. d. Grafen Albert II. von Z.-Hohenberg, verm. mit d. Grafen Ulrich (Eberhard) von Württemberg. —

1726. **Mkgf. Georg Wilhelm** von Brdbg.-Bayreuth †; sein hausgesetzlicher Erbe **Mkgf. Georg Friedrich Karl** succ. —

1736. Dorothea, T. d. Mkgf. Friedrich Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, geb. —

1763. Felicitas, T. d. Grafen Franz Xaver von Hz.-Hechingen, geb. —

19. Dezember.

1611. Eleonore, I. Gem. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), †. —

1611. Sohn d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie) totgeb. —

1634. Sophie Margarete, II. Gem. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, geb. —

1711. Philipp, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Mkgf. von Brdbg.-Schwedt, Generalfeldzeugmeister, †. —

1748. Elisabeth, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, III. Gem. u. Witwe d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, wiederverm. Herzogin zu Sachsen-Meiningen, beiges. —

20. Dezember.

1357. **Bggf. Friedrich V.** von Nürnberg erneuert mit seinem Oheim **Bggf. Albrecht** den **Hausvertrag vom 10. Oktober 1341.** —

1592. Sigmund, S. d. Kurf. Johann Georg, get. —

1785. **Fst. Karl Friedrich** von Hz.-Sigmaringen †; sein Sohn **Fst. Anton Aloys** succ.; dessen Sohn **Gf. Karl** — **Erbprinz.** —

1873. Elisabeth, Witwe d. Königs Friedrich Wilhelm IV., beiges. —

21. Dezember.

1486. Sigmund, Hauptmann von Hohenberg, Letzter im Mannesstamme der Linie Z.-Hohenberg, beiges. —
1666. Maria, T. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, geb. —
1811. Luise, T. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, Fürstin zu Anhalt-Dessau, †. —
1865. Prz. Friedrich Leopold v. Pr., Generalleutnant, get. —
1870. Luise, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., Prinzessin Friedrich der Niederlande, beiges. —

22. Dezember.

1643. Ignaz, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, geb., get., † u. beiges. —
1788. Heinrich, Markgraf von Brdbg.-Schwedt, Johanniterordenskomtur zu Lietzen, beiges. —
1817. Sophie Karoline Marie, II. Gem. u. Witwe d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, †. —

23. Dezember.

1705. Dorothea, T. d. Königs Friedrich I., Erbprinzessin zu Hessen-Kassel, †. —
1808. Eugenie, I. Gem. d. Fürsten Friedrich Wilhelm Konstantin von Hz.-Hechingen, geb. —
1810. Luise, Gem d. Königs Friedrich Wilhelm III., beiges. —

24. Dezember.

1629. Elisabeth, T. d. Kurf. Johann Georg, Herzogin zu Sachsen-Lauenburg, †. —
1706. Sophie, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, geb. —
1793. **König Friedrich Wilhelm III.** verm. mit Luise, T. d. Herzogs Karl II. von Mecklenburg-Strelitz. —
1811. Luise, T. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, Fürstin zu Anhalt-Dessau, (prov.) beiges. —

25. Dezember.

1729. Christiane Charlotte, Witwe d. Mkgf. Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach, †. —
1761. Dorothea, geschied. Gem. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, †. —

1831. Antonie, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, †. —

1838. Pzss. Luise, T. d. Kaisers und Königs Wilhelm I., Grossherzogin von Baden, get. —

26. Dezember.

1558. **Mkgf. Georg Friedrich** von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth verm. (I.) mit Elisabeth, T. d. Mkgf. Johann von Brdbg.-Küstrin. —

1692. Charlotte, T. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen, geb., get. u. †. —

1731. Friedrich Ernst, S. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, verm. mit Christine Sophie, T. d. Herzogs Ernst Ferdinand von Braunschweig-Bevern. —

1736. Dorothea, T. d. Mkgf. Friedrich Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, get. —

1793. Ludwig, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., verm. mit Friederike, T. d. Herzogs Karl II. von Mecklenburg-Strelitz. —

27. Dezember.

1543. **Mkgf. Georg** (d. Fromme) von Brdbg.-Ansbach †; sein Sohn **Mkgf. Georg Friedrich** succ. —

1618. Anne Marie, T. d. Kurf. Johann Georg, Herzogin von Pommern-Stettin, beiges. —

1700. Wilhelm, S. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, geb. —

28. Dezember.

1526. Anna Maria, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, geb. —

1529. Friedrich Albert, S. d. Herzogs Albrecht von Preussen, get. —

1796. Prz. Ludwig v. Pr., Generalmajor v. d. Kavallerie, Coadjutor des Herrenmeistertums des St. Johanniterordens zu Sonnenburg, †. —

29. Dezember.

1374. **Bggf. Johann III.** von Nürnberg als Kind verlobt mit Margarete, T. Kaiser Karls IV. —

1375. Katharina, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, entlobt von Sigismund, S. Kaiser Karls IV. —

1600. Albert Friedrich, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, beiges. —

1609. Joachim Seifried, S. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie), †. —

1613. Christian Ernst, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, get. —

1659. Anna Sophie, T. d. Kurf. Johann Sigismund, Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg, †. —

1671. Christiane Eberhardine, T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1843. **Königin Elisabeth,** Gem. Sr. M. d. Königs Karl I. von Rumänien, geb. —

30. Dezember.

1472. Georg, S. d. Kurf. Albrecht, geb. —

1586. Magdalene Sibylla, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, geb. —

1609. Anna Maria, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, geb. —

1747. Heinrich, S. Wilhelms „des Prinzen von Preussen“, geb. —

1781. Heinrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., geb. —

31. Dezember.

1537. **Mkgf. Johann** von Brdbg.-Küstrin verm. mit Katharina, T. Heinrichs d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. —

1705. Christine, III. Gem. u. Witwe d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, nachher. Herzogin von Sachsen-Gotha, †. —

1726. **Fst. Friedrich Wilhelm** von Hz.-Hechingen zum Reichserbkämmerer ernannt. —





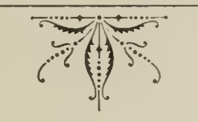
Die Grabstätten

des

Gesamthauses.

Alphabetisch nach den Orten.

(Man benutze zu leichterer Feststellung
der einzelnen Persönlichkeiten die genealogischen Übersichtstafeln
am Schlusse dieses Werkes.)





Aach in Baden.

Helena, T. d. Grafen Franz von Hohenzollern, Witwe d. Grafen Christoph von Nellenburg. (1565. Juli 23. †.) —

Åby in Schweden (Alte Kirche).

Dorothea, geschied. Gem. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth. (1761. Dezember 25. †.) —

Altenbergen (Münster).

Sibylla, T. d. Kurf. Albrecht, Witwe d. Herzogs Wilhelm IV. von Jülich und Berg. (1524. Juli 9. †.) —

Altenburg.

a. Brüderkirche:

Dorothea, I. Gem. d. Mkgf. Christian Wilhelm v. Brdbg. 1644. September 7. —

Sophia Elisabeth, T. d. Mkgf. Christian Wilhelm v. Brdbg., Gem. d. Herzogs Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg. 1650. Mai 30. —

b. Herzogl. Familiengruft:

Marie, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., Gem. d. Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg. 1888. Juni 23. —

Alpirsbach in Württemberg (Kloster).

Adelbert de Zolro, comes de Heigirloch. c. 1101. —

Ansbach.

a. Stiftskirche zu St. Gumprecht:

Albrecht, S. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach. 1617. November 6 bis 1625. — S. Heilsbronn. —

b. Stadtkirche St. Johannis („Pfarrkirche“, „Domgruft“, „Fürstengruft“):

Henriette Luise, I. Gem. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach (?). 1650. Oktober 25. —

Sophie Margarete, II. Gem. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach. 1664. September 12. —

Anm. Die Ordnung der Personen erfolgte nach dem Datum der Beisetzung, oder in Fällen, wo dieses nicht zu ermitteln war, nach dem des Todes. —

Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach. 1668. Februar 21. —

Luise Sophie, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach. (1668. Juli 15. †.) —

Albertine Luise, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach. 1670. März 3. —

Johanna Elisabeth, I. Gem. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach. 1680. Oktober 20. —

Friedrich August, S. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach. (1685. Januar 30. †.) —

Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach. 1686. Juni 18. —

Mkgf. Christian Albrecht von Brdbg.-Ansbach. 1693. Januar 8. —

Mkgf. Georg Friedrich von Brdbg.-Ansbach. 1703. Juni 5. —

Mkgf. Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach. 1723. Januar 10. —

Christiane Charlotte, Witwe d. Mkgf. Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach. 1730. Januar 12. —

Karl Friedrich August, S. d. Mkgf. Karl Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach. 1737. Mai 11. —

Mkgf. Karl Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach. (1757. August 3. †.) —

Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Witwe d. Mkgf. Karl Wilhelm Friedrich von Brdbg.-Ansbach. 1784. Februar 11. —

Friederike Karoline, I. Gem. d. Mkgf. Christian Friedrich Karl Alexander von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth. 1791. Februar 25. —

Antonin in Posen (Fürstl. Radziwillsches Erbbegräbnis).

Luise, T. d. Prinzen Ferdinand v. Pr., Witwe d. Fürsten Anton Radziwill. (1836. Dezember 7. †.) —

Arneburg (Schlosskapelle).

Mkgf. Friedrich d. Jüngere von Brandenburg (Altmark), S. d. Kurf. Friedrich I. (1463. Oktober 6. †.) —

Augsburg.

a. Domkirche:

Friedrich, S. d. Grafen Jos Niklaus I. v. Hz., Bischof von Augsburg. 1505. März 11. —

b. Gottesacker d. regul. Chorherren-Abtei:

Maria, II. Gem. (Witwe) d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen. (1802. Januar 17. †.) —

Aurich (Mausoleum).

Wilhelmine Sophie, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, Witwe d. Fürsten Karl Edzard von Ostfriesland. (1749. September 7. †.) —

Baden-Baden (Stiftskirche).

Amalie, T. d. Kurf. Albrecht, Gem. d. Pfalzgrafen Kaspar von Zweibrücken-Veldenz. (1481. September 3. †.) —

Balingen in Württemberg (Pfarrkirche).

Gf. Friedrich III. von Z.-Schalksburg. Um 1379. —

Friedrich, S. d. Grafen Friedrich V. von Z.-Schalksburg. (1403. Juli 10. †.) —

Gf. Friedrich V. von Z.-Schalksburg. (1408. April 1. †.) —

Verena, Witwe d. Grafen Friedrich V. von Z.-Schalksburg. Um 1411. —

Ballenstedt (Stiftskapelle).

Agnes, Witwe d. Mkgf. Friedrich d. J. von Brandenburg (Altmark), wiederverm. Fürstin zu Anhalt. (1512. Mai 9. †.) —

Bamberg (Klosterkirche zu St. Clara).

Dorothea, T. d. Kurf. Albrecht, Äbtissin daselbst. (1520. Februar 13. †.) —

Basel.

Gertrud (Anna), T. d. Grafen Burkardus III. von Z.-Hohenberg, Gem. König Rudolfs von Habsburg. 1281. März 20. —

Bayreuth.

a. Stadtkirche („Fürstl. Erbbegräbnis"):

Barbara, Witwe d. Mkgf. Johann (d. Alch.) von Brandenburg. (1465. Oktober 10. †.) —

Friedrich Wilhelm, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth. 1620. Juni 1. —

Sophie, Gem. d. Erbprinzen Erdmann August von Brdbg.-Bayreuth. 1647. Februar 18. —

Maria, Gem. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth. 1649. April 10. —

Erbprz. Erdmann August, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth. 1651. April 25. —

Christian Philipp, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth. 1653. Oktober 9. —

Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth. 1655. September 21. —

Sophie Amalie, T. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth. 1656. März 7. —

Georg Friedrich, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth. 1658. Mai 6. —

Maria Elisabeth, I. Gem. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth. 1664. September 5. —

Georg Albrecht. S. d. Mkgf. Christian von Brdbg. - Bayreuth. 1666. November 23. —

Erdmuth Sophie, I. Gem. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth. 1670. September 2. —

Claudia Eleonore Sophie, T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth. (1676. Februar 11. †.) —

Charlotte Emilie, T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth. 1678. Februar 24. —

Erdmann Philipp, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth. 1678. September 23. —

Karl Ludwig, S. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth. (1680. April 7. †.) —

Anna Maria, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth. 1682. April 12. —

Maria Sophie, II. Gem. (Witwe) d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth. 1688. Mai 11. —

Sophie Luise, II. Gem. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth. 1702. Dezember 8. —

Georg Albrecht, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth. (1703. Januar 24. †.) —

Christian Wilhelm, S. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth. (1706. November 16. †.) —

Franz Adolf Wilhelm, S. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth. (1709. Juni 7. †.) —

Christian Friedrich Wilhelm, S. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth. (1709. Juni 9. †.) —

Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth. 1712. Juni 16. —

Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth. 1727. Februar 13. —

Wilhelm Ernst, S. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth. 1733. Dezember 3. —

Albrecht (Wolfgang), S. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth. 1734. August 27 bis 1742. — S. Himmelkron. —

b. Schlosskirche:

Wilhelmine, I. Gem. d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I. 1758. Oktober 18. —

Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth. 1763. März 8. —

Elisabeth Friederike Sophie, T. d. Mkgf. Friedrich von Brdbg.-Bayreuth, Herzogin von Württemberg. 1780. April 9. —

Benham bei London (Kirche).

Mkgf. Christian Friedrich Karl Alexander von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth. 1806. Januar. —

Berlin (Dom).

Magdalene, I. Gem. d. Kurf. Joachim II. (1534. Januar. †.) —

Joachim, S. d. Kurf. Joachim II. 1544. März 24. —

Kurf. Johann. († 9. Januar 1499.) 1545. — S. Lehnin. —

Kurf. Joachim I. († 11. Juli 1535.) 1545. — S. Lehnin. —

Sophie, I. Gem. d. Kurf. Johann Georg. (1546. Februar 6. †.) —

Elisabeth, Witwe d. Kurf. Joachim I. 1555. Juni 12. —

Georg, S. d. Kurf. Johann Georg. (1557. Januar 8. †.) —

Kurf. Joachim II. 1571. Januar 26. —

Hedwig, II. Gem. (Witwe) d. Kurf. Joachim II. (1573. Februar 7. †.) —

Sabine, II. Gem. d. Kurf. Johann Georg. 1575. November 17. —

Elisabeth, T. d. Kurf. Joachim II., Witwe d. Herzogs Franz Otto von Braunschweig-Lüneburg. 1595. September 11. —

Kurf. Johann Georg. 1598. Februar 11. —

Joachim, S. d. Kurf. Joachim Friedrich. 1600. Juli 11. —

Albert Friedrich, S. d. Kurf. Joachim Friedrich. 1600. Dezember 29. —

August, S. d. Kurf. Joachim Friedrich. 1601. Mai 23. —

Katharina, I. Gem. d. Kurf. Joachim Friedrich. 1602. Oktober 29. —

Eleonore, II. Gem. d. Kurf. Joachim Friedrich. 1607. April 26. —

Elisabeth, III. Gem. (Witwe) d. Kurf. Johann Georg. 1607. Oktober 31. —

Kurf. Joachim Friedrich. 1608. Oktober 13. —

Albrecht Christian, S. d. Kurf. Johann Sigismund. 1609. Mai 28. —

Ernst, S. d. Kurf. Joachim Friedrich, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg. 1613. Oktober 30. —

Georg, S. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf. (1614. November 20. †.) —

Katharina Sibylla, T. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf. (1615. Oktober 22. †.)

Kurf. Johann Sigismund. 1620. Oktober 13. —

Johann Sigismund, S. d. Kurf. Georg Wilhelm. 1624. Dezember 12. —

Joachim Sigismund, S. d. Kurf. Johann Sigismund, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg. (1625. März 5. †.) —

Ernst, S. d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf, Statthalter in der Mark Brandenburg. 1643. April 17. —

Kurprz. Wilhelm Heinrich, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm. 1649. Oktober 24. —

Charlotte, Witwe d. Kurf. Georg Wilhelm. 1660. September 14. —

Anna Sophie, T. d. Kurf. Johann Sigismund, Witwe d. Herzogs Friedrich Ulrich von Braunschweig-Lüneburg. 1660. September 15. —

Heinrich, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm. (1664. November 26. †.) —

Amalie, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm. (1665. Februar 1. †.) —

Luise, I. Gem. d. Kurf. Friedrich Wilhelm. 1667. Dezember 6. —

Kurprz. Karl, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm. 1675. Februar 14. —

Dorothea, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm. (1676. September 11. †.) —

Henriette, I. Gem. d. Königs Friedrich I. 1683. November 18. —

Friedrich, S. d. Königs Friedrich I. (1686. Januar 31. †.) —

Ludwig, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm. 1687. Mai 7. —

Kurf. Friedrich Wilhelm. 1688. September 22. —

Dorothea, II. Gem. (Witwe) d. Kurf. Friedrich Wilhelm. 1689. September 22. —

Karl, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg, Generalleutnant. 1695. September 7. —

Friederike Dorothea Henriette, T. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt. 1702. Februar 22. —

Georg Wilhelm, S. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt. (1704. April 14. †.) —

(Sophie) Charlotte, II. Gem. d. Königs Friedrich I. 1705. Juni 28. —

Friedrich (Karl Wilhelm), S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg. 1707. Juni 18. —

Friedrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I. 1708. Mai 17. —

Friedrich Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I. 1711. August 2. —

Philipp, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Mkgf. von Brdbg.-Schwedt. 1712. Februar 10. —

König Friedrich I. 1713. Mai 2. —

Charlotte Albertine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I. 1714. Juni 12. —

Karl. S. d. Königs Friedrich Wilhelm I. (1719. August 31. †.) —

Luise, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg. (1726. Februar 19. †.) —

Albrecht, S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Mkgf. von Brdbg.-Sonnenburg. (1731. Juni 21. †.) —

Christian (Ludwig), S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Johanniterordenskomtur zu Lagow, Generalleutnant. (1734. September 3. †.) —

Friedrich, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, Oberst. 1741. April 27. —

Maria Dorothea, Witwe d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg. 1743. Januar 23. —

Wilhelm, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, Generalmajor. 1744. Oktober 2. —

Sophie, Witwe d. Königs Friedrich Wilhelm I. 1757. Juli 4. —

Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., „Der Prinz von Preussen“. 1758. Juli 11. —

Emil, S. Wilhelms „des Prinzen von Preussen". 1759. Februar 22. —

Karl, S. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg-Sonnenburg, General v. d. Infanterie. 1763. April 28. —

Heinrich, S. Wilhelms „des Prinzen von Preussen". 1767. Juni 9. —

Friederike Christine Amalie Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II. 1773. Juni 16. —

Friederike, T. d. Prinzen Ferdinand v. Pr. 1773. August 30. —

Friedrich, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr. 1773. Dezember 10. —

Friedrich Paul Heinrich August, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr. 1776. Dezember 4. —

Prinz (totgeb.), S. d. Königs Friedrich Wilhelm II. 1777. November 30. —

Luise, Witwe Wilhelms „des Prinzen von Preussen". 1780. Januar 21. —

Amalie, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I. 1787. April 6. —

Heinrich, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr. 1790. Oktober 14. —

Prinzessin (totgeb.), T. d. Königs Friedrich Wilhelm III. 1794. Oktober 9. —

Prz. Ludwig von Preussen. 1797. Januar 10. —

Elisabeth, Witwe d. Königs Friedrich II. 1797. Januar 20. —

König Friedrich Wilhelm II. 1797. Dezember 11. —

Karl, S. d. Prinzen Ludwig v. Pr. 1798. April 9. —

Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III. 1800. April 2. —

Philippine, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, Witwe d. Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel. 1800. Mai 4./5. —

Friederike, II. Gem. (Witwe) d. Königs Friedrich Wilhelm II. 1805. März 4. —

Ferdinand, S. d. Königs Friedrich Wilhelm III. 1806. April 4. —

Wilhelmine, Witwe d. Prinzen Heinrich v. Pr. 1808. Oktober 15. —

Ludwig, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr. 1811. März 21. — S. Saalfeld. —

Thassilo, S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr. 1813. Januar 13. —

Ferdinand, S. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Grossmeister des Johanniterordens zu Sonnenburg. 1813. Mai 7. —

Luise, Witwe d. Prinzen Ferdinand v. Pr. 1820. Februar 17. —

Prinz (totgeb.), S. d. Prinzen Albrecht v. Pr. 1832. Dezember 6. —

August, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr. 1843. Juli 29. —

Maria Anna, Gem. d. Prinzen Wilhelm v. Pr. 1846. April 18. —

Heinrich, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II., Grossmeister des Johanniterordens. 1846. November 7. —

Waldemar, S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr. 1849. Februar 28. —

Wilhelm, S. d. Königs Friedrich Wilhelm II. 1851. Oktober 2. —

Henriette Marie, T. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, Witwe d. Erbprinzen Friedrich von Württemberg. 1851. — S. Köpenick. —

Anna, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr. 1858. Mai 9. —

Adalbert, S. d. Prinzen Wilhelm v. Pr. 1873. Juni 12. —

Prz. Alexander v. Pr. 1896. Januar 9. —

Bernburg (Fürstl. Begräbnis).

Albertine, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, Gem. d. Fürsten Victor Friedrich von Anhalt-Bernburg. 1750. Oktober 2. —

Birkenfeld bei Neustadt a. d. Aisch (Cisterzienser-Klosterkirche).

Margarete, Witwe d. Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg. 1348. —

Elisabeth, Witwe d. Burggrafen Johann II. von Nürnberg. Um 1391. —

Blois in Frankreich (Evang. Kirchhof).

Christian, S. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach. (1633. März 10. †.) —

Bordesholm in Holstein (Klosterkirche).

Anna, T. d. Kurf. Johann, Gem. d. Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Gottorp. (1514. Mai 3. †.) —

Braunschweig (St. Blasiusdom).

Cäcilie, T. d. Kurf. Friedrich I., Gem. d. Herzogs Wilhelm d. Ält. von Braunschweig-Lüneburg. (1427. †.) —

Charlotte, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Witwe d. Herzogs Karl von Braunschweig-Lüneburg. 1801. Februar 26. —

Breslau (Katharinenkloster).

Ursula, T. d. Kurf. Albrecht, Witwe d. Herzogs Heinrich von Münsterberg, prov. 1508. November 26 bis 1558. — S. Glatz. —

Brieg in Schlesien.

Barbara, T. d. Kurf. Joachim II., Witwe d. Herzogs Georg II. von Liegnitz und Brieg. (Schlosskirche.) 1595. Januar 26. —

Dorothea, T. d. Kurf. Johann Georg, Gem. d. Herzogs Johann Christian von Liegnitz und Brieg. (Domkirche.) 1625. Mai 14. —

Brünn in Mähren (Allgem. Friedhof).

Gf. Friedrich (Anton) von Hz.-Hechingen, K. K. General der Cavallerie. 1812. Februar 28. —

Ernestine, Witwe d. Grafen Friedrich (Anton) von Hz.-Hechingen. (1825. Oktober 5. †.) —

Brüssel (Kirche Notre Dame de la Victoire au Sablon).

Sophie Christine Luise, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, Witwe d. Fürsten Alexander Ferdinand von Thurn und Taxis. 1739. Juni 18. —

Ehemaliges Stift **Buchau** in Württemberg.

Maria, T. d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen, Stiftsdame daselbst. (1783. Februar 13. †.) —

Charlottenburg (Mausoleum).

Luise, Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm III. 1810. Dezember 23. —

König Friedrich Wilhelm III. 1840. Juni 11. —

Prz. Albrecht v. Pr., Generaloberst v. d. Kavallerie. 1872. Oktober 20. —

Auguste, (morgan.) Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm III., Fürstin von Liegnitz. 1873. Juni 11. —

Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preussen. 1888. März 16. —

Augusta, Witwe d. Kaisers und Königs Wilhelm I. 1890. Januar 11. —

Clarenthal bei Wiesbaden (Kloster).

Margarete, T. d. Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg, Witwe d. Grafen Adolf von Nassau-Wiesbaden-Idstein. Um 1383. —

Cöln s. **Köln** a. Rhein.

Cöpenick s. **Köpenick.**

Schloss **Cotroceni** bei Bukarest.

Marie, Tochter Sr. M. d. Königs Karl von Rumänien. 1874. $\frac{\text{März 29}}{\text{April 10}}$. —

Cüstrin s. **Küstrin.**

Culmbach s. **Kulmbach.**

Danzig (Heiliger Leichnams-Kirchhof).

Prinzessin (unget.), T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr. 1806. November 18. —
Amalie, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr. 1806. Dezember 1. —

Darmstadt.

a. Stadtkirche (Fürstengruft):

Magdalene, T. d. Kurf. Johann Georg, Gem. d. Landgrafen Ludwig d. J. von Hessen-Darmstadt. 1616. Juni 1. —

Dorothea Charlotte, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, Gem. d. Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt. 1705. November 24. —

b. Mausoleum auf der Rosenhöhe:

Elisabeth, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., Witwe d. Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein. 1885. März 25. —

Delft in Holland (Königl. Grabgewölbe i. d. Stadtkirche).

Wilhelmine, T. Wilhelms „des Prinzen von Preussen", Witwe Wilhelms V., Erbstatthalters der Niederlande. 1822. November 29. —

Wilhelmine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., Gem. d. Königs Wilhelm I. der Niederlande. 1837. Oktober 26. —

Luise, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., Gem. d. Prinzen Friedrich der Niederlande. 1870. Dezember 21. —

Dessau (Schlosskirche zu St. Marien).

Luise, T. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, Gem. d. Fürsten Franz von Anhalt-Dessau. 1811. Dezember 24 bis 1823. — S. Jonitz. —

Dettensee in Hohenzollern (Pfarrkirche).

Rosamunde, Witwe d. Grafen Karl von Z.-Haigerloch, wiederverm. mit Heinrich Keller von Schlaitheim, Freiherrn von Ysenburg. Um 1664. —

Dittmannsdorf in Schlesien (Erbbegräbnis).

Gf. Johann Georg von Zollern (Schles. Linie). 1622. Mai 10. —

Dobberan in M.-Schwerin (Kloster).

Ursula, T. d. Kurf. Johann, Gem. d. Herzogs Heinrich V. von Mcklbg.-Schwerin. (1510. September 18. †.) —

Dresden (Kirche „Zum Heiligen Kreuz").

Eva Christine, Witwe d. Mkgf. Johann Georg von Brdbg.-Jägerndorf. 1657. September 30. —

Düsseldorf (Kapuzinerkloster).

Anna (Maria), T. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, Witwe d. Grafen Egon VIII. von Fürstenberg. (1652. August 23. †.) —

Ehingen bei Rottenburg a. Neckar (Württemberg).

a. Stiftskirche:

Ursula, III. Gem. (Witwe) d. Grafen Albert II. von Z.-Hohenberg. (1308. †.) —
Eufemia, T. d. Grafen Albert II. von Z.-Hohenberg, Witwe d. Grafen Friedrich VII. von Zollern. (1333. Juni 14. †.) —

b. Moritzkirche:

Irmengard, II. Gem. d. Grafen Rudolf I. von Z.-Hohenberg. (1329. †.) —
Gf. Rudolf II. von Z.-Hohenberg. (1335. Februar 26. †.) —
Gf. Rudolf I. von Z.-Hohenberg. (1336. Januar 11. †.) —
Margarete, Witwe d. Grafen Rudolf II. von Z.-Hohenberg. (1370. Januar 29. †.) —

Erbach im Rheingau (Gemeindefriedhof).

Marianne, Witwe d. Prinzen Albrecht v. Pr. 1883. Juni 4. —

Frankfurt a. O. (St. Marienkirche).

Elisabeth, T. d. Kurf. Johann Georg, Gem. d. Herzogs Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg. 1630. Februar 12. —

Frauenburg in Ostpreussen (Kathedrale).

Hermann, S. d. Grafen Friedrich (Anton) von Hz.-Hechingen, Königl. Preuss. Generalmajor. 1827. November 12. —

Freiberg i. Sachsen (Dom).

Sophie, T. d. Kurf. Johann Georg, Witwe d. Kurf. Christian I. von Sachsen. 1623. Februar 7. —
Magdalene Sibylla, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, Witwe d. Kurf. Johann Georg I. von Sachsen. 1659. April 22. —

Magdalene Sibylle, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth, Witwe d. Kurf. Johann Georg II. von Sachsen. (1687. März 30. †.) —

Eleonore Erdmute Luise (v. Sachsen-Eisenach), II. Gem. (Witwe) d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach. (1696. September 19. †.) —

Friedrichsgnade bei Stettin (Gartenmausoleum).

Elisabeth, I. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm II. 1840. Februar 21 bis 1849. — S. Stettin. —

Gadebusch in M.-Schwerin (Marienkapelle).

Dorothea, T. d. Kurf. Friedrich I., Witwe d. Herzogs Heinrich IV. von Mcklbg.-Schwerin. (1491. Januar 19. †.) —

Genua (Kloster S. Dominico).

Friedrich, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth. 1536. August 21. —

Glatz in Schlesien (Pfarrkirche).

Ursula († 25. November 1508), T. d. Kurf. Albrecht, Witwe d. Herzogs Heinrich von Münsterberg. 1558. Juni 6. — S. Breslau. —

Glienicke (St. Peter- u. Paulskirche) s. **Nikolskoie.**

Glogau in Schlesien.

Luise, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, Witwe d. Königl. Preuss. Oberstleutnants Freiherrn Ludwig Heer von der Burg. 1846. Mai 11. —

Greifenberg in Schlesien (Pfarrkirche).

Eleonore Dorothea, T. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie). (1609. August 17. †.) —

Joachim Seifried, S. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie). (1609. Dezember 29. †.) —

Eleonore, I. Gem. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie). 1612. Februar 3. —

Totgeb. Sohn d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie). 1612. Februar 3. —

Georg Friedrich, S. d. Grafen Johann Georg von Zollern (Schles. Linie). (1616. Mai 31. †.) —

Haigerloch in Hohenzollern (Schlosspfarrkirche).

Gf. Christoph von Z.-Haigerloch. (1592. April 21. †.) —

Katharina, Witwe d. Grafen Christoph von Z.-Haigerloch. (Nach 1608. †.) —

Gf. Johann von Z.-Haigerloch. (1620. †.) —

(Maria) Theresia, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. (1647. Juni. †.) —

Johann, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. (1648. Februar 11. †.) —

Fst. Joseph von Hz.-Sigmaringen, nur das Herz. 1769. Dezember 15. — S. Sigmaringen. —

Johann, S. d. Grafen Franz von Hohenzollern (Sigm.) und Berg. 1781. Mai 18. —

Halberstadt (Domgruft).

Friedrich, S. d. Kurf. Joachim II., Erzbischof zu Magdeburg und Administrator zu Halberstadt. 1552. Oktober 11. —

Christian Heinrich (Weferlingen), S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth. 1708. April 27 bis 1738. — S. Himmelkron. —

Halle a. S.

Sigmund, S. d. Kurf. Joachim II., Erzbischof von Magdeburg. (Schlosskirche.) (1566. September 14. †.) —

Sophie, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Sonnenburg, Witwe d. Herzogs Wilhelm Heinrich von Sachsen-Eisenach-Marksuhl. (Dom.) 1751. Februar. —

Hanau in Hessen (Luther. Kirche).

Dorothea Friederike, T. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach, Gem. d. Grafen Johann Reinhard von Hanau-Lichtenberg. 1731. April 25. —

Hannover (Schlosskapelle).

Friederike, Witwe d. Prinzen Ludwig v. Pr., wiederverm. Königin von Hannover. 1841. Juli 7 bis 1851. — S. Herrnhausen. —

Hechingen (Stiftskirche).

Magdalena, T. d. Mkgf. Friedrich (d. J.) von Brdbg.-Altmark, Gem. d. Grafen Eitel Friedrich II. von Hohenzollern. (1496. Juni 17. †.) —

Gf. Eitel Friedrich II. von Hohenzollern. 1512. Juni 26. —

Gf. Franz von Hohenzollern. (1517. Juni 16. †.) —

Gf. Joachim von Hohenzollern. (1538. Februar 2. †.) —

Johanna, T. d. Grafen Eitel Friedrich (III.) von Hohenzollern, Witwe d. Erbtruchsess Jakob III., Freiherrn von Waldburg. (Nach 1550 †.) —

Gf. Jos Niklaus II. von Hohenzollern. (1558. Juni 10. †.) —

Veronika, I. Gem. d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hz.-Hechingen. (1573. März 23. †.) —

Sibylla, II. Gem. d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hz.-Hechingen. (1599. Oktober 8. †.) —

Gf. Eitel Friedrich I. von Hz.-Hechingen. (Das Herz in St. Luzen in Hechingen.) (1605. Januar 16. †.) —

Franziska, Gem. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen. (1619. Dezember 14. †.) —

Fst. Johann Georg von Hz.-Hechingen. (1623. September 28. †.) —

Maximiliane, T. d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hz.-Hechingen. (1633. Juli 24. †.) —

Fst. Eitel Friedrich II. von Hz.-Hechingen. (1661. Juli 11. †.) —

Fst. Philipp von Hz.-Hechingen. (1671. Januar 13. †.) —

Maria Sidonia, Witwe d. Fürsten Philipp von Hz.-Hechingen. 1686. August 20. —

Maria, T. d. Fürsten Philipp von Hz.-Hechingen. 1687. April 24. —

Luise, I. Gem. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen. 1709. Mai 26. —

Eberhard, S. d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen. (1726. Oktober 10. †.) —

Fst. Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen. (1735. November 14. †.) —

Fst. Friedrich von Hz.-Hechingen. (1750. Juni 4. †.) —

Maximiliane, II. Gem. (Witwe) d. Fürsten Friedrich Wilhelm von Hz.-Hechingen. 1755. September 11. —

Maria (Antonie Anna), T. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen, Witwe d. Fürsten Joseph von Fürstenberg-Stühlingen. (1797. Juli 25. †.) —

Fst. Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen. 1798. April 12. —

Gf. Friedrich I. von Z.-Schalksburg († um 1303). 1804. November 30. — S. Stetten. —

Udelhild, Witwe d. Grafen Friedrich I. von Z.-Schalksburg, († um 1305). 1804. November 30. — S. Stetten. —

Adelheid, Witwe d. Grafen Friedrich XI. von Hohenzollern, († 19. März 1413). 1804. November. — S. Stetten. —

Agnes, Gem. d. Grafen Jos Niklaus I. von Hohenzollern, († 13. Dezember 1467). 1804. November 30. — S. Stetten. —

Gf. Jos Niklaus I. von Hohenzollern († 9. Februar 1488). 1804. November 30. — S. Stetten. —

Fst. Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen. (1810. November 2. †.) —

Antonia, III. Gem. (Witwe) d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz. Hechingen. (1814. Oktober 25. †.) —

Antonie, T. d. Fürsten Hermann Friedrich Otto von Hz.-Hechingen, Gem. d. Grafen Friedrich Ludwig von Waldburg. 1832. Januar 12. —

Theresia, Gem. d. Grafen Friedrich (Franz Xaver) von Hz.-Hechingen. 1835. November 26. —

Fst. Friedrich von Hz.-Hechingen. (1838. September 13. †.) —

Friedrich (Franz Xaver), S. d. Grafen Franz Xaver von Hz.-Hechingen, K. K. General-Feldmarschall. 1844. April. —

Eugenie, I. Gem. d. Fürsten Friedrich Wilhelm Konstantin von Hz.-Hechingen. 1847. September 4. —

Friedrich (Anton), S. d. Grafen Friedrich (Franz Xaver) von Hz.-Hechingen, K. K. Generalfeldmarschall-Leutnant. (1847. Dezember 13. †.) —

Julie, T. d. Grafen Friedrich (Franz Xaver) von Hz.-Hechingen. 1864. Juli 6.

Fst. Friedrich Wilhelm Konstantin von Hz.-Hechingen. 1869. September 9. —

Hedingen bei Sigmaringen (früher Kloster-, jetzt „Erlöserkirche").

Ernst, S. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.). (1539. Mai 10. †.) —

Ferdinand, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen. (1571. November 21. †.) —

Barbara, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen. (1577. Mai 15. †.) —

Maria (Magdalena), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen. (1582. Januar 2. †.) —

Euphrosine, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen. (1582. Februar 4. †.) —

Karl, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen. (1585. März 23. †.) —

Jakob, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen. (1589. August 25. †.) —

Georg, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen. (1593. Mai 9. †.) —

Salome, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen. (1595. November 10. †.) —

Christian, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen. (1598. Februar 3. †.) —

Philipp, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen. (1601. November 3. †.) —

Totgeb. Sohn d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. (1650. August 6. †.) —

Felix, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. (1651. September 8. †.) —

Totgeb. Sohn d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. (1655. August 22. †.) —

Magdalena, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. (1663. Oktober 27. †.) —

Fst. Johann von Hz.-Sigmaringen († 22. März 1638), und zwar nur dess. Herz. 1680. — S. München u. Sigmaringen. —

Karl, S. d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen. (1709. Dezember 13. †.) —

Amalie, T. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen. (1730. März 4. †.) —

Meinrad, S. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen. (1733. Juni 8. †.) —

Friedrich, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen. (1750. August 17. †.) —

Johann, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen. (1751. August 18. †.) —

Anton (Joachim Georg Franz), S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen. (1752. November 2. †.) —

Fidel, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen. (1754. Februar 6. †.) —

Maria, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen. (1755. April 22. †.) —

Joachim, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen. (1756. März 22. †.) —

Joseph, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen. (1759. September 8. †.) —

Franz, S. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen. (1762. Juli 18. †.) —

Karoline, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen. (1763. November 3. †.) —

Johanna, Witwe d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen, († 26. Januar 1759). 1840. — S. Sigmaringen. —

Antoinette, I. Gem. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen. (1847. Januar 19. †.) —

Fst. Karl von Hz.-Sigmaringen. 1853. März 21. —

Anton, S. d. Fürsten Karl Anton von Hohenzollern. 1866. August 12. —

Fst. Karl Anton von Hohenzollern. 1885. Juni 5. —

Karoline, T. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, Witwe d. Grafen Friedrich (Anton) von Hz.-Hechingen. 1885. Juni 24. —

Katharina, II. Gem. (Witwe) d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen. 1893. Februar 20. —

Josephine, Witwe d. Fürsten Karl Anton von Hohenzollern. 1900. Juni 23. —

's **Heerenberg** in den Niederlanden.

Franz, S. d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen, Graf von Hohenzollern und Berg. (1737. Februar 10. †.) —

Heidelberg (Heiligegeistkirche).

Elisabeth, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, Witwe d. Pfalzgrafen und nachmaligen Deutschen Königs Ruprecht. (1411. Juni 26. †.) —

Maria, T. d. Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth, Gem. d. Kurf. Friedrich v. d. Pfalz. 1567. November 2. —

Luise, Witwe d. Mkgf. Ludwig v. Brdbg. (S. d. Kurf. Friedrich Wilhelm), darauf Gem. Karls III. Philipp, Pfalzgrafen bei Rhein. (1695. März 23. †.) —

Heilsbronn in Bayern (Kloster.)

Bggf. Conrad I. von Nürnberg. Um 1260. —

Bggf. Friedrich IV. von Nürnberg. (1332. Mai 19. †.) —

Bggf. Conrad II. von Nürnberg. (1334. April 3. †.) —

Bggf. Johann II. von Nürnberg. (1357. Oktober 7. †.) —

Bggf. Albrecht (d. Schöne) von Nürnberg. 1361. Ende April. —

Berthold, S. d. Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg, Bischof von Eichstädt. (1365. September 16. †.) —

Elisabeth, Gem. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg. (1375. April 21. †.) —

Bggf. Friedrich V. von Nürnberg. (1398. Januar 21. †.) —

Bggf. Johann III. von Nürnberg. (1420. Juni 11. †.) —

Kurf. Friedrich I. von Brandenburg. (1440. September 20. †.) —

Elisabeth, Witwe d. Kurf Friedrich I. von Brandenburg. (1442. November 13. †.) —

Margarete, I. Gem. d. Kurf. Albrecht von Brandenburg. (1457. Oktober 24. †.) —

Mkgf. Johann (d. Alchemist) von Brdbg.-Bayreuth, S. d. Kurf. Friedrich I. 1464. Dezember 15. 16. —

Kurf. Friedrich II. von Brandenburg. 1471. März 17. —

Kurf. Albrecht von Brandenburg. 1486. März 18. —

Mkgf. Sigmund von Brdbg.-Bayreuth, S. d. Kurf. Albrecht. (1495. Februar 26. †.) —

Sophie, Gem. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth. (1512. Oktober 5. †.) —

Anna, II. Gem. (Witwe) d. Kurf. Albrecht von Brandenburg. (1512. Oktober 31. †.) —

Barbara, T. d. Kurf. Albrecht, (Königin von Böhmen). (1515. September 4. †.) —

Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth. 1527. November 15. —

Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth. (1536. April 4. †.) —

Mkgf. Georg (d. Fromme) von Brdbg.-Ansbach. (1543. Dezember 27. †.) —

Emilie, III. Gem. (Witwe) d. Mkgf. Georg (d. Frommen) von Brdbg.-Ansbach. 1591. Mai 20. —

Mkgf. Georg Friedrich*) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth. 1603. Juni 24. —

Albrecht, S. d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach, († 1617). 1625. April 28. — S. Ansbach. —

Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach. 1625. Mai 7. —

Herrnhausen bei Hannover (Mausoleum).

Friederike, Witwe d. Prinzen Ludwig v. Pr., wiederverm. Königin von Hannover, († 29. Juni 1841). 1851. November 25. 26. — S. Hannover. —

*) Vergl.: Letzte Nachträge und Berichtigungen. —

Hildburghausen (Fürstl. Gruft).

Christiane Sophie Charlotte, T. d. Mkgf. Friedrich Christian von Brdbg.-Bayreuth, Gem. d. Herzogs Ernst Friedrich III. Karl von Hildburghausen (Eisenberg). (1757. Oktober 8. †.) —

Himmelkron in Bayern (Oberfranken).

Anna, T. d. Burggrafen Johann II. von Nürnberg, Äbtissin zu Himmelkron. (Klosterkirche.) (1383. Juli 27. †.) —

Barbara, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach. (Kloster.) 1591. Juli 3. —

Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth. 1735. Mai 27. —

Christian Heinrich (Weferlingen, † 5. April 1708), S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth. (Fürstl. Gruft.) 1738. Mai 30. — S. Halberstadt. —

Albrecht (Wolfgang), S. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth. (Ritterkapelle.) 1742. Dezember 13./14. — S. Bayreuth (1734). —

Mkgf. Friedrich Christian von Brdbg.-Bayreuth. 1769. Februar 9. —

Hof in Bayern (Klosterkirche zu St. Clara).

Katharina, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, Äbtissin. (1409. November 19. †.) —

Margarete, T. d. Kurf. Albrecht, Äbtissin. (1509. April 27. †.) —

Hohenaspe bei Itzehoe in Holstein (Kirche).

Friedrich Ernst, S. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth. (1762. Juni 23. †.) —

Christine Sophie, Witwe d. Mkgf. Friedrich Ernst von Brdbg.-Bayreuth. (1779. März 26. †.) —

Hohenfurt in Böhmen (Cisterzienserkloster).

Sophia, T. d. Kurf. Joachim II., Gem. Wilhelms von Rosenberg, Bannerherrn in Böhmen. (1564. Juni 27. †.) —

Burg **Hohenzollern** (St. Michaelskapelle).

Gf. Friedrich IV. von Zollern (**Bggf. Friedrich II.** von Nürnberg). Um 1255. —

Kloster **Holzen (Holz, Holzheim)** in Bayern (Schwaben).

Maria (Menodora), T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, Klosterfrau. (1664. Dezember 3. †.) —

Crescentia, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, Witwe d. Grafen Franz von Fischler-Treuberg. (1844. Mai 5. †.) —

Ilmenau in Sachsen-Weimar (Stadtkirche).

Sophie Charlotte Albertine, T. d. Mkgf. Georg Friedrich Karl von Brdbg.-Bayreuth, Gem. d. Herzogs Ernst August von Sachsen-Weimar. 1747. März 14. —

Jonitz bei Dessau (Dorfkirche).

Luise, T. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt, Gem. d. Fürsten Franz von Anhalt-Dessau. 1823. August 9. — S. Dessau. —

Friederike, T. d. Prinzen Ludwig v. Pr., Gem. d. Herzogs Leopold von Anhalt-Dessau. 1850. Januar 4. —

Kadolzburg in Mittelfranken (Kapelle).

Johann, S. d. Burggrafen Albrecht von Nürnberg. 1357. —

Kalbe a. d. Saale.

Sophie, Witwe d. Mkgf. Joachim Ernst von Brdbg.-Ansbach. (1651. Mai 16. †.) —

Kamenz in Schlesien.

Elisabeth, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., 1840. Oktober 10 in einer Kapelle der Kirche, darauf 1855. November 25 auf dem Kirchhofe daselbst. —

Marie, Gem. Sr. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Regenten von Braunschweig. 1900. August 2. (Mausoleum auf dem Hutberge.) —

Kassel.

a. Martinskirche (Fürstengruft):

Sophie, T. d. Kurf. Georg Wilhelm, Witwe d. Landgrafen Wilhelm VI. von Hessen-Kassel. 1683. Juli 27. —

Dorothea, T. d. Königs Friedrich I., Gem. d. Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel. 1706. Januar 8. —

Maria, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Witwe d. Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeitz. 1740. Mitte Januar. —

b. „Allgemeiner Totenhof“:

Auguste, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., Gem. d. Kurf. Wilhelm II. von Hessen-Kassel. 1841. Februar 23. —

Kiel (St. Nikolaikirche).

Heinrich, Sohn Sr. K. H. d. Prinzen Heinrich v. Pr. 1904. Februar 29.

Kloster **Kirchberg** (Württ. O. A. Sulz).

Gf. Burkardus III. von Z.-Hohenberg. (1253. Juli 14. †.) —
Margarete, II. Gem. d. Grafen Albert II. von Z.-Hohenberg. Nach 1295. —
Gf. Albert II. von Z.-Hohenberg. (1298. April 17. †.) —

Kloster **Kirchheim** a. Ries (Württ. O. A. Neresheim).

Maria, T. d. Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg, Gem. d. Grafen Ludwig V. von Oettingen. (1298. November 25. †.) —
Salome, T. d. Grafen Eitel Friedrich II. von Hohenzollern, Gem. d. Grafen Ludwig XV. von Oettingen. (1548. August 4. †.) —

Kirn a. d. Nahe (Rheinprovinz).

Franziska, T. d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen, Gem. d. Fürsten Friedrich von Salm-Kyrburg. 1790. August 29. —

Köln am Rhein (Dom).

Leopold, S. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, Domherr zu Köln. (1659. Juni 19. †.) —
Oswald, S. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen, Domherr zu Köln. (1748. Januar 24. †.) —
Ferdinand, S. d. Grafen Franz Anton von Hz.-Sigmaringen, Domdechant und kurf. Staatsminister zu Köln. (1750. Juli 23. †.) —
Franz, S. d. Grafen Franz Anton von Hz.-Sigmaringen, Domprobst, kurf. Staatsminister und Statthalter zu Köln. (1767. Januar 23. †.) —

Königsberg in Preussen.

a. Dom:

Friedrich Albert, S. d. Herzogs Albrecht von Preussen. 1530. Januar 2. —
Dorothea, I. Gem. d. Herzogs Albrecht von Preussen. 1547. April 21. —
Hzg. Albrecht von Preussen. 1568. Mai 5. —

Anna Maria, II. Gem. d. Herzogs Albrecht von Preussen. 1568. Mai 5. —

Elisabeth, T. d. Mkgf. Johann von Brdbg.-Küstrin, I. Gem. d. Mkgf. Georg Friedrich von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth. 1578. März 23. —

Wilhelm Friedrich, S. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen. 1586. Januar 23. —

Elisabeth, T. d. Herzogs Albrecht von Preussen. 1596. März 22. —

Hzg. Albrecht Friedrich von Preussen. 1619. Februar 7. —

Anna, T. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen, Gem. d. Kurf. Johann Sigismund. 1626. April 3. —

Kurf. Georg Wilhelm. 1642. März 11. —

Sigmund, S. d. Kurf. Johann Georg, Statthalter zu Kleve. 1642. März 12. —

Prinz, S. d. Prinzen Wilhelm von Preussen, totgeb. 1809. September 2. (22.) —

b. Schlosskirche:

Albrecht, S. d. Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen. 1581. Januar 4. —

Köpenick in Brandenburg (Schlosskirche).

Henriette Marie, T. d. Mkgf. Philipp von Brdbg.-Schwedt, Witwe d. Erbprinzen Friedrich von Württemberg. 1782. Mai 11 bis 1851. — S. Berlin. —

Kolberg (Marienkirche).

Leopoldine Marie, Gem. d. Mkgf. Heinrich von Brdbg.-Schwedt. 1782. April 11. —

Konstanz (Münster).

Friedrich, S. d. Grafen Friedrich XI. von Hohenzollern, Bischof zu Konstanz. (1436. Juli 30. †.) —

Kopenhagen (Frauenkirche).

Katharina, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, Gem. d. Königs Christian IV. von Dänemark. 1612. April 25 bis 1642. — S. Roeskilde. —

Krailsheim in Württemberg (Pfarrkirche).

Johann Georg, S. d. Kurf. Johann Georg, Kaiserl. Oberst. 1637. Februar 9. —

Küstrin (Pfarrkirche).

Mkgf. Johann von Brdbg.-Küstrin. 1571. Februar 1. —

Katharina, Witwe d. Mkgf. Johann von Brdbg.-Küstrin. 1574. Juni 4. —

Friedrich, S. d. Kurf. Johann Georg, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg. 1611. August 8. —

Georg Albrecht, S. d. Kurf. Johann Georg, Johanniterordensmeister zu Sonnenburg. 1616. Januar 21. —

Kulmbach.

a. Klosterkirche:

Friedrich Albrecht, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth. (1504. Juli 24. †.) —

b. Pfarrkirche zu St. Peter (Gruft unter dem Klein. Altar):

Elisabeth Eleonore, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth. 1606. November 3. —

Georg Friedrich, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth. 1608. April 2. —

Agnes Sophie, T. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth. 1611. Dezember 10. —

Christian Ernst, S. d. Mkgf. Christian von Brdbg.-Bayreuth. 1614. Februar 20. —

c. Pfarrkirche zu St. Peter (Gruft unter dem Hauptaltar):

Johann, S. d. Kurf. Johann Georg. 1628. Februar 1. —

Christiane Sophie Wilhelmine, T. d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth. 1749. Juli 31. —

Lauenburg a. d. Elbe (Kirche, Herzogl. Erbbegräbnis).

Agnes, T. d. Kurf. Johann Georg, I. Gem. d. Herzogs Franz Karl von Sachsen-Lauenburg. 1629. Juli 6. —

Katharina, T. d. Kurf. Johann Sigismund, II. Gem. d. Herzogs Franz Karl von Sachsen-Lauenburg. (1644. Februar 9. †.) —

Lehnin in Brandenburg (Kloster).

Katharina, Witwe d. Kurf. Friedrich II. (1476. August 23. †.) —

Kurf. Johann. (1499. Januar 9. †) bis 1545. — S. Berlin. —

Kurf. Joachim I. (1535. Juli 11. †) bis 1545. — S. Berlin. —

Lichtenthal in Baden.

Kunigunde, T. d. Grafen Friedrich VI. von Zollern, Äbtissin zu Lichtenthal. Um 1384. —

Liegnitz in Schlesien.

a. Karthäuserkloster:

Elisabeth, T, d. Kurf. Friedrich I., Gem. d. Herzogs Wenzel I. von Teschen-Beuthen. (In d. „Karthaus".) (1449. Oktober 31. †.) —

b. St. Johanniskirche (Fürstengruft):

Hedwig, II. Gem. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach. (1531. November 28. †.) —

Sophia, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, Gem. d. Herzogs Friedrich II. von Liegnitz. (1537. Mai 24. †.) —

Sophie, T. d. Mkgf. Georg von Brdbg.-Ansbach, Gem. d. Herzogs Heinrich XI. von Liegnitz. 1587. April 16. —

Lilienfeld in Österreich u. d. Enns (Kloster).

Adelheid, T. d. Grafen Albert II. von Z.-Hohenberg, Gem. d. Grafen Konrad von Schaumberg. (1333. Februar 22. †.) —

London (Westminster-Abtei).

Wilhelmine Karoline, T. d. Mkgf. Johann Friedrich von Brdbg.-Ansbach. Gem. d. Königs Georg II. von Grossbritannien. 1738. Januar 4. —

Mainz (St. Martins-Dom).

Kurf. Albrecht von Mainz, Kardinal, S. d. Kurf. Johann. 1545. September 28. —

Mantua (Kirche San Francesco).

Barbara, T. d. Mkgf. Johann (d. Alchemisten) von Brandenburg (Bayreuth), Witwe d. Mkgf. Ludwig Gonzaga von Mantua. (1481. November 7. †.) —

Marburg in Hessen.

Margarete, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, Gem. d. Landgrafen Hermann von Hessen. (1406. Januar 17. †.) —

Meiningen.

Elisabeth, T. d. Kurf. Friedrich Wilhelm, Witwe d. Herzogs Ernst Ludwig I. von Sachsen-Meiningen. (Fürstl. Gruft.) 1748. Dezember 19. —

Charlotte, T. d. Prinzen Albrecht v. Pr., Gem. d. Erbprinzen Georg (II.) von Sachsen-Meiningen. (Begräbniskapelle auf dem alten Gottesacker.) 1855. April 3. —

Mitau in Kurland (Schlosskirche).

Luise, T. d. Kurf. Georg Wilhelm, Gem. d. Herzogs Jacob von Kurland. (1676. August 29. †.) —

München.

a. Frauenkirche:

Margarete, T. d. Burggrafen Johann II. von Nürnberg, Witwe Stephans II., Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen zu Bayern-Landshut. (1377. September 19. †.) —

Susanne, Witwe d. Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth, wiederverm. mit d. Kurf. Otto Heinrich v. d. Pfalz. (1543. April 23. †.) —

b. Franziskaner-Kloster:

Fst. Johann von Hz.-Sigmaringen. 1638. März 26 bis 1680. — S. Hedingen u. Sigmaringen. —

Maria (Anna), T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. (1638 im August †.) —

c. Hofkirche von St. Kajetan:

Marie, T. d. Prinzen Wilhelm v. Pr., Witwe d. Königs Max II. von Bayern. 1889. Mai 21. —

Neapel (Kirche San Pietro).

Gumprecht, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth. (1528. Juni 25. †.) —

Neckarsulm in Württemberg (Pfarrkirche).

Maria, Witwe d. Grafen Franz (Anton) von Hz.-Sigmaringen. 1716. Oktober 24. —

Neustadt a. d. Aisch in Bayern.

Karl August, S. d. Mkgf. Georg Albrecht von Brdbg.-Bayreuth. (Hauptkirche.) 1731. Mai 28. —

Sophie Magdalene, T. d. Mkgf. Friedrich Christian von Brdbg.-Bayreuth. (Fürstl. Gruft.) 1737. Juli 25. —

Nikolskoie bei Potsdam (St. Peter- u. Paulskirche).

Maria, Gem. d. Prinzen Karl von Preussen. 1877. Mai 29. —

Prz. Karl von Preussen. 1883. Januar 25. —

Prz. Friedrich Karl v. Pr., Generalfeldmarschall. 1885. Juni 18. —

Luise, T. d. Prinzen Karl v. Pr. 1901. Mai 19. —

Nürnberg.

a. St. Ägidienkloster:

Bggf. Friedrich I. von Nürnberg. Zw. 1200 u. 1204. —

b. Kirche zu St. Jakob:

Johann, S. d. Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg. 1261. September 4. —
Sigmund, S. d. Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg. 1261. September 4. —

c. Barfüsserkloster:

Adelheid, T. d. Burggrafen Conrad I. von Nürnberg, Witwe d. Grafen Rapoto III. von Ortenburg. (1304. Oktober 19. †.) —

Helena, II. Gem. (Witwe) d. Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg. (1309. Juni 12. †.) —

Anna, T. d. Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg, Witwe d. Grafen Emicho I. von Nassau-Hadamar. Um 1357. —

Sophie, T. d. Kurfürsten Friedrich I. Um 1417. —

---

d. Lorenzkirche (Erbbegräbnis der Familie Hirsvogel):

Sophie, II. Gem. d. Mkgf. Georg Friedrich von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth. 1639. Juni 7. —

Ofen in Ungarn.

Margarete, Gem. d. Burggrafen Johann III. von Nürnberg. (1410. Juni 4. †.) —

Oldenburg (Grossherzogl. Mausoleum).

Elisabeth, T. d. Prinzen Friedrich Karl v. Pr., Gem. d. Erbgrossherzogs Friedrich von Oldenburg. 1895. September 5. —

Oliva bei Danzig (Abteikirche).

Karl, S. d. Grafen Herrmann Friedrich von Hz.-Hechingen, Fürstbischof von Ermland und Abt zu Oliva. (1803. August 11. †.) —

Joseph, S. d. Grafen Friedrich Anton von Hz.-Hechingen, Fürstbischof von Ermland und Abt zu Oliva. 1836. Oktober 1. —

Maria, T. d. Grafen Herrmann von Hz.-Hechingen. 1888. Mai 17. —

Osnabrück (Dom).

Eitel Friedrich, S. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, Kardinal und Bischof zu Osnabrück. 1626. Oktober 26. —

Pavia (Kathedrale).

Eitel Friedrich (III.), S. d. Grafen Eitel Friedrich II. von Hohenzollern, Hauptmann der deutschen Landsknechte. (1525. Januar 15. †.) —

St. Petersburg (Kathedrale der Peter-Pauls-Festung).

Charlotte (Alexandra Feodorowna), T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., Witwe des Kaisers Nicolaus I. von Russland. 1860. November 17. —

Pforzheim in Baden.

Mkgf. Albrecht (Alcibiades) von Brdbg.-Bayreuth. (Grosse Kirche.) (1557. Januar 8. †.) —

Kunigunde, T. d. Mkgf. Kasimir von Brdbg.-Bayreuth, Gem. d. Mkgf. Karl von Baden. (Schlosskirche.) (1558. Februar 27. †.) —

Plauen im Königreich Sachsen.

Dorothea Katharina, T. d. Mkgf. Georg (des Frommen) von Brdbg.-Ansbach, Witwe d. Burggrafen Heinrich von Meissen (Plauen). 1607. Juni 8. —

Potsdam.

a. Garnisonkirche:

König Friedrich Wilhelm I. 1740. Juni 22. —

König Friedrich II. 1786. September 9. —

b. Friedenskirche:

König Friedrich Wilhelm IV. 1861. Januar 7. —

Sigismund, S. d. Kaisers und Königs Friedrich III. 1866. Juni 21. —

Elisabeth, Witwe d. Königs Friedrich Wilhelm IV. 1873. Dezember 20. —

Waldemar, S. d. Kaisers und Königs Friedrich III. 1879. März 29. —

Friedrich III., Deutscher Kaiser und König von Preussen. 1888. Juni 18. —

Victoria, Witwe d. Kaisers und Königs Friedrich III. 1901. August 13. —

Prag.

Maria (Maximiliane), T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, Witwe d. Grafen Adam von Sternberg. (St. Xaveriuskapelle der St. Salvatorkirche im Clementinum.) Um 1649. —

Barbara Eusebia, II. Gem. d. Mkgf. Christian Wilhelm von Brandenburg. (Domkirche.) (1656 im Juni †.) —

Pretzsch a. d. Elbe (Kr. Wittenberg).

Christiane Eberhardine, T. d. Mkgf. Christian Ernst von Brdbg.-Bayreuth, Gem. d. Kurf. (Königs) Friedrich August von Sachsen (Polen). (Kirche.) — (1727. September 5. †.) —

Ranshofen bei Braunau a. I. (Österreich).

Johanna, III. Gem. (Witwe) d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hz.-Hechingen, wiederverm. mit d. Freiherrn Georg von Königseck und Aulendorf. (1633. April 22. †.) —

Johanna, T. d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hz.-Hechingen, Gem. d. Fürsten Johann von Hz.-Sigmaringen. (1634. April 26. †.) —

Ratzeburg (Dom).

Dorothea, T. d. Kurf. Friedrich II., Witwe d. Herzogs Johann V. von Sachsen-Lauenburg. 1519. März 20. —

Kloster **Reichenau** im Bodensee (Klosterkirche).

Friedrich, S. d. Grafen Friedrich III. von Z.-Schalksburg. Abt daselbst. (1427. August 1. †.) —

Reinhardsbrunn in S.-Koburg-Gotha (Kloster).

Margarete, T. d. Burggrafen Albrecht (d. Schönen) von Nürnberg, Gem. d. Mkgf. Balthasar von Meissen. Um 1391. —

Reuthin in Württemberg (Kloster).

Anna, T. d. Grafen Burkhard VIII. von Z.-Hohenberg-Wildberg, Witwe d. Grafen Friedrich X. von Zollern, Nonne (Priorin) zu Reuthin. (1421. †.) —

Ursula, Witwe d. Grafen Eitel Friedrich I. von Hohenzollern, wiederverm. mit d. Grafen Sigmund von Z.-Hohenberg. (1477. Februar 17. †.) —

Sigmund, Graf von Z.-Hohenberg. 1486. Dezember 21. —

Rheinsberg in Brandenburg („Monument“ im Schlossgarten).

Prz. Heinrich von Preussen, General v. d. Infanterie. 1802. August 5. —

Rheinstein am Rhein (Schlosskapelle).

Prz. Friedrich v. Pr. 1864. Juni 30. —
Luise, Witwe d. Prinzen Friedrich v. Pr. 1882. Dezember 15. —
Georg, S. d. Prinzen Friedrich v. Pr. 1902. Mai 9. —

Riga in Liefland (Domgruft).

Wilhelm, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, Erzbischof von Riga. 1563. August 25. —

Römhild in S.-Meiningen (Stiftskirche).

Elisabeth, T. d. Kurf. Albrecht, Gem. d. Grafen Hermann VIII. von Henneberg-Römhild. (1507. April 25. †.) —

Roeskilde bei Kopenhagen (Dom).

Dorothea, T. d. Mkgf. Johann (d. Alchemisten) von Brandenburg, Witwe d. Königs Christian I. von Dänemark. 1495. November 19. —
Katharina, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, Gem. d. Königs Christian IV. von Dänemark. 1642. — S. Kopenhagen. —
Sophie Christiane, Witwe d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth. (1737. August 23. †.) —
Sophie Magdalene, T. d. Mkgf. Christian Heinrich von Brdbg.-Bayreuth, Witwe d. Königs Christian VI. von Dänemark. (1770. Mai 27. †.) —

Kloster **Roggenburg** in Bayern (Schwaben).

Demutha Zollerensis, Gem. d. Grafen Berthold von Bieberegg. Um 1126. —

Rosswald in Österreich.-Schlesien.

Sophie, Witwe d. Mkgf. Georg Wilhelm von Brdbg.-Bayreuth, wiederverm. mit d. Grafen Albert von Hoditz-Rosswald. (1752. Mai 9. †.) —

Rottenburg a. Neckar in Württemberg.

Albert V., Graf von Z.-Hohenberg, Bischof von Freising. (1359. April 25. †.) —

Saalfeld in Sachsen-Meiningen (Pfarrkirche).

Ludwig, S. d. Prinzen Ferdinand v. Pr. 1806. Oktober 15 bis 1811. — S. Berlin. —

Salmansweiler (Kloster Salem im Bad. B. A. Ueberlingen?).

Heinrich, S. d. Grafen Rudolf I. von Z.-Hohenberg. 1352. —

Scharnebeck in Hannover (Kirche).

Magdalene, T. d. Kurf. Friedrich I., Gem. d. Herzogs Friedrich (d. Frommen) von Braunschweig-Lüneburg. (1454. Oktober 27. †.) —

Schleiden in der Rheinprovinz (Pfarrkirche).

Sibylla, T. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, Gem. d. Grafen Ernst zu der Mark. (1621. August 8. †.) —

Schwedt a. O. in Brandenburg.

a. Stadtkirche:

Georg Philipp Wilhelm, S. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt. 1742. April 29. —

Georg Philipp Wilhelm, S. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt. 1751. August 16. —

Sophie, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Gem. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt. 1765. November 18. —

Wilhelm, Mkgf. von Brdbg.-Schwedt. 1771. März 13. —

b. Französische Kirche:

Heinrich, Mkgf. von Brdbg.-Schwedt. 1788. Dezember 22. —

Schwerin.

a. Dom:

Anna, T. d. Kurf. Joachim I., Witwe d. Herzogs Albrecht VII. von Mcklbg.-Schwerin. 1567. Juni 25. —

Anna Sophie, T. d. Herzogs Albrecht von Preussen, Witwe d. Herzogs Hans Albrecht von Mcklbg.-Schwerin. 1591. März 27. —

Alexandrine, T. d. Königs Friedrich Wilhelm III., Witwe d. Grossherzogs Paul Friedrich von Mcklbg.-Schwerin. 1892. April 27. —

b. Nikolaikirche:

Sophie, geb. Herzogin von Mcklbg.-Schwerin, Witwe d. Königs Friedrich I. v. Pr. 1736 im Februar. —

Kloster **Seligenthal** bei Landshut i. Bayern.

Margarete, T. d. Kurf. Friedrich I., verm. (III.) mit d. Grafen Martin von Waldenfels. (1465. Juli 27. †.) —

Sigmaringen (Schlosspfarrkirche).

Felix, S. d. Grafen Eitel Friedrich (III.) von Hohenzollern. (1550. Januar 30. †.) —

Gf. Karl I. von Zollern (-Hz.).*) 1576. März 11. —

Anna, Witwe d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.). (Nach 1579. †.) —

Euphrosine, I. Gem. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen. 1590. Oktober 8. —

Gf. Karl II. von Hz.-Sigmaringen. 1606. April 11. —

Ferdinand, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. (1662. August 12. †.) —

Fst. Johann von Hz.-Sigmaringen. 1680. — S. Hedingen u. München. —

Fst. Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. (1681. Januar 30. †.) —

Maria, Witwe d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. (1682. Februar 12. †.) —

Karl Anton, S. d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen. (1684. April 10. †.) —

Fst. Maximilian von Hz.-Sigmaringen. 1689. August 14. —

Franziska, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen, Priorin zu Inzigkofen. (1712. September 5. †.) —

Maria, Witwe d. Fürsten Maximilian von Hz.-Sigmaringen. (1715. Juli 15. †.) —.

Fst. Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen. (1715. Oktober 20. †.) —

Karl Albert, S. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen. (1741. Mai 23. †.) —

Juditha, II. Gem. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen. (1743. Mai 8. †.) —

Theresia, III. Gem. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen. (1761. Mai 7. †.) —

Fst. Joseph von Hz.-Sigmaringen. 1769. Dezember 16. — S. auch Haigerloch. —

Fst. Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen. (1785. Dezember 20. †.) —

Johanna, Witwe d. Fürsten Karl Friedrich von Hz.-Sigmaringen. (1787. Februar 22. †.) —

Maria, T. d. Fürsten Joseph von Hz.-Sigmaringen, Stiftsdame zu Buchau. (1793. April 9. †.) —

Theresia, T. d. Grafen Franz von Hohenzollern (Sigm.) und Berg, Stiftsdame zu Remiremont. (1800. Oktober 28. †.) —

Meinrad, S. d. Grafen Hermann Friedrich von Hz.-Hechingen, Pfarrer in Veringendorf (b. Sigmaringen). (1823. September 16. †.) —

Fst. Anton Aloys von Hz.-Sigmaringen. 1831. Oktober 22. —

---

*) Jetzt ruhen Karls I. Gebeine und die aller seiner Nachkommen, welche ebenfalls in der Schlosskirche beigesetzt worden waren, in der fürstlichen Gruftkirche „Erlöserkirche" (früher Franziskanerklosterkirche) zu Sigmaringen (Hedingen), wohin 1844 die Särge übertragen wurden. S. Abt. B. Anm. 141—142, S. 298—299. Vgl. Hedingen S. 499. —

Amalie, T. d. Fürsten Karl von Hz.-Sigmaringen, Gem. d. Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg. 1841. Januar 17. —

Amalie, Witwe d. Fürsten Anton Aloys von Hz.-Sigmaringen. 1841. Oktober 20. —

Johanna, Witwe d. Fürsten Meinrad II. von Hz.-Sigmaringen. (1759. Januar 26. †.) Auf dem ehemaligen Friedhofe bis 1840. — S. Hedingen. —

Simmern in der Preuss. Rheinprovinz (Stadtkirche).

Marie Eleonore, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, Witwe d. Pfalzgrafen Ludwig Philipp zu Simmern. (1675. Februar 18. †.) —

Spalt im Bayr. Mittelfranken (Stiftskirche St. Nicolai).

Conrad d. Fromme, Burggraf von Nürnberg. (1314. Juni 6. †.) —

Agnes, Witwe d. Burggrafen Conrad (d. Frommen) von Nürnberg. (1319. April 30. †.) —

Kloster **Stetten** bei Hechingen (Hohenzollern).

Gf. Friedrich V. von Zollern. (1289. Mai 24. †.) —

Udelhild, Witwe d. Grafen Friedrich V. von Zollern, Nonne im Kl. Stetten. (Nach 1289.) —

Sophia, T. d. Grafen Friedrich VI. von Zollern, Klosterfrau zu Stetten. (Um 1300?) —

Gf. Friedrich I. von Z.-Schalksburg, bis 1804. (Um 1303. †.) — S. Hechingen. —

Udelhild, Witwe d. Grafen Friedrich I. von Z.-Schalksburg, bis 1804. (Um 1305. †.) — S. Hechingen. —

Gf. Friedrich VII. von Zollern. (Um 1309. †.) —

Kunigunde, Witwe d. Grafen Friedrich VI. von Zollern, Nonne zu Stetten. (1310. Juli 22. †.) —

Gf. Friedrich VIII. von Zollern, gen. Ostertag (I.). (1333. Februar 1. †.) —

Agnes, T. d. Grafen Friedrich II. von Z.-Schalksburg, Nonne zu Stetten. (Um 1356.) —

Luitgard, T. d. Grafen Friedrich III. von Z.-Schalksburg, Nonne zu Stetten. (Um 1380?) —

Beatrix, T. d. Grafen Friedrich III. von Z.-Schalksburg, Nonne zu Stetten. (Nach 1387.) —

Gf. Friedrich XI. von Z.-Hohenzollern. (1401. November 26. †.) —

Adelheid, Witwe d. Grafen Friedrich XI. von Z.-Hohenzollern. 1413. März 30 bis 1804. — S. Hechingen. —

Anna (Aendli), T. d. Grafen Friedrich XI. von Z.-Hohenzollern, Nonne zu Stetten. (Um 1418.) —

Gf. Eitel Friedrich I. von Hohenzollern. (1439. September 21. †.) —

Heinrich, S. d. Grafen Eitel Friedrich I. von Z.-Hohenzollern, Domherr zu Strassburg. (1458. †.) —

Agnes, Gem. d. Grafen Jos Niklaus I. von Hohenzollern, bis 1804. (1467. Dezember 13. †.) — S. Hechingen. —

Graf Jos Niklaus I. von Hohenzollern, bis 1804. (1488. Februar 9. †.) — S. Hechingen. —

Rosina, T. d. Grafen Franz von Hohenzollern, Priorin zu Stetten. (Um 1584.) —

Stettin (Schlosskirche).

Anne Marie, T. d. Kurf. Johann Georg, Witwe d. Herzogs Barnim XII. von Pommern-Stettin. 1618. Dezember 27. —

Erdmute, T. d. Kurf. Johann Georg, Witwe d. Herzogs Johann Friedrich von Pommern-Stettin. 1624. Februar 7. —

Elisabeth, I. Gem. d. Königs Friedrich Wilhelm II. 1849. Juli 19. — S. Friedrichsgnade. —

Stockholm (Riddarholmskirka).

Marie Eleonore, T. d. Kurf. Johann Sigismund, Witwe d. Königs Gustav II. Adolf von Schweden. 1655. Mai 23. —

Ulrike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm I., Witwe d. Königs Adolf Friedrich von Schweden. 1782. Juli 31. —

Strassburg im Elsass (Thomaskirche).

Barbara Sophie, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, Witwe d. Herzogs Johann Friedrich von Württemberg. 1636. März 22 bis 1655. — S. Stuttgart. —

Stuttgart (Stiftskirche).

Elisabeth, T. d. Burggrafen Johann III. von Nürnberg, Witwe d. Grafen Eberhard von Württemberg. (1429. April 29. †.) —

Elisabeth, T. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, Gem. d. Mkgf. Ernst von Baden. (1518. Mai 31. †.) —

Elisabeth, T. d. Kurf. Albrecht, Witwe d. Grafen Eberhard II. von Württemberg. (1524. März 28. †.) —

Barbara Sophie, T. d. Kurf. Joachim Friedrich, Witwe d. Herzogs Johann Friedrich von Württemberg. 1655. August 31. — S. Strassburg. —

Eleonore Juliane, T. d. Mkgf. Albrecht von Brdbg.-Ansbach, Witwe d. Herzogs Friedrich Karl von Württemberg. (1724. März 4. †.) —

Dorothea, T. d. Mkgf. Wilhelm von Brdbg.-Schwedt, Witwe d. Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg. 1798. März 13. —

Thiengen im Bad. B. Amt Waldshut. (Pfarrkirche).

Elisabeth, T. d. Grafen Karl II. von Hz.-Sigmaringen, Witwe d. Grafen Johann von Z.-Haigerloch, wiederverm. mit d. Grafen Karl Ludwig Ernst von Sulz. Um 1658. —

Tübingen (Fürstl. Gruft in der Stiftskirche).

Anna Maria, T. d. Mkgf. Georg (d. Frommen) von Brdbg.-Ansbach, Witwe d. Herzogs Christoph von Württemberg. (1589. Mai 20. †.) —

Türkheim im Bayr. B. Amt Mindelheim (Schwaben).

Christoph, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. (1642. Januar 26. †.) —

Meinrad, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. (1642. April 25. †.) —

Ignaz, S. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. 1643. Dezember 22. —

Katharina, T. d. Fürsten Meinrad I. von Hz.-Sigmaringen. 1645. November 24. —

Ueberlingen in Baden (Franziskanerkirche).

Gf. Karl von Z.-Haigerloch. 1634. März 9. —

Polyxena, T. d. Grafen Ernst Georg von Hz.-Sigmaringen, Stiftsdame zu Buchau. (1635. †.) —

Valencia in Spanien (Kloster Jerusalem).

Johannes, S. d. Mkgf. Friedrich (d. Ä.) von Brdbg.-Ansbach-Bayreuth, Vizekönig von Valencia. (1525. Juli 5. †.) —

Kloster **Vessra**, Kr. Schleusingen, Prov. Sachsen.

Anastasia, T. d. Kurf. Albrecht, Gem. d. Grafen Wilhelm VII. von Henneberg-Schleusingen. 1534. August 2. —

Elisabeth, T. d. Kurf. Joachim I., Gem. d. Grafen Boppo XVIII. von Henneberg-Schleusingen. (Grfl. Henneberg. Erbbegräbnis.) (1558. Mai 25. †.) —

St. Vicente in Portugal (Königl. Gruft).

Stephanie, T. d. Fürsten Karl Anton von Hohenzollern, Gem. d. Königs Don Pedro V. von Portugal und Algarbien. 1859. Juli 19. —

Wallerstein in Bayr.-Schwaben (Kirche).

Johanna, T. d. Grafen Karl I. von Zollern (-Hz.), Witwe d. Grafen Wilhelm II. von Öttingen-Wallerstein. (1604. Februar 22. †.) —

Wartenberg in Oberbayern (Kirche).

Euphrosine, T. d. Fürsten Johann von Hz.-Sigmaringen, Gem. d. Grafen Ernst Benno von Wartemberg. (1636. Juli 25. †.) —

Weybridge in d. Grafschaft Surrey (Kirche).

Friederike, T. d. Königs Friedrich Wilhelm II., Gem. d. Herzogs Friedrich von York. 1820. August 9. —

Wien.

Beatrix, T. d. Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg, Witwe d. Herzogs Albrecht III. von Österreich. (St. Stephanskirche.) (1414. Juni 10. †.) —

Maximiliane, T. d. Fürsten Johann Georg von Hz.-Hechingen, Gem. d. Grafen Johann Franz Trautson von Falckenstein. (Michaelskirche.) (1639. April 10. †.) —

Theresia, I. Gem. d. Fürsten Joseph Friedrich von Hz.-Hechingen. (1750. September 25. †.) —

Friedrich (Adalbert), S. d. Grafen Friedrich (Franz Xaver) von Hz.-Hechingen, K. K. Rittmeister. (1819. Oktober 10. †.) —

Wittstock in Brandenburg (Pfarrkirche).

Agnes, T. d. Kurf. Johann Sigismund. 1608. März 27. —

Johann Friedrich, S. d. Kurf. Johann Sigismund. 1608. März 27. —

Wolfenbüttel (Marienkirche).

Hedwig, T. d. Kurf. Joachim II., Witwe d. Herzogs Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1602. November 19. —

Wolgast in Pommern.

Margarete, T. d. Kurf. Friedrich II., Gem. d. Herzogs Bogislav X. von Pommern. (1489. †.) —

Ziesar in Brandenburg (Kapelle).

Christian Wilhelm, S. d. Kurf. Joachim Friedrich. 1666. April 27. —

Zinna in Brandenburg (Kloster).

Tochter (unget.) d. Kurf. Joachim Friedrich. 1576. —

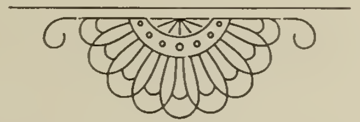
Ehemaliges Kloster **Zwiefalten** in Württemberg.

Udilhild, Witwe d. Grafen Friedrich I. von Zollern. (St. Nikolauskapelle). (Um 1134 †.) —

Adelbertus, S. d. Grafen Friedrich I. von Zollern, Mönch im Kl. Zwiefalten. (Vor 1150 †.) —

Udilhild, T. d. Grafen Friedrich I. von Zollern. (Vor 1150 †.) —

Luitgard, T. d. Grafen Friedrich I. von Zollern, Laienschwester im Kl. Zwiefalten. (Nach 1150 †.) —

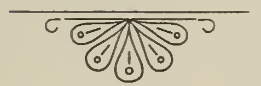




Stammtafel I.

Älteste, um das Jahr 1200 verfasste, Genealogie des Hauses Zollern.

Vgl. hierzu die Seiten 3—5, Nr. 1—26.



Stammtafel I.

Älteste, um das Jahr 1200 verfasste, Genealogie des **Hauses Zollern,** unter dem Namen des Erasmus Sayn de Frisinga handschriftlich im Giessener codex Nr. 176, fol. 234 ff. und gedruckt in Mon. Germ. Script. XXIV. S. 78.

Der hiernach angefertigte Stammbaum (a) ist in schwarzem, die, in Anm. 10 vorgeschlagenen, Berichtigungen (b) in rotem Druck gegeben. —

---

a. Genau nach Sayn:

Burchardus, comes de Zolr.

Burchardus. Gem. **de Schala.**
- **Burchardus et Fridericus, comites de Hohenburch.**

Egeno.
- **Egeno.**

Fridericus (I.)
- **Fridericus (II.) et Perchtoldus.**
  - **Fridericus (III.), purcgravius de Nürenberch.**
  - T., Gem. des **comes de sancto**

Gottfridus, † sine herede.

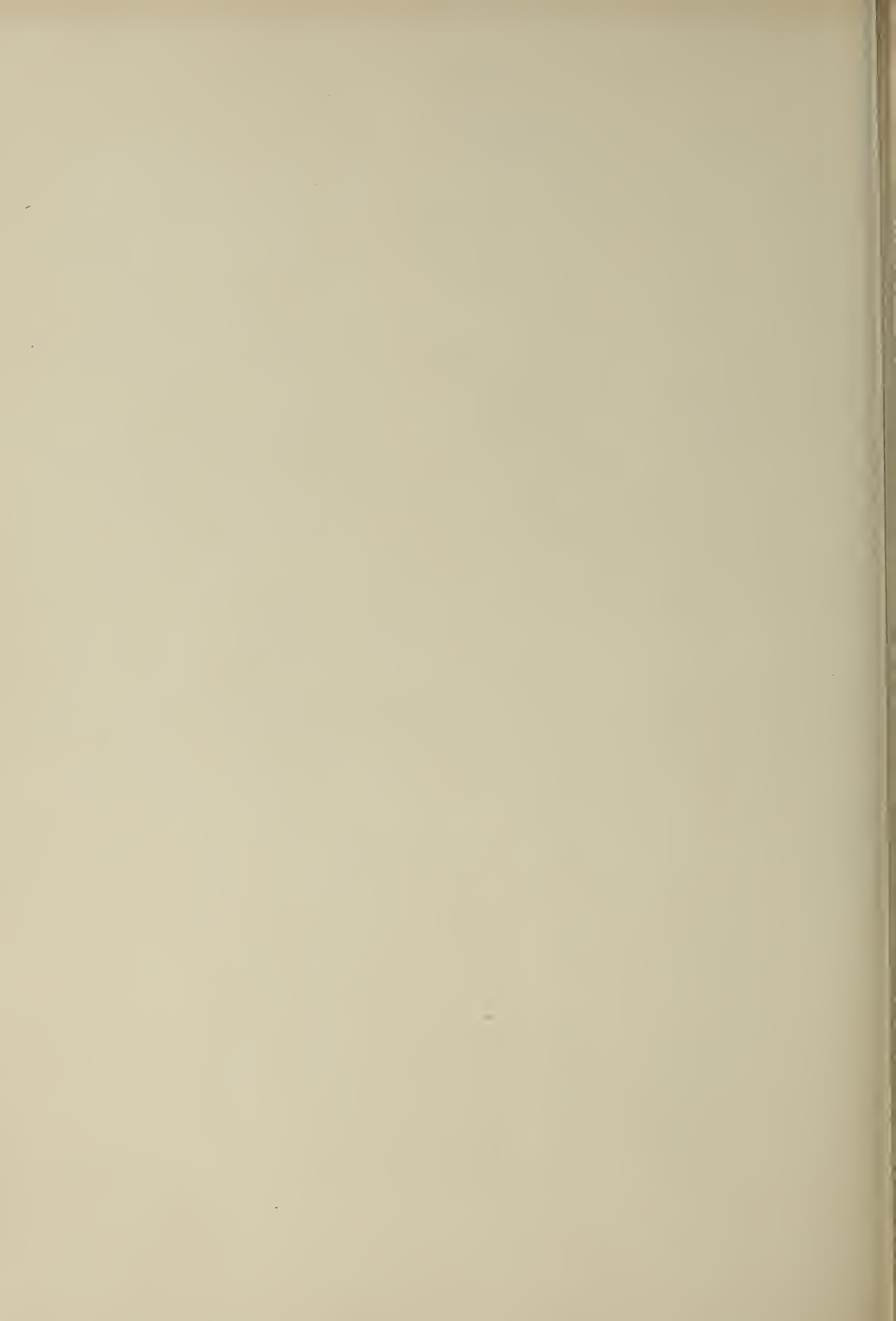
Tochter **N.,** Gem. des **comes de Tuwig.**
- **Hugo, palatinus.**
  - **Rudolfus, palatinus.**
- **Heinricus de Ruke.**
- **Ita,** Gem. des Grafen **Eberhard de Nelenburch.**

Tochter **N.,** Gem. des **comes Weriuher.**
- **Comes Weriuher.**
- **Ita.** Verm. **I.** mit **Dyetalmus de Tokkenburch;** **II.** mit **Gottfridus de Mar.**
  - **Dyetalmus.**

Burchardus,
comes de Zolr († 1061).

Fridericus I.
(erw. 1085–1115).

- **Burchardus.** Gem. **de Schala.**
  - **Burchardus et Fridericus, comites de Hohenburch.**
- **Egeno.**
  - **Egeno.**
- **Fridericus II.** (erw. 1125–1145.)
  - **Perchtoldus** (erw. 1160–1194.)
    - T., Gem. des **comes de sancto monte** († vor 1208).
  - et **Fridericus III. puregravius de Nürenberch** (erw. 1171–1200.)
- **Gottfridus,** † sine herede.
- Tochter **N.,** Gem. des **comes de Tuwig.**
  - **Hugo, palatinus.**
    - **Rudolfus, palatinus.** (1183–1219.)
  - **Heinricus de Ruke.**
  - **Ita,** Gem. des Grafen **Eberhard de Nelenburch.**
- Tochter **N.,** Gem. des **comes Weriuher.**
  - **Comes Weriuher.**
  - **Ita.** Verm. **I.** mit **Dyetalmus* de Tokkenburch;** **II.** mit **Gottfridus de Mar.**
    - **Dyetalmus.**



Stammtafel II.

Genealogische Übersicht von Abt. A.

(Urstamm. — Burggrafen von Nürnberg. — Kurfürsten von Brandenburg. — Könige von Preussen. — Deutsche Kaiser.)

Die fettgedruckten fortlaufenden Zahlen entsprechen den gleichen am Rande der Seiten 3—56.



Stammtafel II. (Urstamm und Burggrafen von Nürnberg.) Nr. 1—29.

Burchardus, † 1061. Nr. **1**.
- Gem. unbek. Nr. **8**.
- Sohn: **G. Friedrich I.**, 1115. Nr. **9**.
- Gem. Udilhild, 1130. Nr. **10**.
  - 1. **G. Friedrich II.**, 1145. Nr. **11**.
    - Gem. unbek. Nr. **22**.
    - Söhne:
      - 1. **G. Berthold**, 1194. Nr. **23**.
        - Gem. unbek. Nr. **24**.
        - Tochter: (Adelheid, 1232.) Nr. **25**.
      - 2. **G. (Bg.) Friedrich III. (I.)**, 1200. Nr. **26**.
        - Gem: Sophia, 1218. Nr. **27**.
          - 1. **Bg. Conrad I.** † 1260. Nr. **28**.
          - 2. **G. Friedrich v. Zollern**, als B. v. N. **Frie[ch]** † vor 1255. Nr. **29**. (Seine Familie [...] kommen s. Taf. [...])
  - 2. Burchard, 1150. Nr. **12**. (Seine Familie und Nachkommen s. Taf. IV, S. 544.)
  - 3. Ulrich, † 1135. Nr. **13**.
  - 4. Egino, 1134. Nr. **14**.
    - Sohn: Egino. Nr. **15**.
  - 5. Gottfried, 1156. Nr. **16**.
  - 6. Adelbertus, † vor 1150. Nr. **17**.
  - 7. Udilhild, † vor 1150. Nr. **18**.
  - 8. (Gemma, 1152.) Nr. **19**.
  - 9. Tochter N. N. Nr. **20**.
  - 10. Luitgart, † nach 1150. Nr. **21**.

Wezil, † 1061. Nr. **2**.
- Adelbert, 1101. Nr. **3**.
- ? Gem. N. N., 1115. Nr. **4**.
  - Wecil, 1162. Nr. **5**.
    - Adelbert, 1150. Nr. **6**.

Demutha von Bieberegg, 1126. Nr. **7**.

Stammtafel II. (Burggrafen von Nürnberg.) Nr. 30—92.

: N. N. (Grfn. v. Abeng. † 1269.)
Nr. 30.
ler:
Bg. Friedrich III., † 1297.
Nr. 31.
Adelheid, † 1304.
Nr. 32.
Conrad II., d. Fromme, † 1314.
Nr. 33.
Gem.: Agnes, † 1319.
Nr. 34.
Kinder:
a. u. b. Zwei Töchter, 1272.
Nr. 35 u. 36.
c. Friedrich, † 1303.
Nr. 37.
d. Conrad, † 1304.
Nr. 38.
e. (Leucardis.) † um 1308.
Nr. 39.
f. Agnes, 1313.
Nr. 40.
g. Agnes, 1318.
Nr. 41.
h. Gottfried, 1318.
Nr. 42.
Tochter N. N. von Haydeck, 1278.
Nr. 43.

I. Gem. Elisabeth, 1272.
Nr. 44.
Kinder:
1—2. Johann u. Sigmund, † 1261.
Nr. 45—46.
3. Maria, † 1298.
Nr. 47.
4. Adelheid, † c. 1306.
Nr. 48.
5. Elisabeth, † c. 1288.
Nr. 49.
II. Gem. Helena, † 1309.
Nr. 50.
6. (Sohn, † 1278.)
Nr. 51.
7. **Bg. Johann I.,** † 1300.
Nr. 52.
Gem.: Agnes, † 1335.
Nr. 53.
8. Anna, 1355.
Nr. 54.
9. **Bg. Friedrich IV.,** † 1332.
Nr. 55.
Gem.: Margarete, † 1348.
Nr. 56.

1. Helena, 1374.
Nr. 57.
2. **Bg. Johann II.,** † 1357.
Nr. 58.
3. **Bg. Conrad II.,** † 1334.
Nr. 59.
Gem.: Irmengart. 1371.
Nr. 60.
4. Friedrich, † 1368.
Nr. 61.
5. Anna, † c. 1340.
Nr. 62.
6. Margarete, 1382.
Nr. 63.
7. Agnes, 1364.
Nr. 64.
8. **Bg. Albrecht,** † 1361.
Nr. 65.
Gem.: Sophie, † c. 1372.
Nr. 66.
Kinder:
a. Johann, † 1357.
Nr. 67.
b. Albrecht, † c. 1361
Nr. 68.
c. Margarete, † c. 1391.
Nr. 69.
d. Anna, † c. 1413.
Nr. 70.
9. Berthold, † 1365.
Nr. 71.
10. Katharina, 1373.
Nr. 72.

Gem.: Elisabeth, 1377.
Nr. 73.
Kinder:
1. **Bg. Friedrich V.,** † 1398.
Nr. 74.
2. Margarete, † 1377.
Nr. 75.
3. Elisabeth, 1377
Nr. 76.
4. Anna, † 1383.
Nr. 77.
5. Adelheid, 1370.
Nr. 78.

Gem.: Elisabeth, † 1375.
Nr. 79.
Kinder:
1. Elisabeth, † 1411.
Nr. 80.
2. Beatrix, † 1414.
Nr. 81.
3. Margarete, † 1406.
Nr. 82.
4. Anna, 1392.
Nr. 83.
5. Katharina, † 1409.
Nr. 84.
6. Agnes, † c. 1431.
Nr. 85.
7—8 Zwei Töchter, 1367—1368.
Nr. 86—87.
9. **Bg. Johann III.,** † 1420
Nr. 88.
Gem.: Margarete, † 1410.
Nr. 89.
Tochter: Elisabeth, † 1429
Nr. 90.
10. **Bg. Friedrich VI.,** als **Kf. Friedrich I.,** † 1440.
Nr. 91.
11. Tochter, 1374.
Nr. 92.

Stammtafel II. (Kurfürsten von Brandenburg.) Nr. 93—168.

Kurfürst **Friedrich I.**, † 1440. Nr. **91.**

Gem.: Elisabeth, † 1442. Nr. **93.**
Kinder:
1. Elisabeth, † 1449. Nr. **94.**
2. Johann, d. Alchymist, † 1464. Nr. **95.**
   Gem.: Barbara, † 1465. Nr. **96.**
   Kinder:
   a. Barbara, † 1481. Nr. **97.**
   b. Rudolf, † c. 1424. Nr. **98.**
   c. Elisabeth, 1465. Nr. **99.**
   d. Dorothea, † 1495. Nr. **100.**
3. Caecilie, † 1427. Nr. **101.**
4. Margarete, † 1465. Nr. **102.**
5. Magdalena, † 1454. Nr. **103.**
6. **Kf. Friedrich II.**, † 1471. Nr. **104.**
7. **Kf. Albrecht** (Achill), † 1486. Nr. **105.**
8. Sophie, † c. 1416. Nr. **106.**
9. Dorothea, † 1491. Nr. **107.**
10. Friedrich, der Jüngere, † 1463. Nr. **108.**
    Gem.: Agnes, † 1512. Nr. **109.**
    Tochter:
    Magdalene, † 1496. Nr. **110.**

(Kf. Friedrich II.:)

Gem.: Katharina, † 1476. Nr. **111.**
Kinder:
1. Dorothea, † 1519. Nr. **112.**
2. Margarete, † 1489. Nr. **113.**
3. Johann, † c. 1454. Nr. **114.**
4. (Erasmus, 1452.) Nr. **115.**

(Kf. Albrecht:)

I. Gem. Margarete, † 1457. Nr. **116.**
Kinder:
1. Wolf, † 1450. Nr. **117.**
2. Ursula, † 1508. Nr. **118.**
3. Elisabeth, † 1524. Nr. **119.**
4. Margarete, † 1509. Nr. **120.**
5. **Kf. Johann**, † 1499. Nr. **121.**
6. Friedrich, (1456.) Nr. **122.**

II. Gem. Anna, † 1512. Nr. **123.**
Kinder:
7. **Friedrich v. Ansbach-Bayreuth**, † 1536. Nr. **124.**
   (Seine Familie und Nachkommen s. Taf. IV. S. 546.)
8. Amalie, † 1481. Nr. **125.**
9. Anna, † c. 1462. Nr. **126.**
10. Barbara, † 1515. Nr. **127.**
11. Albrecht, † 1466. Nr. **128.**
12. Sybilla, † 1524. Nr. **129.**
13. Sigmund, † 1495. Nr. **130.**
14. Albrecht, † 1470. Nr. **131.**
15. Dorothea, † 1520. Nr. **132.**
16. Georg, † 1476. Nr. **133.**
17. Elisabeth, † 1507. Nr. **134.**
18. Magdalene, † vor 1480. Nr. **135.**
19. Anastasia, † 1534. Nr. **136.**

(Kf. Johann:)

Gem.: Margarete, † 1501. Nr. **137.**
Kinder:
1. Tochter, 1482. Nr. **138.**
2. Wolfgang, 1483. Nr. **139.**
3. **Kf. Joachim I.**, † 1535. Nr. **140.**
4. Elisabeth, † 1485. Nr. **141.**
5. Anna, † 1514. Nr. **142.**
6. Ursula, † 1510. Nr. **143.**
7. **Kard. Albrecht**, † 1545. Nr. **144.**

(Kf. Joachim I.:)

Gem.: Elisabeth, † 1555. Nr. **145.**
Kinder:
1. **Kf. Joachim II.**, † 1571. Nr. **146.**
2. Anna, † 1567. Nr. **147.**
3. Elisabeth, † 1558. Nr. **148.**
4. Margarete, † nach 1577. Nr. **149.**
5. **Johann v. Küstrin**, † 1571. Nr. **150.**
   Gem.: Katharina, † 1574. Nr. **151.**
   Kinder:
   a. Elisabeth, † 1578. Nr. **152.**
   b. Katharina, † 1602. Nr. **153.**

(Kf. Joachim II.:)

I. Gem. Magdale[…] Nr. **154**
Kinder:
1. **Kf. Johan[…]** † 1598. Nr. **155**
2. Barbara, †[…] Nr. **156**
3. Elisabeth, […] Nr. **157**
4. Friedrich, […] Nr. **158**
5—6. Albrech[…] † 1532. Nr. **159—1[…]**
7. Paul, † 15[…] Nr. **161**

II. Gem. Hedwi[…] Nr. **162**
Kinder:
8. Elisabeth, […] Nr. **163**
9. Sigmund, […] Nr. **164**
10. Hedwig, †[…] Nr. **165**
11. Sophia, †[…] Nr. **166**
12. Joachim, †[…] Nr. **167**
13. Tochter, 1[…] Nr. **168**

..n. Sophie, † 1546.
Nr. 169.
..er:
Kf. Joachim Friedrich, —
† 1608.
Nr. 170.
..m. Sabine, † 1575.
Nr. 171.
..er:
Georg, † 1557.
Nr. 172.
..1. 4. Johann u. Albrecht,
† vor 1571.
Nr. 173 — 174.
Sabine, † vor 1571.
Nr. 175.
Erdmute, † 1623.
Nr. 176.
Maria, † vor 1571.
Nr. 177.
Hedwig, † vor 1571.
Nr. 178.
Magdalena, † vor 1571.
Nr. 179.
Margarete, † vor 1571.
Nr. 180.
Anne Marie, † 1618.
Nr. 181.
Sophia, † 1622.
Nr. 182.
..em. Elisabeth, † 1607.
Nr. 183.
..er:
..hristian von Bayreuth,
† 1655.
Nr. 184.
Seine Familie und Nachkommen s. Taf. IV, S. 548.)
Magdalena, † 1616.
Nr. 185.
Joachim Ernst von Ansbach, † 1625.
Nr. 186.
Seine Familie und Nachkommen s. Taf. IV, S. 550.)
Agnes, † 1629
Nr. 187.
Friedrich, † 1611.
Nr. 188.
Elisabeth, † 1629.
Nr. 189.
Dorothea, † 1625.
Nr. 190.
Georg Albrecht, † 1615.
Nr. 191.
Sigmund, † 1640.
Nr. 192.
Johann, † 1627.
Nr. 193.
Johann Georg, † 1637.
Nr. 194.

I. Gem. Katharina, † 1602
(Nr. 153.)
Kinder:
1. **Kf. Johann Sigismund,** † 1620. —
Nr. 195.
2. Katharina, † 1612.
Nr. 196.
Tochter, † 1576.
Nr. 196 a. (nachtr.).
3. Johann Georg v. Jägerndorf, † 1624.
Nr. 197.
Gem.: EvaChristine, † 1657.
Nr. 198.
Kinder:
a. Katharina Sibylla, † 1612.
Nr. 199.
b. Georg, † 1614
Nr. 200.
c. Albrecht, † 1620.
Nr. 201.
d. Katharina Sibylla, † 1615.
Nr. 202.
e. Ernst, † 1642.
Nr. 203.
4. August, † 1601.
Nr. 204.
5. Albrecht Friedrich, † 1600.
Nr. 205.
6. Joachim, † 1600.
Nr. 206.
7. Ernst, † 1613.
Nr. 207.
8. Barbara Sophie, † 1636.
Nr. 208.
9. Tochter, 1586.
Nr. 209.
10. Christian Wilhelm, † 1665.
Nr. 210.
I. Gem. Dorothea, † 1643.
Nr. 211.
Tochter:
Sophia Elisabeth, † 1650.
Nr. 212.
II. Gem. Barbara Eusebia, † 1656.
Nr. 213.
III. Gem. Maximiliane, † 1663.
Nr. 214.
II. Gem. Eleonore, † 1607.
Nr. 215.
Tochter:
11. Maria Eleonora, † 1675.
Nr. 216.

Gem.: Anna, † 1625.
Nr. 217.
Kinder:
1. **Kf. Georg Wilhelm,** † 1640.
Nr. 218.
2. Anna Sophia, † 1659.
Nr. 219.
3. Maria Eleonora, † 1655.
Nr. 220.
4. Katharina, † 1644.
Nr. 221.
5. Joachim Sigismund, † 1625.
Nr. 222.
6. Agnes, † 1603.
Nr. 223.
7. Johann Friedrich, † 1608.
Nr. 224.
8. Albrecht Christian, † 1609.
Nr. 225.

Gem.: Charlotte, † 1660.
Nr. 226.
Kinder:
1. Luise, † 1676.
Nr. 227.
2. **Kf. Friedrich Wilhelm,** † 1688. —
Nr. 228.
3. Sophia, † 1683.
Nr. 229.
4. Johann Sigismund, † 1624.
Nr. 230.

I. Gem. Luise, † 1667.
Nr. 231.
Kinder:
1. Wilhelm Heinrich, † 1649.
Nr. 232.
2. Karl, † 1674.
Nr. 233.
3. **Kg. Friedrich I.,** † 1713.
Nr. 234. —
4. Amalia, † 1665.
Nr. 235.
5. Heinrich, † 1664.
Nr. 236.
6. Ludwig, † 1687.
Nr. 237.
Gem.: Luise Charlotte, † 1695.
Nr. 238.
II. Gem. Dorothea, † 1689.
Nr. 239.
Kinder:
7. Philipp, † 1711.
Nr. 240. —
8. Maria, † 1739.
Nr. 241.
9. Albrecht, † 1731.
Nr. 242. —
10. Karl, † 1695.
Nr. 243.
Gem.: Katharina, † 1719.
Nr. 244.
11. Elisabeth, † 1748.
Nr. 245.
12. Dorothea, † 1676.
Nr. 246.
13. Christian Ludwig, † 1734.
Nr. 247.

Philipp (von Schwedt), † 1711. Nr. **240.**

Gem.: Johanna Charlotte, † 1750. Nr. **248.**

Kinder:

1. Fried. Dor. Hen., † 1701. Nr. **249.**
2. Wilhelm, † 1771. Nr. **250.**
   Gem.: Sophie, † 1765. Nr. **251.**
   Kinder:
   a. Dorothea, † 1798. Nr. **252.**
   b. Luise, † 1820 Nr. **253.**
   c. Georg Phil Wilh., † 1742. Nr. **254.**
   d. Philippine, † 1800. Nr. **255.**
   e. Georg Phil. Wilh., † 1751. Nr. **256.**
3. Henriette Marie, † 1782. Nr. **257.**
4. Georg Wilhelm. † 1704. Nr. **258.**
5. Prinzessin, † 1705. Nr. **259.**
6. Heinrich, † 1788. Nr. **260.**
   Gem.: Leopoldine Marie, † 1782. Nr. **261.**
   Kinder:
   a. Friederike, † 1808. Nr. **262.**
   b. Luise, † 1811. Nr. **263.**
7. (Charlotte, † 1712.) Nr. **264.**

Albrecht (von Sonnenburg), † 1731. Nr. **242.**

Gem.: Maria Dorothea, † 1743. Nr. **265.**

Kinder:

1. Friedrich, † 1707. Nr. **266.**
2. Karl, † 1762. Nr. **267.**
3. Sophie, † 1751. Nr. **268.**
4. Luise, † 1726. Nr. **269.**
5. Friedrich, † 1741. Nr. **270.**
6. Albertine, † 1750. Nr. **271.**
7. Wilhelm. † 1744. Nr. **272.**

König Friedrich I., † 1713. Nr. **234.**

I. Gem. Henriette, † 1683. Nr. **273.**

Kinder:

1. Dorothea, † 1705. Nr. **274.**

II. Gem. Charlotte, † 1705. Nr. **275.**

2. Friedrich, † 1686. Nr. **276.**
3. **Kg. Friedrich Wilhelm I.**, † 1740. Nr. **277.** —

III. Gem. Sophie, † 1735. Nr. **278.**

Gem.: Sophie, † 1757. Nr. **279.**

Kinder:

1. Friedrich, † 1708. Nr. **280.**
2. Wilhelmine, † 1758. Nr. **281.**
3. Friedr. Wilh., † 1711. Nr. **282.**
4. **Kg. Friedrich II.**, † 1786. Nr. **283.** — Gem.: Elisabeth, † 1797. Nr. **306.**
5. Charl. Albert., † 1714. Nr. **284.**
6. Friederike, † 1784. Nr. **285.**
7. Charlotte, † 1801. Nr. **286.**
8. Karl, † 1719. Nr. **287.**
9. Sophie, † 1765. (Nr. **251.**)
10. Ulrike, † 1782. Nr. **288.**
11. Wilhelm, † 1758. Nr. **289.**
    Gem.: Luise, † 1780. Nr. **290.**
    Kinder:
    a. **Kg. Friedrich Wilhelm II.**, † 1797. Nr. **291.** —
    b. Heinrich, † 1767. Nr. **292.**
    c. Wilhelmine, † 1820. Nr. **293.**
    d. Emil, † 1759. Nr. **294.**
12. Amalie, † 1787. Nr. **295.**
13. Heinrich, † 1802. Nr. **296.**
    Gem.: Wilhelmine, † 1808. Nr. **297.**
14. Ferdinand, † 1813. Nr. **298.**
    Gem.: Luise, † 1820. (Nr. **253.**)
    Kinder:
    a. Friederike, † 1773. Nr. **299.**
    b. Friedrich, † 1773. Nr. **300.**
    c. Luise, † 1836. Nr. **301.**
    d. Heinrich, † 1790. Nr. **302.**
    e. Ludwig, † 1806. Nr. **303.**
    f. Friedr. Paul Heinr. Aug., † 1776. Nr. **304.**
    g. August, † 1843. Nr. **305.**

I. Gem. Elisabeth. † 1840. Nr. **307.**

Kinder:

1. Friederike, † 1820. Nr. **308.**

II. Gem. Friederike, † 1805. Nr. **309.**

Kinder:

2. **Kg. Friedrich Wilhelm III** — † 1840. Nr. **310.**
3. Fried. Christ. Amal. Wilh., † 1773. Nr. **311.**
4. Ludwig, † 1796. Nr. **312.**
5. Wilhelmine, † 1837. Nr. **313.**
6. Prinz, † 1777. Nr. **314.**
7. Auguste, † 1841. Nr. **315.**
8. Heinrich, † 1846. Nr. **316.**
9. Wilhelm, † 1851. Nr. **317.**
   Gem.: Maria Anna. † 1846 Nr. **318.**
   Kinder:
   a. Amalie. † 1806. Nr. **319.**
   b. Prinzessin, † 1806. Nr. **320.**
   c. Prinz, † 1809. Nr. **321.**
   d. Thassilo, † 1813. Nr. **322.**
   e. Adalbert, † 1873 Nr. **323.**
      Gem.: Theresia, † 18 Nr. **324.**
   f. Elisabeth, † 1885. Nr. **325.**
   g. Waldemar, † 1848. Nr. **326.**
   h. Marie, † 1889. Nr. **327.**

: Friederike, † 1841.
Nr. 328.
ler:
Friedrich, † 1863.
Nr. 329.
Gem.: Luise, † 1882.
Nr. 330.
Kinder:
a. Alexander, † 1896.
Nr. 331.
b. Georg, † 1902.
Nr. 332.
Karl, † 1798.
Nr. 333.
Friederike, † 1850.
Nr. 334.

m. Luise, † 1810.
Nr. 335.
er:
'rinzessin, † 1794.
Nr. 336.
ig. **Friedrich Wilhelm IV.**, † 1861.
Nr. 337.
Gem.: Elisabeth, † 1873. Nr. 373.
s. Wilhelm I., † 1888.
Nr. 338.
'harlotte, † 1860.
Nr. 339.
'riederike, † 1800.
Nr. 340.
'arl, † 1883.
Nr. 341.
Gem: Marie, † 1877.
Nr. 342.
Kinder:
a. Friedrich Karl, † 1885.
Nr. 343.
b. Luise, † 1901.
Nr. 344.
c. Anna.
Nr. 345.
lexandrine, † 1892.
Nr. 346.
'erdinand, † 1806.
Nr. 347.
.uise, † 1870.
Nr. 348.
lbrecht, † 1872.
Nr. 349.
Gem. Marianne, † 1883.
Nr. 350.
Kinder:
a. Charlotte, † 1855.
Nr. 351.
b. Prinz, † 1832.
Nr. 352.
c. Albrecht.
Nr. 353.
d. Elisabeth, † 1840.
Nr. 354.
e. Alexandrine.
Nr. 355.
. (morg.) Gem. Rosalie, † 1879.
Nr. 356.
org.) Gem. Auguste, † 1873.
Nr. 357.

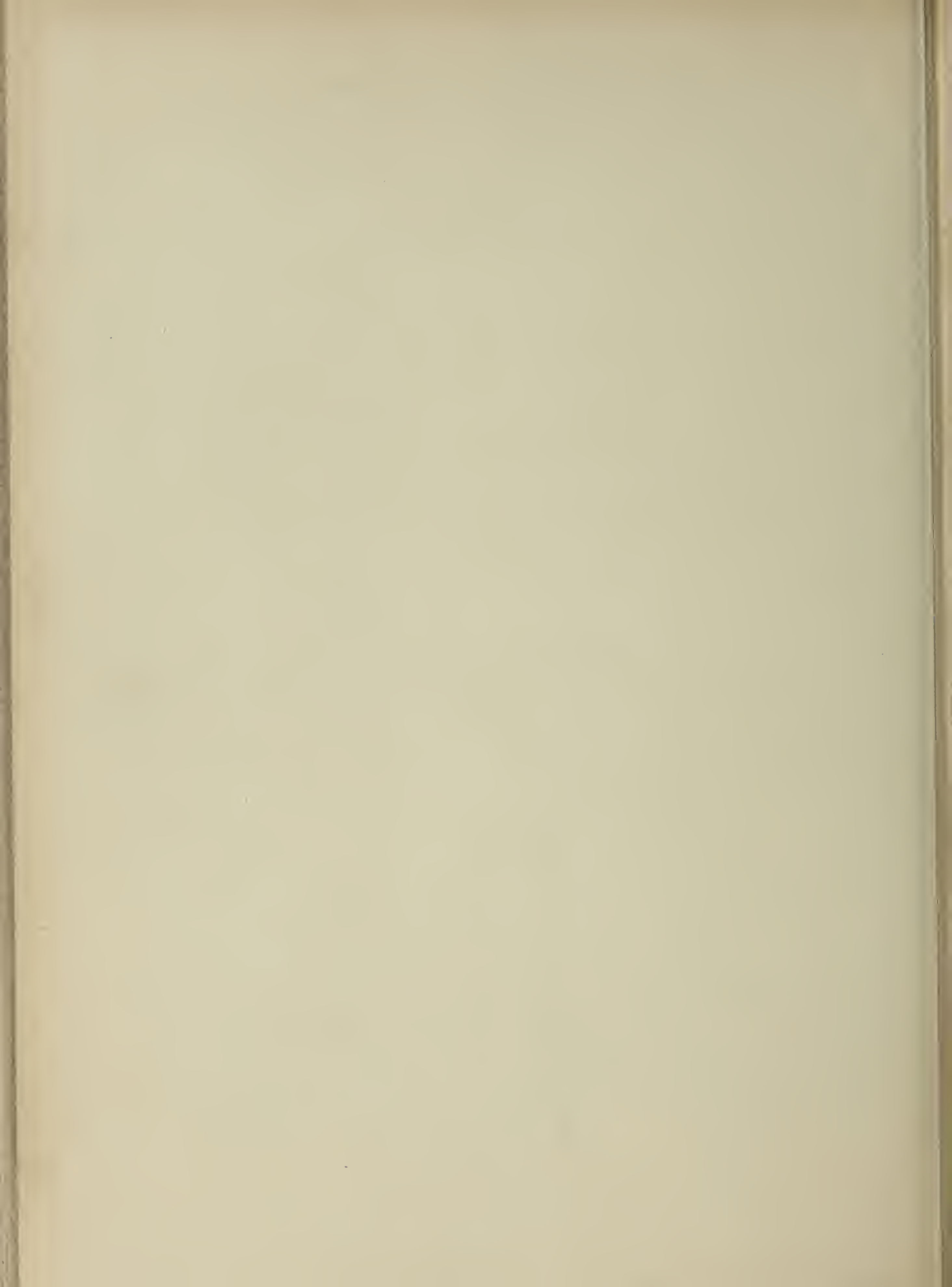
Gem.: Augusta, † 1890.
Nr. 374.
Kinder:
1. **Ks. Friedrich**, † 1888.
Nr. 375.
2. Luise.
Nr. 376.

Gem.: Maria Anna.
Nr. 358.
Kinder:
1. Marie, † 1888.
Nr. 359.
2. Elisabeth, † 1895.
Nr. 360.
3. Anna, † 1858.
Nr. 361.
4. Margarete.
Nr. 362.
5. Friedrich Leopold.
Nr. 363.
Gem.: Luise.
Nr. 364.
Kinder:
a. Victoria Margarete.
Nr. 365.
b. Friedrich Sigismund.
Nr. 366.
c. Friedrich Karl.
Nr. 367.
d. Friedrich Leopold.
Nr. 368.

Gem.: Marie, † 1898.
Nr. 369.
Kinder:
1. Friedrich Heinrich.
Nr. 370.
2. Joachim Albrecht.
Nr. 371.
3. Friedrich Wilhelm.
Nr. 372.

Gem.: Victoria, † 1901
Nr. 377.
Kinder:
1. **Ks. Wilhelm II.**
Nr. 378.
2. Charlotte.
Nr. 379.
3. Heinrich.
Nr. 380.
Gem. Irene.
Nr. 381.
Kinder:
a. Waldemar.
Nr. 382.
b. Sigismund.
Nr. 383.
c. Heinrich, † 1904.
Nr. 384.
4. Sigismund, † 1866.
Nr. 385.
5. Victoria.
Nr. 386.
6. Waldemar, † 1879.
Nr. 387.
7. Sophie.
Nr. 388.
8. Margarete.
Nr. 389.

Gem.: Auguste Victoria.
Nr. 390.
Kinder:
1. Wilhelm.
Nr. 391.
2. Eitel Friedrich.
Nr. 392.
3. Adalbert.
Nr. 393.
4. August Wilhelm.
Nr. 394.
5. Oskar.
Nr. 395.
6. Joachim.
Nr. 396.
7. Victoria Luise.
Nr. 397.



Stammtafel III.

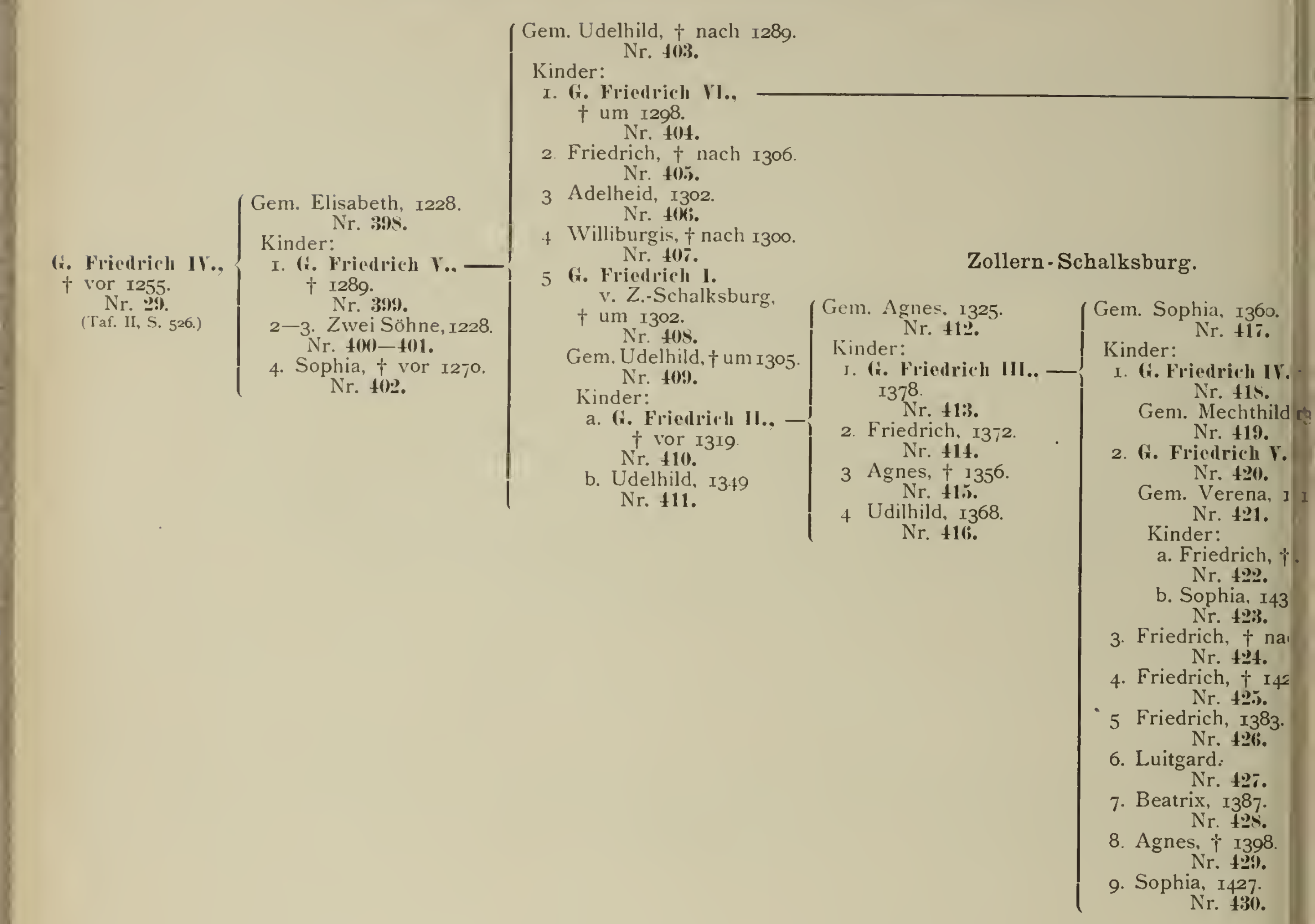
Genealogische Übersicht von Abt. B.

(Grafen von Zollern-Hohenzollern. — Grafen und Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen. — Grafen und Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen. — Die Fürsten von Hohenzollern.)

Die fettgedruckten fortlaufenden Zahlen entsprechen den gleichen am Rande der Seiten 59—102.



Stammtafel III. (Grafen von Zollern.) Nr. 398—430.



G. Friedrich IV., † vor 1255. Nr. **29.** (Taf. II, S. 526.)

- Gem. Elisabeth, 1228. Nr. **398.**
- Kinder:
  1. **G. Friedrich V.**, † 1289. Nr. **399.**
     - Gem. Udelhild, † nach 1289. Nr. **403.**
     - Kinder:
       1. **G. Friedrich VI.**, † um 1298. Nr. **404.**
       2. Friedrich, † nach 1306. Nr. **405.**
       3. Adelheid, 1302. Nr. **406.**
       4. Williburgis, † nach 1300. Nr. **407.**
       5. **G. Friedrich I.** v. Z.-Schalksburg, † um 1302. Nr. **408.**
          - Gem. Udelhild, † um 1305. Nr. **409.**
          - Kinder:
            - a. **G. Friedrich II.**, † vor 1319. Nr. **410.**

              Zollern-Schalksburg.

              - Gem. Agnes, 1325. Nr. **412.**
              - Kinder:
                1. **G. Friedrich III.**, 1378. Nr. **413.**
                   - Gem. Sophia, 1360. Nr. **417.**
                   - Kinder:
                     1. **G. Friedrich IV.** Nr. **418.** Gem. Mechthild Nr. **419.**
                     2. **G. Friedrich V.** Nr. **420.** Gem. Verena, 1 Nr. **421.**
                        Kinder:
                        - a. Friedrich, † Nr. **422.**
                        - b. Sophia, 143 Nr. **423.**
                     3. Friedrich, † na Nr. **424.**
                     4. Friedrich, † 142 Nr. **425.**
                     5. Friedrich, 1383. Nr. **426.**
                     6. Luitgard. Nr. **427.**
                     7. Beatrix, 1387. Nr. **428.**
                     8. Agnes, † 1398. Nr. **429.**
                     9. Sophia, 1427. Nr. **430.**
                2. Friedrich, 1372. Nr. **414.**
                3. Agnes, † 1356. Nr. **415.**
                4. Udilhild, 1368. Nr. **416.**
            - b. Udelhild, 1349 Nr. **411.**
  2. —3. Zwei Söhne, 1228. Nr. **400—401.**
  4. Sophia, † vor 1270. Nr. **402.**

. Kunigunde, † 1310.
Nr. **431.**
der:
G. Friedrich VII., † c 1309
Nr. **432.**
Gem. Eufemia, † 1333
Nr. **433.**
Kinder:
a. **G. Fritzli I.**, 1313
Nr. **434.**
b. **G. Albrecht**, † c. 1320.
Nr. **435.**
Gem. Guta.
Nr. **435 a.**
Sohn: Albrecht. 1368.
Nr. **435 b.**
G. Friedrich VIII., † 1333.
Nr. **436.**
Friedrich, † nach 1356
Nr. **437.**
Kunigunde, † nach 1380.
Nr. **438.**
Sophia, 1300.
Nr. **439.**

Gem. unbek. Nr. **440.**
Kinder:
1. **G. Fritzli II.**, † c. 1339.
Nr. **441.**
2. **G. Friedrich IX. von Hohenzollern**, † um 1379.
Nr. **442.**
Gem. Adelheid, † nach 1385.
Nr. **443.**
Kinder:
a. **G. Friedrich X.**, † 1412.
Nr. **444.**
Gem. Anna, † 1421.
Nr. **445.**
b. Friedrich, † nach 1407.
Nr. **446.**
c. Adelheid, † nach 1415.
Nr. **447.**
d. Anna, † c. 1418
Nr. **448.**
e. Sophie, 1418.
Nr. **449.**
3. Friedrich, 1395.
Nr. **450.**
4. Friedrich, 1365.
Nr. **451.**
Gem. Margareta
Nr. **452.**
Kinder:
a. **G. Fritz (Friedrich XI.)**, † 1401.
Nr. **453.**
b. Friedrich, † 1399.
Nr. **454.**
c. Friedrich, † nach 1408.
Nr. **455.**
d. Margarete, 1433.
Nr. **456.**
e. Anna.
Nr. **457.**

Gem. Adelheid, † 1413
Nr. **458.**
Kinder:
1. **G. Friedrich XII.**, † 1443.
Nr. **459.**
Gem. Anna, 1438.
Nr. **460.**
2. **G. Eitel Friedrich I.**, † 1439.
Nr. **461.**
Gem. Ursula, † 1477.
Nr. **462.**
Kinder:
a. **G. Jos Niklaus I.**, † 1488.
Nr. **463.**
b. Heinrich, † 1458.
Nr. **464.**
c. Adelheid, † 15c2.
Nr. **464 a.**
3. Friedrich, 1402.
Nr. **465.**
4. Friedrich, † 1436.
Nr. **466.**
5. Friedrich, † c. 1413.
Nr. **467.**
6. Anna, † c. 1418.
Nr. **468.**

Gem. Agnes, † 1467.
Nr. **469.**
Kinder:
1 Friedrich, † 1505.
Nr. **470.**
2. **G. Eitel Friedrich II.**, — † 1512.
Nr. **471.**
3. Friedrich Eitel Friedrich, † 1490.
Nr. **472.**
4 Friedrich Albrecht, † 1483
Nr. **473.**
5. Friedrich Hans, † 1484.
Nr. **474.**
6. Helene, † c. 1514.
Nr. **475.**

G. Eitel Friedrich II., † 1512.
Nr. 471.

Gem. Magdalena, † 1496.
(Nr. 110.)
Kinder:
1. **G. Franz**, † 1517.
Nr. 476.
Gem. Rosina, † 1554.
Nr. 477.
Kinder:
a. Helena, † 1565.
Nr. 478.
b. Anna, † c. 1558.
Nr. 479.
c. Elisabeth, † 1573.
Nr. 480.
d. **G. Christoph Friedrich**, † 1536.
Nr. 481.
Gem. Anna, 1530.
Nr. 482.
e. Rosina, † nach 1583.
Nr. 483.
f. Anna.
Nr. 484.
g. Elisabeth, 1517.
Nr. 485.
2. Wandelberte, † nach 1551.
Nr. 486.
3. **G. Joachim**, † 1538.
Nr. 487.
Gem. Anastasia, † 1530.
Nr. 488.
Sohn:
G. Jos Niklaus II., † 1558.
Nr. 489.
Gem. Anna, † 1570.
Nr. 490.
4. Salome, † 1548.
Nr. 491.
5—7. Drei Söhne,
Nr. 492—494 und
8—9. Zwei Töchter, sämtlich 1488—94.
Nr. 495—496.
10. Eitel Friedrich (III.), † 1525.
Nr. 497.
Gem. Johanna, † 1536.
Nr. 498.
Kinder:
a. **G. Karl I.**, † 1576.
Nr. 499.
b. Ferfried.
Nr. 500.
c. Anna, 1544.
Nr. 501.
d. Eitel Friedrich, † 1544.
Nr. 502.
e. Margaretha.
Nr. 503.
f. Felix, † 1550.
Nr. 504.
g. Johanna, † nach 1550.
Nr. 505.
11. Anna, † 1530.
Nr. 506.

Gem. Anna, † nach 1579.
Nr. 507.
Kinder:
1. Ferfried, † 1556.
Nr. 508.
2. Ernst, † 1539
Nr. 509.
3. Jakob, † 1543.
Nr. 510.
4. Maria, † 1611.
Nr. 511.
5. **G. Eitel Friedrich IV. (I.) von Hohenz.-Hechingen**, † 1605.
Nr. 512.
6. **G. Karl II. von Hohenz.-Sigmaringen**, † 1606.
Nr. 513. (Vgl. weiter S. 539.)
7. Johanna, † 1604.
Nr. 514.
8 Maria, † 1578.
Nr. 515.
9. Leonore, † 1598.
Nr. 516.

Linie Haigerloch.

10 **G. Christoph**, † 1592.
Nr. 517.
Gem. Katharina, † nach 1608.
Nr. 518.
Kinder:
a. Kunigunde, † 1647.
Nr. 519.
b. Anna, † 1647.
Nr. 520.
c. **G. Johann**, † 1620.
Nr. 521.
Gem. Elisabeth, 1658.
(Nr. 664.)
d. **G. Karl**, † 1634.
Nr. 522.
Gem. Rosamunde, † nach 1664.
Nr. 523.
e. Marie Sidonia.
Nr. 524.

---

11. Magdalena, 1571.
Nr. 525.
12. Joachim, † 1587.
Nr. 526.
13. Christina.
Nr. 527.
14 Amalie, † 1603.
Nr. 528.
15. Kunigunde, † 1595.
Nr. 529.

Schlesische Linie.

Gem. Anna, † nach 1607.
Nr. 530.
Sohn:
Johann Georg, † 1622.
Nr. 531.
I. Gem. Eleonore, † 1611.
Nr. 532.
Kinder:
a. Anna, 1640.
Nr. 533.
b. Eleonore Dorothea, †
Nr. 534.
c. Joachim Seifried, † 16
Nr. 535.
d. Georg Friedrich, † 16
Nr. 536.
e. Sohn, † 1611.
Nr. 537.
II. Gem. Katharina, † 1633.
Nr. 538.
Kinder:
f. Anna Barbara, † 1613
Nr. 539.
g. Helena.
Nr. 540.
h. Maria Elisabeth, 1616.
Nr. 541.
i. Karl, † 1617.
Nr. 542.
k. Anna Katharina, † 16
Nr. 543.
l. Esther, 1620.
Nr. 544.

Unbestimmbar:

1. Rudolfus, 1275.
Nr. 545.
2. de Zoler praepositus, † 130
Nr. 545a.
3 Heilwig, saec. XIV.
Nr. 546.
4. Heinrich, 1371.
Nr. 547.

Stammtafel III. (Grafen und Fürsten zu Hz.-Hechingen.) Nr. 548—590.

Gem. Veronika, † 1573.
Nr. 548.
Gem. Sibylla, † 1599.
Nr. 549.
Kinder:
1 Ernst, † 1575.
Nr. 550.
2. **G. u. Fst. Johann Georg**, † 1623. —
Nr. 551.
3. Maximiliane, † 1633.
Nr. 552.
4. Johanna, † 1634.
Nr. 553.
Gem. Johanna, † 1633.
Nr. 554.

Gem. Franziska, † 1619.
Nr. 555.
Kinder:
1. Karl, † 1599.
Nr. 556.
2. **Fst. Eitel Friedrich II.**, † 1661.
Nr. 557.
Gem. Elisabeth, † 1671.
Nr. 558.
Kinder:
a. Sohn, † 1632.
Nr. 559.
b. Franziska, † 1698.
Nr. 560.
3 Georg, † 1633.
Nr. 561.
4. Leopold, † 1659.
Nr. 562.
5. **Fst. Philipp**, † 1671. —
Nr. 563.
6. Johann, † 1602.
Nr. 564.
7. Sibylla, † 1621.
Nr. 565.
8. Anna, † 1652.
Nr. 566.
9. Maria.
Nr. 567.
10 Katharina, † 1640.
Nr. 568.
11. Franziska, 1619.
Nr. 569.
12. Maria, † 1637.
Nr. 570.
13. Maximiliane, † 1639.
Nr. 571.
14. Maria, † 1670.
Nr. 572.

Gem. Maria Sidonia, † 1686.
Nr. 573.
Kinder:
1. **Fst. Friedrich Wilhelm**, † 1735.
Nr. 574.
I. Gem. Luise, † 1709.
Nr. 575.
Kinder:
a. **Fst. Friedrich**, † 1750.
Nr. 576.
b. Luise, † 1720.
Nr. 577.
c. Charlotte, † 1692.
Nr. 578.
d. Christine, † 1754.
Nr. 579.
e. Friedrich, † 1697
Nr. 580.
f. Sophie, † nach 1740.
Nr. 581.
II. Gem. Maximiliane, † 1755.
Nr. 582.
Kinder:
g. Eberhard, † 1726.
Nr. 583.
h. Marie, † 1743.
Nr. 584.
2 Friedrich, † 1733. —
Nr. 585.
3. Leopold, † 1684.
Nr. 586.
4. Philipp, † 1667.
Nr. 587.
5. Karl, † 1669.
Nr. 588.
6 Maria, † 1687.
Nr. 589.
7. Sohn, † 1671.
Nr. 590.

Friedrich, † 1733. Nr. 585.

- **I.** Gem. Eleonore, † 1711. Nr. **591.**
  - Kinder:
    - 1. Eleonore, † 1762. Nr. **592.**
- **II.** Gem. Josepha, † 1738. Nr. **593.**
  - Kinder:
    - 2. Maria, † 1749. Nr. **594.**
    - 3. **Fst. Joseph Friedrich**, † 1798. Nr. **595.**
      - **I.** Gem. Theresia, † 1750. Nr. **596.**
      - **II.** Gem. Maria, † 1802. Nr. **597.**
        - Kinder:
          - a. Meinrad, † 1752. Nr. **598.**
          - b. Joseph, † 1754. Nr. **599.**
          - c. Maria, † 1754. Nr. **600.**
          - d. Maria, † c. 1756. Nr. **601.**
          - e. Joseph, † 1759. Nr. **602.**
          - f. Maria, † 1797. Nr. **603.**
    - 4. Franz, † 1765. Nr. **604.**
      - Gem. Anna, † 1798. Nr. **605.**
        - 1. **Fst. Herrmann Friedrich Otto**, † 1810. Nr. **614.**
          - **I.** Gem. Luise, † 1774. Nr. **630.**
            - Kinder:
              - 1. Luise, † 1846. Nr. **631.**
          - **II.** Gem. Maximiliane, † 1778. Nr. **632.**
            - Kinder:
              - 2. **Fst. Friedrich**, † 1838. Nr. **633.**
                - Gem. Luise, † 1845. Nr. **640.**
                  - Sohn:
                    - **Fst. Friedrich Wi[illegible] Constantin**, † 1[illegible]. Nr. **641.**
                      - **I.** Gem. Eugenie [illegible] Nr. **642.**
                      - **II.** Gem. (morgan. [illegible] † 1897. Nr. **643.**
          - **III.** Gem. Antonia, † 1814. Nr. **634.**
            - Kinder:
              - 3. Antonie, † 1831. Nr. **635.**
              - 4. Theresia, † 1784. Nr. **636.**
              - 5. Theresia, † 1810. Nr. **637.**
              - 6. Maximiliane, † 1865. Nr. **638.**
              - 7. Josephine, † 1856. Nr. **639.**
        - 2. Friedrich, † 1844. Nr. **615.**
          - Gem. Theresia, † 1835. Nr. **616.**
            - Kinder:
              - a. Friedrich, † 1847. Nr. **617.**
                - Gem. Karoline, † 1885. (Nr. **752.**)
              - b. Julie, † 1864. Nr. **618.**
              - c. Friedrich, † 1819. Nr. **619.**
              - d. Josephine, † 1878. Nr. **620.**
        - 3. Felicitas, † 1834. Nr. **621.**
    - 5. Maria, † 1805. Nr. **606.**
    - 6. Amadeus, † 1753. Nr. **607.**
    - 7. Friedrich, † 1812. Nr. **608.**
      - Gem. Ernestine, † 1825. Nr. **609.**
        - 1. Joseph, † 1836. Nr. **622.**
        - 2. Herrmann, † 1827. Nr. **623.**
          - Gem. Karoline, † 1860. Nr. **624.**
            - Kinder:
              - a. Karoline, † 1807. Nr. **625.**
              - b. Maria, † 1888. Nr. **626.**
        - 3. Antonie, † 1780. Nr. **627.**
        - 4. Friedrich, † 1779. Nr. **628.**
        - 5. Karl, † 1829. Nr. **629.**
    - 8. Maria, † 1801. Nr. **610.**
    - 9. Maria, † 1815. Nr. **611.**
    - 10. Meinrad, † 1823. Nr. **612.**
    - 11. Karl, † 1803. Nr. **613.**

I. Gem. Euphrosine, † 1590.
Nr. **644.**
Kinder:
1. Ferdinand, † 1571. Nr. **645.**
2. Anna, † 1598. Nr. **646.**
3. Maria, † 1582 Nr. **647.**
4. Barbara, † 1577. Nr. **648.**
5. Maria, † 1650. Nr. **649.**
6. **G. u. Fst. Johann,** † 1638. Nr. **650.**
7. Karl, † 1585. Nr. **651.**
8. Euphrosine, † 1582. Nr. **652.**
9. Eitel Friedrich, † 1625. Nr. **653.**
10. Maria, † um 1649. Nr. **654.**
11. Ernst Georg, † 1625. Nr. **655.**
    Gem. Maria, 1611. Nr. **656.**
    Kinder:
    a. Maria. Nr. **657.**
    b. Polyxena, † 1635. Nr. **658.**
12. Maria, † nach 1617 Nr. **659.**
13. Sabina, † 1590. Nr. **660.**
14. Jakob, † 1589. Nr. **661.**
15. Maria, † 1590. Nr. **662.**

II. Gem. Elisabeth, † 1620.
Nr. **663.**
Kinder:
16. Elisabeth, † um 1658. Nr. **664.**
17. Georg, † 1593. Nr. **665.**
18. Salome, † 1595. Nr. **666.**
19. Juliane, † 1669 Nr. **667.**
20. Philipp, † 1601. Nr. **668.**
21. Christian, † 1598. Nr. **669.**
22. Maria, † 1685 Nr. **670.**
23. Christiane, † 1634 Nr. **671.**
24. Katharina, † 1602. Nr. **672.**
25. Amalie, 1603. Nr. **673.**

Gem. Johanna, † 1634.
(Nr. **553.**)
Kinder:
1. **Fst. Meinrad I.,** † 1681. Nr. **674.**
2. Maria, † 1674. Nr. **675.**
3. Euphrosine, † 1636. Nr. **676.**

Gem. Maria, † 1682.
Nr. **677.**
Kinder:
1. **Fst. Maximilian,** † 1689. Nr. **678.**
2. Hans, † 1637. Nr. **679.**
3. Maria, † 1638. Nr. **680.**
4. Ferdinand, † 1662. Nr. **681.**
5. Maria, † 1707. Nr. **682.**
6. Meinrad, † 1642. Nr. **683.**
7. Christoph, † 1642. Nr. **684.**
8. Magdalena, † 1663. Nr. **685.**
9. Ignaz, † 1643. Nr. **686.**
10. Maria, † 1664. Nr. **687.**
11. Katharina, † 1645. Nr. **688.**
12. Theresia, † 1647. Nr. **689.**
13. Johann, † 1648. Nr. **690.**
14. Franziska, † 1712. Nr. **691.**
15. Sohn, † 1650. Nr. **692.**
16. Felix, † 1651. Nr. **693.**
17. Anna, † 1678. Nr. **694.**
18. Sohn, † 1655. Nr. **695.**
19. Franz, † 1702. Nr. **696.**
    Gem. Maria, † 1716. Nr. **697.**
    Kinder:
    a. Ferdinand, † 1750. Nr. **698.**
    b. Anna, † 1732. Nr. **699.**
    c. Franziska, † 1767. Nr. **700.**
    d. Franz, † 1767. Nr. **701.**

Gem. Maria, † 1715.
Nr. **702.**
Kinder:
1. Maria, † 1666. Nr. **703.**
2. Magdalena, 1722 Nr. **704.**
3. Theresia, † 1731. Nr. **705.**
4. **Fst. Meinrad II.,** † 1715. Nr. **706.**
5. Oswald, † 1748. Nr. **707.**
6. Franz Heinrich, † 1731. Nr. **708.**
7. Karl Anton, † 1684. Nr. **709.**
8. Sidonius, † 1719. Nr. **710.**
9. Franz, 1712. Nr. **711.**
   Gem. Maria, 1712. Nr. **712.**
10. Maximilian, † 1734. Nr. **713.**
11. Karl, † 1689. Nr. **714.**
12. Friederike, † 1745. Nr. **715.**

Fst. Meinrad II., † 1715. Nr. 706.

Gem. Johanna, † 1759
Nr. **716.**
Kinder:
1. **Fst. Joseph**, † 1769. Nr. **717.**
2. Franz, † 1737. Nr. **718.**
   Gem. Maria, † 1739. Nr. **719.**
   Kinder:
   a. Johanna, † 1787. Nr. **720.**
   b. Johann, † 1781. Nr. **721.**
      Gem. Maria, † 1758. Nr. **722.**
   c. Theresia, † 1800. Nr. **723.**
3. Maria, † 1783. Nr. **724.**
4. Karl, † 1709. Nr. **725.**

I. Gem. Maria, † 1737. Nr. **726.**
Kinder:
1. **Fst. Karl Friedrich**, † 1785. Nr. **727.**
2. Maria, † 1793. Nr. **728.**
3. Amalie, † 1730. Nr. **729.**
4. Meinrad, † 1733. Nr. **730.**
5. Mar. Anna Ther., † 1736. Nr. **731.**

II. Gem. Juditha, † 1743. Nr. **732.**
Kinder:
6. Karl Alb. Joseph, † 1741. Nr. **733.**
7. Amalia, † 1742. Nr. **734.**
8. Theresia, † 1743. Nr. **735.**

III. Gem. Theresia, † 1761. Nr. **736.**

Gem. Johanna, † 1787. (Nr. **720.**)
Kinder:
1. Friedrich, † 1750. Nr. **737.**
2. Johann, † 1751. Nr. **738.**
3. Anton, † 1752. Nr. **739.**
4. Fidel, † 1754. Nr. **740.**
5. Maria, † 1755. Nr. **741.**
6. Joachim, † 1756. Nr **742.**
7. Joseph, † 1759. Nr. **743.**
8. Franz, † 1762. Nr. **744.**
9. **Fst. Anton Aloys**, † 1831. Nr. **745.**
10. Karoline, † 1763. Nr. **746.**
11. Franziska, † 1790. Nr. **747.**
12. Crescentia, † 1844. Nr. **748.**

Gem. Amalie, † 1841. Nr. **749.**
Sohn:
Fst. Karl, † 1853 Nr. **750.**

I. Gem. Antoinette † 1847. Nr. **751.**
Kinder:
1. Karoline, † 18 Nr. **752.**
2. **Fst. Karl An von Hohenzoll** † 1885. Nr. **753.**
3. Amalie, † 184 Nr. **754.**
4. Frida. Nr. **755.**

II. Gem. Katharina. Nr. **756.**

Gem. Josephine, † 1900.
Nr. 757.
Kinder:
1. **Fst. Leopold.**
Nr. 758.
Gem. Antonia.
Nr. 767.
Kinder:
1. **Erbprz. Wilhelm.**
Nr. 768.
Gem. Maria-Theresia.
Nr. 769.
Kinder:
a. Auguste Victoria.
Nr. 770.
b. Friedrich Victor.
Nr. 771.
c. Franz Joseph.
Nr. 772.
2. Ferdinand, Pz. v. Rumänien.
Nr. 773.
Gem. Maria.
Nr. 774.
Kinder:
a. Karl.
Nr. 775.
b. Elisabeth.
Nr. 776.
c. Marie.
Nr. 776a.
d. Nikolaus.
Nr. 776b.
3. Karl.
Nr. 777.
Gem. Josephine.
Nr. 778.
Kinder:
a. Stephanie.
Nr. 779.
b. Marie.
Nr. 780.
c. Albrecht.
Nr. 781.
2. Stephanie, † 1859.
Nr. 759.
3. **Kg. Karl I.** v. Rumänien.
Nr. 760.
Gem. Elisabeth.
Nr. 761.
Tochter:
Marie, † 1874.
Nr. 762.
4. Anton, † 1866.
Nr. 763.
5. Friedrich.
Nr. 764.
Gem. Luise.
Nr. 765.
6. Marie.
Nr. 766.



Stammtafel IV.

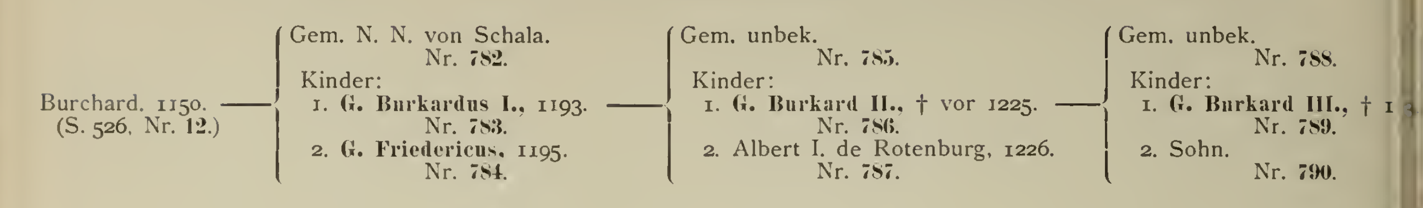
Genealogische Übersicht von Abt. C.

(Grafen von Zollern-Hohenberg. — Fränkische Markgrafen von Brandenburg aller Linien.)

Die fettgedruckten fortlaufenden Zahlen entsprechen den gleichen am Rande der Seiten 105—130.

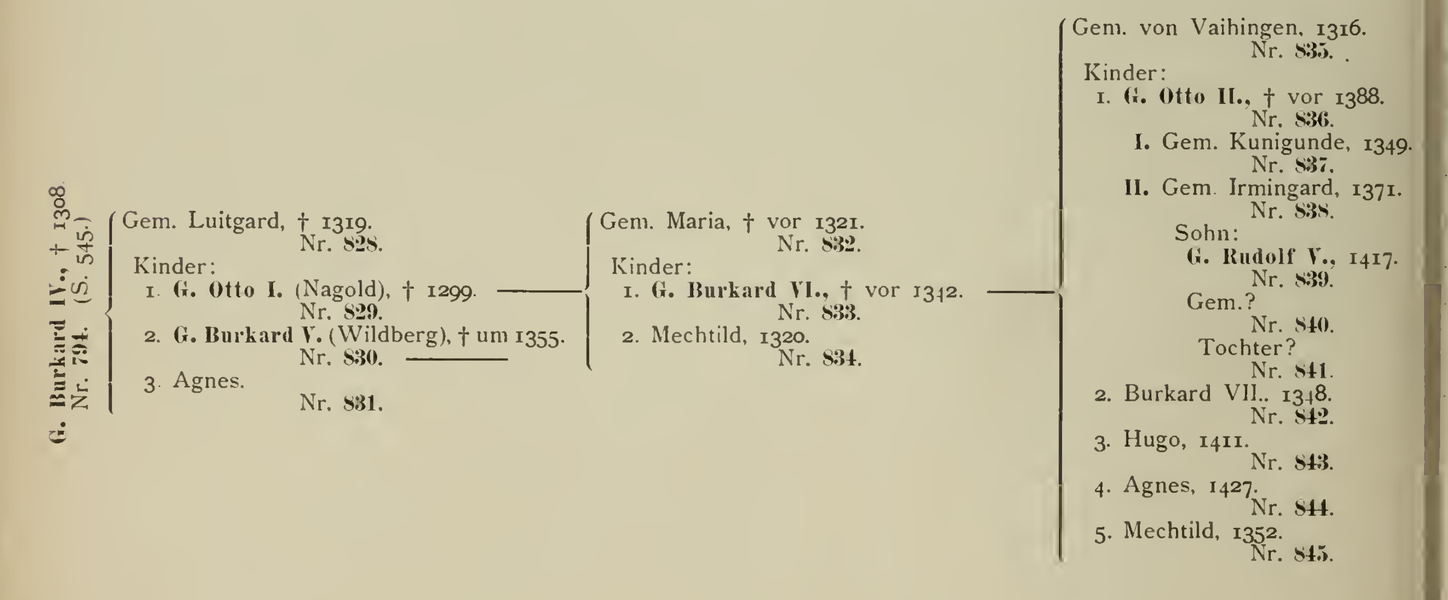


Stammtafel IV. (a. Grafen von Hohenberg.) Nr. 782—790 und Nr. 828—845.



Burchard. 1150. (S. 526, Nr. 12.)
- Gem. N. N. von Schala. Nr. 782.
- Kinder:
  1. **G. Burkardus I.**, 1193. Nr. 783.
     - Gem. unbek. Nr. 785.
     - Kinder:
       1. **G. Burkard II.**, † vor 1225. Nr. 786.
          - Gem. unbek. Nr. 788.
          - Kinder:
            1. **G. Burkard III.**, † 1 Nr. 789.
            2. Sohn. Nr. 790.
       2. Albert I. de Rotenburg, 1226. Nr. 787.
  2. **G. Friedericus**, 1195. Nr. 784.

Nagolder Linie.



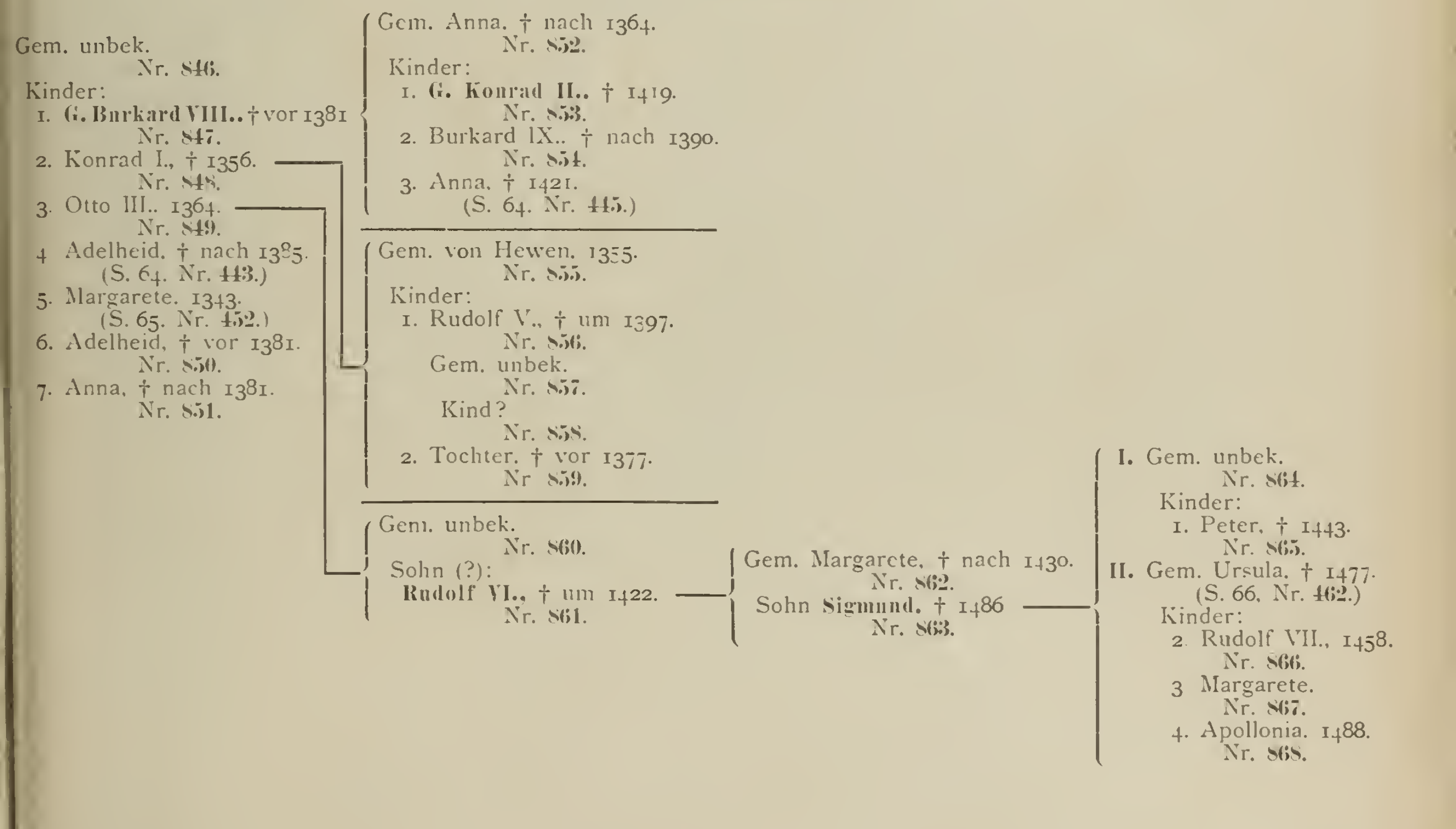
G. Burkard IV., † 1308. Nr. 794. (S. 545.)
- Gem. Luitgard, † 1319. Nr. 828.
- Kinder:
  1. **G. Otto I.** (Nagold), † 1299. Nr. 829.
     - Gem. Maria, † vor 1321. Nr. 832.
     - Kinder:
       1. **G. Burkard VI.**, † vor 1342. Nr. 833.
          - Gem. von Vaihingen, 1316. Nr. 835.
          - Kinder:
            1. **G. Otto II.**, † vor 1388. Nr. 836.
               - **I.** Gem. Kunigunde, 1349. Nr. 837.
               - **II.** Gem. Irmingard, 1371. Nr. 838.
                 - Sohn: **G. Rudolf V.**, 1417. Nr. 839.
                   - Gem.? Nr. 840.
                   - Tochter? Nr. 841.
            2. Burkard VII., 1348. Nr. 842.
            3. Hugo, 1411. Nr. 843.
            4. Agnes, 1427. Nr. 844.
            5. Mechtild, 1352. Nr. 845.
       2. Mechtild, 1320. Nr. 834.
  2. **G. Burkard V.** (Wildberg), † um 1355. Nr. 830.
  3. Agnes. Nr. 831.

…n. N. N. von Tübingen.
Nr. 791.
…nder:
Gertrud (Anna), † 1281.
Nr. 792.
G. Albert II., † 1298.
Nr. 793.
G. Burkard IV., † 1308.
Nr. 794.
Ulrich, † vor 1281.
Nr. 795.
Gem. unbek.
Nr. 796.
Tochter:
Agnes, † 1310.
Nr. 797.
Mathilde, 1283.
Nr. 798.

I. Gem. unbek., † vor 1282.
Nr. 799.
Kinder:
1. Agnes, † nach 1293.
Nr. 800.
II. Gem. Margarete, † nach 1295
Nr. 801.
III. Gem. Ursula, † 1308.
Nr. 802.
Kinder:
2 **G. Albert III.**, 1304.
Nr. 803.
Gem. unbek., 1285.
Nr. 804.
3 **G. Rudolf I.**, † 1336.
Nr. 805.
4. Albert IV., 1304.
Nr. 806.
5. Margarete, 1295.
Nr. 807.
6. Euphemia, † 1333.
(S. 63. Nr. 433.)
7. Mechtild, † vor 1315.
Nr. 808.
8. Adelheid, † 1333.
Nr. 809.
9. Tochter, 1291.
Nr. 810.

I. Gem. Agnes, † 1317.
Nr. 811.
II. Gem. Irmengard, † 1329.
Nr. 812.
Kinder:
1 Albert V., † 1359.
Nr. 813.
2 **G. Rudolf II.**, † 1335.
Nr. 814.
3. Hugo, † 1354.
Nr. 815.
Gem. Ursula, † vor 1367.
Nr. 816.
Tochter:
Ursula, 1367.
Nr. 817.
4. Heinrich, † 1352
Nr. 818.
Gem. Agnes, 1337.
Nr. 819.
Sohn:
Rudolf III., tot 1379.
Nr. 820.
5. Tochter.
Nr. 821.
III. Gem. Elisabeth, 1340.
Nr. 822.

Gem. Margarete, † 1370.
Nr. 823.
Kinder:
1. **G. Rudolf IV.**, † 1393.
Nr. 824.
Gem. Ida, 1360.
Nr. 825.
Tochter:
Margarete, † 1419.
Nr. 826.
2. Agnes, † 1366.
Nr. 827.



Mkgrf. Friedrich (der Ältere) **von Ansbach und Bayreuth**, † 1536 — Nr. 124.
(Taf. II, S. 528.)

Gem. Sophie, † 1512. Nr. 871.

Kinder:

1. Elisabeth, 1480. Nr. 872.
2. **Mkgrf. Kasimir von Bayreuth**, † 1527. Nr. 873.
   Gem. Susanne, † 1543. Nr. 874.
   Kinder:
   a. Maria, † 1567. Nr. 875.
   b. Katharina. Nr. 876.
   c. **Mkgrf. Albrecht** (Alcibiades) **von Bayreuth**, † 1557. Nr. 877.
   d. Kunigunde, † 1558. Nr. 878.
   e. Friedrich. Nr. 879.
3. Margarete, † 1532. Nr. 880.
4. **Mkgrf. Georg** (der Fromme) **von Ansbach**, † 1543. Nr. 881.
   - I. Gem. Beatrix, † um 1510. Nr. 896.
   - II. Gem. Hedwig, † 1531. Nr. 897.
     Kinder:
     1. Anna Maria, † 1589. Nr. 898.
     2. Sabine, † 1575. (S. 23, Nr. 171.)
   - III. Gem. Emilie, † 1591. Nr. 899.
     3. Sophie, † 1587. Nr. 900.
     4. Barbara, † 1591. Nr. 901.
     5. Dorothea Katharina, † 160[illegible] Nr. 902.
     6. **Mkgrf. Georg Friedrich von** [illegible] **und Bayreuth**, † 1603. Nr. 903.
        I. Gem. Elisabeth, † 1578. (S. 21, Nr. 152.)
        II. Gem. Sophie, † 1639. Nr. 904.
5. Sophia, † 1537. Nr. 882.
6. Anna, † 1539. Nr. 883.
7. Barbara, † 1490. Nr. 884.
8. **Hzg. Albrecht von Preussen**, † 1568. Nr. 885. ———
   (Seine Familie und Nachkommen s. hier S. 547, Nr. 905 ff.)
9. Friedrich, † 1497. Nr. 886.
10. Johannes, † 1525. Nr. 887.
    Gem. Germaine, † 1536. Nr. 888.
11. Elisabeth, † 1518. Nr. 889.
12. Barbara, † 1532. Nr. 890.
13. Friedrich, † 1536. Nr. 891.
14. Wilhelm, † 1563. Nr. 892.
15. Johann Albrecht, † 1550. Nr. 893.
16. Friedrich Albrecht, † 1504. Nr. 894.
17. Gumprecht, † 1528. Nr. 895.

Stammtafel IV. (c. Die Herzöge von Preussen.) Nr. 905—920.

Albrecht von Preussen, † 1568.
(S. 546. Nr. 885.)

- I. Gem. Dorothea, † 1547. Nr. **905**.
  - Kinder:
    1. Anna Sophie, † 1591. Nr. **906**.
    2. Katharina, † 1528. Nr. **907**.
    3. Friedrich Albert, † 1530. Nr. **908**.
    4. Lucia Dorothea, † 1532. Nr. **909**.
    5. Lucia, † 1539. Nr. **910**.
    6. Albrecht, † 1539. Nr. **911**.
- II. Gem. Anna Maria, † 1568. Nr. **912**.
  - Kinder:
    7. Elisabeth, † 1596. Nr **913**.
    8. **Hzg. Albrecht Friedrich**, † 1618 Nr. **914**.
       - Gem. Maria Eleonore, † 1608. Nr. **915**.
       - Kinder:
         - a. Anna, † 1625. (S. 28. Nr. 217.)
         - b. Maria, † 1649. Nr. **916**.
         - c. Albrecht, † 1580. Nr. **917**.
         - d. Sophie, † 1610. Nr. **918**.
         - e. Eleonore, † 1607. (S. 28. Nr. 215.)
         - f. Wilhelm Friedrich, † 1586. Nr. **919**.
         - g. Magdalene Sibylla, † 1659. Nr. **920**.

Stammtafel IV. (d. Die Mkgrfn. v. Bayreuth jüng. Linie.) Nr. 921—955.

Mkgrf. Christian von Bayreuth, † 1655.
Nr. **184**.
(Taf. II, S. 529.)

- Gem. Maria, † 1649.
  (Nr. **916**.)
- Kinder:
  1. Elisabeth Eleonore, † 1606.
     Nr. **921**.
  2. Georg Friedrich, † 1608.
     Nr. **922**.
  3. Anna Maria, † 1680.
     Nr. **923**.
  4. Agnes Sophie, † 1611.
     Nr. **924**.
  5. Magdalene Sibylle, † 1687.
     Nr. **925**.
  6. Christian Ernst, † 1614
     Nr. **926**.
  7. Erdmann August, † 1651.
     Nr. **927**.
     Gem. Sophie, † 1646.
     Nr. **928**.
     Sohn:
     Mkgrf. Christian Ernst, † 1712.
     Nr. **929**.
     - I. Gem. Erdmuth Sophie, † 1670.
       Nr. **943**.
     - II. Gem. Sophie Louise, † 1702.
       Nr. **944**.
       Kinder:
       1. Christiane Eberhardine, † 1727.
          Nr. **945**.
       2. Eleonore Magdalene, † 1711.
          (S. 80, Nr. **591**.)
       3. Claudia Eleonore Sophie, † 1676.
          Nr. **946**.
       4. Charlotte Emilie, † 1678.
          Nr. **947**.
       5. **Mkgrf. Georg Wilhelm**, † 1726.
          Nr. **948**.
          - Gem. Sophie, † 1752.
            Nr. **950**.
          - Kinder:
            1. Christiane Sophie Will[...]
               † 1749.
               Nr. **951**.
            2. Eberhardine Elisabeth [...]
               Nr. **952**.
            3. Christian Wilhelm, † [...]
               Nr. **953**.
            4. Christian Friedr. Wilh[...]
               Nr **954**.
            5. Franz Adolf Wilh., † [...]
               Nr. **955**.
       6. Karl Ludwig, † 1680.
          Nr. **949**.
     - III. Gem. Elisabeth, † 1748.
       (S. 32, Nr. **245**.)
  8. Georg Albrecht, † 1666.
     Nr. **930**.
     I. Gem. Maria Elisabeth, † 1664
     Nr. **931**.
     Kinder:
     a. Christian Philipp, † 1653.
        Nr. **932**.
     b. Sophie Amalie, † 1656.
        Nr. **933**.
     c. Georg Friedrich, † 1658.
        Nr. **934**.
     d. Erdmann Philipp, † 1678.
        Nr. **935**.
     e. Christian Heinrich, † 1708.
        Nr. **936**.
        Gem. Sophie Christiane, † 1737.
        Nr. **937**.
        (Ihre Kinder und Nachkommen s. hier S. 549, Nr. **956** ff.)
     f. Carl August, † 1731.
        Nr. **938**.
     II. Gem. Maria Sophie, † 1688.
     Nr. **939**.
     Sohn:
     g. Georg Albrecht, † 1703.
        Nr. **940**.
        Gem. Regina Magdalene.
        Nr. **941**.
  9. Friedrich Wilhelm, † 1620.
     Nr. **942**.

Stammtafel IV. (d. Die Mkgrfn. v. Bayreuth jüng. Linie.) Nr. 956–981.

[Christi]an Heinrich von Bayreuth, † 1708. (S. 548, Nr. 936.)

1. **Mkgrf. Georg Friedrich Karl**, † 1735. Nr. 956.
   Gem. Dorothea, † 1761. Nr. 957.
   Kinder:
   a. Sophie Christine Luise, † 1739. Nr. 958.
   b. **Mkgrf. Friedrich**, † 1763. Nr. 959.
      I. Gem. Wilhelmine, † 1758. (S. 37, Nr. 281.)
         Tochter:
         Elisab. Frieder. Soph., † 1780. Nr. 960.
      II. Gem. Sophie Karol. Marie, † 1817. Nr. 961.
   c. Wilhelm Ernst, † 1733. Nr. 962.
   d. Sophie Charl. Albertine, † 1747. Nr. 963.
   e. Wilhelmine Sophie, † 1749. Nr. 964.
2. Albrecht, † 1734. Nr. 965.
3. Dorothea Charlotte, † 1712. Nr. 966.
4. Friedrich Emanuel, † 1693. Nr. 967.
5. Christiane Henriette, † 1695. Nr. 968.
6. Friedrich Wilhelm, † 1695. Nr. 969.
7. Christiane. Nr. 970.
8. Christian August, † 1700. Nr. 971.
9. Sophie Magdalene, † 1770. Nr. 972.
10. Christine Wilhelmine, † 1704. Nr. 973.
11. Friedrich Ernst, † 1762. Nr. 974.
    Gem. Christine Sophie, † 1779. Nr. 975.
12. Maria Eleonore, † 1705. Nr. 976.
13. Sophie Karoline, † 1764. Nr. 977.
14. **Mkgrf. Friedrich Christian**, † 1769. Nr. 978.
    Gem. Victorie Charlotte, † 1792. Nr. 979.
    Töchter:
    a. Christiane Sophie Charl., † 1757. Nr. 980.
    b. Sophie Magdalene, † 1737. Nr. 981.

Mkgrf. Joachim Ernst von Ansbach, † 1625. Nr. **186.** (Taf. II. S. 529.)

Gem. Sophie, † 1651. Nr. **982.**
Kinder:
1. Sophie, † 1646. (S. 119, Nr. **928.**)
2. **Mkgrf. Friedrich,** † 1634. Nr. **983.**
3. Albrecht, † 1617. Nr. **984.**
4. **Mkgrf. Albrecht,** † 1667. Nr. **985.**
5. Christian, † 1633. Nr. **986.**

I. Gem. Henriette Luise, † 1650. Nr. **987.**
Kinder:
1. Sophie Elisabeth, † 1643. Nr. **988.**
2. Albertine Luise, † 1670. Nr. **989.**
3. Sophie Amalie, † 1649 Nr. **990.**

II. Gem. Sophie Margarete, † 1664. Nr. **991.**
Kinder:
4. Luise Sophie, † 1668. Nr. **992.**
5. **Mkgrf. Johann Friedrich,** † 1686. Nr. **993.**
6. Albrecht Ernst, † 1674. Nr. **994.**
7. Dorothea Charlotte, † 1705. Nr. **995.**
8. Eleonore Juliane, † 1724. Nr. **996.**

III. Gem. Christine, † 1705. Nr. **997.**

I. Gem. Johanna Elisabeth, † 1680. Nr. **998.**
Kinder:
1. Leopold Friedrich, † 1676. Nr. **999.**
2. **Mkgrf. Christian Albrecht,** † 1692. Nr. **1000.**
3. Dorothea Friederike, † 1731. Nr. **1001.**
4. **Mkgrf. Georg Friedrich,** † 1703. Nr. **1002.**
5. Charlotte Sophie, † 1680. Nr. **1003.**

II. Gem. Eleonore Erdmuthe Luise, † 1696. Nr. **1004.**
Kinder:
6. Wilhelmine Karoline, † 1737. Nr. **1005.**
7. Friedrich August, † 1685. Nr. **1006.**
8. **Mkgrf. Wilhelm Friedrich,** † 1723. Nr. **1007.**

Gem. Christiane Charlotte, † 1729. Nr. **1008.**
Kinder:
1. **Mkgrf. Karl Wilhelm Friedrich,** † 1757. Nr. **1009.**
2. Eleon. Wilhelm. Charl., † 1714. Nr. **1010.**
3. Friedrich Karl, † 1716. Nr. **1011.**

Gem. Friederike
† 1784.
(S. 38, Nr. 2
Kinder:
1. Karl Friedri
† 1737.
Nr. **1012**
2. **Mkgrf. Chri**
Friedrich
Alexan
von Ansba
Bayreuth.
Nr. **101**
I. Gem. Fr
Karoline.
Nr. **101**
II. Gem. Eli
† 1828.
Nr. **101**



I.

Orts-Register.

(B. A. = Bezirksamt; D. = Dorf; K. = Kanton; Kl. = Kloster; Kr. = Kreis; O. A. = Oberamt; R. B. = Regierungsbezirk; Schl. = Schloss.)

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

70*

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.



II.

Personen-Register.

(Brdbg. = Brandenburg; Brdbg.-A. = Brandenburg-Ansbach; Brdbg.-B. = Brandenburg-Bayreuth; Hz. = Hohenzollern; Hz.-H. = Hohenzollern-Hechingen; Hz.-S. = Hohenzollern-Sigmaringen; N. = Nürnberg; Pr. = Preussen; Z. = Zollern; Z.-Schles. = Zollern-Schlesien. — Die namenlosen Personen sind unter N. N. zu suchen.)

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

J.

K.

L.

M.

N.

S.

T.

U.

V.

W.

Y.

Z.

